Bor. 79 q/t

Haupt. Leop.

ZWEI [illegible]

GOERLITZER RATHSANNALEN

AUS DEN JAHREN [illegible] BIS [illegible]

MIT ANMERKUNGEN, [illegible] UND [illegible]

HERAUSGEGEBEN

LEOPOLD [illegible]

evangelischem prediger und ordinarius [illegible] diakonus an der haupt- und pfarrkirche zu st. Peter und Paul [illegible] bibliothekar der oberlausitzischen gesellschaft der [illegible] vereine wirklichem, correspondirendem und [illegible]

GOERLITZ, 1841.

GEDRUCKT BEI G. HEINZE UND COMP.

ZWEI BAENDE

GOERLITZER

RATHSANNALEN

AUS DEN JAHREN 1487 BIS 1496.

MIT ANMERKUNGEN, ERLÆUTERUNGEN UND EINEM REGISTER

HERAUSGEGEBEN

VON

LEOPOLD HAUPT,

evangelischem prediger und ordinarius an der heiligen dreifaltigkeitskirche, wie auch diakonus an der haupt- und pfarrkirche zu st. Peter und Paul in Görlitz, secretair und erstem bibliothekar der oberlausitzischen gesellschaft der wissenschaften, mehrer gelehrten vereine wirklichem, correspondirendem und ehrenmitgliede.

GOERLITZ, 1841.

GEDRUCKT BEI G. HEINZE UND COMP.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

DEM

HOCHWOHLLOEBLICHEN MAGISTRATE

DER STADT GOERLITZ

AUS HOCHACHTUNG UND DANKBARKEIT

EHRFURCHTSVOLL GEWIDMET

VON

DEM HERAUSGEBER.

Die gegenwart ist, als eine fortsetzung der vergangenheit, auf diese gegründet. Die bestehenden zustände können nur durch ein zurückgehen auf die früheren richtig verstanden und durch ein glückliches verbinden mit denselben so gestaltet werden, wie es wahrhaft frommt. Alles, was der geschichtlichen basis entbehrt, schwebt ohne leben, kraft und wirksamkeit, unsicher und unbestimmt in der luft.

Es kommt aber bei einer fruchtbaren erforschung der vergangenheit weniger auf allgemeine darstellungen der weltgeschichtlichen hauptmomente als auf ein genaues eingehen in die besonderheiten des volkslebens und der eigenthümlichen verhältnisse der einzelnen gemeinschaften an. Dort erscheinen uns undeutlich und verwischt in dunkler ferne die grossen bilder einer entschwundenen zeit; hier erblicken wir vor uns hell und deutlich, wie in unsere nähe hingezaubert, die kleinen ereignisse des gewöhnlichen lebens, die uns oft erst den schlüssel zum verständniss der allgemeinen weltgeschichte in die hand geben und die täu-

schungen vernichten, wodurch die menschliche einbildungskraft nimmer müde wird, die wahrheit zu entstellen. Es ist daher wichtiger, als man im allgemeinen annimmt — wiewohl dies auch in unserer zeit vielfach anerkannt worden ist — die frühere geschichte einzelner orte und landestheile so genau als möglich zu erforschen und alles was zu ihrer aufhellung dienen kann, an das licht zu ziehen.

Von dieser ansicht geleitet, hat auch die oberlausitzische gesellschaft der wissenschaften begonnen, eine reihe von quellenschriftstellern der Oberlausitz herauszugeben. An diese reihe schliessen sich die annalen an, welche in einem besondern abdrucke Einem hochwohllöblichen Magistrate ehrfurchtsvoll zu widmen der unterzeichnete herausgeber sich beehrt.

Möchten sie von der hohen stadtbehörde, welche, auf dem sicheren grunde der vergangenheit fortbauend, in gegenwärtiger zeit schon so vieles nützliche, heilsame und wohlthätige ins leben gerufen hat, als ein kleines zeichen der hochachtung, ergebenheit und dankbarkeit, wovon mein herz gegen Sie erfüllt ist, gütig angesehen und nachsichtsvoll aufgenommen werden! —

Diese annalen, ohne titel und ohne angabe des schreibers derselben, in zwei bänden in mittelfolio auf sehr schönes festes papier geschrieben, befinden sich, wahrscheinlich aus dem archiv dahin gekommen, in der bibliothek eines hochwohllöblichen magistrats.

Nur auf dem rücken der beiden gleichmässig in schön gepresstes schweinsleder eingebundenen und mit zierlichen messingenen buckeln und klammern versehenen theile findet sich von spä-

terer hand, von gleichzeitiger hand jedoch auch auf dem schnitte oben und unten bemerkt: lib. I. *und* lib. II. annalium. *Form und inhalt verrathen schon einen gleichzeitigen verfasser: die vergleichung mit andern schriftstücken aus jener zeit, namentlich in den libris missivarum et responsivarum (s. die erläuterung s. 499.) und in den oft erwähnten scultetusschen sammlungen stellt aber unbezweifelt heraus, dass dieses der rathmann und nachmalige bürgermeister Bernhard Melzer ist, welcher zuerst im j. 1491 als rathmann vorkommt, 1493 subnotar, 1495 zum erstenmale bürgermeister war, dieses amt bis zum j. 1508 fünfmal bekleidete und am 29. juni 1512 starb. Im ersten bande der ebengenannten sammlungen befindet sich nehmlich ein scriptum von der hand unseres annalisten, auf welchem Scultetus bemerkt hat:* Memorial Bernhardini Melzers. *Jedoch kommen ausser Melzers hand noch mehre andere, unter andern die des bekannten George Emmerich vor.*

Der erste band der annalen umfasst 282 blätter, von denen nur 5 am ende, und hier und da in der mitte einige leer gelassen worden, wie dies an den betreffenden orten unter dem texte bemerkt ist. Die lange geschichte des bierstreits ist nicht fortlaufend eingetragen, sondern überall zerstreut, weil da wo sie angefangen wurde, der platz mangelte. Im zweiten bande ist nur der fünfte theil ohngefähr vollgeschrieben; die übrigen vier fünftheile bestehen aus leeren papierblättern. Der zeitraum, aus welchem diese beiden bücher nachrichten mittheilen, wird durch die jahre 1487 und 1496 begrenzt.

Alles scheint zu beweisen, dass sie zu officiellen aufzeichnungen bestimmt waren, weshalb ich ihnen auch den titel rathsannalen *beigelegt habe.*

Sie sind theils von mir selbst, theils unter meiner aufsicht abgeschrieben und von mir überall sorgfältig collationirt und mit sprachlichen anmerkungen und einigen geschichtlichen erläuterungen versehen worden. Bei der correctur haben mich die herren diac. Hergesell und bibliothekar Jancke freundlichst unterstützt. Das sehr genaue und vollständige register verdanken wir dem hoffnungsvollen sohne des früheren verdienstvollen secretairs unserer gesellschaft, dem primaner des hiesigen gymnasiums, Theodor Neumann.

Görlitz, den 3. august 1841.

Leopold Haupt.

GOERLITZER RATHSANNALEN.

ERSTER BAND.

[illegible] des bandes anstatt des bereits zum ersten

Disser sechs Stethe ordenunge anschlege zugebenn. 1a

So disse sechs Stethe *in oberlawsitz* eyne summa geldes zu koniglicher stewer geben, ader eyne antzal volks vff heerfarth ader ichtes anders samptlich aussrichten sullen, pfleget man disse nachgeschribene ordenunge von alder awsssatzung vnnd gewonheit zu halden, als in einem alden róthen buch vorzeichent ist.

Die von Gorlicz geben ader richten awss ein dritteteyl der gantzen summa.

Die von Budissen vnnd vom Lubann geben auch eyn dritteteyl der gantzen summa, also das die von Budissen doran geben tzwehe teyl vnd die vom Luban das dritte.

Die von der Syttaw vnnd Kamentz gebenn auch ein dritteteyl der gantzen summa, also das die von der Syttaw doran geben drey teil vnnd die von Kamentz das vierde.

Die von der Lobow geben was sie vormügen vnnd dasselbige kommet den Stethen in gemeyne zu hulff.

1. anschlege, *anlagen.* **5.** ichtes, *etwas.* **7.** als — vorzeichent ist *später hinzugefügt, jedoch wie es scheint von derselben hand.*

1b

Konig Mathie wopen.

1488 Die Ersamen Burgermeister vnnd Rathman dysser Stad haben zu eren dem allerdurchtigsten grossmechtigsten fursten vnd hern hern Mathie zu Hungern Behmen Dalmacien Kroacien etc konig, Marggrauen zu Mehren Hertzogen zu osterreich Lutzenburg vnd zum Slezien, Marggrauen zu obir vnnd nyder lausitz etc irin allergnedigsten hern, seiner koniglichen maiestat wopenn, einen Steinmetzen in ein wergstucke zu hawen vordinget, der denne ein jar weniger funff wochen doran geerbit, also dass sie im alle wochen einen hungl gulden zo lohne gegeben haben, vnd so er das nach Christi geburd tausand vierhundert vnnd im achtvnndachtigisten jaren gantz vorbrocht vnnd am sonnobande vor Mathei mit hulffe der Stadt bawhemeister ober den eingang des Rothauses hette eingemawert, vnnd in mossen wie im das vordingt gewerett, haben im die Rathmann acht hung. gulden zu einem tranggelt gegeben.

2a

Von der grossen buchsen.

1489 Anno domini Millesimo quadringentesimo octuagesimo nono an der mitwoch nach Scholastice vff gemeinem tage zu Budissen gehalden, hat der Edle wolgeborne herr Georg vom Stain ko. mt. anwald vnnd disser lande vogt etc. an den von Gorlicz begert vnnd von wegen ko. mt. ire Grosse Buchsse gefordert, das sie dieselb mit irer zugerunge in ko. gescheffen leyen vnnd furen wulden. Haben die von Gorlicz geantwort, soliche Buchsse were landen vnnd Stethen zu den sie geordnet zu gutte gegossenn vnnd wo dieselbigen, alder ordenunge vnd gewonheit nach, douor globen wulden vnnd dieselbe helffen furen, weren sie gewilliget k. mt. gehorsam domit zuleysten, doruff Mann vnd Stethe gesagt, so solche Buchsse in gescheffen Lande vnnd Stethe belangende sulde gefurt werden, wulden sie douor globen vnd die helffte furen, sunder so sie in ko. gescheffen gefordert wurde, wusten sie von keiner ordenunge nach einigerley gloubde douor zu thuen, Als hat der gemelte ko. Anwalt disser land vogt,

3. allerdurchtigsten l. *allerdurchlauchtigsten*. 17. buchsen, *büchse*, *kanone*. 23. zugerunge, l. *zugehorunge*, *mit zubehör*. 27. douor globen, *geloben*, *sich dazu verpflichten*. 31. sunder, *aber*. 32. einigerley gloubde, *irgend eine verpflichtung*.

wie man disse Buchssen mit irer zugehorunge furen sulle, im massen hienach geschriben, gemacht vnd begreyffen lassen, mit ernster befehl vnnd meinung dem also nachzukomen, jdoch hat man dissmals der gemelten grossen buchssen nicht gedorfft vnd ist nicht gefurt worden.

Item die lehnleuthe sollen awssrichten mit geschirre vnnd 2b
mit ander zugehorunge x Ross.

Item die Abtischynne von marienstern tzwene wagen yden mit iiij Ross. Item dieselbe Abtischynne von marienstern sal awssrichten mit geschirre zu der Buchssen ij Ross.

Item die Abtischynne zu mariental sal awssrichten einen wagen mit iiij Ross.

Item die bemelte Abtischynne nach zur Buchssen sal haben mit geschirre ij Ross.

Item das Kapittel zu Budissen mit der geistlichkeit allem zu jn gehorende sullen awsrichten mit geschirre vj Ross.

Item die veter vom Oywin sullen awsrichten einen wagen mit geschirre vnd iiij Ross.

Item die vier Stethe Budissen, Syttaw, Kamentz, Lobaw, sullen haben vj wagen Ross mit geschirre fur die Buchssen.

Item so sullen auch die vier Stethe haben vij wagen zu iiij Rossen mit geschirr awssgericht.

Item Lauben einen *wagen mit* iiij Ross.

Item die *Sechs Stethe* alle sullen awssrichten xii tzymmerlewte *mit aller zugehorunge.*

Item die Stadt Gorlicz sal haben iren Buchssenmeister vnnd 3a
x fussknechte zu der Buchssen.

Der Joguntborn in die Stad gefurth.

Anno millesimo quadringentesimo octuagesimo nono Geor- 1489
gio Emmerici magistrociuium: Johanne Bottener et Johanne Kuchel Kamerarys existentibus ist der Joguntborn hinder des heyligen Kreuzes Kapelle durch die gerte vnnd forth an der luntze in rührenn in die Stadt biss vff den kirchberg, do die houbtrühre steht gefureth vnnd forder awss derselbigen haubtrühre durch die peterssgasse biss in die neyssgasse vor paul Eylenbergs hawss geleitet. Es ist auch awss derselben rühre

2. begreyffen, *aufzeichnen, aufschreiben.*

den hanwalt hinneder biss vor merten harmannss hauss vnnd forder in die krentzel gasse als man vff den federmarckt geht biss vor hannss wulffes hawss geleitet vnnd gefurth in den wynckel do der kleine Ruhrkaste steht.

Der Salmenssborn ins naw hospital gefurth.

1489. Anno uts m^{0}cccc^{0}lxxxix hat Georg Emmerich die tzeit Burgermeister mit gunst des Rathes das hospital bey vnser lieben frawen kirchen awssgesatzt vnd gebawet also das er bey tawsend schacken zum bawhe vnnd vffrichtunge desselbigen hospitals gegeben hat. Vnnd vff das ander jar hat er mit gunst des Rathes Eldisten vnd geschwornen den Salmannsborn in ro-
3b ren furen lassen biss an das gemelte hospital also das die armen lewthe dorinne vnnd auch die vffem Rademargte desselbigen zu jrer notdorfft gebrauchen mügen.

So danne vil wassers awss derselbigen ruhrekasten beym hospital vnnützlich weg gegangen ist, haben is der Rath jn demselbigen kasten lassen aufohen vnnd jn die Stad an das tophawss jn einen Ruhrekasten vnnd forth jn die Nonnengasse jn einen Ruhrkasten furenn.

So danne die bruder im Kloster alles wasser zu kachen in der Ruhre vffem nawenmarckte von alderss haben holen lassen, hat jn der Rath vorgunst die obirmosse des Salmensborners awss dem Ruhrekastenn jn der nonnengasse jn das kloster zu leyten vnd des zu notdorfft der kochen vnd zu logaw vnd nicht weiter zugebrauchen, alles vff wolgefallen vnd widerruffen des Rathes, des sich danne die bruder kegen dem Rathe vorschriben haben, vnder des minsterss vnd convents jngesiegel.

Es ist auch ein ruhrkasten gesatzt an die newe badestoben vff das der bader doselbst der vbirmassen desselbigen Salmensbornes zu logen vnd nicht vbirflussig gebrauchen magk wie jm kauffe awssgedruckt ist.

17. aufohen, *auffahen, auffangen.* 22. die obirmosse, *das übermass.* 24. logaw, *lauge, zum bereiten derselben, aber nicht zum waschen.* 27. des minsterss, *des münsters, klosters, monasterii* (*ahd. munistri*) wenn es nicht vielleicht für minister, prior des klosters, steht. 31. *Hier steht noch als überschrift:* 'Steynen ruhrkaste an der neyssgassen', *es ist aber nichts dazu vermerkt und der platz bis zu ende des blattes leer gelassen.*

Ein priuilegium der nichtgebrauchung. 4a

Anno a natiuitate domini millesimo quadringentesimo oc- 1489
tuagesimo nono hat der Edle wolgeborne herr George vom Stayn etc disser lande vogt, vff ansuchen des Rathes, der Stad ein priuilegium de non usu priuilegiorum, lauts einer copien die sie seiner gnaden obirantwort, bei jrem allergnedigsten hern hern Matthien zu Hungern vnnd Behm etc konig, awssgebracht, vor solich priuilegium hat man in die Kantzley gegeben hundert hung. gulden, vnnd gemelten hrn Georgen zu eynem geschencke tzwehe hundert hung. gulden.

Vor einen ko. spruch der bierfur halben tzwischen der manschaft vnd etzlichen stethen irgangen, vnd ein priuilegium die pfarher belangende gegebenn.

Eodem anno haben die manschaft diss weichbildes vnnd 1489
neben jnn die Stette Syttaw, luban vnd Kamentz der bierfurhalben mit disser stadt in grosser irrunge vnd tzweytracht gestanden, also das sie von allen teylen derhalben vor ko. mt. geheischen vnd anhalt eines spruchs entlichen gescheyden seyn, als dann in dissem buche eigentlich vortzeichent ist. Vor solichen spruch vnnd ein priuilegium die einfure vnd schanck fremden bierss des Stadpfarhers vnnd aller dorfpfarher in vnd vff
anderhalben meyl zu rynge vmb die Stad belangende, haben der 4b
Stad sendeboten vber alle kost vnd darlegung in die Kantzley gegeben hundert vnd dreissig hung. gulden, vnd hrn Jorgen vom Stayn dem ko. anwalde, der in dorinn forderlich gewest, eine schone Credencien, die mehre dann hundert hung. gekost alhie zu Gorlitz geschanckt.

Jste litere date sunt ante albam Regalem in campis a 1491
domino wladislao Hung. et Bohemie Rege anno 1491.

Item specialis confirmacio cujusdam priuilegii Jmperatoris Caroli de correctione ac pena ciuium sese consulatui opponencium.

19. geheischen, *vorgefordert.* 19. gescheyden, *geschieden, auseinander gesetzt worden sind.* 20. zu rynge, *in der runde.* 27. Credencien, *credentia, ein kredenztisch, worauf beim gastmahle die trinkgefässe gestellt werden. V. Du Cange gloss. m. a. s. v.* 29. ante albam Regalem, *vor Stuhlweissenburg im felde.*

Jtem litere quibus cauetur de indemnitate ex parte priuilegiorum cum adhuc non essent confirmata.

Jtem commissio ex parte Regiorum judiciorum ipsi advocato facta.

Jtem quedam alie litere commendaticie.

Pro his omnibus date sunt Domino Johanni de Schellenberg Kancellario

lx fl. hung.

Notariis Kancellariae

xx fl. hung.

5a Jste litere date sunt Bude a dno wladislao Hung. et Bohem.
1492 Rege. Anno 1492.

Jtem Confirmatio generalis priuilegiorum.

Jtem Confirmacio specialis priuilegii super emcionem bonorum feudalium in districtu Gorlitzen.

Jtem litere infeudacionis bonorum pentzk cum suis attinencys.

Jtem Commissio facta Consulatui Gorlicensi ad conservandum et manutenendum Regia judicia.

Jtem plures alie litere commendaticie: pro quibus omnibus data sunt:

Domino Johanni de Schellenberg Cancellario pro confirmacione generali et aliis literis

ij^{c} fl. hung.

Eidem pro literis infeudacionis bonorum pentzk

vj^{c} fl. hung.

Notariis Cancellariae

j^{c}xxx fl. hung.

Pro Registracione quarumlibet literarum

8 fl. hung.

Hoc memoriae commendandum est: quod dominus Sigismundus de tetschen Regius advocatus, pro infeudacione medietatis illorum bonorum de pentzk, que empta sunt vj^{m} et j^{c} fl. hung., a consulatu Gorlitzensi primum postulauit vj$_{c}$ fl. hung. et semper de decem fl. hung. vnum sibi solvendum exegit asserens id habere consuetudinem illarum terrarum, cum civitates bona feudalia comparare solent. Et procul dubio a militaribus qui civitatibus semper infesta sunt, ac etiam a domino Nicolao de Kakeritz advocato inferioris Lusatie hanc informacionem accepit, et tamen Consulatus hoc penitus negavit, neque potuit re-

16. l. infeudacionis, *lehnsbriefe*. 32. medietas, moitié, *die hälfte*. 37. militaribus, *militares sind die ritter, der ritterstand, im gegensatze der städte.*

uocare ad memoriam, id vnquam ita obseruatum fuisse, demum cum consulatus recusaret tantam pecuniam solvere domino advocato, consuluit dictum dominum Cancellarium: vnde infeudacionem dictorum bonorum petere deberet, scilicet vtrum a Regia majestate an a domino advocato, qui respondit: vt merito a Regia maj. infeudacionem caperent. quod et factum est. Et eidem domino Cancellario dedit consulatus pro infeudacione utriusque medietatis, que constabat xj^{m} flor. hung. solum vj^{c} fl. hung. vts.

Sequentes litere date sunt Bude a domino wladislao Hungarie et Bohemie Rege. Anno salutis 1493. 1493.

Jtem litere consensus de venditione censuum super prouentus ipsius civitatis Gorlicensis.

Jtem litere quitantiarum ex parte subsidij de cereuisijs exigendi.

Jtem litere ad dominum Georgium ducem Saxonie etc ex parte sandicis.

Jtem plures alie litere commendaticie: pro quibus domino Johanni de Schellenberg Cancellario

xx fl. hung.

Notarijs Cancellarie

xij fl. hung.

pro Registratione binarum literarum

i fl. hung.

An tempore interdicti Fratres Minores cantare possunt.

Ericus dei gracia Magdeburgensis ecclesie archiepiscopus, vniuersis presentes litteras inspecturis, Salutem in domino sempiternam noueritis uos litteras summi pontificis domini Alexandrj Quarti, non abolitas, non cancellatas. Nec in aliqua sui parte viciatas, vera bulla bullatas, diligencius perspexisse hujusmodi verborum seriem continentes. Alexander Episcopus Seruus Seruorum dei dilectis filiis Generali: et prouincialibus ministris: et custodibus, Guardianis et fratribus vniuersis ordinis fratrum Minorum, Salutem et apostolicam benedictionem per reuerenciam Sancti Francisci, 1478.

14. l. quitantiarum, *quittung*. 17. ex p. sandicis, *wegen der waidfuhre*. 26. *Von späterer hand steht rechts neben der überschrift*: 1478 practicatum est in der bruder Kirmess do konig Kazimirus mit Polen vnnd behmen im land wass.

Confessoris, qui vestri sacri ordinis exstitit institutor, Ac eciam Sancti Anthonij professoris ejusdem: Nec non pro sancte conuersacionis et uite vestre meritis delectamur, Vos prosequi dono gracie specialis, hinc est quod nos vestris supplicacionibus annuentes vobis auctoritate presencium, indulgemus vt, vt cum generale terre fuerit interdictum, in vigiliis et festiuitatibus dictorum Sancto sanctorum et Sancte clare: et octo diebus immediate sequentibus, vos vna cum aliis religiosis et clericis secularibus qui tunc in ecclesiis et oratoriis vestris conuenerant apertis januis, excommunicatis duntaxat exclusis, divina officia jnibi solemniter possitis celebrare, dummodo vos ac iidem religiosi: et clerici causam non dederitis interdicto: nec id vobis cum aliis contingat specialiter interdici. Nulli ergo omnino homini liceat hanc paginam uestre concessionis, infringere, vel ei ausu temerario contraire Si quis autem hec attentare presumserit indignationem omnipotentis dei et beatorum petri et pauli apostolorum ejus se noverit incursurum Datum latranen xij mensis aprilis pontificatus nostri Anno septimo. Nos igitur vt presentibus litteris plena fides adhibeatur: ipsas fideliter transscriptas. Nostri sigilli Munimine fecimus roborari Datum Magdeburgi Anno Domini 1297 in chrastino Sancti Bartholomei.

14a Gerichte Obir hern Johns Burggrafens von Donen Leute.

Schrifte von den ko. von Bhem geschriben an hern gorg vom Stayn.

1486. Edler lieber bsvnnder Vor disser weilen ist deyn schreiben Am datum dess Samtcztages vor Judica jn der sachenn des Edlenn vnnssers lieben getrewen Jhan Burggrauenn zcu Dohnen vnnd auff Greffinsteyne an vns wol gelangit vorsteen aber nichtis dorawsse wie sich der gnant Jhan jnn der warnunge wie wir dessmals vnnd vil an dir begeret haben halten von dir ader den von Gorlitcz nach seynem allwegen zcymlichen irbitten. als er sich eynen itczlichen recht vor vnnsser zcu pflegen vorheldt sicher seyn vnnd vortrostenn sal des wir dach zcu dir nicht gedocht heten. So ist er ouch vor vnsser irschenen seyne armen

22. Gerichte—leute. *Von einer andern hand.* 24. Schriffte-Steyn. *Auch diese überschrifft ist von anderer hand als der text geschrieben, welcher wieder einen andern schreiber bekundet, als den bisherigen.* 24. ko. v. Behm, *Matthias. Die schrift ist aus diesem annal in die oberl. urkundensammlung aufgenommen worden und steht dort bd. VIII. n.* 1352[bb].

mans halbe dem yme die von Gorlitcz abgefangen haben vnnd susten der leute dy ynn jn die acht als er getrawe widder gleich vnnd recht doselbist geton seyn das er denn furgebit alles erweysslich furstellen mag das sein mann jnn vnnsser Crohne vnnd seynen grvnden gefangen vnnd begriffen ist. Dieselben leute auch so jn der achte seyn hereyn jnn vnnsser Crohne gehorenn vnnd geschee jnn an den vnnd andern vil kortczvnng wie wir denn awss merer seyner bericht das anlangend vornohmenn haben. Die weil wir denn die bericht also vnnd vor mermals von Jm emphangen zcu seynen irbieten das er allweg dorvff vorgehalden had vorsteen wjr wol selbist das die von Gorlitcz an alles beybrengen ob sy gegen den gnanten Jhannen vnnd seynen leuthen also zcu handelen ghabet habin vnnd doran vnbillichn jn sulchen erzceigenn Worwmbe wjr noch mit dem vleiss begeren vnnd vorsehen vnns gantcz du wullest zcu dem anhaltenn vnnd vorschaffenn das der von dohnen mitsampt den seynen bey seyner zcymlichen irbiettvng bleyb von der nach den von Gorlitcz diesser weil nicht zcu schaden das ouch vnvorzwgnlich seyn armman ledig gelassenn vnnd die selbenn leute awss der acht getan wern Wann wil jn adir dy seynen ange- 14b zaigter sachen ymandt furnehmen das geschee an den enden do iss billichn crafft haben sal als vor vnnsser dohin es zcuuortedigen ghoret vnnd nicht *zcu* der von Gorlitcz willen vnirkant alss biss er *gescheen ist*, *Du* hast susten wol abzcumerckenn solt der *gnant Jhan* aber die seynen dorober beleidiget vnnd der forseen das wir en als vnnssern vndertanen schuldig seyn bey gleich vnnd rechte zcu handthabenn zcu beschyrmenn vnnd schvtzenn vnnd gewalts vnnd vnrechts gem yne lenger nicht zcu vorhengen dess habe dich wornoch zcu richtenn. Geben auff vnnserm Sloss zcu Prag Am Montag vor Tyburcij vnnssers Reichs Jm fvnffzehnden Jar.

Schriffte hern Gorg vom Steyn an den hern ko. vom Bhem von wegen hernn Johns vom greffinsteyn.

Allerdurchleuchtigster ffurst Grossmechtiger konig Gnedi- 1486.
ger herr ewer ko mt sein meynn willig dinst allzceit zcuuor Manigerley schreyben hat ewer ko mt hern Jhan vonn Gref-

13. vnnd, *soll wol heissen* sich. 15. zcu dem anhaltenn vnnd vorschaffen, *darauf halten und gebieten.* 17. von der nach, *nách*, *vermöge welcher.* 29. M. v. Tyburcij. *Den* 8. *apr.* 1486.

fensteyn belangend gethan vnnd nuw am jungsten als ouch vor das herr Jhan nyt sicher sey vor den von Gorlitcz, das ouch die von Gorlitcz jm den sein gefangen haben. vnnd sein lewt die in ewer ko mt land gehoren echten vnd gewald gen em geben etc mit meher wortten etc. Gnediger konig herr Jhan claget alweg ewr ko mt das er nicht sicher sei, bringet aber ewr ko mt nicht fur, aws was sachen soliche vnnsicherheit herkompt. Hehet vnd hawset dye, so diesse landt bechedigenn das vnnssern allergn. hern dem konig zcu hvngern vnnd Behem etc vnd seynen vnnderthanen das wolgefallen sal, ader dorumbe zcu rechten geben, als ewr ko mt brieff jnnen haltet, mag ewr ko mt wol abnemenn ob das muglich ist. Dann als ewr. ko. mt. meldet, das die von Gorlitcz jm den sein fachen oder die sein echten etc. Gnedigster konig an ewr ko mt schreiben wirdt wol verstanden, das herr Jhan ewr ko mt furbringet, das sein lewt so jn ewr ko mt landen gehoren etc. dorawss
15a gefangen vnnd geächt werden, das sich nymmer mehr erfinden mag, Svnder zcu clerlicher vnnderrichtung der sachen bit jch ewr ko mt zcu wissen, das herr Jhan vonn Greffenstaynn etliche gutter hat in den Sechsstetten, die mit iren oberen gerichten allweg vnnd nach in die Sechsstetten gelegen doreyn gehoren vnnd von alters doreyn bei sein forderrn zcu recht hye zcu Gorlitcz gehandelt vnnde gewandelt sein, als das die alten register vnnde gerichtsbucher inhalten, landen vnnd lewten das ouch wissentlich ist. Demnach vff eyne zceit had sich eyn freuel begeben durch hern Jhanes von Greffensteyns lewt, die in den koniglichen gericht sitczen. Die sein dorwmbe nach altem herkomen fvr die gericht, da freuel nach disser land herkomen vnnd gewonheit sollen bericht werdenn, durch den koniglichen richter, vnnd nyt durch dy von Gorlitcz geheyschenn vnnde durch den koniglichen richter vnnde nitt durch die von Gorlitcz inn die acht irkannt vnnd ligen noch in der acht. Also her Jans vnddertan ouch als eyn ächter hye eyngenomen ist vnnd abgebetten jm waren sunst seyne recht gescheen. Dy von Gorlitcz hoben ouch bey den gerichten nyt meher zcu thun, dann sie, nach awssatczunge loblicher gedächtniss der alten komen, zcu Scheppen neben eynem koniglichen richter zcu sitczen vnnd das recht zcu handhaben geordnet. Desshalben sich die sachen nit

4. gewald gen em geben, *gewalt gegen ihn ausüben*, *gewaltthätig gegen ihn verfahren*. 11. zcu rechten geben, *vor gericht stellen*. 13. fachen, *fahen*, *fangen*. 22. bei sein forderrn, *bei seinen vorfahren*. 36. komen, *herkommen*.

halten als herr Jhan ewr ko mt dye anbringet. Sunder er geeht mit sachen vmbe dy ewr ko mt vnnd dissen landen nit loblich noch leydenlich sein Als ewr ko mt das zcu seyn zceitten wol lawter bericht wirdt, vnnd bit, ewr ko mt demutiglich, welle es nicht darfur halten, das die von Gorlitcz ader ich ewr ko mt in ewr ko gnaden obirkeit greiffen solten etc. Wolten das vngern gedenken, gesweygenn zcu thvn, nach das ymand zcu thven in den landen, so mir enphollen seyn, gestatten, vnnd bit demutiglich, ewr. ko. mt. welle dy land ouch bey iren rechten vnnd altem herkomen nach lawt des vertrages ewr beider ko mt beleiben lassen, das sullen dy landt vnnd ich vmbe ewr ko mt zcu allen zceitten uordynen. Datum Gorlitcz Am donirstag nach Jubilate Anno etc. lxxxvj.

Schriffte dess hern ko. von Bhem von wegen hern John alher geschriben.

Ersame lieben bsvndernn Wir habin in schrifftlicher irsuchvng von dem Edlen vnnssern lieben getrewen Jhannen Burggrauen von Dohnen vnnd zcu Greffensteynn vorstanden, Dorinn er sich fast beclaget, wes er swerlichs aufsehens fur ewer in meniger wege haben seines leibs *vnnd* guttes vnsicher nach yme gestehit vnnd susten vor *vnrecht* werde vnnd wes er sich nach sulchen ewren *furnehmen* furkumens ewr ofenlichen schulden vnnde *anfordrvng* ob ir der ichtes vormant an jm haben irbiete der muge im keyns gefolgen vnnd iczdt nemlichen eynen seyner armen luthe von Rademeritcz von ouch abgefangen wordden vnnd solicher taglicher eingriff mere wartten musse vnvorschuldt. Were nw dem also so ist vnnsser vleissig begeren, ir wullet sulch ewer furnehmen gen dem genannten von Dohnen gutlich abstellenn, mit gewaldt nach anderm vbrigen nach den seynen keyns anton, vnnde in sulchen sorgen nicht seyn dorffe angesehen wess ir jm nicht nachlussenn in vormeniten spruchen zcu haben das wir seyn zcu gleich vnnd recht mechtig seyn vnnde zcu ewren irsuchen dorynne haldenn vnnde irzceigen wellen als sichs zcympt vnnde gepurt. Geben auff vnnsserm Sloss zcu Prag dem Mitwoch nach dem Sonntag Oculi in der heiligen fasten Vnnssers Reichs ime fvnffzcehnden jare. 1486.

11. am donirstag. n. J., *d.* 2. *mai.* 29. nach — nach, *weder — noch.* 35. dem Mitwoch — *ist der* 13. *März*, 1486.

Antwort dem ko. vom Behem in Sache hernn Johns vom Greffensteyn.

Allerdurchluchtigster furst grossmechtiger konig gnedigster herr, Vnssere willige vnvordrossene dienste ewrer koniglichen mt allzceit zcuuoran bereyt gnedigster konig ewer ko mt schrifft den Edlen wolgeboren hern John Burggrauen von Dohnen vffm
16a Greffensteyn belangend jvngst vns zcugesandt er sich jn schrifftlicher irsuchung by ewren ko. wirden fast beclagit swerlichs vffsehens fur vns in meniger wege haben seynes leibs vnde guttes vnsicher vnnde svsten vor vnrecht wurde etc. mit weitterm ferren jnnhald dobey ewr k. g. schaffvng vnnde beger haben wir in aller gutte demutiglich vffgenomen vnnde vorstanden vnnde ewren ko. wirden doroff hinder dem Edlen wolgeboren hern Georgen vom Steyn etc. vnnssrem Amptmann vnde vorwesser nicht haben wissen antwurt zcugeben. So denn ewer ko mt inn mittler Zceit dem gemelten hern Georgen vom Steyn vnnssrem g. h. vorgedachter sachen halben hrn Jhann vffm Greffensteyn belangend ouch geschreben, dorvff ewr k. w. von seynem g. an zcweiuel gnuglick antwurt irlangenn wirt, diselbe ewr k. g. schriffte seyne g. vns vorgelegit, dy wir vorlessen vnnde dorynne, wy vns herr Jhan gen ewrer k. w. in viel stucken vorclagit vnnde vorvnglympfft, dess wir billich von im vortrag haben sulden, vornamen. Wann wir gewald ader vnrecht an im nach den seynen ny begvnst, an vns bisher nicht irfaren auch hinfur nymmer irfaren sal werden, wir ymandes gewald ader vnrecht thvn welden. Das wir aber einen seyner armluthe zcu Radenbritcz inn vnnssers allergn. hern k. vnnd diesser k. Stat Gorlitcz weigbilde vnnde obirgerichten gefangen vnnde vffheben haben lossen ist an mergklich vrsach demnach wir schaffvng vnnde gebot von vnnssrem allergn. hern konige vnnde vnnsserem Amptman haben nicht gescheen. Wir haben ouch denselben seinen arman wff weitter irfaren zcu burgen gegeben vnnde vss ge-

11. schaffung, *befehl. Noch heute im österreichischen 'Was schaffen's?' — S. die bemerkung Hoffmanns in der vorrede zum Martin von Bolkenhain sr. n. f. bd. I. s. xxvi.* 22. dess wir — vortrag haben sulden, *womit er uns billig verschonen sollte.* vertragen, *verschonen* s. Haltaus gloss. 26. wir. *Hier ist* 'dass' *ausgelassen. Der sinn ist dieser: Wie* (wann) *wir ihm gewalt oder unrecht zu thun nie gewollt* (begunst, *von* gunen, *gönnen*), *so hat man auch niemals erfahren, dass wir etc.* 29. an, *ohne.* 32. irfaren, *auf weiteres verfahren.* irfaran, *procedere.* 35. *Jahr und Tag fehlen.*

fengkniss gelossen. Ewr. k. mt. sal nicht zcweifeln wir vns gen hern Jhonn vnnde der seynen nach aller billichkeit das wir gen meniglich vorantwurten wullen halden.

Schriffte geschriben den von Budissin in sachen Jacob Virlings.

Vnnser frvntlich dinste zcuuor Ersamen Weysen bsvnder 1486.
lieben freund. Demnach wir nehst mit vch dess begebens thvns halben so dy vnnssren eynen inn ewren gerichten gefangen vnnd zcu vns bracht reden vnnd handlen haben lassen, in sulchen thvn, als sy uns bericht, ir fast vnwillen vnnde vordriess ghobit vnnd en zcu antwort gegeben, weldet die ding in weittern komer nehmen etc. So denn derselbe firlingk vnnsser mitburger gewest, sich vor andern manigfeldiglich vngehorsamlich vnnd eygenwilliglich had irfinden lossen, vnde by vns gewonet, deshalben von vns fluchtig geworden, sich weder vns inn seynen cygen willen gerustet getrachtet vnd gedacht, wy vns schaden beybrechte, das wir von jm, zcuuormeiden grossern vnrath der doruss entstehen mochte, billich nicht dulden sulden. Haben dorumb vnnssern dynern befolhen, wo sy jn anquehmen jnn zcu vnnssern handen zcu brengen, vff das wir zcu im nach begnadvng diesser ko. Stat, vns von keissern vnnd konigen vorliehen, gedenken mechten. Hetten vns vorsehen, ir vch der sachen nicht so hoch anzcihen vnd annehmen wurdet. Wy dem ist noch vnsser gar vleissige frvntliche bete, wullet dy ding angefer vnde eynem gemeynem gutte zcugedej vnde fromen im besten gescheen nachlossen vnnde nicht vnwillen nach vordriess doruss zcihen vnnde betrachten, wass vns am dem gelegen, als wir nicht zcweiueln, thon werdet. Wellen wir wederumbe so sichs begebe wo wir sulten vnde mogen willig vnnd gerne vordyenen. Bitten dess ewre beschrebene antwurt. Geben am Sonnobend nach Corporis Xpi, vnder vnnsserer Stat mynnerm secret Anno etc. lxxxvj^{to}.

11. komer, *überlegung.* 15. cygen, *zähen, hartnäckigen.* 19. anquehmen, *wo sie an ihn kommen, seiner habhaft werden könnten.* 21. gedenken, *es ihm gedenken.* 23. anzcihen, *so viel wie annehmen.* 24. angefer, *ohne gefehrde, böse absicht, hinterlist.* 27. gelegen, *was uns hierbei obgelegen.* 30. Corporis Christi — *d. 9ten juni.* 31. mynnerm, *kleineren.*

Briue der von Budissin an vns.

1486. Vnnser frvnntliche dienste zcuuor Ersamen weisenn bsvndern lieben frvnde, Der Abt zcur zcelle had vns des Closters-halben zcu Marienstern wie ir awss diesser eyngelegitten Copien vornehmen werdt geschrebenn, Haben vor euch dasselbige seyn schreiben nicht wullen vorhaldenn, sunder geben es vch inn gutter meynunge zcu erkennen, Werdet vch dorynne wol wissen
17a zcuhalden vnnd womit vch zcu willen thon es gerne. Geschr. am freittage nach dem Sonntage Exaudi Anno etc. lxxxvi^{to} vnnder vnnsserer Stat cleynern secret.

Schriffte dess apts von der Czelle geschriben an dy von Budissin dy obergerichte belangende.

1486. Vnsern fruntlichen gruess vnnd gantcz willige beheglichkeit zcuuor Ersamenn wolweissenn besunder gvnstige vnnd gutten frvnnd Wir zcweiueln nicht ir habt vorstanden wie dye Ersamen der Rathe von Gorlitcz sich undirstanden haben des Jvngfrawen Closters zcu Marienstern besessen Armluthe in ir Stadtgerichte zcu zcihen vnnd sy in dy achte pracht haben, als sy es nennen, des das Closters vnnd wir von wegen des Closters doch nit gesteen vnnd es vor keyn achte gehalden. So dess Closters leuthe in ire gerichte nicht gehoren noch dingpflichtig sindt So denn eyns fremden vnnd eins vnrechten richters vrtel die nicht bindet die nicht dingpflichtig sindt Darumb heldet die ffraw Ebtischyn ire sampnunge ire vndertenigen vnnd wir das fur keyn recht vrteil nach achte svnder vor eyn salbgewaltigk vnrecht nach dem sy richter vnnd Cleger vnd antworter selber sindt, das dann in rechten keinen bestandt nach grvnndt had, So haben wir dem rathe von Gorlitcz, vor eyner zceit dorumb geschreben vnnde gebeten, solch vnbillich vornehmen abzcustellen vnnde das zcuirkentniss vns lassen zcukommen. Solchs sy voracht, haben wir dem landtvoyte dem Edlem hern Georgen vom Steyn, als eim Anwalde ader Stathalder koniglicher gewald, auch

9. Exaudi *fiel* 1486 *d.* 20. *mai*, *also ist der tag der ausfertigung der* 25*te d. m.* 13. beheglichkeit, *wohlgefallen.* 16. besessen, *angesessene.* 18. gesteen, *zugeben.* 23. sampnunge, *versammlung*, *convent.* 26. antworter, *verklagter, der über sein thun rede und antwort geben muss.*

geschreben vnnd gebetten, die von Gorlitcz von irem vnbillichen vnrechten furnehmen zcuweissenn. Ist auch dem Closter vnnd vnderthanen bissher vnnhulflich gewest, unnd wirdt also vorhangen, dem armen gotishvsse sein freihait konigliche babstliche privilegia zcubrechen, die das Closter obir vorwerte zceit vnnd vber menschen gedenken in gerichtes vbunge in aller oberkeit in nutzvnge vnd in gebrauchunge gehabt besessen vnnd also gerugklich ane der von Gorlitcz vnnd meniglicher ansprache gehabt had. Aber die von Gorlitcz, durch vorhengkniss vnd mit vnrechter gewaldt, brechen entsetczen vnd entwerenn das Closter seiner rechten possession vnde gewere ane ordenung des rechtes, 17b auch das Closter vor irin geordenten richter vnuerklagt vnnd vnvorhort, wie pillich, konnet ir vormercken. Wie dem ist vnnsser frvntliche vnnd demuttige bethe, von des armen Closters ouch von vnussers gantczen Ordens wegen, den Edlen Ern Georgen vom Stain noch zcu bitten sich amptesshalbeun zcu beweissen vnnd die von Gorlitcz anhalden sulich vnbillich gewaldiglich vornehmen dem Closter seyne leuthe zcuuorsagen vnnd dy gutter wuste zcu machen abestellen. Hetten sie zcum Closter ader seynen vnderthanen icht zcu sprechenn, sullen sy den von Gorlitcz vor er Georgen, also Stathelder koniglicher gewald, antworten, noch irkenntniss der rechten pflegen, So vil sy en im rechten pflichtig sein. Wo vns vnnde dem Closter gleich gebot vnhulfflich wurden sein, musten wir also dann vnnssers Ordens freiheit vnnde gerechtickait mit geistlichen gerichten kegen den von Gorlitcz fuhrnehmen vnnd gebrawchenn. In gantzen vorhoffen, werdet vns das nicht vordencken noch in vnwillen nehmen, Svndern vns dorzcu hulfflich seyn, als ir dem Closter vorwandt seyd vnnde vnsser vil glympflichs gutlichs gleichs erbiethen kegen meniglich besundern kegen der koniglichen matet bekentlich seyn, wullen wir wmb vch alle gern vordienen. Begeren ewr vorschrebene antwort nach Ern Georgen getaner antwort. Awss der zcellen vnnder vnnsserm Secret Am ffreittage nach Ascensionis dom. Anno dom. etc. im Sechs vnnd achzcigsten.

5. vorwerte zceit, *verjährte zeit.* 7. gerugklich, *geruhig.* 10. entweren *h. aus dem besitze treiben;* gewere, *besitz.* 20. icht, *etwas.* sprechen, *gerichtlich verhandeln.* 21. also, *als.* 23. Wo vns — wurden sein, *wenn wir keine rechtshülfe erlangen.* 31. bekentlich, *erkenntlich.* 33. Am ffreittage — *den* 18. *mai.*

Antwort vff schrifftè dess apts von der Zelle geschriben den (zu) Budissin belangende dy obergerichte.

Vnnsere frvnnlliche dinste zcuuor Ersamen Weyssen bsvnders lieben frvnnd. Als ir vns geschreben vnde des hern Abtis zcur Zcellen schrifften, vch zcugesandt, Copien mite geschigkt, haben wir die selbte des hern Aptes brieffes Copien mit sost weitrem vnnd ferrem inhald dorimne wir als dy dy selbgewald vnnd vnrecht gen des Closters armeluthe gevbit vnd vnbillich getan, nach dem wir richter cleger vnud antworter weren, angezcogen vorstandenn. So danne selbte gewald vnd vnrecht ane vns ny irkant noch irfvnndenn ist, wir auch vngerne ymanden gewald ader vnrecht thvn welden, meynen wir sulcher vnbillichen zcicht vnnde zcumessvnnge von hern Apte vbrig seyn vnnde
18a vortrag haben sulden Wann vch vnd meniglich kvnnd offenbar vnnde landkvnndig ist, dy gerichte by vns vnnssers allergnedigsten hern koniges vnnd nicht vnnser seyn, wir ouch domite nichts dann dy selbten koniglichen gerichte nach keisserlicher vnnde koniglicher schaffung gebotten vnnd begnodung zcu handhaben vnnde zcu schotczen zcu thvn haben, vnnde wenn dy scheppen von dem koniglichen richter in gerichtesbangk zcu sitczenn gefordert werdenn, mussen sy, noch vssatczunnge diesser stat vnnde ordnunge von keissern vnnde konigen vssgesaczt vnnde bestettiget, den gerichten gehorsam leisten vnnde zcu gerichte neben dem koniglichen richter sitczen. Welche ordnunge vnnd keisserliche bestetigunge mit geistlichen rechten, als wir meynen, nicht verandert noch abgestalt wirdt werden. Doruss ir vnnde menniglich abenehmen vnnd irkennen mag, ob wir richter cleger vnnde antworter, in massen vns vom hern Apte zcugezcalt, sein. So denn dess Closters armeluthe wider dy koniglichen gerichte vnnd diesser ko Stat begnadvnge getan vnnd dorvmbe von gerichte vnnd vns, als den, den dy gerichte zcuhanthaben vnnde zcu schvtczen befolhen seyn, zcu rechte geheischen worden vnnde sich zcuvorantworten nicht gestanden, svnndern dy recht irleden, wissen wir sy nicht anders denn alss dy dy mit rechte vnnde keynem vnrechte mit der koniglichen acht vorfestent vnde noch ordnunge der rechte dorein kommen

8. ferrem, *fernerem.* 16. zcicht, *vorwurf, anklage.* 34. gestanden, *sich nicht gestellet.* 35. irleden, *verleiden, in verachtung bringen.* 37. vorfestent, *behaftet.*

sein, anzcusehen, sullen ouch dovor in diessen ko gerichten gehaldenn werdenn. In dem ir aber abenehmen vnnde achten moget, wess wir mit den ko gerichten vnnd diesser sachen zcu thvn haben, vnnde was bestandes sulche dess hern Abtes vns zcumessvnge vnnde vorklagvunge vff sich had, dy als wir meynen vom hern Apte wol nachgelassen were bleben. Wy dem ist vnnssere frvntliche bete, vns gen hern Abte zcur Zcelle zcuuorschreiben, er vns sulcher nachsage vnde vnbillichen zcicht forder vberheben vnnde nicht zcuzcelen wurde, wann wir nicht dy sein, dy ymanden gewaldt ader vnrecht getvn vnnde vngerne thvn welden. Wellen wir vmbe vch frvnntlich vordynen.

Schriffte der von Budissin in sache Jacob Virlings alher geschriben dy do svste wridt landt 18b

Vnnsere frvnntliche dinste zuuor Ersamen weisenn besvndern lieben frvnde ewer schreiben vns geton, wye ir am nehsten durch ewren Burger Niclass Brugkner vnnde meister Georgen ewren Stadtschreiber mit vns des begeben thvns halben, So die ewren Virlingk inn vnnssren gerichten gefangenn vnde zcu vch bracht. Hettet reden *vnnde handlen* lossenn in dem selben thon wir alss sy *vch berichtet* vaste vnwillens vnnde vordriess gehabit vnnde *hetten* in zcu antwort gegeben wulden dy ding *inn weittern* komer nehmen, fvrder berurende wie Virling wedder vch sulde gehandelt hoben vnnde das ir ewren dynern befolhen hettit, wo sie denselben Virlingk anquehmen en zcu ewren henden zcu brengen, den sie denn zcugefellichen in vnnssern gerichten betretten vnnde zcu vch brocht hetten. Dobei ewer beger haben wir vorstanden, ist ye an im selbist, das ewer Burger vnnde Meister Georgius ewer Stadtschreiber mit vns desselben thvns halben gehandelt haben, vns demnach in demselben handel mit wortten vaste hinan zcu getretten, wir zcogen vns der dinge sere hoch an, sie wusten iss wedder zcu billichen nach zcu vnbillichen, vnnde das wir vns der dinge auch nicht hocher anzcihen wulden denne vns not tette etc. Also bedvngkt vns wol ewren frvnnden, die ir zcu vns schickt, tete nicht not, vns zcu lernen, wie wir in deme ader anderem thvn gebaren 1486.

4. was bestandes, *welcher beschaffenheit*, *von welchem gewicht*. 9. wann, *indem*. 13. *Hier scheint etwas ausgelassen*. 30. hinan zcu, *zu nahe getreten*.

sulden. Wir wullen vns dorinne zcu handthabunge vnnsser priuilegien wol wissen zuhalden, vnnd ist vns fremde von vch vnnde beswert vns gantcz inn vnnssrem gemute, das ir so gewaldiglichen vnnde so torstiglichen, durch Mathiam ewren Ratisfrvndt vnde durch ewre dyenere, den ir solichs zcuthvn, als ir vch in ewrem schreiben dorzcu bekennet, bevohlenn habt, in vnnssren gerichte mit frevel ingefallen seyt, vnnde Virling dorinne gefangen, en doraws hinder vns widder vnnssren willen vnde bewust freuelichen genommen vnnde in ewre Stat gefurt, mit im bei vch vns vnnde vnnsseren gerichten zcu trotcze hon vnnde smochheit eylende vngerichte begangen. Solicher freuel vnnde gewald ist vns bei menschen gedechtniss an vnssern gerichten ny gevbet, wir finden ouch in vnssren bvchern nicht, das soliche gewald in vnnssern gerichten, wie durch vch furgenomen, ye gescheen were. Es ist ye offenbar vnnde nicht heymlichen, das wir mit oberen vnnde nyderen gerichten vnnssrer
19a Stat von vnnsser allergnedigsten erbherschafft, von keyssern vnnde konigen gnediglichen begnadet seyn, dy vns auch iczdt von vnnsserm allergnedigsten hern konige Mathias gnediglichen confirmiret vnnde bestettiget seyn, vnde wir hetten vns ye zcu vch solcher freuelicher vnnde gewaldiger vbunge an vnnssren gerichten nicht vorsehen, Sondern vilmehr gedocht, das ir vns dabei vnd dorober hettet sullen helffen handthaben, angesehen die manchfeldigen woltete die wir bei vch vnnde ewr Stat, do alle andre Stette von vch getretten seyn, gethan haben, vnnde wes wir furder inn diessen dingen zcu bekrefftigung vnnsser priuilegien vnnde freiheit meynen furzcunehmen werdet ir wol irfarenn. Geschrieben vnnder vnnsserm Stat Cleynern secret Anno etc. lxxxvj[to] Sub octauis Corporis Xpi.

20a **Schriffte an den erbaren raht zcu Bresslav in Sachen wellernickels.**

1486. Vnnser willig dinste zcuuor Ersamen weyssen besvndern gvnstigenn lieben frvnnd, Vns had der ersame Niclass Brvckener vnnsser Burger vnd Eldister anbrocht vnde zcuirkennen geben, wy etlich ewre Ratsfrvnnd an en getragen, er das forder an vns von ewren wegen brengen sulde, wir Nickel Wellern vnnd seyne

24. woltete, *wohlthaten.* 29. Sub octavis — *d.* 1. *juni.* 35. an en getragen, *bei ihm angetragen.*

elich wirttyn sicheren vnnde geleythen wulden, sy ir gutter by vns vorkeuffen vnnde richtig machen vnnde ir schuldiger bezcalen mochten, haben wir vorstanden, ffugen vch wissen, So sich Nickel weller mit bossem vnchristlichen handel had irfinden lossenn dorumb zcu gefenckniss by vns bracht vnnde sich zcu demselben bossem vnchristlichen handel vor richter vnnde schoppen bekant vnde dorumbe billich gerichte vor vngerichte hett sullen nehmen, svndern vff vorbete dess Edlenn wolgeboren hern Georgen vom Stain, k. mt. Anwaldt etc vnssers g. h. ander hern vnde seyner gutten frvnnd haben wir en vss gefengknisse gelossenn vnnd als eynen misstetter der seynen halss vorworcht hatte von vnnssers allergnedigsten herrn koniges Stat Gorlitcz vnnde der Stat weichbilde geweist, So danne sein ehlich weib im inn solichen bossen handel gehantreicht vnnd hulffe getan, haben wir sy denselben wegk ouch zcihen heissen, derhalben wir sy nicht zcugeleitten wissen, noch en alher zcu komen vorgonnen mogen. Wullen sy aber iren folmechtigen alher schicken dy gutter vorkeuffenn vnnde richtig machen lassen, ader was sy susten im rechten by vns zcu schaffen haben, mugen sy thon, en sal ouch rechtes by vns gnug vorholffen werdenn das ir en also vormelden mugit, sich wissen do noch zcu richten. Wullet vns in dem nicht anders dann in gutte vormercken dann worinn wir vch zcu willen vnnde dinste seyn mugen thvn wir gerne. Geben am Montage Sand Alexij tage vnder vnnsserm Stat mynnern secret Anno etc. Lxxxvj[to].

Johannes von gots gnaden Marggraue zcu Brandenburgk 20[a]
Churfurst etc zcu Stettin pomern etc herzcogk Burggraue zcu 1486.
Nurenbergk vnd furst zcu Rugen etc Vnnsernn gonnstlichenn grus zcuuor Weissen lieben besonndern Vnnsser dyner vnnd Hoffgesinde Adam Swob had vns bericht, wie er etlich zcuspruch vnd gerechtikeit zcu vch vormeynt zcu haben, von desswegen Begern wir mit vleiss gen vch synnende, wullet mit Im zcw tagen komen in dorzcu geleytten, alsdenn seyne gerechtikeit anhoren vnnd vch dorynne der billichkeit nach gegen im irzceigen

24. Alexij tag *ist der* 17. *julius.* 26. *Dieses schreiben ist aus den annalen in die sammlung oberl.urkunden mit aufgenommen worden; jedoch werden dort diese annalen irrthümlich als die hassischen bezeichnet.* 30. zcuspruch, *anspruch.*

damit er vns nicht forder desshalben ersuchen dorffe doron thvt Ir vns sonders gefallenn vnnde wullen das widerrvmbe gonstlich in gutte gern erkennen. Datum Eylburg Am Sonnobind nach Margarete Anno etc Lxxxvj.

DEnn Ersamenn vnnd Weyssenn vnssern lieben besvndern Burgermeistern vnnd Rathmann der Stat Gorlitz.

Antwort vff schriffte margraffens von Brandenburgk in Sache belangende Adam Swob.

Durchlauchter hochgeborner furst gnediger her. Vnnssere willige vnuerdrossene dinste seyn ewrer f. g. allzceit voran bereith g. h. ewr g. schriffte von wegen Adam Swobs ewr g. dyner vnd hoffgesinde er ewr g. bericht, vormeynende etlich zcuspruch vnde gerechtickeit zcu vns zcu haben, domit ewr g. beger vnd synnen mit im deshalben zcu tagen zcu komen vnd in dorzcu zcugeleitten haben wir in aller gutte demutiglich vffgenomen vnnde vorstanden. Bitten ewr f. g. demutiglich wissen, das vns der genant Adam Swob ouch geschreben vnde in seinen schrifften wan im sulich zcuspruch gegeben vnde komen sindt zcuerkennen geben had So vns danne Hans Brawnzcweigk,
21b von dem dy zcuspruch im komen, vor etzlicher zceit durch vorschriffte der durchlauchten hochgeb. fursten vnnde hern von Sachsen etc vnnde irer g. ffrawen mutter seliger soste vorsucht vnde bekomert had, haben wir iren g. dy zceit durch vnnsser schrifftlich antwort so clerlich vnd ware bedewttvnge geton, wy wir hanssen Brawnzcweig nach gestalt der sachen nichts vil noch wenig schuldig noch pflege seyn, das ir g. doran gnuge gehabit vnde wir bissher von demselbigen Hanssen Brawnzcweigk vnbehabt gebleben vnde so ewr g. begeren wurde wellen wir ewr g. wy den hochgebornen fursten von Sachsen etc das wir hanssen Brawnzcweigk nichts pflichtig seyn ouch bedewtten vnde schrifftlich zcuirkennen geben. So wir denn deme, der Adam Swob dy schuld vnde zcuspruch oberreicht had, nichts pflichtig seyn, ist vns swer derhalben mit im zcu tagen zcu komen ewr furstlichen g. in demutigem dinstlichem vleisse bitten geruch, Adam swob ewr g. dyner vnd hoffgesinde auch dohin weissen,

4. Margarete, *den* 14. *juli*. 26. pflege, *pflichtig*, *verpflichtet*. 28. vnbehabt, *unbehelligt*.

er vns sulcher fremder zcuspruch halben vnbekomert vnde vnangesprochen wulde losseu. So aber ewr ff. g. an vns mit im zcu tagen zcu komen synnet vnd begeret, woullen wir ewrer g. zcu wolgefallen nicht abesloen, vnde mit im an gelegene stelle zcu tagen kommen, in ouch ewr g. zcu gefallen, wy wol hinder vnssrem hern dem Amachtmann dozcu swere sein, so diss ewr g. von seines wegen vnde wy lang begeren wirdt, geleitten vnde noch billichkeit gen im halden dann worinne etc.

Albricht von gottis gnaden Herczogk zcu Sachsen 22a
Lautgraue Jnn Doringen vnd Marggraue zcu
Meissen.

Vnseren grus zcuuor Ersamen Weisen lieben besvnderen Vns had vnnser burger allhyr zcu Dresden vnnd lieber getrewer Meister Heynrich kanengisser anbracht Wie hanss kessinbroth jn vorgangen jarn Drithalbhundert gulden jn uwr Stat gekomert vnd solch geld ernach durch rechtlich irkentniss der Scheppen zcu Magdburgk irstanden vnd irlangit. Abir solch geld hett jm bissher durch uwer vorstoppvng vnd vorhinnderung nicht folgen mogen. Also hett derselbe kessinbroth sulch irstanden gelt jm an eyne mergklichen Summe so kessinbroth jm schuldig were, vbergebin, domit zcuthun vnd zcu lossen, lauts eins machtbrieffs von den Scheppen zcu Possen aussgegangen, dorubir sagend, vnnd jr sulche awss heynrich kannngissers inglegtten clagezcedel weiter vornehmen werdet, demutiglich bittend, jm gnedige hvlff zcuirzceigen, damit er bezcalung solchs geldis ane weitter muhe vnnd zcervng bekomen mochte. Wann wjr denn dem vnssern zcu dem, das sy billich haben svllen, zcu helffen geneiget sein, begern wir an vch, jr wullet meister Heynriche, dem vnnssern, vmb sulch geld so Hanss kessinbroth bej vch rechtlich irlanget vnd jm vbergebin had, auch vmb gescheen kost vnd scheden vnvorzoglich aussrichtung thvn, vnd vch dess mit jm vortragenn vnnd dorjnn also irzceigen, das er

8. worinne etc. *hier endigt das schreiben ohne schluss und datum.* 9. *Der brief steht ebenfalls, aus dieser quelle entnommen, in der urkundensammlung.* 16. gekomert, *verkümmert, vorenthalten.* 18. vorstoppvng, *hemmung, niederschlagung (estouffer).* 19. folgen, *verabfolgt werden.* 26. zcervng, *vnkosten.* 31. aussrichtung thvn, *die ausgleichung, gütliche beilegung bewirken.* 32. vortragen, *vertragen, durch gegenseitige übereinkunft die sache erledigen.*

sich des fordern gein vns nicht beclagen vnd wir jm in anderweiss solchs zcuirlangen beholffen sein dorffen. Doran thvt ir vns zcur pillichkeit dangknem gefall. Des uwer beschreben antwort begernnde Gebin zcu Dressden uff ffreittag Braxedis tage Anno domini etc lxxx sexto.

Denn Ersamen weisen vnnssern lieben besvndern dem Rathe zcu Gorlitcz.

Durchlůchter Hochgeborner f. g. h. Vnnssere willige vnvordrossene dienste sein ewrer f. g. allzceit zcuuoran bereith. G. h. ewr g. schrifften von wegen meister Heinrichs kannegisser, ewr g. burger zcu Dressden, er ewr g. anbrocht, wy Hans
22b keszinbroth jn vorgangen jaren dritthalbhvndert gulden jn vnnsȓ Stat gekomert vnd sulch geld er nach noch rechtlich irkentniss der Scheppen zcu Magdeburgk jrstanden vnd jrlanget, Aber sulch geld hett jm bissher durch vnnssre vorstoppunge vnd vorhindervnge nicht folgen mugen, jn massen wir jn heinrich kannegissers clage zcedel, an ewr g. geton, vns mite gesandt, weitter vorstehen, Dorinne er sich beclagt, Hans Kessinbroth hett sulche iij^{c} gulden by vns jm rechten nach vormeldvng der Scheppen zcu Magdeburgk rechtspruch jrstanden vnd irlanget, Das en nicht gehelffen kvnde svndern wurde jm von vns mit gewald gestoppit vnd freuelich vorgehalden etc mit fordrem jnhald an vns geton, haben wir jn allem gutte vffgenomen, dobej ewr g. schaffvng vnd beger, dem genanten Heinrich Kanengisser wmb sulch geld, das jm Hans Kessinbroth vbirgeben had, vssrichtvnge zcuthvn, demutiglich vorstanden. Bitten ewr f. g. wissen, nicht zcweiuelnde, ewre g. sey vnvergessen, wy jn vor gangen jare von ewren g. vnd dem durchlauchten hochgebornen fursten vnd hern hern Ernste kurfursten etc, ewr gnaden bruder, soste vorschriffte von wegen hans Kessinbroths dy zceit ewr g. burger zcu Dressden an vns gelangit vnd gescheen, Dorvff wir ewre g. antwort vnd vnderichtvnge geton, das ewr g. doran genug

3. dangknem, *dancnaeme*, *adj. was mit dank zu nehmen ist, angenehm. Ihr erzeigt uns dadurch einen der billigkeit gemässen und uns zu danke verpflichtenden gefallen.* 4. Braxedis, *Praxedis; d.* 21. *Juli.* 13. er, *welcher.*

gehabt vnd Hanssen kessinbroth von sulchen seynen vnbillichen anspruchen geweist; vnd so deme also gescheen, had Hans kessinbroth ewr g. land gerewmit, sich jns land gen Polen gegeben vnd andr herschafft jn seynen sachen vnnd furnehmen gesucht vnd irwelet, Den durchluchtigsten grosmechtigen fursten vnd hern hern Kazimirum konig zcu Polen etc. had seyne ko mt vff seine irsuchung derhalben ouch an vns geschreben, Habn wir seynen ko gnaden dy ding wy ewren g. zcuirkennen geben vnd bedewttit, so das seyne ko. g. doran ouch gnuge gehabit vnd Hanssen kessinbroth von seynen fremden anspruchen vnd alher an die recht geweist. So deme den dingen also vnd nicht anders ist, meynen wir von Heynrich kanengisser sulcher nachsage, das wir Hanssen kessinbroth sulch geld mit gewald stoppten vnd freuelich vorhilden, billich vortrag haben sulden vnd er sich jnn dem soste obirnohmen; wann wir jm ader noch geringerm vngerne gewaldt thvn ader jchtes mit freuel vorhalden welden an vns ny irkant ist, hinfur auch von vns nicht irfaren sal werden. Vnnd so ewre f. g. der handel, kessinbroth, hanssen, in vorgessen komen were vnd ewr g. haben welde, wellen wir ewren g. wy sich dy ding zcwischen hanssen kessinbroth vnd eynen vnssrm burger haben, wenn diss ewr g. begeren wirdt, 23a eygentlich zcuirkennen geben. Dorinne ewr g. irkennen sal, das sich H. kessinbroth vnd Heynrich kanengisser vss eygnem angenomen mutwillen zcu vns vnd den vnnsseren vormeynen zcu nottigen Dovon ewr f. g. jn gar demuttigen dinstlichen vleisse bitten geruchen den genanten Heynrich kanengisser von sulchen seynen gegeben vnbillichen anspruchen weissen vnd jm nicht gestatten nach vorgvnnen sich also zcu vns vbir billichkeit zcu nottigen Sundern meynet er wess zcuspruch ader gerechtickeit zcu den vnssern zcu haben en alher an dy ko. gerichte weissen sal em rechtes so vil er hat gnuglich vorholffen vnd gestattit werdenn Als wir vns dess zcu ewren f. g. vorhoffen dem also gescheen lossen werde Wollen es mit vnsserm bereitwilligten dinst allzceit vnnvordrossinlich vordynen. Geben —

15. soste obirnohmen, *sehr übernommen, sich zu viel herausgenommen, vergangen hat*. 21. haben, *verhalten*. 34. *der datum fehlt*.

Albrecht von gotis gnaden Herzcogk zcu Sachsenn landtgraue jn Doringen vnnd Margraue zcu Meissen.

1486 Vnnseren grus zcuuor Ersamen weisenn lieben besvndern Ewer wedirschreiben vns iczt geton, Meister Heynrich kannengiesser vnnsseren Burger alhie kessinbrots halb berurend, haben wir vormergkt vnnd sulchs dem gnanten kannengisser furgehalten, Der vns doruff antwort hat behendigen lossen, Jnmassen ir auss jngelegitten seynen schrifften zcuuermercken habit. Wie nw dem also were bedeucht vns nicht billich vnnd ist nochmolss vnnsser begern, Jr wullet dem vnnssern wmbe sulch Dritthalbhvndirt Reynisch gulden, zcusampt kost vnnd scheden, derhalben irleden, aussrichtunge thvn vnnd vch mit dem gnanten kannengisser dorrvmb vortragen vnnd vch dorjnn also beweisen das wjr furder vnangelauffen pleiben doran geschiet vns zcur pillichkeit zcu dancke Geben zcu Dressden Sontag ypolitj Anno etc Lxxxvj.

Durchluchter hochgeborner furst vnd herr Ewre f. g. sindt meyn vndertenige willige vnd gehorsame dienste allzceit zcuuor bereith g. h. der vbirantworttung der von Gorlitcz brieff, ewren
23b g. vff meyn jvngst anbrengenn geton, hab ich von ewren g. jn allem gehorsam demutiglich vffgenomen vnnd vorstanden. Bitt ewr g. dorvff vnderteniglich wissen, wy der durchlauchte hochgeborne furst vnd her her Ernst auch hertzcogk zcu Sachsen kurfurst etc vnd ewre gnade Hanssen kessinbroth, als eynen burger dy zceit zcu Dressden, jn vorgangen jare vilmalss gegen den Roth zcu Gorlitcz vorschreben, begerende, jm lauts der scheppen zcu Magdeburgk spruch, dorvff sich der jre Nickel lieber mit jm vorwilligit hat, rechtes zcuvorhelffen vnd zuirgehen lassen. Auch ewr g. botschafft bej sie gen Gorlitcz geschickt, sulchs an sy werben lossen, Jst jm allis vnhufflich gewest; Svnder haben sich allwege mit vnpillichen aussfluchten entschuldigit, Sie hetten das nicht zcuthun, Nickel lieber wer ir burger nicht meher, Svnder hette sich gen Bresslaw gewant, derhalben sy obir

7. vormergkt, *vermerkt, beachtet.* (*marquer, remarquer.*) 13. irleden, *erlitten* (*holl.* leed, *das leid*). 16. ypolitj, *Hippolythi;* 13. *August.* 27. vorschreben, *sich für K. verwendet.* 29. rechtes zcuvorhelffen, *ihm zu seinem rechte zu verhelfen.* zuirgehen, *anst. ergehen zu lassen.*

jn nicht zcu helffen hetten, das sich hernoch alles anderst irfvnden, das Nickel lieber allwege ir burger gewest vnd sich nye von jn georlaubit. Sie haben auch den schuldbrieff vbir die dritthalbhvndirt gulden sagend, den Hanss kessinbroth bej sy zcu getrawer hand jngelegit had, von sich geben vnd komen lossen, ane kessinbroths wissen vnd willen, vnd jn dodurch sulchs geldis selbgewaldiglich entsatzt vnd als kessinbroth keins pillichen von den von Gorlitcz mogen bekomen, hat er ewr g. brueder vnd ewr g. dorwmbe nicht weitter anzcihen wullen, Svnder ist seyns handelss halben gen Polen gezcogen, von dem konig doselbist seyne nottorfft noch schrifft aussprachl, Dodurch er sulche schulde von jn hette mogen irlangen. Aber sy haben durch ire vorschaffen mit den von Possnaw vorfugit das jm solicher brieff enphrendit ist wurden. Dodurch ewr g. abnehmen vnd pruffen kan, das sie Kessinbroth vnd mir sulcher schulde mit jrer selbist gewaldt furzugehen gedenken, das mir armen mane zcu swehr were das nochzculossen Ewer f. g. jn gehorsam anruffend, mich gnediglich zcu bedencken vnd den von Gorlitcz nochmalss zcu schreiben, mir an stad kessinbroths wmbe sulch drithalbhvndirt gulden reynisch zcu sampt kost vnd scheden, derhalben irleden, aussrichtunge zcuthvn vnd sich mit mir dorvmb zcuvortragenn, nochdem kessinbroth sulchs allis jm recht irworben had, noch laut der spruche dorvber sagende, Pyn ich wmbe dy selb ewer g. zcuuordynen jn allem gehorsam gantcz geneiget vnnd willig

Ewer f. g.

Gehorsamer Heynrich
kannengisser zcu Dressden.

3. georlaubit, *beurlaubt.* 7. selbgewaldiglich, *eigenmächtig.* keins pillichen — bekomen, *keine billigkeit, gerechtigkeit, von ihnen erlangen konnte.* 10. von, *verschrieben, soll heissen* vor. 11. nottorfft, *was einer vor gericht zu seiner klage oder vertheidigung anzubringen hat. Der sinn des ganzen satzes ist: er hat vor dem könige seine klage schriftlich* (nach schrifft) *angebracht* (aussprachl). 13. vorschaffen, *veranstaltungen, machinationen.* Possnaw, *Posen.* 14. enphrendit, *entwendet* (*vom latein. prehendere?*) 15. das sie — gedenken, *dass sie in absicht auf diese schuld mit mir und K. eigenmächtig zu verfahren gedenken.* 24. Pyn ich, *bin ich. Die nach der noch jetzt üblichen sächsischen aussprache gemodelte schreibart herrscht in allen diesen briefen auffallend vor.*

21a. Hirin findestu den grund des handels mit kesenbroth.

Durchluchter hochgeborner Furst gnediger herr, ewr f. g. schreiben, jnn sachen heynrichs kannegissers, ewr g. burger zcu Dressden, Hans kessinbrothes halben, vff vnnsser an ewr g. gelangitte schriffte, haben wir jnn allem gutte dinstlich vffgenomen, dobey ouch eyngelegtte Heynrich kannegissers schrifftliche ewr g. vnderrichtunge vorstanden, mögen ewr f. g. by waren wortten vssagen vnd betewren, das Heynrich kannegisser jnn seynen zceddel, ewr g. vnderrichtende, sich gen vns soste obernohmen had, So wir Hans kessinbroth gerechtickeit ny gestopht, jm ader vil geringerm vngerne stoppen ader ichtes dorin halden welden, svndern jm allzeit nach laute der spruch der Scheppen zu Magdeburgk slewniges rechtes gehyn haben lossen, dorwmbe wir sulcher vnbestendiger vorklagvng nachsage vnd ferrer jn seyner clagezcedel vbernehmung sulden von Heynrich kannegisser ader auch Hanns kessinbroth billich vortragen seyn. Durchluchter hochgeborner f. g. h., das ewr f. g. der ding vornehmen haben mag bitten wir ewr f. g. demutiglich wissen: iss ist gescheen by etzlichen jaren, das eyn schuldbrieff jnn den koniglichenn gerichten by vns von H. kessinbroth ouch ein vnnsser mitburger N. lieber mit gerichte gekomert vnd gesperret ist wurden, so das dy genanten zcwehne vor dem richter by vns irschienen, clage vnd antwurt anbracht vnd, vff das sich Richter vnd Scheppen gen beiden partten bewaren wusten, haben sy dy parth auch vff ir beger an hoer bangk an dy Scheppen zcu Magdeburgk, dohin wir recht zcu holen geordnet seyn, geweist. So sy denn clage vnd antwort gen enander schrifftlich gesatzt, dy Scheppen beider geld genomen vnd ir gesatzten schriffte gen Magdeburgk geferttigit, haben dy Scheppen zcu Magdeburgk zculetzt irkant vnd vor recht gesprochen, das N.

1. *Die überschrift rührt von einer anderen hand her.* 6. eyngelegtte—vnderr. *den eingelegten schriftlichen bericht* (vnderrichtunge) *Kannegissers an e. g.* 14. vnbestendiger, *unbegründeter.* 15. ferrer—vbernehmung, *fernerer vermessenheit.* 16. vortragen, *entlediget sein.* 18. vornehmen, *subst. das vernehmen, verständniss.* 21. mit gerichte gekomert vnd gesperret, *gerichtlich vorenthalten und eingezogen. Sperren heisst in der rechtssprache jener zeit, den genuss der güter und rechte untersagen, beschlag darauf legen.* 23. irschienen, *suppl. sind.* anbracht, *suppl. haben.* 24. bewaren wusten, *sich zu verwahren wüsten. Die Görlitzer wollten aus besorgniss, dass sie von einer oder der andern partei in anspruch genommen werden könnten, die sache nicht selbst entscheiden.*

lieber der vnnssere Hanssen kessinbroth den schuldbrieff, dorvmb sy sich im rechten zcwehitten, vberantworten vnd, so N. lieber en widder zcu beclagen hette, er em burgen, zcu rechte jn diessen gerichten, zcu antworten setczen selde. Vff eyn sulches had N. lieber der vnnssere den schuldbrieff Hanssen kessinbroth jn gerichte geantwort vnd den selben brieff durch den koniglichen richter wiedervmb gesperret vnd vorhindert. Also welde H. kessinbroth den zcu sich nehmen, sulde em burgen jnhald der Scheppen von Magdeburgk spruch, em zcu seynen schulden jnn diessen ko. gerichten zcu antworten vnd gerecht 24b zcu werden, setczen, vnd so H. kessinbroth dem selben der Scheppen zcu Magdeburgk rechtspruch habt sullen folge thon vnd N. liebern burgen zcu rechte setczen, ist er vor den ko. Richter by vns komen, zcwene vnnsser mitburger mit jm bracht, had N. lieber, der vnnsser, angefer gesagit jr werdet mir sullen globen vor ııj^c gulden, hat der Richter gesagit: neyn! svnder ir sullet globen vor H. kessinbroth, den zcu gestellen vor recht, nach laute dess spruches der Scheppen zcu Magdeburgk. Jndem ist H. kessinbroth mit seynen burgen weg gegangen, vnnd so er dy hett wollen setzen nach laute des spruches, hette sy der ko. Richter gerne wellen vnd sullen vffnehmen vnd jm den schuldbrieff folgen lossen. Jst dornoch H. kessinbroth vor vns komen, haben wir en wellen anrichten, er den spruch eyne folge thvn welde vnd nachmals burgen nach laute dess spruchs setczen vnde sich zcu dem schuldbrieff halden. Jst von jm geantwort: er hette der burgen nicht. Haben wir dy zceit ewr f. g. zcu wolgefallen dy ding wellen jns beste vorfuegen vnd H. kessinbroth gesagit: so er burgen nicht hette, wolde er selber globen bej kauffmanns trawen N. liebern dem vnnssern zcu rechte alhyr zcu gestehen, sulde er doran gnuge haben, em sulde auch der schuldbrieff gefreiet vnd geantwürt werden; das H. k. alles vorachtet vnd alleyne vff obirantworttung des schuldbrieffes gegrieffen vnd gestanden, mit hyndansetczung der Scheppen zcu Magdeburgk rechtspruchs bedewttunge vnd ferrer vssweissunge, vnd also jn vnwillen von vns gescheiden. So dann ernachmalss der vnnsser seyn angefangit recht vnd dy vorhindervnge des schuldbrieffes nicht had wollen lenger lossen anstehen, Hanns

8. sulde, *so sollte er.* 14. zcwene, *hat zwei etc.* 15. angefer, *ongevaer*, *ohne gefährde*, *d. i. hinterlist.* 16. globen, *geloben*, *bürgschaft leisten.* 23. anrichten, *veranlassen dass etc.* 36. seyn angefangit recht, *die begonnene rechtssache*, *den process.*

kessinbroth sich ouch den zcuuorantworten nicht gefunden, had der vnnsser seyne clagen dozcu vor den ko gerichten by vns angestalt: Hanssen kessinbroth zcu rechten von dem ko Richter by vns an den Richter zcu Dressden einen dingtag den andern vnd dritten nach Scheppen teilung wy recht ist vnd er nachbrengen kan vorsyunbatt, vnd so Hans k. zcu rechte also nicht gestanden, keyne echte not noch helffe eynbracht, noch den schuldbrieff vorantwort, had der vnnsser den selben schuldbrieff nach Scheppen teilung vff sein recht irstanden irfordirt vnd ir-25a langit. Doruss ewr f. g. irkennen vnd abnehmen kan ab is den schuldbrieff, der jn den gerichten bej vns vff recht ingelegit vnd nicht zcu vns zcu getrawer hand gelegert gewest, als er in seynen schrifften beruhrt, von vns ane kessinbroths wissen vnd willen kommen haben lossen vnd en dodurch selbweldiglich sulchs geldes, als er vorgebit, entsaczt haben. Auch als Heynrich kannengisser jn seyner clagezceddel vormeld, wir hetten vns allwege mit vnbillichen vssfluchten entschuldigt vnd von vns lautten lassen, N. lieber were vnnsser Burger nicht mehr, svnder hett sich gen Bresslaw gewand, derhalben wir vbir jn nicht zcu helffen hetten etc, sulcher vnd ander vnbestendiger vnd irdachter vnd getichter nachsage, meynen wir, sulden billich von Heynrich kanengisser vbrigk seyn, wenn dem also nicht gescheen ist. Sunder wir mugen vns erinnern, das der genant Nicol lieber jn etzlichen seynen gescheffften zcu Bresslaw eyne zceit gewest, vnd so wir jn der selben zceit von H. Kessinbroth irsucht seyn, haben vormeld, das Nic. lieber der vnnsere ieczt by vns nichten svnder zcu Bresslaw were, dorwmb kunden wir zcu den dingen vff seine beger nichtes getvn, vnd wes Heinrich kanengisser ewr f. g. der ding anders bedewttit ader vnderrichtunge thut, geben wir ewrn f. g. bej waren wortten zcuirkennen er sich jn dem vbirnympt vnd vns dorum vngutlich thvt. Durchlucht. hochgeborner f. g. h. so sich denn dy ding also wy vorgemelt vnd nicht anders vorloffen haben, mag ewr f. g. mercken vnd irkennen, das wir mit den dingen nichtes vil noch wenigk, domit wir H. kessinbroth seyn recht hetten mogen stopphen, zcu schicken gehabit. Dann so dy Scheppen by vns von dem ko Richter der ader ander sachen vnd gescheffte halben recht zcu siczen ge-

5. nach Scheppen teilung, *nach der schöppen entscheidung*. 7. not, *s. v. a. notdurft s. oben s.* 28. 22. vbrigk, *übrig*, *überflüssig*, wenn, *da*, *weil*. 25. haben, *suppl. wir*. 30. er, *dass er*. 33. vorloffen, *zugetragen*. 35. schicken, *anordnen*, *verfügen*. 36. der, *dieser*.

fordert werden, mussen sy uss pflichte dem also zcu thvn gehorsam leisten. Sal denn jn ader vns dorwmb eyn sulchs, jn mossen vns von H. kessinbroth ouch von H. kanengisser zcugemessen wirdt, vorcleynunge, vornichtunge vnd bosse nachsage zcu lone gegeben werden, ist gar irbarmiglich, meynen dess billich nach gestalten vortrag haben sulden. Dorwmb ewr f. g. jn gar demuttigen dinstlichen vleiss bitten geruch, den vorgemelten H. kanengisser von sulchen seiner fremden anspruchen, dy er vormeynet zcu vns zcuhaben, weissen, en anhalden vnd dohin fueren, 25b
er vns derhalben vnbekomert vnd vnbehabit welle lossen.

Albricht von gotis gnaden Herczogk zcu Sachssenn Landtgraue in doringen vnd Marggraue zcu Meissen.

Vnnssern grus zcuuor. Ersamen weisen lieben besvndern 1486
Wir haben uwer wederschreiben, vns jvngst getan, Meister heynrichen kanengisser vnnssern burger alhie anlangende, demselben meister Heinrich furhalden lossen, der vns disse hireyngelegitte zcetil vbergeantwortet had, die jr vornehmen werdet, vnnd wer nochmalss vnnsser gutmeynung, das ir vch mit dem gemelten kanengisser jn der gute vorsuchet, vff das seyn furnehmen nachgelossen, jr an beider teilen weitter muh vnd zcerung vortragk vnd wir dess anlauffens entladen pleiben môchten. Doran geschee vns zcu Dancke Geben zcu Dressden vff Dornstag nach Crispini et Crispiniani Anno domini etc lxxxsexto.

Durchleuchtiger hochgebornner Furst gnediger her Der vbirantworttungk der von Gorlitcz brieff, ewrn gnaden auff meyn jvngst anbrengen gethan, habe ich jn allem gehorsam von ewrn gnaden demutiglich vffgenomen vnnd vorstandenn. Bitt ewr f. g. darvff vnderteniglich wissen, das sich dy von Gorlitcz kegen mir armen jn jren schrifftenn vbernehmen vnnd besvnder

6. nach gestalten, *bei so gestalten sachen.* 7. geruch, *geruchunge, v. mhd. gerouchen (geruhen), gnadengunst.* 10. er, *dass er.* vnbehabit, *unangefochten. Der datum und die unterschrift fehlen.* 21. zcerung, *unkosten.* 22 vortragk, *vertrag, suppl.* haben, (*welches ausgelassen ist*) *überhoben sein, verschont bleiben.* 23. Dornstag nach *etc. ist der 26. October.*

jn dem, da sy setczen, wy das Hans kessinbroth Nickel lieber seynen wederpart, der Scheppen von Magdeburgk Rechtspruch noch, nicht Burgen zcu rechte zcu gestheen haben setczen wullen. Gnediger Her, jch kan mit zcween gerichtiss kontschafftenn eyne von Richter vnd von Scheppen der Stat legnitcz vnd eyne von Richter vnd Scheppen der Stat Bischoffwerde gnuglich beweissenn, das Hans kessinbroth Nickel liber burgen zcu rechte had wolt setczen, hat er anzcunehmen gewegert, Sunder had von jm vor drej hvndert gulden burgen haben wullen, das her jm an burgen vor Recht nicht hat wolt begnugenn lossenn. jch
26a kan ouch mit zcweien kvntschafftenn von ewr g. Cantczleyschreiber Her lorencz Stumpff vnnd Thomas Bernreutther, dy e. g. jn vorschenen jaren mit Kessenbrothe zcu Rathe gen Gorlitcz geschickt had, aussagen jrweissenn, das dy von Gorlitcz jm Rote doselbist zcu derselbigen zceit von sich haben geret, Nickel liber sey ir burger nicht mehr, sunder er habe sich von yen georlaubit vnde ken Bresslaw gewant, Derhalben sy vber jn nicht zcu helffen hetten. Dar awss ewr f. g. vormercken kan, ap sich dy von Gorlitcz kegen mir ader jch kegen jn vbernehmen. Jch wolt alle Artikel jrer schrifften mit dem handel Acta vnd Acticata jn der sachen irgangen gnuglich vorantworten, loss ich jtczvnndt an dem ende wmb der kurtczweilen, wil ouch ewr f. g. wmb vffhalten zcu bitten vff dissmol vnbekomert lossen Syndern bitt ewr f. g. mit gantcz demuttigem vleiss als meynen gnedigen hern, e. f. g. wulle mir allergnedigen sein vnnd mir vorgonnen, dy sachen vnd gerechtickeit alss ich zcu den von Gorlitcz habe eynen zcu vorkeuffenn adder zcu geben, der jn mit geistlichen rechte ader mit fehden soliche gerechtigkeit von meynen wegen abmante. Byn ich vmb dy ewr furstlichen gnade zcuvordyenenn jn allem gehorsam gantcz geneiget vnd willigk

Ewr f. g.

Gehorsamer h e y n r i c h
kaneg. zcu Dressden.

3. noch, *nach.* 4. gerichtiss kontschafften, *gerichtliche zeugnisse.* 13. vorschenen, *in vergangenen jahren.* 15. geret, *geredet.* 22. kurtczweil, *hier nicht s. v. a. zeitvertreib, sondern kürze der zeit.* 23. vffhalten, *aufschub.* 29. abmante, *abdringe.* 33. *Der datum fehlt.*

Durchluchter hochgeborner f. g. h. Vnnssere willige wnvordrossne dinste ewr f. g. allzceit zcuuoran bereith. G. h. ewr gnaden schreiben von wegen Heinrich kanengissers ewr g. burger zcu Dressden, jm sachen Hanssen kessinbroth belangend, nehst an vns gelangit, haben wir in allem gutte demutiglich vffgnomenn, dobey ewr g. meynunge vnd beger vorstanden, ouch jn den selbten ewr f. g. schrifften gemelten Heinrich kanengissers eyngelegitte zcetil entpfangen. Hochgeborner f. g. h. haben es dovor gehabit, ewr f. g, vnnssrem jvngisten schreibenn, dorjnn 26b wir ewr g. wy sich dy dingk zcwischen Hans kessinbroth vnd den vnssern N. liber begeben vnd so vil wir domit zcuthvn gehabit clerlich by vnnssern woren wortten bedewtit, glouben geben wurde vnd Heinrich kanengisser nicht gestatten, sich zcu vns dorvber zcu nottigen, sagen noch wy vor bey vnnssern woren wortten, den dingen wy ewr f. g. nehst geschreben also vnd nicht anders ist, vnd das mit dem koniglichen Richter vor dem sich dy sachen begeben irzceugen mugen, an vns ouch nicht irkant nach irfaren ist, wir, wess das nichten wird von vns geschreben vnd vns ye werlde alss fromen bedirluthen zcymit, vffrichtiglich gen meniglich gehalden vnd nach halden wullen, Dorwmb wir billichen, als vns bedvncken wil, sulcher vnbestendiger zcumessvng vnd mit sparnder worheit anzcihvng von H. kanengisser sulden vortragen sein, Wann wir mit den sachen nichts vil noch wenig zcuthvn gehabit, dann alleine, was wir Hanssen kessinbroth zcu gute dorinn geredt vnd getedingit haben, jn dem so er burgen zcu rechte nicht setczen wold, vorgebend er wer vnbekant vnd fremde, das er bej kauffmans trawen globen welde dem vnssernn zcu sein zcuspruchen zcu antworten, sulde jm der schuldbrieff folgen vnd gegeben werden etc Wy dem ist noch an ewr f. g. vnsser demutige dinstliche bete, geruche H. kanengisser dohyn weissen vnd anhalden, er vns muh

9. gehabit, *wir haben dafür gehalten, dass ew. f. g. u. s. w.* 14. zu nottigen, *sich darum bei uns zu bemühen.* 15. den dingen — ist, *dass sich die sache so und nicht anders verhält.* 17. irzceugen, *bezeugen.* 18. wess das nichten, *wovon nichts.* 19. ye werlde, *jemals.* bedirluthen, *biderleuten.* 20. halden wullen. *Die construction dieses satzes von* 'an vns' *bis hierher ist sehr confus, der sinn dieser: auch hat man von uns noch nie in erfahrung gebracht, dass wir uns, wie dessen nichts von uns geschrieben (bekannt) ist und uns als frommen biderleuten jemals geziemen würde, nicht aufrichtig gegen jedermann gehalten hätten.* 22. mit — anzcihvng, *anklage, wobei die wahrheit gespart, nicht gesagt wird.* 23. vortragen, *überhoben sein.* wann, *da.* 25. getedingit, *tagedingen, teidingen, einen tag zu einer verhandlung anberaumen, verhandeln* 28. zcuspruchen, *anklagen.* 31. geruche, *sie wolle geruhen.* weissen, *zu weisen.*

vnkost vnd zcervng vberheben vnd vnbekomert lossen wulle. Meynet er aber vns ansprachs nicht zcuirlossen vnd wess jnn schulde zcuhaben jrbietten wir vns mit jm vor den allerdurchluchtigsten grossmechtigen f. vnd hrn hrn Mathia zcu Hvngern Behm etc k. vnnssern gnedigsten naturlichen erbhern adr den Edlen Hrn Georgen von Steyn seyner k. mt. Anwaldt vnssern Voyt ader vor land vnd Stete dohyn wir geordent zcu komen, vns mit jm billichen vnd irkennen lossen. seyn im gutten vorhoffen, ewr f. g. em vbr sulch vnnsser gleichbittung nicht gonnen gestatten noch vorhengenn werde, er seyne sachen weder vns dy vnbestendig seyn vnd keynen grunt haben von sich geben ader vorkeuffen werde dodurch wir mit geistlichen rechten ader fehden jnhald seyner zcedil angegrieffen mechten werden. Wullen wir wmb ewr f. g. als vnssern g. h. mit vnssern vnnvordrossen diensten allzceit bereyt sein zcuuordynen Bitten dess ewr. f. g. beschreben Antwort.

27a Vnnsssere frvntliche dienste zcuuor Gestrenger woltuchtiger bsvnder gutter frvnnd So dann ffrytsch weisse vnd Andres Renfftel mitsampt eynem weibe das sy eynem entpfurt vffm Smedberge jn ewrn vnd ewres brudern gerichten mit dewbe jn handthafftiger tad begrieffen vnnd eynkomen sein, zcu den ir vns eynen rechtstag gelegit dozcu wir dy vnnssren geschickt jnn vorhoffung wurden an denselben allen rechtes bekomen, das denne nicht gescheen, svndern vff den zcukvnfftigen ffreitag vorschoben, dorvff wir vch vnd ewrm brueder vnssere meynunge schrifftlich zcuirkennen geben. Haben wir derhalben ewre antwurt entpfangen, wy das weyb albreit wegkomen vnd lossgelossen were, wusten nicht anders, den vnssren wurde gehen was recht were. gibt vns nicht cleynen Komer das dy dy selbschuldig ist und mite begrieffen wegk komen sal, wissen dorwmbe zcu den dingen vff dissmol weitter nichts zuthvn, Svndern wullen diss jn Komer nehmen, vnd dohyn wir sullen gelangen lassen vnd rat-

2. wess, *etwas.* 8. billichen, *gutheissen, hier so viel als rechtfertigen; billigen und erkennen, eine oft vorkommende rechtsformel.* 10. er, *dass er.* 16. *Ohne datum.* 19. vffm Smedberge, *zu Schmiedeberg [in Schlesien.]* 20. jn handthafftiger tad, *auf frischer that.* 21. eynkomen, *eingeführt, gefangen gesetzt.* 27. albreit, *bereits.* 28. gehen, *gegeben werden; wir wusten nichts anderes, als dass den unseren zu ihrem rechte verholfen worden sei.* 32. in komer nehmen, *in überlegung ziehen.*

tes werden, wy zcu halden. Ouch als wir vnnssern dyener am montag zcu obinde by vch mit schrifften vffm Greiffensteyn gehabt vnd er jm Cretschm gelegen vnd behawset, haben jm etczliche im Cretschm doselbist bej nachte vns zcu hone dy sehne vffm Armbres zcusnitten vnd zcu nichte gemacht, Wy dem ist vnssre bete wullet doran seyn vnd vorschaffen das vnnssrm dyener Andres Reynitsch seyn habe vnd war wider werden moge. Wullen wir frvntlich vordynen. Geben am Mitwoch nach Katherine.

Vorschreibung herrn Georgen gen landen vnd Steten. 28a

Wjr Georg vom Stain etc Bekennen mit diessen vnnsserm 1481
offen briue vor allen dy en sehen ader horen lessen So als vns die gestrengen vnd tuchtigen Ritter vnd knechte der manschaffte der lande vnnd die Erbare vnd weisen Burgermeister vnnd Rathmanne der obingnanten Stete Budissin Gorlitcz Zittaw Luban Lobaw vnnd Camentcz noch geheisse vnd gebote des allerdurchluchtigsten fursten vnnd hern hernn Mathien zcu hvngern vnd zcu Behem konige vnd Marggrauen zcu Merhern etc. vnssers gnedigen hern zcu eynen Voite vffgenommen habin zcu seinem willen vnnd vff seiner gnaden wederruffen vnnd vns zcu dess gnanten vnnssers hernn des koniges eren vnnd der land vnd Stete bestis, vnd zcu der strassen fridesamkeit gehorsam zcu sein globit habin Dorumbe so haben wir den egnanten manschafften der lande vnd Rathmannen der Stete. vnd den gemeinden Arm vnnd Reich doselbist widerglobit vnd globen jn in crafft dis briues. das wir sie alle vnd igliche besvnder bey allen jren briuen priuilegien hantvesten gnaden gerichten rechten freiheyten vnd guten gewonheitten die sie von alders von konige Johann keiser karll vnnd andern konigen fursten vnnd hernn vnd besvndern von vnnsserm obingnanten gnedigen hern konige Mathias dirworben haben vnnd nach dirwerben mogen wullen lassen bleiben vnd geruglichen der lassen gebrauchen vnde en alle vnde igliche jre furgnanten briue hantvesten gerichte Rechte gewon-

1. halden, *verfahren*, *verhalten*. 5. Armbres, *die sehne auf der armbrust*. 9. *den* 28. *November*, *jedenfalls desselben* 1486. *jahres*. 10. vorschreibung, *verpflichtung*. 33. geruglichen, *geruhig*. 33. en, *ihnen*. 34. hantveste, *bekräftigung durch unterschrift*, *urkunde*.

heite gnaden vnd freyheiten ane alles argk bessern vnd nicht ergern vnnd land vnd Stete vnde die strassen schulczen vnnd schyrmen wullen nach vnnsserm besten vormugen vnnd globen ouch den egnannten Manschafften der lande vnd den Burgermeistern vnnd Ratmannen der Stete vnd den gemeynden Arm vnd Reich doselbist ap der egnante hungerische vnd Behmische konig etc vnns keynerley Summa geldes vff den mehgnanten landen vnd Steten vorschreiben geben ader verphenden welde
28b Soliche vorschreibung verphendung noch gobe sullen wir vnnd wullen der nicht vffnehmen, damite den genannten land vnd steten jre gnade freyheit gerichte rechte wirde gute gewonheite mochten geswechet werdenn vnnd ap vns ader sust ymands von vnssern wege keynerlei briue zcugeschrieben wurdet, domite dy egnannten land vnd Stete an iren freyheiten vnd gnaden mochten geswechet werdenn Die briue sullen en allen vnd iglichen nicht schaden brengen in keinerlei weisse vnd wullen vnnd sullen alle obingeschreben Redepunct vnd Artickel stete vnd gancz halden alss lange als wir der land vnd Stete Voit vnnd vorwesser sein. Zcu vrkund etc.

29a Wladisslaus von gotes gnade, kunig zcu Behem Marggraue zcu Merhern etc.

1486 Ersame liebe besvnndern zcweiueln nicht ir wist wol das die sachen, zwischen vnserm dyner hoffgesinde vnd lieben getrewen ffabian vnd seynen brueder Bernhartten von Tschirnhawss vnd uwer vorhanden, durch vnsern lieben brueder vnd frvnndt deme konige von hungern etc. zcu scheidsrichtern fur dieselben furzcukomen gestalt sindt vnnd zcu sulchen sein frvntschafft den gnanten tschirnhawssern, alle die weil iss zwischen uwer vnaussgetragenn hanget, ein sicherheit vnd glait gegebenn dasselbe sein frvntschafft ouch vorkvndet vnnd mit vch geschafft had durch seyner frvntschafft brieff sie auch mit glait zuuorsehen Nw hirnachmalen vor etlicher zceit haben wir derhalbe vnsserm lieben brueder

6. ap, *ob.* 11. wirde, *würde*, *ansehn.* 19. *Diese uurknde wird in dem verzeichnisse oberl. urkunden II.* 146. *ohne anzeige des tages der ausfertigung in das jahr* 1481 *gesetzt. Sie steht in der urk. samml., aus diesem annal entnommen*, *VIII*, *nr.* 1306c. 20. *In der urk. samml. VIII. nr.* 1348b, *hieraus entnommen.* 25. uwer, *euer*, *euch.* 28. alle die weil — hanget, *während dem zwischen euch ein noch unentschiedener rechtsstreit schwebet.*

vnnd frvndt geschrebenn vff solhen sein frvntschafft vnder andern der Tschirnhawsser gedacht, ab wir von yne ouch zcusagen mugen das sie sich zcu dem aufftrage geburlich halden wullen, haben wir vff ir zcusagen dem gnanten vnnsserm lieben brueder solchis zcugeschreben, gleichwol alss wir vorsteen sein die tschirnhewsser in der irre, das sie nit wissen ab sie sicher gleits von vch trosten sullen, nach deme wir nach sie keyns grvnts auss uwern schrifften ny vorstanden haben, vnnd dorwmbe zcu jren ersuchen das yne doran fast gelegen ist vormanen wir euch nach jn vleiss vnnd svndern, das ir euch entlichen vorstehen lassen, wass ir dess gleits halben tvn woldt vnnd wess sich desshalben die Tschirnhawsser vorsehn sullen, dorwmbe ewer schrifften vnd willen zcuschicket die ein vornemlichen grvndt haben mugen, dess vorsehen wir vns gantcz zcu vch. Geben auff vnnssernn Sloss zcu prag Am Dinstag nach vnnsser lieben frawen tag der vorkvndvng vnssers reichs jm sechzcehnden Jare.

Ad mandatum dominj Regis

Den Ersamen vnnssern lieben besvnndern Burgermeister vnnd Rat der Stadt Gorlitz. 29b

Antworth an konig zcu Behmen der Zschirmhawsser halben.

Allerdurchluchtigster furst, grossmechtiger konig, allergnedigster her Vnser ganczwillige vnnvordrossene dinst sein uwern k. mt. allezceith zcuuoran bereith, gnedigster her uwer k. g. schreiben, zcu sachen fabian vnd Bernnharth gebruder von Zschirmhawss belangende an vns gesanth, haben wir in allem gute demutiglich vffgenomen Dobei uwer k. g. schaffung geboth vnd begerung vorstanden, nicht zcwiuelnd uwer k. wirde in vnsernn vorigen schrifften Derhalben uwer k. g. gethonn, Wie die sachen der Zschirnnhewser halben vnd vns ein gestalt haben vnd was dorinn geschehen, vff schaffung vnd ernnste geboth vnsers allergnedigsten h. k. vnd bepheel des Edelen wolgebornen

1. vff solhen sein, *auf solche seine.* 5. gleichwol — trosten sullen. *Die T. wissen nicht gewiss, ob sie sich eures sichern geleites trösten (erfreuen) dürfen.* 7. nach, *noch.* 10. svndern, *besonders.* — be *ist vom Abschreiber hinzugesetzt, aber wieder ausgestrichen; ein beweis für dessen treue und genauigkeit.* vorstehen lassen, *deutlich darüber aussprechen, setze hinzu, möget.* 16. 1486 *den 27. märz.*

herren Georgen vom Stain vnsers g. h. amptmans furgnomen sein, Vornomen hab, So wir vns dann ye werlde in allem gehorsam gen vnserem allergnedigsten herren k. gehalden haben, vormeinen wir vns auch gen den Zschirnnhewsseren gburlichen vnd noch billikeith zcuhalden, Dann etc.

43a **Hoc pacto nouue hujus Ciuitatis litere diffidatorie formande svnt.**

Dem houchgeborn fursten vnnd hrrn hrrnn Johannssen hertzogen jn Slezien zu Grossenglog freinstad etc Thuen wir Burgermeister Rathman vnnd die gantze gemeyn der Stad Gorlitz wissen, Wie der allerdurchluchtigste vnnde Grossmechtigste furste vnnd herr herr Mathias zu Hungern Behmen Dalmacien Croacien etc konig, hertzog zu Osterreich Lutzenburg vnnd jnn Slezienn, Marggraff zu Mehren vnnd zu Lussitz etc Vnser allergnedigster lieber her, Vnns mit solher vrsachen das uwre gnad sich wider seyne konigliche Maiestet in gevbeten eigenwillen vnd vngehorsam gesetzt, Damit zutrennunge vnnd vffrure in seyner koniglichen Maiestet furstentumb irwecket, hat ernstlich gebietten vnnd erfordern lassen, neben andren seyner koniglichen Maiestet getrewen vnderthanen, wider ewre gnad ins veld zu tzyhn, Als denne nach vorschaffen seiner koniglichen Maiestet obirstem velthoubtmans uwre gnade helffen zu gehorsam bringen, Vnnd uwrem wider konigliche Maiestet gevbetem eigenwillenn, widerstand zu thuen, Als mugen wir solichen ernsten koniglichen geboten, schuldiges gehorsams halben, nicht vorgehenn Sunder mussen dorinne koniglicher Maiestet gescheften gehorsam leistenn, Vnnd doruff wullen wir mit allen den vnsern vorwanten vnnd vnderthanen dynern helffern vnnd helffershelffern uwre gnaden vnnd uwre gnaden landt vnnd lewthe vnnd aller uwer vndertanen beistender helffere vnnd helffers helffere vihend seyn, vnnd in des gnanten vnsers allergnedigsten herrn des konigs, seyner koniglichen Maiestet getrewen vnderthanen, fehde vnnd

2. hab, *haben.* ye werlde, *jemals.* 5. *hier bricht das schreiben, welches von einer anderen hand, als die vorige ist, eingetragen worden, ab, und es folgen 13 leere blätter,* 30—42. 6. litere diffidatorie, l. diffidationis, *absagebriefe. v. du Cange glossarium s. v. diffidare.* 9. freinstad, *freistadt.* 21. vorschaffen, *bestimmung, befehl.* 25. vorgehenn, *vergân, übergehen, unterlassen.* 30. vihend, *vient, feind, von vien, hassen.*

fride stehen Vnnd ab uwre gnade, uwer land vnnd leuthe vnnd uwre vnderthane beistendere helffere vnd helffers helffre, solicher 43b vnser fehdehalbenn eynicherley schaden nehmen, so wullenn wir mit allen vnsern vorwanten vnderthanen dynern helffern vnnd helffers helffern hirinne vnser Ere vorwaret haben, Vnnd ap wir hirzu mehre bewarung bedorfften, die wullen wir mit diessem vnserem briue auch gethon haben, Czu vrkund mit vnserm Stat Cleynern secrete zu Rucke dys briues wissentlichenn vorsigelt vnnd gebenn.

Der gleichen haben die mann, auch ietzliche Stat insunderheit hertzogen hanssen abgesaget, Nach sulcher abesagung, die vor dem Rawden geschehen, ist man den andern tag inn hertzogen hanssen landt gezogen mit heris macht.

Mandatum apostolicum et malediccio adversus flamingos propter detencionem et inclusionem illustrissimi principis Maximiliani Regis Romanorum.

Innocencius Episcopus servus servorum dei Ad futuram 1487 rei memoriam. Cum tanto grauiora sint crimina quanto excellenciores sunt principes in quos patrata sunt: nisi ea delinquentes emendare voluerunt. Decens est ea per sedem apostolicam eo maiori et grauiori animaduersione vindicare quanto et delictum grave et persona lesa maior existit. sane non absque displicencia grandi et plurima perturbacione multorum relacione intelleximus, quod filii dilecti proconsules Consules Scabini Burgimagistri Decani ministeriorum et vniuersitatis hominum Brügensium Candesum et Yprensium opidorum. Tornacensis et Moriuensis dioceseos et aliorum locorum Comitatus flandriae eisdem adhaerentes complices et Sequaces eorum in tantam proruperint petulanciam ut Carissimum in Christo filium nostrum Maximilianum in Regem Romanorum et Carissimi in Christo filii nostri frederici romanorum imperatoris semper augusti genitoris sui in Romano imperio successorem electum et invictum et quem concedente domino futurum Imperatorem speramus cui ratione regimine et administracione dicti Comitatus quam habet nomine dilecti filij

8. zu Rucke, *auf dem rücken, auf der kehrseite, in dorso.* 12. Rawden, *Rauden, stadt in Schlesien.*

Nobilis viri philippi Comitis flandrie etiam eiusdem regis nati legitimi et naturalis fidelitatis juramento sunt astricti, eiusdem regis Consiliarios et alios eum Comitantes contra juramentum predictum temere vemendo in dicto opido Brügensi ad quod
44b propter multas instancias eorundem se contulerint inuitos includere et inclusos sub fida Custodia ne inde exire possent sine eorum licencia de facto iam pluribus diebus tenere et sic tenendo propria libertate quo volebant proficisci seu standi priuare non formidarunt: neque formidant in animarum suarum periculum perniciosum exemplum et scandalum plurimorum. Nos igitur ad quos spectat huismodi prauis conatibus congruis remedijs obuiare motu proprio non ad eiusdem Regis uel alterius pro eo nobis super hoc oblate peticionis instanciam de mera nostra deliberacione: ac de venerabilium fratrum nostrorum sancte Romane ecclesie Cardinalium consilio et assensu prefatos proconsules Consules Scabinos Burgimagistros Decanos Ministeriones Vniversitates et singulares personas vniversitatum earundem compromissis culpabiles: ac qualiter omnes et singulos qui eisdem proconsulibus Consulibus Scabinis Burgimagistris decanis et vniuersitatibus ad premissam detentionem prestant quod libet auxilium consilium uel fauorem directe uel indirecte publice uel occulte eorumque complices et adherentes cuiuscunque status gradus condicionis seu praeeminencie existant: ac quacunque dignitate uel auctoritate praefulgeant, auctoritate apostolica hortamur ac in domino requirimus et mouemus Ac ipsis et cuilibet eorum per hec apostolica scripta districte preoperiendo mandamus: quatenus infra tres dies sequentes postquam de presentibus noticiam habuerint: quorum vnum pro primo et alium pro secundo ac reliquum pro tercio et ultimo ac peremtorio termino eis et cuilibet eorum canonica monitione premissa assignamus, proconsules Consules Scabini Burgimagistri Decani Vniversitates et eorum sin-
45a gulares persone compromissis culpabiles ab ulteriore dicti Regis Consiliariorum et de comitia sua existencium detencione et inclusione penitus et omnino desistant: Ipsosque Regem Consilarios et alios quos inclusos detinent eorum pristine libertati restituant et quo voluerint tute libere et secure sine ullo impedimento ire et stare permittant, parimodo quo poterant ante inclusionem predictam. Consultores vero auxiliatores complices et adherentes a prestatione auxilij consilij et favoris huiusmodi

4. vemendo. *Ein deutsches wort lateinisch flectirt; vemen, verurtheilen.* 5. instancias, *streitigkeiten.*

omnino desistant. Etsi proconsules consules Scabini Burgimagistri decani vniversitates et singulares persone earum in premissis culpabiles auxiliatores consultores complices et adherentes prefati exhortatione monicione requisicione et mandato nostris hujusmodi infra dictos tres dies non paruerint eosdem proconsules consules scabinos burgimagistros decanos et singulares personas vniversitatum earundem necnon alios auxiliatores consultores et adherentes ac quemlibet eorum qui sic non paruerint ut non pareatur seu quod parere differatur consuluerint suaserint fecerint duxerint uel procurauerint uel alios qualitercunque in hoc culpabiles fuerint directe uel indirecte tacite uel expresse exnunc prout extunc et econtra, maioris excommunicacionis sentenciam promulgamus ac eos et quemlibet eorum incurrere volumus eo ipso A qua preterquam in mortis articulo constituti ab alio quam Romano pontifice etc. pretextu cujuscunque facultatis cuique desuper pro tempore concesse nequeant absolucionis beneficium obtinere, Ita ut si quempiam illorum tanquam in tali articulo constitutum absolvi contingat qui postmodum conualuerit in eandem excommunicacionis sententiam reincidat eo ipso nisi post **45b** conualescenciam monicioni et mandato nostris predictis paruerint cum effectu. Et si moniti excommunicati prefati dictam excommunicacionis sentenciam post alios tres dies dictos primos tres dies immediate sequentes animo quod absit sustinuerint indurato exhunc prout extunc Brugenses Gandenses et Yprenses nec non alia opida et loca dicti Comitatus quorum vniuersitates eisdem Brugensibus Gandensibus et Yprensibus in premissis adherent et in futurum adherere continget et alia quecunque opida et loca tam in dicto comitatu quam extra illum consistencia ad que aliquam eorundem excommunicatorum declinare contigerit quamdiu in illo permanserint et triduo post recessum eiusdem et que in eisdem sunt ecclesias monasteria religiosia ac pia loca quecunque prefata auctoritate ecclesiastico subjicimus interdicto ita ut illo durante in illis etc pretextu cum suis etc apostolici indulti personis ordinibus uel locis concessi preterque temporibus a jure permissis et illis temporibus aliter quam clauis ianuis ac excommunicatis ac interdictis exclusis et submissa voce nequeant misse et alia diuina officia celebrari. Si vero moniti excommunicati et interdicti prefati post alios tres dies dictos

5. paruerint, *parere*, *pariren*, *gehorchen*. 11. exnunc — econtra, *heute wie morgen und morgen wie heute*, *eine bekräftigungsformel*, *die schon* c. 1370 *in den briefen könig Karl V. von Frankreich häufig vorkommt*.

secundos tres dies immediate sequentes ad cor reuerti ac detentos et inclusos Regem et consiliarios ac de eius comitatu prefatos pristine libertati restituere et ab eorum inclusione et detencione vlteriori desistere ac nostris monicione et mandato predictis obtemperare distulerint et in sua voluerint cordis duricia et peruersa obstinacione permanere eosdem proconsules Consules Scabinos Burgimagistros decanos et singulares personas culpabiles auxiliatores consultores et adherentes anathematisacionis et eterne
46a maledliccionis ac perpetue dampnacionis cum Dathan et abiron quos uiuos terra absorbuit mucrone ligamus et ligatos ac irretitos et tam ipsos quam vniuersitates predictos excommunicatos aggrauatos reaggrauatos anathematisatos maledictos et dampnatos ut profertur in eorum iniquo proposito perseuerantes et reos criminis lese majestatis esse decernimus ac dignitatibus et honoribus in quibus constituti sunt necnon priuilegiis concessionibus graciis et indultis ac bonis omnibus que in feudum uel emphiteosim uel alias a Romana uel aliis ecclesiis monasteriis et locis obtinet. Ita ut illi ad quos pertinent illorum proprietates etdirecta dominia possint int de illis utpote ad eos reuersis pro eorum libera voluntate disponere, et aliis eorum bonis omnibus dicta auctoritate priuamus, Ita ut ex illis nil transmittatur ad posteros eorundem, Et ipsos sic priuatos ad illa et alia quecunque dignitates honores administraciones et officiasecularia in posterum obtinenda inhabilitamus Et ut alii eorum exemplo perterriti similia in posterum non attemptent extunc infames existant et ad testimonium non admittantur Testamenta Codicillos condere et aliis ex testamento uel ab intestato succedere non possint. Et si jurisdiccionem obtinet illa priuati existant et non valeant eorum snie et alia que illius pretextu fierent ab eisdem, nullus pro eis nec ipsi pro aliis procurare possint Et si qui eorum notarii existant instrumenta per eos offecta non valeant sed cum auctore damnato damnentur, Debitores eorum ab hys que debent liberati sint. nullus eis sed bene ipsi aliis super quocunque negocio de iure corrudere teneantur: filiique et nepotes ac alii descendentes eorum usque ad quartam generacionem ecclesiis monasteriis canonicatibus et prebendis dignitatibus ac aliis beneficiis ecclesiasticis quod eis iure obtinere contigerit siue spe restitucionis eo ipso sint priuati et
46b ipsis ac aliis natis tunc et qui postmodum nascentur usque in

16. emphiteosis, *erbpacht.* 23. inhabilitamus, *inhabiles, incapaces declaramus.* 24. attemptent, *ein ähnliches verbrechen, attentat, begehen.* 27. obtinet, *l. obtinent.*

generacionem predictam ad illa quibus sic priuati forent et alia ecclesiastica beneficia ac quoscunque ordines dignitates et honores ecclesiasticos et mundanos sit aditus et ascensus omnino proclusus. Et si iubemus venerabili fratri nostri hermanno Archiepiscopo Coloniensi per apostolica scripta mandamus quatenus illos ex monitis predictis quos constiterit monicionibus et mandatis nostris predictis non obtemperasse, excommunicatos aggrauatos reaggrauatos interdictos maledictos et damnatos ac aliis censuris et penis predictis irretitos publice nunciet faciatque ab aliis nunciari et ab omnibus arcuis enunciari donec ad cor reuersi monicionibus et mandatis nostris paruerint et meruerint ab illis absolucionis beneficium obtinere. Et si eos in sua duricia perseuerantes ad parendum inducere nequiuerit, Imperatoris prefati et aliorum regum principum ducum comitatum et vniuersitatum seculare Brachium si id expedire putauerit auctoritate nostra inuocet contra eos et illo mediante ad parendum mandatis huiusmodi compellat eosdem contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescende, Non obstantibus constitutionibus et ordinacionibus apostolicis contrariis quibuscunque Seu si eisdem monitis uel quibusuis aliis coiter uel diuisim ab eadem sede indultum existat quod interdici suspendi uel excommunicari non possint per literas apostolicas non faciet plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mencionem Et quia ad eosdem monitos in eorum propriis personis monendis tutus non patet accessus difficileque foret presentes literas ad singula loca in quibus expediende fuerit deferre, volumus quod earundem presentium literarum uel illarum 47a
transsumpti autentici publicacio in duobus aut tribus locis dictis oppidis vicinis de quibus sit verisimilis conjectura quod literarum earundem tenor possit ad eorum monitorum noticiam peruenire perinde eosdem sic monitos arcet ac si ipse litere presentes eos personaliter presentate et insinuate et lecte de verbo ad verbum extitissent quandoque earundem literarum transsumptus manu publici notarii confecto ac Sigillo alicuius prelati sigillato eadem prorsus fides adhibeatur in iudicio et extra quod adhibeatur ipsis presentibus si in iudicio essent exhibite uel ostense. Nulli ergo omnino homini liceat hanc paginam nostre adhortacionis requisicionis, monicionis precepti mandati assigna-

10. ab omnibus arcuis enunciari, *von allen canzeln abkündigen. V. du Cange gloss. s. v. arcus.* 20. coiter uel divisim, *für alle zusammen oder für die einzelnen besonders.* 26. fuerit, *l. fuerint.*

cionis subicionis ligacionis constitucionis priuacionis inhabilitacionis et voluntatis infringereuel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit indignacionem omnipotentis dei ac beatorum petri et pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Rome apud Sanctum Petrum. Anno incarnacionis dominice Millesimo quadringentesimo octuagesimo septimo decimo kalendas aprilis pontificatus nostri Anno quarto.

Maximilianus Ro. konig gefangen gewest.

Wie vnnd wenne Maximilianus Romischer konig von seinen vnderthanen Jnn flandern vnd Braband ist gefenglichen gehalden wurden, Jst awss vorgeschribenn mandat wol zuuornehmen, so er aber loss gewurden, hat er sie widdervmbe bekryget, vnd die Stete Brug gendt vnd ander schwerlichen gestrafft,

Wie jss Jm mit dem konige von frangreich.

Der gemellte maximilianus hat dem ko. von frangreich seine tochter vortrawet, Vnd Jm selbst das freweleyn von Bitanien irfreyet so das er auch durch seinen vorordenten beigelegen hat, also hat Jm der ko. von frangreich das gemelte frewleyn geweldiglichen gnomen vnd sich mit Jr vortrawet, Vnd hat Jm seine tochter widder heym gesant, hat auch domit das gantze landt Bittanien eingnomen vnd sich hernachmalss mit gemelten ko. Maximiliano alle diss thvens halben vff ein gelt entscheiden.

47b

Der Sagan awssgebranth.

1472 Anno domini Millesimo quadringentesimo septuagesimo secundo, hat hertzog hanss die tzeit herr zu pribuss, mit hertzog Baltasarn die tzeit herr zum Sagen seinen naturlichen bruder, fehde vnnd krig angefangen, Jnn mit heres macht obirtzogen vnd belegert, vnd am tage der hymmelfart Christi die Stat doselbst gantzlichen awssgebrand, den gemelten hertzogen Baltasarn seinen bruder gefenglichen offgnomen, der danne kortzlich dornach jm gefengnis zu pribuss gestorben ist.

16. Bitanien, *l. Britanien.*

Sagan pribuss vnnd nawmberg den hern von Meyssen vorkofft.

Jn demselbigen Jare hat der gemelte hertzoge Johannes den Sagan, pribuss, vnd nawmburg am bober hertzogen Ernste vnnd Albrechten gebrudern hertzogen zu Sachssen, landgraffen jn doryngen, vnd Marggrauen zu Meissen, vorkoufft, vnd hat also eine tzeit wider Sloss lanth nach Stadt gehabt, bisssolange hertzoge heynrich der Junger herr zu grossenglogaw freynstadt etc. vorstorben vnd abegegangen ist, hat er dieselben Stethe Grossenglogaw halb, freynstadt, Sprottaw, Swebussen, Grunenberg, vnnd polkewitz eingnomen, vnd frawen margarethan, hertzogyn zu teschen vnnd frawen zu Grossenglogaw die ander helffte der Stadt Grossenglogaw abegedrungen, vnd sie ane alle sache douon vortreben.

Der Sagan zum andern mole awssgebranth. 48a

Anno domini M°cccc°lxxxvj, Dornstag nach den pfingist hey- 1486
ligen tagen nach der vesspertzeit, Jst der Sagan von eygenen
fewer gantz awssgebranth biss vff das Sloss das ist ein beyden
brenden bliben stehen.

Der lubann awssgebrandt.

Anno domini M°cccc°lxxxvij Sontag nach Stanislai nach vesper- 1487
tzeit ist der luban von eygenen fewer gantzlichen awssgebranth.

Rothenburg awssgebrant.

Anno domini M°cccc°lxxxix Sontag letare vff die nacht ist Ro- 1489
tenberg von eygenem fewer gantzlichen awssgebrant biss vff den
hoff vnnd die kirche.

Baroth das Schlosschen.

Anno M°cccc°lxxxix am tage der hymmelfart Christi ist Baroth 1489
die feste jm Budisschen lande von eigenen fewer durch vorwarlussung gantzlichen vnnd gruntlichen awssgebranth.

Konigishayn awssgebrand.

Brux ausgebrant. 48b

32. *Auf das nun folgende leere blatt haben ohne zweifel noch mehre brände verzeichnet werden sollen. Die letzte überschrift ist auch von späterer hand.*

49a Wie man den Bawhe Sant peterss kirchen volfuren sal.

1490 So danne der Erbar Rath grosse ferlichkeit an dem bawhe sant peterss kirchen vormerckt, hat er, vmb mehre sicherheit willen vnd zukunfftigen schaden zuuormeyden, mit wissen vnnd willen des vorsichtigen meister Konrad pflugers, disser stad wergmeister, disse nachgeschribene steynmetzen vnnd tzymmerlewthe zu sich gefordert, vnnd solichen bawhe eygentlichen besichtigen lassen, namlich peter peschel tzymmerman, meister heynrich steinmetze, der Stadt Budissen werglewthe, meister Kylian steynmetze vnnd Nickel hirszch tzymmerman der fursten von Sachsen werglewte, die danne alle eintrechtiglichen irkant vnd beschlossen haben, wo disser bawhe mit solicher nachgeschribener ordenunge vorgenomen vnd volfurt wurde, solde solich gebewd vff keynen orth weichen noch schyben.

Czum irsten haben die werglewthe im besten irkant, das die kirche zu Sant peter vffs forderlichste zum dache geschickt werde, also das zum irsten die mauwre kegen der Schule am hochsten gebew biss an den thorm vorzunemen vnd die zcuuorfertigen sey, mit aller nothdorfft das dorzu gehoret, biss zum dache.

Czum andern dergleichen hernachmolss vff der seyten kegen dem hofe auch also zuuorfertigen bis an den thorm mit aller notdorfft.

Wenne soliche vorfertigungen von den tzweyen mawern gescheen ist, so mag man danne das dach dorauff machen vnnd
49b brengen, wenne dann solich dach dorauff komen ist, so mag man danne mit aller sicherheit dorunder die andern pfeyler aufffuren vnd welben die pfeyler in der kirchen alle in eine gestalt zu brengen vnd zumachen. Actum coram Consulatu vrbano Scheller magistrociuium, Georgio Emmerici et Johanne Kochel Camerarijs existentibus in vigilia palmarum Anno dom. Millesimo quadringentesimo nonagesimo.

Wie man die abeseyte kegen des voits hofe zu bawen vordinget.

Den nehsten sontag nach des heyligen dreyer konige tage haben die Ersamen weissen hrn, her wentzel Emmerich vnd Er hanss Schmid vorweser der kirchen sanct peter vnd paul mit

8. eygentlichen, *genau*. 34. abeseite, *seitenwand*.

wissen vnd wolgefallen der Ersamen vnnd weissen hern, her George Emmerichs Burgermeister vnd des gantzen Raths vordinget Vrban Laubanisch vnd Blasius Borer an sanct peterss kirchen die hohen mawere zuvorbrengen kegen des voits houff, gleich der hohen mawere kegen der Schule, mit funff gehawen bogen, pfeyler vnd anfenge, wie das der baw nach notdorfft gefordert, die quader vnd das symbs oben vff die mawre zuhawen vnd zuuorsetzen, wie sich das von beyden ortern antzeiget, vnd dieselbige zuberaffen vnd abezurusten, wie die ander mawer kegen vbir ist.

Vnd die mawre vnd abeseyten kegen des voits houfe mitsampt dem nawen kohre, der an der abeseyten angehaben ist, **50**[a]
auffuren, tzweyer elen hoher wenn die mawer itzund ist, vnd tzwene naw grosse pfeyler doran zuuorgrunden vnd auffzufuren, oben mit einer relichen pfeyler dachunge vornawen vnd schmucken auff das allerbeste, vnd ein fenster im Kore in der abeseyten fertingen mit kernstucken pfosten, das man is vorglasen mag, vnd anfenge zu dem gewelbe, die sich in dissen tzweyen mawren begeben adder gemacht sullen werden, die man hernachmolss nicht gemachen kunde ane schaden des bawes, solln sie mit hawen vnd fertigen. Welche anfenge aber konnen vortrag haben, do sullen sie locher zu lassen, vnd soliche mawer inne vnd awssen zu beraffen vnd abezurusten nachdem als sein sal.

Czu solicher erbeit wollen wir obgenanten vorweser der kirchen den gemelten parlirer allen kalk wessern vnd setzen lassen, vnnd mit allem gereth das sie dorzu bedorffen, dorzuleyen alle tzuge wie iss dorzu notdorfft ist, stevffen vnd bogstellen vnd was eym tzymmermanne angehoret, wollen wir jn fertigen lassen vnnd einen kalkstosser halden. Sulliche erbeit sullen sie mit steynhawern mit mewrern vnnd mit helffer knechten bey ir eigen kost vnnd lohne vorbrengen nach Rat (vnd) antzeigunge der vorweser der kirchen vnd meister Conrads, douor sal man jn geben iiij^{c}xl mc. Vnd solich gehawen steynwerg, was dorzu gebraucht sal werden, das sullen sie reynlich vnd gerecht lassen hawen, wol vorsetzen vnd vorgissen vnd vff

13. wenn, *als*. 14. naw, *neue, mhd. niuw*. 15. relichen, *rollenförmig*, *rund*. vornawen, *erneuern*. 19. begeben, *ergeben, nöthig werden sollten*. 25. parlirer *heisst der obergeselle bei den maurern und zimmerleuten*, *welcher des meisters befehle auszurichten und in dessen abwesenheit seine anordnungen auszuführen, auch beim heben der gebäude die rede zu halten hat*, *von parler*, *parlieren* (*Ziem.*) *das wort führen: jetzt polirer*, *aus unkunde der ableitung verderbt*. wessern vnd setzen, *löschen*. 27. tzuge, vfftzöge, *hebewerkzeuge*.

das reylichste lassen vorbinden, gleich anderm steynwerg, das vmbe wochen lohn gemacht ist. Wer aber das nicht so wol awssgericht wurden, nach erkentniss der vorweser der kirchen vnd meister Conrads, so sullen sie dem Rathe jnn wandelungen vnd busse dorumbe stehn. Auch sullen dieselben parlirer mitsampt jren erbeitern zu rechter tzeit nach ordenunge des erbarn Raths an vnd abe gehen an jre erbeit, vnd ap ein steynmetze gewandert kweme so sullen sie jm vff das nehste lohn erbt geben, wil er dann furbass wergstucke hawen nach jrer awssatzunge, das haben sie vff beyde teyl zuthuen. Auch sullen sie meister Conraden seine diener halden, nachdem als jm ein erbar Rath zugesaget hat. So sal die kirche meister Conrade sein wochenlohn geben, dorumb sal er demselbigen parlirer rath vnd beystand thuen, wes jn vnd der kirchen nutze vnd gutt ist, sal er seinen vleiss dorbey thun nach seinem vormugen.

51a Wenne vnd wie man zu sulchem baw gebeten hat.

1495 Anno etc xcquinto dinstag vnd freytag nach valentini haben die kirchen mit rathe vnd willen des raths eine betteley thuen lassen durch die gantze stad, durch die vorstete vnd gärte. Jnn der stad haben gegangen ye vff einem firtel ein rathman vnd ein geschworner, desgleichen jnn den vorsteten, sunder awsserhalb haben gegangen vff jtzlicher gassen die gassenmeister, vnd haben brocht jnn der summen

ijc. iij. mrc

Eodem anno etc xcquinto haben aber die kirchenveter mit rathe vnd willen des rathes eine betteley thuen lassen wie oben beruret, vnd haben brocht Lxxvii mrc gr. Actum 4ta et quinta feriis p. Matthej.

1497 Am montag bonifacij anno 1497 haben die kirchenveter zu St. Peters kirchen, mit volwort des rates abermals eine betteley thun lassen, in mossen wie oben angetzeigt, vnd ist gebrocht worden Lxxxvi mrc, vnd xvii scheffel korn.

2. wer, *wäre.* 4. jnn wandelungen vnnd busse, *d. i. der rath soll dann den contract abändern und sie durch abzüge von ihrem lohne bestrafen können; vgl. die manessische samml. v. Minness. II.* 160. *zebuoze stân, und Zieman b. d. w. buoze.* 8. erbt, *arbeit.* 9. awszsatzunge, *anordnung, zuertheilung; s. Ziemann b. d. w. setzen.* 22. sunder, *aber.* 23. itzlicher, (*islicher Maness. I.* 105) *jeglicher.* 25. *Von hier beginnt eine andere hand.* aber, *abermals.* 30. volwort, *vollmacht.*

Die kirchenveter zu Sanct Peter habenn eine Zcedel vbirantwort, doruff vertzeichent gewest, wie sie den Baw an sant Peters kirchen vordinget haben ut seq.

Jtem in dem 1.4.9.5. jore nach christj vnsers liebenn hernn gebort am montag nach franciscj haben die ersamen hern vnnd vorweser der kirchenn Sanctj Petrj, her Wentzel Emerich vnnd Hans Schmyd mit wissen vnnd wolgefallen hernn Bernhardinj Meltzers Burgermeisters vnd des gantzen rathes vordinget meister Cunrade, Urban Laurisch vnd Blasius Börer die kirchenn zu sanct Peter zuwelben vnd zufertigen mit sulcher vmestendiger erbeit als hirnoch vortzeichent ist.

Zum irsten sal meister Cunrad vnd seine helffer funff pfeyler ausswendig an die kirche machenn gleich den andernn pfeylern kegenn des voits houe, vnnd der eine pfeyler vnder den funffen sal von eytelen gehawenn steynwerg sein, vnnd jnwendig der kirchen vier pfeyler hawen vnd vffuren, vnnd alle anfenge zu dem gewelbe vff die pfeyler, vnnd alle anfenge, die seythalbenn in die maur sullen gemacht werden, das sullen sie vff das bestendigste vnnd werglichste hawen vnd machenn. Zcehn strebende **51**b bogen von den abeseyten wider die hochen mauren, vnd xxxii gemaurte bogen die quere vnd nach der lenge, domit der baw befestiget vnnd gespannen wirt, vnnd das maurwergk das vff die bogen gemacht sal werdenn.

Jtem v. gewelbe nach der lenge der kirchen zuwelben, die sullen geslossen werden mit iiii^{c} vnd xii slossteynen, vnd der slossteyne sullen xiiij sein mit bilden, wie das die kirchenveter haben wollen: vnnd Creutzbogen als vil als man dortzu bedarff, alle von gehawenn steynen. Sulch steynwerg sullen sie ordenlich vorsetzen welben vnd tunchen, vnd vier wende der kirchen tunchen bass vff die erden, vnd das phlaster vnnden jnn der kirchen besetzen mit Zcigeln, vnd die aldenn zwey gewelbe neben den Thörmen zuchmucken vnd bessern den andernn gewelben gleich. Das gelehne an der ober Porkirchenn zumachen vnd zu besetzen mit tzygeln vnd vier kewlichte stuffen zumachenn vff dieselbige porkirche, vnnd dornoch an der vndern Porkirchen

5. montag nach francisci, *ist der* 5. *October*. 10. vmestendiger, *umständlicher, genau bestimmter, specificirter arbeit*. 18. bestendigste, *dauerhaffteste*, werglichste, *kunstfertigste*, *so wie es das gewerk gut heissen kann*. 26. bilden, *bildern*. 28. ordenlich, *ordentlich*, *ist ganz richtig abgeleitet von dem mhd. subst. orden*, *ordo. Maness. II*, 5. 33. gelehne, *von lehnen*, *ahd.* hlinen, *κλίνειν*, *viel richtiger gebildet als das gebräuchliche geländer.*

sullen sie ein gelene mauren vnd einen Symess doruff hawen, vnd den pfeyler nebenn der orgeln abtragen, vnnd alle die wergstucke, die zu sulcher erbeit komen sullen, sullen die obgnanten wergmeister mit irer eigenen kost vnd lone brechen lassen, vnd ander erbeit die sie dortzu bedörffen von steynmetzen helffer hellfferknechten vnd meurer sullen sie selbir vorsolden vnd lonen.

Jtem zu sulicher erbeit wollen wir obgnannte vorweser der kirchen, allen kalk setzen lassen vnd einen kalgstösser halden vnnd alles gerethe das sie dortzu bedorffen, bockstelle vnd vfftzöge was einem zcymmermanne gebort zumachenn, das wollen wir jn fertigen vnnd machenn lassen vnnd ein tzog vnd ander gerethe wass sie in den Steinbroche vnnd in die hötte bedorffende sein. Vnnd sulche obgnannte erbeit loblich zuuorbrengen, so sullen wir jn gebenn Zwey tausend hung. floren ader 1 schock
52a v gl. vor 1 gulden. Vnnd sulche erbeit haben sie globt, so jn got helffen wolde vnd die heyligen aposteln Sanct Peter vnd Paul, vnd wurden geferliget mit gelde vnd mit ander notdortf, was dortzu gehört, in dreyn jaren zuvorbrengen, vnd wir wollen auch die slossteyn molen vnd fassen lassen, gleich wie ess vff dem Synge Chore an dem cleynen gewelbe angehabenn ist.

Jtem gerechent Dominica circumcisionis dni, als mann anhebet zcuschreiben 1497. dass meister Conrad vnd den parlirern vff den baw der kirchen worden ist xj^c^lxxxij marc vnd ix gl. ader ix^c^.xlv sz vnd xlv. gl.

1. Symess; *sonst auch geschrieben* simez, *der sims.* 6. vorsolden, *besolden.* 12. hötte, *hütte.* 19. molen vnd fassen, *malen und überziehen mit lack oder ölfarbe.* 21. *Von einer dritten hand, welche von der ersten und zweiten (s. oben) sich merklich unterscheidet.*

Wie disse land und stete keisser Sigismunden ge- huldet haben. 57ª

Wir huldenn vnnd schweren konig Sigismunden hier keigenwertig als vnserm rechten naturlichen erbhern also einem konige zu Behmen vnnd allen seinen geerben vnnd nachkomenden konigen zu Behmen, vnnd der Crohne zu Behmen getrawe vnnd gewer vnnd gehorsam zu sein, seinen fromen zuwerben vnnd schaden zuwenden, getrewlichen vnnd ane alles gefere, also bitthen wir vns gote zuhelffen vnnd alle heyligen.

Wie disse land vnd stete konig Albrechten holdunge gethon haben.

Wir Burgermeister Rath vnnd gemeine der Stad Gorlitz geloben vor vns vnnd vnser nachkomenn, das wir von dissem heutigen tage alle tzeyt getrawe vnnd gehorsam sein wullen euch allerdurchlauchtigsten fursten vnnd hern hern Albrechten Romischen vnnd zu Hungern zu Behmen etc. konige vnserm angebornen vnnd rechten naturlichen erbhern, ewer gnaden gemahel vnser allergnedigsten frawen konigyn Elisabeten vnnd ewern beyden erben widder alle menschen, vnnd das wir widder hulffe rath adder that nymmer geben adder thuen wullen widder ewre Ere ewre person ewer leben adder ewren state, sunder das wir ewre Ere vnnd nutz alletzeit getrewlich schaffen wullen nach vnserm vormugen, vnnd das wir ewren schaden vnnd arger vorhutten wullen, wo wir mugen, vnnd auch ewren fynden vnnd widderwertigen nymmer meher gehelen wollen, Sunder euch jnn sulchen dingen alsferre wir die wissen getrewlich warnen behutten vnnd mit allen unsern krefften beystendig sein wollen, vnd wollen auch alle vnnd jgliche ding die zu der Crohne zcu Behmen gehoren getrewlich haldenn vnnd thun als getrew vnderthane von rechts vnnd alder gewonheit schuldig vnd pflichtig sindt zuthun ane alle geferde vnnd arge list, also helffe vns got vnd alle heyligen.

1. *Von der ersten hand.* 7. gewer, *gewärtig*, *ad obediendum paratus.* fromen, *nutzen.* werben, *besorgen, colere.* 8. gefere, *gefärde*, *hinterlist.* 23. arger, *nachtheil.* 25. gehelen, *verhelen*, *verstekken.* 26. alsferre, *sofern.* 32. 58—60 *leere blätter.*

61a **Sachen dodurch sich zcwischen k. maj. zcu hungern vnd herczogen hansen vom Sagan grosser krieg begeben hat.**

1488 Als denn der houchgeborne furste hertzog Johannes vom Sagan etc. seine ritterschafft manschafft vnnd Stete, widder die vorricht mit k. mtet gehabt, vff eine holdung die hertzogen heinriche dem Eldern von Monsterberg Glotz etc. hertzogen Albrecht, hertzoge Jorgen vnnd hertzoge Karlen seinen leibeslehnsserben, als den so der gnant hertzog Hannss seine frewleyn vnnd Tochter vormahelt, zu thuen angelangt, vnnd ernstlich von en begert hat, das denne dieselbigen seyne ritterschafft manschafft vnnd stete, angesehn ir Ere vnnd glymph obir Erbholdunge ko. mtat gethoen, zu thuen gewegert vnnd abgeslagen haben, domit sich der gnant hertzog Hannss wider ko. mtet gesatzt, hat konigliche Maiestat dyssen landen vnnd steten vnnd beider Slezien eynen obirsten fehlthoubtman gekoren, namlichen den houchgeboren fursten vnnd hern hertzoge friderich von legnitz etc., der denn dyssen landen vnnd steten vnnd beyder Slezien wider hertzoge hannssen zu tzyhenn hartlichen vormanet vnnd vffgeboten hat, also das die manschafft jn Sechs landen funffzig pherde vnnd anderhalbhundert fussknechte, vnnd die von stetenn dreyhundert fussknechte vnnd xl pferde habenn vnnd ussrichten sulden, Vbir solich gebot hertzoge friderichs hat auch her Jorge vom Stain der voit vffm tage zu Bawtzen an mann vnnd stete von ko. mtat wegen anbracht, si sulden vff sein, Jderman als er ko. mtat dinst schuldig were bey vorlust lehn vnnd privilegien, vnnd wo hyn sie gefordert wurden jns fehlt rucken, haben
61b man vnnd stete vff soliche Ernste geboth manchen tag gehalden sich nicht irweren mugen, sunder deme also zu thuen zugesaget.

Herczog friderich gestorben.

Dornach ist hertzog friderich zu legnitz durch vorhengnis gotes vorstorben, am freytage nach cantate hat konigliche Maiestat zu Hungern vnnd Behmen etc. seyner koniglichen gnaden houbtlewte eynen, Er Wilhelm von Tettawy gnant an hertzoge friderichs stat zu eynem fehlthouptman mit drey Tawsand reys-

6. vorricht, *vertrag*, *übereinkunft*. holdung, *huldigung*. 10. angelangt, *verlangt*. 10. hartlichen, hertlich, *ernstlich*. 25. vff sein, *auf sein*, *sich aufmachen*. 32. freitag nach cantate *ist der* 9. *Mai* (1488).

sigen hirawss geschicket, zu denselbigen sein auch die von Sechs landen vnnd steten vnnd beider Slezien getzogen, vnnd haben also allenthalben vff Sechs Tawsand man zu russ vnnd fusse zusampne gebracht, vnnd dornach freytags vor Sontag vocem jocundidatis fursten vnnd hern land vnnd stete jtzlich jnsunderheit abesagung gethoen jn massen wie hernach volget.

Dornach hat konigliche maiestat bey funff Tawsand fussknechte mit wagen vnnd etzlichen Buchssen dem gemelten seiner ko. mtat houbtman zugeschicket, also das er eine grosse mennge volks beyde zu rosse vnnd zu fusse vor Glogaw beyenander vorsammelt gehabt hat.

Eine Brucke ober dy oder gebawet. 62a

Es hat auch der gemelte Er Wilhelm von Tettaw ko. mtat houbtman eine naw brucke obenweg Glogaw ober dy oder bawhen lassen, vff das er den Glogischen dy strosse jns landt gen polen dy en nach frey was, dadurch stecken vnnd den thum belegern möchte.

Wie der thum ist awssgebranth.

Dornach am dinstage jn des heiligen leichnams woche vff dy nacht hat er etzliche korbe hinder den thum furen vnd jn einer stillen fullen lassen, auch etzliche buchssen vnd fussknechte dorhinder legen lassen, vnd vff dy mitwoch so sy eine weyle zuenander geschossen hetten, hat her den thum lassen anstossen, der denn gentzlich biss vff dy vicarie vnd des licenciaten hawss, douon eingegangen vnd vortorben ist.

Wie der thum zu Glogaw ist gewunnen wurden.

Vnder des so wenig volkes bey den korben were vnd sich nicht suste jn achtunge hetten, hat hertzoge Hanss seiner Burger vnd dinstleute ober ander halb tawsandt hynawss geschickt,

16. stecken. *Die strasse stecken ist ein ähnlicher ausdruck wie der jetzt gebräuchliche, den weg jemanden verlegen, ihn durch aufgestellte mannschaft verhindern, denselben zu passiren.* 19. am dinstage etc., *den* 3. *juni* (1488). 20. korbe, *schanzkörbe.* 21. fullen lassen, *nehml. mit brennbaren materialien.* 23. anstossen, *anstecken, anzünden. Diu zunge stozet manigiu lant und stiftet roup unde brant. Freidank.*

das volk bei den korben zu ledigen, also haben sy sich mit enander geslagen so lange das en der Tetthawer mit einer samlunge zu hulffe komen ist, domit sy dy Gloger vff dy flucht gebracht, wol hundert vnnd sebintzehen gefangen haben, ane alle dy so vff der walstat toth bliben vnd jn der oder irsuffen sein, denne sy fulgitten vnd drungen en nach bis vff den thum, den sy also ane alle grosse muhe ferlichkeit vnd schaden einnohmen, vnd besatzten.

62b **Wie etzlich hundert man zu ross vorgetzogen vnd schaden gethon haben.**

Dornach haben sich etzliche, als Adam Schwobe, alssnitz vnnd Maxe, auch ander jm lande zu Behmen vorsammelt, vnnd sint mit vierhundert pferden ader der gleich, jn einer stillen obir das gebirge komen, vnnd am freitage vor Trinitatis jn der myttags stunden nach antzeigung Haunssen Teichnitz von herndorff jres wegekundigenn furers, tzwischen der stad vnd lewthlousshayn weges nach der strassen vffn pentzig, vnnd forth durch die heiden nach der Sprotte vff fluchtigen fusse getzogen, vnnd haben aldo jn mittelem wege etzliche der stadt arme leuthe beschediget, en pferde vnnd was sie mit en haben wegbrengen mugen, gnomen, vnnd besunder haben sie Albrecht Sporn seyn furberg nedinweges dem topperberge dyss jar naw gebawet vnnd etzliche gebewde zu heynerssdorff angestossen vnd vorbrandt.

Vnnd so wir nachmols durch unser frund von der Sittaw vnnd vnser eigene kuntschaffer worlich bericht wurden sein, das nach suste samlunge vbir der Sittaw bey der gabel ligen sulde, jn meynung zu ross vnd fuss mit etzlichen wagen durch dysse land zu tzyhen, ko. mtat vnnd dyssen landen zu merglichem schaden, haben wir sollichs Albrecht Schreyberssdorff houbtman zu Budissen, vnnd dem rathe doselbst durch vnsern brieff des wore
63a Copie hirnach geschriben steht, zu erkennen gegeben vnnd dorbey, wo sie konigliche maiestat zu Erenn vnnd dissen landen

2. samlunge, *versammlung*, *ein haufen kriegsvolk*. 14. am freitage vor Trinitatis, *d.* 30. *mai*. 15. herndorf, *wahrscheinlich Herrnsdorf nahe an der böhm. Grenze bei Wiegandsthal*. 19. in mittelem wege, *während ihres marsches*. 21. nedinweges, *unterhalb; nach der noch gebräuchlichen form seitweges gebildet*, *von niden*, *ahd. nidane*, *nidanan*, *unten*. 25. kuntschaffer, *richtiger als das heutige kundschafter*. 26. nach suste, *noch sonst*. samlunge, *auch* samnunge, *und* sammunge, *versammlung*, *heerhaufen*.

zufromen, solliche tzog, der denn, als wir vns vorsegen, neben vns vff den pentzig zu vnd nach der Sprott, wie nehst mit den reisigen, gehn wurde, zu weren, adir demselbigen abebroch zu thuen gedechten, sulden sie sich dorzu schicken, vnd so wir en schreben wurden, sich ane sewmen zu vns finden, wulden wir neben en vnnd der manschafft, nach vnserem besten vormogen gerne dorzu behulffen seyn, doruff vns denn die von Bawtzen gantz ane antwort gelassen haben.

An rath zu Budissen der Blecker halben auch vmb hůlff wider die Behmen.

Vnnsere fruntliche dinest zuuoran Ersame weyssen bsundern gutten frund, als Jr durch vnsern frund, so wir uffem nehst gehalten tage zur loubaw gehabt, eyne vorschreibung gen lenhard maxen vnnd dem Swoben, vff vnser geuallen, ap wir die neben euch vnd der manschafft, sigeln wulden, gelanget habt, haben wir dieselbig schrifft verlezen vnd weiter zu gemuth genomen, deucht vns suste schwer sein, das wir vns gegen den, by welchen wir vormols keynen glouben gefunden, auch nach nicht finden, so harte vorschreiben sullen, domit wir vns ye grosser vnsicherheit zufugen, vnd sie jn jrer plackerey stercken, das wir denne ye gerne meiden wulden, dann wir sinth vnge- 63b
tzwiuelt ir ein gut wissen habt, wie sie am nehstvorgangen fritage mit etzlichen hawffen vor vnser stad getzogen, etzlichen der vnsern ire gutter vorbranth, etzlichen gnomen, vnnd sich vbir alles das namhafftigk gemacht vnd vns zuentpoten haben, das wir wusten das sie do gewest, hat Jr abezunehmen, wie schwer

1. tzog, *zug*. vorsegen, *versehen*. 3. abebroch, *abbruch*. 8. *Hier hat der concipient eine grosse hand an den rand gezeichnet und dazu geschrieben:* nota. 9. Blecker, blenker, *plänkler; von blenken, sich hin und her bewegen*. 15. gelanget habt, *an uns habt gelangen lassen, — so sagen wir umständlicher und weitschweifiger, ob richtiger und besser? ist die frage*. Langen, gelangen, *heisst bekanntlich hinreichen*. 17. suste, sust, sus, *so viel als so*. 21. wir sinth vngetzwiuelt, *wir zweifeln nicht, dass*. 25. namhafftig gemacht. *Die böhmischen plänkler hatten noch der Görlitzer gespottet und ihnen sagen lassen, wer sie wären*. 26. hat, *habt ihr*. wie schwer — zuzuschreyben. *Es musste den Görlitzern, die sich sonst nicht leicht etwas gefallen liessen, und selbst die Hussiten immer mannhaft von ihrer stadt abgehalten hatten, allerdings sehr schwer fallen und sie sehr ärgern, dass sie dies räuberische kriegsvolk so unangefochten sollten ziehen lassen und ihnen noch einen sichern geleitsbrief zu schreiben gezwungen waren.*

vns ist, en sollich geleith vnnd sicherheit zuzuschreyben, So ir abir neben der manschafft der meynung seit, sie zu sichern, vnd solliche schrifft zu sigeln, wullet vns dieselbige uwre meynung, bey dissym tzeiger schrifftlich zuuorstehn geben, wullen wir vns auch nicht von euch legen, Wir wurden auch durch vnser kuntscheffer warlich bericht, wie nach suste volk zu rosse vnd zu fusse mit etzlichen wagen kurtzlich uss Behmen hinab tzyhen werde, ko. mtat vnnd diesen landen zu schaden, die Cristoff Talkenberg vnnd Olssnitz furen sullen, So Jr denn gedecht solchen tzog, ko. mtat zu Eren vnnd dyssen landen zu gutte, zu weren, vnnd denselbigen abezubrechen, muget Jr euch in kurtz dorzu schicken, wullen wir neben euch vnnd der manschafft nach vnserem besten vormogen gerne dorzu behulffen seyn, vnnd euch mitsampt uwrem houbtman dem wir auch der gleich geschriben ap is euch sinlich were, so wir euch schreyben wurden, an sewmen zu uns fugen, Vnd wo mit euch zu dinst gesein mugen thuen wir gerne. Geben Sontags Trinitatis Anno etc Lxxxviij.

64a Von der nyderloge so dy Behmen nydwegs der Buntzlaw gehabt haben.

So denn vff eine tzeit dornach hertzoge gyndersich von monsterberg vnnd hertzoge hynke von podebrat gebruder sich gerust, vnnd im lande zu Behmen bey funff Tawsunt man zu rosse vnnd zu fusse mit etzlicher wagenburg, domit sy hertzoge hannssen zu hulffe qwemen, vffgebracht, haben sy etzliche tage bey franckenstein gelegen, vnnd vffs Bischoffs guttern, auch jm Bresslischen vnd Sweydenitschen lande mit nohm vnd brande merglichen schaden gethan, dornach haben sy sich irhaben, vnd sint in der wagenburg neben der Sweydenitz Strigaw Jawer vnd Buntzlaw weg, nach der Sprottaw getzogen. Als ist der Gestrenge hans haugwitz von Bistubitz koniglicher mtat houbtman mit viertzehn hundert man zu rosse, awssem lande zu osterreich komen, vnd mit der furstynne von legnitz auch etzlicher andern manschafft awss der Slezien, acht hundert Retzen vnnd Er Jorgen

4. von euch legen, *euch verlassen.* 5. suste, *sonst, ausserdem.* 15 sinlich, *recht, von* sin, *die richtung, dann der sinn, sensus.* 16. fugen, *euch ohne säumen zu uns zu verfügen, zu uns zu stossen.* 17. sontag Trinitatis, *der* 1. *juni.* 19. nydwegs, *so viel als nidenweges, unterhalb; s. oben.* 27. nohm, nôme, nâme, *raub, von nehmen. (Ziem.)* 28. irhaben, *erhoben, sind aufgebrochen.* 34. Retzen oder Reitzen, *reisige; holl. reizer, reisender. Meidinger s.* 284.

vom Stayn houffegesinde, alle zu rosse vff fluchtigem fusse nachgefulget, Vnd so er sy am montage nach Jacobi jn der mittagsstunden anderhalbe meyle wegs nedewig dem Buntzlaw ansichtig wurde, hat her mit etzlich hundert pferden seines volkes jm houbthawffen gehalden, vnnd dy andern treffen lassen dy denne zum ersten. awss der buchssen dy sy mit gefurt den Behmen suste wehe gethan, vnd dornach zu en jn dy wagenburg gesprenget haben, sich bey drittehalber stunden so harth mit en geslagen, das der Behmen obir tzwehundert, vnd vnder en der junge von Eylenburg, todt gebliben, vil vorwundt vnnd gefangen wurden sint, vnd nemlich Cristoff Talkenberg, also das dy Sle-zyschen houffeleute vff den tag vil guttes gethan vnd ere irworben 64b
haben, vnnd so sy ire fussknechte, dy en nicht gefulgen konden, bey en gehabt, hetten sy der Behmen heere gantz nydergelegt vnd behalden, denne wie wol der Behmen reichlich viere an der eynen gewest sein, Jdach hatten sy ytzt bereith eyne schicht der wagenburg gerewmet, vnd so sy vff beiden teylen vor grosser mudickeit vnd hitze enander nymme geledigen mochten, sinth dy Behmen mit irer wagenburg forth getzogen vnd sich nohets an dy Sprottaw gelegert, vnd eine cleine tzeit doselbst vorharret, wenne dy beide fursten haben das fehlt zum irsten gerewmet, vnnd sint mit etzlichen pferden wider jn das landt gen Behmen gerethen. Dornach haben sich dy fussknechte bey entzeln durch dy land gestolen, do jr denne nicht ein wenig, auch von den gebawern dy vff sy gewart haben, irslagen, gefangen vnd sere beschediget wurden sint. Vffs letzte haben sich alle dy andern mit den koniglichen houbtleuten vortragen, also das man sy mit geleyte vnbeschediget wider heym hat tzyhen vnnd komen lassen, also dach das dy haben must globen bey trawen vnd eren jn dem jare nicht wider konigliche maiestat zu sein etc.

Dornach ist der haugwitz mit seinem volke auch vor Glogaw getzogen, vnnd hat sich doselbist an des Tetthawers heer gelegert vnnd ein eigen vnnd sunderlich heer geschlagen.

2. m. n. Jacobi, *d.* 28. *juli.* 3. nedewig, *niederwegs*, *unterhalb*, *s. v. a. oben* nedinwegs *und* nydwegs. 5. treffen, *sich begegnen*, *fechten; engl. drub*, *franz. trouver*, *böhm. treffa.* 14. nydergelegt vnd behalden, *getödtet oder gefangen.* 18. geledigen, *befreien.* 19. nohets, *mhd. nâhet*, *nahe bei.* 21. wenne, *denn.* 23. bey entzeln, *vereinzelt.*

65a Wie der ko. houbtman Glogaw vorpasteyet vnd vorbawet hat.

Vnnd so herczoge hannss zuuor vnd ehedenne dy Stad belegert wurde, dy vorstad vnnd alle kirchen vmb Glogaw hatte lassen wegbrechen vnnd burnen, hat her Wilhelm von Tettaw koniglicher maiestat houbtman vor jtzlich thôr vnnd pforten der Stad eine pastey schlahen, vnd forth von einer pastey zur andern einen graben vnd hochen tzawhen furen lassen, also das nymand awss nach ein komen mochte.

Von grossen Buchssen dy vor glogaw gewest sein vnnd was domit geschafft ist.

Es hat auch der gemelte konigliche houbtmann der Bressler, Sweydnitzer, vnd Lignitzer grosse Buchssen, nach schaffunge ko. mtat. gefordert vnnd vor Glogaw furen lassen, dorawss denn vil schosse geschehn seint, also das das Brostische thor mitsampt dem thorme doselbst vnnd tzwee weigheuser auch dy Stadmawer dortzwischen gar sint zuschossen vnnd nydergeleget.

Von grossen Buchssen dy doselbst zusprenget sein.

Vor sand Jorgenkirchen vffm thum dy hertzoge hans vorgraben vnnd zu einer pastey gemacht hat, sint zusprenget wurden, dy lignitsche grosse buchsse, dergleiche jn der Slezie nicht gewest ist, vnnd der Bresler mittelbuchssen eine, jdach hat man dieselbige pastey mit storme nicht gewynnen mugen.

65b Hertzoge Jorgen vnd des licenciaten abscheid vonn Glogow.

Am oband allerheiligen jn der nacht haben sich hertzoge Jorge von Glotz vnnd Apicius Colo geistlicher Recht licenciatus hertzoge hannssen Cantzler dy dy Stad jn abwezen hertzoge hansen jnn befehl gehabt, vff einem kahne obir dy oder furen lassen vnnd sint also zu fusse weg kegen der freynstat komen.

5. burnen, *wegbrennen.* 9. tzawhen, *zaun.* 17. weigheusser, *waren thürme, warten oder festungswerke an den mauern oder thoren einer stadt, von* wig, *kampf, s.* Westenrieder *gloss.* 18. zusprenget, *zersprungen.* 22. idach, *jedoch.* 26. oband allerheil., *der abend allerh. ist d.* 1. *November.*

Der von Glogow betedigung mit den koniglichen houbtleuten.

Dornach des andern tages haben dy manschafft Burger vnnd dinstleute grosser noth vnnd gebrechens halben Speysse vnd tranckes, eintrechtiglich angefangen zu tagen mit hern Wilhelm von Tetthaw vnnde hanssen haugwitz den koniglichen houbtleuten, vnnd haben sich doselbst vorwilliget forder keynen briff nach bothen von herczoge hanssen ader seinem anwalde vffzunehmen, auch ap jn der tzeit dy weyle sy jn handel vnnd betedigung mitenander stunden, herczoge hanns ader ymandes anderss der sy retten wulde, keme, das sy keinem teyle rath nach hulffe thuen sulden.

Wenne vnnd wie sich Glogow gegeben hat.

Dornach am Sontage nach Martini haben sy den gemelten houbtleuten an stat koniglicher mtat Sloss vnnd Stad Glogow jngegeben, also das ein itzlicher man vnd Burger her sey gewichen ader jn der Stad gewest, bey seinen guttern bleyben sulle, sunder dy dinstleute, der wol anderhalb Tawsunt gewest ist, haben sy mit iren gerethe vnnd was sy gehabt haben, gefengniss halben 66a vnbestricket tzyhen lassen, also das sy alles was sy jn der Stad schuldig weren, betzalen, vnd jnn dem jare wider konigliche Majestat zu hungern nicht sein sullen.

Wie sy koniglicher mtat holdung gethon haben.

Vff die mitwoch dornach sint alle Burger vnd einwoner der Stad Glogow nach schaffunge der koniglichen houbtleute vffm rathawse doselbst irschinen, vnnd haben konig Mathieu konige zu hungern, herczogen hanssen seinen Sone vnnd seynen erben holdunge gethan, Welche holdunge der gemelte her Wilhelm von Tetthaw, von wegen koniglicher Maiestat en vorgesprachen vnnd offgnomen hat.

1. betedigung, beteidigung, *vertrag*, *capitulation*. 4. gebrechens, *mangels*. 5. tagen, *verhandeln*. 14. Sont. nach Martini, *d.* 15. *november*. 16. her, *er*. 19. gerethe, *kriegsgeräth*, *baggage*. 25. mitwoch, *den* 18. *november*. 26. schaffung, *befehl*.

Wenne das volk dy herstat vor glogow gerewmet vnnd wo hyn js sich forder gelegert hat.

Nach sollichen irgangen geschichten haben dy genanten ko. houbtleute dy herstadt vor Glogow, doruffe denne vil gebeude vnd ober tawsunt Stoben gestanden haben, gerewmet, vnd sint forder getzogenn, also das sich Er wilhelm von Tetthaw mit alle seinem volke jn dy dorffer jnwendig einer meylen vmbe dy Sprottaw gelegert hat, vnnd der hans haugwitz vff eine halbe meyle von der freynstad.

66b Von noth vnd gebrechen so sy jn der Stadt irliden haben.

Sy haben auch Speysse vnnd trangkes halben solliche noth jnn der Stad Glogow irliden, das Burger vnnd gebawer bey anderhalb hunderten, vnnd dinstleute bey drittehalb hunderten, vorsmacht vnd gestorben sint, dann sy haben bey xxxij pferden gessen, vnnd das mel vffem Slosse douon dy dinstleute gespeysytt wurden sint, ist obelgehalden vnd vortorben, also das mancher douon gestorben ist, dy houbtleute haben auch eine etzliche wochen nicht mehre denne betthe strohe, vnd strohe von geflachtenen schilden hacken lassen vnd iren pferden gegeben.

Wie glogow von eigenem fewer obir die helffte ist awssgebranth.

Dornach am oband der hymmelfart Christi jn der dritten adder fierden stunden jn die nacht, ist die Stad glogow von eygenem fewer, das zu einem meltzer jn der darren awsskomen ist, vber die helffte awssgebranth, vnnd sint in solichem brande bey xx menschen vortorben vnd todtgebleben.

1. herstat, *lager.* 5. Stoben, *stuben.* 7. inwendig, *innerhalb.* 23. am oband himmelf. Chr., *d.* 28. *mai* 1489.

Gleichbietung herczogen hanssen. 67a

Johannes von gots gnaden herczog jnn Sleziemn vom Sagan vnnd zu Grossenglogow freinstad etc.

Denn Ersamen weissen Burgermeister vnnd Rathman der Stad Gorlitz vnseren bsundern gunstigen.

Vnsern ghonstlichen grus Ersamen weissen bsundern ghonstigen, Vns ist irmeldet, wie etzliche vnnd Georgy vom Stain lassen awssgehen, wie wir vnser Manschafft vnnd von Steten, drangen wolten zur vnbillikeit, darneben auch gedrawhet hat, vnnd an dem das die vorricht vnsers gnedigsten hern koniges zu hungern vnnd Behmen etc. als konige zu Behmen, jnnehelt, jrren wolten, Sie auch doruon drangen, vnnd solher vorricht seiner mtat, mit vns gehabt, zu neht gingenn, Doruff ist diss Vnser maynung, das wir als ein awffrichtiger furst bestehn wullen, 67b vnnd wer vns anders wan auffrichtikeit zugeboret, nachsagit, vnnd das wir anders dan vnser privilegia vnnd freihaiten awssweysen, gehandelt habenn, der spart die warheit, vnnd ist nicht. Dan alles das wir zu Brawtschatz vnserem tachtern dyssmol vorgenomen haben, das haben wir von ankonfft vnser freiheiten vnnd privilegian von vnsern anhern von konigen zu Behmen, bestetiget, auch von konig Mathian, als konige zu Behmen confirmiret vornawet, vnnd in der vorricht, mit seiner mtat gehabt, vorbehalden vnnd zugelassen ist, als wir wol vnnd auffrichtig beweisen mogenn, Derhalb ist vnser gutlich ansuchen an uch, wo sollich adder dergleich vorgeben, vor uch brocht wurde, wollt solcher leichtikeit nicht statgeben, dan wir vns auffrichtiger gerechtikeit halden, die auch wie gebort, als ein auffrichtiger först, nachbringen vnnd mit briff vnnd sigeln kundig machen mugen vnnd wollen, wollt solchs vnser uffrichtigs schreibenn zu gemuet tzyhen, vnnd das vor meniglich zo anders reden, vnvorburgenlich halden, wollen wir jn allem gutte gegen uch bedenken. Geben zu Glogow am Dinstag nach Conuersionis pauli Anno etc. lxxxviij.

1. Gleichbietung, *vergleichsanerbieten.* 7. irmeldet, *vermeldet.* 10. vorricht, *vertrag.* 11. innehält, *enthält.* irren, *verhindern, stören.* 13. zu neht gangen, *zu nichte gegangen sei.* 15. wan, *als.* zugeboret, *zugebüret, zuerkennt.* 16. dan, *als.* 17. ist nicht, *der ist nichts, ein nichtiger, nichtsnütziger mensch.* 19. von ankonfft, *von anfange, beginn.* 26. leichtikeit, *leichtfertigkeit, leichtfertigen reden.* 28. nachbringen, *späterhin schriftlich beweisen* 30. zu gemuet tzyhen, *zu herzen nehmen.* 31. vnvorburgenlich halden, *das was wir euch geschrieben vor jedermann behaupten, und zwar unverbürgt, ohne dass wirs euch erst durch bürgen beweisen und bekräftigen müssten.*

68a **Gleichbietunge herczoge hanssen.**

1488 Johanns von gots gnaden herczog jnn Sleziенn vom Sagann vnnd zu Grossennglogow freynstad etc.

Denn Ersamen Weissen Vnsern bsundern lieben Eldisteın vnnd Geswornen der Gewercken zu Gorlitz.

Vnsern grus Ersamen Weissen Bsundern liebenn Vnns ist irmeldt, wie etzliche vnnd namlich *u. s. w. wörtlich wie im vorstehenden an den rath.*

Datum zu Glogow dinstag nach conversionis sancti pauli Anno etc. Lxxxviij.

68b Vff sulche schrifft, so er auch an mann vnd Stete gethon hat, ist im nichts geantworth, sunder herr George vom Stain der voyt, hat dorvff gesaget, herczog hans bewth vil gleichs, er helt ir aber aller keynes.

Johanns von gots gnaden herczog jnn Slezienn vom Sagan vnnd zu Grossenglogow, freynstad etc.

1488 Den Ersamen wolweissenn Burgermeister Rathman Eldisten vnnd geswornen der Stad Gorlitz.

69a Vnser ghunstlichen grus zuuor Ersamen Wolweisenn bsundern ghonstige, Wir vorstehn das man euch wider vns gerne irboren wuldt, Als haben wir uch vormoln zuerkennen geben, Das wir vns auffrichtiger gerechtikeit halden, vnnd ko. mt. gantz nichts zu nahe handeln, Sonder halden vns vnser priuilegia vnnd freyheiten, auch der vorricht, mit vnserem gnedigsten hern konige zu hungern vnnd zu Behmen gehabt, Vnnd seiner koniglichen gnaden briff vnnd Sigel, das wir wol beweisen mugenn, nw vbet man vleis vnnd erbeit, dadurch man uch vbir vnns, an orsach, erreissen mocht, Jst vnser gutliches ansuchen, Wollet vch nicht vorhetzen lassen Dan wir vns alleweg nackwerlich gein uch vnd den uwren gehalden haben, Vnnd nach jn meynung weren, wo wir mochten, fridlich vnnd jn gutter nackwarschafft zu sitzen, jr muget auch wol abnehmen, Was vff allen teylen doruss komen mocht, Vnd uch ymandes domit uffbrengen woldt, das vnser man vnnd von Stetenn, obir vns

9. Dinstag nach convers. pauli, *den 29. Januar.* 21. irboren, *aufreizen.* 23. halden, *wir verhalten uns so, wie es unseren privilegien etc. gemäss ist.* 28. erreissen, *aufreizen.* 29. nackwerlich, *nachbarlich.* 30. gein, *gegen.* 33. Vnd uch, *und* (wenn) *euch.*

nicht halden wulden Dem gebit nicht glob, jr werdet von en horen, sy werden sterben vnnd vorterben bey vns jrem erbhern Das sy auch hertzog fridrichs Rethen vnder augenn gesaget, Wurd sy jmands mit jrem hern vorterben der ernerthe sie, Geben zu Glogow am fastnacht Sontags Anno etc. lxxxviij.

Vorricht zcwischen k. mt. vnd herczogen hanssen geschehen. 69b

Der tzwelouffte halbenn so sich tzwischen dem durchleuchtigsten Grossmechtigsten fursten vnnd hern hern Mathien zu hungern vnnd Behmen konig etc. Vnnd den durchleuchtigenn vnnd houchgeboren fursten vnnd furstynne hern Johans herczogen jn Sleziennn zu Grossenglogow freynstad etc. neben koniglicher mt. zu den tzeiten an eynem, vnnd hern Albrecht kurfurstenn hern Johans vnnd hern fridrichs gebruder vnnd frawen Barbaran Witwen des gnant marggraue Albrechts Sônen vnnd thochter alle marggrauen zu Brandenburg etc. am andern, ko. mt. von wegenn hern Kchassken herczogen jn Slezien zu Teschenn etc. vnnd dem frewlein weiland hertzoges Przimko seines vetters auch von Teschenn, tachter kegenn dem benanten herczog Johansn, am dritteteil Vnnd aller der so vff allen teylen dorvnder vordocht vnnd vorwand sinth, haltet, jst durch mich Jorgenn vom Stain hern zur tzossen als ko. maiestat amachtbotenn jn macht eines koniglichen geschriben gewaltbrieues, mir darobir gegeben, mit dem benant hertzog Johanssen zu Grossenglogow ein vortrag vnnd gantze bericht tzwischen allen teilen gemacht jn form vnnd mossen als hernach steht. 1481

Jtem von irst sal herczog konigliche Maiestat personlichenn lassen durch seine volmechtige Botschafft vnnd seyne gnade demuttiglichen bitthen, Das ko. mt. jm ein gnediger herr sein wol, wie wol her vngnad nicht vordint hat, Vnnd dorzu auch per-

5. fastnacht Sonntag, (*Estomihi*) 12. *februar.* 9. tzwelouffte, *zwistigkeit.* 22. vordocht vnnd vorwand sinth, *beargwohnt und betheiligt sind.* haltet. *Der zwistigkeit halben, welche sich zwischen dem etc. hält, zwischen dem etc. bestehet.* 23. amachtbote, *für* ambacht bote, *dienstamtsbote, officialis.* 24. gewaltbriev, *vollmacht*; in macht eines g., *kraft einer vollmacht.* 26. vortrag, *vertrag.* gantze bericht, *vollständige berichtigung, auseinandersetzung.* 30. wol, *wolle.*

sonlich komen So sein ko. mt. jn dezen landen sich findet vnnd das also selbst thuen, Dach das her vor ko. mt. leibes vnnd guttes vorsichert sey.

Czum andern sal ko. mt. hertzog Johansen von newen Erb-
70a lichen leyhen, Grossenglogow gantz Freinstad Sprottow Grunenberg polkewitz Slaw pewthenn gantz Bobersperg, alle mit aller jrer manschafft vnnd zugehorunge nichts ussgenomen nach lawth der briff von konigen zu konigen zu Behmen sein vorfordern vntz vff jn gegeben Vnnd jn der anspruch bey herczog kchasskken vnnd dem frewlein von Teschen vnnd Jdormeniglichen freyen vnnd ledigen En auch dorbei handhaben schutzen vnnd schirmen Doch das her lehnsphlicht seiner koniglichen maiestat adder seinen andvelden thue, vntz zu seyner koniglichen gnaden zukonfft, Vnnd ko. mt. sal vbir alle dy land alle eynen lehnsbriff geben.

Czum dritten so sal ko. mt. alle gefangen dy herczog Johanssenn angehoren vnnd bey dem marggrauen jn bestrickung sein, auch bey herczog kchassken ane alle schatzung ledig machen, Des gleich sal herczog Johannes auch alle gefangenn den obgemelten parteien mûssigtzelen vnnd ledig lassen ane alle entgeltnis.

Czum Vierdenn sullen alle vnnd yde herczog Johans vnderthan, howbtleuth, Burggrauen man vnd Stete koniglicher mt. Erbhuldung thuen, Also ap herczog Johans an leibs lehnsserben abginge Das denne dy land koniglicher mt. als konig zu Behmen gehorsam sein wullen Vnnd keynen andern denne konigliche Maiestat vor Jren Rechten naturlichen Erbhern vffnehmen, Den auch vnwidersperchlich darfure halden, So wil auch ko. mt. herczogen Johanssen vorsichern Wie das herczog Johanus von seyner mt. haben wil, Das seyne gnade die weil der gnant herczog Johans vnnd seyne leibes lehnsserben
70b die her lassen wurde, leben jn seinen manschafften Steten vnnd

5. leyhen, *belehnen mit* . . . 6. Slaw, *Schlawa, dorf bei Freistadt.* 9. vntz, *bis. vnz an ir endes zit. Niebel.* jn der anspruch — ledigen, *ihn von den ansprüchen die herzog K. etc. an ihn mache*, *befreien*, *für los und ledig erklären.* 10. Jdormeniglichen, *jedermann.* 11. handhaben, *beschützen, gleichsam seine hand darüber halten.* 13, andvelden, *anwalden.* antwalt, *aus* ant (*ἀντι*) *und* walten, (*gewalt haben*), *der für einen andern gewalt hat.* 17. bestrickung, *fesselung*, *einkerkerung*, *gefängniss.* 20. mûssigtzelen, *für frei erklären; von* musse (*mhd.* mucz) *freiheit*, *und* zalen (*ahd.* zalôn) *sprechen*, *woraus das nhd. erzählen.* 21. entgeltnis, *entgeld*, *lösegeld.* 24. ap, *ob*, *wenn.* 28. vnwidersperchlich, *unwidersprechlich.*

vnderthanen keinen jntrag thuen wierd nach das jn keinerley gestalt furnehmen, wie vnnd jn was schein man das irdencken mocht, Vnnd sal die holdunge ko. mt. durch hertzog Johanssen land geschen also hienach lawthet.

Jr werdet holden vnnd schweren, dem allerdurchleuchtigsten grossmechtigsten fursten vnnd hern hern Mathien zu hungern Behmen etc. konige, als eynem konige zu Behmen vnnd seinen nachkomen, ap got an uwrem Erbhern hertzog Johanssen icht thet, do seine gotlich gnade lange vor seyn welle, dardurch hertzog Johans ane erben abeging, ader ap hertzog Johans leibs lehnsserben vbirkeme, vnnd dieselben auch an leibs lehnsserben abegiengen, seiner koniglichen gnade vnnd seinen nachkomen als uwrem naturlichen antzweiuelichen Erbhern vnderthanig gehorsam vnnd sunst nymanden anders gewertig zu sein, Dach vorbehalden, Das diesse artickel aller hier vorsigelt gehalden werden.

Czum funfftenn hertzog Johanns sal auch wieder sloss Stett adir Mergkte nicht vorsetzen nach vorkouffenn an Willen koniglicher mt., Wurde aber hertzog Johanns benotiget, dadurch her vorkouffen adir vorsetzen must, Vnnd das nicht vmbgehnn konndt, So sal her das thuen nach lawth der freiheit so etwan konig Johannes zu Behmen etc. den fursten vom Sagan gegeben vnnd von koniglicher mt. zu hungern vnnd Behmen, auch bestetiget ist.

Czum sechsten sal hertzog Johannes koniglicher maiestat 71a
wem das konigliche maiestat entphielt abetreten vnnd entreumen, Swebussen vnnd tzolch ane alle betzalung einecherley gelts vnnd gutts Vnnd sich kegen koniglicher mt. brieflich vortzeihen aller gerechtikeit die er gehaben mocht an Crossen Swebussen vnnd Czulch, Vnnd was nach hertzoge Johans von Registern freyheiten vrbern handfesten vnnd brieuen dieselbigen Weichpilde vnnd Stete betreffennde bey jm hat, Das er die herawss gebe zu koniglicher maiestat handen, konigliche mt sal auch von marggraff Albrecht alle Register freiheitbrieff Vrber vnnd gerechtikeit so dy sein vnnd her vber die land, so weiland hertzog heinrich von Grossenglogow gelassen vbirkomen hab zu seiner ko. mt. handen herawssbrengen vnnd hertzog Johanssen die zu

1. Jntrag, *eintrag*, *beeinträchtigung.* 8. icht thet, *etwas thäte*, *ihn sterben liesse.* 13. antzweiuelichen, *unbezweifelten.* 15. aller, *l. alle.* vorsigelt, *sicher und gewiss*, *wie durch siegel bekräftigt.* 16. wieder — ader, *weder — noch.* 25. entphielt, *befiehlt*, *zuerkennt.* entreumen, *einräumen.* 26. tzolch, czulch, *Züllichau.* einecherley, *einigerlei*, *irgend etwas.*

seinen landen an behelff obirantworten awssgnomen was vbir dy drey weichpilde lawtet mag konigliche maiestat behalden Es sal sich auch Marggraff Albrecht sein Son vnnd Tochter vortzeyhen aller ansprach desgleichen auch hertzog kchasske vnnd das frewleyn von Teschenn Ap sie wider hertzog Johanns jn eincherley weges haben mochten, vnnd sullen den halben teyl zu Grossennglogow vnnd Bewthen mit der Manschafft vnnd aller zugehorunge so sie gehabt haben, sich kegen hertzog Johanssen vortzeihen vnnd die an en weisen. Vnnd sal alle vehde vnnd fintschafft abe gestalt sein allenthalben, sint ko. mt. solich schult vnnd anspruch vber sich nympt.

71b Czum Siebenden mol hertzog Johannes sal sich vorschreiben das alle seine Sloss vnnd Stete ko. mt. offen sein sullen zu allen seinen krigen vnnd notdorfften wider alle seine viende an seinen schaden vnnd sal sich halden als einem getrawen fursten zugeboret, vnnd neben seyner mt. neben andern fursten dienen nach seinem vormogen vnnd pflicht.

Czum achten mol sal ko. mt. auch hertzog Johansen gemahel lassen bey irem leibgedinge, als ir das der gnant hertzog vormacht, vnnd ko. mt. bestetigt hat, nach lawth seiner mt. brieff, Doch das ir hertzog Johanns nicht mehre vorschreib, Desgleichen ist ko. mt. begnugig hertzog Johannssen seinen tochtern zuuorschreiben lassen, als der gnant hertzogen priuilegia, so sie von konigen zu Behmen haben, awssweisen.

Czum newnden dadurch hertzog Johanns die schult der soldener vnnd ander dy jm jn den krigislowfften vortrawet haben, betzalen kunth domit ko. mt. land dister bass bey friden bleiben, so sal ko. mt. hertzog Johanns land freyen sechs jawre keine stewer dy nawgesten von den zufordern, Doch sal hertzog Johanns ko. mt. dynen neben andern fursten nach seinem vormogen.

Czum tzehndenn das die strossen zu von Crossenn auf freinstad vnnd forth auff grossenglogow bleiben sullen.

Czu letzt so ist bereth, so die sachen vorstrecket sullen werden Das jn allen sachen eins mit dem andern zugehen sal, Sollicher obgemelter beredung sein tzwen gleichlautend tzedeln
72a gemacht, der eine der obgemelt hertzog Johans vorsigelt vnnd

1. an behelff, *ohne verheimlichung*. 3. sich vortzeyhen aller... *verzichten auf allen*. 5. ap sie, *welche sie etwa*. 10. sint, *seitdem*, *von der zeit an als*... 27. dister bass, *desto mehr*. 29. dy nawgesten, *zunächst*. 35. eins mit dem andern zugehen sall, *beide theile sollen zugleich ihre verpflichtungen erfüllen*.

vnder seinem anhangenden sigel gelobt, als obgeschriben, was en seinethalb das berurth auffrichtiglich zuuolfurenn vnnd zuuolstrecken vnnd den ko. mt. obirgeben, Den andern Jorg vom Stain herr zur Czossen, als ko. mt. machtboth jn krafft eines vorsigilten vorschriben gewalts jm gegeben vnnd mit seinem anhangenden Sigel bestetigt vnnd denselber mitsampt dem gemelten gewaltsbrieff hertzog Johanssen obirgeben alles getrewlich aff beiden teilen sunder alle geuere Geschen vnnd geben zu Grossenglogow am Sibenden tage des mandes Juny Nach vnsers hern Jesu Cristi geburth m° cccc° lxxxj.

Dangsagunge ko. mtat des vfftzoges halbenn diser Stat allein geschehen. 72b

Mathias von gotes gnaden zu hungern vnnd Behmen konig vnnd hertzog jn Osterreich 1488

Denn Ersamen weissen vnseren lieben getrewen den Rathman vnnser Stad Gorlitz.

Ersamen weissen lieben getrewen wir sein berichtet wie jr auff beger vnnd erfordern, So der houchgeboren vnser lieber oheim furst vnnd getrewer, fridrich hertzog jn Slezien etc. von vnsern wegen, das jr, mit jme, jn veld, wider vnseren viend aufseyt gethan hat, gar gehorsamlich, irtzeigt habt, Des wir euch sondern dangk sagenn, vnnd vngetzweiuelt jn gnaden gegen euch erkennen, Vnnd allem gutte nymmer vorgessen wellen, Vnnd wir werden auch dadurch bewegt, ewer gnediger herr zu sein, Vnnd begeren an euch, jn solhen gehorsam zuuorharren, Vnnd vnser jm veld bey gemeltem vnserem houbtman, ader weme her die houbtmanschafft, ab her blodikeit halben nit daseyn mochte, beuelhn wirdet zu erwarten Das kombt vns auch von euch gar zu grossen geuallen Das wir sonderlich mit gnaden gegen euch erkennen wellen, Geben zu Wienn am Erigtag nach Sontag Jubilate Anno domini etc lxxxviij°.

1. was — berurth, *was ihn seinerseits anbetrifft.* 4. machtboth, *s. v. wie oben* amachtboth. 5. gewalts, *gewaltsbriefes.* 30. Erigtag n. S. Jubilate. *Der* erigtag, eritag, erichstag *ist der dienstag, der auch* cistag, cinstag, prechtag *heisst (s. Haltaus calend. medii aevi s. 7.) hier der 29. april.*

73a Wir Mathias von gots gnaden zu hungern vnnd Behmen kunig vnnd hertzog zu Osterreich etc. Entbieten den Ersamen weissen vnsern lieben getrewen den Rathman aller vnser Stete vnseres Marggraffenthumbs jn obirnlausitz, Vnser gnad vnnd alles gut, Ersamen weissen lieben getrewen Wir werden bericht, wie jr euch auff begern vnnd eruordern, so der houchgeboren vnser lieber Oheim furst vnnd getrewer, fridrich hertzog jn Slezien, etc Von vnsern wegen, das jr mit jm jn veld wider vnsern veind, aufseit, an euch gethon hat, gar gehorsamlich irtzeigt habt, Das wir euch sondern dang sagen, vnnd vngetzweiuelt jn gnaden gegen euch erkennen, Vnnd jn allem gutten nymmer vorgessen wellen, Wir werden auch dadurch bewegt uwer gnediger herr zu seyn, Vnnd ist vnser beger jn solhen gehorsam weiter zuuorharren, Vnnd vnser jm veld bey gemelten vnserm houbtman, ader weme her dy houbtmanschafft, ob her blodickeit halbenn nicht do sein mochte, beuelhn wirdet zuerwarten, Das kommet vns von euch gar zu grossen gefallenn, Das wir sounderlich mit gnaden gegen euch erkennen wellen, Gebenn zu Wienn am Erchtag nach Sontags Jubilate Anno etc lxxxviij Vnser Reich des hung. jm xxxj[ten], vnnd des beh. jm xjx den Jarenn.

Vff sulche k. geboth haben die mann diser landt l pferde vnd ij[c] fussknecht ins felt geschicket, vnd die Stete xl pferde vnd iij[c] fussknecht.

73b **Entschuldigung vnd gleichbietung hertzog Gyndersichs von Glotz.**

Heinrich der Elder von gots gnaden hertzog zu Monsterberg vnnd Graue zu Glotz

Den Edelen Gestrengen Ernvehsten Ersamen weyssen hern Ritterschafft landschafft manschaft Burgermeister vnnd Rathmann Eldisten vnnd sust gemeinden landt vnnd Stad Budissen vnnd andern von landen vnnd Steten jn den Sechs Steten vnsern gutten gonnern vnnd bsunderen lieben

Edlenn Gestrengen Ernvehsten vnnd Ersame weisse bsondere gutte gonner, Vnns ist zuuernemen geschen, Wie Er Jorge

1. *Das schreiben steht aus diesem annal in der oberl. urk. samml. nr.* 1370[a].
25. *S. oberl. urk. samml. nr.* 1366[b].

vom Stain vff dem nehst vorschynen landisstage zum Jawer offentlich gereth vnnd vns angetziechen hette Wir wern koniglicher wirde von hungern abegesagter findt wurden, dauon wir gar keyn wissen haben, Dan ir vnnd all awss dem anbrengen das wir durch vnser rethe vnnd Sendeboten zu Bresslaw vff den nehstuorschynen gemeinen furstentag haben thun lassen, zuuormerken vnnd gruntlich zu vornemen habt, Das wir kein abesagen gethon, sunder als vil als vnnss von der koniglichen wirde an vnsere Ere furstliche wirdikeit vnnd gut geruchte geruret ist, anbrengen lassen, Vnns auch irboten, zu dezir lande gemeinen nutz vnnd fromen mit vnnd neben ouch helffen vnnd Rathen, Vnnd vns dasselbige zu thuen nach wie vor irbitten. Darbey habt ir vnnd yde zuuernemen, das vns der vom Stain, jn deme das wir koniglicher wirde abegesagiter find weren, vngutlichen mit 74a vngesparter worheit thut, Vnnd vff das ir vnnd ander ein wissen haben, wie wir vnser anbrengen zu Bresslaw haben thuen lassen, schicken euch dasselbige hirjnne schrifftlich begriffen, Vnnd lassen vns beduncken, wir sulden solicher rede von dem vom Stain, billich vortragen sein, Vnnd wissen von den gnaden gotes vnser Ere zuuorantworten, so es vns noth geschit, Geben vff Glotz am Sonnoband nach Conuersionis pauli Anno etc lxxxviij°.

Die jngelegte tzedel jn hertzog heinrichs schrifft.

Edler herr, nach deme uwer gnade Vnseren gnadigen hern hertzoge heinrich besanth habt Vnnd seynen gnaden geschriben, Das seine gnade also heute her vff den furstentag komen sulde Vnnd alhir der ko. mtat meynunge horen Vnnd dorzu Rathen vnnde helffen, hat vns seyne furstliche gnade alher gesant vnnd uwern gnaden befolen zu sagen, Das is offenbar ist, das sich seyne gnade allwege vffrichtiglich kegen der koniglichen maiestat, vnnd mehre wenne seyne gnade verpflicht gewest ist, gethan hat, Vnnd nach heute des tages seyne gnade dyss landis Ere vnnd bestes gerne sehe, vnnd dorzu auch gerne Rathen vnnd helffen wulle nach seynir gnaden vormogen. Sunder gnediger herr, her

1. nehst vorschynen, *nächst vergangenen.* 2. angetziechen, *angezogen*, *angezeigt.* 4. das anbrengen, *der antrag.* 8. als vil als, *so viel als.* 9. an unsere ere — geruret, *unsere ere angetastet.* 10. dezir, *dieser.* 11. ouch, *l. euch.* 19. vortragen, *überhoben.* 21. s. n. conuers. Pauli, *d.* 26. *januar.* 31. mehre wenne, *mehr als.*

Jorge vom Stain ko. mtat anwald, gnediger furste vnnd lieben hern der fursten Rethe Vnnd lieben hern Von landen vnnd
74b Steten Vnser gnediger herr hat vns beuohlen uwern gnaden zu sagen Das seine gnade nicht tzweifelt, Das uwern gnaden allen wol wissentlich ist, Vnnd ap es jmand nicht wissentlich, So hat vns seine gnade beuohlenn zu offenbaren, Wie die ko. mtat von hungern seinen gnaden an seine furstliche wirden erenn vnnd glymphen, ane sache vnnd ane schuldt wider got gleich vnnd Recht vnnd wider alle billickeit mit schrifften an vnseren gnedigen hern den konig von Behmen seiner gnaden Erbhern, hochlichen gerurt vnnd gesmeht hat, Des sich meyn gnediger herr nye vorsehn hatte, das seinen gnaden ein solichs geschen sulde ane sache vnnd ane schuldt wider got gleich vnnd Recht, wenne es ist uwern gnaden allen vffinbar vnnd landkundig Das sich seyne gnade allewege fromlich vffrichtiglich gehalden hat als einem fromen Cristlichen fursten zugeboret. Gnediger furste vnnd lieben hern der fursten Rethe, Wirdigen hern vnnd lieben hern von landen vnnd von Steten, Vnser gnediger herre bithet uwer gnaden Wullet euch die ding zu hertzen nehmen vnnd leydt lassen seynn was seinen gnaden geschen ist ane schult vnnd ane sache, Das wil seine gnade vmb uwer gnaden fruntlichen vordynen vnnd verschulden, Vnnd gnedigen hern Wullet das bedencken was seinen gnaden ytzd geschyt vnnd geschen ist, Das es hernachmols auch uwern gnaden komen mochte. Auch
75a gnedigen hern do vnserem gnedigen herrn die ding sein geoffentbaret wurden durch vnseren gnedigen hern den konig vom Behmen, ist seine gnade balde Rathes wurden mit seiner gnaden hern vnnd frund, hat sich seyne gnade erbothen, furzukomen an die stellen, do soliche furstliche wirde vnnd Ere stat hat zuuorantworten. Czum irsten hat sich seyne gnade erbothen vor vnseren gnedigen hern den konig zu Behmen seiner furstlichen gnaden Erbhern, Dornach vor die keiserliche maiestat vnnd vor die grossmechtigen fursten den konig von polen vnnd vor etzliche kurfursten, Das ist alles seinen gnaden abegeschlagen wurden. Gnediger herr her Jorg vom Stain, vnser gnediger herr hat vns beuohlen zusagenn, Sinddermole das seinen gnaden, ein solichs geschit vnnd geschen ist ane sache vnnd ane schult wider got gleich vnnd Recht, So vormeinet seyne gnade forthmehr der koniglichen maiestat nicht zu Rathen nach zuhelffen. Sunder seyne gnade vormeinet, Rathes zu werden mit seiner gnaden hern vnnd frunde, wie seyne gnade mochte mit der koniglichen mtat furkomen an die stellen, do soliche furstliche

wirde Ere vnnd glymphen stat hat zuuorantworten. Do vermeinet sich seyne gnade zufertigen als einen fromen vffrichtigen fursten zugeboret. Gnediger furste lieben hern der fursten Rathe wirdigen hern lieben hern von landt vnnd Steten Vnser gnediger herr hat vns uwern gnaden beuohlen zusagen, Das sich seine gnade von uwern gnaden nicht tzewht mit Rathe nach hulffe, Sunder seine gnade ist der furste der alleweg desir landt ere vnnd bestes gerne sehe, Vnnd so uwer gnaden seynir gnaden [75b] zu ichte begerende wern, vnnd von uwern gnaden dorzugefordert, Das diser landt Ere nutz vnnd fromen belangitte, Vormeinet sich seyne gnade gerne dorzu findenn lassen, Vnnd neben ewern gnaden Rathen vnnd helffen nach alle seiner gnaden vormogen etc.

Gorg vom Stain manu propria.

Denn Namhafftigen Ersamen Weyssen Burgermeister vnnd Rathmann der Stad zu Gorlitz meinen gutten frunden meyn fruntlichen dinst zuuor lieben frund, ko. mtat hath mir yetzt gar ernstlich, die zu irmanen dy grossen tzeug haben, geschriben, damit die den darleyen. Darauff so bitthe jch euch, das jr ewer grossen Buchssen auch zuricht, mit Stain vnd andere zugehorung, vnnd wenne jch ewch zuentpeuth das jr die vntz gen legnitz vertiget, Dann dohyn wil ich ewch danne gelayt genug zu senden, ferrer die jn das fehlt bewarlich zubringen, Vnd bitte ewch wolt ewch also darjnne beweisen, jr nicht die lehsten seyt, Das wirt ewch zu den bestenn kommen. Datum Breslaw am heyligen auffertag Anno domini etc lxxxviij.

Burgermeister vnnd Ratman der Stad Gorlitz.

Dem Edlen wolgebornen hern Jorgen vom Stain herr zur Czossen hewerssdorff ko. mtat anwalde jn Slezien, houbtman der furstenthumer Sweidenitz vnnd Jawer, Voit jn obirlusatz etc vnserem g. h. Edeler Wolgeborner gnediger herr Vnser willige [76a] dinste uwern gnaden alletzeit zuuoran bereyth Gnediger herr

2. zu fertigen, *zu rechtfertigen*. 6. tzewht, *zieht*, *entziehet*, *trennt*. 14. *s. oberl. urk. samml. nr.* 1371b. 21. zuentpeuth, *entbiete*, *auffordere*. 23. ferrer, *ferner*, *weiter*. 26. auffertag, *auffahrtag*, *himmelfahrt*, *d.* 15. *mai*.

als vns uwer gnade vnsers allergnedigsten hern des koniges beuelh vnnd meynung vnserer grosser buckssen halben, zugeschribenn, dy an zurichten mit Stainen vnnd ander zugehorung genuglichen zuuorsorgen, vnnd so uwer gnade die fordern wurde, sy als denne gen legnitz zu schicken, haben wir gar gutlichen vffgnomen vnnd vorstanden, Bitthen uwer gnade wissen das wir soliche buchsen des andern tages, so uwer gnade nehst von vns gescheiden, vff iren wagen geladen, die mit Stainen vnnd aller zugehorung, vff uwer gnaden befehl genuglichen vorsehn haben. wullen vns auch hirjnne gerne gehorsamlich kegen ko. mtat halden. Sunder als uwer gnade selbst abnehmen magk, seyn wir pferde vnnd geleytes halben, so dorzu gehoren, zu vnmechtig, Wir haben auch vormols soliche Buchssen nye ane hulff land vnd Stete awss der Stad gefuret, Bitthen demuttiglich, uwer gnade wulle vns derhalben nicht anders denne jn gutte vormerken. Wo aber land vnnd Stete nach alder ordenung vnnd gewonheit Rath vnd hulffe dorzu thuen wurden, wullen wir willig vnnd gerne vnsseren vleyss hirjnne ankeren, vnnd kegen ko. mtat vns gehorsamlich halden vnnde befinden lassen. Danne wo mit ko. mtat auch uwern gnaden vnderthenige, bereithwillige dinste irtzeigen sullen, thuen wir alle tzeit willig und gerne. Geben Dinstages noch Sontages Exaudi Anno etc. lxxxviij.

76b Mathias von gotes gnaden zu hungern vnnd Behmen konigk vnnd hertzog zu Osterreych etc.

Ersamen weissen lieben getrewen, Wir schicken hiemit zu euch, vnseren diener vnnd lieben getrewen laslawen foder antwortern diesses brieffes, dem haben wir etwas vnser maynung, die ir ab jm vornemen werdet, mit euch zu reden befohlen. Begern wir an euch, jm als unsselbs dorjnne gentzlich zu globen. Doran thuet jr vns sonders gefallen, vnnd ist vnser ernstliche meynunge. Geben zu Wienne am Montage nach vitj Anno dominj etc. lxxxviij°.

18. ankeren, *anwenden.* 22. D. n. s. Exaudi, *d.* 20. *mai.* 26. foder antwortern, forder, förder, fürder, *so viel als weiter; weiterantworter, überantworter, überbringer.* 28. ab jm, *von ihm. s. Schmeller bair. wörterb. I. 8.* 31. montag n. vitj, *d.* 16. *juni.*

Vff sulch Credenczien hat er die grossen buchsen vor glogaw ins Veldt zcurücken begert vnd do mit 1 centner puluers vnd ein notdorfft stein.

Jst im vom Rath geantworth, sulch buchs ist landen vnd Steten zcu gut gegossen, die sullen vns die selbigen helffen füren, vnd do vor globen, jn massen mit der buchsen zcur Schwednicz geschehen pfleget, Sunder wullen jsust k. mt. als wir ye gethon, müglichen gehorsam gerne leysten als vnserem g. h. etc.

Der freygrauen schrifft an rath zcu Budissin. 77b

Hanns Volmer gnant von Cweren des heiligen Romischen 1487
Reichs meiner gnedigen lieben herrn zu hessen vnnd meiner gnedigen lieben Junghern zu waldecke freygraue zum freyenhagenn.

Wisset Burgermeister Rath Gyldemeister Gylden vnnd die gantze gemeynde zu Budissen alle mannes personen was paben viertzen jar alt ist, awssgescheiden die geistlichen, Das ich nach ordnung vnnd Rechtem herkomen der freyen heiligen heymelichen gerichte nach freyen stules Rechte, von swerer peinlicher clage halben, Eins echten freyen scheppen gnant Eckart Tetczel wonhafftig zu Cassel, lorentzen kannengisser ewren mitburger effte jnwoner vff hewthe tag datum dyss brieues vor mir an der wirdigen hochgefreyeten koniglichen dingstat vorm freyenstule zum freyenhagen vnder der lindan vororteilt vorrichtet vnnd jn die hohe ochte des keisers gethan So das sein leib vnnd gut an keynen enden der werlde geleite ader vehlicheit nicht haben sal ader mag, vnnd eynem jtzlichen Cristen menschen gemeinschafft

1. Credenczien, *credenzbrief*, *litterae credentiae*, *l. credentiales*, *per quas quis petit*, *ut legato aut misso suo plene credatur ac fides habeatur in iis negotiis pro quibus mittitur*, (*du Cange*) *also ein beglaubigungsschreiben.* 6. globen, *geloben*, *sich verpflichten*, *sie unbeschädigt wieder zurück zu bringen.* 7. geschehen, *zu geschehen.* jsust, *je sonst*, *ausserdem.* 9. *Diese schrift steht aus v. Antons diplomatischen beiträgen s.* 149 *in der oberl. urk. samml. nr.* 1366. *vgl. verz. I.* 160. *Der abdruck bei Anton ist entweder ungenau oder, was das wahrscheinlichere, aus einer andern abschrift, deren schreiber selbst einige dem westphälischen idiom eigenthümliche ausdrücke nicht verstand. Hier sind nur die bedeutendsten varianten angegeben.* 15. paben, *b. Anton.* wber xiiij. 16. awssgescheiden, *ausgenommen.* 19. Tetczel, *b. A.* tuczel. 21. effte, *etwa.* 23. lindan, *b. A.* lindaw. 25. vehlicheit, *ruhe*, *von* velhen, *ahd.* felahan, *zur ruhe bringen.*

mit jm zu haben vorboten ist, Hirvmb gebiete ich euch von keiserlicher macht vnnd gewalt meines ambts, euch den gewissen bei ewren Scheppen eiden, vnnd den vngewissen, dy nicht frey Scheppen sein, bey der pene funfftzig pfunth fines goldes koniglicher busse zuuormeiden Das jr den gnant vorachteten Rechtlosen vnnde fridelosen mit weybe vnnd kindern von euch awss ewer Stad treibet, Sy nicht hawset ader herbriget, en nicht
78a abekoufft ader vorkoufft En nicht Brewet Backet fischet Sniedet ader malet, nach keynerley gemeinschafft mit en nicht habet, Sunder was ir seynir gutter bey euch habt zu ewren handen nemet, dem gnant Cleger vmbe seine irwonnen vnnd irstanden houbtsache, meynem gnedigen Stulherren das gerichte vnnd mich, doruon vorgnugen thuen Vnnd nemet sy auch jn keyne weise nicht wider zu euch jn ewre Stad, jr enseht denne des meine woren absolution vnder meynem jngesigel vorsiglt Darmite sie wider jn jren freyen frede vnd ban vormerket vnnd gesetzet sein nach freyen stules rechte, Werde auch desem also nicht nochgegangen vnnd des vor mir vngehorsam vorclagit wirdt So wirt vff dinstag nach sand katherinentag schirstkomende sollich swere Sentencie vbir uch gehen, so obir den obingnant vorachteden Rechtlosen vnnd fredelosen irgangen ist, vnnd muste ouch alsdenne die obingeschriben sweren bussen vffflohen, vnnd mit swererer fulge des gerichtes euch dy abe irmanen, Das euch denne zu swerem gefallen komen mochte, Doruor euch wullet hutten ist meyn getrawer Rath, Geschriben vnder meynem Jngesigel am montage nach Calixti Anno domini m°cccc°lxxxvij.

79a Schrifft der landstrassen halbenn geschen.

1488 Vonn gots gnadenn friderich des heyligen Romischen Reichs Ertzmarschalg kurfurst vnnd Johannes gebruder hertzogenn zu Sachssen landgrauen jn Doringen vnnd Marggrauen zu Meissenn.

Vnseren grus zuuor Ersamen Weissen lieben bsundern, Durch glaublich vnderrichtung ist an vns gelangt Wie jr euch vnderstehn sullent die landisstrassen von vnser Stad prebus awss

2. den gewissen, *den verständigen, die ihr die sache zu beurtheilen versteht, entgegengesetzt den* ungewissen, *die das nicht können.* 11. irwonnen vnnd irstanden h., *gewonnene und erfochtene, zu recht beständige sache.* 13. vorgnugen thuen, *genüge leisten.* 22. vffflohen, *auflegen.* 23. dy abe irmanen, *davon abmahnen.* 26. montag n. Calixti, *d.* 15. *october* (1487).

nach klitzdorff vnnd Buntzlaw zu weren, Die doch allewege vor alters dohyn gegangen vnd also an vns komen ist, Dadurch vns an vnseren tzollen vnnd geleiten zum Sagann vnnd prebus merglicher abgang zugefuget wirdet Vnns als jr abzunemen habt swehre zugedolden, Vnnd begeren an euch gutlich Das jr dasselbe ewer furnehmen abestellet die furlewth vnnd ander vff klitzdorff vnnd Buntzlaw wie von alders herkomenn vngejrret faren vnnd gebrauchen lasset, Angesehn die billicheit, damit vns an vnser gerechtikeit nicht abbruch widerfare, Vngetzweifelt jr zu thuen geneigt sein werdent, jn gnedigen willen vnuorgessen zuhalden Geben zu Torgaw uff freitag nach Erhardi Anno etc lxxxviij.

Denn Ersamen weissen vnnseren lieben bsundern Burgermeister vnnd Rathe der Stad Gorlitz.

Antwort der von Steten. 79b

Durchlauchte hochgeborne fursten gnedige herrn Vnser gantzwillige vnnd vnuordrossene dinst uwern furstlichen gnaden alletzeit zuuoran Gnedigen herrn uwer furstlichen gnaden schrifft der landsstrassen halben jn sunderheit an die von Gorlitz gelangt, sie sich vnderstehn solten die landesstrassen von uwer furstlichen gnaden Stad prebuss awss nach klitzdorff vnnd Buntzlaw zuweren, die doch allewege von alders dohyn gegangen vnnd also an uwer furstliche gnaden komen wern Dobey uwer furstlichen gnaden schaffung vnnd beger, die von Gorlitz solich furnehmen abestellen vnnd die furlewth vnnd andere die strassen vff klitzdorff vnnd Buntzlaw, wie von alders herkomen, wulten faren lassen, Vns anderen von Steten, so als js vns der Strassen halbenn mitbetrifft vff einem gemeinen landtage furgeleget, haben wir neben den von Gorlitz demutiglich offgenomen vnnd vorstanden So dan die nothdorfft fordert, uwern furstlichen gnaden vnsere gerechtikeit die wir an der koniglichen strassen haben zuentdecken, Bithen wir jn gemein uwern furstlichen gnaden wissen, Das vnsere Eldern vorfarn vnnd wir vor alden tzeyten von vnser allergnedigsten erbherschafft, mit der koniglichen strassen, so wir jnnhalts vnser freyheit vnnd priuilegien

5. zugedolden, *zu gedulden*, *zu ertragen*. 10. jr, *dass ihr dieses etc.* 11. freitag nach Erhardi *ist der* 11. *januar* (1488).

jn vnseren geweren haben, gnediglichen vorsehn vnnd begna-
det sein, dieselbe konigliche strasse vnseren Eldern vorfarn
vnnd vns auch allen vnseren nachkomenden, die tzeit von vn-
80a seren allergnedigsten hern konige Johannssen, kaiser karlenn dem
Vierden, kaiser Sigmunden vnnd von andern konigen zu beh-
men aller seliger gedechtnis, gnediglichen bestetigt vnnd Confir-
miret ist, Vnnd sint der tzeit als vnser Eldern vorfarn vnnd wir
mit solicher koniglichen strassen begnadet, vnnd jn die gewere
derselbten koniglichen strassen gesatzt sein, habenn vnser Eldern
vorfarn vnnd wir soliche konigliche strasse jnnhalts kaiserlicher
vnnd koniglicher priuilegien auch vnsern freiheiten vnnd aldem
herkomen nach bissher jn vnsern geweren vnnd nutzlicher ge-
bruchsamkeit gehabt behalden vnnd besessenn, ane eynis jder-
manns jnnhalt vnnd Rechtliche ansproche, Sundern zu einer
tzeit ist derselben strassen halben tzwischen dem hochgeboren
furstenn hertzuge Johannse zu Grossennglogaw vnnd vns vonn
Steten etliche Spenne vnnd tzweylouffltikeit erwachssen, Dieselbe
tzweylouffltikeit vor konig Jorgen zu Behmen zu awsstrage ge-
bracht, Also das seyne konigliche gnad hertzoge Johannss an-
sproche, auch vnser von Steten gerechtikeit keiserliche vnnd
konigliche priuilegia freiheiten vnnd altherkomen derselben stras-
senn halben, Vnnd die bekentnissbrieue der Erbarn Stete jm
Marggrauenthumb zu Meissen Hayn Oschitz etc. Wie solliche
strasse von Sachssen Doringen vnnd Meissen jn die land kegen
polen vnnd Slezien vnnd widervmbe, vor alders gegangen, die
dann dieselben Stete die tzeit mit gunst vnnd dirloubunge des
durchlauchtigen furstenn hertzoge friderichs von Sachssen ewer
80b furstlichen gnaden anherrn seligs gedechtnis von en gegeben
haben angesehn, Darobir einen koniglichen Rechtsproch hat er-
gehn lassen, jn demselben koniglichen Sproche clerlichen awss-
gedruckt, Das alle vnnd jtzliche bedackt vorbundene mit Saltz
vnnd andere wagen koufflewth vnnd furlewthe mit welcherley
ware adder kouffmanschatz, lehre adder geladenn von Sachssen,
Doringen vnnd meissen jnn die land ken polan vnnd Slezien
reissen reiten treiben adder farenn, vnnd ken Jleburg adir
Grymme komen Vnnd von dan vff oschitz hayn an der Elbe

1. in vnseren geweren, *zu unserem niessbrauche haben.* gewer *ist alles was etwas gewährt, abwirft, einbringt.* 7. sint, *seit, noch jetzt provinciell.* 17. Spenne (*sing.* span), *streitigkeiten, wovon das noch jetzt gebräuchliche* spannung; tzweylouffltikeit, *zwistigkeit.* 18. zu awsstrage gebracht, *zur gerichtlichen entscheidung gebracht.*

gelegen, sullen furth vff Konigisbrug Camentz Budissen Gorlitz Luban Vnnd denne forder kegen Polan vnnd jnn dy Slezien reissen reiten treiben vnnd farenn, Vnnd also widdervmb, alle vnnd jgliche bedackte vorbundene mit Saltz vnnd ander wagen koufflewthe vnnd furlewth mit welcherlei ware adder kouffmanschatz lehre adir geladen von Polan vnnd Slezienn jnn die land ken Sachssen Doringen adir Meissenn reissen reithen treiben vnnd faren wullen mit welcherley ware adir kouffmanschatz das sey, das die den Queis ruhren vnnde darobir komen sullen vff den Lawban vnnde von danne vff Gorlitz Budissen Camentz vnnd Kunigsbrug vnnd forder jn die land Sachssen Doringen vnnd Meissen vff den Hayn Oschitz Grymme adir Jleburg reissen reithen treiben vnnd farenn vnnd keyne ander vmbewege suchen nach farenn etc. Auch hat konig Jorg zu demmole als ein konig zu Behmen vnns von Steten die konigliche strasse 81a lauts seiner koniglichen gnaden Rechtsproche confirmiret vnnd bestetiget, jst vnns auch von vnserem allergnedigsten hern konige Mathian zu Hungern vnnd Behmen etc. gnediglichen confirmiret vnnd bestetiget wurdenn Soliche vnser gerechtikeit Altherkomen Rechte gewehre vnnd gebruchsamkeit der koniglichen Strassen, geben wir uwern furstlichen gnadenn zuerkennen gar jn demutigem vleiss bithende, Ewer furstliche gnadenn, Wullen vns so gnedig sein Vnnd vns jn vnser gerechtikeite freyheite priuilegia vnnd altherkomen so wir an der Strassen habenn, nicht halden nach doran jrrenn, Sundern die konigliche strasse wie vor alders awssgesatzt vnnd bissher gegangen Vnnd vns von keisern vnnd konigen gnediglichen confirmiret vnnd bestetiget ist wurden, by wirdenn vnnd wesen bleiben lassenn, Als wir danne ein grosss vorhoffen zu ewern furstlichen gnaden haben, Ewer furstliche gnaden werden vnser freyheite priuilegia altherkomen vnnd gerechtikeiten so wir an der Strassen habenn ansehen vnnd nicht vorgonnen wider die alde geordinte strasse, vmbewege vnnd newe strassen vffzurichten, wullen wir uwern furstlichenn gnaden vor vnserem allergnedigsten herrn dem konige dangsagenn, vnnd vmbe uwer furstlichen gnaden als vmbe vnser gnedigsten hern alletzeit williglichen vnnd demutiglich gerne vordynen vnnd bethen ewer furstlichen gnaden gnedige beschrebene antwort. Von Steten Budissen Gorlitz luban vnd Camentz an hertzoge friderich vnd hertzoge hannss vonn Sachssenn.

81b **Von gots gnaden Georg Hertzog zu Sachssen Landgraue jnn Doringen vnd Marggraue zu Meissen.**

1490 Vnnssernn gruus zuuor Ersamen Weissen lieben bsundern, vnns zcweiuelt nicht, vch sey jnndengk, wie vnd jn welchem jnhald der durchluchtig furst Herre Georg etwan zu Behemen konig, der strassen furlewt vnd wegen halben, wie vnd wu uff die faren vnd gehen sullen, eine voltracht, irkentniss vnnd schrifftliche ausssattzung gemacht, gethan vnd jnn seinen landen vestiglich zuhalten gepoten haben, der gleichen die Hochgebornen fursten Herre Fridrich Churfurst, vnnser lieber herre vnd eldir vater, vnd Hirnach Herre Ernst auch Churfurst seligen, vnd herre Albrecht Hertzogen zu Sachssen, vnser lieben vetter vnd vater in irenn landen vnd furstenthumen auch also zuhalten geboten vnnd geschafft haben, Als nemlich Das alle die wagen der kouff ader fuhrlewte mit welcherley war adir kauffmansschatz lehr adir geladin die furen, die von Polan, adir Slesien jn die Land Sachsen, Doringen adir Meissen farn wullenn, vnd das wasser Queiss gnant ruren, ader dorvber komen, Die sullen vff Lwban, vnnd von dannen vff Gorlitz Bawdissen Camentz, Konigispruck vnd forder jnn die Land Sachssen, Meissen Doringen vff den Hayn Osschatz, Grymme ader Jleburg reissen, farn, reiten, vnd treiben, vnd wider vmbe von Grymme Yleburg vff Osschatz, Hayn etc., vnnd wiewol gemelditter schidt etzlich jar loblich gehalten, so werden wir dach warlich bericht, das derselbige schidt adir voltracht vnd geboth jtzundt von kauff vnd furlewthen merglich vbergriffen vnd nicht gehalden werde, Sundern vngewonliche vnd verbotene wege gesucht, dodurch vnns vnser strassen vnd geleite vorwust werden, Das vns weiter zu geduldén nicht fugt, Derhalben haben wir vorgenomen, alle die kauff vnd furleuthe, die den vorangetzeigten schidt vbirgreiffen, dorvmbe zu rechtfertigen, vnnd so sie vnsere Land beruren, als die jhenigen, die vns vnnsern zcoll vnd geleit entpfuren vnd abtragen, zustraffen, vnd bescheidenlich welche kauff adir furlewte jn massen wie obin angetzeigt farn, vnnde hynnach in vnser landt vnd furstenthumb, Meissen Doringen etc., adir in vnser stete Leiptzk Freiburg Eckerssperg, Czorbeg Delitsch etc.

4. jnndengk, *eingedenk*. 6. wu uff, *worauf*, *auf welchen wegen*. 7. voltracht, *vertrag*. 23. schidt, *entscheid*, *richterliche entscheidung*. 26. vbergriffen, *übertreten*. 28. vorwust, *verwüstet*. 29. fugt, *füglich*, *möglich ist*. 33. abtragen, enttragen, *entziehen*, *detrahere*.

ader kegen Erfurd, do vns die Gericht auch mit zustehn, komen, Vnnd von vnnssern Gleitzlewten zum Hayn vnnd Osschatz keine zceichen, das sie doselbst auff gefarn, vnd ir geleit gegeben, brengen vnd weisen werden. So wullen wir sie also straffen lassen, dodurch sie vnsern Ernst irkennen werden, vnd irer missfarung wirdige busse gegeben, dodurch ander dorauss vorvrsacht, die rechten geleisen zuhalten. Hirvmbe ist vnsser gutlich beger, jr wullet die ewern, is sein saltzfurer adir 82a
ander auch frembde kouff vnd furlewte, die durch ewre Stadt farn vnd zcihn, warnen, vnnd die rechten geleisen jnnhald des angetzeigten voltrachtes zuhalten weisen, vff das sich ein yder derhalben vor schaden wisse zubewaren Geben zu Dressden am freitag nach Reminiscere Anno domini etc. lxxxx.

Vff sulche des fursten schriffte vnd beger hat der Rath aussruffunge thun, vnd vff czween tabulen beschriben einer an der wagen, der andern an der Ecken der wachestuben aussnengen lassen, jn massen hie nachfolget.

Alle vnd jtzliche die disse schriffte sehin adir horen lessen, sullen wissen, Das alle vnd jtzliche wagen, der kouff vnd furlewte, lehr adir geladen, bedackt vnd vnbedackt, mit welcherley war adir kouffmanssschatz sie beladen sein, sullen keinerley fremde geleisse vnd wege suchen, Sunder sich allein der geordentenn Landstrassen gebrauchen nach dem dieselben von keissern vnd konigen aussgesatzt vnd geordent sein, jn massen als hienach geschrieben stehith, So die benanten wagen von Polenn adir Schlezien jnn die Land Sachssen Doringen ader Meissen faren wullen, vnnd das wasser Queiss gnant ruhren addir dorobir komen, sullen sie dornach vffen Luban, vnnd von Dann vff Gorlitz Budissen Camentz, Kunigssbrug vnd forder jnn die Land Sachssen Doringen vnnd Meissen vff den Hayn adir an der Elbe Osschatz, Grymme adir Eyleburg reissen, faren, reiten vnd treiben, Desgleichen widerrvmbe, so die gemelten wagen, wie obenberurt, von den Landenn Sachssen, Doringen, Meissen gen Polen adir Slesien faren wullen, sullen sie vff Grymme adir Eyleburg, vnnd von danne vff Osschatz vnd Hayn an der Elbe, vnd forder jnn die Land Slesien vnd polen vff konigsbruck, Camentz Budissen Gorlitz vnd Luban reissen reiten trei-

6. missfarung, missevarn, *einen unrechten weg nehmen.* 13. freitag nach Remin., d. 12. März (1490).

ben vnd faren, vnd so jmands von den kouff adir furlewten dowider thun, vnd fremde geleisse vnd wege suchen wurde, Den wil der Durchlauchte hochgeborne furste vnd herre herr George Hertzog zu Sachssen, Landgraue jnn Doringen vnd Marggraue zu Meissen etc. jnn den Steten Leiptzk Freiburgk Eckerssberg Delitsch Erfurdt etc., so er, der geleitsleuthe zceichen von Hayn vnd Osschatz nicht haben vnd weisen wurde, dorvmbe ernstlichen straffen lassen, Desgleichen auch der Erbar Rath disser Stadt sich gen den, so fremde wege vnd strassen faren, beweissen wirt, vnd sie dorvmbe nach Lauth keiserlicher vnd koniglicher priuilegien straffen vnd vnabeleschlich vorbust nehmen, Hirnach hab sich meniglich zurichten, vnnd vor schaden zubewarenn.

82b Von gots gnaden Johannes Bischoff zu Meissen.

1488 Vnseren ghunstigen willen zuuoran, Ersamen weissen lieben besundern, Wir schicken euch bey dissem geynwertigem vnserem dyner, eynen hirschen den vnser Jegermeister vff hewth datum vff vnserer wiltpan zu oband geslagen hat, jn vleis begeren Das ir denselbten von vns, mit willen entpfaen vnnd offnehmen wollet, als wir vns vorsehn thuen werdet, Danne hetten wir vff dissmal eynen bessern mocht gehaben, weren wir uch denselben zu schencken geneygt gewest, Danne wor an wir uch gunstige forderunge wissen zu ertzeigen, thun wir gern, Geben zum Stolpenn Sontages Margarethe Anno domini etc. lxxxviij.

Vnnd das ist der erste hirsch, den seyne gnade durch seyner gnaden jegermeister, hat jagen vnnd schlohen lassenn.

83a Schrifft der gericht halben an die Stadt gethoen.

1488 Jorge von gots gnaden hertzog zu Sachssen landgraue jn doringen vnnd marggraue zu meyssen.

Vnsern grus zuuor Ersamen weyssen liebenn bsundern, Vns hat vnser Burger zu pyrnaw vnnd lieber getrewer peter fleischer furbracht, das uwer mitburger eyne gnant lorentz wolffs

17. geslagen, *erlegt.* 25. Sontages Margarethe, *d.* 13. *juli* (1488).

eydem jn als yn der hochgeborne furste vnser lieber herre vnnd vater mit befehl gefertiget dohindin ym lande ochssen zukouffen, zu Gorlitz gekommert vnnd offgehalden vnnd mit harten gloubden bestrickt, So er von danne hette wullen, vff vnser lieben frawen tag nehstkunfftig wider zugestellen vnnd mit jm zuuortragen, wo er durch gots gewalt ader vnsers vatern vnnd vnser gescheffte des nicht vorhindert wurde, Als haben wir nicht wenig befremden douon, das jr die vnsern gestatet bey vch zu vorkommern vnnd vffzuhalden, wenne wir an stat vnsers lieben hern vnnd vatern geneigt seyn den uwern wes sie zu den vnseren zusprechen haben, genuglichs rechtes zugestaten vnnd zuuorhelffen, Dorvmb ist vnser begerung jr wullet mit gnantem lorentz dem uwerm vorschaffen, solichen kommer abezuthuen vnnd den vnsern solicher globde ledig vnnd loss zu erlon vnnd dorvmbe nicht antzyhn, vnnd sich mit seynen zuspruchen die er vormeynet zu dem vnsern zu habenn, vor die gerichte do der vnser eyngehoret, fuge, Sol jm genuglichs Rechts gehn jm gestatet vnnd vorholffen werden, wes er zu jm mit Rechte erlangt vnnd **83b**
das nicht wegern, vff das wir nicht vororsacht werden, die uwern wider zu kommern vnnd vffzuhalden lassen, domit uwer vnbillich gestaten vorgleicht wurde, wir vorsehn vns aber zu euch, jr werdet euch dorjnne also ertzeigen, Das der vnser solicher bestrickung halb vngemuht bleyben, vnnd der widdertath nicht not seyn dorffe, Doran geschiet vns von euch zu dancke, Geben zu Dressden am montage nach laurencij Anno etc. lxxxviij.

ein scharffe schrifft vom fürstenn.

Vnseren lieben bsundern den Ersamen weyssen Dem Rathe zu Gorlitz.

Antworth von der Schepfen wegen.

Dem durchlauchten houchgebornen fursten vnnd hern hern Jorgen hertzogen zu Sachssen landgrauen jn doringen vnnd marggrauen zu meissen vnserm gnedigen herrn. **1488**

Durchlauchter houchgeborner furste gnediger herre, vnser gantzwillige vnuordrossene dinste uwern furstlichen gnaden alle-

1. eydem, *eidam.* 14. loss zu erlon, *los zu lassen.* 17. gehn jm, *gegen ihn.* 20. vffzuhalden lassen, *aufhalten zu lassen.* 23. ungemuth, *unbemühet.* 24. widdertath, *repressalie.* 26. montag nach laurencij, *d.* 11. *august* (1488).

tzeit zuuoran bereyt. Gnediger herr als wir jungst vff uwer
84a f. g. schrifft, 'wulden die an die hanthaber der koniglichen ge-
richte bey vns gelangen, vnnde vns weiter domit bekommern
etc.', geschribenn, haben wir dieselben uwer f. g. schrifft an den
Edlen wolgebornen hern Georgen vom Stayn ko. anwalde jn
Slezien jn obirlawsitz voyt etc. vnseren g. h. als enthelten vnnd
hanthabern der koniglichen gericht getragen, Des meynung uwer
furstliche g. hiemit durch seynir g. schreiben genuglichen vor-
nehmen wurth, So danne sindt menschen gedencken bey vns
vnnd vnseren vorfarn die Recht nymandes gewegert, sunder beide
dem gaste vnnd dem eynwoner zu gleich vnnd wie billich ist,
gestat vnnd vorgunst, vnnd so der vnser, peter fleischern uwer
g. vorwanten, etzlichs geldes halben, so er jm vor langer tzeit
gelehn, mit gerichte vffgehalden, die recht zu jm gefordert, vnnd
der gemelte uwer f. g. vorwanter sich jn die Recht gegeben, zu
der schuld geantwort, vnnd sich zum eide erboten hath, haben
die Scheppen vmbe glymphis willen gesaget, sulden sich nach,
domit sie der Recht nicht weiter dorfften, jn fruntschafft vor-
tragen, Deme also nach haben sie eynen vortracht gehobt, der
denne vff ir beyder wolgefallen vnnd beger jn vnser Stadtbuch
vortzeichent, vnnd so sulich auffhaldung geltschuldshalben, die
jn vnsers aller gnedigsten hern ko. landen gemacht, geschen,
wissen wir anders nicht die Scheppen haben sich hirjnne neben
84b den ko. gerichten nach billichkeit gehalden, js mag auch uwer
furstliche gnade abnehmen, als die sache jn diezen ko. gerichten
mit Rechte begriffen vnnd sich uwer f. g. vnderthan, gen dem
vnseren junhalt vnsers Stadbuchs, etwas vorwilliget vnnd vor-
pflicht hat, ap vns getzymen wol, den vnsere von diezen ko.
gerichten an ander gerichte zu weysen, wo aber der mehrgnant
uwer f. g. vorwanther jm anfange diezer sache, eyne bewei-
sunge, das er jnn uwer f. g. gescheffte, die wir allewege zu
fordern vnnd nicht zuhindern geneiget sein, gewest, vorbracht,
das denne nicht gescheen ist, hetthen sich die Scheppen neben
den ko. gerichten dorjnne wol wissen zu halden, vnnd jn kei-
nen weg, zu hindern gestat, derhalben uwer f. g. jn demuttigen
dinstlichen vleyss bitthen, geruch vns hirjnne nicht anderss danne
jn gutte vormercken, vnnd sich aller billichkeith, als ye anderss
an vns nicht irfunden ist, zu vns vorsehn, wullen wir vmbe
uwer f. g. mit vnseren bereithwilligen dinsten alletzeit willig

6. enthelter, *aufrechthalter.* 13. vorwanten, *schutzverwandten.* 19. vortracht gehobt, *einen vergleich gemacht, ein abkommen getroffen.* 28. wol, *wollte.*

vnnd gerne vordynen, Geben dinstages nach Bartholomei Anno etc. lxxxviij.

uwer f. g. willige Burger^{r} vnd Rath^{n}
der Stad Gorlitz.

Antwort des Voytes der gerichte halben an hertzoge Jorgen von Sachssen gethan. 85a

Dem durchlauchtigen houchgebornen fursten vnnd hern hern Jorgen hertzogen zu Sachssen landgrauen jn doringen vnnd marggrauen zu meissen meynem gnedigen hern. 1488

Durchlauchtiger houchgeborner furst gnediger herr meyn willigen dinst zuuor, Ewer f. g. hat der Stad von Gorlitz geschriben, eynes halben peter scheffer, der sich nennet peter fleischer von pirn, Das der hie mit gerichte vorhafft sey, vnnd uwer f. g. sey seyn zu rechte mechtig etc., Gnediger herr derselbig peter hat hir schuld gemacht bey eynem Burger zu Gorlitz, der hat en hie angefordert, jst peter fleischer jn das Recht getreten vnnd da geantwort, vnnd ist durch die ko. Scheppen eyn orteil gesprochen, vnnd haben die scheppen, als das Recht weist, eynen awffschub an den dingen gemacht, dadurch die sachen gutlichen mochten hyngeleget werden, dareyn danne beyde teyl gewilliget haben, jn der tzeit des vffschubs vorclagt peter fleischer die Stadt Gorlitz das sie jm vorboten haben etc., Die gericht sein ko. mtet vnnd der Richter steht mir zuuorsprechen, jst auch keyn Burger, mag uwer f. g. wol abnehmen, das nach gelegenheit der sachen, die gericht den nit abeweyssen kunden, Bith uwer f. g. wol die billichkeit jn den dingen vor owgen nehmen, vnnd den von Gorlitz das nicht zu vngnaden keren, Dan wo jnn andern sachen uwer f. g. lanth angefordert wurden, wurd billich der antworter gewysenn vor seynen geordniten 85b
Richter, jch werde warlich bericht, jn allen uwer f. g. landen, sey die gewonheit, were dorjnn schuldt macht vnnd wurdt jn denselben landen betreten, Das der antworter an weyter weysung daselbst das Recht duldenn muss, Datum Gorlitz an sand Bartholemeitag Anno etc. lxxxviij.

Jorge vom Stayn ko. mt. anwald jn Slezien,
voit jn obirlawsatz etc.

1. dinstags n. Barthol., *d.* 26. *august* (1488). 26. wol, *wolle.*

86b ko. mtat. Credenzien vnd ermanung an land vnd Stethe, vff her Jorgen vom Stain lautende.

1487 Wir Mathias von gots gnaden zu hungern vnnd Behem konig vnnd hertzog zu Osterreich etc., Entpiethen den Erwirdigen Edeln Gestrengen namhafften vorsichtigen vnnd weissen vnsern lieben getrawen Allen vnnd jtzlichen vnsern fursten prelaten herrn Rittern knechten vnnd hidenen von Steten vnser furstenthumer vnnd lande obir vnnd nyder Slezien vnnd beiden lusatz, vnser gnad vnnd alles gut, lieben getrewen, vns tzweiuelt nit jr habt unz bissher wol gemerkt vnnd uerstanden, Das wie wol wir mit dem Rhomischen keiser zu krigk vnnd finschafft sein, vnser wille vnnd meynung alleweg gewest ist vnnd nach Das vnser furstenthumbe vnnd lender Slezie vnnd lusatz jr vnnd ander derselben jnwoner, solichs kriges halb soltin vnnd mochten vnangelangt mit Rwh vnnd friede sitzen vnnd dormit nichtes zu thuen haben, So abir nw als euch vnuorburgen, hertzog Albrecht von Sachssen vnser finde wurden, vnnd sich derhalben nach dem her den bemelten vnseren landen nohint gesessen zuuorsehen ist, her die obirtzyhen bekrigen vnnd beschedigen mochte, haben wir gedocht, ab sich solchs durch en ader andere die her doruff furenn wurde, begebe, dem statlich vorzukomen, vnnd dorvmb eynen gemeinen furstentag zu Bresslaw zuhalden geschafft, Auch dem Edlen vnserm Rathe Anwalden jn Nydderslezien houbtman bemelter furstenthumer Sweidenitz vnnd Jawer vnnd voit jn obirlausatz vnserem lieben getrawen Georgen vom Stain befohlenn, euch vnser menungen zu endecken vnnd zu erkennen zugeben, vnnd wan als vns nicht tzweiuelt, vss dem das er euch, von vnseren wegen furhalten wirdet uwer vnnd derselben lande friede, abgleich wol der angefachten wurde,
87a dennach bestendigen bleibenn mag, So ist vnsere, als uwers koniges vnnd hern der vmb uwers friedes vnnd besten willen, doreyn jn den loufften zusehn hath vnser ernstliche beger dem gnant vnserem anwald Georgenn vom Stein dorjnne gleich vns selbst zuglouben, Euch des so er euch von vnseren wegen jrtzelen vnnd vorhalden wirdet nicht widersetzet nach vff nymandes, vff das jr vnser vnderthan land vnnd lewth vor eintzog vnnd beschedigung der land, mugen vorhwten werden weigern, Sunder gehorsamlich dorjnne irtzeigen, Als jr vns uwerm konige vnnd hern vnnd vch selbst zugutte, des schuldig seit, Doran

18. nohint, *nahe*.

thut jr vnser Ernstliche meynunge, Geben zur nawenstad Am Sambstag nach francisci, Anno domini etc. lxxxvij vnser Reich des hung. jm xxx^{ten}, vnnd des Beh. jm xix Jarenn.

Vnderrichtung des houbtmans zu Budissen an die landschafft vff dem tage so vff Sonnoband zur loben gehalten sal werden zu werben von des koniges anwalts. 87b

Von jrsten zu sagen seinen fruntlichen grus als seynen lieben frunden, vnnd were gerne personlich beigewesen, so her blodickeit seines leibes vorhindert.

Dornach zusagen. Nach dem vnnd der ko. anwalt vormols uch hat vorkunden lassen, Das seine ko. mt. eynen gemeinen felthoubtman ober obir vnnd nider Slezien vnnd beider lusatz, den landen zu gutte, hat vffgenomen, So gibt der ko. anwaldt vnser Voit uch zuerkennen, Das ko. mt. diessen houbtman nicht dorvmb gesatz hat, Das seyner ko. mt. meinung sey, das der ymand mit uwer holffe anfechten aber bekrigen suld, wider jm lande nach awss dem lande, sunder vff den grunth, den gesatzt Ap Ymand jn landen ader awss den landen dy land anfechten ader zu obirtzogen vnderstunde, das denne der felthhoubtman eynen yden vffgebewth zu widderstandt den so zu tzeiten dy lande zu beschedigenn vnderstunde.

So man vff sulch geboth genanten felthoubtmann vffgenomen hat, ist der keines gehalden worden vt infra patet.

Doruff so ist eyn gemeyner furstentag bestympt vnnd awssgeschriben vff die nehste mitwoch nach des nawen jahres tag zu Bresslaw zu haldenn, bepflicht der ko. anwald von ko. mt. wegenn, uwer creffliche botschafft zu solchem tage zu orden, vnnd die also abfertiget, Sollichen houbtman so als den vorkundet wirdt vffzunehmen vnnd jm hulff zu beschutzung der lande zu zusagen an widderhindersichbrengenn.

2. Sambstag n. francisci, *d.* 5. *october* (1487). 10. blodickeit, *schwachheit, krankheit, von* blöde, *ahd.* plodi, *gebrechlich, abgestumpft. Wenn er durch krankheit nicht verhindert wäre.* 21. vffgebewth, *aufbietet,* zu widderstandt den so — *dem zu widerstehen, welcher . . .* 25. bepflicht, *verpflichtet.* 27. so als den vorkundet wirdt, *wenn er euch alsdann angetzeigt wird.* 29. an widderhindersichbrengen, *ohne dass ihr eure zusage widerrufet, euch dessen weigert.*

88a Das jr uwer botschafft also abefertigt mit Rathe anderen der ko. mt. Vnderthanen eynen tzymlichen vffslag vff eyne tzale etzlicher lewth zu machen so js noth sein wirt dem houbtman zuschickenn, wirt jss hy noth thuen so tzoge der houbtman mit den andern der ko. mt. vnderthanen hyher, wurde js denen anderen landen noth thuen Das denne diesse lande dem houbtman mit jrer antzale auch fulge thuen, vnnd meynet der ko. Anwalde das auch allewege nutzer sey ane andern eyne hulffe zu thuen Denn em zu beistand holffe zu fordern.

Vnnd so die Botschafft, also welt wurde das der houbtman den sage das sie vff Sandt Johannestage zu Gorlitz wern mit dem voite dohyn zu tzyhenn.

Vff sulch geboth vnd manchfaldige anbrengen, so k. anwald an land vnd Stete gethon, einen hewbtman vffzcunehmen vnd dem ein ghorsam zcuzcusagen, ist von Mann vnd Steten vil tage ghalden, hat sie gedaucht, jn wer vormals ein amechtmann gegeben, des sie sich auch vormeinten zcuhalden, haben sich doch mit den vnd manchfaldigen einsagen nicht irweren mugen, Sundern sulchen felthewbtman vffgenomen, vnd so herczog Friderich todishalben abegangen, hat k. mt. an seine Stat herren wilhelmen von thetaw mit grossem volck herawss geschickt vnd zcu einem felthewbtman gesaczt Dem fursten vnd herren, landt vnd Stete einen czimlichen feltgehorsam zcugesaget haben jm felde. Sunder wulden sich sust des k. anwalds noch billikeit halden.

88b Gebotsbrieff hertzoge fridrichs ko. mtat houbtmans den eintzog der Behmen zu werenn.

1488 Wir Fredrich von gots gnaden jnn Slezien hertzog zu legnitz vnnd zum Brige etc. ko. mt. jn obir vnnd nider Slezien dorzu beyder lausatz obirster houbtman Entpieten den erwirdigen Edeln Wolgebornen Gestrengen vehsten Ersamen Weisen

2. eynen tzymlichen vffslag, *ein gehöriges aufgebot*, (*denn* vffslac *heisst auch so viel als citation*, *einberufung*) *oder vielleicht steht hier das wort für* anschlag, vorschlag. 8. nutzer, *nützlicher*, *besser*. ane andern — fordern, *andern eine hülfe zu thun*, *als ihm zu beistand hülfe zu fordern*. 10. welt, *erwählt*. 16. amechtmann, *amtmann*. 18. einsagen, *einwendungen*. 26. *Dieser gebotsbrief steht in der oberl. urk. samml. nr.* 1367b (*vgl. Verz. II.* 162) *aus diesem annal abgeschrieben.*

Ritterschafften vnnd Manschaften land vnnd Steten jn obirlusatz vnseren bsundern ghonstigenn lieben vnsere gunst vnnd alles gut, Bsundere ghonstigen lieben, Wir fugen euch wissenn Das wir eigintlich bericht sein Das hertzog Johannes von Glogow etc. etliche lewthe bey sich bracht, auch dobey den seinen bey leyb vnnd gutt vffgebothen jn meynunge die Behmen dy widerkort sein vnnd nach stercker Sammelungen dy sy machen, zu sich brengen, Dadurch vnseren allergnedigsten hern dem konig vnnd diessen landen mergliche schede vnnd widerwertikeit erwachssen mochten, Derhalben gebiethen wir uch an stat ko. mt. von wegenn vnsers Amptes das jr von stund an vnnd angesicht dyss brieues vff seid zu Rosse vnnd fusse dorzu mit uwern lewthen vnnd wagen bsundern allem das dorzu gehoret als jr uwerm hernn ko. mt. zu dynen vorpflicht seit, Dy wagenn auch speiset vff etliche tage, Vnnd aller also zu hawffe zcieth vnnd vorfugt ken der lobenn bey euch jn die stad, sollichen tzog wo der bey uch herneder wolde zu werenn, addir wohyn jr sust weiter zu komen gefordert werdet, jnn gehorsam uch bfinden lasset, vnnd thuet deme nicht anders bey vormeydung ko. mt. svnderlich swehrer pen strawff vnnd vngnade, Datum Sweydenitz am Erritage vor Esto Michi Anno etc lxxxviij.

Aber ein gebotsbrieff den eintzog der Behmen zu werenn. 89a

Heintze von Czedlitz houbtman zu haynaw.

Denn Ersamen vnnd Weissen Burgermeister vnnd Rathman der Stad Gorlitz meinenn bsundern gutten frundenn vnnd gonnern.

Meynen willigenn dinst Ersamen vnnd weisenn lieben hern, Als jr wist mir vngetzweiuelt das dye Behmen eins land getzogen sein, haben sy wider hynawss mussen tzyhen kegen der landsshute, nw komet mir botschafft das hertzoge hans tzeut vnnd off iss ein seinen lande vnnd alreyt vor haynaw obir ist, hat meyn gnediger herr als ko. maiestat houbtman mir befolenn, solchem tzogk zu werenn vnnd hertzog hanns jn meynunge ist

20. am Erritage vor Esto Mihi, *d.* 12. *februar* (1488). 29. mir vngetzweiuelt, *wie ich nicht zweifele.* 32. alreyt, *bereits.*

dy lewthe zu jm zu brengen, So bethe jch vnnd gebitte an stat meynes gnedigen hern als ko. mt. houbtman Das jr alle dy lewthe zu rosse vnnd zu fusse dy jr vffbrengen konnith kenn Buntzlaw tzyhen wolt von angesicht dyss brieues, Vnnd getraw euch meynen gnedigen hern als ko. mt. houbtman vnnd mir an stat seyner gnade gehorsam werdt sein, Vnnd so jr die lewthe kenn Buntz-
89b law schicket mich das kenn Goltberge mit desim Bothenn lassen vorstehn, Vnnd so sie kenn Buntzlaw komen wil jch mich mit meynes gnedigenn herrn lewthen zu en finden, adder entbietten wo sie zu mir komen sullenn Gegebenn Eylende zum Goltberge am mitwoch frue vor Valentini.

90a Hertzoge fridrichs vffgebotsbrieff, wenne vnd wie eine jtzliche Stad vff zein sulle etc.

1488 Fredrich von gots gnadenn jnn Slezien hertzog zu legnitz Brieg etc., Vnnd koniglicher maiestat jnn obir vnnd nyder Slezien vnnd beider lusatz obirst houbtman.

Denn Ersamen weissen Burgermeistern vnnde Rathmanne der Sechsstete jnn obirlusatz vnseren gutten gonnern bsundern ghonstigen liebenn.

Vnser sunderliche ghunst Ersamen weissen bsundern ghonstigen lieben, Wir fugen euch zuwissen, das vnser allergnedigster herr der konig, vns vorkundet hat, Das seine konigliche maiestat seiner trefflicher houbtlewthe einen, hern Wilhelm von Thetaw, herawss sendet mit einer merglichen antzal gereyssigs volks, zu beschirmunge der lande, vnnd vns dobei beuolenn alle seynir koniglichen mt. vnderthanen, jn das felt vnuortzoglichen vffzufurderen Also gebitten wir euch von wegen vnnd awss geboth seiner ko. mt., Das ein jtzlicher mit seiner antzal zu Rosse vnnd zu fusse wie jm ko. mtet zugeschriben hat, Vnnd vff dem furstentage hie zu legnitz beschlossen ist, jn gereitschafft sey, mit zugerichten herwagenn, kethen, schawffeln, hawen vnnd aller nothdorfft als zu fehlde gehoret vnnd sich geboret Auch mit Buchssen puluer bleystein, ane abegang nach lawthe der jngeslossen tzedeln, Der wir einem jdenn jn seinem stande eine zusenden, vnnd das jr die nehste mitwoch nach ostern jm

11. mitwoch vor Valentini, *d.* 13. *februar* (1488.) 12. *In der oberl. urkund. samml. nr.* 1368, *aus diesem annal.* 30. gereitschafft, *bereitschaft.*

fehlde seyt vff der stelle, die wir euch tzwischen hie vnnd ostern vorkundigen werden, Vnnd ferrer do helfft ko. mtat Vnnd der 90b land nothdorfft zuwerbenn, Vnnd namlich darzu geschickt seit, so vor der tzeit jmandes die lande beschedigen wolde, Das jr denne ane sewmen wo euch hyn vorkundiget wurde zutzyhet vnnd bereit seit, Doran thut jr ko. mtet ernstlich meynung vnnd dangknemen gefallen, Geben zu legnitz am freitage vor dem Sontage Judica Anno domini etc. mcccclxxxviij.

Die jngelegte tzedel.

Jtem Gorlitz sal nehmen dy grosse Buchsse die sy haben mit hulff land vnnd Stete doselbst.

Jtem Gorlitz sal vor sich selbst haben eyne vierteil buchsse, vier hawffnitzen vnd dreyssig hockenbuchssen.

Jtem Budissen sal haben eyne vierteil Buchsse tzwehe hawffnitzen vnnd tzwentzig hockenbuchssen.

Jtem Zittaw sal haben eine hawffnitze, eine tharres vnnd tzwelff hockenbuchssen.

Jtem Camentz sal haben, eine hawffnitze, eine tharres vnnd Sechs hocken Bochssenn.

Jtem lawbenn eyne hawffnitze vnnd Sechs hocken Bochssenn.

Jtem die lobow eyne hawffnitze, vnnd sechs hocken Buchssen.

Alle mitsampt puluer Stein gloth vnnd mit genugsam Buchssemeistern vorsehenn.

Ein gebotsbrieff ko. mtat. vffzutzyhen wider dy 91a
Sprottaw vnnd Behmen doselbst legende.

Wir Mathias von gots gnade zu hungern vnnde Behmen 1488
konig vnnd hertzog zu Osterreich etc., Entbieten den Ersamen weisen vnsern lieben getrewen Burger^{rn} Schultissen Rethen vnnd gemeinden vnser sechs Stethe vnsers marggrauenthumbs Obirlawsitz Budissenn, Gorlitz, Syttaw, Camentz, luban vnnd lobenn, vnser gnad vnnd alles gutt, Vnns tzwiuelt nicht jr habt gutt

7. dangknemen, *angenehmen*, *einen gefallen den er mit dank annehmen wird.* freitag vor dem Sontage Judica, *d.* 21. *märz.* 13. hawffnitzen, *haubitzen.* hockenbuchssen, *hakenbüchsen.* 16. tharres, *tarrasbüchse.* 22. gloth, *glut, feuer, lunte.* 24. *Aus diesem annal steht der brief in der oberl. urk. samml. unter nr.* 1374^{ba}.

wissen, Das vnser houbtlewthe, die wir mit etzlichem volkh, gegin vnsern veinden, die sich wider vns, jren Rechten hern, vber die globd pflicht vnnd eyde, domit sie vns vorwant sein, mutwilligs kriegs, vntrewe vnnd widerwertikeith genotiget, vnnd ein merglich antzal volkhs, vnns landt vnnd lewthe zu beschedigen jn die Slezie bracht, dieselben vnser feinde durch hulff vnnd gnade des almechtigen gotes vnnd etzlicher vnser getrewen vndertanen awss Slezien, gluglich geslagen vnnde nydergelegt haben, das jr euch denne mitsambt vns, als wir vns versehn, nicht vnbillich nach dem sohls zu gutten fride derselben vnser lanndt vnnd lewthe dienet, hoch irfrewen soldt, vnnd wann aber ein teyl der gemelten vnser feinde vnnd die trefflichsten, dazmal feldrewmig wurden auff Sprott geflohn, vnnd nach da sein, sich auch, als vnser kuntschafft sagt, darvmb daselbs enthalden, gegen vns, vnseren landen vnnd lewthen weiter beschedigung vnnd krieg furzunehmen vnnd zu vben, Dem nach sein wir der may-
91b nung En mit der hulff gots solhs aber zu wehrenn vnnd jr vppickeit freuel vnnd vnrecht zustraffen, haben auch von stund an vnseren houblewthen vnnd lieben getrewen Wilhelmen von Tettaw vnnd Hannssen Hawgwitze befohlen, Sie mit dem volkh das sie von vnseren wegen bey en haben, vnnde en awss vnseren landen Slezien vnnd lawsitz auch zutzihn sal, daselbst zur Sprott zubelegern vnnd zuerobern, Nach dem jr vns, dann ewerm rechten hern, auss lehn vnnd anderen pflichten, wider vnser fiend vnnd beschediger der landt, nach ewerm hochsten vormugen, hilff vnnd beistand zu thuen pflichtig seit, vnnd dann die notdurfft sohl hulff ytzt eruordert, So ermanen wir euch derselben ewer pflicht, Gebiethen euch auch, bey vorlysung aller ewer lehn, gnaden, freiheiten vnnd Rechten So jr von vns vnnd kron zu Behmen habt, ernstlich mit diessem brieue, Das jr von stund angesicht diess briefs die ewern uffs allermeist vnnd sterckist, so das gesein mag, zu Ross vnnd zu fuss, als jn heer gehoret auferuordert vnnd zu den gnantenn vnseren houbtlewt en daselbshin vor Sprottaw jnns fehlt schicket alda mitsambten vnnd andern den vnsern, auch denen, die wir auss Slezienn vnnd lawsitz, auch dahin zukomen vnnd zuschicken eruordert haben, vnnd da sein werden, zuhelffen. Dieselben vnser feind zubehal-

10. sohls, *solches.* 13. feldrewmig wurden, *das feld geräumt haben.* 27. sohl, *solche, wie oben.* 32. so das gesein mag, *wie es sein kann, wie es nur möglich ist.* als jn heer gehoret, *wie es sich für eine zum kriege gerüstete mannschaft gehört.* 37. zubehalten, *einzuschliessen.*

ten, vnnd vns, euch vnnd andern vnseren fursten landen vnnd
vndertanen, berurter irer beschedigung abzuhelffen, Als jr dann
vns, euch selbs, landen vnnd lewthen des schuldig vnnd pflich- 92a
tig seit, Vnnd thut kein anderss als lieb euch sey die obge-
melte pene vnnd straff zuuormeiden, Daran thut jr zusambt
der billichkeit, vnser ernstliche meynung, Dann wo jr des nicht
thun, vnnd diessen vnseren gebothen vnnd aufferuorderung, vn-
gehorsam sein wurdet, Wellen wir mit denselben penen vnnd
straffen, auch jn ander wege, gegen euch volfaren, zu ewerm
leyb vnnd gutt greiffen vnnd dermassen gegen euch handeln
vnnd furnehmen lassen, Als sich gegen vngehorsamen vnnd vor-
achtern vnser tzymlichen gebot geburn wirdet, Dornach wisset
euch zurichten, Geben zu Wienn an montag nach Jnuencionis
sancti Steffani Anno domini etc. lxxxviij Vnser Reiche des hun-
garischen jm eynvnnddreissigsten vnnd des Behmischen jm tzwa-
nitzigsten Jaren.

Ein ander vnnd ernstlicher gebotsbrieff ko. mtat vorberurter sachen halben auffzuseyn. 92b

Mathias von gots gnaden zu hungern vnnd Behmen kunig, 1488
vnnd hertzog zu osterreich etc.

Ersamen weisen lieben getrewen, wir haben euch durch vnser brieue, auch vnseren houbtman hannssn haugwitz mermals, bey den pflichten, domit jr vns vorwant seit, irsucht, vnnd irsuchen lassen, Das jr vns, euch selbs, landen vnnd lewten zu Eren vnnd guttem, des sweren lasss vnde beschedigung, so hertzog Johans vom Sagan, hertzog Gindersich vnnd hynko von Monsterberg vnnd jre anhenger, wider ire gloubd, pflicht vnnd aide vnnd alle billichkeit freuelich awss eigenem mutwillen vnnd gedurstickeit, auff euch vnnde ander vnser vnderthanen der lande Slezie vnnde lawsitz, als scheinparlich vor owgen ist, mit nahm rawb brandt, auch fohen vnnd tothen der lewth vnaufhorlich legen abhelffen, vnnd aufs maist vnnd sterckist so ir mochtet, zu demselben unserem houbtmanne jns fehlt tzihen, vnnd mitsambt jm vnnd andern den vnseren, die wir vmbe friedes vnnd uwers bestes willen, mit merglichem vnserem darlegen, vnnd

13. montag n. Jnuencionis sancti Steffani, *d. 4. august.* 17. *Auch dieser* gebotsbrieff *ist hieraus in die oberl. urk. samml. unter nr.* 1375a *aufgenommen.* 25. lass, *last.* 35. darlegen, *darlehen, unkosten.*

grosser awssgab halben, dieselbn vnser vnd uwer feinde schlohn
vnnd awss dem lande zutreybenn, helffen suldet, das aber biss-
her durch euch vortzogen vnnd nicht beschen ist, vnnd vns merg-
lich bfremdet so dach solhs, als jr selbs vorstehn muget, am
maisten euch tzu Ruhe friede vnnd gutten dinet, Vnnd wir,
93a das ir das irlangen vnnd dobey bleiben mochtet, nichtes, als jr
seht, sparen, Durch welche ewer vngehorsam vnnd sewmnes die
gemelten feinde, so sie das wissen vnnd euch alse lessig erkennen,
mehr trostes vnnd hertzens, jr angefangen vornehmen zu volstre-
cken, entpfahn, Als denne das die tegelich that die sie thuen ir-
tzeiget, Des wir jn dheinen weg gestaten nach zusehn
mugen, Vnnd dorvmb so ist abermols bey den pflichten domit
jr vns vorpunden seyt, vnnd vorlisung aller uwer lehn, gnaden,
freiheiten vnnd Rechten, vnser ernstlicher emphelh, das jr nach
an alles vortzihen, vffs meist vnnd sterkist, wie jns fehlt geho-
ret, aufseit, zu dem gemelten vnserem houbtmann, dem wir
danne dieselben feind zu schlohen vnnd awss dem lande zu
treyben, befohlen haben, tziht, vnnd solchs mitsampt andern
den vnserenn, euch selbst vnnd andern zu Rwhe fried vnnd ge-
mach, als jr danne des schuldig seyt, helffet volbrengen, vnnd
keyn anderss thuth, ist vnser gantz ernstliche meynung, wann
wo jr des nicht thut, vnnd wir, vnser land vnnd lewth, durch
uwer vngehorsam vnnd lessickeit, von finden verrer beschedigt
werden, Des wullen wir vns zu euch uwern leiben vnnd guttern
halden, vnnd dorvmbe zu uwern lehn vnnd denselben uwern
leiben vnnd guttern, greiffen, vnnd domit handeln vnnd thuen
lassen, als sich gegen vngetrewe vngehorsamen geboren wurdet,
Donach wisset euch zurichten, Geben zu wienn am dornstage
93b vnser lieben frawen oband Assumpcionis Anno etc. lxxxviij°,
Vnser Reich des hungarischen jm xxxj^ten^ vnnd des Behmischen
jm xx^ten^ Jarenn.

Denn Ersamen weissen vnseren lieben getrewen Burger-
meistern Schulteissen Rethen vnnd gemeinden vnser Sechs Stethn,
vnsers marggrauenthumbs obirlawsitz Budissen, Gorlitz, Zyttaw,
Camentz, lawban vnnd lobenn.

7. sewmnes, *säumniss*, *zögerung*. 8. alse, *als*. 9. mehr trostes vnnd hertzens, *mehr muth und herzhaftigkeit*. 11. der wir im dheinen . . . *welches wir ihnen keineswegs gestatten noch nachsehen mögen*. 14. emphelh, *befehl*. 24. zu euch, *an euch und an euere leiber und güter*. 28. am dornstage . . . *donnerstag abends vor mariae himmelfahrt, d. 14. august*.

Mathias von gots gnaden zu hungern vnnde Behmen kunig vnnd hertzog zu Osterreich. 94a

Ersamen weissen liebeu getrewen, Ann dem das ir auff vnnser, vnnd vnnser houblewte irsuchen, wider vnser feinde auffseit, vnnd vns nach uwerm vormugen, mit uwern leiben vnnd guttern gutwillig erscheinet, mercken wir die trewe vnnd steticheit, so jr zu vns uwerm hern traget, Vnnd sagen euch der hohn vnnd vleissigen danckh, mit sunderem ernst vleissiglich bitthende, jn solher uwer gehorsam vund gutten willen gegen vnns auch furan, als die fromen, zubeharren, vnnd euch ap gleich wol, die andern Stethe vnnd landschafft vnser sechs Stete, nit aufsein wulten, douan nittzihen nach abwenden lassen, Sunder die woren dennach wider vnser feinde, jnnhalt vnser vorigen gebot, jns fehlt, [als die fromen vnnd getrewen, an den vns guttes nit tzweiuelt, vnnd wir vns gantzlich zu euch vorsehen,] schicket, Das wullen wir jn allen gnaden, gegen euch irkennen, Vnnd zu dangkh vnnd guttem nymmer vorgessen, Geben zu wienn an sand Bartholomeus tag, Anno etc. lxxxviij⁰. 1488

Denn Ersamen weissen vnssern lieben getrewen Burgermeister vnnd Rathe vnser Stadt Gorlitz.

Sulch gnedige schrifft, ist neben dem nehstfolgenden mandat, an die Stat Gorlicz insunderen gethonn.

Ein gross vorpenth vnd schwer geboth. 94b

Mathias von gotes gnaden zu hungern vnnde Behmen konig vnnd hertzog zu osterreich etc. 1488

Ersamen weissen lieben getrewen, Wir werdenn durch vnsern Anwald Georgn vom Stain bericht, wie das jr ober menig vnser gebot so wir euch gethon haben, auch sein vnnd ander vnser houbtleute irsuchen, nit wullet wider vnser feinde vff sein,

1. *S. oberl. urk. sammL. nr.* 1375b. 6. stetickeit, *vestigkeit*, *beständigkeit.* 7. der, *dieser*, *für diese treue.* 9. furan, *fortan.* 12. douan, *davon.* 14. als die — vorsehen. *Dieser satz ist mit rother tinte eingeklammert.* 18. Bartholomaeus tag *ist bekanntlich der* 24. *august*, *und fiel im jahr* 1488 *auf einen sonntag.* 23. *Die überschrift ist von späterer hand.* 24. *Vergl. oberl. urk. samml. nr.* 1375b. 27. ober, *über*, *gegen.* menig, *manches.*

allein, euch werden die uwern, so jr vor Glogow habt, widerheym gelassen, dorawss wir, so als ander vnser fursten vnnd lande als nemlich, der Bischoff von Bresslaw, die hertzogynn von lignitz, hertzog Conrad, die von Bresslaw, vnnd ander furstenthumer ju Slezien, die irenn auch vor Glogow haben, vnd dach williglich all ir vormugen wider die feinde schicken, vorstehn mussen, Das ir alleine die seyt, die sich aigenwillig vngehorsam vnnd tratzikeit kegen vns gebrauchen wullen, vnnd mit denselben vnsern feinden sunder vorstentnyss haben, des wir vns dach, ewern pflichten nach, zu euch nicht vorsehn sullenn, jr auch vns, euchselbst, vnnd ewern eren nicht schuldig seit, vnnd wan aber solich ewer vngehorsam, nachdem die nicht kleynen vnwillen, vnder andern vnseren getrewen erheben, vnnd den feinden frolucken vnnd sterkung geben mochte, von euch zu gedolden vnleidlich ist, vnnd euch dorzu gestaten jnn kain weisse zusehn mugen, So gebieten wir euch abormols vnd vffs letzte, mit ermanung ewer gloubde vnnd eide, die jr vns gesworen habt 95a Vnnd bey verlisung aller ewer lehn priuilegienn haben vnnd guttern, Das jr nach an alles vortzyhen vnnd angesicht, dis vnsers brieues, solch ewer vngehorsam vnnd widerwertikeit, von euch legt, die berurten ewer globde vnnd eide, vnnd wes jr, vns, euchselbst, vnnd gemeynen, nutz schuldig seit, als die getrewen, zu hertzen nehmet, euch, eigenwillen nit vorfuren lasset, vnnd awffs sterkist, zu andern vnsern getrewen, zu Rettung vnd behaltung ewer vnd ander vnser vnderthan Ere vnnd gutte, wider die feind vffseyt, vnnd jns fehlt tzyhet, vnnd kain anders thut, bey vormeidung vnser swerer straff vnnd vngnad, das ist vnser ernstlich maynung, wann wo jr des nicht thut, sullet ir warlich wissen, das wir darvmb zu ewern leiben vnnd guttern greiffen, vnd euch dermassen demuttigen wellen, das furan nit noth seyn sal, euch so vffte mit vnseren brieffen zumanen, sunder das jr vff itzlich vnser tzedel gerne thuen wurdet, das jr vns ewerm hern zu thuen schuldig seyt, Dornach wisset euch zu richten, Geben zu wienn an Sand Bartholomeustag Anno etc lxxxviij°.

13. die, *nehmlich* ungehorsam, *welches wort hier als femininum gebraucht zu sein scheint.* 16. vnnd *suppl.* wir, dorzu gestaten — mugen, *wir nicht zusehen mögen, dass euch das gestattet werde.* 17. ermanung ewer, *ermanung an eure . . .*

Den Ersamen weissen vnseren lieben getrewen Burgermeistern Schultissen Rethen vnd gemeynden vnser Sechsstete, vnsers marggrauenthumbs obirlausitz.

Dergleichen ist auch an die Manschafft geschriben, vnd von mann vnd Steten grosslich zcu herczen genomen.

Ein ko. mandat vffzusein vnd vor dy freinstadt zu tzyhenn. 95b

Mathias von gotes gnaden zu hungern vnd Behmen konig vnnd hertzog zu Osterreych. 1488

Ersamen weissen lieben getrewen, Euch ist, als vnns nicht tzweiuelt, vnorburgen, vnnd habt nw gut wissen, wie das durch vorhengniss vnnd schickunge des allemechtigen gotes, dy freynstad awssgebrand, vnd dermassen durch fewer zuberait vnnd geschicket wurden ist, das wir, jr vnnd ander vnser vnderthane vnnd lande, wo bey tzeit dorzu gethan wurdt, kriges vnd beschedigung, so vns vnnd euch douon hette beschen mugen, vnnd dorawss zu thuen vorgnomen gewesen ist, mugen ab sein, vnnd des forth sorge zu haben, nicht bedorffen, Das wir auch also zubestellen vnnd zuuorkomen, vorgnomen haben, Vnnd so aber, als irselbst vorstehen muget, das ane ewer hulff, als balde als dy notdorft das eruordert, nicht bescheen mag, vnnd wo nicht balde dorzu gethan wurde, die wider gebawet, zur wehre gemacht, auch mit getzeug vnnd speysse, vorsehen werden, vnnd so das beschee, vns vnd euch das zu mehrer erbit, vnd grossen kostenn, gedeyen mochte, So ist der notdorft nach, vnnd vff den abscheit 96a ewers erbittens vnd vorwillens, so ir vnseren houbtleuten, als euch dy anheym irlaubt, gethan, Das ir, so trefflich vnnd genottig sachen jn furvieln, widerkomen vnnd schicken woltet, vnser garfleissig begeren, Gebieten euch auch ernstlich mit ermanung der pflicht, domit jr vns ewerm Rechten naturlichen hern, vorbunden seyt, Das jr, jn dissem tzeitigen handel, vnd notdorfftigen sachen, vff erforderung vnsers houbtmanns, hannssen haugwitz, vffs meiste vnd sterkist awfsseyt, jnns fehlt zu jm tzyhet, die gemelte freinstadt belegern, vnnd den sachen mit-

4. *Von anderer hand.* 5. grosslich, *sehr.* 8. *S. in der oberl. urk. samml. nr.* 1376b. 27. anheym irlaubt, *nach hause geschickt, beurlaubt.* trefflich vnnd genottig sachen, *wichtige und nöthige sachen.*

sampt jm vnnd anderen vnnseren getrewen vnderthanen also zugewarten vnnd zuuorsorgen helffet, Das wir, jr vnnd ander vnnser landt vnd leuthe, vor merer beschedigung, die ane das nicht vffhoren wurden, mugen vorsichert werden, Als jr vnns, euch selbs, vnnd denselben vnsern landen vnnd lewthen, des schuldig vnnd pflichtig seyt, vnnd vns an euch, jr gerne thuen werdet, gantz nicht tzweiuelt, Das kommet vns zusampt der billichkeit, von euch zu sunderm dangnehmen wolgefallen, vnd wollen das jn allen gnaden gegen euch erkennen vnd zu gutte nymmer vorgessen, Geben zu wyenn am mitwoch nach Symonis et Jude Anno etc. lxxxviij.

96b Den Ersamen weissen vnsern lieben getrewen Burgermeister vnnd Rathmanne vnser Sechsstete vnsers marggrauenthumbs oberlausitz, Budissen Gorlitz Syttaw kamentz lawben vnd lobaw.

Ein ko. mandat vnd ufferuorderung, vor dy Sprottow zu tzyhen.

1488 Mathias von gotes gnaden zu hungern vnd Behmen konig vnd hertzog zu osterreych etc.

Ersamen weissen lieben getrewen, So nw der Almechtige got dy sachen mit Grossenglogow also geschicket hat, das wirs irobirt, haben wir vorgnomen vnnd geschaft, auch Sprottaw, douon vnseren landen vnnd lewten grosse beschedigung geschen ist, zubelegern vnnd gleicherweisse zu erobern, euch vnd anderen vnseren getrewen vnderthanen sollicher beschedigung, domit abezuhulffen, vnnd nachdem jr vns mit ewern puchssen daselbs vor Glogow, zu nicht kleinem dang vnd wolgefallen, als dy
97a getrewen vnnd gehorsamen erspryslich erschinen, vnd wir gleicherweis ytzt daselbshin vor Sprottaw der abermols notdorfftig sein, So begeren wir an euch mit sunderm vleyss, auch ernstlich entphelhende, jr wullet ewer grosse puchssen abermols leyhen vnd doselbshin vor Sprottaw furen lassen, uff das wir der dinge, als wir zu gott hoffen geschen werde balde ende haben, vnd jr jn rwhe fride vnd gemach sein vnd beleiben muget, Das wellen wir jn allen gnaden gegen euch irkennen, vnd thut auch doran vnser ernstliche menunge, Geben zu Wyenn am montag vor Elisabet Anno etc. lxxxviij.

10. am mitwoch n. Sym. et Jude, *d.* 29. *october*. 35. montag vor Elisabet, *d.* 17. *november*.

Den Ersamen weissen vnseren lieben getrewen Burgermeister vnd Rathmann vnser Stad Gorlitz.

Wie disse land vnd Stethe ein gelt gegeben vnnd sich des offtzoges domit gefreiet haben.

So danne land vnnd Stethe jn Slezien furstenthumern vnnd nyder lausitz, vff ko. mt. schaffunge etzlich volk jns fehlt zu den ko. houbtleuten geschickt, haben sich manne vnd Stethe jn oberlausitz, nach harten gebotsbrieuen, hiefur geschriben, nicht lenger mugen enthalden, sunder haben sich mit dem Edlen wolgebornen hern Jorgen vom Stayn k. mt. Anwald vnd disser lande voyt vortragen vff eine summa geldes, nemlich die Stethe vff xv^{c} vnd die Manschafft vff viij^{c} hung. gulden, die sy nach alder ordenung gegeben, vnd sich solichs vfftzoges domit gefreyet haben etc.

Hertzog hansen letzter abscheid von der freynnstadt. 97b

Am montage vor hedwigis hat hertzog hannss den freinstetern, jr puluer vnnd etzliche Buchssen lassen nehmen vnnd vffs Sloss doselbst furen, sich vff dy nacht irhaben vnnd weg gereten, vnnd ist nachmolls nye wider dohyn komen.

Die freinstad awssgebrant.

Dornach am tage hedwigis vff dy nacht ist dy freinstad, nach vormuttunge vnd gemeiner rede von angelegittem fewer, gantz awssgebrant biss vff das Sloss Rossmole pfarrehouff vnnd etzliche weren vff der mawer, denne wo sich ein mitburger geben wulde awss seinem hawse vnd dem fewer weren, dem liffen dy dinstleute ein vnd nohmen mit gewalt was sy funden, dorvmbe ein yder jn seinem hawse bleyb vnd behilt das seine an stellen do js vor fewer mochte bewaret werden.

Abescheit der dinstleuthe.

Dornach vff den Sonntag nach Martini do sich Glogow gegeben hat, sint alle Behmen vnd dinstleute so zur freinstad, auch

17. montag vor Hedwig, *d.* 13. *octbr.* 31. sonntag n. Martini, *d.* 13. *november.*

jn andern Steten gelegen haben, mit jn dy betedingt genomen, vnnd mehren teyles von danne weg getzogen, Es sindt auch vil mitburger den das ire gentzlich vorbrand vnnd jm brande von
98a dinstleuten genomen ist, mit iren weibern vnnd kindern weg getzogen vnnd haben sich eine tzeit andersswo enthalden, also das nicht ober funfftzig ader sechtzig werhafftige manne, ane die vffem Slosse, jn der Stad gebliben sindt.

Wie der ko. houbtman die freinstadt gefordert hat.

Am dornstage nach katherine hat Er hans haugwitz von Bistubitz koniglicher maiestat houbtman an Rath zur freinstad geschriben, vnd sie erfordert, sich ko. mtat gehorsamlich zuvndergeben, auch das sy etzliche awss irem mittel zu jm jns fehld schicken sulden, wulde er weiter mit en dôuon handeln, denne er en geschreiben mochte, als haben sy etzliche awss irem mittel vff sein geleite zu jm gefertiget, den er doselbst noth vnd gebrechen, so sy speysse trangks getzeuges, vnd ander dinger halben hetten, vormeldet, vnd sy gleicher weize mit worten erfordert hat, vff das er nicht mit vngnaden vnd ernste zu enn gedencken dorffte, denne ko. mtet. gescheffte were, das er mit en ende thuen sulde, jst ire antwort gewest, sy hetten von iren frunden nichtes weiter jn befehl denne seine meynunge anzuhoren, vnnd dieselbige forder an sy zutragen, vnnd sint also wider jn dy Stad komen.

98b Solliche schriffte vnnd erforderung haben sy eylende gen Swebussen an dy hertzoge hannsynn ire gnedige fraw gelangen lassen, dy en wider geschriben, sy wulde en hundert fussknechte senden vnnd die selbst vorsulden, alleine das en dy Stad schadebrieue geben sulde, hat dy Stad an der manschaft begeret, sy sulden alder ordenunge vnd gewonheit nach, vff tzwee teyl schadebrieue geben, wulden sy vffs dritte auch dermassen thuen, Das denne die manschaft zu thuen gewegert hat.

Dy freinstadt belegert vnd vorpasteyet.

Vnnd so der hawgwitz, vff sein anbrengen, gantz ane antwort gelassen wurde, hat er sich irhaben, vnnd am Sonnobande

1. betedingt, *verabredung, abkommen, vergleich, capitulation.* 9. dornstag n. Katharine *ist der* 27. *november.* 27. schadebrieue, *schadloshaltungsschreiben.* 34. am Sonnobande vor Andree, *d.* 29. *november.*

vor Andree mit seinem volke vor die freinstad nohe an das Saganische gelegert, vff dy nacht eyne pastey doselbst hyn geslagen, vnnd vff den morgen die Stad abermolss gefordert.

Wenne vnd wie sich dy freinstad gegeben hat.

So denne nicht ober sechtzig werhafftiger manne, ane dy manschaft vnnd etzliche dinstleute vffem Slosse, jn der Stad weren, wenig von notdorfft vnnd getzeuge dorjnne hetten, vnnd irkenten, das sy dy Stadt nicht gehalden konden, haben sich Burgermeister vnnd Rathman Eldisten vnd geschworne dorobir berathen vnnd entlichen beschlossenn, Das sy dy Stad geben 99[a] wulden, als sint desselbigen tages das ist am Sontage andree, Burgermeister vnnd Rathmann mit geleite zum haugwitz jns heer gegangen vnnd mit jm getagt, Das er en von ko. mtat wegen tzehen jar freyheit zugeben, dy Stad bey alle iren priuilegien, vnd einem ydern Burger bey seinen guttern zu lassen, zugesaget hat, Vnnd haben jm dy Stad also geruglichen vnnde ane wissen der manschaft vnnd dinstleute vffem Slosse eingegeben, denne wo sy js gemercket hetten, weren sy en eingelouffen, vnnd en das ire gnomen also das sy leybes vnnd guttes vnsicher gewest weren.

Das Sloss zur freinstadt belegert vnd vorbawet.

Des andern tages hat der gemelte ko. houbtman die manschaft vnd dinstleute, der bey achtzigen gewest ist, gefordert vnnd vormanet, jm von wegen ko. mtat das Sloss einzugeben, bey vorlust alle irer gutter, vnd so her ane antwort gelassen wurde, hat er das Sloss doselbst, beide jn der Stat vnnd awsswendig vorpasteyt vnd belegert also das schwerlich ymandes zu ader abe komen mag.

Buchssen vnd getzeug doruor gefuert.

Er hat auch etzliche hungarische Buchssen douor furen, vnnd dorawss jn das Sloss schissen lassen.

Das Sloss zur freynstad dem haugwitz eingegeben. 99[b]

Vffem Slosse sint gewest Ein Behme der Buschke gnant als ein houbtman, vnnd die Manschaft desselbien weichbildes des

2. das Saganische — *ist ausgelassen* thor. 11. sonntag andree, *d.* 30. *novbr.*

mehren teyles, vnnd haben das jnnegehalden byss vff den Sonnoband vor fastnacht, do haben sie das Sloss eingegeben, vnd betedinget das die landsessen ein yder bey dem seinen bliben ist, vnnd das die Behmen vmbestrickt, sicher wegkomen sint etc.

100a Die Sprottaw belegert Stad vnd Sloss sich irgeben hat.

So denne ko. mtat einen andern fehlthoubtmann der kosska gnant jn disse lanth geschickt, vnd Er wilhelm von Tetthaw wider heym gefordert, hat der gemelte Er kosska mit seinem volk die Sprottaw belegert, die sich am dinstage nach weynachten, vnd das Sloss doselbst den fierden tag dornach koniglicher maiestat irgeben haben, vnnd jn mossen wie die von Glogow holdunge gethan.

1489 Grunenberg belegert vnd gegebenn.

Der haugwitz mit seinem volke vnnd den awss nyder lusitz, hat sich vor Grunenberg nohen an die Stad gelegert, sich mit ernste irtzeiget, also das sie sich jm dritten tage, das ist am tage circumcisionis ko. mtat irgeben, vnnd gleicherweiss als die Glogow holdunge gethan haben.

Wartenberg an der oder belegert vnd gegeben.

Vnnd so wartenberg das Stetlein jm Sommer awssgebrant, keiner wehre an jm hette, hat der haugwitz mit etzlichen seinem volke, das Sloss doselbst belegert vnd eine etzliche woche douor gelegen, so lange das sich die Behmen so doruffe lagen, betedinget vnnd ko. mt. das Sloss vnd Stetlein eingegeben haben.

100b Schwebussen belegert vnnd sich irgeben.

1489 Es ist auch der kosska ko. mt. felthoubtman mit allem volke das er jn seinem heer hat, vnd aller wagenburg die zu Crossen durch die Stadt vnnd obir die oderbrucke gegangen ist, am Sontage nach epiphanie domini vor Swebussen komen, sich jn die vorstat gelegert, vnnd des andern vnde dritten tages etzliche

1. Sonnoband vor fastnacht, *der* 28. *februar* (1489). 10. dinstag nach weynachten, *d.* 30. *december* (1488). 11. den fierden tag dornach, *d.* 3. *januar* (1489). 17. am tage circumcisionis, *d.* 1. *januar* (1489). 24. sich betedinget, *capitulirt.* 30. sontag n. epiphanie domini, *ist der* 11. *januar.*

tzynnen, vnd gemewer an dem einen thore buchssen vnd zuschissen lassen, als sinth vff die mitwoch dornach Burgermeister vnd Rathman hynawss zu dem ko. houbtman gegangen, vnd haben sich betagt vnnd ko. mtat jn mossen wie dy andern Stethe holdunge gethan.

Noth vnd vorderbniss so Swebussen obergangen hat.

Dornach vff den dornstag haben die koniglichen houtbleute die Stad jngnomen, vnnd so sie die Stad wol gefestet vnnd mit aller notdorfft speysse trancks vnnd getzeuges gnuglichen vnnd wol vorsorget funden, haben sie jn sere vor obel gehalden, das sie sich nicht lenger geweret vnd enthalden hetten, vnnd haben das volk des mehren teiles jn die Stad tzyhen lassen, denn Burgern vnd einwonern der Stadt merglich gedrengniss vnd obirlast gethan.

Der hertzoge hansyn abescheyth.

So sich denne alle die andern hertzoge hanssen Stethe zuuor gegeben hetten, vnnd die furstynn dorjnne belegert were, **101**[a]
hat sie sich mit etzlichen wagen ire kleineth vnd gerethe doruffe weg zufuren bethedinget, vnd ist also awss der Stad vffs lanth zu einem Erbern manne Steutzsch genant, getzogen, do sie sich eine tzeit enthalden hat, so sie mitsampt irem fursten vnd hern hertzoge hanssen, nw hinfur wider Stad, Sloss nach dorff hette.

Vonn heyntzendorff.

Vff heyntzendorff sint etzliche Rewter gewest, die vom 1489
anheben der fehde, mith nohm morth vnnd brande merglichen schaden gethan haben vnnd sunderlich die vorstat vor loben weggebranth, solange das sie vmbe vnser frawen tag den letzten von den Sleziern belegert, vorbawet, vnnd vorpastayet wurden, vnd so sich lenger nicht enthalden konden, haben sie selbst das Sloss angestackt vnnd bornen lassen, vnd sint hinden abe obir ein Bruchicht weg gekomen.

2. mitwoch dornach, *den* 7. *januar.* 8. dornstag, *d.* 8. *januar.* 19. kleineth, *kleinodien.* 25. heyntzendorff, *wahrscheinlich Grossheinzendorf im lübener kreise.* 27. loben, *die kreisstadt Lüben.* 28. vnser frawen tag, *verkündigung Mariae, den* 25. *märz.*

Wie der tzuloufft vorloren vnd wider eingnomen ist.

Es hat auch vmbe vnser lieben frawen tag wurtzwey vngeferlich, ein pole der koschmyder gnant, der bey hertzog haussen am dinste gewest, ein Sloss der tzuloufft gnant bey Bresslaw **101b** an der polnischen grenitz gelegen, mit etzlichen seinen dyenern vnnd helffern, so der houbtman desselben Slosss mit den seinen vff der jagt ware, irlouffen vnnd eingnomen, das eine etzliche woche jngehat, Als ist der Tyrncke vom Born, ko. mt. houbtman mit etzlichem volke, douor getzogen, das belegert, vnnd jn wenig tagen den vorhouff vnnd etzliche pasteyen mit storme gewonnen, dornach sich alse balde des gemelten koschmyderss gesinde betaget vnnd das Sloss gereumet haben, danne der koschmider sich doruffe nicht hat berynnen lassen.

Monsterberg eingnomen.

Dornach hat der gemelte Er Jhan Tyrncko mit demselben vnnd anderm volke, das jm manne vnnd Stethe jn Slezien, nach schaffunge ko. mt. zugeschickt haben, hertzog Gyndersichs furstenthum angegriffen, Monsterberg belegert vnnd ein kurtzer tzeit eingnomen.

Franckenstein Stad gewonnen.

Vnnd so er an stat koniglicher Maiestat, die holdung zu Monsterberg vffgnomen hette, jst er mit dem selbigen volke forder vor franckensteyn getzogen, die Stad doselbst gewonnen, sunder das Sloss hat sich enthalden, solange das js zu handel vnd betediget komen ist, Danne so hertzuge Gyndersich vnd **102a** hyncke gebruder marckten vnnd irkenthen, das hertzog hanss von Sagan etc. von koniglicher mt. gantz vortriben vnnd seiner land vnnd Stethe allenthalben entsatzt wurde, vnd das js jn, als den so sich mit demselbigen hertzoge hanssen wider ko. mt. vorbunden hetten, gleicherweise irgehen vnd gescheen muste, haben sie sich vormittelt etzlicher hern vnnd frund, so sich dorjnne gemuht, mit koniglicher maiestat gesunet, vnnd soliche fede abegetragenn.

3. wurtzwey, *Mariae himmelfahrt, wo man allerlei kräuter (würze) weihete, d. 15. august.* 24. handel vnd betediget, *unterhandlung und capitulation.*

Wie ko. mt. vnd die gemelten fursten entsatzt vnd gescheiden sein.

Vnnd ist durch den hochwirdigen jn got fursten vnd hern hern Johann Bischoff zu waradeyn koniglicher mt. volmechtigen, mit denn gemelten fursten gantzlichen entsatzt vnd gescheiden vff die meynunge das sie koniglicher maiestat das Sloss zu franckenstein, vber die tzwuhe Stete monsterberg vnd franckenstein so konigliche mt. durch sein volk vnnd houbleute gewonnen, obirgeben vnnd eingereumet haben, auch alle die jnwoner derselbigen land vnd Stethe der eyde vnd pflicht domit sie jn vorwanth gewest, lossgesaget vnnd an konigliche maiestat gewest, doruff sie seine ko. mt. wider zu gnaden gnomen vnnd sie forder nicht beschediget hat.

Entscheid ko. mt. vnde hertzoge hannssenn.

Vnnd wie wol ko. mt. dem gemelten hertzoge hanssen vom Sagan das gantze furstenthum Grossenglogow, freinstad, Sprot- 102b
taw, Grunenberg, Swebussen etc. an Stethen Slossern vnd aller zugehorunge angewonnen vnnd zu sich gebrocht hat, jdach hat sich seine ko. mt. vff demselbigen tage zu wischaw gehalden, durch denn gemelten Bischoff Jhann, mit hertzoge hanssen gantzlich entscheiden, also das ko. mt. dem gedochten hertzoge vor alle ansproche derselbien land eine summa geldes als xl tausunt gulden gibt, doran die fursten von Oppiln nach gemeiner rede xviij tawsunt gulden geben sullen, Doruff hat der gemelte hertzog Johanns durch apicium Colo geistlicher Recht licenciatum seiner gnaden volmechtigen am dornstage nach den Osterheyligen tagen jn beywesen vnnd gegenwertikeit des gnant hern Bischoff Jhanss land vnd Stethe des gemelten furstenthumbs aller eyde vnnd pflicht domit sie hertzoge hanssen vorwant gewest sein, loss gesagit vnd die an ko. mt. geweist, vff das dieselbigen land hertzoge hanssen halben vnnd der seinen, forder ane ansproche bleiben mugen.

Die holdunge so land vnd Stethe des furstenthumbs getan haben.

Wir globen vnd schweren das wir dem allerdurchlauchtigsten fursten vnnd hern, hern Mathian zu hungern vnd Behmen

26. **dornstag n. d. Osterheyl. tagen**, *d.* 23. *april.*

konig etc. vnserem allergnedigsten hern, vnd nach seiner koniglichen gnaden abegang dem hochgebornen fursten auch vnserem gnedigen hern hertzog Johannsen seiner ko. mt. Sohn vnd sei-
103a nen erben, von disser stund nw furan zu ewigen tzeiten vor vnser Rechte naturliche Erbhern getraw gehorsam vnnd gewertig sein, auch jrer gnaden Ere nutz fromen vnnd bestes furdern vnd betrachten, vnd schaden wenden vnnd obeleyten, sullen vnnd wullen nach vnserem allerhochsten vormugen, vns auch bey vnd an jren gnaden vnnd iren erben trewlich zuhalden vnd vmbe keynerley sachen willen von jn abezufallen, sunder biss jn vnsern todt stet worhaft trew vnd gerecht an jn als vnser Rechter naturlicher herschafft zu bleyben, jren gnaden auch alles das zuthun vnd zuleysten, das frome vnd getrew vnderthane jren Rechten naturlichen erbhern zu thuen schuldig vnd pflichtig sein, ane alle argelist trewlich vnd gewertlich, als vns des got helffe vnnd alle heyligen.

Der haugwitz mit seinem volk Soraw eingnomen.

Vnnd so sich alle Stethe des gantzen furstenthumbs jn mossen hievor geschriben koniglicher maiestat irgeben hetten, hat sich der Gestrenge her hanss haugwitz koniglicher maiestat felthoubtman, so er freynstad vnd Grunenberg eingnomen hetthe, die woche nach der heyligen dreyer konige tag irhaben, vnnd ist mit seinem volk gegen soraw getzogen vnd hat sich doselbst enthalden biss jn die funffte woche nach ostern, also das jm dy gebawer awss Sorischen vnnd pribischen weichbilden haben must Rawfutter vmbe sust geben vnnd jn die Stad furen, Sunder haber vnd ander notdorfft so sie jn auch haben zufuren mussen,
103b jst jn betzalet wurden, vnnd so js jm lande doselbist gar awssgetzert were, hat man demselbigen volke vorgunst broth bier vnnd ander notdurfft hie jn der Stad zukouffen vnnd wegzufuren.

Alle ander hobtleute mit jren Rutten haben sich jn nyder lusitz legert.

Sunder der kosska, der laslaw Egrawara, der Girdan vnnd ander houbtleuten die Swebussyn belegert vnde eingnomen hatten, haben sich auch dieselbige woche irhaben mit alle jrem volke, vnnd sint jn das alde landt als gein Bessko, Spremberg, loccaw etc. getzogenn, das land vnd Stethe doselbst eingnomen, vnnd so sie jm lande doselbst nymmer futter nach ander not-

dorfft bekomen mochten, jst jn vorgunst wurden, das sie sich des zu Budissen, vmbe ir gelt irholt haben, vnnd haben sich doselbst enthalden biss gantzer vier wochen nach ostern.

Wie disse land vnd Stethe ein gelt gegeben vnd das volk domit abe geweist haben etc.

Vnnd so sich die gemelten fursten mit koniglicher maiestat jn mossen wie zuuor geschriben steht, gesunet vnnd vortragen hetthen, hat sich der Tyrncko mit seinem volke das er vor Monsterberg vnd franckensteyn gehabt, irhaben, vnd sich tzwischen lewenberg vnd den luban gelegert, jn meynunge forder jn disse land zu tzyhen, Als haben sich disse land vnnd sechs Stethe jnn oberlausitz mit dem Edlen wolgebornen hern Jorgen vom Stain ko. mt. Anwalden vnd disser lande voyt vff eine summa **104a**
geldes, als die landschafft vff sechs hundert, vnnd die Stethe vff sechs hundert hung. gulden, die sie seinen gnaden an stat ko. mt. gegeben haben, vortragen, also das seyne gnade dissen landen vnnd Stethen doruff vorheischen vnd globet hat, denn gemelten Jhann Tyrncken mit seiner Rutte anderswohyn weyssen vnnd leyten wulde, Es sulde auch keyn volk disse land beruren nach beschedigen konigliche mt. queme denne selbst, als ist der gnant Jhan Tyrnka mit demselbigen seinem volke forder jn nydderlusitz zu den andern getzogen.

Sachen ko. mt. wider den marggrafen vnd vorbindung deselbigen mit etzlichen fursten wider konigliche maiestat.

So danne konigliche maiestat marggrafe hannssen von Brandenburg, derhalben das der Groffe von tzoller seiner gnaden stadhelder zu Crossen, die Behmen so zum irsten gegen Glogow quomen durch sein landt hat tzyhen lassen, jn Rath vnd forderung gethan, auch das der gemelte groffe jn eigener person mit etzlichen des marggrafen belehnten mannen vff eine halbe meyle weges vor glogow getzogen vnnd komen ist, jn meynungan hertzoge hansse beistant zu thuen, domit er die Behmen, so bey der landeshutt zum irsten zu Rucke getreben wurden, gegen Glogow brengen mochte, jn ansproche gehabt, vnnd derhalben zu bekrigen vormeinet hat, haben sich der gemelte marggrafe hannss, die fursten von meissen, der Bischoff von mag-

104b deburg vnd etzliche ander fursten mitenander vorbunden, etzlich volk beyde zu Rosse vnnd zu fusse jn iren landen vorsammelt, vnd jn etzliche Stethe an der grenitz gelegt, koniglicher maiestat domit widerstant zu thuen, jn sulchem bunde sein auch vil ander fursten vnd herren vnd bischoue gwest.

Vorricht koniglicher maiestat vnd der gemelten fursten.

Als ist der Erwirdigste jn got vater vnnd herr her Jhann Bischoff von waradeyn als ein volmechtiger koniglicher maiestat jn disse land komen vnd hat sich neben Ern Jorgen vom Stain disser lande voyt, mit den gemelten fursten von meissen vnd marggrafen hanssen gegen lockow vortagt, doselbst die sachen vnd zuspruche so ein teil zum anderen gehabt hat, sunlichen hyngeleget vnnd jn mossen wie hernach fulget gescheiden.

Czum irsten ist aller offruhr vnnd fehde, so sich tzwischen koniglicher mt. vnnd den gemelten fursten irouget hat, vnnd hette forder irwachssen mugen, gantz hyngeleget vnnd abegethan wurden.

Czum andern das die gemelten fursten von Sachssen keinen findt koniglicher maiestat, nach Strassennplecker vnnd beschediger disser landt, jn irenn landen widder hausen nach hofen sullen, sunder so yndert ein solicher jn irem land begriffen wurde, sullenn vnd wullen sie eynes ydermans Rechten zu jm helffen vnnd gestaten, Dergleichen sal auch jn dissenn koniglicher maiestat landen geschehen.

105a Vnnd wie wol sich der marggrafe zum irsten nicht hat wullen besagen lassen, das er ichtes vnrechtes, das einem lehnmann nicht zu thuen stunde wider ko. maiestat gehandelt vnnd vorgenomen hette, sunder gesaget, so koniglicher maiestad findt durch sein land, das groue tzoller jn vorsurgunge gehabt hette, getzogen weren, hette der gemelte groue gescheen lassen, derselb sulde auch vor koniglicher mt. douor antworten, jdach hat er sich nachmolss vnd desselbigen tages mit den gemelten Bischoue Jhann von waradeyn vnd Ern Jorgen vom Stain an stat ko. mt. solicher offruhre halben, auch der strassenplecker vnnd disser lande beschediger halben, jn mossen wie die fursten von Meissen entricht vnnd gescheiden.

22. yndert, *irgend.*

Dorober ist tzwischen den mehgnant ko. mt. Rethenn, vnnd dem marggrauen betedinget, Das der marggraue sich zu vnserem allergnedigsten hern dem konige vorbunden vnd vorpflicht hat, jm widder seiner ko. mt. findt zu helffen, alleine etzliche fursten hindanne gesatzt vnnd awssgetzogen mit den sich der marggraue vormolss vorbunden hat, vnnd so ko. mt. wider die selbigen krigen wurde, sal der marggraue beruhe vnnd stille sitzen, vnnd wider ko. mt. nach denselbigen fursten hulffe ader beystant thuen.

Sollicher vorricht vnnd vorwillunge, haben sich alle teyl gegen enander vorschriben, die stete vnnd vnuorbrochlich zuhalden, Actum feria secunda post dominicam Jubilate, Anno etc. lxxxix.

Entpfehel den ko. houbtleuten gethan sich wider jn die Slezie zuuorfugen vnd disse land nicht zu beruhren. 105b

Nach solicher vorricht ist alle den gemelten koniglichenn houbtleuten, die mit irem volke jn mossen hievorgeschriben, jn nydderlausitz zustreut gelegen haben, von den gnanten hern Bischoff Jhann zu waradein, vnd hern Georgen vom Stayn disser land voyt, ernstlichen entpfohlenn, das sie mitsampt irem volke widder jn die Slezie tzyhen, vnnd disse land vnnd Stete vnnd sunderlich disser Stad gutter, so sie derhalben ein gelt gegeben hetten, nicht beruren nach beschedigen sulden, dorjnne sich denne die Edlen Gestrengen hern hanss haugwitz von bistubitz, vnd Jhan Tyrncka, ko. mt. houbtleute, gehorsamlich irtzeiget vnnd gehalden haben.

Wie sie von etzlichen man diss weichbildes vff der Stad gutter geweist vnd gefurt seyn.

Vnnd so danne den andern koniglichen houbtleuthen disse land vnnd der Stad gutter fremde vnd vnbekant weren, sint sie von etzlichen landleuthen diss weichbildes vnnd sunderlich von den Gerssdorffern vff der Stad gutter als gein Heinchen, Sprehe, dawptzke, tzodel, vnnd lodwigsdorff geweist vnnd gefurth, das danne etzliche der koniglichen houbtleute, so sie das gemerkt, jn bosem willen von jn vffgnomen, vnd jn tzorn vnnd ernste dorvmb zugesprachen haben.

11. feria secunda etc., *ist der* 11. *mai.*

Js sein auch etzliche manne diss weichbildes jm schwartzen buche vortzeichent, die zu der tzeit selbst mit zugegriffen vnnd vff der dinstleute schlag genomen haben.

106a Wie man die houbtleute mit irem volke gewonlich weggebracht vnd abegeweist hat.

Vnnd so js durch ander weise vnd wege nicht gescheen mochte, hat sich der Rath befleyssiget, vnnd dieselbigen koniglichen houbtleute, mit geschencken an weyn bier vnnd haber vffs gewonlichste abegeweist, domit sie nicht lange vff den gemelten der Stad guttern gelegen, vnnd so sie forder vber die neysse, eines teyles durch den forth bey dem gerichte, eines teyles bey dem pentzig vnnd nedeweg, komen sein, haben sie sich forder vff der Stad gutter nicht gelegert nach die beschediget, Sunder haben sich eines teyles zum pentzig, eines teyles zur Behle, vnd eines teyles tzum schonenborne bey tzwehen ader dreyen tagen enthaldenn, vnnd vffs Raths ansuchen geleytzs leuthe vff der Stad gutter geleget, sie vor schadenn zu bewarenn, vnd haben sich also forth vff des Bischoffs von Breslaw vnnd ander geistlichen gutter geleget, doselbest vnnd an der mehrischen grenitz sich biss ko. maiestat vorstorben ist enthalden, Auch so seint dieselbigen dienstleut eins teils zu wenigen Glogaw vnd jn der fursten von oppeln lande gelegen.

108b Wenne Merten Maxe houbtman zu Gorlitz vorstorben ist.

Sonnoband nach Concepcionis Marie Anno etc. ist Merten Maxen, der sich etwan kegen der Stad suste vorgessen hat, vnnd nw jn kortzen jaren wider zu einem houbtman zu Gorlitz vffgnomen ist, vnnd sich fruntlicher kegen der Stad beweist hat, todishalben vorstorben vnnd abegangen, also das er vff den oband krang wurden, vnd vff die nacht gestorben ist.

22. 106b — 108a *leere blätter.* 25. Sonnoband nach Concepcionis Marie *ist der* 12. *december* (1489). 30. *Von hier an ist in dem annal eine genaue folge des eingetragenen nicht beobachtet, sondern alles hier und da herumgeschrieben, jedoch durch zeichen von einem ort auf den andern verwiesen. S. das nähere in der vorrede.*

Fremde Bier. 223a

Acta sunt subsequencia Anno salutis m°.cccc°.lxxxviij Geor- 1488
gio Emerici Magistrocivium, Johanne Bottener et Johanne kochel Camerarijs existentibus.

Als sich denne etzliche, beide von geistlichen vnnd von wertlichen, jnwendig tzween meylen fremde Bier zu schencken, wider der Stad priuilegia vnd begnadunge, vnderstanden, vnnd den Bier handel jn der Stadt suste domit geringert, hat der erbar Rath sollichem vntzymlichen vornehmen, widerstant zu thuen, vff den wegen gegriffen.

Fremde Bier vffem pfarrehouff.

Czum irsten das keyn Burger, jnwoner, weitgast, nach einleger vff den pfarrehouff zum fremden Biere gehn, nach dasselbig durch ymandes geistlich ader wertlich, doselbst sal holen, ader jn sein hawss tragen lassen, bey iiij ß gl. dy ein yder der dowider thut sal offlegen vnnd dem Rathe vorfallen sein, so vffte als das geschyt.

Der prister vnde Capellan halben.

Es ist auch den thorhuttern an allen thoren ernstlichen bepholen, das sy hinfur fleissiger offzehn, denne sy eine tzeit gethan, haben sullen, Das keiner der prister dinstboth, der Ca- 223b
pellan knecht, schuler, ader ymandes anderss, fremde Byer vffem pfarrehouffe hole vnnd jn die Stad trage, sunder wo sie einen ermercken, das sy jm das mitsampt dem gefesse sullen nehmen vnnd vffs Rathawss antworten, denne die prister vnnd Capellan desselbigen fremden Bierss, nicht alleine vor sich gebruchen, sunder vil quosse vnnd collaciones domit halden, vnnd das yn dy Stadt vorsenden, auch vil Bier vff dy prister ane jr wissen gefordert, vnd also jn dy Stad getragen wirth, Wo aber ein prister das selbs truge, denn sullen sy fridlich vnnd vnbedranget gehen lassen.

Czu Serche fremde Byer geschanckt.

Der Erbar Caspar von Serche hat iiij firtel Camentzsch vnnd ij firtel Buntzlisch bier gen Serche zu Merten Taschen seinem armen Manne furen lassen, vnnd das am Sontage vor martini

12. weitgast *ist ein fremder welcher sich wegen der waidniederlage und der waidgeschäfte in der Stadt aufhält.* 53. Sonnt. vor Martini, *d.* 9. *novbr.*

zur kermessen doselbst geschanckt Alse hat der Erbar Rath bey xl mann neben dem koniglichen Richter hynawss geschicket, fas vnnd Bier zu hawen lassen, vnnd den gnant Merten Taschen gefenglichen vffgnomen.

Merten Tasche awssgeburget.

Vnnd so er von dem gnant Caspar vom Soraw seinem erbhern dorzu getzwungen, vnnd kein teyl an sollichem Biere gehabt, auch wider Rath nach hulffe zum schancke gethan hat, hat jn der Rath zu burgen handen komen lassen, sich wider vor den Rath zugestellen.

224a

Caspar vom Soraw geheischen wurden.

Sunder den gemelten Casparn vom Soraw der sollich Bier geschanckt, vnd der Stad domit jn ire priuilegia gegriffen, hat der Rath vmbe sollichen freuel vnnd gewalt lassen heischen, vnd dy offgesetzte pen funfftzig marg lottiges goldes zu jm gefordert.

Vorbothen fremde Bier zu schenncken.

Dornach hat der Erbar Rath, nach lauth der Stadt priuilegia, etzliche margtage offentlichen lassen awssruffen vnnd vorbitthen, das nymand jnwendig tzween meylen tzwischen michael vnd pfingisten ander Bier denne alleine Gorlitzsch, schencken sulle, vnnd haben ire dyner neben dem lanthreiter vff diesse nachgeschriben dorffer juwendig tzween meylen gelegen, geschickt, vnnd den kretschemern doselbst fremde Bier zu schencken gleicher weisse vorbieten lassen, Bey der pen, jn der Stad priuilegiis vnd begnadung awssdruckt,

lichtenberg	lewbe
Cunerssdorff	Radenbritz
Rengerssdorff	Arnssdorff
pentzig	Wysse
kunygishayn	Dobeschitz
markerssdorff	Girssdorff
Schonborn	kossemanssdorff
kyzelingeswalde	Seyferssdorff
Grunaw	Berthelssdorff
Taucheryss	Vlerssdorff
langenaw	horke jm oberkretzschem

Zum pentzig vnd zur Behle fremde Bier gnomen. 224b

Dornach am Sonnoband jn weynacht heyligen tagen hat der Erbar Rath bey funfftzig manne neben dem koniglichen Richter gen dem pentzig vnnd der Behle geschickt do sy iiij firtel fremde Bier gefunden, das mit jn dy Stad gefurt vnnd armen lewthen gegeben, als nemlich den monchen jns Closter j firtel, jn dy Schule j firtel, jns hospital j firtel, vnd dem Richter j firtel, Sy

Den kretschmer zur Behle gefenglichen vffgnomen.

Sy haben auch doselbst mitgebrocht vnd gefenglichen vffgnomen Melcher Schobern kretschmer zur Behle von dem der Erbar Rath dy pen funfftzig marg lottiges goldes gefordert hat, Sunder so er etzliche tage gesessen hette, hat der Rath, angesehen des Edlen wolgebornen hern Gorgen vom Stayn dysser lande voyt etc. vorschrifft, auch das er von denn vom pentzig seinen erbhern dorzu getzwungen vnd genotiget ist wurden, vnd hat en zu burgen gegeben also das er sich mit funfftzig schug gl wider vor den Rath gestellen sulle, vnd hinfur tzwischen sand michels tag vnd pfingisten kein anderss denne Gorlitsch Bier schencken sal, vnd das er dyss gefengniss halben dy Stad nach ire einwoner nicht fehden nach argen wulle durch sich nach durch ander, sunder mit worten vnnd mit werken gen mennig-lich fridlich sein sal.

Den kretschmer zum pentzig ist geheyschen wurden. 225a

So denne kellerhanss der kretschmer zum pentzig doselbst fluchtig wurden ist, hat jn der Erbar Rath, dorvmb das er mit sollichem schancke der Stad freuelichen jn ire priuilegia vnd gerechtikeit gegriffen hat, heischen lassen.

Clage der Manne des Gorlitzschen wichbildes wider die von Gorlitz der Bierfure, auch ander stucke halben, vffem tage zur lobow vor dem Edlen hern Georgen vom Stain disser lande voyt etc., vnnde Manne vnd Stethen geschehn, am montage vnnd dinstage vor Anthonij Anno m^0cccc^0lxxxix^0. 225b

Czum irsten haben sy geclaget, sie wulden gerne neben den von Gorlitz fruntlichen sitzen, als jrer Elder eldern neben jn

2. Sonnob. jn weynacht h. t., *der* 27. *decbr.* (1488). 33. montag und dinstag vor Anthonij *ist der* 12. *und* 13. *januar.*

gesessen hetten, Sie vnnde jr vorfarn hetten nye gehorth, sulch vornehmen nach dem yetzt von den von Gorlitz vorgnohmen wurde, Danne die von Gorlitz hetten ire dyner neben dem lanthreiter vff ire gutter vnnd kretzschmer geschickt, denn kretschmern bei leib vnd gutte, fremde Bier zufuren vnnd zuschenken, vorbieten lassen, vnnd sulden allein Gorlitzsch Bier schencken, Sy vnnd jr vorfarn, hetten sich Bierss, wo sy gewolt hetten, irholet, vnnd ire kretzschmer hetten, wass Bier sy gewolt hetten, schencken mugen, wurdenn derhalben von den von Gorlitz wider jr alt herkomen bedranget vnd beschweret etc.

Czum andern haben sy gesaget, Sie hetten doran bey menschen gedencken die gewere gehabt, vnnd der bissher gebraucht, vnnd den hern gebeten, sie wider dorein zusetzen vnnd sie von den von Gorlitz solicher irer gewere nicht entweren lassen etc.

Czum dritten haben sie clagweisse vorbracht, die von Gor-
226a litz hetten ire dyner vnnd etzlich lewthe gein pentzgk geschickt, mit eigener torst vnnd gewalt, irem kretschmer sein bier nehmen lassen, vnnd den kretzschmer zur Behle gefenglich vffgnomen, jnn vor funfftzig ſs gl vorburget ader Gorlitzsch bier zuschencken, vnd mit jm nach irem willenn gemacht vnnd gehandelt etc. hofften die von Gorlitz sulden jn dorvmb widerkor vnnd widerstatunge thuen.

Czum vierden sagten sie, Sie weren bericht, die von Gorlitz hetten die zum pentzig alle drey heischen lassen vnnd vormenten sie zu echten, vnnd haben vom hern begert, mit den von Gorlitz zuschaffen sulche heischung abezustellen, vnnd sie domit nicht bedrangen lassen etc.

Czum funfften, die vom pentzk hetten jm wald doselbst frey jagt, die von jren vorfarn neben ander irer gerechtikeit, an sie gestammet vnnd gebracht were, jn solliche freiheit hilden jn die von Gorlitz, vnnd hetten jn dieselbig vmbeclaget von jrem amechtman auch manne vnd Stethen mit eigener torst vnnd gewalt vorbieten lassen, begeret sy bey irer freiheit zu lassen vnd zubehalden, vnnd sich irboten den von Gorlitz derhalben vor manne vnd Stethen zu antworten etc.

12. gewere, *besitz: sie wären seit menschen gedenken im besitz des rechts gewesen.* 17. torst, turst, turstigkeit, *verwegenheit*, *vermessenheit.* 21. widerkor, widerker, *schadenersatz.* 30. hilden. *Jemandem in seine freiheit halten h. ihn in ausübung seines privilegiums hindern*, *aufhalten.*

Antworth der von Gorlitz gethan durch Magistrum Conradum jren Stadschreiber vnnd michel schwartzen ire Sendebothen Anno et die uts. 226b

Czum irsten die von Gorlitz wulden gerne nockwerlich vnnd jn fruntschaft neben der Ritterschaft, vnd iren frunden den von Stethen sitzen, vnnd sich also halden, domit jn nicht noth were vber sie zu clagen, wo sie allein bey dem gelassen wurden das sie billich haben sulden (protestacio) wulden jn irer antwort nichtes vorgeben domit sie jmanden zu nohen gyngen, allein jn wurde danne awss ires widerteyles clage vrsach dorzu gegeben vnnd sagen.

Czum ersten, Sie hetten ire diener neben dem lantreiter vff die kretzschm, so weit ir gerechtikeit gelangt, reiten lassen, vnd fremde Bier furen vnnd schencken vorbieten lassen, wurde aber irent einer dowider thuen, wulden sie sich gen denselben nach lauth irer priuilegien halden, das sie aber bey leyb vnnd gutt, sulden haben gebieten lassenn, hetten sy nicht gethan, vnnd were auch nicht geschehn.

Czum andern, so sich die Manne der Bierfur halben der gewere gerumet haben etc., Sagten die von Gorlitz, sie hetten ko. vnd kay. priuilegia von hundert jaren her vnd lenger, der sy sich gehalden vnnd gebraucht hetten, vnnd so die Manne sich 227a derhalben vor etzlichen jaren, wie sy bedranget wurden, vber sie vor konig Jorgen beclaget, hette sein ko. mtat vff der manne clage, vnnd ire antwort einen Rechtesspruch gethan, des sie sich dornach gethan auch gehalden vnnd gebrucht, Nach dem vber etzlich jar hetten sich die manne abermols vor konig Jorgen vber sie beclaget, Sie vbergriffen sulchen Rechtesspruch etc., Vnnd derhalben vff etzliche stucke vnnd artikel desselben Spruchs von seiner ko. mtat eine lewterung vnd clerunge gebethen, die danne seine ko. mtat. auch gethan vnnd gesprucheu hat, der sie sich bissher gehalden vnnd gebraucht hetten an meniglichs Rechtliche anspruche etc, Dorawss meniglich merken mochte, das sie der Bierfure halben jn der gewere wern vnnd nicht die manschaft, die weyle der manschaft das jm rechten gantz abegesprachen, vnd jnn zuirkant were, die weyle sie auch alle beholff vnnd einsage die sy yetzt haben, vnd nach vil mehre, jene tzeyt gehabt, vnnd auch den gerichtsbrieff, des sich die von der Syttaw

15. irent, *irgend*.

rumen, mit angetzogen hetten, wer jn dach alles vnhulfflich gewest, Dorvmb kunden sie der Bierfur halben kein Rechte gewere haben etc.

Czum dritten So die Manne clagen, den zum pentzk were
227b von den von Gorlitz gewalt gescheen etc. Sagen die von Gorlitz, der kretschmer zum pentzig auch der zur Behle hetten freuelich wider jr begnadung vnnd gerechtikeit fremde Bier geschanckt gen denselben hetten sie sich, nicht mit eigener torst, als die manne vorgeben, sunder mit gerichtes hulffe nach billichkeit gehalden, hofften die weile sie ires Rechten gebraucht hetten, sie hetten domit nichts vnbillichs gethan vnd gehandelt etc. Wern auch dorvmbe den zum pentzk keiner widerkore pflichtig, wie aber der kretzschmer zur Behle vorburget were, wusten die Burgen wol.

Czum vierden Sagten die von Gorlitz sie hetten der zum pentzk nicht heischen lassen, sunder der Richter hette sie vff schaffunge des Amachtmans dorvmb das sie nach dem koniglichen Richter freuelich hetten schissen lassen, heischen lassen, wurde sich der Amachtman hirjnn gen jn wol wissen zuhalden, vnnd weren jn dorvmb keiner antwort pflichtig.

Czum funfften sagten die von Gorlitz das gehege vnnd die Gorlitzsche heide zum pentzig, wern ir vnd nicht der zum pentzk, hofften die weyle sie freuelich vff iren guttern jagten, hetten doran vnbillich gethan, vnnd sulden forder mit jagen vff iren guttern, an ir wissen vnnd willen, nichtes zuschaffen haben, doch so sulch freuel jn die koniglichen gerichte, do er gescheen were, gehorte zu richten, dorfften sie hie nicht antworten, sun-
228a der wurden sy clagen vor den koniglichen gerichten, wurde jn vffrichtige antwort begehnen etc.

Der von der Syttaw clage zum Burgermeister Rath, vnnd der gantzen gemein der Stad Gorlitz.

Czum ersten haben sie gemelt, sie hetten einen berichtsbrieff der angeuerlich vor funfftzig jaren tzwischen jnn vnd den von Gorlitz, vil stucke halben begriffen, vnnd von ko. wentzlaw bestetiget were, nemlich wie sich die von Gorlitz des tzolles vnnd der Bierfure halben gegen jn halden sulden, vnd die von Gorlitz

29. begehnen, *gegeben werden.* 32. berichtsbrieff, *vergleichsurkunde*, *von berichten*, *einrichten*, *ins gleiche bringen.*

wern auch dargetreten, vnnd hetten mit auffgerackten fingern, bey gutten trawen gloubet, sulch bericht vnuorbrochlich zuhalden, Nw hetten sie vbir sulch bericht den tzoll gehohet jnn zcu vnuorwintlichen schaden, vnnd sich zu vnrecht gereicht, bedrangten sie auch der bierfure halben mit eigener torst vnd gewalt, wider die gebur vnnd billichkeit, vnuorclagt vor dem Amechtmann, vnnd wes sie globet hetten, wurde jnn aller keins gehalden, vnnd den schaden des tzolls halben haben sie vff viertzen tawsent hung. gulden gewirdiget, vnd der bierfur halben vff tzehn marg lottiges goldes, den jn die von Gorlitz awssrichten sulden etc.

Czum anderen haben sie die gewere angetzogen, Das man 228b
jr bier bey menschen gedencken jn das Gorlitzsche weichbilde gefurt vnd geschanckt hette, Alse nemlichen zu deutzschossig were js ny gewert wurden, js hette js auch Andriss kanitz jn die Stad furen lassen vnnd getruncken, vnd gebeten die von Gorlitz dohyn zu weissen, jn sollich gelt awsszurichten, vnnd sie bey der gewere bleiben lassen etc.

Antwort der von Gorlitz vff der von der Syttaw angestalte clagenn.

Czum ersten, so sie sich eines brieues rumen, hetten sie des nicht gesehn nach gehort, hofften die von der Syttaw sulden billich solichen brieff sehen vnd horen lassen, eher sie irenteiner antwort doruff zu thuen pflichtig wern, So sie aber forder sageten des tzolles halben, wusten sie douon nicht, wern dissmol nicht gefertiget, doruff zuantworten, wurden aber die ding weiter zu handel gesatzt, sie wullen die von der Syttaw nicht ane auffrichtige antwort lassen.

Das sie aber sagen die von Gorlitz hetten sich zu vnrechte gereicht, Sagten die von Gorlitz, sie vnnd ir vorfarn hetten jn irem thuen allwege redlich vnnd auffrichtig gehandelt, sam fromen leuthen zutzehmet, vnnd hetten sich nicht zu vnrecht ge- 229a
reicht, die von der Syttaw kunden auch das mit warheit nymmer nachbrengen, theten jn doran vngutlich, vnnd kunden js vff sie nymmer mehre warmachen.

So aber die von der Syttaw der Bierfur halben sagenn etc. Antworten die von Gorlitz, sie haben sich hirjnne irer priuilegien vnd gerechtikeit gehalden, vnnd die weile sie danne irer

31. sam, *wie.*

gerechtikeit, gebraucht, wissen sie nicht das den von der Syttaw ader ymandes vnrechte gewalt gethan hetten, wurde jnn auch von den von der Syttaw vnizymlich zugeniessen, Das sie wider die gebur vnnde billickheit gehandelt hetten, wurde sich auch jnn der warheit also nicht bfinden, Vormeinten sich auch forder sollicher irer gerechtikeit mit hulff vnnd Rath des Amechtmanns zuhaldenn, der jnn danne an stat koniglicher mtat zu einem schotzer vnnd hanthaber jrer gerechtikeit begnadung vnnd freiheit gegeben vnnd gesatzt were etc.

So sie aber begerten jnn sollichen schaden von den von Gorlitz awsszurichten etc., Sagten die vonn Gorlitz jnn were auch geldes noth, wenn jr ein etzlich tawsent golden gebe, wulden sie auch gerne vffnehmen, Sunder sie wusten nichts wider heller nach pfennig das sie den von der Syttaw schuldig wern, Wo
229b sie jn auch schuldig weren, als sie nicht meinten, wern sie wol so stadhafftig vnnd auffrichtig, das sie jn betzalung thuen mochten, vnnd were jnn nicht noth sie vor dem Amechtmann dorvmbe zubeclagen.

Der vom lubann clage wider die vonn Gorlitz der Byerfur halbenn etc.

Czum irsten sagten sie, die von Gorlitz hetten vff kretszchmern eine meyle vom luban gelegen jr bier zufuren vnnd zuschencken vorbieten lassen, vnnd hetten doch gehort von mennern bey lxxx jaren alt, das sie nicht gedechten, das js ye vormolss geweret were, vnnd begunsten nw domit ein newkeit etc.

Czum andern die von Gorlitz hetten vorbieten lassen, das jn dy leuthe nicht gersten nach ein fuder holtz zufuren sulden, wurden domit bedranget, meinten die von Gorlitz thetenn vnbillich doran, sint sie mehre zu jnn, danne zu andern Stethen geordent wern etc.

Antwort der von Gorlitz.

230a Czum irsten wes sie der Bierfurhalben gethan hetten, were geschehn nach lauth irer begnadung vnnd freyheit etc., uts.

Das sie aber sulden vorboten haben, den vom lubann getreide holtz etc. zu zufuren, were nicht gescheen, berichten domit den Amechtman vil zu weith, hetten sich zu den vom luban nicht vorsehn, das sie also vbir sie clagen sulden nach dem sie mehre zu jn geordent weren danne zu andern.

Der von Camentz clagen wider die vonn Gorlitz der Bierfure halbenn.

Czum ersten haben sie vorbrocht vnd gesagt, die von Gorlitz hetten jn zu grossem hone, jr Bier vnnde gefesse vff dorffe'n jm Gorlitzschen weichbilde gelegen zu hawen etc.

Czum andern die von Gorlitz hetten vorbietten lassen, vff kretzschmern jnwendig tzwehen meylen von Gorlitz, Camentzsch bier zuschencken, vnnd begunsten domit eine newkeyth, dieweile sint menschen gedencken Camentzsch bier jm Gorlitzschen weichbilde zuschencken, nye were vorboten nach geweret wurden etc.

Antwort der von Gorlitz. 230[b]

Czum ersten, sie hetten konigliche priuilegia das jnwendig einer meylen von Gorlitz keyn kretzschem sulde vffgericht werden, so denne zu einer tzeit vff einer meylen weges von der Stad, do vormolss nye kein kretzschem gewest, Camentz bier were geschanckt wurden, hetten sie sich irer priuilegia gehalden, vnd das gewert etc.

Czum andern, sie begunsten keiner newkeith, sunder sie hetten keyserliche vnd konigliche priuilegia Rechtspruche vnd lewterung, das tzwischen Michael vnnd pfingisten vff kretzschem jnwendig tzwehen meylen von Gorlitz kein ander Bier danne Gorlitzsch geschancket sulle werden, sollichs hetten sie nach lauth irer priuilegia awssruffen vnnd vorbieten lassen etc.

Diesse hienachgeschriben haben uff gemeltem tage wider die Stad gestanden vnnd geclaget,

Manschafft	Syttaw
Mathes kryschen	hanss Bobist
Cristoff kothwitz	Weigsdorff
hanss nostitz	Nitzke stadschreiber
Nickel nostitz zu rudelssdorff	vnd nach drey,
hannss der Elder } zum pentzig hanss der Junger }	
Der zu heynersdorff bey der Syttaw.	

Vom luban	Von Camentz 231[a]
Czeideler	peter Rerig
Schleiffe	Der Stadschreiber.

Die neben her Jorgen vom Stayn dem koniglichen Anwalden, disser lande voyt etc, vber der sachen gesessen haben

herre hans von dohnyn zu konigisbrugk gesessen
Albrecht Schreyberssdorff
Merten Max houbtman zu Gorlitz
haunss metzenrade houbtman zu Budissen
Merten klux
Cristoff forstchen
Gotzsche von Barodt
Die von Budissen
Die von der lobaw.

Nach solichem begebenen handel hat der Edle wolgeborne her Jorge vom Stain disser lande voyt etc., allen parten einen anderen Rechtstag vff dornstag nach Scolastice ernaut, vnnd gegen Budissen gelegit, Auch denne Manne dyss weichbildes entpholen, jn mitteler tzeit keyn fremde Bier jn die kretzschem jnwendig tzween meylen von der Stad zu furen nach zu schenken lassen, bey vormeidung koniglicher straff, vnd den von Gorlicz, das sie is auch nicht merh gebieten sulden, sunder die byrfur rwhin lassen, wolden die gbawer nicht Gorliczsch byr trincken, solden sie wasser trincken, wurdens aber die kretschmer fůren sulden sie is weren.

231b Am dornstage nach Scolastice Anno etc. lxxxix hat sich der
1489 Bierfurehalben disser hienachgeschrebene handel vor dem Edlen hern Jorgen vom Stain disser lande voyt vnnd manne vnd Stethen, so neben seinen gnaden dorobir gesessen haben, begeben, vnnd ist mit wil worten den gantzen tag vnnd den freytag dornach biss zu Mittage gehandelt worden.

Der Manne des Gorlitzschen weichbildes anbrengenn.

Czum ersten hat von wegen der manne diss weichbildes anbracht, Die manne hetten ye werlde vff jren erbkretzschemen, Syttisch, kamentzsch ader laubenisch bier schencken lassen, were jn von den von Gorlitz nye gewert wurden, sunder nw hetten sie die von Gorlitz des entweret, vnnd begert die von Gorlitz wulden sie wider jn die gewere setzen, hetten sie danne derhalben wes zu jn zusprechen, wurden sie jre antwort wol vornehmen etc.

12. dornstag n. Scolastice, *den 12. februar.* 29. Czum ersten hat *Der name ist ausgelassen.*

Der von der Syttaw anbrengenn.

Dornach haben die von der Syttaw, durch puntzern mit dem kromen fusse, der ein vorreder gewest, auch dergleichen gesagt, videlicet. egerunt de spolio, et petebant se in possessionem restitui, priusquam responderent, vnnd sagten sie stunden do als antworter etc.

Der von Camentz vnd luban anbrengenn.

Dornach haben die von Camentz vnd luban auch dergleichen die gewere angetzogen, vnd begert sie wider dorein setzen etc.

Antwort der von Gorlitz vff der manschafft anbrengen. 232a

Czum ersten durch mehre glymphes willen, et propter benevolencie captacionem, haben die von Gorlitz gesagt, sie wulden gerne nockwerlich vnnd jn fruntschaft mit der Ritterschafft vnd iren frunden den von Stethen sitzen etc., vnnd forder vortzalt wie die Stad mit dem weichbilde, vnd das weichbilde mit der Stadt awssgesatzt were etc., als danne clerlich awssgedruckt ist jn der antwort, die die hern zuuor hirheim haben begreiffen lassen, vnnd iren sendeboten vff den tag zu einer erholunge mit gegeben haben, vnnd am ende disses handels von worte zu worte hirjnne geschriben steht etc.

Dornach haben sie gesaget, das keisser karlle angesehen gemelte vrsachen, die Stad mit der Bierfure also begnadt vnd gefreyet hat etc., vnnd haben desselbien priuilegij eine abeschrift, dem hern geweist vnnd vorbrocht, die danne der herr hat lezen lassen.

Dornach haben sie gesagt, So danne die Manne die gewere antzyhen, gestunden sie jn keiner gewere, sie hetten jr auch dorawss nye gesatzt, danne wes einer nicht hat, kan man jm nicht genehmen, sunder seine gnade hette jre gerechtikeit vnd priuilegien vorstanden, vnnd getrawten, sie wern domit an irer gerechtikeit volkomen, vnnd sulden billich von manne vnnd Stethen dobey gelassen werdenn etc.

19. erholunge, *instruction, als woraus sie sich rathes erholen konnten.*

232b Antwort der von Gorlitz vff der Sytter lubaner vnd Camentzer anbrengen.

Vff der von der Syttaw luban vnd Camentz anbrengen vnnd vorgeben, haben die von Gorlitz der vorigen antwort, so sie vff der manschaft anbrengen gethan, gebraucht, vnnd so die von der Syttaw gesaget, sie stunden do alse antworter, haben die von Gorlitz gesagt, sie hetthen vffem tage zur lobow die clage wedir sie begunst vnd angestalt, als danne das dem hern landen vnd Stethen wissentlich were, vnnd sie hetthen nicht geclagt, sunder weren vil lieber bey irer freyheit vnnd bey rwhe vnd gemach geblieben, wo jn das hette mugen widerfaren etc. Vnd so jn denne vff heuthe von dem hern dem voyte ein rechtstag geleget were, das yder teyl seine gerechtikeit brieue vnnd priuilegia, vnd des js jn der sachenn vormeinet zugenyssen, sulle vorbrengen, vnnd die gnanten von Syttaw luban vnd Camentz keyne gerechtikeit beweist hetten, die weyle sie cleger weren, hofften sie, sie weren der sachen fellig vnd vorlustig wurden, vnnd stalten das vffs hern irkentniss etc.

Replicacio vnnde einsage der manschafft.

Dornach haben die manne jn jrer replicacio einbracht wider solich vnser priuilegium, Dasselbie were alt vnnd vorhalden, wir hetten des nicht gebraucht, sunder sie hetten an der Bierfure 233a die gewere gehabt, biss so lange die von Gorlitz yetzt dieselb gewerth hetten, vnnd gebeten sie wider dorein zu setzen etc. vts.

Der von der Syttaw Replicacio vnd einsage.

Die von der Syttaw haben dornach gesagt vnd jn irer Replicacio einarocht, js were etwan durch hern Conraden Bischoff zu prage, vnd hynko Birken von der Duben diesser Stethe houbtmann, nach entpfehl konig wentzels, tzwischen jn vnd den von Gorlitz des tzols vnnd der Bierfure halben ein bericht gemacht vnnd begriffen, des sie einen brieff hetten vnder konig wentzels cleyneren Sigel vnd des Bischofs auch des vots ader houbtmans obgnant, jnsigeln, Denn sie vnder einem vidimus solichs lauts wie hirnach folget offgeleget haben, vnd gesagt die von Gorlitz hetten solichen bericht vbergriffen vnnd den nicht gehalden.

17. fellig, fällig, *in einer sache werden, d. h. die sache verlieren: von* välen (*rom.* falhar, *frz.* faillir,) *täuschen, verderben.* 21. vorhalden, *unterdrückt, ausser gebrauch gekommen.*

Der Sytter berichtsbrieff.

Wir wentzlaw von gots gnaden Rohmischer konig zu allen tzeiten merer des Reychs vnd konig zu Behmen, Bekennen vnd thun kunth offentlich mit dissem brieffe allen die jn sehn ader horen lezen, Wanne der Erwirdige Conradt Ertzbischoff zu prage, des Bobistlichen stuls zu Rohm legat, vnsers furst vnnd lieber Andechtiger, vnd der Edle hynke Birke von der duben, haubtman zur Syttaw, Gorlitz Budissen vnd zu lusitz vnser lieber getrewer, vnser Råthe, tzwischen Burgermeistern Rathmann vnnd 233b burgern gemeinlich vnser Stethe Syttaw vnnd Gorlitz, vnseren lieben getrewen, von des tzols wegen den die Burger zu Gorlitz von den Burgern vnnd jnwonern zur Syttaw, vormolss bissher genomen haben, von vnseren sunderen geheisse geboth vnd vorhengnusse, eine soliche ordenung vnd schickunge tzwischen jn beyderseyt gemacht han, Nåmlich dorvmb das die egnanten tzwue Stethe von des egnanten tzolles wegen furbasser nicht zu kryeg komen, vnd dorvmbe vnwillen gegen Enander tragenn bedorffen, vnnd zum irsten also das furbasser ein iglicher burger von der Syttaw der einen vorbunden wagen gewant landtuchern durch die Stad zcu Gorlitz vber die Brucke awssferth, Daselbs jn der Stad von einem jglichen vorgespannen pferdt, zcu tzolle geben sulle einen groschen, item was die burger von der Syttaw gewande furen zu den andern thoren awss durch die Stad Gorlitz danne vber dy brucke, douon sullen sie von jdem landtuche zcu tzolle geben einen heller, vnd der furman seinen dexeltzoll einen halben gl., jtem so sal vnnd mag ein yglichir burger von der Syttaw, Syttawisch bier jn vnnd durch die Stad Gorlitz zcolfrey furen vngehindert, vnnd sal von einem yglichen pfert zu tzolle geben einen heller, jtem wer Syttawisch bier durch Gorlitz furet, der nicht burger zur Syttaw ist, der sal geben seinen dexeltzoll vnd das Bier sal tzolfrey durchgehn vngehindert, Jtem welcher burger von Syttaw Bier fuert vnd brenget gen Rotenberg, 234a vnd kan das nicht vorkouffen daselbst, der sal js zu Rotenburg nicht abelegen, sunder durchfuren, jtem ein iglicher burger von Syttaw der tzentener gutt, welicherley das were durch Gorlitz furet, der sal von sechs tzentenern einen groschen zu tzolle geben, vnnd der furmannn seinen dexeltzoll hin vnd wider,

14. vorhengnusse, *verordnung.* schickunge, *vertrag, übereinkunft.* 16. furbasser, vurbas, *in zukunft.* 19. vorbunden wagen gewant landtuchern, *einen verbundenen (bedeckten, verschlossenen) wagen mit tuchen, die im lande gewebt sind.* 25. dexeltzoll, *deichselzoll.*

jtem ein jglicher burger von Syttaw der vihe treibet von polen ader sust awss andern landen, durch Gorlitz der sal geben von einem ydenn houbt Rynndvihe einen heller, jtem von Schoffen Scheptzen vnd Schweynen von iglichem hundert einen groschen, jtem von funfftzig howbten einen halben groschen, vnnd von funffunndtzwentzig howbten drey heller, vnnd was dorvnder ist, das sal frey durch gehen, jtem ein iglicher burger von Syttaw der pech ader eyssen durch Gorlitz fureth sal zcollfrey durch gehen, jtem ein iglicher burger von Syttaw der honig durch Gorlitz furth, der sal von einer iglichen thonnen, einen groschen zu tzolle geben, Vnnd ein iglicher burger von Syttaw der hering durch Gorlitz furth, der sal geben von einer last hering vier groschen, vnnd von einem wagen fischs, hecht ader sust allerley fisches tzwene groschen, jtem ein iglicher burger von Syttaw der grosses leder durch Gorlitz fureth, der sal geben zu tzoll von eynem yden hundert lederss, drey groschen, vnd was dorober ader dorvnder ist, das sol geben an den dreyen gro-
234b schen seine antzall, vnd was vnder tzwelff hewten ist das sol tzolfrey durch gehen, vnnd vff das, das die egnante ordenunge vnd schelunge die die egnanten Rethe tzwischen den egnanten vnsern Stethen Syttaw vnnd Gorlitz also von des egnanten tzolles wegen gemacht han, einen gantzen vorgang haben, so sprechen vnnd setzen wir mit Rechter wissen jn crafft dyss brieues vnd koniglicher macht zu Behmen, volkomenheit, das dieselbigen ordenung vnd schickungen als obengeschriben steht furbasser von beyden Stethen zu ewigen tzeyten vnnd tagen, stete ganntz vnd vnuerruglich, gehalden sal werden, Wenne sie mit vnseren gutten wissen vnnd willen gescheen sindt, vnd heyssen vnd gebieten auch dorvmbe den egnanten vnseren Rethen, Das sie ire jnsigele zu getzeugniss, vnd dem Burgermeister Rathe vnd Burger gemeynlich der egnant vnser Stad zu Gorlitz vnseren lieben getrewen, das sie durch Stater vnnd gantzer sicherheit willen, aller obgeschribenen sachen auch irer Stadt grosses jnsigel zu vnser koniglicher maiestat kleinem jnsigel, an diessen brieff hengen lassen sullen, mit vrkund diss brieffes vorsigelt mit vnserem kleinen anhangenden jnsigel, Geben zu prag nach xpi geburdt viertzenhundert jar vnnd dornach jn dem viertzenden jare des Sonnobands vor sand Johannisstag des Tewffers, vnseres Reichs des Behmischen jn dem tzweyvnndfunfftzigisten, vnnd des Rohmi-

20. schelunge, *zwietracht.* 22. gantzen vorgang haben, *völligen gehorsam erlangen, ganz gehalten werden.* 38. Sonnobands vor s. Joh., *d.* 22. *juni.*

schen jn dem acht vnnd dreyssigisten jaren, vnnd wir Conrad
von gots gnaden Ertzbischoff zu prag des Bobistlichen stuls zu
Rome legat, vnd jch hyncke Byrcke von der Duben, houbt- 235a
man zur Syttaw, Gorlitz, Budissen, vnnd zu lusitz vorgenant,
des egnanten vnsers gnedigen hern des koniges Råthe, beken-
nen offentlichen mit dissem brieff das vnser iglicher sein eygen
jnsigel an dissen brieff haben lassen hengen, Vnnd wir Burger-
meister vnd Rathmann vnd die gantze gemein der egnanten Stad
zu Gorlitz Bekennen auch offentlich mit dissem brieff vor vns
vnnd alle vnser nachkomen, Das wir denn Burgermeister Rath-
manne vnd gantzen gemein der Stad zur Syttaw vorgnant vor-
heissen vnnd globt hoben, vorheyssen vnnd globen jn bey vnse-
ren gutten trawen alle obgeschriben ordenung vnd schickungen,
als die des egnant vnsers gnedigen hern des koniges Rethe tzwi-
schen vnns beyderseyt, als von der tzolle wegen gemacht han,
stete gantz vnnd vnuorruclich halden sullen vnnd wollen, an alles
geferde vnd arglist, vnnd Des zu vrkund vnd warer sicherheit
haben wir auch vnser Stadt grossers jnsigel von geheissens vnnd
gebots wegen des egnant vnsers gnedigen hern des koniges zu
seiner gnaden, vnd der egnanten seiner Rethe jnsigel an dissen
brieff lassen hengen des jares vnnd tages als obengeschreben steht

per dominum Conradum archiepis-
copum pragensem
Johannes de Bambergk.

Wir Johannes von gots gnaden Bischofe zu waradein vnnd
wir Conrad Archidiaconus zum Buntzlaw Bekennen offentlich 235b
vnnd betzewgen Das die Ersamen vnnd weyssen Burgermeister
vnd Rathmann der Stad Syttaw vor vns bracht han, Vnseres
gnedigisten hern koniges wentzlaw maiestatbrieff vnder dem klei-
nen jnsigel vnnd des Erwirdigen hern Conrads Ertzbischoffs zu
prage etc., mit hern hyncken Birken von der Duben anhangen-
den jnsigel, vorsigelt, Anlangend eine berichtunge tzwischen den
von Gorlitz vnnd den von Syttaw, ganntz vnd gar vnuorsiert
vonn worten zu worten lautende, als hieoben geschriben steht,
Czu vrkundt haben wir diss vidimus mit vnserenn anhangenden
jnsigeln beuestiget, Geben am Sonnoband nach Sophie, Anno
etc. liiij°.

Es haben auch die von der Syttaw dobey etzlicher gebawer
getzeugniss brieue vnder der gebawer hirschafft jnsigel furge-

36. Sonnoband n. Sophie, *den* 18. *mai.*

16*

bracht, solichs lauts vnnd jnnhalts, Das jn etzlichen kretzschmen, so lange sie gedencken mochten Syttisch Bier vorkouft vnnd geschanckt were, js were auch von den von Gorlitz nye gewert etc., Domit sie danne die gewere vnd gebrauchung der Birfure vormeinten zugetzeugen etc.

Die von lubanne vnnd von Camentz haben js bey obenberurten clagen gelassen, vnd nichtes weyters danne die gewere angetzogen, vnnd sust keynes behelffs gebraucht etc.

236a Antwort der von Gorlitz vff der Manne Replicacio.

Vff soliche der manschaft Replicacio, domit sie vnsere priuilegien vormeinten zuuorlegen, haben wir geantwort, wir hetten des gebraucht, wenne wir gemocht hetten, vnnd wo vns ymands dorein gegriffen hett, hetth das mit vnrechte vnd mit freuel gethan, vnnd weiter irtzalt, wie sichs vormols bey ko. lasslawen getzeiten begeben hett, Das die manne der Bierfure halben neben anderen stucken wider vnns geclagt hetten, vnnd wo wir des gemelten vnsers priuilegij nicht gebraucht hetten, als sie einbrengen, were jn nicht noth gewest wider vnns zu clagen, Vnnd so soliche tzweytracht nach tode ko. lawslawen loblicher gedechtniss, an ko. Georgen komen were, hette seine ko. mt. Rechtlichen dorobir irkant vnnd gesprachen, als wir des eine Rechte ware abeschrifft hetten, vnnd haben die dem hern vnserm voyte furbracht vnd offentlich lezen lassen.

Do solich spruch gelezen warth, haben wir gesagit, So wir danne vnser gerechtikeit durch vnser priuilegium das auch durch einen koniglichen Rechtspruch bekrefftigt wer, beweist vnd vorbrocht hetten, vnd vnser widerteyl nichts einbrechten, domit sie solich vnser begnadung vnd ko. Rechtspruch vorlegen mochten, hofften vnnd getrawten wir, wir wern an vnserem Rechten vorkomen etc.

Antwort der von Gorlitz vff der von der Syttaw Replicacio vnd brieue.

236b Vff der von der Syttaw getzeugniss brieue, haben wir geantwort, keisserliche vnd konigliche volstendige brieffe vnnd Sigel, weren das hochste getzeug, keyn gebawer ader ander man, mochte do wider getzeugen etc.

11. zuuorlegen, *ungültig zu machen.*

Vnnd weiter solich getzeugniss brieue die sy vorbracht weren vns hulfflich vnnd jnn schedelich, Danne so sie sagten, wir hetten vnser priuilegia nicht gebraucht etc. wo deme also were hetth jn nicht noth gethan, dieselben wider vns zugetzeugen zufuren, vnd dorawss mocht man clerlich vornehmen, das wir vnser priuilegien vormols auch gebraucht hetten, hofften solich getzeug were wider sie selbs etc.

Wider den berichtes brieff haben wir gesagt vnnde excipiert, So derselbige lauthe, das wir von Gorlitz vnser Sigel doran hetten hengen lassen zu mehrem getzeugniss solichs berichts, vnd vnser Sigel doran nicht bfunden wirdt, kunde der herr vnd menniglich wol abenehmen, das vnser vorfarn solichen bericht, als sie vorgeben, nye geliebet nach bewilliget haben, vnd derhalben so bekennen wir vns zu solichem brieue nicht etc.

Czum andern so derselbige brieue, nicht weiter lauth, danne
das die von der Syttaw jr Bier tzolfrey durch die Stad Gor-
litz biss gen Rotenburg furen mugen, vnnd nicht lawth das sie
das jn vnserem weichbilde, vorkouffen vnd abelegen mugen, Er
sey vns an vnserem Rechte der Bierfure halben nicht schedelich,
ap er auch mit vnserem Sigel bekrefftiget were als er nicht ist,
vnd die weile sie domit haben ir Recht bekrefftigen vnd ge-
wynnen wullen, Vnnd jn solich brieue, als wir getrawen, vn- **237a**
krefftig word, sullen auch billich domit vorliessen.

Czum dritten so solich brieff, jnnheld so sie jr Bier gen Rotenburg furenn, vnnd doselbst nicht vorkouffen mugen sullen des doselbst nicht ablegen, vnnd sie offte vnd vil dowider gethan haben, ap sie icht selbst wider solichen bericht vnnd wider ire traw gethan haben, die weile sie solichen brieff vor iren brieff antzyhen vnd bey krefften behalden wullen etc.

Vnnd so danne manne vnnd Stethe nichts furbrengen, dadurch vnser priuilegium mocht vorlegt werden, hoffen wir, wir sein domit an vnserem Rechte volkomen etc.

Disser antwort haben die von Gorlitz auch gen den vom lubann vnnd Camentz gebraucht.

Duplicacio der Manne tendit ad idem.

Dornach haben die manne abermols jre vorige menung einbracht vnd gesagt, wir hetthen sollicher vnser begnadung nicht

23. vorliessen, *aufhören.*

jn gebrauchung gehabt, sunder sie selbst hetthen doran die gebrauchung vnnd die gewere etc.

Duplicacio der von der Syttaw.

Sunder die von der Syttaw haben einbracht vnde gesagt, vnser vorfarn hetten gelobet vor ko. wentzel sie wulden solichen
237b bericht mit irem jnsigel vorsigeln lassen, vnnd so dornach seine ko. mt. kurtzlich gestorben were, hetten sie des nicht wullen thuen, vnnd die weil solich brieff mit einem ko. Sigel vorsigelt were, hofften sie, man solde dem globen geben, vnd haben dorneben die gewere, wie vor, angetzogen.

Die vom lubann vnnd Camentz haben allein die gewere angetzogen etc.

Antwort der von Gorlitz vff der manne duplicacio etc.

Vff soliche der Manne einsage, haben wir von Gorlitz geantwort, das wir vnsers priuilegij, das durch einen ko. Rechtspruch vff ire anclage bekrefftiget were, wenne das muglich gewest were, gebraucht hetthen vnnd hetten auch beweylen soliche einfure fremdes Bierss mit hulff der k. gerichte nach vnserm vormugen geweret etc., vnnd weiter vortzalt, worvmb wir vnser begnadung nicht stetes hetten gebrauchen mugen, als danne das eigentlich, jn der begriffenn hernachgeschreben, awssgedruckt ist etc.

Antwort der von Gorlitz vff der Syttawer duplicacio.

Vff der von der Syttaw jnsage der ko. were kortz dornach vorstorben etc., haben wir von Gorlitz gesagt, wir hetten sint der tzeit hern vnd konige gehabt, hetten nach hewte vnseren gnedigen hern den konig, sie hetten aber solichs brieues ny gedocht nach den furbracht.

238a Entlich antwort der von Gorlitz gein manne vnd Stethen jn gemeyn.

Entlichen haben wir von Gorlitz jn gemein geantwort ap wir auch vnser priuilegij nye gebraucht hetthen, als wir jn dach nicht zustunden, were vns gleichwol soliche nicht gebrauchung doran gantz vnschedelich, nach dem wir vom keisser Sigmund

der nicht gebrauchung halben vnser priuilegia, gefreyet vnnd begnadt weren, Vnnd haben desselben priuilegij abeschrifft vnserem hern dem Voyte vorgelegt vnnd lezen lassen, vnnd alsdanne gesagt, So vnser widerteyl keyne jnsage einbrengen, domit sie vnsere priuilegien vnnd ko. Rechtspruch vorlegen mochten, hofften wir, wir wern domit volkomen, vnd hetten vnser Recht domit genuglichen beweist.

Vnnd so sie sich zu mermolen gerumet, wie sie fremde Bier hetten einfuren lassen, getrawen wir, so sie vns domit jn vnser priuilegien vnd Recht gegriffen, sie sein eingefaln jn die penn jn dem ko. Rechtspruch awssgedruckt, nemlich .l. marg lotiges goldes, die helffte jn die ko. Cammer vnd die helffte der Stad Gorlitz Vnnd hoffen sie sullen dieselben, vnd dorzu allen schaden, den sie vns mit einfure fremden bierss wider vnser priuilegia gethan vnd zugefuget haben, begern vnnd nach seiner gnaden irkentniss widerstatung thuen, vnnd setzen das alles zu uwer g. irkentniss.

Vnnd so der herr der Amechtman jre klage vnnd vnser antwort gnuglichen vorhort, heth seine g. gesagit Die weyle 238b
wir konigliche freyheit vnnd Rechtspruche vorbrechten, geborte jm dorvber nicht zu sprechen, sunder is belangitte konigliche oberkeith, vnnd hat vns durch einen gutlichen handel vorgeschlagen, seyne gnade wulde js machen, das wir die Bierfure hetthen vff anderhalbe meyle von der Stadt, vnnd sie sulden vns jre briff vnnd Sigel dorober geben, seine gnade wolde js auch konigliche maiestat bekrefftigen lassen etc., haben wir gemeinet, vns were wenig domit beholffen vnd das nicht annehmen wullen, Als hat vns seine gnade nochmols am Mitwoch nach valentini Martiris so Manne vnd Stethe derhalben her gegen Gorlitz vortagt gewest, vns von allen teylen an konigliche maiestat geweist, vnnd itzlichem teyle einen Recess solichs lauts, wie hernach folget, obirantwort,

Recess.

Wir Georg vom Stain herr zur tzossen vnd hoerssweerde koniglicher maiestat zu hungern vnd Behmen etc. Anwaldt jn Slezien, houbtman der furstenthumer Sweidnitz vnnd Jawer, vnd jn vberlausitz voyt Bekennen offentlich mit dissem brieue, Nach deme tzwischen der erbern manschaft des weichbildes gorlitz,

28. **Mitwoch nach Valentini Martiris**, *ist der* 14. *februar* (1489).

der Stethe Syttaw luban vnnd Camentz an einem, wider die Stad Gorlitz tzweitracht vnd vnd vneynickeit der Bierfurhalben sich irhaben, vnnd die manschaft, mit den obbestympten vier Stethen, vns irsucht vnd gebeten sich gutlich zuuorhoren vnnd die ding nach billichkeit von Amptes wegen zu entscheiden, So wir aber solichs zu thun von vnsers Ampts wegen einem yden schuldig sein gleich vnd Recht zu hanthaben, haben wir alle
239a obgnant partheyn vor vns gefordert zu der lobow vnnd deshalben irem begern nach, die teil gegenenander vorhorth, So aber die teyl ir brieff kuntschafft vnd notdurfftigen behelff, als sie vorgaben, bey jn nicht heiten, Seym wir jn einen andern tag mit der bescheidenheit, das vff den dinstag sand Scolastica tag alle bemelte partheyn, zu Budissen einkomen, vnnd yderteil sein brieff, freyheit, Rechtspruch, der sich beide teyl berumbt, kuntschafften, vnd was yder teil zu seinen Rechten hulfflich vormaynt zugebrauchen mit jnn vff den benant tag brengen sullen, So wollen wir alsdanne alle teil genugsamlich vorhoren, vnnd ferrer dorjnne, nach gelegenheit der sachen, nach pillichen handeln, Erschynen die partheyn alle vor vns vff den gesatzten tag, Do wir sy danne gnugsamlich gegen enander, mitsampt vnseren beisitzern der mann vnd von Stethen, die jn den sachen vnuerdocht worden, gehort haben, Vnnd als wir vff solich ir furbringen erlernet haben, das die bemelte jrrung, konigliche Regalia, als freyheit konigliche Spruch von weylant Romischen keisern vnd konigen zu Behmen awssgangen belangt, haben wir vns nicht genugsam irkanth, soliche konigliche vnd obirkeit, zu erleutern vnd bedeuthen, Deshalben wir die guttickeit jn den dingen furgnomen, vnd nach vil handels bey beiden teylen gehabt, wolde sich die sachen jn gutigen vortrag vnd Sune nicht neigen, hirvmbe weyssen wir die sachen, als sie vor vns bracht ist, mit allen iren anhengen vnd zufellen douon nichtes gesun-
239b dert, An den allerdurchlauchtigisten Grossmechtigisten fursten vnd hern, hern Mathien zu hungern vnd Behmen etc. konige vnsern allergnedigsten hern vnnd konig, also das alle partheyn bey vorlisunge der sachen, auff den heyligen Ostertag nehstkunfftiges vor seiner koniglichen Maiestat erscheinen wo seine ko. mt. vff denselbigen tag mit hoffe sein wirth, vnnd aldo gutlichs ader Rechtlichs awsstrages warten, Doch mit der bescheidenheit, das alle parteyen die Bierfure vnnd ander handel, dorvmb die tzwitracht sich irhaben hat, yeden teyl an seinen Rechten vnuor-

12. dinstag etc., *der* 10. *februar.* 38. bescheidenheit, *bescheid.*

griffen vnnd vnschedelich, als sich die sache yetzt befindet gantzlich rwhen vnd anstehen lassen, dowider sich auch nyemantz keynerley vbunge gebrauch vnnd also die sachen da hanngen, dysses abschyeds haben wir einem yedem teyl eine gleychlautende tzedel gegeben vnder vnserem vffgedruckten jnsigel, Actum Gorlitz Mitwoch nach Valentini martiris Anno domini etc. lxxxix.

So danne der terminus jn dem Recess awssgedruckt, jst irstrackt wurden, hat der gemelte konigliche anwald einen andern Recess, den alle teyl angnomen vnnde entpfangen haben, von sich gegeben, welcher Recess ist eines solichen lauthes wie von worte zu worte hie nachgeschreben.

R e c e s s.

Wir Georg vom Stayn herr zur Czossen vnnde hoersswerd, koniglicher maiestat zu hungern Behmen etc. Anwalt, jn Slezien, houbtman der furstenthumer Schweidnitz vnnd Jawer, **240**a
jn obirlawsitz voytt, Entbieten den Gestrengen Namhafftigen Ersamen weissen der Manschafft des Gorlitzschen landes Burgermeister vnnd Râthen der Stethe Syttaw luban vnnd Camentz vnseren fruntlichen dinst, Als jr vormols am jungsten zu Budissen, die jrrung so sich tzwischen euch an einem, vnnd der Erbern Stadt zu Gorlitz am andern teyl, der bierfur halben, heldet, vor vns gestanden, vnnd clage Antwort vnnd was yeder teyl da hat wellen furbrengen, vorhordt haben etc., Nach dem nw beyde teyl königliche brieffe vorbrochten, wulde vns nicht beduncken, das vns gepurth konigliche brieffe priuilegia vnnd Spruch zubedewten etc., So weysen wir die sachen an vnseren allergnedigsten hern den konig, nach ynnhalt eines Recess yedem teil dorobir gegeben, vnnd wanne nw die konigliche maiestat jnn das konigreich gen hungern tzogen ist, So sein wir durch euch irsucht die sachen ferrer zuuorschiben vnntzt konigliche maiestat nahner kohmen etc., haben wir angesehn ewer bethe vnd mit willen der gnant von Gorlitz ferrer die sachen auffgeschoben, vnntzt vff den Sontag so man jn der heyligen kirchen singet Exaudi, vnnd vff dieselbigen tzeit euch vor koniglicher maiestat ertzeiget mit voller macht, bey vorliesunge der sachen, doch also das die Bierfure jn der tzeit jn Rwhe bleybe, als das vormolss zu Budissen auch betedingt ist, Datum Gorlitz Dinstag jn der heyligen marterwochen, Anno domini etc. lxxxix.

30. vnntzt, vnz, *bis*. 31. nahner, *näher*. 37. Dinstag etc., *den* 14. *april*. 38. 240b *und* 241a *leere blätter*.

241b Edler wolgeborner gnediger herr, Wie wol wir neben manne vnnd Stethen, zu den wir, vnd die zu vnns geordent sein, jn fruntschaft vnd gutter nackwerschaft, zu der wir allwege geneygt gewest, gesessen haben, vnnd nach gerne sitzen wulden, vnnd vngerne ymandes vrsachen geben wider vns zu clagen, Sie auch, vnns bey vnsern priuilegien vnd gerechtikeiten zu lassenn, zu mehrmoln gutlichen irsucht vnd gebeten, Doch so die Erbar Ritterschaft des Gorlitzschen weichbildes vnnd Burgermeister Rathmann vnd gemein der Stethe Syttaw luban vnnd Camentz kegen vnd wider vnns Burgermeister Rathmann vnd gemein der Stad Gorlitz, jre vormeinte schuld vnnd zuspruche gesatzt, dorvmb das wir vnser gerechtikeit gebrauchen, vnnd uwern g. vorgebrocht, werden wir von jnn jn vnser antwort vnser notdorfft vnnd gebrechen zuuertzelen, gevrsucht vnnd gefordert, des wir vns doch gar villieber mussigen vnd von jn vortrag haben wulden, vnd so sie danne jn iren vormessenen clagen irtzalt vnd uwern g. vorgebrocht, wie sie an der Bierfure die gewere vnd besitzunge hetthen etc., Sagen vnd setzin wir jn vnser antwort.

So die Stad mit dem weichbilde, vnnd das weichbilde mit der Stad als mit dem houbte des landes awssgesatzt, also das sich eines mit vnd neben dem andern enthalden vnnd neren sal, So auch keines ane des andern hulff vnnd beistant bey wirden vnnd gutten gedey, gebleiben vnnd gestehen kan, wo die Stad abenympt vnnd jn vorderb gesatzt wurth, muss das land an
242a tzweiuel nicht zu nehemen, vnnd so die Stad vorderbet wurde, das gott nicht gebe, wurden die gutter vffem lande nicht vor halbe gutter geacht, Danne so die vffem lande ire narunge mit kouffen vnd vorkouffen jn der Stad allenthalben vngeferlich suchen mussen, vnnd die Burger, gerste, weisse, hopphe vnnde ander getreide, so vil des vffem lande gebawet vnnd irerbit wurth, dorzu das brewheholtz vnnd dergleichen alles von den landleuthen kouffenn, wurth danne vil Bierss awss der Stadt vffs landt gefurth, mussen die Burger, domit sie Stad vnnd landt gnuglich mit Bierbrewen vorsorgen, denn landleuthen gerste, weisse, hopphen vnd holtz dister tewer abekouffen vnnd betzalen, Douon nicht alleine vnssers allergnedigsten hern koniges Stadt, sunder auch dem gantzen lande hulffe trost vnnd gedey komen vnnd entstehen mag, Auch hat meniglich warlich abezunehmen, Das die landtleuthe jr getreide vnnd holtz mit mehrem nutz vnnd fromen jn disser Stadt, zu der sie geordent,

14. gevrsucht, *verursacht*, *veranlasst*.

vnd do sie derhalben tzolfrey farenn, danne jn andern Stethen vnnd weichbilden, vorkouffen, auch vil beqwemer vnnd mit cleyner muhe vnnd darlegunge sich Bierss irholen mugen.

Solliche egemelte vnnd ander treffliche vrsachenn, haben etwan vnser gnedigste hirschaft, auch vnser allergnedigster herr der konig, dorzu seiner koniglichen maiestat vorfarn, keisser, konige, fursten, vnd hern, domit landt vnd Stadt nutzlichen nebenenander bleiben mochten, betracht vnnd angesehen, vnnd die Stad durch ire kayserliche vnnd konigliche macht vnnd mil- 242b dickeit gnediglichen vorsehen begnadet vnnd gefreyet, vnd forderlich der allerdurchlauchtigiste furste vnnd herr, herr karle der vierde Romischer kayser vnnd zu Behmen etc. konig hat mit gutter wissen vnd tzeitigen Rathe, der ko. Stad Gorlitz disse begnadunge vnnde freyheit, das nymand kein ander Bier danne zu Gorlitz gebrawen, jn die kretzschen vnd auch an ander ende jn dem Gorlitzschen weichbilde zuschencken furen sal, gethan vnd mildiglich gegeben, Sein auch an tzweiuel ab vns dieselbig nicht gegeben were, vnser allergnedigster herr der konig wurde die egemelten vrsachen auch das solichs gantz naturlich vnd billich ist, das sich eine itzliche Stad mit irem weichbilde neren sal, zu gemutt tzyhen vnd vns nach soliche begnadung gnediglichen thuen vnd geben, des wir vns danne wo js nóth sein wurde mit warer abeschrift solicher begnadunge, zuirweissen irbieten.

Disser begnadung hat sich die gemelte Stad antzweiuel nutzlichen vnd redlichen, zu aller tzeit wenne das tzymlich vnd muglich gewest, gebraucht vnd gehalden vnnd wie wol sich nachmols durch die vordampten ketzer auch ander tzweylouft, mancherley vnfuhre vnnd auffruhre jn dissen landen gevrsacht vnnd begeben hat, dadurch landt vnd Stete jn gross vngedey gesatzt gewest, jdach haben vnser vorfarn soliche ire begnadunge nicht legen lassen, jres gedeyes vnd des gemeinen nutz der gemelten ko. Stad zu seiner tzeit nicht vorgessen, als wir auch vnser vorfarn handschriffte nach bey vnns fyndenn, So sie sich 243a widder die, die freuelich der Stad begnadung vnd freyheit vbirfaren, gesatzt vnnd beclaget haben, Dorzu wie sichs vor konig albrecht vnnd konig laslaw loblicher gedechtniss begeben hat, auch wie vnd jn welcher weise, die manne, dorvmb das sie sich bierss jn der Stad zu irholen betzwungen wurden, die Stad be-

28. vnfuhre, unvuore, *unordnung*. 31. legen, *s. v. a.* niederlegen, *vernichten, ungültig machen.*

claget haben, vnnd sein jn solichen strebenden clag vnnd antwort, vnfrides halben die tzeit gewest, etwan lange gestanden, vnd der vnnd ander sachen halben die manne gein der Stadt sich suste vbernohmen haben, hat sich gleichwol die Stad irer priuilegien, jn mossen vnd wie solichs konig Jorgen spruch awssweiset, jn fridelichen jaren gebraucht vnd gehalden, dorvmb die manne ire clage der Bierfure halben, vnd die Stad Gorlitz ire antwort an dieselbige ko. mt. gelanget vnd gebracht, vnnd wie wol die manne alle behelff so sie gewust, wider die Stad gesucht vnd angetzogen haben, hat dach seine ko. mt. nach beyder teyle genuglicher vorhorung einen Rechtspruch vber xxiij stucke so die manne zur Stadt geclaget, dorjnne die bierfure mit berurth, disser Stadt alle zugedey, got sey lob Rechtlich irkant vnnd gesprachen, vnd irbieten vns desselbigen ko. spruchs an seinem anfange vnd ende dorzu des stucks der Bierfure halben, so vil vns noth ist, eine ware copien vorzubrengen.

Nach awssgange solichs ko. spruchs mit funfftzig marg lot- 243b tiges goldes vorpenth, dorzu mit ernstem gebot vnnd entpfehel, dorjnne ko. mt. amechtleuthen gethan, vnd vnser alden begnadung nach, haben wir vns mit bierbrewen bevleissiget, das landt domit nach notdorfft gefertiget, also lange bis die manne abermolss vor ko. mt. zu Behmen mit manchfeldigen clagen, der von der Syttaw briff, den sie nennen einen berichtesbriff mit angetzogen, die Stad geschuldiget, der kretzschmer vnnd gebawer, dorzu alle disses landt wurde dadurch vorterbet vnd beschwert, js wer der Stadt vnmugelich diss gantze weichbilde mit bier zuuorsorgen, danne etzliche sulden das Bier jn der Stad vff funff, sechs adder seben meylen holen, vnnd mehre danne tawsunt wern, die nicht mehre danne tzwene ochssen hetten etc., an den ko. Amachtman vnd voyt disser land, die tzeit hern Jhon von Tetzschen, soliche ire clage schriftlichen gesand vnnd gebracht haben, als dieselbig von worte zu worte hirnach gesatzt ist, Edler wolgeborner etc.

Nach solicher clagen der manschaft vnd nach suste grossen geschrehe vnnd anbrengen, so sie der gnant ko. Anwald mit der Stad nicht hat entsetzen mugen, hat er klag vnnd antwort abermalss an dieselbe ko. mt. gelanget, do die manne etzlicher stucke mit namen des Saltzmargtes vnnd der Bierfure halben, eine lewterung zu thuen gebeten.

1. strebende clag vnnd antwort, *kämpfender rechtsstreit*, *streitsache*. 36. entsetzen, *auseinandersetzen*. 38. mit namen, *namentlich*.

Als hat der egnant herr vnnd konig vff ir eygen ansuchen beger vnd hoche bethe, sich mit seiner ko. g. Rethen zubekommern vnderwunden, vnnd mit Rechter wissen vnnd gutten Rathe die vorgnant tzwehe stucke geleutert vnd ircleret, als wir solicher leuterung Rechtfertige abschrift, so is not sein wirt, uwern g. vorlegen wullen.

Nach solichem irklertem Recht, das wir vns zu weisenn 244a irbothen, vnnd das vns vnder einem ko. Sigel obirantwort, vnnd als wir nicht tzweiueln, dergleichen von den mann gelost sey, haben sich die manne vnd ir kretzschmer angeferlich alle die tzeit, die weyle wir einen hern vnnd konig gehabt, ertzeigen vnnd gehalden, vnnd so auch etzliche manne vnd Stethe dieselbige leuterung, freuelich vbirfaren, vnnd vns mit eigener torst vnnd vnrechter gewaldt jn vnser begnadung freyheit spruch vnnd leuterung, gehalden vnnd gegriffen haben, hat dorvmbe seine ko. mt. seiner ko. g. anwaldenn, vns dobey zuschutzen, jn sunderheit entpfohlen vnnd geboten, nach dem vnnd als solichs gebots brieffes wortliche copien hirnachfulget vnd geschriben steht, Wir Georg von gots gnaden etc.

Dornach so die Bobistlicheu process awssgegangen, das Crewtz vbir die ketzer geprediget, vnd der ketzerrey halben manchfeldig vffruhre vnd vnrath jn den landen entstanden ist, haben sich gleichwol die manne, derselbien ko. erklerung nach, wie wol einer gehorsamlicher danne der ander, gericht vnnd gehalden, vnd wir obgemelten von Gorlitz haben vns desselbigen ko. spruchs vnnd leuterung alletzeit gehalden, vnnd die nach vnserem mugen mit hulff der ko. gericht geschutzt vnd gehandhabet, vnnd soliche vberfarung vnser priuilegien vnd gerechtikeit, so von den mannen gescheen ist, haben wir zu mermoln, so js die louffte vnd tzeit 244b zugelassen, mit hulff der koniglichen gerichte, zu tzeiten mit zuhawen derselbigen freueler bier vnd gefesse, zu tzeiten mit der heyschunge, auch mit pfandung, gewert vnnd gestraft.

Vnnd wie wol wir auch den mannen vnd Stethen offte vnnd vil ires geweltlichen vnbillichen eingreiffenn jn vnser begnadung vnnd gerechtikeit, zugesehen, haben dach domit vnser begnadung nicht vorachten nach vbergeben wullen, sunder ir vnrecht gedrengniss, domit sie vns angefachten, als armleuthe, die des nicht

26. mugen, *vermögen.* 28. vberfarung, *übertretung*, *verletzung.* mannen, *die mannschaft*, *landgutsbesitzer*, *dorfbewohner.* 29. louffte, *laufe*, *zeitläufte*, *ereignisse.* 34. geweltlichen, *gewaltthätigen.* 36. gedrengniss, *das andringen*, *die bedrängung.*

haben bessern mugen, gedolt vnnd verliden, Danne so die polen vnd Behmen widder vnseren allergnedigsten hern den konig mit heeriss craft getzogen vnd jn der Slezie gelegen sein, haben wir solich gedrengniss so vns wider vnser priuilegia gescheen, wie vorbůrt, vmbe gutts gemachs willen, geduldeu vnd zusehen mussen.

Dornach so der Schmyrsitzky mit einem volk, disse land durchtzogen, jn meinung sie zubedingen, ader zur Crohn zu Behmen zubrengen, hat er vns merglichen schaden gethan, vnser armenleuth mit nohm mort vnnd brande beschediget, vns drey ader vier dorffer abegebrand, vnd vnser gutter vmbe die landis Crohn fuste angegriffen vnnd vorderbit, jst gleich wol mit seinem volke widder vnsern allergnedigisten hern den konig gehawst gehoufft gespeist vnnd gefordert wurden, vnnd von weme solichs gescheen ist nicht heymelich.

245a Der gleichen auch am jungsten gescheen, als uwern gnaden wol kunth vnnd wissentlich ist, wie vnsers allergnedigisten vnnd naturlichen erbhern finde, den nehsten freytag vor pfingisten, awssem lande zu Behmen mit dreyhundert pferden vnnd etzlichen fussknechten, bloss vnnd ane gerete vor die Syttaw durch das Syttische weichbilde, vnser allergnedigisten herschaft vnnd dissen zu schaden, biss gein mosterich getzogen, doselbst iren harnisch angeleget, jre wagen doselbst stehen lassen, vnd jn dissem weichbilde vff der Stad gutter vnser armenleuth forderlich mit nohme vnd fohen angegriffen, vnnd ire gutter vorterbit vnnd vorbrandt haben.

Auch sein nach tode ko. Georgen mancherley strassenplecker jn die land komen, dadurch die ko. strassen geenget vnd merglichen beschediget gewest, den wir nach vnserem mugen nachgestanden haben, wie wol sie nichtes dister weniger von etzlichen ane alles schewen vffgehalden gehawst vnnd gefordert wurden sein, die auch mit jnn fride vnnd vortracht gestifft vnnd gehalden, das denselben von uwer gnade nicht heymlich sunder offinbar zu mehrmoln irtzalt vnnd vorgehalden ist, Vmbe sollicher

5. vorbůrt, *wie sich gebührt.* vmbe guttes gemachs willen, *um des lieben friedens willen.* 8. zubedingen, *auf bedingungen einnehmen*, *durch capitulation occupiren.* 22. dissen *suppl.* landen. 25. mit nohme vnd fohen, *mit plünderung und gefangennehmung.* 28. geenget, *bedränget*, *behindert.* 29. nachgestanden, *nachgestellt*, *verfolgt.* 30. dister, *desto.* 31. vffgehalden, gehawst vnnd gefordert, *beschützt*, *beherbergt und unterstützt.* 32. vortracht, *vertrag.*

pleckerey willenn haben wir vnser priuilegien vnd gerechtikeit nicht nach notdorfft schutzen mugen, sunder jr gedrengniss als armeleuth vordolden vnnd leyden mussen, Es kan auch uwer gnade wol abenehmen das die manne der Stad jn ire priuilegia halden, nicht alleine des bierss halben, sunder mehre awss neyde vnd vnwillen den sy zu der Stad tragen, dorvmbe das die Stad **245**b
alletzeit so harthe vnnd ernst widder die strassenplecker gewest, die mit hulff der ko. gerichte nach iren wirden vnnd vordinst gehandelt vnnd gestraft, vnnd auch forderlich dorvmb das die Stad also stethe vber den ko. gerichten vnnd andern ko. gescheffen gehalden hat, awss den vrsachen haben die manne andern Stethen allewege mehre danne disser ko. Stad Gorlitz, bey jnn der narunge vorgunst, wie wol wir vns vorduncken lassen, sulden vns awss berurten vrsachen billicher helffen beystehen vnnd fordern, danne derhalben vnwillen zu vns tragen.

Vnnd so danne die manne nicht alleine jn vnser priuilegien vnnd gerechtikeit, sunder auch jn ko. mt. vbirkeit vnnd gerichte, seiner ko. g. vnuorschont greiffenn, dorzu den, die sich den ko. gerichten freuelich widersetzen, offentlich hulffe Rath vnd beystant irtzeigen, mag uwer gnade vnd menniglich wol merken, so uwer gnade als ein gewaldiger Anwaldt eines grossmechtigen vnobirwintlichen koniges, von den mannen solich eingriff freuel vnnd vnrecht vffte vordolt, vnnd gleichwol nichtes domit obirgeben hat, das vns armen leuthen, jn solichen schweren loufften, vnser priuilegien der Bierfur halben, auch ander vnser begnadung vor den mannen vnd Stethen alletzeit zuschutzen vnd zubeharten, vnmugelich gewest ist, sunder haben solich ir gedrengniss, als die dy des nicht haben bessern mugen, vordolden vnnd zusehen mussen, sulden danne vnser priuilegien vnd gerechtikeit durch soliche ire vnrechte gewalt vnnd vormeslich vornehmen, so vffte das von jnn gescheen ist vnnd nach geschit, geschwecht vnnd sie domit jn die gewere, der sie sich **246**a
beruhmen, gesatzt werden, musten ye zu gleicher weisse, die strassen beschediger vnnd ander die gewalt vnnd vnrecht vben, besser Recht haben, danne die dy ires Rechten gebrauchen, vnnd wir musten durch solich ir vornehmen offte von vnsern begnadungen vnd gerechtikeiten, die vnser vorfarn mit schwerer muhe vnd darlegung von keysern vnnd konigen erworben, jemmerlich entwert vnd gedrungen werden, das sich, als wir getrawen, jn keinen rechten befinden wurth.

3. vordolden, *erdulden*. 9. gehandelt, *vor gericht gezogen*.

Als wir auch jn allen ko. gescheffiten, vns von ko. mt. vnnd uwern gnaden entpfohlen, auch jn gescheften gemeinen nutz vnnd gedey disser ko. Stad belangende alletzeit getrewlich, vnd nach alle vnserm mugen vns befleyssiget vnnd geubet, vnnd das kleinste gedey disser Stad nye haben vbergeben wullen, vnd vnserm allergnedigisten hern dem konige gehorsamlich vnd zudancke gedienet, als wir des von seiner ko. mt. getzeugniss haben, vnnd jn kunftigen tzeiten seiner ko. mt. als getrawen vnderthanen geboret, dienen wullen, hoffen wir zu gote vnnd uwern gnaden, vns sullen vnser priuilegien vmbe nicht gebrauchens willen, nicht alleine nicht geswecht, sunder auch mehr gesterckt vnnd bekrefftiget werden, Dorvmbe das wir vnserem naturlichen erbhern zu gutte manchfeldige obenberurte schäden irliden, vnd soliche dinst, dorvmbe vns vnser priuilegien gegeben, getreulichen geleist vnd voltzogen haben, als wir nicht tzweiueln uwer gnade, werde die vnd obengemelte sachen ansehen, vnnd vns bey vnseren priuilegien gnediglichen behalden schutzen vnnd handhaben.

246b So sich danne manne vnd Stethe getzeug zu furen vormessen, sie hetthen hiran gebrauchunge vnd gewere etc., sagen vnnd hoffen wir, wir dorffen vber vnser kaiserlich vnnd koniglich priuilegien, spruch vnd leuterung kaiserliche vnnd konigliche volstendige brieff vnnd Sigel, die vns durch vnser allergnedigiste herschaft genediglichen vornewet bestetiget vnnd confirmiret sein, keynes gebawers ader andern mannes getzeugniss dulden vnnd zulassen, die weyle vber kayserliche vnnd ko. vollstendige brieff vnnd Sigel keyn hocher getzeuger gehen mag, vnnd so die Stethe den mannen, vnd die manne vnd ire armenleuthe den Stethen getzeugen sulden, so sie alle die sache belanget vnnd sachwalden sein, auch so soliche getzeug jn allen zufromen, als sie vorgeben, vnnd vns zuschaden gescheen sulde, js were gar ein vngehort ding, als wir meinen, das vns mit sogar vormerglichen getzeugen, vnser priuilegien, doran das gedey disser ko. Stadt auch vnser narunge suste gelegen ist, ane allen grund sulden vorteilt vnd abegetzeuget werden, js were auch gar schymplich zuhoren, das gebawer ader ander manne vber kaiserliche vnnd konigliche volstendige brieff vnnd Sigel, die vnser vorfarn redlich irworben vnnd herbrocht haben, getzeugen sulden.

19. getzeug, *gezeugniss*, *beweis*. 35. vorteilt, *genommen:* verteilen, *in der theilung leer ausgehen.*

Es ist auch wol zumerken, das manne vnd Stethe an der Bierfure keine Rechte gewere vnd besitzunge haben, die weyle sy sint vnser begnadung vnnd des koniglichen Rechtspruchs, derselben bierfure nye mit gutten globen stethe vnnd gerug- 247a lichen dreissig jar vnnd tag jnnegehabt vnd gebraucht haben, als das alles awss vnser forigen antwort offenbar ist vnnde klerlich erscheynet.

Die weile auch soliche obengemelte vnser priuilegia nicht vnseren personen, sunder der Stad von kaisern vnnd konigen erblich gegeben sein, vnnd so wir dieselben ane menniglichs Rechtliche ansprache, vber vorwerte tzeit, geruglichen jnngehabt vnnd besessen haben, getrawen wir dem gotlichen Rechte, die manne vnnd Stethe konnen nach mugen vns nw, domit, ap wir der irer freuelichen vbunge, vnnd vorberurter vrsachen halben, nicht alletzeit hetten gebrauchen mugen, derselben mit keinem Rechte entweren vnnd dorawss gesetzen, danne nymand seine gewere, alleine er werde durch Recht betzwungen, zu rewmen vorpflichtet ist.

Vber das alles, zu der manne vnnd Stethe vormessene vngegrunte schulden vnnd clagen, so sie der nicht gebrauchunge halben vnser priuilegien gethan etc., sagen wir, Ap wir der auch nicht gebraucht hetten, des wir jnn jn keinen weg zustehen, das wir von dem grossmechtigen vnobirwintlichen fursten vnd hern, hern Sigmund Rohmischen keysser vnnd zu hungern Behmen etc. konig, hoch vnnd mildiglich vorsorgt vnnd begnadet sein, das vns nicht gebrauchunge vnser priuilegien, nw vnnd zu ewigen tzeiten, doran gantz vnschedelich sein sal, vnd vnser priuilegien sullen vnns nichtgebrauchens halben nichtes diste mynner, nw vnnd zu ewigen tzeiten krefftig vnnd mechtig gesprachen vnnd irkant werden.

So sich auch manne vnnd Stethe solicher irer freuelichen 247b eingriffe vor uwern gnaden beruhmen, die sy vber die pen funfftzig marg lottiges goldes jn vnserem koniglichen Rechtspruche awssgedruckt, jn vnser priuilegienn spruch vnnd leuterung, geubet vnnd gethan haben, getrawen wir zu gote vnnd uwern gnaden, sie sullen billich dieselbe pen, so offte sie sich solicher gethaner eingriffe ruhmen, zubetzalen vorfallen sein.

So danne die von der Syttaw vns jn sunderheit neben den mannen vnder vil worten, vor uwern gnadenn geschuldiget, der

4. stethe vnnd geruglichen, *stets und in frieden, unbestritten.* 18. gesprachen vnnd irkant, *zugesprochen und zuerkannt.*

Bierfurehalben die gewere vnnd gebrauchunge mit angetzogen etc., Gebrauchen wir vmbe kortze willen, gen jn vnd den andern Stethen vnser gerechtikeit jn mossen vnd wie vom anheben biss zum ende jn vnser forigen satzunge wider der manne vnnd Stehe clage, genuglichen bedewt vnnd berurth ist.

So sie sich aber eines brieffes von ko. wentzlawenn awss gegangen, den sie einen berichtsbrieff nennen, beruhmen, der meynunge, das sie jr bier an alle orther vnsers weichbildes mugen furen lassen etc., vnnd vor den gewirdigitten schaden x marg lottiges goldes geheischen etc., ist vnser antwort vnnd sagen vt patet in Responsione Gorlitzensium data ad replicacionem Sittaviensium folio ducentesimo tricesimo sexto.

Als danne die von der Syttaw sich vor uwern gnaden dorzu bekennen, das sie wider vnser priuilegien spruch vnd gerechtikeit, die danne mit funfftzig marg lotiges goldes vorpent sein,
284a gethan vnnd gehandelt, vnnd nach dowidder streben, jn auch an solichen freuelichen eingriffen, die sy vor tzeiten begunst nicht haben gnugen lassen, sunder so wir jetzt drey margt tage vnser priuilegien vnnd gerechtikeit haben nach geborlichkeit awssruffen lassen, sein sie vber solich awssruffen vnnd vber der ko. gerichte vnnd vnser geboth, so vffem lande jn etzlichen kretzschmern gescheen, jn vnsers allergnedigsten hern koniges gerichte vnnd vbirkeit freuelich komen vnnd geritthen, vnnd haben jn kretzschemern jnwendig tzwehen meylen von der ko. Stad Gorlitz gelegen, Syttisch bier zuschencken entpfohelen, den kretzschmern derhalben vor allen schaden globet, mit manchen vntzymlichen vnnd vnuornunfftigen drewhen, als sie sich auch vor uwern gnaden mannen vnd Stethen vffem tage zur lobow haben vornehmen lassen, Sie wulden hern vnnd frund anruffen vnnd hulffe nehmen etc. Vortrawen zu gott vnnd uwern gnaden, so offte sie solichs jn dissen ko. gerichten, widder gerichtes vnnd vnser gebott nach lauthe vnser gerechtikeit gescheen, gethan vnnd geubet haben, vnnd wir mit denselben kretzschmern nachbrengen mugen, so ofte sullen sie, der offgesatzten ko. pen funfftzig marg lottiges goldes uwern gnaden jn die ko. kammer vnnd der Stad vorfallen sein.

12. *Siehe oben s. 124.*

Des Tzolles halben. 248b

Als danne die von der Syttaw vffem tage zur lobow jre clage des tzolles halben folio ducentesimo vicesimo octauo begriffen, kegen vns von Gorlitz angestalt, vnd vnser sendeboten, die zu dem mol derhalben keinen befehl gehabt, doruff nicht geantwort haben, sunder gesprachen, Sie wern vff dissmol nicht gefertiget doruff zuantworten, wurden aber die ding weyter zu handel gesatzt, wulden sie dy von der Syttaw nicht ane vffrichtige antwort lassen, haben wir von Gorlitz disse nach geschribene antwort begreiffen lassen, vnnd vff den andern Rechtestag der zu Budissen ist gehalden wurden, vnseren frunden vnnd sendebothen zu einer irholunge mitgegeben, als haben die von der Syttaw vff denselbigen Rechtestag, ire clage des tzolles halben lassen fallen, domit soliche vnser antwort auch ist nachgelassen wurden.

So danne die von der Syttaw des tzolles halben vns geschuldiget, sie wurden doran obirnohmen etc., jst vnser antwort vnnd sagen, das wir gleich vnseren vorfarn, nach vnser begnadung vnnd freyheit, so vns von konigen zu Behmen vnser allergnedigsten herschafft gegeben ist, haben den tzol von den von der Syttaw vnnd ydermenniglich nehmen lassen, Solliche begnadung ist vns von vnserem allergnedigsten hern dem konige, auch seiner ko. g. vorfarn, gnediglich confirmiert vnnd bestetiget, wir mugen auch mit volstendigem getzeugniss hern vnnd Stethe brieff vnnd Sigel irweisen vnnd nachbrengen, das sich vnser vorfarn, den wir hirjnne gefolget, jn dem tzolle nicht obernohmen, sunder Redlich vnd vffrichtig gehalden, das jnn die kouffleuthe vnnd der furman gerne gedanckt haben, vnnd haben dem tzolner, den tzoll von menniglich, wie der von al- 249a derss genomen ist, zu nehmen entpfolhen, vnnd ap uwer gnade vnd die von der Syttaw hiran nicht eine gnuge zuhaben vormeinten, sullen vnser frund, die den tzoll von des Rathes wegen entpfangen, der nach vier beym leben ist, vnnd ap js erkant wurde, etzliche des Rathes als vil dorzu thuen als Recht ist.

So wir danne mit den von der Syttaw des tzolles halben gerne bey rwhe vnnd guttem fride gebliben, als wir mit iren vorfarn gewest, vnnd vnns solichs nicht hat gescheen mugen, sunder des tzolles halben vormessene vnnde vngegrunte clagenn

4. *Siehe oben s.* 114. 34. der nach ist, *deren noch viere am leben sind.*

vor uwern gnaden wider vns irbohret vnnd irhaben, hoffen wes wir jm tzolle von jnn zu wenig entpfangen haben, des wir sie nach data desselbigen vnsers ko. priuilegien wol vnnde Redlich berechen mugen, so sie sich ietzt anders danne ir vorfarn gethan, mit vns des tzolles halben zu Rechtfertigen lassen, irboten, sie sullen vnnd mussen vnns nach Rechtes irkentniss, solichs nyderlegen vnnd widerstaten, Sullen auch forder nw vnnd zu ewigen getzeiten der ko. Stad Gorlitz den tzoll nach lauth vnnd jnnhalt vnser begnadung vnnd freyheit vns derhalben gegeben, richten vnnd betzalen.

Weyter schuldigen wir die von der Syttaw, das sie von vnser mitburger guttern, den tzoll zu vnrechte nehmen vnnd vil jar gnomen haben, hoffen zu gote vnnd zu seinen gnaden, so wir solichs durch offrichtige vnnd krefftige priuilegia irweisen
249b vnd nachbrengen mugen der wir vns danne wore abeschrifft uwern gnaden vorzulegen irbieten, sullen vnnd mussen vns die von der Syttaw so vil sie tzolles, sint der tzeit des awssganges vnser priuilegia, von vnsern mitburgern eingnomen vnnd entpfangen haben, volkomelich legern vnnd widerstaten, vnnd vns forder zu ewigen tzeiten mit irem tzolle vnbekommert vnnd vnbeschwert lassenn.

Clage der Teiche halben so die von der Syttaw gebawet, vnd disser Stad zu schaden die neysse dorein gefurt haben.

Es hat auch der Erbar Rath disser ko. Stad Gorlitz eine clage wider die von der Syttaw, derhalben das sie etzliche teiche vor der Stad doselbst gebawet, vnnd disser Stad zu merglichem schaden die neysse awss irem erbgange dorein geleit vnnd gefurt haben, begreiffen lassen jn mossen hernachgeschriben steht, vnnd iren sendeboten vff gemelten Rechtestag gen Budissen zu einer irholunge mitgegeben, jnn auch soliche clage wider die von der Syttaw muntlichen anzustellen, entpfolhen, Sunder so die von der Syttaw mit iren vngegrunten clagen, nichtes wider die Stad geschaffen mochten, ist soliche clage vff beger des ko. anwaldes hern Georgen vom Stayn disser lande voytes nachgelassen vnnd nicht vorbrocht wurden.

7. nyderlegen, *erlegen.* 19. legern, *s. v. a. oben* nyderlegen.

Edler wolgeborner gnediger herr, wir haben mit den von **250a** der Syttaw, der vnnd ander sachen halben grosse gedolt gehabt, jnn auch hulff vnnd beystand, als landkundig ist, mit grosser darlegunge gethan vnnd irtzeiget, vnnd nach gerne mit jn bey ruhe vnnd gemach gesessen weren, wie oben berurt, die weile sie aber vns jn vnser begnadunge vnnd gerechtikeit greiffen des Bierss vnnd tzolles halben schuld vnnd clage vormeslich wider vns irburen vnnd anregen, Bithen wir demuttiglichen uwer gnade geruch vnser gebrechen vnnd schuld, so wir weiter die von der Syttaw zuschuldigen haben, gnediglichen vorhoren, die von der Syttaw zur antwort fordern, vnnd noch billichkeit dorober sprechen vnnd erkennen.

Wir obgnanten von Gorlitz schuldigen Burgermeister Rathmann vnnd gemein der Stad Syttaw, vnd setzen jn vnser clage vnnd schuld, das sie vor irer Stad etzliche teyche vns vnnd vnsers allergnedigsten hern koniges Stadt Gorlitz zu merglichem vnnd vnuorwintlichem schaden, vffgericht vnd gebawet, jnn soliche ire Teiche furen vnnd leithen sie das landfliess die neisse gnant, das jn disser gegend hat sint menschen gedencken seinen namen allwege behalden, vnnd vor die ko. Stad Gorlitz fleust, vnnd sal winter vnnd Sommer douor fliessen, das danne jm winter vnnd jm Sommer, als sich vil leuthe irkunden mugen, bey disser ko. Stad von einem vber biss an das ander gewanth vnnd gebreith hat, vnnd biss an die Stadmawer ader kawme tzwene schrith douon geflussen vnnd gethemmet, dadurch die ko. Stad alletzeit dister bass befestet gewest, die Stadtmawer thore vnnd brucken doruff awssgesatzt, vnnd nach dissem wasserloufft ge- **250b** bawet vnd geordent sein, solich land vnnd erbfliess haben vns die von der Syttaw mit eigener torst vnnd freuelich gnomen, jn ire Teiche vnnd zu anderem irem nutz, awss seinem erbgange wynter vnnd Sommer gefurth vnnd geleith, vnnd zuuor jm Sommer furen vnnd weissen sie solich gnant landfliess jn ire Teiche, das dorjnne vorschwint vnnd abenympt, vnnd gantz awss vnserem nutz gefurth vnnd getzogen wirth, dodurch vnserem gnedigisten hern ko. gross vnnd merglich schaden an der Stad befestunge, den gerbern vnnd andern vnseren mitburgern die doran sitzen vnnd iren handel treiben, merglich schaden vnd abegang an irer narunge gescheen ist, weyter sint alle ferbestoben vnnd der Stad molen, auch vil ander molen jn den dorffern obenig vnnd nydweg der Stad doruff gebawet vnnd awssgesatzt, js konnen auch vnser tuchmacher nyndert andersswo danne an der neyssen ire blohe tuch ferben spulen vnnd walken, die vnnd

alle ander jn der Stad vnnd vorstad, die sich des wassers gebrauchen, werden dodurch suste vnnd sere beschediget, Solich wasser vnnd erbfliess das vormolss von einem vber biss an das ander gebrith, gegangen vnnd geflossen hat, jst sint der tzeit, so sie soliche Teichbew vffgericht vnnd gemacht haben, vor der Stad als jn einem engen fliess gegangen, das js irbermiglich vnnd disser ko. Stad gantz irschreglich zu sehen gewest ist, Dorvmb Edler wolgeborner g. h. Bithen wir uwer gnade als vnseren gnedigen hern, uwer gnade geruch mit den von der Syttaw vorschaffen, solich gedrengniss vnnd vnrecht vornehmen gen vns abezustellen, vnnd das sie das wasser die Neisse gnant, forder awss seinem erbgange, dorjnne js sint menschengedencken vnnd
251a von alderss gegangen vnnd geflossenn hat, gehen vnnd fliessen lassen, vnnd weiter mit solichem vnrecht disse ko. Stad nicht beschedigen vnd betruben, vnnd die von der Syttaw anhalden, vns solichen schaden, so wir derhalben entpfangen, zu legern vnnd nach irkentniss awsszurichten, das wullen wir vmbe uwer gnade als vnseren gnedigen hern alletzeit willig vnnd gerne vordienen.

Vnnd betzewgen vnnd protestiren hiemit, das wir die von der Syttaw vmbe solichen freuel den sie an dem wasser begehen vnnd begangen haben, Rechtlich vnnd wie Recht ist vor uwern gnaden manne vnnd Stethen angesprachen vnnd angetedinget habenn.

251b Wie der tag jm Recess awssgedruckt so alle teil vor ko. mt. irscheynen sulden, ist irstrackt wurden.

Vnnd wie wol wir von Gorlitz, vorgeschribenem Recess nach, vnser frund vnd sendebothen mit schrifftlicher antwort vff der manne vnd Stethe clagen, an ko. mt. zuschicken, fertig vnnd bereith gewest wern, jdach haben wir vff vleissig ansuchen vnnd begeren der gemelten manne vnnde Stethe, mit willen vnnd wissen vnsers g. h. des voytes, den termin jm recess awssgedruckt, irlenget zum irsten biss vff den Sontag misericordias domini, zum andern mole biss vff den Sontag Exaudi nach lauth des andern Recess.

4. gebrith, *sich ausgebreitet.* 26. irstrackt, *weiter hinaus gesetzt.*

Wie die manne vnd Stethe den Recess mit der Bierfure haben obirgriffen, vnnd die von Gorlitz fremde Bier jn etzlichen kretzschmern haben nehmen lassenn.

Jn mitteler tzeit haben vnnd manne vnd gemelten Stethe solichen Recess nach irem wollgefallen awssgeleget, vnnd den kretzschmern vorgegeben, sie mochten biss zum awsstrage der sachen fremde bier schencken, vnd globitten jn vor allen schaden, doruff etzliche kretzschmer fremde bier eingefurt vnd geschanckt haben, Als hat der Erbar Rath am dornstage nach Jnuocauit hundert fussknechte vnd tzwentzig pferde awssgericht vnnd mit hulff der ko. gerichte, jm kretzschem zur lewbe ij firtel, zu Jawernig j firtel, zu taucheriss j firtel, vnnd zu Bertelssdorff j firtel Syttisch bier nehmen vnnd jn die Stad furen lassen, douon denn monchen j firtel, den Schulern j firtel, jn das sehlehawss j firtel, vnnd den armen leuthen jm Spittel j firtel ist gegeben worden, Das allis ist gescheen nach entpfehl des Amachtmans, vnnd jnnhalt des Recess der allen teylen von seinen gnaden gegeben ist.

Welche kretzschmer derhalben sint geheischen wurden. 252a

So danne die kretzschmer vff den gnanten vier dorffern alle entwurden sint, hat sie der Erbare Rath derhalben lassen heischen vnnd entlichen mit der oucht vorfolgen lassen, mit namen merten kretzschmer zu Jawernig, Nickel schneyder kretzschmer zur lewbe, meissner kretzschmer zu tauchriss, vnnd paul Clement kretzschmer zu Berthelssdorff.

Wie der Erbar Rath das landt mit biere vorsorget hath.

Am freytage nach Jnuocauit: anno uts. hat der Erbar Rath alle Biereigen vnnd brewer besanth, vnnd vff jtzlichen Bierhoff ein halb trencke zubrewen zugegeben, also das man nicht mehre

10. dornstage nach Jnuocauit, *d.* 12. *märz* (1489). 23. entwurden sint, *entflohen sind.* 30. freytag nach Jnuoc., *der* 13. *märz.*

danne tzwehe malder gerste dorzu meltzen sal, vnnd das die brewer das maltz jn der meyschbothen wol ruhren, vnnd nicht mehre danne vff... firtel gissen sullen, vnnd die Biereigen sullen js alles jn firtel legen, vnnd ein firtel nicht tewer danne vmbe eine marg vnnd vier gl. geben, bey einer pen eines schokes, vff das das land genuglichen mit bier vorsorget, vnnd nicht obirsatzt wurde.

Wie die von der Syttaw freuel vnd gewalt jn dissem weichbilde vnnd ko. gerichten begunst habenn.

Am dinstage nach Reminiscere sint die von der Syttaw mit xl. ader .l. pferden gein Schonberg jn diss weichbilde vnnd ko. gerichte komen, vnnd haben mit eigener torst freuelich vnd ane gerichtes hulffe die fass do sie Gorlitzsch Bier jnne gefunden haben zu hawen, vnnd gesprachen Die keller sint fynster,
252b wir wullen schire widderkomen vnnd wullen sie lichte machen, vnnd wullen die kuhe mit nehmen, vnnd sint also forth gen heyderssdorff geritten vnnd gleicherweise die fass dorjnne sie Gorlitzsch trincken gefunden haben zuhawen.

Der Rath hat beschlossen keyn fremde bier jn die Stadt zufuren, zuuorgonnen.

Dornach am Sonnoband vor oculi hat der Erbar Rath beslossen, hinfur nymandes, er sey Burgermeister Rathmann Burger ader einleger, fremde bier jn die Stad zufuren zuuorgonnen, vff das man nicht behelff wider den Rath suchen vnnd sprechen dorffte, sie welden js den kretzschmern vffem lande, vnnd dem pfarher mit seiner pristerschafft weren, vnnd lissen js dach selbst jn die Stad furen zu irem nutze, sunder man mochte fremde byer durch furen vnnd mit wissen auff vnd abladen lassen.

3. vff ... firtel, *die anzahl der viertel ist nicht angegeben.* 11. dinstag nach Reminiscere, *der* 17. *märz* (1489). 22. Sonnoband vor oculi, *der* 12. *märz.*

Wie manne vnd Stethe einen brieff der bierfure halben bey ko. mt. awssgebrocht vnnd vbirantwort haben.

So danne die manne diss weichbildes vnnd die gemelten Stethe Syttaw luban vnnd Camentz sich besorget vnnd irkant haben, das sie mit iren vngegrunten clagen, die sy wider vns angestalt, bey ko. mt. nichtes irlangen würden, haben sie jn mitteler tzeit ober den Recess den sie neben vns angenomen vnnd geliebet, vnnd hinder dem ko. Anwalden hern Jorgen vom Stayn vnserem gnedigen hern, ire botschaft jn geheyme zu ko. mt. geschickt, vnnd doselbst mit milder berichtunge, vnnd vorschweigunge der warheit, einen brieff, des wore abeschrifft hernach geschriben steht, awssgebracht, vnnd am mitwoch nach **253a**
Jubilate so sie ander sachen halben hiher gen Gorlitz vortaget gewest, dem Burgermeister vnnd Eldisten hern disser ko. Stad jn der weysse obirantwort, Czum irsten sein der von der Syttaw Rathsfrunde hergetreten vnnde haben gesprachen, jre hern vnnd frund Burgermeister vnnd Rathmann vnnd die gantze gemeine der Stad Syttaw, hetten jn einem brieff an den Rath zu Gorlitz lauthende, von ko. mt. der jr vnnd vnser aller halssherr were, awssgegangen, mitgegeben, vnnd entpfohlen jn den zuobirantworten, deme nach were jr fruntliche bethe, wulden den gutlichen offnehmen, Dornach ist Cristoff kotwitz von Nechaw neben etzlichen mannen diss weichbildes hergetreten vnnd hat gebeten, ap sie ichtes das sie belangitte, jn solichem brieue fynden wurden, das sie jn des eine abeschrifft geben wulden.

Mathias von gots gnaden zu hungern vnd Behmen konig vnd hertzog zu osterreich.

Ersamen weisen lieben getrewen, sich haben die Ritterschaft des Gorlitzschen weichbildes vnnd vnser lieben getrewen die Rathmann vnser Stethe Syttaw Camentz vnnde luban gegen vns beclaget, wie das jr euch awss eigener gewalt vnnderstanden, vnnd jn Sittisch vnnd alle andere fremde bier jn viertzig kretzschmern, das wider jr freyheit vnnd altherkomen sey, zu schencken vorboten habt, das vns von euch nicht klein befremdet etc., vnnd ist dem nach vnser gantz ernstlicher empfehel vnnd wellen, das jr von solhem ewrem gewaltigen furnehmen

13. mitwoch nach Jubilate, *den* 13. *mai.*

253b absteet, die obberurten vnser Ritterschaft vnnd Stethe bey jrer altherkomener besitzunge biss das wir selbs jnn Slesien komen geruglichen beleiben lasset, vnnd sie dawider furter nit mer dringet, ob jr nw deshalben gerechtikeit oder einicherley spruch zu jnen zu haben vormeynet, dieselben alssdanne vor vns ader wem wir js an vnseren beuelhen werden furbringet, daselbs sal yedem teyl fulgen vnnd irgehen was Recht vnnd billich irkanth wyrdet, mocht jr euch aber zu beyderseyt yetzt vor dem hochwirdigen jn gote vnserem fursten vnnd lieben getrewen hern Johanssen Bischouen zu waradein solher jrre halben, voraynen, were vns gutt geuallen, dornach habt euch zu Richten, vnnd ir thut auch doran vnser ernstliche meynung, Geben zu ofen an Sambstag nach Georj anno etc. lxxxix.

Den Ersamen vnnd weyssen vnsern lieben getrawen den Rathmann vnser Stad zu Gorlitz.

Wie wir den ko. Anwalden solicher schrifft halben vmbe Rathe irsucht habenn.

Soliche koniglicher maiestat schrifft, haben wir von Gorlitz an den Edlen wolgebornen hern hern Jorgen vom Stayn etc., disser lande voyt, vnseren gnedigen hern getragen vnnd gelangen lassen, seine gnade vmbe Rath, wie wir vns forder hirjnne halden sulden, gebethen, hat seine gnade nicht wenig befremdet das die gemelten manne vnd Stethe vber solichen recess vnd
254a abscheit so sie von seinen gnaden entpfangen, solichs begunst haben, vnnd hat vns entlichen bescheiden, wir sulden vns des Recess vnnd abescheides, so wir von seinen gnaden entpfangen, halden, vnnd offentlich awssruffen lassen, das sich ein yderman der Bierfure halben nach lauth des Recess halden sulle, wurde aber ymands dowider thun, das sulden wir nach lauth vnser priuilegien vnd gerechtikeit, mit hulff der koniglichen gerichte weren, dem nach haben wir, jn mossen hienach geschriben, offentlichen awssruffen lassen.

Jst offentlich durch den bothen awssgeruffen wurden.

Der Erbar Rath leht awssruffen vnnd gebieten, das sich ein yderman der Bierfurhalben tzwischen hir vnnd pfingisten

13. Sambstag nach Georj, *den* 25. *april*.

halden sal nach lauth des Recess vnnd abscheides den alle teyl vom hern dem Amechtmann entpfangen vnnd angnomen haben, wurde aber ymandes nach pfingisten fremde bier einfuren, der sal das vor sandt michels tag awsschencken vnnd gelosen, danne wo vff sendt michels tag ader vngeferlich einen tag dornach, jn kretzschmen jnwendig tzween meylen von der Stadt frembde bier gefunden wurde, wil sich der Rath domit vnnd gen demselbschuldigen, nach lauth der Stad begnadung vnnd freyheit halden, Actum feria sexta post festum Ascensionis domini.

Dem Schultz zu lichtenberg ein halb fuder laubanisch bier genohmen. 254b

Vnnd so sich etzliche kretzschmer jnwendig tzwuhen meylen weges von der Stad gelegen, vff anrichtunge der gemelten manne vnnd Stethe, vber solichen Recess vnnd awssruffen, fremde bier vor pfingisten einzufuren vnnd zuschencken vnderstanden haben, hat der Erbar Rath am dinstag nach dem Sontage Exaudi bey fiertzig manne zu Rosse vnnd zu fusse gen lichtenberg gefertiget, vnnd jm kretzschem doselbst, mit hulff der koniglichen gerichte, ein halb fuder laubanisch bier nehmen vnnd jn die Stad furen lassen, vnnd dasselbig armen lewthen gegeben.

Wie der schultz ist geheischen wurden vnd den freuel abegetragen hat.

So danne der Schultz zu lichtenberg der solich bier eingefurt vnd geschanckt hat, entwurden ist, hat jn der Erbar Rath vmb solichen freuel zu Rechte heyschen lassen, als ist der woltuchtige Opitz vom Saltz zu schreyberssdorff gesessen sein Erbherr, vor den Erbarn Rath komen vnnd hat gebeten, dem gemelten Schultzen zu lichtenberg seinem armenmanne solichs zuuorkysen vnnd die heyschunge abezustellen, Er mitsampt seinen brudern, wullen jnn soweith einnehmen das er hinfur der Bierfure halben nichtes wider der Stad priuilegia vnnd freyheit thuen nach furnehmen sulde, biss zu awsstrage der sachen, das jm danne doruff zugesagt vnnd vorkoren ist, als danne jn der Stad memoriale eigentlich vortzeichent ist. Actum feria tertia post festum petri et pauli apostulorum.

9. feria sexta post festum ascens. dom., *den* 29. *mai* (1489). 28. uorkysen, *verzeihen.* 32. vorkoren, *verkoren*, *verwilliget.* 34 feria tertia post festum petri et pauli, *den* 30. *juni.*

255[a] Wie herr Jorge vom Stayn derhalben der Stad bestes bey ko. mt. geworben hat.

Vnnd alsdanne kortzlichen dornach der Edle wolgeborne herr George vom Stayn herr zur Czossen etc. vnser gnediger herr vnnd Amptman, vff erforderunge vnsers allergnedigsten hern des koniges sich irhaben vnd zu seiner koniglichen maiestat getzogen ist, haben wir von Gorlitz seine gnade durch vnseren Stadschreyber gebethen, auch hernachmals schrifftlich irjnnert, seine g. wulde vns der Bierfure vnd ander vnser anlegenden sachen halben, bey ko. mt. behulffen sein, vnd disser ko. Stad bestes vnnd gedey werben, das danne seine g. getreulichen gethan, vnnd ko. mt. des handels der Bierfure, wie sich der tzwischen vns vnd vnserem widderteyl begeben, genuglichen bericht hat, also das ko. mt. der von der Syttaw Sendebothen einen brieff, domit der brieff den sie vormols mit vorschweygung des Recess wider vns awssgebracht haben, cassiret ist, gegeben hat, welches brieffes der gemelte herr George vom Stayn etc. vnser gnediger herr, vns eine copia jn seiner g. brieff vnd eigenen hantschrifft beschlossen, zugeschickt vnd gesant hat, jn mossen hienachgeschreben.

Herr Georgen brieff dorjnne vns seine g. die copia zugeschickt hat.

Denn namhafftigen Ersamen weyssen Burgermeister vnd Rathmann zu Gorlitz meinen guttenn frunden.

Mein dinst zuuor Ersamen weissen lieben frund, das priuilegium so jr begert habt, ist awssgericht nach lauth uwer copien mir gesanth, doch ist js hart awss der Cantzley komen, wolten vil geldes haben, wardt auff iij[c] floren taxiret, habs mit allen
255[b] nothen auff hundert floren bracht, die hab ich dargelihen vnnd hab die brieff bey mir, den andern brieff der von der Syttaw halben etc. woldt nicht gehen certis respectibus so jr von mir wol bericht werdt, Aber die von Syttaw haben jetzt einen brieff awssbracht des abgeschrifft ich ew hiemit sende, dorjnne jr wol vornehmen werdet, das jnn der forig brieff nichtes nutz ist etc. Datum ofen an sandt peters tag advincula Anno etc. lxxxix.

G. vom Stayn etc. manu propria.

35. an sandt peters tag, *den* 1. *august.*

Eine copia des brieffes so die von der Syttaw von ko. mt. entpfangen.

Wir Mathias von gottes gnaden zu hungern vnnd Behmen konig, hertzog zu Osterreich etc., Embieten den Ersamen weyssen vnseren lieben getrewen, Burgermeister Rathmann vnnd der gantzen gemein vnser Stadt zu Syttaw vnser gnade vnnd alles gutt, jr habt am negst jn den sachen die Bierfur tzwischen ew vnd ewer mitvorwanten an eynem, vnnd fur der Ersamen vnnd weyssen vnser lieben getrewen vnser Stadt zu Gorlitz am anderen teyle, ew mit vorschweygung des Recessen, der ew von dem Edlen Georgen vom Stayn hern zu tzossen, vnserem Anwaldt jn nyder Slezien, houbtman zu Sweydenitz, jn obirlawsitz voit, vnnd lieben getrewen nach genugsamber vorhorung aller der, so die sachen beruren, awssbracht, was die euch Rechtlich nutz brengen mag, muget jr wol abnehmen, Sunder so ist vnser meynunge das jr dieselbigen bierfure guttlichen lasset anstehen 256a vntzt auff den nagstkomenden sandt mertenstag allen teylen an jrer gerechtikeit vnschedelich, dietzeit wellen wir vns jn vnseren landen Slezien gewisslich fynden, vnnd alle die so der sachen halben zu thuen haben, vordern vnd nach billichkeit dorjnne handeln, Vnnd thuet dorjnne dhem anderss als lieb ewch sey vnser vngnad zuuormeyden, Datum ofenn an Dornstag vor sandt peterss tag ad vincula, Anno domini etc. lxxxix.

Die von der Syttaw haben sich vff gemeinem tag zur lobe vorwilliget koniglicher mt. hirjnne gehorsam leysten vnd nach solichen schrifften haldenn etc.

Vnnd so der Gestrenge woltuchtige Merthen von Maxen houbtman zu Gorlitz nach entpfehl des Edlen wolgebornen hern Georgen vom Stayn hern zur tzossen ko. mt. Anwald jn Slezien vnd disser lande voyth etc. vnseres gnedigen hern, vffem tage zur lobe mitwoch nach Egidy gehalden, von den von der Syttaw antwort vff den koniglichen brieff gefordert vnnd begert hat, haben jm die von der Syttaw geantwort, Sie wulden koniglicher mtat gehorsam leysten, vnnd nach lauth des brieffes die Bierfure vntzt vff martini bestehen lassen, Danne der gemelte ko. anwalde hatte jn vnd iren mitworwanten gesaget, wo sie

22. **dornstag vor sandt peterss tag**, *den* 30. *juli*.

deme nicht also thuen wurden, wulde sie seine g. vor ko. mt. zugestohen fordern vnnd heyschen, Sie haben auch seine gnade 256b gebeten mit vns zuuorschaffen, das wir die Bierfure auch also sulden bestehen lassen, doruff seine gnade geantwort, die von Gorlitz werden js wol bestehn lassen vnnde ir Bier nicht jn uwer weichbilde furen, furet uwer bier nicht jn ir weichbilde.

Dornach am dinstag mitwoch vnnd dornstag vor michel wir durch den Bothen offentlich awssruffen lassen als hienachfulgt:

Der Erbar Rath lehst awssruffen vnnd gebieten, das nymandes vffem lande nach sand michels tag fremde bier eynfuren nach schencken sal, vnnd ap ymandes fremde Bier zu sich gebracht hette, der sal das vor sand michelstag awsschencken vnd gelosen, danne wo vff sand michelstag oder dornach fremde bier bey ymandes vffem lande gefunden wurde, wil sich der Rath domit, vnd gein demselbschuldigen, nach lauth der Stad begnadunge vnd freyheit halden.

Schriffte der von der Syttaw die sy jn abwesen des ko. anwaldes an den Gestrengen Merten von Maxen houbtman zu Gorlitz gethann habenn.

Dem Gestrengen Namhafftigen Merten von Maxen zu Gorlitz houbtman etc. vnserem bsundern gunstigen forderer vnnd guttenn gonner.

Vnsere fruntliche dinste zuuor Gestrenger namhafftiger bsunder gunstiger forderer vnnd lieber her hewbtman, Vns gibt von 159a gloubwirdigen gutten leuten, die irfarung, wie dy von Gorlitz vnser gutte frunde bey leyp vnnd gutte gebieten vnnd awssruffen lassen, das nymandes anderss denne Gorlitzsch bier furen vnnd schencken sulde, Das denne vbir ko. mt. schriffte am jungsten vns zugefertiget, nach lauth disser eingelegitten copien vnder mehre worten, als uwer. N. wol vorstehen, die Bierfure jn gutte allen teylen jrer gerechtickeit vnschedelich anzustehen bleyben biss vff martini etc., von jnn nicht gehalden, sunder gross obirgriffen were, So js vnserem Rechte vnnd altherkomen zu nohen vnnd schedelich vormerckt werde, Solichen ko. mt. brieffen nach, das js allen teylen ane schaden gutlich biss vff martini anstant haben sal, das wir danne nach lauth ko. mt. schrifften, wie wol

4. bestehen, *anstehen.*

mit grossen vnnd merglichen schaden vnnde abfall, vnsers teyles biss vff martini nehstkunfftig gedocht hatten zuhalden, vnnd gutlich bestehen lassen, wo js aber anderss seyn wil, Bitthen vnnd anruffen wir uwer Namhafftickeit Amechtes halben, als vnseren bsunderen gunstigen forderer uwer. N. geruch mit den von Gorlitz reden vnnd vorschaffen, das sie vns an vnserem Recht vnd altherkomen so nohen nicht gehen, sunder nach jnnhalt der ko. schrifften hirjnne der Bierfure halben guttlich vnnd allen teylen vnschedelich, das sich danne nach irem vorbieten anderss befunde, anstehen lassen, das wir gerne sehgen, wo das abir nicht sein wulde, konden wir wol abnehmen was das vff jm truge, musten auch zu Rothe werden, so sie ko. schriffte obirtreten, wie wir vns vnnd vnserem Rechte nicht zu nohen nach zuschaden ymandes komen, nach ichtes vornehmen lassen, mit uwer N. Roth vnnd beystand soliche ko. mt. schriffte nicht zuschwechen, Getrawen jn gantzer vorhoffnung, werdet dorjnne vngesparten **195**b
fleyss anlegen gedencken, weytter muhe zuuormeyden, womit wir uwer N. zu frunthafftigen dinste vnnd gutgefallen geseyn konnen vnnd thuen sullen, seyn wir mit fleysse alletzeit bereytwillig uwer N. antwort dornach wir vns zuhalden wusten bittende, Geben am Sontage vor Michael, Anno etc. lxxxix, vnder vnserem Stad mynnern secret.

Burgermeister vnd Rathmann der
Stad Syttaw.

Was wir dem houbtman vff soliche schriffte, die er vns furbracht zu antwort gegeben habenn.

So vns danne der Gestrenge woltuchtige Merten von Maxen soliche der von der Syttaw schriffte furbracht, vnnd vnser antwort, domit er sich jn, abwesen vnsers gnedigen hern des Amachtmanns, gein allen teylen Recht vnd billich halden mochte, begeret hat, haben wir jm des brieffes, so ko. mt. den von der Syttaw zugeschickt, worhafftige abeschrifft, vnnd wie sich die von der Syttaw nach solichen schrifften zuhalden, vffem tage zur lobe vorwilliget, auch wie wir fremde bier haben vorbieten vnnd awssruffen lassen, vortzalt, vnnd gesaget, Er mochte wol dorawss mercken vnnd irkennen, das wir nichtes vnbillichs vornehmen, so wir vns alleine vnser priuilegia, Rechtspruche, vnnd **196**a

21. am Sontage vor Michael, *den* 27. *september*.

des Recess, so vns von vnserem gnedigen hern dem Amachtmann gegeben were, hilden vnnd gebrauchten, auch dorawss das konigliche maiestat nicht vns, sunder den von der Syttaw vnnd jren mitvorwanten geschreben, vnnd jnn die Bierfure biss vff Martini nehstkunfftig anzustehen lassen, entpholhen hat.

Schrifte der von der Syttaw die sy abermolss der bierfure halben jnn abwesen des ko. Anwaldes, an den Gestrengen woltuchtigen merten von maxen houbtman zu Gorlitz gethan haben.

Dem Gestrengen Namhafftigen Merten von Maxen houbtman zu Gorlitz vnserem bsunderem gunstigenn forderer.

Vnnsere fruntliche dinste zuuor Gestrenger Namhafftiger bsunder gunstiger forderer. Ewer Namhafftickeit hat vormolss durch vnsere schriffte, auch jn eigener person der sachen der bierfur halben, so die sache allen teylen jren Rechten gutlich vnd vnschedelich, nach laute koniglicher mt. schriffte, byss vff martini, anstehen sal, vff der von Gorlitz vornemen, vnser meynunge, auch bethe vnnd begere zu gutter mossen, nicht tzweiueln, vorstanden, jn gedencken behalden, mit den von Gorlitz derhalben ferrer zu reden, sich gutwillig irbothen, das wir ewer Namhafftickeit mit fleysse gar fruntlich dancken, Ewer Namhaff-
196b tickeit nach jn fruntlichem vleisse gar dinstlichen bithen, jnn der sachen vorhulffen sein welle, das wir biss zu irkentniss vnsers allergnedigsten hern vnnd Grossmechtigenn koniges, von vnserem altherkomen vnnd allerlengisten besitzunge, bedrungen zu werden, nicht weiter muhe haben durfften, wenne die sache ko$^{r.}$ mt. schrifften nach allen teylen vnschedelich wie vor, biss vff martini sal bleiben gutlichen beruhen, das aber vns vnd nicht jn geschreben ist, hat die ko. mt. wol gewost, das den von Gorlitz, so sie gebrauchter besitzunge, die sy begeren, nicht haben, nichtes doran zu losen, zu befelhen sey, Sunder vns das wir gutlich eine tzeit beruhen lossen sullen, befolhen, Das wir danne, so weith sie is thuen wullen, auch gutlich bis vff martini gerne nach ko$^{n.}$ schriften halden, wo abir die ding gutlichen vnd allen teylen vnschedelichen, von jn nicht gehalden werden, Bithen wir ewer Namhafftickeit nach gar fleissig, vns Amechtes halben Rath hulffe vnd beystant zu thuen, das wir von vnserem Recht, altherkomen vnd besitzunge, dorjnne wir bissher alletzeit jn geubitter gebrauchung, bfunden sein, vnserem allergnedigsten

hern dem konige vnnd seiner ko. g. Stad zu vorterblichem abfal vnnd vnuorwintlichem schaden, von den von Gorlitz, nicht gedrungen werden mochten, Das wullen wir vmbe ewer namhaffticheit vnuorspartes fleysses, alletzeit gantz willig vordinen, Ewer N. antwort bithende, Geschreben dornstag am tage hedwigis. Anno domini etc. lxxxix. vnder vnserem Stadsecret

Burgermeister vnd Rathmann
der Stad Syttaw.

Antwort des Rathes dem houbtmann. 197a

Vff soliche der von der Syttaw schriffte, haben wir den houbtman, so er vns die vorgeleget hat, geantwort jn mossen vnnd wie wir jm vormolss vff die nehsten schrieffte der von der Syttaw, gesaget vnd geantwort haben, als danne hieuor vortzeichent ist.

Ko. mt. brieff dadurch alleteyl zu vorhorunge gefordert werden.

Wir Mathias von gots gnaden zu hungern vnd Behmen konig vnd hertzog zu osterreich etc., Embieten den Ersamen vnnd weissen vnseren lieben getrewen Burgermeister Rathe vnd gantzer gemeinde vnser Stad zu Gorlitz, vnser gnad vnd alles gutt, lieben getrewen, der jrrung halben, so tzwischen ew, vnd auch vnseren lieben getrewen der Stethe Syttaw, Camentz, luban, vnd der Gorlitzschen manschafft, von der Bierfure wegen, heltt, desshalben wir danne nehst einen gutlichen anstandt, jnnhalt eines Recess, euch auff den nehsten sand mertenss tag durch den Edlen vnseren lieben getrewen Georgen vom Stayn etc., fur vns, so wir jn der Slesie sein wurden, beschiden vnnd gewesen haben, ist euch antzweiuel vnuorhalten der handel den wir disser tzeit mit vnserem fruntlichen lieben bruder dem Rohmischen konige, halten, dadurch wir danne vorhindert werden jn die Slesien zu komen, Auff das jr aber berurter sachen halbenn nicht zu weiter auffruhre komet, so heischen vnnd beruffen wir euch mit dissem brieue gebietende vnd wollen, das ir durch uwer volmechtig Anwalt vnnd botschafft mit gnugsamer vnderrichtung 197b

5. am tage hedwigis, *der* 15. *october*. 23. heltt, *besteht*. 27. beschiden vnd gewesen, *bestimmt und vestgesetzt*. wesen, *durare in statu*.

ewer gerechtickeit, an vnserem koniglichen houe, wo wir danne den ditzmal halden werden auff bestymbten sand mertens tag vor vns irscheinet, daselbs wir euch beiderseit notdorfftiglich vorhoren ader aber zuuorhoren vorschaffen, vnd jglichem teyl auff seine gerechtickeit, benugen thuen wellen, darvmbe so thut keyn anderss. Jst vnser gantz ernstliche menung, Wir haben auch desgleichs dem anderen teyl auch geschriben, dornach habt euch zu richten. Geben zu offenn an Erigtag Colmanni. Anno domini etc. lxxxix vnser Reich des hungerschen jm xxxij^{ten}, vnd des Behmischen jm xxj^{ten} jaren.

Were von den gemelten Stethen hyneyn geschykt ist.

Vff soliche citacio vnnd irforderung haben wir von Gorlitz, hanssen meyhen vnd mgrm Conradum nyssman Stadschreyber mit vnser menung vnnd voller macht zu koniglicher maiestat gein ofen geschickt, Die von der Syttaw hannssen Bobist, vnd Baccalaureum nytzken Stadschreiber, Die vom luban lorentz Czeydelern, die von Camentz jren Stadschreiber.

Die manschaft ist awssen gebliben vnd disse schriffte an hern Jorgen gethan.

Manschaft des landes zu Gorlitz, Dem Edlenn wolgebornen hern, hern Georgen vom Stayn, hern zur Czossen, houbtmann der furstenthumer Sweidnitz vnd Jawer, voit jn obirlusitz etc. vnserm gnedigen hern.

198a Edler wolgeborner gnediger herr, vnser willige gehorsame dinste sinth uwern gnaden alletzeit jn gantzem gehorsam bereit als vnserem g. h. Gnediger herr wir bithen uwer g. demuttiglich wisssen, wie der Ersame Rath von der Syttaw vns zugeschickt hat vnsers allergnedigsten hern des koniges schrifft, dorjnne ko. mt. vorschaft vnd entphilt mit vnser gerechtickeit zustehen wo seine ko. mt. mit houe sein wurde, vnnd den tag gelegt vff send mertens tag, wes wir hetten wider die von Gorlitz, G. h. wir bekennen das wir is billich vnd durch Recht vorpflicht sein zugestehen, sunder g. h. soliche ko. vorheischunge kommet ganz kurtz an vns, uwer g. weiss auch wol, so kurtz

5. benugen, *genüge*. 8. Erigtag Colmanni, *d.* 13. *octbr.*

nymandes zuhaben, vnser gerechtikeit gruntlich vnnd eines rechten weisse vorzubrengen, das wir des vnder vns nicht haben, vnd mussen vns eines solichen mannes an andern orthern irholen, der vns weiss vor ko. mt. vnser gerechtickeit zu reden, vnd haben keinen tzweifel an vnserem allergnedigsten hern, so wir vnser gerechtikeit recht vnd gnugsamlich vorbrengen vns wirt Recht gesprachen, vnd bithen uwer gnade als vnseren g. h. uwer g. wulde ansehen vns arme Ritterschafft das wir gross bedranget werden jn mancherley sachen der uwer g. eines teyles wol weyss, auch uwer g. an dem andern brieue der vor gegeben ist wenne disser, das vns gantz noth ist, die von Gorlitz weiter zuuorclagen, wenne alleine der Bierfure halben, uwer g. wulde vns vorantworten bey vnserem allergnedigsten hern, das seine ko. mt. nicht vngnade vff vns tragenn wolde jtzundt des tages halben, **198b**
den wir jn keinem vngehorsam nicht vorsitzen, sunder das wir vff dissmol so eylende keinen man vffbrengen mugen, wenne jn der warheit, vns solicher brieff vor acht tagen einkomen ist vor martini, vnd uwer gnade vnser bestes werben vnd reden vor ko. mt. vff das vnns ein gerawmer tag geleget wurde, das wir vns mochten bewerben vmbe einen man der vns jm rechten vorwaren machte, vnd auch zuhanden mochten brengen vnser brieue vnnd priuilegien der wir vff dissmol darben, vnnde vnser bestes werben bey ko. mt. wullen wir alletzeit vns gehorsamlich bey uwern g. halden mit willigen dinsten alse bey vnserem g. hern Datum am tage leonhardi vnder Cristoff kotwitz vnnd Caspar Gerssdorffz sigel, Anno etc. lxxxix.

Czu konigishayn fremde Bier mitsampt dem kretzschmer vffgnomen.

So danne langehanss kretzschmer zu konigishayn wider der Stad priuilegia vnd den Recess fremde Bier jns weichbilde gefurt, das vorkouft, auch eines teyles jn seinem kretzschem geschanckt hat, js er zusampt dem fremden bier das bey jm gefunden, mit hulff der ko. gerichte jn die Stad gefurt vnd gefenglichen gesatzt wurden, vnd so er vom Sonnoband vor Martini biss vff die mitwoch nach lucie gesessen hette, hat jn der Rath zu burgen gegeben also das er solichen freuel gein gerichte abetragen, **199a**

15. vorsitzen, *versäumen.* 25. am tage leonhardi (*wahrscheinlich des abtes*) *den* 15. *october.* 34. Sonnoband vor — nach lucie, *vom* 7. *nov. bis* 16. *decbr.*

vnd so er ader seine burgen gemanet werden sich wider vor den Rath gestellen sal, vnnd hinfur kein fremde bier wider der Stadt priuilegia einfuren nach schencken, Sal auch diss gefengnis halben nymandes von der Stad wider jn gemeyn nach jn sunderheit argen nach fehden, sunder des mit worten nach mit werken jn arge nymmer gedencken: ut clarius habetur in memoriali.

Jm kretzschmer zu vlerssdorff fremde Bier genohmen.

Dinstag nach Martini hat der Rath etzliche fussknechte vnnd zu Rosse neben dem koniglichen Richter gein vlerssdorf geschickt, doselbist haben sie jm kretzschem anderhalb firtel Camentz bier gefunden, das jn die Stad gefurt vnnd armen leuthen gegeben, vnnd haben den kretzschmer dorvmbe lassen heischen.

200b Mit den von Sittau Lauben vnnd Camenz.

Illustrissime princeps: Invictissime Rex: generosissime domine vestre Regie maiestatis fideles subditi proconsul et consules necnon vniuersitates ciuitatum Sittauiensis lubanensis et Camentzensis, causam inter Gorlitzenses et eos cum alijs sibi adherentibus ex parte vecture cereuisie vertentem. v. R. serenitati subsequenter hic scriptotenus enarrandam humiliter supplicant generose suscipiendam.

Primo quod supradicti v. r. mtis. fideles subditi cum suis antecessoribus a tempore cuius inicium non est in memoria hominum habuerint et tenuerint velut et hodie habent et tenent actualem realem et liberam possessionem et prescripcionem vecture cereuisie ex prefatis ciuitatibus in districtum Gorlitzensem et suas villas absque militarium atque vasallorum eiusdem districtus tanquam dominorum hereditariorum memoratarum villarum contradicione: et aliorum omnium et singulorum iuris jmpeticionem. Quo non obstante ciues ciuitatis Gorlitzensis circa festum natiuitatis Christi proxime decursum prefatos ciues dictarum ciuitatum Syttauiensis lubanensis et Camentzensis in suis predictis possessione et prescripcione inquietarent turbarent et

10. Dinstag nach Martini, *den 17. november.* 14. 199b 200a *leere blätter.*
15. *Die überschrift ist von späterer hand.*

molestarent: antequam in causam traherentur. Cum et predicti ciues supradictarum ciuitatum varijs sinjstris euentibus tractu temporis ut plurimum adeo depauperati ut propter bràxacionem vendicionis et sue cereuisie liberam duccionem more veterrimo nullo pacto sese conseruare valebant aut enutrire. Mallent equidem singula domorum tecta: necessario Re. mtis intuitu et velociori recuperacione: ignis voragine consumi quam eandem cereuisie vecturam ereptam uel eiusdemque possessionem inquietam tolerare. Qua interrupta et nobis turbata sub eo iuramento nostro: deo necnon v. Re. mti prestito audemus dicere rempublicam: totamque ciuitatem prefatarum ciuitatum funditus 201a perituram in non mediocre v. Re. serenitatis eiusdem fidelium subditorum damnum atque preiudicium intolerabile.

Quod autem hy maxime Sittauienses in longa possessione libere vecture et ducture cereuisie in districtum et ciuitatem Gorlitzensem fuerunt, facit primo publica vox et fama et litera domini wenceslai Romanorum et Bohemorum Regis etc. in modo concordie dicta: cuius tenor talis est, Wir wentzlaw von gotes gnaden etc. vt habetur folio ducentesimo tricesimo secundo huius libri.

Ex premissa ordinacione patet clare ducturam cereuisie libere et absque theolonij requisicione etc. fuisse: multo tempore procul dubio aut composicionem prestitam supradicti ciues in possessione libere vecture cereuisie fuerunt. Quod si non: cur fuisset opus ut super theolonio vecture cereuisie: nominati: concordati essent. Si vero Sittauienses legittimo titulo aut bona fide sue liquide vecture caruissent. Nec Re. mtas tolerasset: nec repetiti consilarij arbitrati fuissent. Nec Gorlitzenses acquieuissent quod supradicti fideles subditi sua possessione et prescripcione potiti et freti fuissent. Quid vero possessionis longissimi temporis supradicti habuerunt, facit etiam litera regis wenceslai que sequitur et est talis.

Wir wentzlaw von gotes gnaden Romischer konig zu allen tzeiten merher des Reichs, vnd ko. zu Behmen Entbieten den Burgermeister Rathmann vnd burgern gemeinlich der Stad Syttaw vnseren lieben getrewen vnser gnad vnd alles gutt, lieben getrewen wir haben denn Burgermeistern Rathmann vnd burgern gemeniglich vnser Stethe Gorlitz Budissen luban lobaw vnd Ca- 201b mentz vnseren lieben getrewen geschreben vnnd ernstlich geboten, das sie euch jn uwrem bier, das jr vnnd ander leuthe die das bey euch jn der Stad kouffen vnnd jnn vnnd durch jre Stethe furen vorkouffen vnd Schencken nicht hindert nach jrret,

nemlich auch das dieselben Stethe bey jnn vff iren mergktagen awssruffen lassen das yderman were der sey mit seiner habe vnd kouffmanschatz furbass mehr awss vnserem konigreich zu Behmen durch die Stete mit nahmen Syttaw fridlandt das greiffenberg vnnd lehmberg jn das lanth gein polen, vnnde von danne wider her durch dieselben vnnd sust keine andere strasse, vnnd gebieten auch dorvmbe dem Edlen hincken hlawatzen von der leyppen uwrem houbtman ader wer zu tzeiten houbtman ist vestiglich mit dissem brieue, das er euch nach laute vnd sage uwer brieue, die jr jn den egnant sachen von vnseren vorfarn vnd auch von vns habt, vnd auch sust ander uwer redliche kuntschafft, dobey wir euch auch gnediglichen behalden vnd geruglichen bleiben lassen wollen, hanthaben schutzen vnd schirmen solle als vnser bsunder liebe getrewen, Gegeben zu prage an sand Johannis tage baptiste, vnser Reiche des Behmischen jn dem ein vnd funfftzigisten, vnnd des Rohmischen jn dem Siben vnd dreisigisten jares.

Ex qua claret quod non solum libere ducere: sed etiam vendere habent iuxta litere tenorem in non modicam presumpcionem et fidem maiorem, desuper adducentur litere Regales due quarum tenor sequitur et est talis.

202a Wir wentzlaw von gotes gnaden Rohmischer konig zu allen tzeiten merer des Reichs vnd konig zu Behmen Entbiethen dem Burgermeister Rathe vnd den burgern gemeniglichen der Stad zu Budissen vnseren lieben getrewen vnsere gnade vnd alles gutt, lieben getrewen vnse haben vorgelegt vnser lieben getrewen die burger zur Sittaw, wie das jr sie vnd ander die von jnn bier furen durch uwer Stad vnd landt hindert, vnd nicht gestaten wullet das sie bier jn uwer Stadt vnd landt vnnd durch uwer Stad vnnd landt fuerten, douon so heissen wir euch vnd gebieten euch bey vnseren holden ernstlich vnd vestiglich mit dissem brieue, das jr die eegnant vnser burger von der Syttaw vnd auch andere die von jnn bier furen jn uwer Stadt vnd landt vnd durch uwer Stadt vnnd landt mit bierfaren lasset vngehindert jn aller der mosse als das von alder herkomen ist, vnd thut do wider nicht als jr vnser schwer vngnade vormeiden wollet, Gegeben zu Prag an sand vincencij tag vnser Reych des Behmischen jn dem tzwantzigsten vnnd des Rohmischen jn dem Sebinden jaren.

Wir wentzlaw von gots gnaden Rohmischer konig zu allen tzeiten merher des Reichs, vnd konig zu Behmen etc. Bekennen vnnd thunkunth offentlichen mit dissem brieue allen den die

jnn sehen ader horen lesen, das wir durch vnd getrewe dinste vnser lieben getrewen der burger vnd gemein der Stad zu der Syttaw, die sie vns vnd der Crohnen zu Behmen offt williglichen **202**[b] irtzeiget haben, tegelichen irtzeigen vnnd nach thuen sullen vnd mugen jn kunfftigen tzeiten, vnnd auch durch besserung willen derselben vnser Stadt zu der Syttaw, jnn mit wol bedochten mueth vnnd guttem Rath von sundern gnaden gonnet vnnd irlewbet haben gonnen vnd irlewben mit krafft dietzs brieues Rechten wissen vnd koniglicher macht zcu Behmen, das alle burger vnd einwoner vnser Stad zu prag selber, ader wem sie das entpfelhen werden, den das fuglichen sein wirth, jn die vorgnant Stadt zu der Syttaw faren vnnd tzyhen mugen, vnd doselbst bierkouffen vnd gein prag furen vnd doselbst zu irer notdorfft trincken schencken vnd vorkewffen, als jn das fugen wirth, vnnd wer is sache das die egnant burger zu prag eingerley gesetze ader geboth jn irer Stad zu prage gemacht hetten, welcherley das were vnnd wie man das mit sunderlichen worten benennen mochte, das wider disse vnser gnade were, das wollen wir das js abesey vnd dowider keine craft nach macht nicht enhabe jn keinerweiss, vnnd gebieten dorvmb allen fursten, grauen, freyen, Ryttern, knechten, Burggrauen, amptleuten, gemeinschafften der Stete merckte vnd dorffer, vnd mit namen der Stadt zu prage vnd allen andern vnseren vnd des konigreichs zu Behmen vnderthanen vnd getrewen ernstlich vnd vehstiglich bey vnseren hulden, das sie die egnanten burger vnd gemein der Stad zcur Syttaw an der gegenwertigen vnseren gnade nicht hindern nach **203**[a] jrren sollen, Sunder sie doran vnnd dobey von vnseren wegen getrewlichen vnd vestiglichen hanthaben schutzen vnd schirmen, wanne wer dowider thetthe der sulde jn vnser vngnade schwerlich vorfallen seyn, mit vrkund diss brieues vorsigelt mit vnserem koniglicher maiestat jngesigel, Geben zu prag nach gots geburdt Dreytzenhundert jar vnnd dornach jn dem funff vnnd achtzigisten jaren, des nehsten montages nach sand merten tag, vnsers Reichs des Behmischen jn dem drey vnnd tzwentzigisten, vnnd des Rohmischen jn dem tzehnden jarenn.

Ex quibus presumendum est. Si tantam libertatem ducere et vendere cereuisiam eorum habuerunt: sic hodie habent: in capitali ciuitate praga: et in et per ciuitatem capitalem lusacie districtus Budissinensis: quare non in ceteris ciuitatibus et locis ibidem circumiacentibus cereuisiam suam vendere et propinare

33. montages n. s. merten tag, *den* 12. *november.*

iuxta literam regiam superius tactam admissum fuisse debuisset. Cum ergo dictarum ciuitatum ciues et vniuersitates Sittauienses lubanenses et Camitzenses tanto tempore cuius inicium non est in memoria hominum: quo super habuerunt et tenuerunt, habent et tenent realem et liquidam possessionem vecture cereuisie sue, Committunt propterea se. v. Re. mti cum sua causa et briga ut possent ante omnia quiete sine molestacione et turbacione in suis possessionibus permanere.

Licet etiam Gorlitzenses obiciant. Quod dominus jmperator karolus eos priuilegiauerit ante centum et viginti vnum annos 203b induranter. Quod nullus tabernarius aut alius in districtu Gorlitzensi aliam cereuisiam preter Gorlitzensem adducat et vendat etc., videtur illud priuilegium personale et non perpetuum. Nam jmperator dedit istud temporaliter ad sui beneplacitum et reuocacionem duraturum. Quod etsi non reuocasset expirauit tamen per eius mortem. Et sua voluntas eiusque priuilegium. Nec pro se et suis posteris illud tradiderit, nec verbo perpetuitatis Gorlitzensibus asscripserat.

Gorlitzenses etiam eodem non vsi sed abusi sunt. Quare nullius momenti sit ipso iure nullum irritumque et mane iure cautum.

Quominus etiam olim Romanorum jmperator Sigismundus circa quinquaginta quinque annos cum Gorlitzensibus super abusu suorum priuilegiorum dispensauerit et eos in integrum restituerit. hoc fuit de preteritis gestum et non de futuris. licet etiam ipsis priuilegia sua priora confirmauerit: non tamen potuit confirmare quod prius non habuerint.

Etiam si priuilegium capitale uel principale nullius momenti: sed irritum fuerit et inane: consequens hoc nec in integrum restitucio nulla sit et inanis ipso jure. Nec etiam confirmacio quid noui tribuit iuris.

Nec etiam Gorlitzenses post eandem restitutoriam declaratoriam et confirmatoriam de annis quibus supra. Nec etiam post determinatoriam inter ipsos et vasallos et conterraneos districtus Gorlitzensis, per Regem Georgium circa viginti septem annos priuilegatam (.credimus reuocatam.) usque ad festum natiuitatis Christi proxime preteritum vnquam fuerunt in possessione expediendi et prohibendi jure mediatem vecturam cereuisie. Sed hec ipsa cereuisia per quoslibet induranter fuit vecta ducta et vendita in districtu Gorlitzensi non obstantibus omnibus prefatis
204a literis Regalibus et jmperialibus.

6. briga, *brica*, *streit*, *process*.

Sed nunc defacto circa festum prefatum natiuitatis Christi **204**a Gorlitzenses dictos ciues ciuitatum Sittauiensis lubanensis et Camitzensis in sua possessione et prescripcione vetustissima: que omnem excedit memoriam hominum turbarunt molestarunt et inquietarunt. Nec eos turbare molestare et inquietare desinunt.

Vnde et ex quibus vestre Regie celsitudini inter decernenda aut quorum intererit rem ipsam v. Re. mtis commissione tradendam patere queat plenius quid iuris possessionis quidque prescripcionis supradicti v. R. serenitatis fideles subditi ex parte vecture cereuisie habendi simul et habituri esse dinoscuntur.

Non profecto ut v. Re. mtis manus ullo pacto suis uel scriptis uel posicionibus obcludere: quod absit perpetuo: niterentur: Verum ex nunc velut antea omnem rei seriem partes et causam eorum supradictam, se et res suas ad manus atque iudicium v. Re. celsitudinis rata confidencia subiciunt atque confidunt digna subieccione cernue prosternunt tanquam domino et Regi suo generosissimo. Necnon summe equitatis judici v. Re. mtem prece humillima instantissime orantes omni qua valent opera humilitate et reuerencia. Quatenus pure propter deum celso jure misso. Exque vestre Regie humanitatis ingenita clemencia suis in causis presidium et auxilium prestare generosum dignetur: manusquoque sue Re. comitatis dexteram porrigere propicius: ut in sua antiqua et pristina possessione et prescripcione nil noui nilque quod prius in suis continuis possessionibus non fuisset optantes. Sed vecture cereuisie integrius permaneant ne **204**b ab ipsis Gorlitzensibus vltra in eadem turbantur molestantur et inquietantur. habet namque potentissima v. Re. celsitudo reimplere medullitus et prorsus reformare quod etsi uel iure incautum aut vi (ab aduersa parte) turbatum et inquietatum esset. Ex sola regie benignitatis exuberancia atque priuilegium parte ab aduersa adducendum uel adductum quodcunque in noxam partis alterius vergens aut reuocare aut moderare. Ne commodo vnius: plures irrecuperabili damno afficerentur. Nedum illis verumquoque v. R. mtis inextricabile preiudicium: attentis diuis iusticie virtutibus regijsque pietatibus. Et quibus (haud insepe prefati) ciues memoratarum ciuitatum maxime Sittauiensis plus alijs omnibus strenue atque fideliter diris perpessi sunt supplicijs.

Insuper quibus pars aduersa ipsi Gorlitzenses plus illis multis et varijs gaudent priuilegijs, pollent opibus, gloriantur diuicijs,

28. medullitus, *vollständig.*

pro quo re et corpore non habent amplius quibus sese ex debito vestre Re. mti subiectos reddunt singulari tum obediencia tum et servitutis munere in dies perquam petentes almipotentem deum pro vestre Re. mtis incolumitate longeuaque vita et salute sempiterna oraturos indesinanter.

205a Hic libellus Gorlitzensium oblatus est Reverendissimo domino Johanni Episcopo Waradiense, Bude. in vigilia sancti nicolai anno salutis m⁰ cccc⁰ lxxxix.

Serenissime Rex: clementissime princeps: Receptis iampridem actione posicionibus et articulis pro parte Sittauiensium sibique adherencium coram Reuerendiss. domino, domino Johanne Episcopo warradiensi tue Regie majestatis consiliario contra ciuitatem Gorlitzensem productis: nobis ut legittimis pretacte ciuitatis procuratoribus ad respondendum exhibitis, volentes pro fide et obseruancia nostra in tuam Re. mtem tuis Regijs mandatis moremgerere, hoc modo pro hac vice hys respondere curauimus protestantes hec omnia et singula in vim et formam responsionis prefate actioni offerri. Ex quibus omnibus et singulis intencionem nostram fundari protendimus. Verum cum Sittauienses eisque adherentes sua proposita atque producta coram magnifico domino Georgio de lapide tue Re. ma^tis in Slesia locumtenenti: superiorisque lusacie aduocato etc. nunc immutauerint. ad que consules et comitas ciuitatis Gorlitzensis sua responsa: exhibicionesque iurium ac priuilegiorum suorum domi ordinauerant iuxta formam et continenciam libelli iamiam oblati. Et ne nos velut procuratores ac sindici ciuitatis Gorlitzensis respondendo in mora esse videamur. volentes generalem libellum Gorlitzenses: in quo fundamentum juris sui diffusius continetur: quociens opus fuerit: pro repetito haberi pro fundanda nostra intencione commemorate accioni, cum his pariter respondere conamur.

Cum autem potentissime Rex militares et vasalli districtus Gorlitzensis in eadem causa ad producendum sua jura coram tua Re. mte: non minus quam Gorlitzenses per tuas Regias literas vocati sunt: neque competere videntur: sed tuam Re. vocacionem non adducentes contumaciter absunt: potest ex hoc tua Re. mtas argumentum sumere, eis in dicta causa contra Gorlitzenses parum

3. in vigilia s. nicolai, *den tag vor nicolai d. h. d. 5. decbr.*

aut nihil iuris competere atque eos ab accione et pretenso iure suo desiluisse. Ex quo etiam tua Re. mtas magnam praesumpcionem accipere potest: multo minus dictas ciuitates quippiam iuris super induccione sue cereuisie in districtum Gorlitzensem sibi vendicare posse. De qua quidem vasallorum contumacia ui 205b presenciarum protestamur, jn primis cum pars aduersa ponit et dicit se a tanto tempore: cuius inicium memoria hominum non teneat fuisse et esse in possessione ducture cereuisie sue in districtum Gorlitzensem et contra ius nostrum prescripsisse etc.

Ad hec respondendo ponimus. Quod ciuitas Gorlitzensis in et ex eo tempore quo priuilegium domini karoli Romanorum jmperatoris et Bohemie Regis palam et expresse alienam cereuisiam in districtum Gorlitzensem induci prohibens: prout et quemadmodum ex eius tenore apertissime constat: obtinuit publicari quoque ac manuteneri fecit: exinde nullo vnquam tempore partem aduersam: seu earum alteram: non modo non possidere aut prescribere: sed ne iuste vsum pretacte ducture sibi vendicare quidem uel habere poterat cum manifeste sibi obstiterint jus ciuitatis Gorlitzensis: modo premisso quesitum quod nunc palam et publice exhibemus legalibus sub ex ecut is: et continua et pacifica possessio ac quod amplius est: iustus titulus.

Deinde cum pars aduersa allegando proponit sese in prefata pretensa possessione a tempore nominato per Gorlitzenses fuisse et esse molestatam et turbatam etc. Respondendo dicimus nos nullius iuste saltem possessionis ex allegatis causis sibi fore conscias. Neque per ciuitatem Gorlitzensem eadem possessione: cum eam non habeant: destitutam esse. Sed duntaxat ciuitatem Gorlitzensem esse vsam iure suo, interposita tamen auctoritate Regii aduocati officialis quoque ad hoc iuxta terre consuetudinem deputati: ut antehac sepe sepiusque fecerit: prohibueritque tabernarios sui districtus: atque eos quidem quos priuilegia et iura sua artabant: ne alienam cereuisiam inducerent sew inductam venderent. Et profecto regia ciuitas Gorlitzensis, temeritate partis aduerse: quam jus appellat, non absque magnis preiudicio et damnis molestata turbataque extitit et violenta sua contrauencione: cuius pretextu pocius ipsa pars aduersa: et non nos: ut ipsi volunt, turbatores iurium nostrorum appellari atque decerni merentur.

De illis denique singulis: de quibus pars aduersa lamen- 206a tatur: nobis longe plus ipsis lamentandum esse putamus: potissimum cum mayora ciuitatis Gorlitzensis emolumenta ex braxatura cereuisiarum dependeant: quibus sic fraudatis Regia

ciuitas Gorlitzensis: ne paruis quidem incomodis affecta: a multis partibus ruinosa videri solet: de quibus damnis suoque interesse protestamur.

Neque partis aduerse modo satis largo data juramenta, sic ut promittitur: in preiudicium ciuitatis Gorlitzensis minime admittenda fore: equitas et iuris ordo demonstrant. Neque sue extimacioni in comparandis damnis standum esse putamus, hec singula cum ulteriori intencionis nostre adieccione: in libello lacius quidem expressa inveniuntur.

Insuper cum pars aduersa pro fundanda sua intencione quasdam pretensas copias literarum domini quondam wenceslai Romanorum et Bohemie Regis producit: ad primas que quandam concordiam: que ex parte theolonij inter Gor. et Sitt. facta esse videtur: continent: Respondendo dicimus, dato non tum admisso, quo pars aduersa tales literas obtinuerit: tum cum in nulla sui parte presens negocium contingunt: inpertinentes esse videntur. Et si accuracius intuerentur: non tam pro partis aduersantis quam pro ipsorum Gorlitzensium intencione fundanda: facere videntur: quod tribus excepcionibus: que in libello continentur: clarissime demonstramus.

Contra secundas literas excipiendo: dicimus illas non in vim priuilegij: sed sub forma simplicium missiuarum traditas esse: quod ex earum tenore et precipue ex data earum manifestum est: que neque annos a natiuitate Christi complectitur: et etiam nobis de huiusmodi mandatis Regijs nihil constat: neque a nostris antecessoribus de illis nos quitcunque audiuisse recordamur.

Contra reliquas literas que ciuitati Budissinensi et ciuitati pragensi inscribuntur excipiendo: dicimus eas non esse contra jura
206b et priuilegia nostra. Nec contra nos aliquam presumpcionem faciunt: prout pars aduersa contendit. Nam in nulla sui parte Gorlitzenses tangere videntur. Et cum Gorlitzenses sua tum jura et priuilegia tutari et defendere tenentur: non immerito hec litere, cum nihil ad causam faciant impertinentes sunt: et ad probandam suam intencionem inepte et invtiles esse videntur.

Contra excepcionem sic incipientem licet etiam Gorlitzenses obiciant etc., quam proponunt contra priuilegium: quod ciuitati Gorlitzensi ab invictissimo quondam Romanorum jmperatore et Bohemie Rege karolo quarto etc. datum est: in qua pretendunt dictum priuilegium personale esse siue temporale etc., ponimus et dicimus jdem priuilegium non esse priuilegium personale: ut ipsi volunt: sed pocius locale: Est enim ciuitati et non personis concessum. Et licet sua jmperialis maiestas: tum ad suam reuo-

cacionem dederit: tamen cum neque ipse jmperator karolus neque sui successores Bohemie Reges illud reuocauerint: tunc voluntate principis perpetuatum est. Et suum vigorem de Rege ad regem mediantibus confirmacionibus priuilegiorum ipsorum Gorlitzensium: obtinuit: usque ad tuam Regiam maiestatem: a qua omnia et singula jura Gorlitzensium atque priuilegia accepta approbata innouata et liberalissime confirmata sunt. Et preterea commemoratum priuilegium etiam specialiter per Regiam sententiam literis approbatum et confirmatum est: que facta execucionem irreuocabiliter in rem iudicatam transferunt.

Ad id quod deinceps de non vsu et abusu priuilegij Gorlitzensis et sui iuris etc. allegant etc., dicimus Ciuitatem Gorlitzensem jura et priuilegia sua in vsu habuisse quod eis conveniens et possibile fuit. et non esse illis abusos: vt hec omnia in libello tue Regie Maiestati diffusius et amplius videre licebit.

Ad articulum qui incipit. Sed nunc defacto etc. dicimus vts. circa primum articulum diximus, ciuitatem Gorlitzensem non de facto solum: sed etiam de jure iuxta tenorem Regie sentencie 207a quosdam suorum iurium atque priuilegiorum violentos transgressores: ut fas erit: prohibuisse atque mulctasse: non in lesionem iurium aduerse partis: sed in suo tum districtu, ad quem se sua jura et priuilegia extendunt. Et si Sittauienses cum sibi adherentibus contra jura et priuilegia Gorlitzensium: ut ipsi confitentur: fecerunt: non dubitamus eos in penam Regie sentencie incidisse. Quibus huiusmodi temeraria et violenta jurium ipsorum Gorlitzensium nedum possidendi immo neque prescribendi vires prestare poterant.

Serenissime Rex clementissime princeps: his responsionibus etsi breuissimis: ad accionis articulos et posicionis Sittauiensium et sibi adherencium ui presenciarum vtimur. humillime tue Regie ma^ti^ nostro vero domino atque Regi suplicantes: velit hanc responsionem nostram atque libellum qui ad proposita vasallorum districtus Gorlitzensis et ipsorum Sittauiensium cum sibi adherentibus coram magnifico domino Georgio de lapide tue Regie Serenitatis in Slesia locumtenenti et superioris lusacie Aduocato etc. a fidelibus tue Regie ciuitatis Gorlitzensis domi collectus est: clementi animo intelligere: et humillimam peticionem nostram que in pede huiusmodi libelli ponitur: per sua innata mansuetudine exaudire. Nam fidelissimis exequijs nostris: ut fideles subditos decet: tue sacre maiestati nostro vero Regi ac domino pro ea in nos clemencia: pro viribus nostris: nunquam deesse curabimus.

203b Responsio ciuitais Gorlitzensis ad articulos a vasallis et civitatibus Syttauia luban et Camentz ex parte induccionis cereuisie contra se propositos.

Serenissime Rex: clementissime princeps: Consulatus totaque communitas ciuitatis Gorlitzensis tue Re. mtis subiectissimi fideles: sese tue Re. cle. suo vero Regi ac domino: tam fidelibus quam accuratissimis suis obsequijs: quoad possunt: humillime commendatos faciant.

Vellemus clementissime Rex: cum vasallis et amicis nostris de ciuitatibus: cum quibus nobis vetus necessitudo est: potius bene esse: et a forensi discidio quiescere: quam coram tua Re. mte. cum illis decertare: nisi per illos reipublice tue Re. ciuitatis Gorlitzensis pernicies atque ruina machinaretur. Verum sic induximus animos: minime licere nobis pro fide nostra erga tuam Re. mtem. rempublicam nobis creditam: ut et salua sit et integra: non ab quorumlibet iniurijs certanti vindicare. Nihil egimus propter quod merito nobis molesti sint. Jura tamen atque priuilegia nostra tuemur atque defendimus: quibus hec tue Re. mtis. ciuitas a clarissimis quondam jmperatoribus Romanis et Bohemie regibus: demumque a tua sublimitate Regia: non sine maxima liberalitate dotata est et aucta: sine quibus profecto dicti tue Re. mtis subditi: neque bene esse: neque diu in ciuitate sese continere queant. Bis terve rogauimus illos: et precibus preces addidimus ne priuilegia nostra infringerent et nos quiete uti iure nostro paterentur. verum nil loci precibus nostris relictum est hinc: quia nostro jure usi sumus: sibi commemorati nostri amici controuersie oportunitatem quesiuere: que inter nos et illos: cereuisie emende vendendeque gracia: coram magnifico domino Georgio de lapide tue Re. celsitudinis in Slesia locumtenenti: superiorisque lusacie Aduocato etc. plurimis quidem verbis utrisque acta est: qui cum partes suas pro concordia facienda interposuisset: neque concordie locum invenit: dato recessu: nos cum dictis aduersarijs nostris ad tuam Re. celsitudinem ad cuius Regalia causa spectare visa est: controuersie terminande gracia: destinauit: Quamobrem potentissime Rex nos velut missi a consulata totaque communitate tue Re. ciuitatis Gorlitzensis ad tuam sacram maiestatem profecti: eiusdem ma^{tis} tue subditi tam humiles, quam obedientes comparemus: atque his nostris scriptis ad singulos articulos ex parte cereuisie ducende coram magnifico domino Georgio de lapide: domino et Aduocato nostro propositos: ex

ordine respondere curabimus: Vbi pro iure nostro exponendo: non tam voluntate nostra: quam re ipsa cogente: propensius paulo evagemur. Ea: qua possumus: humillitate: tue Re. cel- 208a
situdini, nostro vero Regi ac domino suplicantes: velit ea: que pro iure nostro faciant: equo animo intelligere: ac pro innata mansuetudine in meliorem partem accipere: Quitcunque tue Re. mti. uel honori uel comoditati erit: hoc dicti eiusdem mtis tue fideles: summa: quoad possunt: cura opera diligenciaque prestare curabunt. Sed quo tue Re. mti ac optimo cuique ius nostrum lucidius appareat: pro fundamento cause nostre: prefacionem quondam ut breuius possumus, premittemus: in qua si quid forte inclemencius dicturi sumus: non in quempiam bonum virum: sed pro iure nostro explicando: ab obiectis aduersariorum nostrorum confutandis: dictum existimari velimus: quod ui presenciarum protestamur.

Non arbitramur magnificentissime Rex ignorare tuam Re. mtem. quamlibet ciuitatem pro veteri terrarum descripcione: suo territorio quadam necessitudine coniunctam esse: ita ut neque ciuitas sine territorio: neque territorium sine ciuitate: suum obtinebit vigorem: sed utriusque salus ex utroque dependet. Quo sit: ut ciuitatem: nisi territorio iuuetur: et territorium: nisi ciuitate foueatur: depauperari ac periclitari tandem: necesse sit: Quid prodest colonis agros colere: metere segetes: armenta: pecudesque pascere: nisi ciuitatem prope habeant: vbi: que suo labore parta sunt: comode vendere possint: et quesito ere: sibi necessaria comparare queant? Quo vniantur in ciuitate ciues: nisi per colonos res frumentarie: ligna: fenum: stramenta: et cetera usui humano accomadata inducantur? Itaque cum villani territorij Gorlitzensis vendendo emendoque suum victum in ciuitate Gorlitzensi: ad quam ordinati sunt: necessario querent: et ciues Gorlitzenses tue Re. serenitatis fideles triticum ordea humulum et ceteram ad coquendam cereuisiam necessaria ab ipsis comparant: quis dubitat: si multa cereuisia de ciuitate in tabernas eiusdem territorij deducitur: multam cereuisiam tam pro ciuium quam villanorum necessitate braxandam esse? Quanto autem plus cereuisie in ciuitate conficitur: tanto plus frumentorum et aliarum rerum: que ad braxandum necessarie sunt: dictis tue Re. mtis ciuibus opus erit: quas fere omnes ab ipsis villanis emendo recipiunt. Qua ex re non modo ciuitati: sed totiquoque territorio tue Re. mtis ingens comoditas et maximum cremen-

32 humulum, *humlo*, *hopfen*.

tum euasa videtur. preterea dicti villani sua frumenta in com-
208b memorata tua Re. ciuitate: et aptius et carius vendere possunt atque cereuisiam: que satis conveniens est nature: ex dicta ciuitate minori tum labore: tum precio sibi comparare queunt.

Has equissimas raciones ac recta et continuata ipsorum ciuium Gorlitzensium obsequia: Romanorum jmperatores: Regesque Bohemie animaduerterunt: atque pro sua jmperiali Regalique liberalitate: dicte tue Re. ciuitati Gorlitzensi: ex parte ducende cereuisie, singularem graciam siue libertatem fecerunt. presertim karolus quartus diuus Romanorum jmperator et Bohemie Rex, de certa sua sciencia: maturo consilio deque Regia autoritate Bohemie hoc subscripto priuilegio commemoratam ciuitatem Gorlitzensem pro sua jmperiali clemencia donauit: cuius exemplatus tenor talis est.

Karolus quartus diuina fauente clemencia Romanorum jmperator semper augustus et Bohemie Rex. Notumfacimus tenore presencium etc.

Hanc graciam Serenissime Rex cum ceteris tue Re. ciuitatis Gorlitzensis priuilegijs: tua Regia clemencia liberalissime confirmauit. Neque ambiguius: si dicta gracia nobis hactenus non esset concessa: quin perspecta fide nostra: consideratis iustissimis racionibus antedictis: contemplata denique naturali equitate ex qua luce clarius apparet: quamlibet ciuitatem cum suo territorio fundatam: et cum eodem pro utriusque comoditate conseruandum esse: tua Regia clemencia nobis tanquam atque vberiorem graciam faciet. Nam et hoc quoque certum est: mayorem partem ciuium dicte tue Re. ciuitatis Gorlitzensis sese ex coccione et vendicione cereuisiarum conseruare debere: qui in expedionibus bellicis: in subsidijs regalibus: in exaccionibus: in ceteris quoque pro tuicione ac munimine dicti tue Re. mtis oppidi necessarijs: magis quam artifices onerantur: qui dum braxatam cereuisiam vendere nequeant: necessario ad inopiam redigentur: hinc sequetur domorum ruina: dispersio ciuium: et reipublice detrimentum. Quantis vero dampnis dicti tue Re. sublimitatis ciues: huiusque hac in re affecti sunt: silencio transimus. plures enim ex eis ita braxauerant cereuisias: ut vix soluendo sint hodie. Neque simile est: si idem dicent alie ciuitates. Nam per sua territoria sua tantum cereuisia venditur: neque per nostre cereuisie inducionem ad sua territoria a nobis molestantur: jmmo omnes dicte ciuitates suis territorijs sine turbacione nostra utuntur: neque ex hoc conturbate sunt: verum emolumenta: quibus tue Regiae ciuitatis Gorlitzensis ciues, sese liberosque suos et conseruare et nutrire

debent: per induccionem sue cereuisie ad nostrum territorium nobis e manibus preripere conantur. Illud equum ne sit an iniquum: tue Re. serenitatis iudicio relinquimus.

Preterea dicta tue Re. sublimitatis ciuitas Gorlitzensis in 209a regalibus subsidijs et in negocijs bellicis: ut non obscurum est: inter alias ciuitates quibus coniuncta est: semper mayorem partem dare et expedire consueuit. Cetere vero ciuitates multo minus expediunt: quemadmodum ante hac et iampridem in obsidione Glogouie satis claruit. Cum autem alie ciuitates fructum vendende cereuisie de districtu Gorlitzense atque suis territorijs pariter colligere deberent: et commemorata ciuitas Gorlitzensis hoc ipso emolumento: quo potissimum sustentari debet, priuaretur: satis existimari potest: quanta iniuria afficeretur. Alie ciuitates erigerentur: illa vero supprimeretur. Alie diuicijs cumularentur: illa ad inopiam vergeret: etiam usque adeo: ut tante demum expedicioni uel in rebus bellicis uel in subsidijs regalibus minime esset suffectura.

Quicunque vero clementissime Rex: post ea tempora turbulentissime tempestates: partim ex dampnata heresi: partim ex priuatis latrocinijs: passim in his terris exorte sunt: nihilo tamen minus antecessores nostri salutem reipublice dicte tue Re. ciuitatis Gorlitzensis curare voluerunt: atque commemorata gracia: quantum eis in tantis disturbijs possibile fuit: tantisper usi sunt et eam manutenuerunt: donec supradicti vasalli nostri hac ex re: quia ad suas tabernas nostram cereuisiam ducere cogerentur: sese grauatum iri: coram jllustrissimo principe et domino, domino ladislao hungarie Bohemie etc. Rege conquesti sunt. productisque ab utraque parte iuribus suis atque libellis: iamque expectantibus nobis sentenciam: felicis recordacionis Rex lachrimanda morte decessit. pendebat itaque causa ad coronacionem usque Regis Georgij: qui ipsorum querelis: nostrisque responsionibus sufficienter auditis: supra multis articulis contra nos prepositis: quibus articulus quoque de cereuisia ducenda insertus est: sentenciam pro commoditate reipublice tue Re. ciuitatis Gorlitzensis iusticia exigente, proferebat: huius caput sentencie atque finem cum articulo de ducenda cereuisia: hic pro suo tenore subiungimus. Wir Jorge von Gotes gnaden konig zu Behmen etc.

Postea vero latam sentenciam pro suo tenore executi sumus. Braxauimus enim cereuisiam tam pro ciuium: quam villanorum necessitate copiosam: que a tabernarijs per districtum passim ad tabernas deducta est.

Sed postquam pro damnandis hereticis a summo pontifice
209b processus emanaverat: et cruciferi: quibus heretica prauitas extinguerelur: accincti fuerunt: propter heresim multe dissensiones: multe procelle: multa denique discrimina in his terris surgebant: ex quibus nonnulli vasallorum nostra jura: nostraque priuilegia infringendi: occasionem sibi sumpsere. et pro sua temeritate Regiam sentenciam: quam prius acceptauerant: quemadmodum hodie faciunt: aspernari non verebantur.

Posthac Serenissime Rex: polonorum silesiorum ac Bohemorum ingentes copie contra tuam Re. mtem. profecte sunt: que nostris partibus: propter loci vicinitatem assiduo terrori erant.

Preterea semis ille hereticus Schmyrsitzky cum gente infideli terras illas intrauit: nos nostrosque Rapinis cedibusque turbauit: villas nostras incendio deleuit: multisque alijs incomodis nos affecit. Et quamuis nos progenitorum nostrorum sectati vestigia: neque cum eo: neque cum alio quouis hoste, contra tuam Re. mtem. nostrum verum Regem ac dominum: uel contra clarissimos tue Re. mtis antecessores: nostros dominos composicionem ullam inire tentauimus: aut crebescentibus nostris hinc quippiam auxilij facere voluimus: Illi tamen cum gente sua contra tuam Re. celsitudinem: neque hospicium: neque victum: neque reliquum subsidium in terris istis defuisse vidimus.

Etiam post mortem Regis Georgij ista terra varijs hostium incursibus turbata est: qui quamuis multa: tum priuata: tum publica latrocinia exercuerit: tamen non solum hospicio: sed consilioque et auxilio in hac terra contra nos suffulti fuerunt: a quibus nostri plerumque fugati cesi ac predati sunt. Tot tantisque turbacionibus: terroribusque lacessiti: potentissime Rex: non erat in nostra facultate: ut eque nostra iura nostraque priuilegia tempore quoque defensaremus: sed illatas nobis iniurias: plerumque turbida tempestate impellente: tanquam impotentes resistendi: tolerare coacti sumus: presertim ea tempestate qua neque legibus locus erat propter vim armorum: neque vim vi coercere conveniens visum fuerat. Nunquam tamen nostro juri nostrisque priuilegijs renunciauimus. Nam habita oportunitate: sepenumero illos nostri juris nostrorumque priuilegiorum contemptores et preuaricatores auxilio judicis tue Re. mtis varijs modis: prout fas erat: mulctamus.

210a Quodsi magnificentissime Rex tua Regia maiestas forte scire desideret: quare vasalli iura ac priuilegia dicte tue Re. ciuitatis Gorlitzensis tam impugnare nitantur: cur non illi pocius ad quam de iure ordinati sunt: quam alijs ciuitatibus: emolumentum de

vendenda cereuisia in terra Gorlitzensi: administrari paciantur? Ad hec clementissime Rex paucis respondemus. Nam constat ipsos vasallos et nobiles feudatarios terre Gorlitzensis veteri quodam liuore atque odio dictam ciuitatem prosecutam esse: quo fit: ut omne emolumentum: omne lucrum: omnem denique comoditatem huic dicte ciuitati invideant: cuius quidem liuoris caput est et origo. Nam Gorlitzenses ciues vastatores terre: regiarumque stratarum predatores: qui latrociniorum frequencia omnibus pene mercatoribus terrori fuerunt: insectati sunt: et totis viribus illos prohibuerunt: captosque carceribus ac vinculis mancipiarunt: et quoslibet tam nobiles quam ignobiles auxilio tuorum Regiorum iudiciorum sine discrimine pro suis meritis afflixerunt. Imperatores enim Romani et Bohemie Reges: tuaquoque Re. mtas. huic dicte tue Re. ciuitati Gor. prout decuit: serijs mandatis iniunxerunt: ut pro sua facultate vastaciones terre: predaciones: latrociniaque prohiberent: quominus hec terra spelunca latronum fieret: mercancium predatrix: quibus tot tantisque mandatis ciues Gorlitzenses tue Re. mtis fideles paruerunt hactenus: et prout equum erit: infuturum in necem usque parebant. propter ea sepedicta ciuitas Gorlitzensis vasallis perosa est. Nam ipsa ciuitas secundum Regia mandata ipsi multifariam ab jmperatoribus Romanis: Bohemieque Regibus: ac tua denique Re. mte. facta: judicium tue Re. mtis in hac ipsa ciuitate a vasallorum ac quorumlibet iniurijs: tum autoritate: tum auxilio tue Re. mtis. aduocati defensauit: tutata est et manutenuit. hodiequoque dicte ciuitati ab vasallorum impugnacione gracia judiciorum tue Re. mtis ibidem: minime quiescere licet. Neque tum impugnaciones illorum magnifacit: quamuis sepe ab illis molestetur: dum tue Re. mti. que potens est: eam a quorumlibet insidijs vindicare: satis obedire videtur. Ex dictis autem causis: fauore ne: an odio prosequendi sumus: tua Regia mtas facile iudicabit.

Postremo Serenissime Rex non obscurum est: nos cunctis tue Re. clemencie negocijs; nobis uel a tua Re. mte. uel a tue Re. mtis. aduocato commissis: non minus fideliter quam accurate locasse **210b**
operam nostram. Nec in prestandis obsequijs: propter que priuilegia dicte tue Regie ciuitati concessa sunt; vnquam pro viribus nostris defuimus: neque imposterum defuturi erimus. Sed vastaciones: Rapinas: carceres: cedes: incineraciones propter Reges et dominos nostros; ut fideles subditos decuit: perpessi sumus. Nec minus tue Re. mti. nostro vero Regi ac domino: prout nobis possibile fuit: cum studiosissima: tum fidelissima obsequia prestare curauimus: que ex tuis Regijs literis: tue Re. serenitati

grata fuisse: non sine summa iucunditate intelleximus. dabimusque operam: ut infuturum pro virili nostra tuis Re. mandatis obsequamur. Si igitur ex hoc: quia importunissimo tempore: non minus id exigentibus: nostrorum regum domorumque obsequijs: non usi sumus nostris priuilegiis: ea amittere deberemus: quemadmodum aduersarij nostri contendunt: quid tum cum illis: qui uel nulla uel minus accurata obsequia tue Re. cle. facerent: futurum esset? Reuera lachrimandum hoc quidem foret: ut propter fidelitatem nostri laboris: nostrique seruicii: nostro jure priuilegiisque et libertatibus nostris priuandi essemus: que nostris quondam antecessoribus: partim ex gracia: partim exigentibus: suis studijs et laboribus: a gloriosissimis Romanis jmperatoribus, Regibusque Bohemie data et concessa fuerunt. Sed nos tantam spem in tua Re. cle. atque iusticia fiximus: ut non modo non timeamus: nos hisce priuilegijs nostris a tua Re. mte priuandos: verum tantam atque ampliorem graciam tuam Re. mtem. nobis indubie facturam speramus.

Absoluta itaque prefacione Cle. Rex: iam obiectis vasallorum atque amicorum nostrorum de ciuitatibus Syttauia luban et Camentz ex ordine responsuri sumus.

Ad proposita vasallorum: cum primum asserunt se ductu cereuisie aliene ad tabernas Gorlitzensis territorij: per nos spoliatos esse: petentes se possessioni restitui etc., dicimus nos ex eo tempore quo dicte tue Re. ciuitati Gorlitzensi priuilegium ab invictissimo Romanorum jmperatore et Rege Bohemie etc. karolo quarto datum est: cuius copiam in prefacione posuimus un-
211a quam admisisse vasallis iustam possessionem ductus cereuisie aliene in suas tabernas: neque hodie admittimus: et quantum per nos stetit illam eorum pretensam possessionem interrupimus. Si igitur centum annos et amplius iusta possessione caruerunt: quonam possunt: ut aiunt: nuper per nos esse spoliati. Nam illis obstant titulus et continua et pacifica possessio. et si quoque alienam cereuisiam ad suas tabernas induci fecerunt: quemadmodum confitentur: fecerunt hoc non absque maximo incomodo tue Re. ciuitatis Gorlitzensis: et mala fide: quia contra priuilegium et jus nostrum: quod eis legittime denunciatum fuit. Nobis vero competit ductus cereuisie nostre in tabernas territorij nostri ex cesarea et Regia donacione: uts. in prefacione claruit. Et quociens vasalli alienam cereuisiam ad suas tabernas induci fecerunt: tociens contra priuilegium nostrum et Regiam sentenciam fecerunt: et etiam tociens inciderunt in penam que in eadem sentencia exponuntur: quam penam: ut non dubitamus:

tua Regia mtas pro sua Regia Camera ac pro comoditate dicte tue Re. ciuitatis Gorlitzensis pro ipso tenore sentencie Re. exigere minime obliuiscetur.

Cum autem excipiendo contra priuilegium nostrum: asserunt ipsum esse vetus et occultatum: neque nos ipsum in usu habuisse etc., dicimus quod talis vetustas non infirmat priuilegium nostrum: sed pocius dat illi autoritatem. Neque celauimus ipsum: sed eo ipso: quo nobis conveniens et possibile fuit: usi sumus: quod luculentissime ex ipsa prefacione demonstratum est. Nam si eo nunquam usi essemus: ut asserunt: non fuisset eis necessarium hanc ob rem olim coram Re. mte. nobiscum disceptare: a qua quidem mte. Regia hoc ipsum priuilegium nostrum acceptum fuit et legittime comprobatum: ut satis ex Regia sentencia eiusdem mtis in prefacione claruit.

Ad proposita Sittauiensium.

Deinde magnificentissime Rex cum Sittauienses agunt de spolio etc. Respondemus illis: quemadmodum vasallis pro eodem articulo respondimus. Nam eo quod quis non habet: spoliari non potest. Sittauienses vero ex eo tempore: quo karolus quartus Romanorum jmperator eandem nobis graciam fecit: nunquam se de iusta possessione iactare poterant: neque legittime 211b
proscribere: cum ipsis obstarent bona fides et iustus titulus ut ex antedictis clarissime patuit.

Preterea cum sub quodam exemplo produxerunt quasdam Regias literas: serenissimi quondam principis et domini: domini wenceslai Romanorum et Bohemie Regis: quandam concordiam continentes: que olim inter Sittauienses et Gorlitzenses ex parte theolonij esse facta videtur sub minori eiusdem Re. mtis sigillo: et Reuerendissimi domini Conradi quondam pragensis Archiepiscopi: et domini hynrici Birken de duba sigillis consignatas etc.: quibus probare nitebantur. se posse cereuisiam suam libere ad districtum Gorlitzensem ducere atque impune ibidem vendere etc., Contra dictas literas primum excipiendo dicimus nobis de eisdem nihil constare. Et cum non intelligimus illas autentico sigillo tue Re. ciuitatis Gorlitzensis: quemadmodum sonant: consignatas esse: non credimus antecessores nostros eas acceptasse uel ratas habuisse. Neque existimamus: cum nostrum sigillum pro ipsarum tenore non sit illis appensum: nobis illas acceptandas esse.

Et cum Sittauienses replicant: eundem Regem post datas literas non diu supervixisse: et cum Rex laudabilis memorie diem obierit: ex post Gorlitzensibus easdem literas noluisse consignare etc., dicimus quod etsi idem Rex ilico post datas literas vita decessisset: quod minime concedimus: tum post ea tempora in hanc usque diem non sine clarissimis Regibus atque dominis fuimus: a quibus: si litere legittime fuissent: procul dubio Gorlitzensibus mandatum fuisset: ut hasce literas sigilassent: quod tum non esse factum intelleximus.

Secundo contra easdem excipiendo dicimus: posito etiam: quod eedem litere: quas produxerunt: tue Re. ciuitatis Gorlitzensis sigillo signate essent: sicut non sunt: tum cum litere pro ipsarum tenore iudicande sunt: et eedem litere duntaxat de quadam concordia inter Sittauienses et Gorlitzenses ex parte theolonij facta personent: neque in aliqua sui parte inveniatur: quod Sittauienses libere possessionis cereuisiam suam uel ad ciuitatem uel ad districtum Gorlitzensem ducere et ibidem vendere: supra quo puncto vertitur controuersia inter nos et Sittauienses: videntur esse impertinentes: et minime possent per eas suam intencionem fundare: videlicet quod possint cereuisiam suam libere ad territorium Gorlitzensem ducere et ibidem vendere etc.

Tercio contra easdem excipiendo: dicimus literas commemoratas expresse tenere: quod ciues et incole ciuitatis Sittauiensis
212a possint cereuisiam suam per ciuitatem Gorlitzensem libere et non obligati ad iura theolonij ibidem ducere. Sed non habent quod ciues Sittauienses possunt cereuisiam suam uel in ciuitate uel in districtu Gorlitzense vendere aut ibidem deponere. Et deinceps in eisdem literis subiungitur: jtem si quis ciuis Sittauiensis cereuisiam suam per ciuitatem Gorlitzensem usque ad oppidulum Rotenberg duxerit et eandem ibidem vendere nequierit: non debet eam ibidem deponere: sed per ipsum oppidulum ad alia loca ducere. Contra hunc punctum sepenumero fecerunt et hodie quoque faciunt. dum enim cereuisiam suam ad Rotenberg ducent: neque comode vendere possunt: eam ibidem deponent: atque ad tabernas territorij Gorlitzensis: contra iura et priuilegia dicte tue Re. ciuitatis Gorlitzensis deduci procurant: quo fit: ut ipsimet quoque dictam concordiam aspernari et infringere non omiserunt. Quare speramus clementissime Rex: eos per dictas literas nisi meliores ostenderint: propositum suum minime probaturos.

Vltimo iidem Sittauienses quasdam literas testimoniales produxerunt: in quibus quidam agrestes fatebantur sese non recor-

dari: in nonnullis tabernis territorij Gorlitzensis aliam cereuisiam quam Sittauiensem venditam esse etc. Contra quas primum excipiendo: dicimus easdem literas: cum ante plures annos date sunt: non tam pro sua quam pro nostra intencione fundanda: efficaces esse: presertim in hac parte: cum Sittauienses et vasalli agunt de non usu priuilegiorum nostrorum. facile quidem Serenissime Rex animaduertet tua Re. mtas. Sittauiensibus minime necessarium fuisse: ante plures annos Rusticorum attestaciones in eadem causa contra Gorlitzenses colligere: nisi illis etiam temporibus antecessores nostri: iure nostro: nostrisque priuilegijs usi essent. Ex quo lucidissime patet easdem literas productas non tam contra nos quam contra Sittauienses testificari. Neque dubitamus eos suis proprijs armis confodiendos esse.

Secundo contra easdem excipiendo dicimus: quod cum pro fundanda intencione nostra autenticas literas jmperatorias et Regias produximus: ut ex prefacione nostra manifestum est: que per sentenciam Regiam superius scriptam et efficaces et legittime indicate sunt: non existimamus contra easdem siue nobilium siue ignobilium attestaciones indirecte rapiendas esse. Summum enim **212b** testimonium videntur esse jmperatorie et Regie literе. Neque indirecte videlicet agendo de prescripcione. Nam sue pretense prescripcioni: ut supra clarius habetur: obstant iura et priuilegia nostra atque Regia sentencia que in rem iudicatam transsiuit atque robur suum obtinuit. Sic denique: ut promissum est: temeraria ac violenta iurium nostrorum continencia Sittauiensibus seu alijs quibuscunque nedum possidendi immo neque prescribendi vires prestare poterat.

Ad obiecta istorum de luban et de Camentz.

Cum tandem potentissime Rex: amici nostri de luban et de Camentz: de sua cereuisia ad tabernas nostri territorij ducenda prescriptam consuetudinem et possessionem contra nos allegant: neque quippiam amplificacionis iuris afferre videntur etc. Vtimur contra illos eadem responsione qua in ea parte contra vasallos atque Sittauienses usi sumus. Satis enim tue Regie mti ex prefacione nostra patescit: quo iure quoque titulo ductu cereuisie nostre ad tabernas nostri territorij vtamur: et quo pacto ex sentencia Regia: quam supra in prefacione designauimus: hoc ipsum karoli jmperatoris priuilegium: acceptum est et legittime confirmatum. Nam: ut arbitramur: lucidissime patet: neque vasallos: neque dictas ciuitates ab eo tempore quo commemora-

tam graciam ab jmperitoria Regiaque ma[te]. consecuti sumus: quippiam iuris alienam cereuisiam inducendi in tabernas nostri territorij uel habuisse uel possidisse. Et si nonnunquam: ut ipsiquoque confitentur: contra iura ac sepe commemorata priuilegia nostra: alienam cereuisiam in tabernas territorij nostri induxerunt: ne paruo quidem incomodo: paruaque iniuria nos affecerunt: et eos in penam Regie sentencie quinquaginta marcarum puri auri soluendarum: incidisse non ambigimus: nobisque de damnis et interesse integre teneri respondere.

Deinceps clementissime Rex: et vasallis et ciuitatibus predictis: cum asserunt nos priuilegijs nostris non esse usos: quamuis antea satis pro isto articulo responsum esse credimus: posito tum quod non simus usi nostris priuilegijs: quod nequaquam
205a concedimus: tamen id minime hinc dicto nostro priuilegio preiudicare existimaremus. Sumus enim per potentissimum et invictissimum principem et dominum: dominum Sigismundum Romanorum jmperatorem hungarie et Bohemie etc. Regem nostrum quondam clementissimum dominum liberalissime priuilegiati: ita ut non usque nostrorum priuilegiorum illis nostris priuilegijs nunc et perpetuis in antea temporibus nihil penitus derogare potest: sed siue utamur illis siue non: nihilominus et afficacia et legittima censeri debent: cuius priuilegij vera copia talis est, Wir Sigmund von gotes gnaden Romischer keysser etc.

His responsionibus potentissime Rex: ad illos articulos vtimur: quos ducende cereuisie gracia: coram magnifico domino Georgio de lapide: tue Re. mtis in Slezia locumtenenti: domino et aduocato nostro a dictis aduersarijs nostris, in nos proponi audimus. Si qui supersunt articuli: coram tua Re. mte ab illis contra nos propositi: ad quos non respondimus: humillimis precibus tuam Re. mtem oratam facimus. Velit eorundem articulorum nobis admittere copiam: atque ad respondendum illis nobis sufficientem dare dilacionem. Consulatus communitas que ciuitatis Gorlitzensis tue Re. mtis. fideles: ad eosdem articulos: ut equum erit: statuto termino copiose respondere curabunt.

Tametsi Serenissime Rex: varijs multisque modis nostra jura nostraque priuilegia per vasallos dictasque ciuitates contempta sunt et violata per induccionem aliene cereuisie: tum in hoc non fuerunt contenti: sed recessumquoque: quem ipsi vna nobiscum a magnifico domino Georgio de lapide tue Re. celsitudinis superioris lusacie aduocata etc. nuper acceperunt approbarunt et in eo acquieuerunt: contempnentes: aliam cereuisiam ad tabernas nostri territorij ducere non metuebant: quod ani-

maduertentes: eiusdem domini aduocati nostri consilio: et auxilio judicis tue Re. mtis ibidem: cereuisiam alienam de quibusdam tabernis eiusdem territorij nostri accepimus: deductamque in ciuitatem pauperibus distribuendam commisimus: quod non vi: sed autoritate tuorum Regiorum iudiciorum fecimus: ut tue Re. mtis judex in tua Re. ciuitate Gorlitzensi nobis: cum opus esset: verum testimonium sue transgressionis et inobediencie prestare posset.

Neque: clementissime Rex: Sittauienses sibi satis esse putabant suam cereuisiam in tabernis nostri territorij: contra iura et priuilegia nostra propinari: sed et nostram cereuisiam in tabernis: que etiam a ciuibus Gorlitzensibus hereditario jure pos- 213b
sidentur: propinari prohibuerunt. Nam cum ipsi cum alijs dictis ciuitatibus atque vasallis: qui omnes hac in re in nos conspirauerunt: nescimus quo spiritu ducti: forte triginta equites armatos de suo territorio ad districtum Gorlitzensem: ad quoddam oppidulum Schonberg: quod tue Re. ciuitati Gorlitzensi coniungitur tempore noctis miserunt: qui cum furore atque impetu tabernas de improviso intrauere: et inventam cereuisiam Gorlitzensem cum vasis in plures partes consecuerunt. Interminantes preterea inquiunt: obscura sunt celaria vestra: breui redibimus et faciemus ea lucida: ut videamus: vbi iaceat cereuisia Gorlitzensis: armentaque et pecudes abigere volumus: deinde ad quandam villam heiderssdorff: que a quodam ciue Gorlitzense possidetur: profecti: iterum vas vnum cum cereuisia Gorlitzense disiecerunt. tandem victoria potiti rediere domum. Satis quidem existimare potest tua Re. mtas. quanta audacia: quanta temeritate: quanta denique insolencia: alienam terram intrare: tuis Regijs judicijs armata manu vim inferre: incendium atque rapinam interminari: aduersarij nostri ausi sunt: quod reuera ab his qui tue Re. mtis diffidati essent: nedum ab his qui tue Re. mtis fideles dicuntur: nimis absurdum esse putaremus. Nolimus vim vi: et furorem furore coercere. Cessimus furori et vim pacienter toleramus. Sciebamus enim nobis equissimum tante iniurie judicem futurum. Et quamuis vim nobis illatam esse scimus: tamen non possumus illis ad quos ordinati sumus: tam inauditum facinus in tua Regia iudicia committentibus: non condolere: non enim tam damna que nostris: quam violenciam que tue Re. mti illata est: estimare solemus.

21. celaria, *für* cellaria, *keller*.

Serenissime Rex: clementissime princeps non dubitamus tuam Regiam celsitudinem priuilegia et iura nostra in ipsa prefacione pro modo presentis cause expressa: et incomoda atque iniurias: quibus a vasallis et dictis ciuitatibus sepenumero affecti sumus: pariter intellexisse. Nam ciuitates predicte suis districtibus quibus quiete quidem et sine nostro impedimento utuntur: non sufficiunt: sed illos atque totum nostrum districtum cum sua cereuisia occupare student: et id vnde ciues dicte tue Re. ciuitatis Gorlitzensis viuere et subsistere debent: omnino sibi vendicare conantur: qui nisi per tuam Re. mtem iuuentur: et pro suo jure manuteneantur: eos jam pene miseros periclitari tan- 214a dem: necesse est: Quasobres clementissime Rex tuam sacram maiestatem nostrum verum Regem ac dominum: ea qua possumus humilitate: maximopere rogamus. Velit intueri iusticiam sibi ac assidua et fidelissima obsequia nostra: et saluti reipublice tue Digna petitio Re. ciuitatis Gorlitzensis consulere: ut dicta ciuitas in suis priuilegijs atque iuribus: quibus ciues potentissimi sustentari debent: uel per vasallos: uel ciuitates quascunque decetero non impediatur: sed illi commemorata sua priuilegia atque Regiam sentenciam in suo robore conseruare et clementer manutenere et ex nouo illis auctoritatem specialem et vigorem conferre: et nos ab impeticione nostrorum aduersariorum absoluere. Et eos quia se contra Regiam sentenciam fecisse: publice confessi sunt: ad penam quinquaginta marcarum puri auri: tue Regie Camere et dicte tue Re. ciuitati soluendam: condemnare: et ad damna resarcienda: que per induccionem aliene cereuisie dicte tue Re. ciuitati intulerunt: compellere: ut deinceps non tam faciles sint: nostra jura nostraque priuilegia sua temeritate contemnere ledere atque infringere. postremo maxima quoad possumus humilitate rogamus: velit his verbis nostris: que pro salute tantum reipublice tue Re. ciuitatis Gorlitzensis fundimus: dare veniam: et hanc curam pro comoditate tue Re. ciuitatis clementi ferre animo. Nam vnicam spem nostram: et quidem maximam in tua Re. clemencia fiximus: eam has humiles nostras exaudituras preces. Sumus enim tue Re. mtis fideles subiectissimi: qui neque corporibus: neque fortunis suis: dum quitquam virium supererit: exposcentibus tuis Regijs negocijs: pro comoditate atque gloria tue maiestatis parcere videbuntur: quam vna cum Serenissima Regina: ac clementissima domina nostra, diuinam pietatem diu nobis sospitem prebere et felicem conseruare: ardentissime desideramus.

Iste libellus Sittauiensium sibique adherencium oblatus est Reuerendissimo domino Waradiensi in vigilia concepcionis beate virginis Anno vts. 214b

Clarissime princeps jnvictissime Rex generosissime domine, luctitantibus nobis partis nostre aduerse ciuium Gorlitzensium rcensiones: invenimus inter cetera de militaribus vasallisque, et eorum: ut ferunt: contumacia: ipsos ciues Gorlitzenses protestaturos: ad quod nobis nihil respondendum esse: existmamus, breuiter tamen dicendum, Quod dicti militares per suos vicinos et amicos militares ipsos, districtus Budisnensis: causam sui non comparacionis: credimus legittimam magnifico domino Georgio de lapide vestre Re. mtis locumtenenti ad unguem expositam esse non omiserunt.

Nos vero supradictos militares neque alios cuiuscunque generis seu condicionis homines: ad empcionem vecturamque cereuisie nostre Sittauiensis lubanensis et Camitzensis nullo pacto cohortamus: sed illam cui pro sua voluntate liberam esse volumus. Quod autem priuilegium domini karoli jmperatoris per eiusdem tanquam mandatoris interitum ad sui duntaxat reuocacionem datum velut pars aduersa pretendit, non extinctum sit. Et litere domini wenceslai Romanorum Regis a nobis producte: uti volunt Gorlitzenses impertinaces esse: stat hoc non nostro: verum vestre Re. serenitatis decreto.

Nam quantum ad primum priuilegium ipsius karoli ponimus. quod reuocare voluntatis est: ipsius reuocare volentis, extincto autem reuocare volente: extiguitur et illius voluntas. Consequens vero jure cautum. Et quod extinctum est ampliori confirmacione affici nequiuerit. Et personale etc. non uti pars aduersa intendit, quia personis simplicibus datum jdeo personale appellatum. Verum quod pro sua et digniori quidem domini jmperatoris persona: a qua non immerito personalis denominacio fit: Et non pro suis posteris regibus uel perpetuitatis tempore datum et ascriptum existit, personale appellatur.

De literis vero Regijs a nobis quo supra oblatis, satis patere arbitramur ex pristinis nostris posicionibus, cuius sint auctoritatis, et quid rei probant, quidve probabiliter ex his presumendum existit. Nec nostrum est, pocius vestre sacre Regie matis illud discernere. Neque volumus jus aliquod nobis ipsis

3. in vigilia conc. b. v., *den* 7. *decbr.* 1489.

dicere uel adiudicare. Nam id qui faciunt sanccitum hoc tam lege quam canone quis inficitur, jus suum quod habere dinoscitur perdere debetur.

Illustrissime princeps: clementissime Rex. Quam etsi nostri
215a prothoplasti rati sunt, neminem sese uel laudare uel vituperare debere, accepimus tamen in aduerse nostre partis libello, ciues ipsos Gorlitzenses, pace dixerimus sua egregia facinora, plura ad hec beneficia apud vestram Re. celsitudinem et apud anteriores clarissimos Reges executa, de se largiter predicare atque communicare.

Libet ergo potentissime Rex (vestre Re. mansuetudinis venia) ui presenciarum de nostris obsequijs et operibus, ob sacro sancte Romane ecclesie et item vestre Re. serenitatis debitam obedienciam exhibitis, ast itaque pari passu in dies fideliter singulari studio atque conatu in posterum exhibendis, calamum nostrum paulisper, quamquam illepidum, pertingere. Ne cum hy superlatiue fidelissimos se canere non formidarent, vnde vestram Re. mtem: eo clemenciorem eis, suis in causis redderent, nos illis minus infideles apud vestram Re. celsitudinem (quam et nobis maxime clementem et opereprecium non diffidimus) haberi possemus.

De Sittauiensibus primo agendum videtur. Qui multa vetustiora preteriunda a domino horzichkone de podibrat ad sacrosancte ecclesie obediendi graciam tum angustiati: ut is sua feritate et immanitate nonaginta Sittauienses scilicet conburere fecit, duodecimque nasos amputari: qui omnes ob proteccionem fidei katholice erumpnose luebant.

Deinde medietas ciuitatis Sittauiensis cum duabus ecclesijs capitalibus miserabiliter ignis seuicie consumpta, Quid de subvrbanis ciuitatis Sittauiensis, quorum mille quingenti ast viginti quatuor numero, ut hospites, a domino de Tetzschan omnes vna noctis tempore ignis insolencia perierunt. Demum ingens karistia: cui et epidimie impercitas subsecuta, tot utriusque sexus homines tulit: ut hominum paucitas, ne virorum raritas, ob ciuitatis temcionem conspicaretur, dominicis diebus arcuitum vetuit. Nihil denique fidelitatis et custodie apud vestre Re. mtis ciuitatem parsum fuit: sic et hodie facere operosius procurant. posthac vero cum domino de planckenstayn et ceteris suis coadiutoribus ad septem annos bella continua gerebant, alias damna recipere, alias damna inferre, Et sic stipendijs interfeccionibus
215b captiuacionibus moliri non cessabant. Nec cum domino de eylenberg ante ciuitatem gabel prelium inire veriti, vbi septuaginta de

inimicis inter preliandum occubuere, plures etiam ex inimicis partim interfecti, partim vulnerati, vix ipse dominus equo vndecim vulneribus vulnerato, euasit. posthoc cum domino de dolensteyn sibique adherentibus, cum triumpho singularis prelij certamen habuere. Quales et quantos cum oppido nimis nomine: alijsque oppidis in faucibus boemorum instancias aggredi et sufferre coacti fuerunt, singula enaratu tedio foret, quorum et hercule multorum aliorum presertim vigintiquatuor Castrorum contra se hostiliter semencium, et infestaciones armorum sicariorumquoque persecuciones, nullo aliorum opitulamine potiti, ex se suis pro viribus oportuit defensare. Idque memoratu non indiguum Castrum Roll, vnnde non mediocra hominibus incomoda extiterant illata, singulari Sittauienses ingenio sunt ipsi tandem nacti. Et que nunc etiam inferenda sunt strenue ibidem operantes vestre Re. mti id gratuito suscipienti tribuerunt sua sponte. Reliquum est. Nam interea quod et nostros ciues Sittauienses ante oppidum hoersswerd cum alijs in exercitu vestre Re. mtis. mandato habuimus. Eo tempore inimicos de Tetzschan de lippa aliosque suos adherentes numero mille et quingentos, cum modico vix quingentorum equitum et peditum cetu in monte preytenberg dei presidio singulari triumpho vicimus. Interfectos centum et ultra, et non euadentes, captiuos in ciuitatem Sittauiensem duximus. Quid vero cum domino de Michelssberg domino de Auze non mediocris potencie dominis et suis familiaribus cum essent inimici nostri inter certandum nobis illatum sit quam illis recipere intulimus iacturam, non possumus omnia hic literis consequi.

Clarissime princeps jnvictissime Rex generosissime domine postremo oppidum Gabel aggressu nostro victum se prebuit, vnde vestre Re. mtis bello parte ex altera tento leuitatis id adiutorio profuisse videbatur. Rursum rem merore confertam in molendino foras ciuitatem Sittauiensem tricentos prope, tuende ciuitatis gracia, e nostris amisimus, pars interfecta, pars educta, hy omnes pro ingenti pecuniarum summa exaccionati sunt. Et si tunc temporis ab Gorlitzensibus adiuti fuissemus huiusmodi suppeditacionem prosecuti non essemus. Nec Bohemis per Slezie partes iter tutum patuisset.

Quid plura referendum extat, decem et octo exercitus si- 216a
gillatim ante ciuitatem Sittauiensem nullo (ut palam est) comodo, nulla frugalitate aut vtilitatis flore viuencium hominum tenet memoria fuisse. Sed cum multipharijs incendijs desertacionibus depopulacionibus et mirificis irrecuperabilibus damnis onerifice

illatis. Et cetera memorabilia, proprio in nomine, honestius pretermittenda, que etsi singula amplecti mallemus: ante dies quam oracio clauderetur, quorum et ex his plura Reuerendissimo in Christo patri ac domino Johanni praesuli etc. benedigno. Necnon generoso prepotenti domino Steffano de zapolien Baroni etc., specialiter magnifico domino Georgio de lapide vestre Re. celsitudinis nobiscum pro tempore locumtenenti non incognita quos quante jacture: quantique incomodi nobis cereuisie ducture interrupcio et diurna inquietacio foret pro testimonio integerrimo et sufficiente uti supliciter inuocamus.

Ex quibus nostris expositis acceptisque miserijs atque aliarum ciuitatum lubanensis et Camentzensis suplicacionibus sua tormenta contentis vestra Regia clemencia animaduertere dignetur benignius, an nos dies quietos, an noctes duximus sompnos, an hy ciues Gorlitzenses soli fidelissimi, et ita, ut aiunt: depauperati et necessitatibus cincti existunt.

Procedunt tandem in solo libello ipsi ciues ciuitatis Gorlitzensis in sui cereuisie conveniencìam asserentes eandem satis nature convenientem esse quanquam hoc medicorum sit discutere non nihil tamen loci est improbacionis. Et profecto insignis Sirupus nature non ineptus, a plerisque haut ab re tum recusatur licet nature conveniens, ob id cereuisia in districtum uel Syttauiensem lubanensem aut Camitzensem duci aut vendi minime prohibetur. ducere equidem et vendere poterit quilibet suo pro libito cui sapuerit nihil obstabimus. Nam si placidi saporis: si hominibus conveniens videretur, in vendicione eiusdem, nullo, ut arguunt, affici cogerentur dispendio aut labore. Quibus stantibus vestra sacra mtas recognoscere poterit quid a nobis in preiudicium illis efficitur. Sed magis naturali jure gentium hys conceditur, quod ipsi ultra omnem possessionem et prescripcionem nostram nobis exmanire machinantur.

De literis enim vero determinatorijs confirmatorijs et de-
216b claratorijs tam domini Sigismundi jmperatoris quam Georgij Bohemorum Regis ab aduersa parte adductis, et super priuilegium domini karoli fundatis sit prioribus licet paucis posterioribus nostris pro vestre Re. sublimitatis judicio credimus positum esse. Nam fracto principali fractum est atque frangitur minus principale super principale fundatum, oportet. Nec ad sentenciam neque ad declaratoriam Georgij Bohemie Regis vocati sumus, neque litere eedem, si quippiam in nos roboris habitura esse censeatur in se tenent aut fatentur, nos coram eiusce uel sen-

tencie uel declaratorie subscripte interfuisse, aut hinc uel his assenciende obsecundatos extitisse.

Habent insuper supradicti ciues Gorlitzenses aliam Boemorum Georgij Regis literam post predictam suam eiusdem Regis declarationem nobis absentibus eis concessam, Que etsi; quod non admittimus, non nihil juris in nos habere, pars aduersa contenderet, tenet nihilominus vna clausula prope calce post certas declaraciones, Quod omni tempore ciuitatibus atque oppidis circumiacentibus sua jura atque priuilegia que habent obtineri debebant iuxta litere tenorem que sequitur et est talis, Wir George etc.

Sed cum huiusmodi determinatorie confirmatorie et declaratorie nobis insciis et in noxam, que ymmo in perpetuum et interminabile vestre Re. mtis ciuitatibus preiudicium sint extorse, prout a vestra Re. benignitate decerni poterit clemencius. Non dubitamus illis omnibus nostrisquoque indefessis obsequiis fidelitate factis et fiendis, nos apud nostram longissimi temporis possessionem: etiamque prescripcionem obseruatam tuebitur generosissime.

Respiciat ob id eminentissima vestra Regia celsitudo, flexis artubus precamur nos sue sacre mtis obedientes subditos membraque hac ex re affatim egrotancia. Nam velut ceruus ad riuos scaturientes ita ad vestre Re. comitatis fontem lympidissimum sitibundus respirat predictarum ciuitatum consulatus totusque vulgarium cuneus. Et item humanissimis v. R. benignitatibus, omni qua possunt honoris dignitate humilitate et Reuerencia suplicant exactissime. Quatenus vestra Re. magnificencia predictos fideles suos subditos sue propiciacionum oculis judiceque 217a
sui Regij cordis humanitate et clemencia respicere intuerique dignetur pyssime. Et aspiciat nuncnunc vorsum quo Gorlitzenses opimo monete lucro, qua etiam vberrima Sandicis ductura, quo denique opulentissimo publico omnium rerum ductibilium strato in modum crucis per ciuitatem Gorlitzensem indies locupletum perfruuntur, quantis assiduis Theolonij obuencionibus (.res est non in vado.) aduntuntur.

Ceterisquoque et quamplurimis alijs, quorum et nos prorsum expertus sumus, excellent emolumentis et juribus inde forsitan lamentantur. inde conqueruntur. Ex his in tam depauperatos quum tot tantaque beneficia villas redditus pistinas, aliaquoque et plura quam Sittauienses cum omnibus suis militaribus possidere videantur bona emere (.saluo nostro fauore optimo.) et accumulare haud negligunt.

Excellentissime Rex vestre Re. mtis re et corpore sumus subditi que nos saluare habet et perdere, teneat consensus primum, desinet alterum. Et que nobis, quamymo vestre Re. mtis ciuitatibus in noxam decrementumque vergent queqne pro republica dictarum ciuitatum profutura fuerint pro sue innata mansuetudinis flagrancia benignissime prouidebit, extrema confidencia speramus. Neque pro vestre Re. mtis sanitate et secundissima salute altissime deprecari cessabimus.

217b Iste libellus Gorlitzensis oblatus est domino Georgio de lapide: loco domini waradiensis cui negocium a Rege commissum fuit feria quarta post concepcionis.

Serenissime Rex: clementissime princeps contra quasdam pretensas replicaciones nostre partis aduerse Sittauiensis et sibi adherencium: duplicando dicimus illas obscuritates et parum preter ludibria obtrectaciones et iurgia quedam preseferre: quibus fortasse: cum sibi alia fundamenta desunt: pars aduersa jus suum firmare constituit. Sed cum tuam sacram mtem: que ad res grauiores pocius: quam ad iurgia animum aduertit: hec minime voluptati esse putamus: ad ea potissimum que ad causam faciunt respondere curauimus. Non enim instituimus modo extraneas causas siue argumenta complicare atque in medium proferre: quibus tanquam mendicatis suffragijs: nostra iura: nostraque priuilegia: a clarissimis quondam bohemie Regibus: merum imperium in vtrasque partes optimo iure habentibus, obtenta: colorare siue roborare pretendamus. verum illis ac quibuscunque alijs superfluis et ad rem impertinentibus pretermissis: dumtaxat super principali hoc est ductura aliene cereuisie in districtum Gorlitzensem: fundamenta nostre intencionis veluti jura priuilegia ac Regiam sentenciam tue sacre mti nostro vero Regi ac domino humiliter discucienda afferimus.

In primis cum pars aduersa vasallorum contumaciam purgare pretendit: quamuis dicat sibi pro eis non esse respondendum etc. Dicimus illos causam principaliter tangere. Est enim inter eos et ciuitatem Gorlitzensem per priuilegium domini karoli et suam Regis Georgij ordinacio quedam facta: quam non

11. feria quarta post conc., *den* 21. *december.* 16. preseferre, *im texte ist* pferre, *ausgestrichen und von anderer hand* preseferre *an den rand geschrieben.*

extra suos fines trahere siue extendere: Sed tum ad tabernarios nostri districtus ne alienam cereuisiam inducant et inductam vendant referre conamur. Et speramus eos: ut presens: tum non quoquo legitimo modo ad tuam Regiam vocacionem comparere visi sunt contumacie damnandos esse.

Quod iterum pars aduersa super inabilitate priuilegij domini karoli etc. replicare videtur. Quod reuocare voluntatis est etc., duplicando dicimus pretactum karoli priuilegium non reuocatum esse: et per mortem principis pocius perpetuitatem quam extinccionem obtinuisse. Neque: ut pars aduersa pretendit: personis datum est sed loco insigni hoc est ciuitati Gorlitzensi: quare locale et non personale dicitur. prout lacius in libello nostro posuimus: quem tociens quociens opus fuerit pro repetito haberi volumus.

Neque ignoramus minime nostram interesse: ut nobis quid- 218a cunque adiudicemus: sed tuam sacram mtem velut dominum Regem et judicem nostrum adiuimus: cui hec cum alijs discucienda iudicanda declarandaque subicimus.

Insuper magnificentissime Rex cum Sittauienses et sibi adherentes neminem sese uel laudare uel vituperare debere commemorant: et nos arrogancie insimulant etc. non magnifacimus hec: cum ad causam extranea sunt: et nemo hujus scholastice percepcionis quam allegant tam immemor esse videtur: quam Sittauienses: qui: ut ex eorum dictis videre licet: sibi quod pluriorum est: multis et vacuis quidem verbis arrogant: et nunc triumphos: nunc gloriosas victorias sibi more Romanorum decernentes: ceteris sese preferre non erubescunt. Daremus id quidem laudi: si: ut aiunt: quid tam strenuum pro honore et comoditate tue Regie mtis gessissent: nisi ex hoc lacessendo alios plus equo lasciuirent. Nos vero ea tam humiliter quidem diximus: et que inaperto sunt: et que: in eo quod de non vsu priuilegiorum nostrorum contra nos allegatur: pro iure nostro facere videntur. Gauderemus quidem si multa fecissemus: que tue Re. mti grata essent, et si qua in re tue sacre mti hodie gratificari possemus: corporibus quidem: nedum fortius in mortem ad hec prestanda parati essemus. Cum autem non super eo quod ipsi uel nos apud tuam Re. mtem fecerimus: cuius hec judicio relinquimus: sed super ductura aliene cereuisie in districtum Gorlitzensem controuersia vertitur: ea veluti ad causam impertinenciam: ut in principio protestati sumus: silencio transseunda esse duximus.

Ad articulum incipientem De literis enim vero etc., Cum nihil noui contra priuilegia et nostram Regiam sentenciam habere

videtur: dicimus: ut prius: et principale et minus principale suum obtinuisse vigorem: nec contradictum partis aduerse ex causis preallegatis obstare existimamus.

Deinceps cum pars aduersa allegat, se neque ad sentenciam Regis Georgij vocatam esse neque illi assensisse etc. ponimus et dicimus eos ad eandem vocari non necessarium fuisse. Est enim prinuncciata inter vasallos et militares districtus Gorlitzenses et inter ciuitatem Gorlitzensem. Ipsis autem nihil juris ad vasallos et districtum Gorlitzensem competere putamus.

218b Serenissime Rex: clementissime princeps: quamuis per partem aduersam multa jura priuilegia atque emolumenta: que tua Re. ciuitas Gorlitzensis partim meritis suis: partim ex gracia pro supportandis oneribus suarum mtum a clarissimis quondam Bohemie Regibus consecuta est: in odium nostri allegari vidimus tamen in re quantula sint ea emolumenta ex libello nostro: quem hic repetendum esse volumus partim demonstratum esse arbitramur. Neque vero in comparacione emolumentorum neque incomodorum in prejudicium iuris nostri standum esse confidimus. Et cum illis nostris juribus atque priuilegijs tum pro gloria et maiestate dominorum nostrorum et pro salute tue Re. ciuitatis Gorlitzensis citra quorumcunque preiudicium vsi sumus: in tua Re. clemencia atque iusticia confisi: iterum summa: qua possumus: humilitate atque subieccione tuam sacram mtem nostrum verum Regem ac dominum diligentissime Rogamus. Velit humillimas preces nostras: quas in calce libelli nostri posuimus: clementer intueri: atque pro sua innata bonitate optata concedere. Quicunque enim pro comoditate atque gloria tue Re. serenitatis facere ac prestare possumus: id fidelissimis obsequijs pro paupertate nostra omni studio et paratissime quidem prestare conabimur.

Wie vnd wenne der von der Syttaw luban vnd Camentz sendeboten jn vollermacht zugesaget den vorricht der Bierfure halben zuhalden. 219a

Anno M^{o} cccc^{o} lxxxx Dornstag nach vnser lieben frawen tag jrer entpfohung, haben hannss Bobst vnnd nytzschke Stadschreyber von der Syttaw, dem Erwirdigen jn gott vater vnd hern hern Johanni Bischoue zu waradeyn etc. als einem koniglichen Commissario disser sachen, jn beywesen vnnd gegenwerticheit des Edlen wolgebornen hern Georgen vom Stayn disser lande voyt etc. bey leyb vnnd gutt gloubet, das jre Stad von der sie geschickt weren, dissen vorricht der Bierfure halben, wie den ko. mt. machen vnnd begreiffen wurde, halden sulle, desgleichen auch lorentz Czeydeler vom luban, vnnd der Stadschreyber von Camentz gethan, doruff danne die von der Syttaw von irer Stad wegen einen machtbrieff haben vffgeleget, vnnd doselbst bekant das die Eldisten vom luban vnnde von Camentz, den gemelten iren Sendebothen auch volle macht dorjnne zu handeln zu thuen vnnd zulassen gegeben haben, Alse haben die vorberurten hanss Meyhe vnd magister Conradus Nyssman Stadschreyber jre macht der von Gorlitz mit volstendigem brieff vnnd Sigel beweist, vnnd gloubet solichs auch fest vnnd Stethe zuhalden. 1490

Den ko. anwald vmb Rath vnd hulff des ko. spruchs halben angeruffen. 220b

Am dornstage nach purificacionis marie sint die Eldisten hern mit tzwehen Scheppen zu dem Edlen hern Gorgen vom Stayn disser lande voyt etc., vffen houff gegangen, vnnd domit sie bey dissem ko. Spruche behalden wurden, vmbe Rath vnd hulff gebethen, doruff seine gnade geantwort, sie sulden dorobir halden, vnnd ap jnn ymandes dorein greiffen wurde, sulden sie das weren, vnnd hat doselbst jn irer genwerticheit dem Erbern heinrich Eschenloher Richter entpfolhen, her sulde jnn dorzu helffen, Sunder wo js jn irrunge stunde ap js vff anderhalber meylen were ader dorvbir, zu den sulden sie schicken vnd lassen sagen das sie keyn fremde bier zuschencken einfuren sullen, js werde danne irkant, vnd sulden sich zu awsstrage irbieten.

4. Dornstag nach vnser lieben frawen tag ihrer entpfohung, *den* 9. *dec.* 20. 219b *bis* 220b *leere seiten.* 25. am dornstage etc., *den* 4. *febr.* (1490).

Offentlich awssgeruffen keyn fremde bier wider den koniglichen spruch zuschencken, am freytage Sonnoband vnd dornstag nach purificacionis Anno etc. lxxxx.

Der Rath vnd der konigliche Richter lassen awssruffenn vnnd gebieten, nach lauth der Stad keisserlicher vnnd koniglicher priuilegien vnd sunderlich des Spruchs den vnser allergnedigster herr der konig gethan hat, das nymandes nw vnnd hinfur jn kunfftigen tzeiten, keyn ander bier danne Gorlitzsch anderhalbe meyle zu ringe vmbe die Stad zuschencken furen sal, wurde abir jtzt ader jn kunfftigen tzeiten ymandes dowider thuen, den wirth der konigliche Richter nach lauth des Spruchs dorvmb straffen vnnd vorbussenn.

221a Den lanthreiter vnd etzliche der Stad diener vff disse kretzschem geschickt, vnnd fremde bier zuschencken vorbieten lassenn.

Anno etc. lxxxx, Montag dinstag vnnd mithwoch nach Valentini, sint nach entpfehl des Rathes etzliche der Staddiener, vnnd neben jn von gerichtes wegen der landreiter, vff disse nachgeschribene dorffer gerythen, vnnd haben den kretzschmern doselbst gesaget, das sie hinfur jn kunfftigen tzeiten nach lauth des Spruchs ires allergnedigsten hern des koniges keyn ander bier danne Gorlitzsch einfuren vnnd schencken sullen, vnd welicher dowider thun wurde, den wulde der konigliche Richter nach lauth des spruchs dorvmbe straffen, vnd ap irgeint derselbigen kretzschem ader seine herschafft sagen wurde, sie legen obir ander halbe meyle von der Stad, sulden sie antworten, das sie sich jn mossen wie oben vortzeichent, halden sullen, biss solange sie nachbrengen vnd beweislich machen, das sie obir anderhalbe meyle weges von der Stad legen,

Pentzig	Nechaw
Langenaw ij	Gerssdorff
Mylssdorff	Marckerssdorff
Grunaw	Konigishayn
Lichtenberg	Kunerssdorff
Troschendorff	Horcke ij
Newdorff	Czodel

17. Montag dinst. v. mithw. n. Valentini, *der* 15., 16. *u.* 17. *februar.*

Soraw
Schonberg
Schonborn ij
Lautherbach
Windischossig
Kohne
Deutzschossig
Taucheriss
Jawernig
Wylke
Lewbe
Rengerssdorff
Kossemanssdorff
Arnsdorff
Seyfirssdorff
Vlerssdorff
Jenckendorff
Belmysdorff

Schutzenhayn
Kysselingswalde
Deutzschbele
Windische bele
Heyderssdorff
Lyndaw
Pfaffendorff beym luban
Radenbritz
Nehde
Bertelssdorff
Fryderssdorff
Seriche 221b
Schone vffem eigen
Czenckendorff
Wysse
Berne
Kôpper
Tymendorff.

Hanss von metzenrode houbtman zu Budissen, dem Edlen hern Jhon Burggrauen von dohnin hern zu Greffensteyn etc. meinem gunstigen vnnd lieben hern.

Edler gunstiger lieber herre, mein willige dinste zuuor, demnach vnd die von Gorlitz durch einen ko. spruch jtzt zu Ofen, lauth vnd jnhalt jrer freyheit so sie langetzeit von keissern vnd konigen herbracht vnd irlanget haben, das nymand fremde bier ander halb meyl weges von der Stad Gorlitz schencken sal, lauth der straffe dorjnne awssgedruckt, das danne von uwerm kretzschmer zu Rademeritz bissher nicht gehalden wurdet, dorvmbe wolt des mit den von Gorlitz zu awsstrage komen vnd ewer gerechtickeit dorvmbe antzeigen vnnd awssfundig ma- 222a chen, zuuorhutten zukunfftigen vnrath der dorawss dem ewern widerfaren mochte, die billichkeit hiran bedocht, danne wo das nicht gescheen, musten die von Gorlitz lauth ko. mt. spruch den kretzschmer straffen vnnd ire gerechtickeit hanthaben, Sulchs ich euch als meinem lieben vnnd gunstigen hern nicht habe wollen vorhalden, euch dornach wissen zurichten, Ewer vorschribene antwort bey dissem bothen, datum Budissen Sontag post Agathe, Anno etc. lxxxx.

38. Sontag p. Agathe, *den* 7. *februar*.

Jhane Burggraue von Dohne herre vff Graffensteyn, Dem Gestrengen vnd Ernfesten hanssen von Metzrade houbtman zu Budissen meinem bsundern gutten frunde.

Meinen fruntlichen dinst zuuor gunstiger bsunder gutter frund, uwer schreiben an mich, wie die von Gorlitz durch einen ko. spruch irlanget haben, das nymand fremde bier anderhalbe meylweges von der Stadt Gorlitz schencken sal, lauth der straffe dorjnne aussgedruckt, das danne von meinem kretzschmer zu Rademeritz nicht gehalden wurde, dorvmb sulde des mit den von Gorlitz zu awsstrage komen, vnd meine gerechtickeit dorvmbe antzeigen vnd awssfinndig machen, zuuerhutten zukunfftigen vnrath etc. vnd wie forder uwer brieff jnnheldt, habe ich gelesen, jr vormeldet ich sulde des thuens mit den von Gorlitz zu awsstrage komen vnd meine gerechtickeit awssfundig machenn,
222b mir tzeiuelt nicht der manschaft zu Gorlitz vnd desgleichen den von Gorlitz sey vnuorgessen, wie meyn vater deme got selig seine freyhirschafft vnd begnadung von keissern vnd konigen loblicher gedechtniss aldo zu Gorlitz furbracht hat vnd beweislich gemacht seine freyheit vnnd gerechtickeit, vnd dorobir vorgnant Mann vnd Stath einen spruch gesprachen, vnd mein vater seliger sich ye werlde derselbigen freyheit vnd begnadunge gehalden desgleichen meyn bruder vnd jch bossher vnd furth gedencken zuhalden, douon hoffe ich mir keiner beweisung forth nicht noth sey, so sie furhyn furbracht ist vnd durch iren spruch bekrefftiget, vnd hoffe mir solde von Recht kein vnrath dorvmb gescheen nach widerfaren, Bithe euch an Stat ko. mt. mit den von Gorlitz vorschaffen das mir keine gewalt an meiner freyen hirschafft von jnn geschee, angesehen das meyn vater soliche freyheit beweislich gemacht hat, wil ich willig vordinen, wo aber den von Gorlitz soliche meine freyhirschafft zu nohen dewchte, jch wil jn dasselbige gutt vorkouffen vnd js jn geben was gutte leuthe irkennen das is werdt sey, alsdanne lassen sie do schencken was bierss sie wollen vorsehe mich bey den von Gorlitz werden mir keine gewalt thun, angesehen das ich nichtes vnbillichs kegin jn vornehme nach keine newickeit, sunder alleine das ich mich meiner freyen hirschafft vnd gerechtickeit halde die meine vorfarnden schwerlich von keissern vnd konigen irworben haben vnd mich der y werlde gehalden habe, wo js abir von jnn geschege, als ich mich bey jn nicht vorsehe, als wissen sie wol das alle Recht schreyen quod vim vi repellere

decet, vnd hoffe zu ko. mt. desgleichen zu ko. mt. anwalden werden mich hirjnne nicht vormercken, das jch obir meiner 119a freyenhirschafft vnd gerechtickeit halde, vnd byn des vngetzweiuelt wo die von Gorlitz ko. mt. den grund der sachen bericht hetten, seine ko. gnade ist also gerecht den von Gorlitz were ein ander spruch gescheen, jch byn des auch jn gantzen vorhoffen seine ko. g. heist keinem gewald ader vnrecht thuen, vnd dancke euch fruntlichen disser uwer vormeldung vnd vornehme die von euch jn trawen grund, wil js wider vmbe mit solichen ap sichs ymmer gepurth vorgleichen vnd gerne vordinen, Bithe euch disse meine schrifft jn gedencken zu halden, jn der jr vornehmet, wie mein vater seliger seine freyheit vnd begnadunge her an mich gestammet vnd geerbit vorbracht hatt vnd beweisset, wölt das auch ko. mt. anwalden vornehmen lassen vnd mir meine Redliche antwort nachsagen, als ich mich des vnd alles gutten bey euch vorsehe, wil ich fruntlich vmbe euch vordinen, danne worjnne ich euch zu fruntlichen dinst werden sal byn ich beflyssen, Geben am dornstage vor valentini martiris Anno etc. lxxxx.

Nickel Burggraue von dohnin herre vff Graffensteyn, Denn Ersamen wolweissen Burgermeister vnd Rathmannen der Stad Gorlitz meinen guden gonnern vnnd forderern.

Meinen fruntlich dinst zuuor Ersamen weissen gunstigen gonner vnd forderer, jch werde bericht, wie am vorgangen montage die uwren jn meine freyhirschaft gein Rademeritz vnd nedaw geschickt, vnd doselbst den kretzschmern lassen vorbieten, bier nicht zuschencken, wo das nicht gelassen wurde wolt ir 119b das mit gewalt weren, das mich denne nicht wenig befremdet, das jn meiner freyen hirschafft zuuorbieten, das nicht zu euch gehort nach geordent ist, dem nach die manschafft bey euch das irkant hat, vnnd dobey die uwren awss uwrem mittel des Rathes gewest sein vnd vff die tzeit nye dowider gereth, vnd byn jn menung gewest, hett euch sullen an meiner vorgethanen schrifft vnd gleichbietunge lassen benugen, angesehen das ich keyne nawickeit vornehme, sunder alleine meiner freyen hirschafft vnd begnadunge halde vnd wie vor durch meine schrifft vorstanden habt, vnd jtzund durch meines brudern schrifft an

18. am dornstage vor valentini, *den* 11. *februar.*

den houbtman zu Budissen als mir nicht tzweiuelt, wie deme bithe ich euch fruntlichen jn meine freyhirschafft nicht greiffen nach gewalt thuen, als ich mich des bey euch vorsehe, sunder wo euch vorduncƙeit soliche hirschaft nohent sey, jch wil die euch vorkouffen was uwre vnd meine frund irkennen, das soliche gutter werth seyn, vff das ir irkennen muget das ich gerne mit euch jn fruntlichem handel seyn welde, vorsehe mich bey euch werdet soliche zunotunge abestellen, Wil ich fruntlichen vmbe euch vordinen, Geben am mitwoch nach valentini martiris. Anno etc. lxxxx.

Vff soliche schriffte hat Der Edle wolgeborne herre George vom Stayn disser lande voyt etc., vff ansuchen des Rathes an hern nickeln Burggrauen von Dohnin etc. geschriben ut sequitur.

Edler wolgeborner herre mein dinst zuuor, hewthe hat mir hanss von metzenrade, zugeschickt etzliche geschrifften, so ir vnd uwer bruder, vff seine warnung der Bierfurhalben, habt lassen
120a awssgehn etc., lieber herre nickel, das ir euch hocher freyheit antziht jn vnsers allergnedigsten hern des koniges von hungern vnd Behmen landen, hat nicht weiter crafft, danne zu der Jglaw betedinget ist etc., nemlich welcher herre vnder beiden konigen gutter hat, sal einem yden konige thuen, als vil er jm pflichtig ist, konigliche mt. von hungern vnd Behmen hat ein bekentniss gethan jn seiner ko. mt. landen, deme werden die von Rademeritz auch wol gehorsam seyn, ap sie js nicht theten, habts gentzlich douor, jch wil is also straffen, das ander dergleichen widerwertig, sich doran stossen werden, vnd nicht voracht vnseren hern vnd konig so hoch vnd seiner ko. mt. geschafft vnd spruch, jch kan euch vnd nach einem genotigern stewern, dann als ir meldet jn uwren geschrifften, das ir den hern von Gorlitz Rademeritz vorkouffen wollet, haben ander leuthe besser Recht dorzu, die sie auch zu seinen tzeiten bekomen werden, Douon kouffen euch die hern von Gorlitz das nicht abe, halt euch mit deme, das ir vnder vnserem allergnedigsten hern dem konige von hungern vnd Behmen habt, gehorsamlich, ader dieselben gutter werden nicht lange bey euch bleiben, vnd zu vngedey euch

23. bekentniss, *erkenntniss*, *urteilsspruch*. 28. geschafft, *verordnung*. 29. vnd, *auch*, *das latein. et.* nach einem genotigern stewern, *noch zwingender*, *mit grösserer gewalt lenken*.

komen. Geben zur Steynaw an sand peterss tage kathedra, Anno etc. lxxxx.

Cedula inclusa.

Auch ist lanthkundig das Rademeritz jn vorgangen jaren an uwren vater komen ist wol abezunehmen, ap uwre hirschaft frey were, so gehort doch Rademeritz zu dem lande der Sechsstete, vnd kan nicht frey seyn, ein konig dem is gebort freyet danne das von newem.

Den kretzschmer zur Wysse belangende. 120b

Vnde so danne der Stad diener neben dem lantknechte, jn dem kretzschem zur wysse fremde bier gefunden, hat der Rath solichs dem Gestrengen woltuchtigen hanssen von metzenrade houbtman zu Budissen schrifftlichen zu erkennen geben, vnd gebeten mit gemeltem seinem kretzschmer zuuorschaffen, das solichs hinfur nicht geschege, dieweil der kretschem jnwendig anderhalber meylweges gelegen were, als denne jm brieff buche disser jar tzal die copien solicher schriffte vortzeichent sein, vnnd der gemelte hanss von metzenrad houbtman zu Budissen, durch tzwene seiner brieue, bey andern briefen, dissen handel der bierfur belangende, geleget, dem Rathe, die ding also zuuorschaffen, zugeschriben hat, Actum Sontags vor sand peterssag Stulfeyer vnd etzliche tage dornach Anno etc. lxxxx.

Die kretzschmer zur horcke, Serichen, vlerssdorff, lewbe, Tawcheriss.

Vnnd so danne die kretzschmer zur horcke obir vnd nyder, zu Seriche, vlerssdorff, vnnd Taucheriss, vbir den koniglichen spruch vnd vorboth des ko. Richterss vnd der Stad, fremde bier eingefurth vnd geschanckt haben, hat, jrer erbhirschaft einem jtzlichen jn sunderheit, der Rath geschriben, sie vnd gemelte ire kretzschmer vmbe solichen freuel lassen zu heischen, die kretzschmer dorvmb das sie fremde bier geschanckt, vnd die Erbhern dorvmb das sie js geheissen vnd vorgunst haben, doruff sich danne der gemelten kretzschmer erbhirschaft, mit namen Nickel Gerssdorff zu Taucheriss, Cristoff von Gerssdorff zur horcke, hanss Nostitz zu vlerssdorff, vnnd Cristoff Gerssdorff

21. Sontags vor sand peterssag Stulf., *den* 21. *februar.*

zu Rudelssdorff gesessen, durch ire schrifftliche antwort ent-
121a schuldiget haben jn mossen vnnd wie, die Copien jm brieue Buche diss jares, vnnd jre brieue bey andern brieuen dissen handel belangende, gelegen, clerlichen jnnhalden vnnd vormelden, Actum am Aschtage vnnd etzliche tage dornach Anno etc. lxxxx.

Die gemelten kretzschmer vnd jre Erbhirschafft geheyschenn etc.

Dinstag nach Reminiscere anno etc. lxxxx haben der konigliche Richter vnnd der Rath heyschen lassen, Nickel Gerssdorff Richter vnnd Scheppen zu Taucheriss, dorvmbe das sie vorgunst vnd dem ko. Richter vnd dem Rathe nicht furgebracht haben, das der pfarher vnnd der Capellan doselbst zu Taucheriss fremde bier geschanckt haben.

Eodem die hat der konigliche Richter vnnd der Rath heischen lassen, Cristoff vnd hannss Gerssdorff, vnd beyde kretzschmer zur horcke, dorvmbe das sie, wider den koniglichen Spruch fremde bier doselbst haben geschanckt vnd schencken lassen.

Eodem die hat der konigliche Richter vnd der Rath heischen lassen hanssen Nostitze zu vlerssdorff vnd den kretzschmer doselbst, dorvmbe das sie wider den koniglichen Spruch fremde bier geschanckt haben vnd schencken lassen.

Eodem die hat der konigliche Richter vnd der Rath heischen lassen Cristoff Gerssdorff zu Rudelssdorff vnnd seinen kretzschmer zu Seriche, dorvmbe das der kretzschmer doselbst fremde bier geschanckt hat wider den ko. Spruch, vnd das js der gemelte seyn Erbher geheissen vnd vorgunst hat.

121b Vff soliche heyschung haben sich die Manschafft des Gorlitzschen weichbildes, vor dem Edlen wolgebornen hern Georgen vom Stayn disser lande voyt etc., beclaget, als hat seine gnade her an den Rath geschriben, jn mossen hienach fulget.

George vom Stayn herre zur Czossen Steynaw vnnd Rawden, ko. mt. Anwald jn Slesien, houptman der fürstenthumer Schweydnitz vnnd Jawer, voyt zu lawsitz etc., Den Namhafftigen Ersamen weissen Burgermeister vnd Rathe der Stad Gorlitz meinen gutten frunden.

Meine dinst namhafftige Ersamen weissen lieben frund, vor mich ist komen, die Erbar manschafft jn dem Gorlitzschen weich-

5. am Aschtage, *aschermittwoche, den* 24. *februar.* 8. Dinstag n. Reminiscere, *den* 9. *märz.*

bilde, vnd haben mir clagende ertzalt, wie sie von euch zu nothrechte gedrungen vnnd geheischen wurden, vnd doch eigen nicht wissen worvmb, ader was sie obestellen vnd meiden sullen, vnd haben mich derhalben fleyssig gebeten an euch zuschreyben, soliche Rechtistage vffzuslagen, vff das ein anstand gewynnen mochte, duncket mich, solichs euch auch zu thuen ist, vnd bith euch fruntlich, die ding also vffzuslagen vnd beruen lassen, vff bequeme tzeit, alsdanne wil ich auch selbst doran sein das soliche ding abegestalt vnd gemyden werden, vnnde fuglich zu entlichem entscheidt komen mugen, Geben zu Budissen, am Sonnoband vor dem Sontage letare Anno etc. lxxxx.

Vff den andern tag geheischen wurden. 122a

Vnnd so damme die Manschaft, den irsten dingtag, die sachen dorvmbe disse vorgeschreben manne vnd ire kretzschemer sint geheischen wurden, angehort, vnd den hern nicht der worheit berichtet haben, hat sich der Rath kegen seine gnaden entschuldiget, vnd soliche heischung nicht wellen fallen lassen.

Dinstag nach letare Anno etc. lxxxx sint disse vorgeschriben nickel Gerssdorff zu Taucheriss Richter vnd Scheppen doselbst, Cristoff vnnd hanns Gerssdorff zur horcke vnd ire kretzschmer doselbst, hanss Nostitz zu vlirssdorff vnd sein kretzschmer doselbst, Cristoff gerssdorff zu Rudelssdorff vnd sein kretzschmer zum Serichen vmbe gemelter sachen willen vff den andern dingtag geheischen wurden, js ist auch vff dissen tag der kretzschmer zu Jenckendorff der sachen halben geheischen wurden.

Cristoff girssdorff zu Rudelsdorff hat sich des voranthwort.

Eodem die hat der Gestrenge woltuchtige Cristoff von Girssdorff zu Rudelssdorff gesessen sich vorantwort vnd gesprachen, Er habe sint dem koniglichen Spruche vnd gebot des ko. Richterss vnd des Rathes seinem kretzschmer zu Serichen nicht befolhen fremde bier zu schencken, Er habe auch keyn wissen

1. zu nothrechte gedrungen vnnd geheischen, *vor ein ausserordentliches gericht gefordert. Vom nothrecht s. Breslauische gerichtsordnung v. jahre* 1591. *Art. VIII.* 7. vffzuslagen, *ein ding aufschlagen, einen gerichtstag aufschieben.* 10. Sonnoband v. d. Sont. letare, *d.* 20. *märz.* 18. dinstag etc., *d.* 23. *märz.*

doruon das js seyn kretzschmer geschanckt hette sint der tzeit, vnnd wulde js vngerne thuen, bey solicher antwort er durch Recht gebliben vnnd loss geteylt ist.

122b Der kretzschmer zu Jenckendorff hat sich vorantwortt.

Eodem die hat sich der kretzschmer zu Jenckendorff vorantwort vnnd zu solichen clagen neyn gesprachen, Er habe sint dem vorboth des ko. Richterss vnd des Rathes keyn fremde bier geschanckt, vnd welle das irhalden vff den heyligen als Recht ist, dorzu jm dann die fryst biss zu Offendingen geteylt ist.

Den kretzschmer zur lyndaw belangende.

Der Rath hat auch, der fure vnnd schancks halben fremdes Bierss jm kretzschem zur lyndaw an den Edlen hern fridrich vom Bebirsteyn herr zum forsst etc. geschriben, den gemelten seiner g. kretzschmer zu vnderweissen, die weyl er jnwendig anderhalber meylweges von der sitzet, hinfur keyn ander bier danne Gorlitzsch zu schencken, als man jm brieffbuche doselbst vortzeichent findet, doruff seine g. geantwort schrifftlich, wulde dohyn gein der lynde schicken, vnd nach dem er sich am kretzschmer doselbst, irfaren wurde, sich wie billich halden, Actum dornsstag nach Reminiscere Anno etc. lxxxxx.

Vnnd so danne manne vnd Stethe vff ansuchen der manschaft diss weichbildes begert haben an der Stad sendeboten vffem tage zur Budissen, das sie die heischunge also wulden bestehen lassen, angesehen die schweren louffte disser tzeit, vnnd das is noth were, das wir jtzt alle jn einickeit lebten etc., ist die heischung vff diss mol also bestehen bleben, wie wol dach die gemelten manne vnd Stethe hernachmolss keine antwort gefordert haben.

123a Entschuldigung nickel von gerssdorff zů tawchriss.

Nickel von Gerssdorff zu tauchriss gesessen, den Ersamen vnnd wolweissen hern Burgermeister vnd Rathmann der Stad Gorlitz meinen gutten frunden vnnd gonnern.

3. loss geteylt, *losgesprochen.* 9. irhalden vff den heyligen, *bei den heiligen beschwören.* 10. biss zu Offendingen, *bis zu einem öffentlichen gerichtstage, im gegensatze zu* nothrecht *oder* nothding, *einem ausserordentlich angesetzten gerichtstage.* 16. von der *suppl.* stad. 20. dornstag n. Remin., *d.* 11. *märz.*

Meinen fruntlichen dinst zuuor Ersamen wolweissen bsundern gutten frunde vnd gonner, jch fuge euch wissen, das jch etzlich mol mit meinem pfarher zu Taucheriss gereth habe, vnnd jm vorboten habe bier zu schencken. Doruff hat her mir geantwort, die hern von Gorlitz sein meine hern nicht, wenne bsunder ich habe einen bischoff der meyn herre ist, dieweil mir seine gnade ein sollichs nicht vorbewt, gedencke ich sein nicht zulassen etc., Soliche menung habe ich hern Georgen Emmeriche muntlichen vnderrichtet, vnnd auch mein vetter Caspar Rengerssdorff am nehsten Sonnoband vorgangen, douon bithe ich euch Ersamen wolweissen hern, jr wollet soliche heischunge von mir abestellen, wil ich gar fruntlichen vmbe euch vordinen, Datum Eylende etc.

Schriffte der von der Syttaw dadurch sie den ko. spruch zuhalden, abgesaget haben.

Burgermeister vnd Rathmanne der Stad Syttaw, denn Ersamen weissen Burgermeister vnd Rathmann der Stad Gorlitz vnseren gunstigen lieben frunden,

Vnseren fruntlichen dinst zuuor Ersamen weissen gunstigen lieben frund, als euch vnuorburgen, nicht lange irgangen, tzwischen vns, anderen von Stethen neben vns an einem, vnd euch am andern teylen, der bierfurehalben, ein betediget gescheen ist, 123b
So vorstehen wir, das ir vbir solichen betediget, weitter danne anderthalbe meyle von uwer Stadt fremde bier jn uwrem weichbilde zuschenckenn ernstlichen vorbittet vnnd vorbieten habt lassen, vnnd bsunder die Sommer bierfure, welche tzeit nach jnhalt der leuterung konig Georgen, ein jder kretzschmer nach seinem besten gefallen, was bier jm beqwemet, ye vnnd ye ane hinderniss ydermenniglichs, vnd vff uwer selbst awssruffen, freylichen geschanckt hat, So danne vff ander wege nicht, sunder jn solicher weisse, kegen vns von euch wil vorgnomen werden, vnd mit der Sommerbierfur derhalben, als offenbar, mit euch nicht geiret haben, weliche vns auch, als wir worlichen wissen, nye abeirkant ist, mit vbirgreiffung der anderhalben meyle, wie obenberurt, dormethe den betedinget selbist brochig machet, vns jn weitern verterp zudringen trachtet, So sullet ir worlichen wissen, das wir der menung mit arm vnd Reych gantz sein bero-

22. betediget, beteidigung, *das abkommen*, *der recess*, *der zwischen beiden theilen getroffen worden*. 34. abeirkant, *abgesprochen*.

then, solichen betedinget, wie nw gescheen, nach billichkeit auch jn keinem weg zuhalden, sunder gedencken desselbigen handels der Bierfure, wie beyn uwern vnd vnseren vorfarn seligen gescheen, gantzlichen vns zuhalden, vnnd so ir, wie eine tzeit vnd bissher gethon habt, vns weitter doran werdet irren, mussen wir, das wir, wo nicht also hartte dorzu genotiget worden, sust vngerne theten, vns eines solichen nach vnser mugelichkeit, so wir beste konnen vnd mugen, schutzen, dornach habt euch zurichten, Geben dornstag nach marci evangeliste, Anno etc. lxxxx.

121a Die von der Syttaw haben auch eine gleichmessige disser schrifft an Manne vnnd Stethe vffem tage zu Budissen vorsammelt gethan, vnd begert die von Gorlitz vff solichen weg vnd menung jn iren schrifften awssgedruckt, zu weissen.

Czur horcke ij firtel Camentzsch bier vnd den kretzschmer mitgnomen.

Dinstag nach dem Sontage Jubilate vff die nacht, hat der Rath bei xij pferden vnnd xxx fussknechten mit dreyen wagen, neben dem koniglichen Richter awssgelassen, vnnd jm obirkretzschem zur korcke ij firtel Camentzsch bier mitsampt dem kretzschmer offgehaben vnnd hirein gefurt, das bier den monchen vmbe gotes willen gegeben, vnd den kretzschmer gefenglichen gesatzt, der biss vff den freytag nach Johannis baptiste gesessen uti in sequentibus.

Offentlich awssgeruffen kein fremde Bier zuschencken quarta et septima post Exaudi Anno utsupra.

Nach dem der Erbar Rath vormolss hat lassen awssruffen das nymandes anderhalbe Meyl zu rynge vmbe die Stadt hinfur fremde bier zuschencken einfuren sal, jst das nach des Rathes gebot, vff der Stad priuilegia vnnd ko. Rechtspruch, wurde aber ymandes dowider thuen, Das wil der Rath neben dem ko. Richter nach lauth des ko. spruchs weren vnnd straffen.

9. dornstag n. marci evang., *den* 29. *april.* 16. Dinstag n. d. S. Jubilate, *den* 4. *mai.* 22. freytag n. Johannis baptiste, *den* 25. *Juni.* 25. quarta et septima p. Exaudi, *den* 26. *u.* 29. *mai.*

Den kretzschmer zum pentzig hirein geholt. 124b

Dinstages jns heiligen leichnams woche hat der Rath etzliche Reyssige, vnnd hundert fussknechte mit etzlichen wagen awssgeschikt, vnd den kretzschmer zum pentzig, kellerhanss gnant, dorvmb das er fremde bier geschanckt, mit hulff des koniglichen Richters vffgnomen hirein gefurt vnd gefenglichen setzen lassen.

Wie die Sytter einen brieff beim ko. awssgebracht haben.

Dissen nachcopierten brieff haben die von der Syttaw der bierfur halben bey ko. mt. awssgebracht, vnd durch drey jre Rathsfrunde jn beywesen tzweher manne ires weichbildes die sy dorzu gebeten den Eldisten hern vbirantworten lassen, vnnd so er gelesen ist wurden, haben sie den von der Syttaw vff die menung geantwort, jre sendebothen jn irer beweister macht hetten Bischoff Jhann von Waradeyn an stat ko. mt. bey trawen vnd Eren bey leib vnnd gutt globet, wie gantz stete vnd vnuorbrochlich zuhalden was seine ko. g. hirjnne irkennen vnd sprechen wurde, doruff seine ko. mt. einen spruch der von beyden teylen angnomen were gethan, hetten sich vorsehen, nach dem sie solichen spruch vngerne vbirgreiffen wulden, die von der Syttaw sulden jren gethanen globden nach, sich auch desselbigen halden, vnnd nach dem sie einen brieff bey irem allergnedigsten hern dem konige awssgebraeht hetten, vnd jn den vbirantwort, wulden sie kegen den von der Syttaw nach nymandes anderss eynigerley newickeit wider aldt herkomen vnd ire alde awssatzunge vornemen, sunder wolden sich alleine irer priuilegia vnnde gerechtickeit halden vnd gebrauchen.

Wladislaus von gots gnaden konig zu Behmen, Marggraue zu Merhern etc. 125a

Ersamen lieben getrewen, des irsten eingangs Ewer houldung, glubde vnd Eide, die jr vns, als ewrem naturlichen erbhern, rechtlich vnd gehorsam gethan, haben wir merglich jrrung vorstanden, die sich tzwisschen der Ritterschafft des Gorlittschen weigbilds, Ewer vnnd den von der Zittaw, der Bierfur halden, vnnd Sunder wider der von Sittaw altherkomen einer newickeit

2. Dinstags jns heyligen leichnams woche, *den 8. juni.*

notiget vnd annemet, Als wir ir vornemen, auss einer Supplication von jn vns obirantwort clerlicher gehort haben, Wenne vns aber nicht gemeint ist, auch jn denselben jrrungen lenger zubleiben, adir deme stat zugeben, nach hengen lassen, Gebieten wir euch, als getrawen vnsern vndirtanen mit ernstlichem fleis, dem selben ewrem furnemen ein anstandt zugeben, vnnd keiner newickeit wider der von Sittaw nach andern, jrer alder aussatzung, nicht vorhaben, adir gebrauchen, adir kegen jn dorvmbe vnfreuntlichs nicht furnemen Sunder wes jr sie gedencket nach gewonlichen vnd billichenn antzulangen, das mit jn rechtlichen, vnd mit keiner eigenn gewalt vorfolgen, vnd also nicht anderss jrtzeigen, vnd deme anstand biss zu vnsserm zukunfftigen rat, den wir euch von disser Data kortzlich vnd balde zugeben wellen nachfolgen, thut ir allen vnsern gefallen doran Geben jm feld zu kameyk am montag vor sant Peter vnd paulstag, vnsers Reichs jm newntzehnden jarenn.

Ad mandatum domini Regis.

Den Ersamen Vnnssern lieben getrewen Burgermeister vnnd Rathe der Stat Görlittz.

125b Wie die vom pentzigk einen brieff jres kretzschmerss halben bey ko. mt. awssgebracht, vnd dem Rathe haben antworten lassen.

Die vom pentzig haben einen brieff, des wore abeschrifft hienach geschriben steht, jres kretzschmerss halben der der bierfur halben gefenglichen gesatzt ist wurden, bey ko. mt. awssgebracht, vnd durch den Erbarn Jorge vom Soraw, dem Rathe vbirantworten lassen, Dem danne vff die meynung geantwort ist, Sie hetten den kretzschmer vom pentzig nach lauth irer priuilegia vnnd koniglicher Rechtspruche, mit hulff des koniglichen Richterss vffnehmen vnd setzen lassen, vnde nichtes hirjnne vorgnomen, des sie von Rechtes wegen vnd wider der pentzker vnd ander lantschafft altherkomen nicht muge vnnd macht hetten, wiewol sich die pentzker des bey ko. mt. beclaget, vnd solichen brieff domit awssgebracht hetten, wolden auch vngerne dermasse kegen ymandes handeln, sunder alleine irer priuilegia vnd gerechtickeit gebrauchen wolden auch jren gnedigsten hern den ko. der worheit hirjnne berichten lassen.

15. montag vor s. Peter vnd paulstag, *den* 28. *juni.*

Wladislaus von gots gnaden konig zu Behem Marggraue zu Merhern etc.

Ersamen lieben getrewen, Wir haben anbrengen vorstanden, von vnseren lieben getrewen, hanssen, Georgen, hanssen, lewthern vnd Baltazarn gebruder vnd gevetter von pentzigk, zu pentzk, wie ir jn doselbst zu pentzk der bierfur halben eingefallen seyt, vnd iren kretzschmer zuhanden nehmen vnnd setzen lassen, als sie sagen, von Rechtes wegen vnd altherkomen jr vnd ander lantschafft doselbst, muge vnd macht zu thuen nicht habet, der beschwerniss sie sich danne zu vns beruffen, der weisse sie anzugreiffen nicht gestaten, vnd bey altherkomen, des sie irkentniss mit ewer leiden mugen, zubleyben lassen, das danne wol fuge hat, solich ir billich erbieten anzunehmen, vnnd sie 126a auch bey gleich vnnd der billichkeit gnediglichen zuuorsehen, Vnnd dorvmb so begeren wir an euch mit gantzem vnserem befelhen, das ir gnant pentzken kretzschmer jn ewer macht lenger nicht behaldet, den ledig vnnd loss ane alles entgelden awssgebet, Vnnd so haben wir bestalt, das dieselben pentzken jren kretschmer auch wol vorgwissen sullen, auff der sachen weiter vorkommenss, wo wir dasselbsten vorhoren werden mugen, ader an vnser Stad einem zukunfftigen vnserem voyte zuthuen befelhen, Wenne es keine gestalt haben wil, solicher weisse, der ende anenander mit gewalt anzugreiffen lassen, sunder mit fuglicher vnnd tzymlicher weisse, selbst dorein zusehen, ader an stat vnser einem nagsten voyte zuhandeln zuthun befelhen, Wurth danne irfunden der ytzige handel mit pentzken vnd irem kretzschmer was vbels gehandelt, das deme die Straffe nach erkentniss vorfolget werde, desselben von euch der masse gniessen vnnd zuentgelden nicht abstehen vnd dorjnne vorsurgen, vnd von selbsten ewern gefallen gnanten pentzken nach andern manne nichtes vornemen, dorawss vns sorgfeldigks, vnd villeichte euch vnd den yenen sich schadenss geberen mocht, thut jr ernstlichen vnseren willen doran, Geben jm feld bey horn der Stadt am Sontage nach visitacionis marie virginis, Vnsers Reichs jm newntzehnden jaren

Ad mandatum domini Regis

9. muge, *vermögen.* 12. des sie irkentniss — bleyben lassen, *es dabei bleiben zu lassen, dass sie mit euch durch richterliche erkenntniss auseinander gesetzt werden.* 13. fuge hat, *angemessen, in der ordnung ist: fug und recht.* 19. vorgwissen, *vergewissern, verbürgen, vesthalten.* 31. *sorgfeldigks, sorge, unruhe.* 34. am Sont. n. visitacionis mariae, *den 4. juli.*

Den Ersamen vnseren lieben getrewen Burgermeister vnd Rathe der Stad Gorlitz.

126b Kretzschmer zur horcke zu Burgen gegeben.

Am freytage nach Johannis Baptiste ist der kretzschmer zur horcke Cristoff wende gnant zu burgen gegeben, also das er solichen freuel gein gerichte abetragen sal, vnd so er ader seine burgen jn jar vnd tage gemanet wurden, sich wider vor den Rath gestellen, vnd sal hinfur kein fremde bier wider der Stad priuilegia vnnd konigliche Rechtspruche zuschencken einfuren, vnd sal diss gefengniss halben wider den Rath nach gemeine Stad nach susten nymandes argen nach fehden sall ut clarius patet in memoriali ciuitatis Anno utsupra.

Kretzschmer zum pentzigk zu Burgen gegeben.

Sonnoband nach Bartholomei, Anno utsupra ist kellerhanss kretschmer zum pentzigk auch zu burgen gegebenn jn mossen als hieuor, vnnd jm Stad memoriali eigentlich vortzeichent ist.

Offentlich awssgeruffen kein fremde bier zuschenckenn feria quinta post Mathei.

Alsdanne der Erbar Rath vff der Stad priuilegia vnd koniglichen Rechtspruch vormolss hat lassen awssruffen, das nymandis anderhalbe meyle zu Rynge vmbe die Stad hinfur fremde bier zuschencken einfuren sal, jst nach des Rathes gebot, das sich ein yderman desselbigen halden sal, wurde aber ymandis
127a dowider thun, das wil der Rath neben dem ko. Richter nach lauth des koniglichen spruchs weren vnnd straffen, dornach habe sich meniglich zurichtenn.

Den kretschmer zum Schonenborn mit fremden bier hireingeholet.

Jn kurtz dornach hat der Rath, den kretschmer zum Schonborn, so er fremde bier geschanckt, vnnd dasselbige bey jm hat finden lassen, hirein furen lassen, vnd gefenglichen enthalden, bisssolange er sich domit entschuldiget hat, das jm Bartel hirssperg sein erbherre sulchs ernstlich befolen hat, vnd wo er das

4. am freyt. n. Joh. Baptiste, *den* 25. *juni.* 14. Sonnoband n. Bartholomei, *d.* 28. *august.* 18. feria quinta p. Mathei, *d.* 23. *sept.*

nichte thuen wurde, so welde er jn irstechen, vnd jm den kretschen abebornen etc., also ist er entlichen zu Burgen gegeben, jn mossen wie ander derhalben vorburget sein wurden, vnd jm Stadmemorial klerlichen vortzeichent ist.

Etzliche kretschmer mit fremden bier hireingeholet.

Am obande trinitatis Anno etc. xcj hat der Erbar Rath den kretschmer zu lichtenberg, vnd den kretschmer zu pfaffendorf bejm laubann mit etzlichem firtel fremdes bier hireinfuren, sie gefenglichen setzen, vnd das bier jn das Closter geben lassen.

Den kretschmer zu pfaffendorf zu Burgen gegeben.

Sonnoband nach Corporiss Christi, den kretschmer zu pfaffendorf zu Burgen gegeben, jn massen wie andern gescheen, vnd hieuor, auch jm memorial vortzeichent ist.

Wenne vnd wie dy Sitter vns abegesaget, vnnd vnsere lewte beschediget habenn. 127b

Am dinstage nach trinitatis Anno etc. xcj vffen morgen haben die von der Sittaw mit einem Reitenden bothen einen fehdisbrieff hergeschickt, der do ist eines sulchen lawts:

Wir Burgermeister Rathmanne vnd gantze gemeine der Stad Sittaw Entpitten vnd thun zu wissen, uch Burgermeister Rath vnd gantzen gemeine der Stad Gorlitz vnd allen den, so uch zugehoren, Nachdem jr vbir gebot vnnd vorbot koniglicher mt. vnser allergnedigsten hirschafft, auch vbir manchfeldig gleiche vnser irbietunge, vnser gebrawen bier, zu merglichem vnserm schaden, vnerkant, awss eigener torst mit freuelicher gewoptner hant, nemet, vnd mehrmals torstiglichen gnomen habt, Das wir vmbe sulchs vbels vnd bossen mutwillens wie vorgeschriben, vnerfulget alles Rechtes, vnnd vnbewart aller Eren, von euch vns gescheen, uwer fyndt, des wir lieber vortragen wern, sein wullen, vnnd wo wir wissen konnen vnnd mugen zu tag vnd nacht euch vnd alle den uwren an leibe vnd gutte schaden wider zugefugen, wollen wir vnser Ere dormitte vor vns vnser helffer

7. Am obande trinitatis, *d.* 29. *mai.* 12. Sonnoband nach Corporis Christi, *den* 4. *juni.* 17. Am dinstage nach trinitatis, *den* 31. *mai.* 26. vnorkant, *ohne richterliches erkenntniss.*

vnd helffershelffer, wie not ist volkommelichen bewart haben, Mit Vrkund diss briues vorsigelt mit vnserem jngesigel.

Vnd eher danne der bothe, der sulchen fehdisbrieff gebracht, awss der vorstad vnd awss den tzewnen komen ist, hat ein gebawer von windischossig das geschrehe jn die Stad brocht, die Sitter nehmen das vihe zu windischossig, dorawss wol zu mercken ist, das sie eher zugegriffen haben, danne ir fehdisbrieff ist geantwort wurden.

128a Wie vil sie zu windischossig gnomen habenn etc.

Es haben die gebawer doselbst gesaget vnd den Rath bericht, das jn die Sitter jn dissem nohme gnomen habenn xxv pferde jung vnd alt, iij schock i gl. Rynder, xiiij schock vnd ij schweine.

Die von der Sittaw haben einem ydermanne eine offene Stad bey jn awssruffen lassenn.

Jnn disser fehde haben die von der Sittaw einem ydermanne were der sey, der vff die von Gorlitz nehmen wulde, eine vffene Stad bey jn awssruffen lassen, vnd haben also awss jres hern des koniges Stad ein vffenn Robhawss gemacht, Sie haben auch sulche meynung von sich geschriben, vnnd die schlosshern am gebirge sunderlichen Cristoff talkenberge vffem dywen, hern Niclass von dohnyn vffem greffensteyn, die gotschen vom kynaste vnd greiffensteyn, die tschirnhewser vnd ander mehre vmbe Rath vnd hulffe angeruffen vnd gebeten, wie wol jn nymandis zugefallen ist, danne losse bufen awssem gebirge vnd bsundern die diss landes nicht gehabt haben.

Wie wir vns jn dissem thun gehalden haben.

Vff sulch der von der Sittaw vornehmen haben wir stille gesessen vnd nichtis geweltlichs widervmbe kegen jn vorgnomen, sunder wir haben jn abwesen des Voits die ding zum irsten an den hewbtman zu Budissen, vnd dornach kegen Te-
128b tzschen an den voit geschriben, vnd seine g. gebeten, die von der Sittaw von sulchem jrem mutwillen zu weissen, vnd die sache zu Rechte, des wir vns alletzeit gedechten zuhalten, zukomen lassen, danne wo das nicht geschehe, mochten wir vorvrsacht werden, vns sulcher gewalt vor jn zuschutzen vnnd offzuhalden.

Wo vnd wie sie zum andern mole gnomen habenn.

Am freitage nach Corporis Christi sint die von der Sittaw abermolss vffgewest, vnd haben mit dem morgen zu heyderssdorff eingefallen, doselbst pferde, kwhe, schweine, vnd was sie funden haben, gnomen vnd weggetriben, vnnd so sie wegkomen sein, hat man tzwene ader drey thoten awss jn, die vielleichte von den pawern irschossen sein wurden, jn den houfen funden.

Wie wir vns widervmb beweist habenn etc.

Die vtsupra, so das geschrey hirein komen ist, hat man die Rath glocke gelawtet, das sich ein yderman mit seinem besten gerethe, vffs Rathauss vnd wohyn er geordent, gefunden hat, also hat der Rath die thor vnd weren bestalt, vnd das vbirge volk awss der Stad vnnd von dorffern jn tzwey hehre geschlagen das groste bey kosselitz, vnd das ander vffen weynberg gelegt, jn meynung sich sulcher gewalt zuschutzen, js sint jn dissen tzwehen heren guts werhafftiges volks mit guttem gerethe vbir ij^{m}. man, vnd vbir iiij^{c} wagen mit buchssen vnd getzeuge wie zu felde gehoret gewest, vnnd haben aldo gelegen biss vff den Sontag **129a** frühe, bissolange des Voyts schriffte einkomen sein, die von der Sittaw haben sich aber jn mytteler tzeit nicht mehre awss der Stad vorrucken wollen.

Des Voits antwort.

Mein dinst zuuor Ersame wolweissen gutten frund, uwer schreiben der zittischen habe jch jn mossen vorstanden vnnd gutlich offgenomen, dorvmbe befehel jch die ding also berugen lasset biss zu meiner zukunfft vnd nichtis nicht jn vnwillen furnehmet, Wenne jr mir gross geuallen irtzeiget habet, das jr ding also habt lossen bestehen, Vnd befeel euch vor mir zugestehen vff den nehsten dinstag nach dato diss briues keyn Budissen, do jch die ding vnd ander jn menung byn zuuorhoren, halt euch gehorsamlich wie vormolss irtzeiget jr grossen wolgefallen Datum feria sexta post Corporis Christi. Anno etc. xcj.

Sigmund von wartenberg herr zu Tetschen
vbirster schencke etc.

Den Ersamen vnd wolweissen Burgermeister vnd Ratmann der Stad Gorlicz meinen gutten frundenn.

2. Am freitage n. Corp. Christi, *den* 3. *juni.* **7.** houfen, *in den bauerhöfen.* **14.** weynberg, *die anhöhe hinter den obermühlbergen bei Görlitz.* **32.** feria sexta p. Corp. Christi, *den* 3. *juni.*

Wie wir vns furder dorjnne gehalten haben.

Vff sulche schriffte die vns am Sonnoband nach cor. Christi zukomen sint, haben wir vnser volk mit der wagenburg vnd allem getzeuge, vff den Sontag fruhe wider hirein komen lassen.

129b Wie sulche fehde ist abegetedinget wurden.

Am dinstage nehst dornach hat der Edle herre Sigmund von wartenburg etc. disser lande Voyt, mit mannen vnd Steten sulche fehde, vnd was dorawss bekomen mochte, jn kommer gnomen, vnd angesehen, das ko. mt. jtzt jm lande zu hungern mit kryge beladen, vnd vff das die von der Sittaw, als vorturbene lewthe, den nichtis zu vil ist, jn abwesen ko. mt. nicht weiter vffruhre machten jnn dissen landen, vnd hat also beyder teyl vnuorhort, einen Spruch gethan, jn mossen wie hienachfulget.

Czum irsten sullen die von Gorlitz die bierfure nymandis weren an die Oerter do man js vormolss gefurt, biss vff ko. mt. weiter vorschaffen.

Sie sullen auch die kretschmer die sie sitzen haben ane entgeltniss loss lassen, mit dem bescheide, das js jtzlichem teyle an seiner gerechtickeit vnschedelich sey.

So sullen die von der Sittaw jre mutwillige vorgnomene fehde kegen den von Gorlitz gentzlichen abestellen, auch alle die lewthe, so sie vff der von Gorlitz schaden neben sich brocht, von sich weissen, vnd den von Gorlitz forder keinen schaden thun.

Sie sullen auch den nohm so sie den von Gorlitz gnomen, was nach des vnuorruckt vor handen ist, der von Gorlitz leuthen widergeben, vnd alle die gefangen so sie den von Gorlitz abegefangen haben ane alles entgeltniss loss lassen, was aber des nohms weg kommen vnnd vorruckt worden ist, wil der herre einem ydern teyle der billickeit so vil sich zu Rechte ereygent verhelffenn.

130a Disse obengeschribene artickel hat der Amachtman an stat ko. mt. beyden teylen vnuorbrochlichen vehstiglich zu halden ernstlich vnd bey vorlust einer pene vj$^{m.}$ hung. guldin die helffte jn die konigliche Cammer, vnnd die ander helffte dem beschedigitten teyl vorfallen zusein geboten.

2. am Sonnoband, *den 4. juni.* 6. am dinstag, *den 7. juni.* 29. vorruckt, *verrückt, entwendet, weggeschafft.* 30. so vil sich zu Rechte ereygent, *so weit sich dies auf rechtlichem wege ermitteln lässt.*

Dissen vorgeschriben spruch hat der herre, durch den Gestrengen vnd woltuchtigen Albrecht von Schreibersdorff muntlich reden vnd awsssprechen lassen.

Kretschmer zu lichtenberg loss gegebenn etc.

Am achten tage des heyligen leichnamss, so des Raths Botschafft mit sulchem Spruche einkomen ist, haben wir den kretschmer von lichtenberg seines gefengniss ane alles entgeltniss lossgelassen.

Wie wir die ding an ko. mt. getragen haben.

Vnnd so wir zu disser ander sachen halben vnser werbende Botschafft bey ko. mt. gehabt, haben wir durch dieselb vnsere Botschafft ko. mt. vnd dem Cantzler muntliche vnd schrifftliche vnderrichtunge diss handels thuen lassen, vnd seine ko. g. gebeten, vns bey vnser gerechtickeit zubehalden, als man danne dis allis jm briue buche nach disser datis eigentlichen fyndet, vnd was wir irlanget, steht hernach geschriben.

Vns hat auch der Voyt eine fruchtbare vorschrifft derhalben mitgegeben an ko. mt. auch an Cantzler dorjnne er jn dissen handel vnd vnser gedolt eigentlichen vortzalt.

Die von der Sittaw haben auch den handel an ko. 130b
mt. geschriben vnd antwort irlanget.

Die von der Sittaw haben auch kortzlich dornach den handel an ko. mt. geschriben, dieweil aber dieselb jre schrifft keinen glymph gehabt, sie auch des rechtes vnd billickeit dorjnne nicht begert, haben sie disse nachfulgende antwort irlanget.

Vorsichtigen lieben getrewen wir haben jtzt von einer auffruhre jn ewren schrifften vorstanden, die sich tzwischen euch vnd den von Gorlitz begangen hat, der wir schweren mysfallen haben vnd sunder vorwundern, das jr euch so torstig wider vnsern willen vnd wissen irtzeiget, nachdem jr doch jm anfange derselben sachen vnser gescheffte habt dieselben nicht zu bewegen biss auff vnser ader auff vnsers voyts erkentniss, vnd newlich hirnachmols aber jn vnsren schrifften dorjnne euch vormanet haben, Befelhen wir euch nach ernstlich jn den dingen euch weiter nicht vorgreiffen vnd sulche fehde von standan abstellen

5. Am achten tage d. heyl. leichn., *den* 9. *juni.*

vnd euch des halden, als wir euch derhalben auch vormolss zuentboten vnd geschriben haben, wann warlich wo jr euch weiter jn deme weyter vorhandelt so konden wir das ferrer nicht vnderlassen, vnnd mit straff zu euch gedencken, wann wir euch ye also gneigt sein, das wir euch lieber gnade denn vngnade beweissen wulden, Geben jn vnser Stad Ofenn am mitwoch vor Johannis Baptiste Anno uts.

Wie die von der Sittaw des voyts Spruche nicht nachkomen sein.

Nach gethanem irkentniss vnd spruche des voyts sint etzliche vnser armenleuthe von windischossig kegen der Sittaw ge-
131a gangen, vnd jr vihe, so vil sie des doselbst jn der Stad vnd doruor gefunden vom Burgermeister doselbst gefordert, hat er sie vbil von sich geweist, vnd gesagt, js were gemacht das wir js jn betzalen sulden, vnd so wir sulchs an seine g. geschriben, hat vns seine gnade disse antwort gegeben.

Mein fruntlichen dinst vnd gunstigen willen Ersame weisse gutte frund, uwre jtzt gethane schrift armleute halben zu windischossig an die von der Sittaw gefertiget, jres gnomen vihs, das bey jn nach vorhanden besichtiget were, nicht hetten mugen irlangen, meim spruch vnd irkentniss nach, gebit mir von jn nicht Clein sunder gross befremdung vnd vnwillen, vnd habe jn stundan geschriben, sie den uwren an vihe was vorhanden sey bey jn besichtiget vnd angekomen ane vorhalten widergeben wulden, als mich vorsehe, vnd nicht so dem thun werden, sich anderss lassen irfynden vnd vbirkomen, sie ane straffe nicht lassen wil, vnd jr vornehmen gein euch ist mir gantz wider, Womit jch aber euch mochte zugutte sein, thu gerne, Gebin Sonnobands nach dem achtentage Cor. Christi vnder meinem secret, anno etc. xcprimo.

Marcus heyntze ist mit einem von der Sittaw zu hader komen.

Am dornstage dornach ist marcus heintze mit einem thuchmacher von der Sittaw nicht diss thuens sunder jrer sunderlichen gescheffte halben zu hader komen, vnd hat jn also jn tzorne mit der handt geschlagen, vmb sulchs haben vns die von der

6. mitwoch vor Joh. Bapt., *den* 22. *juni.* 29. Sonnobands nach dem etc., *den* 11. *juni.*

Sittaw vor dem hern dem voite beclaget, das wir seiner g. Spruch vbirgriffen hetten, vnd begert vns vmbe die pena vj^{m} hung. fl. zumanen, sunder die ding sint alles vorschoben mitsampt der hewbtsachen biss an ko. mt. **131**b

N o t a.

Die von der Sittaw meinen, das wir den Spruch des voits mit disser vorberurten geschicht vbirgriffen haben, sunder js ist nicht, danne der spruch ist gescheen gemeiner fehde halben, so eine Stad kegen der andern gehabt, so sein tzwuhe personen jrer sunderlichen gescheffte halben, ane wissen vnd willen jrer hern vnd gemeiner Stete jrrig wurden, vnd zu hader komen.

Sie meinen auch das wir mit dem Spruche behafft sein, alle kretzschmer, die wir vormolss mit der Acht vorfestet, ader susten mit burgenschafft so weit eingnomen haben, das sie kein fremde bier wider der Stad priuilegien vnd ko. spruche einfuren nach schencken sullen, der Acht vnd jrer burgenschafft zuentledigen, sunder js ist nicht.

Albrecht Schreiberssdorff der den Spruch an stat vnd awss befeel des hern muntlich gethan hat, der hat vns denselbigen mit seiner hant beschriben gegeben von worte zu worte, wie jn auch der herr selbst zu einem memorial behalden hat, die von der Sittaw haben abir des keine abschrifft, vnd dorvmbe biss vorsichtig wo die sache vor ko. mt. zu handel keme, vnd die von der Sittaw den spruch weiter dann er lawth tzyhen wulden, das du dich des an Vojt beruffest, das er also lauthe vnd gesprachen sey, wie hievor steht, so magistu sie vbirwinden das sie vnworheit vorbracht haben, vnd das **ist** Albrecht Schreiberssdorffs getrauer Rath. Marcus heintzen vornehmen ist auch dem **132**a
Rathe gantz wider, der Rath hat jn derhalben vorburget, vnd offentlich lassen awssruffen, das ein ydermann jnn der Stad vnd vffem lande sich kegen den von der Sittaw fridelich halten sal mit worten vnd mit wercken, bey leyb vnd gutte.

Ko. Commissio wie sich der voyt der Bierfure halben tzwischen den von Gorlitz vnd der Sittaw halten sal.

Edeler lieber getrewer, als du Vns zuerkennen durch deine schrifft geben hast, wie vnd die vnsern von der Sittaw ein widerwillen vnd vehde kegen den von Gorlitz vnsern lieben getrewen der bierfure halben, awss eigenem willen vorgnomen,

als vns dieselben von Gorlitz auch bericht, wiewol vnd die von der Sittaw sich des entschuldigen, vnd das jn die von Gorlitz solten antzeigen desselben kriges geben, haben wir allenthalben vorstanden, vnd tragen nicht ein kleyn myssfallen doran, das sie eine sulche auffruhre gemacht, derhalben befelen wir dir ernstlich, das du mit den von der Sittaw vorschaffest, das sie alles das nach vorhanden, das sie den von Gorlitz vnd jren gnomen, angesicht diss briues widergeben vnnd antworten, vnd die ding gutlichen lassen anstehen, vnd sich mit derselben Bierfure halten, wie vnd js durch den durchlauchtigisten fursten ko. mathias loblicher gedechtniss vnsern vorfarn irkant gesprachen vnd vorschafft, das jnn dem anderss nicht geschehe bey vormeydunge vnser schweren straff vnd vngnade, auch wollest beyden teylen
132b von vnsern wegen ernstlichen gebieten, das sie vff den nehstkomenden sandt Michelstag vor vns wo wir mit houe sein werden, mit aller jrer gerechtickeit, was ein teil zu dem andern zu sprechen jn der gemelten sachen, erscheinen, vnnd du wollest jn eigener person mitkomen, wollen wir alle sachen die sy gegenenander vormeinen zuhaben, genugsamlichen vorhören, ydem teyl irgehen vnd gescheen lassen was billich vnd Recht ist, datum jm velde vor Stulweissenburg nach Margarethe, Anno etc. xcj.

Wie sich der voyt vff sulche commissio gehaldenn hat.

So vnser geschickte komen vnd sulche commissio brocht, haben wir dieselbe dem Voyte zugeschickt, vnd gebeten mit den von der Sittaw zuschaffen, derselbigen fulge zu thun, dem danne seine g. also gethan, vnd an sie geschriben hat.

Die von der Sittaw haben dem voyte doruff geantwort, des nohms were nichts bey jn vorhanden, Sie hetten die possessio an der bierfure, wulden sich derselben nicht entweren lassen, vnd so wir jr bier nehmen wurden, wulden sie balde wider zu vns gedencken etc., Wir hetten seiner g. spruch vbirgriffen, seine g. sulde jn vnd vns derhalben tag ernennen.

Anno vts. am sonnoband nach Crucis sein wir an beiden teilen vor seinen g. vnd manne vnd Stete irschynen, als hat seine g. mit gemeinem Rathe manne vnd Stete irkant, vnd durch albrecht von Schreiberssdorff awsssprechen lassen, jm wulde nicht

21. n. Margarethe, *d.* 14. *juli.* 34. tag ernennen, *einen gerichtstag zu entscheidung der sache ansetzen.* 35. sonnoband n. Crucis, *d.* 17. *septbr.*

anderss fugen, danne er muste ko. mt. schaffunge vnd gebot fulge thun, vnd gebôthe doruff beyden teylen, das sie sich nach laut der ko. commission halten sulden, vnd welch teil js vbirgreiffen wurde, den wulde er mit hulff manne vnd Stete zu gehorsam brengen; sunder als er mitsampt den partheyn gefurdert wurde, 133[a] vff michel jnn ko. mt. houff zu irscheynen, were seine g. vff dissmol nicht geschickt, sunder wulde sich durch schriffte entschuldigen, Ap wir aber an beiden teylen tzyhen, ader sein harren wulden, stunde zu vns.

Sulchs haben der von der Sittaw geschickte also zuhalten, vnd seiner g. zuharren, balde vorwilliget, vnnd so vnser geschickten auch gesaget, wulden sich gerne nach lauth ko. commission, vnd seiner g. irkentniss halten, haben sie wider gesaget, sie hetten die possession der bierfure wulden das nachbrengen etc., hat jn Albrecht Schreyberssdorff nach entpheel des hern eingefallen, vnd gesaget sie sulden sich der Rede enthalten, sie hetten seiner g. meynunge vorstanden.

Sunder als seine g. bekommert gewest, so er vff disse obgeschribene meynung irkennen wurde, vnd wir die einfure frembdes bierss weren wurden, mochten die von der Sittaw eine new offruhre irheben, auch so etzliche von Mannen vnd Steten den Sittawern meher dann vns hirjnne zufellig gewest, haben vnser geschickte zum irsten mit Er hanss von dohnyn, Albrecht vnd lewther Schreiberssdorff, vnd dornach mit den hern gehandelt, das seine g. die meynunge wie obengeschriben irkennen sulde, sie globitten seinen g. wo auch fremde bier eingefurt wurde, sulden wir gleichwol tzwischen hir vnd weynachten gedolt haben vnd vffruhre zuuormeiden, das nicht weren, doch also das sulche jre vorwillunge bey jn bleyben, vnd vns zuschaden nicht weyter vormeldet sulde werden.

Wie der Voit etzlich vihe der vnsern zur Sittaw hat besichtigen lassenn. 133[b]

Anno etc. xcj am oband wenceslaj haben die gestrengen woltuchtigen lewther von Schreyberssdorf hewbtman zu Budissen, vnd Opytz vom Saltze, nach entpheel vnsers g. h. des voyts jn beywesen vnser geschickten Rathsfrunde diss vihe besichtiget.

Vff der viheweide vor der Sittaw haben drey gebawer von windischossig getzeiget eine kwhe, die der eine jn seinem houe

33. oband wenceslaj, *d.* 28. *septbr.*

zu windischossig getzogen vnd seinem nockwer mit einem erbe vorkawfft hat, vnd haben sich irboten, das vff den heiligen wie recht ist zuerhalden.

134a Do der hirtte eingetriben hat, haben sie gesehen, das eine kwhe die zu windischossig gnomen ist, jn Baltasar dreylinges sohns hawss gegangen ist, wollen das irhalden wie recht ist, haben sich auch irboten sulche kwhe dem hewbtman vnd Opitze vom Saltze zu weissen.

Jn hanss lewtenbritz hawsse steht nach ein pfert, das zu heyderssdorff gnomen ist wurden, Mathes michel hat js auch am tage donatj bey jm gesehen, wil js irhalden etc.

An dissem tage haben tzwene von heiderssdorff zu waltern vffem Eckerssberge vor der Sittaw sehen stehen eine kalbe vnd ein follichen, die zu heiderssdorff sint gnomen wurden wollen js irhalden wie recht ist.

Sie hetten auch das vnd vil meher dem hewbtman tzeigen vnnd weissen mugen, Sunder so der hewbtman vnd Opitz vom Saltze, auch vnsere geschyckten, gemerckt haben, das die von der Sittaw vnwillen dorawss gnomen, vnd sich alle haben besorgen mussen, das sie nach jrer gewonheit vnuornunfft vnd gewalt an jn vben mochten, ist js vff dissmol dorbey bliben, vnd der hewbtman hat deme also glowben gegeben.

Mathes michel von heiderssdorff hat gesehen am tage donatj, das ein Buntig pferdt, das jm gnomen ist, zu hanss grundel der js selbst hat helffen nehmen gestanden hat, wil js irhalden etc., am sonnoband nehst vorgangen haben vnser diener viere, sulch pfert nach bey grundeln gesehen.

Jn der griessgasse sint nach dem Recess gewest viij kvhe
134b Henssel Conrad ein gertener bey dem Budissenischen thore hat nach dem Recess etzliche gnomene kwhe gehabt, die sie bey jm gesehen haben.

Hanss kirsten bey vnser lieben frawen thore hat nach dem Recess gehabt j gnomene kwhe.

Der Compter hat auch nach dem Reces gehabt j gnomene kvhe.

Die pawer irbieten sich das allis, wie recht ist zu irhalden.

2. vff den heiligen erhalden, *bei den heiligen beschwören.*

Wie wir dornach an Voit geschriben, vnd was er vns doruff geantwort, auch was albrecht Schreibersdorff derhalben mit vns gehandelt. 133b

Dornach vmbe weinachten vngeferlich haben wir an den voit geschriben, vnd gebeten, das seine g. mit den lantleuthen vorschaffen wulde, das sie jre kretzschmer anderhalbe meyle weges von der Stad gelegen Gorlitzsch vnd nicht ander bier schencken sulden, danne wo sie vns weiter jn vnser gerechtickeit greiffen wurden, wurden wir vorvrsacht dasselbige nach laut vnsers ko. Spruchs zuweren, uts. in libro missiuarum.

Doruff hat vns seine g. zugeschriben mit den mannen dorawss zureden.

Dornach vff mathie 1492 hat der Voit, Albrecht schreyberssdorff der vnd ander sachen halben hergeschickt, der danne an den Eldisten hern geworben hat, die ding biss zu awsstrage also gutlichen zu bestehen lassen, vffruhre zuuormeyden, vnd vnser gerechtickeit vnschedelich, das wir danne nicht vorwilliget, sunder jm an stat des voits zugesaget haben, seiner g. vnersucht, nichts vorzunehmen.

Wie vns der Voit von wegen des kretzschmerss zur lewbe geschriben vnd was vnser antwort gewest. 134b

Vnd nachdem die von der Sittaw vff jrem mutwillen gestanden, vnd sich durch vorberurte ko. commission douon nicht haben wollen weissen lassen, mussen wir vns vff gedault setzen, vnd die sache biss vff bequemer tzeit, adder vff zukunfft ko. mt. bestehen lassen, sunderlich angesehen vnsers hern des voites vngnade, so er derhalben zu vns treyht, das wir die lehen des pentzks, domit er vns vormeint zu beschweren, an ko. mt. vnd nicht an jm vormeinen zusuchen.

Seine g. hat auch an vns geschriben vnd begert, das wir dem Recess nach, den er der fehde halben tzwischen den von der Sittaw vnd vns gegeben, den kretschmer zur lewbe awss der acht, dorein er der bierfurhalben komen, lassen sulden, doruff wir jm geantwort, das sich gemelter Recess nicht dohyn strecke vnd tzyhen vns des an Albrecht Schreyberssdorff seinen hewbtman, uts. in libro missiuarum.

30. *s. oben* 8, 30.

135a **Wie sich die von Budissen luban Camentz vnd lobaw handels tzwischen vns vnd den von der Sittaw vnderstanden, vnd was gehandelt ist 1492.**

Am freytage nach Symonis vnd Jude sein wir vff beger der von Budissen vnd der andern Stete, doselbst zu Budissen mit den von der Sittaw, vor jn zuhandel komen, vnd so die gemelten von Steten vmb kůrtze willen des handels begert haben, jnn vnsere meynung jnn vortrawen zueroffen, haben wir awssgesatzt, wo die von der Sittaw vnsern armenlewten das jre widergeben das sie derhalben mit geschrey vnd clagen forder vor vnns nicht kommen dorfften, vnd sich ko. mathien Spruchs der bierfure halben halden wurden, wolden wir gerne jnn eynickeit fruntlichen bey jn sitzen.

Vnd so die gemelten von Steten gleicherweisse der von der Sittaw meynung zu wissen begert, haben sie jn vortzalt, wie vil Stete als Mentz Regenssburg halle vnd andere, domit das sie vbir ander hetten wullen hirschen, vndergegangen, vmbe alle jre herlickeit, dorzu vmbe leyb vnd gut komen wern, wir wulden vbir sie hirschen etc., auch wie sy vmbe jr vnd vnser aller willen jn der ketzerey vortorben weren, jre dorffer wern abegebrandt, jre gutter vnd garte vorwust etc., hetten nichts dann die bierfure, der wulden wir sie auch entsetzen etc. sterben vnd vorterben wir jn eins, wir sulden jr bier, an alle die ende, do js vor alderss hingfurt, furen vnd schencken lassen, Sie hetten suste abegenomen, wir hetten vns sere gebessert, sie musten der alden ordenung halben jnn dinsten vnd stewern vnser gutter vorrechten, suldin js machen das sie js gewesen mochten, jre mitburger wurden bey vns jm tzolle vbirsatzt, wo sie vormolss einen phenig gegeben hetten, musten sie jtzt v. ader vj phenige geben, wern domit vbirnohmen vnd vorarmut vbir x^m^· gulden, sulden sie bey alden tzollen lassen, alssdan wulden sie gerne fruntlich bey vns sitzen.

135b Vnnd so die von Budissen neben den andern von Steten, vns der von der Sittaw meynung vortzalt, haben wir jn zu antwort gegeben, wir hetten vns alleine vnser priuilegien vnd altherkomens gehalten, vnd ny begert vbir die von der Sittaw zu hirschen, nach sie adder ymandes zuvbirnehmen, were vns anderss zumesse, thete vns gewalt vnd vngleich, js stunde jnn der

4. Am freytage n. Symonis vnd Jude, *den* 2. *novbr.* 38. vngleich, *unrecht.*

gewalt gotes, vbir wen sulche pflege gehen sulde, wir wolden vngerne vrsach dorzugeben, Sunder wes wir gerechtickeit vnd altherkomen hetten, 'js wer der bierfure, der ordenung, adder tzolles halben, der wulden wir vns halten, vnd doran nichts vbirgeben, so die von der Sittaw vns dorbey lassen, vnd den vnsern das jre widdergeben wurden, wulden wir gerne fruntlich bey jn sitzen etc.

Vnnd so die von Budissen vnd die andern von Steten begert haben von vns zuuorstehen, Ap wir nach handels irleiden vnd gewarten mochten vff die stucke von den von der Sittaw awssgesatzt, haben wir gesaget, wir hetten vnser notdorfft halben vnser botschafft zu ko. mt. geschickt, dieweil die nicht einkeme, wusten wir derhalben mit jn nicht zu handeln Actum die vts. Anno etc. xcij.

Sachen den pfarher vnnd die Stadt belangende. 155a

So danne der Erbar Rath, der Stad vngedey vnd vorderbniss abezuwenden, vnnd nach lauth keysserlicher vnd koniglicher priuilegien, domit die Stad der Bierfure vnnd schancks halben begnadet ist, etzliche mitburger, dorvmb das sie vffem pfarhofe gewest vnd sich fremdes bierss doselbst irholet haben, vorburget hat etc., hat sich er Johannes Behem eines tuchmecherss sohn vnd pfarher zu Gorlitz, bey dem Erwirdigen jn got vater vnd hern hern Johanni Bischoff zu Meissen vber den Rath beclagit, doruff seyne gnade, dem Rathe auch hern Johanni Behem, einen tag ernant, vnnd sie zuuorhoren vffen Stolpen gefordert hat.

Vff solichem tage, das ist am montage nach oculi im newn vnndachtzigisten jare der mynnern tzal nach Christi geburth, hat der gemelte her Johannes Behem pfarher zu Gorlitz, vor dem Erwirdigen in got vater vnd hern hern Johanni Bischofe zu Meissen in beywesen hern hanssen von Schonberg, doctoris Marci sculteti, doctoris Sigismundi pflug, thumhern zu Meissen, vnnd doctoris Johannis Tawbenheyn officialis, disse hienach geschribene clagen, widder den Rath vortzalt vnnd angestalt.

1. pflege, *plage*, *unglück.* 9. zuuorstehen, *zu erfahren.* handels irleiden vnd gewarten, *der rechtsentscheidung uns unterwerfen und sie abwarten* 14. 136a *bis* 151b *leere blätter.* 26. am montage nach oculi, *den* 21. *märz* 27. mynnern, *der minderen*, *kleineren zahl*, 1489.

Der kirchen gerechtikeit halbenn also:

Czum ersten hat er furbrocht, der Rath hette dem Schulemeister vorbieten lassen, keynen lobegesang als hymnos magnificat ec. in mensuris zu syngen, man sunge dach die jn den vmblegenen Stadpfarhen in mensuris, js were auch billich das man jn einem fest meher herlichkeit thuen sulde danne an dem anderen.

155b Czum anderen, der Rath hette eyne ordenung der Orgel halben begreiffen, vnnd ane seine wissen vnd willen machen lassen, jnn bedewcht die weyle er eyn pfarher were, man sulde billich soliche ordenunge der orgel vnd des singens halben, mit seynem wissen vnd willen gesatzt vnnd gemacht haben.

Czum dritten, der Rath hette den lohn von der orgel vnnd von dem geleuth, so die leuth wulden votiuen singenn lassen, gehoht, machten domit das wenig votiuen gesungen wurden, Den Capellan vnd dienern der kirchen wurde auch dadurch an irem lohne abegebrachen ec.

Czum fierden, der Rath nehme die glackener vnnd die diener der kirchenn auff, ane sein wissen, wurden jm auch so sie offgnomen wern, nicht presentiret, dadurch er bey weylen nicht wuste ap sie diener wern ader nicht, bissolange er sie dorvmb befragitte.

Czum funfften, der Rath lisse an den kirchen bawhen, forderte dieselbigen bewhe zubesehen, Eldiste vnnde Geschworne, vnnd er, so er dach ein pfarher were den sie auss eigener bewegniss dorzu gekoren, wurde alleine awssen gelassen, solichs geschehe jm zuuorkleinung, vormeinte doch man sulde sein gutduncken auch horen.

Czum sechsten, die kirchenveter hetthen jm ny keyne Rechnunge gethan, were auch ny vom Rathe zu solicher Rechnunge geruffen nach gefordert, die weyle js doch Recht landlewfftig were, das man den pfarher zu solicher Rechnung fordern sulde ec.

Czum sibenden, das gelt das jn die Tafeln vnnd Stocke des
156a heyligen Crewces Capellen gegeben wurde geburte jm, er were eines moles dorvmbe irsucht wurden, hette er das der kirchen zugegeben vff tzwehe jare, die tzwehe jar vnnd nach tzwehe jar weren vorgangen, er were dorvmbe nye mehre ersucht, jm wurde auch nichts douon gegeben, bedeuchte sich hirynne beschwert seyn.

9. begreiffen, *verfassen.* 18. nehme — auf, *stellte an.* 31. landlewfftig, *landesüblich.*

Sein gutt gerucht belangende.

Czum achten, er wurde bericht das er vom Rathe suste vorkleynet wurde vnnd zu rede gesatzt, das er die frawen zu sich vff den pfarhoff tzoge, vnnd sich hiran nicht Recht hylde, got wuste, er wulde vngerne ichtes vntzymlichs vornehmen, er hette js auch nye gethan.

Czum newnden, der Rath hette den burgern auch seinen brudern vnnd frunden vorbothen, sulden nicht vff den pfarhoff zu jm gehen, das jm alles zu hohne vnnd vorkleynunge gescheen were, danne die leuth musten von noth vnnd irer selen selickheyt halben zu jm gehen.

Czum tzehnden, der Rath hette gutte lewthe eingesatzt, sie vff jnn befraget, seines thuenss halben vffm pfarhofe, gleich sam er ein obeltheter were.

Czum Eylfften, der Rath hette seine armen leuth jn burglichen sachen eingesatzt, wie wol er sich dorzu erbothen hetthe, er wulde dieselben, so sie wes verbrochen hetten, straffenn, vnnd der Rath hette doran vnbillich gethan.

Czum tzwelfften er vorsehe sich er hetthe alle disse wid- 156b
derwertickeit, von dem Burgermeister js mochte sust wol nachbleyben.

Seyne gerechtikeit des Bierss halben belangende.

Czum dreytzehnden, seyne vorfarn pfarher hetten fremde bier gehabt vor sich ir gesinde vnnd die pristerschaft, were jnn auch nye geweret, dasselb wulde man jm nicht gonnen, sunder wurde jm geweret von dem Rathe.

Die pristerschaft belangende.

Czum fiertzehnden, der Rath hette den pristern jre kannen mit dem Biere, vff dem kirchhofe jn der freyheit nehmen lassen.

Czum funfftzehnden, Man hetth den pristern ire kammern jn jren hewsern offgestossen, jr gesinde dorawss gnomen vnnd eingesatzt, lisse sich beduncken, sulden jn jren hewsern freyheit vnnd gemach haben, die weyle auch der prister gesinde zu dem geistlichen gericht, gleichsam die prister geordent weren.

Czum sechsstzehnden, der Rath hett ein Statutt vnnde wilkor gesatzt, das keyn prister zu seynen eren zu seiner irsten

13. gleich sam er, *als wenn er.* 16. burglichen, *bürgerlichen.* 29. jn der freyheit, *an einem (vom bierzwange) befreiten, privilegirten orte.*

messen, widder weyn nach bier jn die Stadt sal furen, auch das die matron forder zu denselbigenn nawen pristern nicht gehen sullen nach der irsten messe, die jnn doch vormolss vil gutts betzeiget hetthen, wurden domit bedranget wider die pristerliche freyheit etc.

157a Czu dem sibentzehnden, etzliche jn der Stad auch von den wegisten hetten etzliche burger angereth, sie liessen die pfaffen zu jnn awss vnnd ein gehen, ap sie das jre ane die pfaffen nicht vortzeren kunden, domit dann den pristern hulff vnnd forderung, so jnn bey weilen gescheen mochte, entzogen wurde etc.

Antwort der von Gorlitz.

Vff soliche angestalte clagen, haben des Raths Sendebothen durch Mgrum Conradum Nyssman Stadschreiber, die geschicht, so sich des pfarhers halben begeben haben nachenander vortzelen lassen, jn mossen hernachgeschriben steht, vnnd dornach also geantwort.

Czum irsten, des syngens halben in mensuris ist geantwort, Der Rath habe dorvmbe den Schulemeister als hymnos magnificat etc., in mensuris zu singyn vorbothen, das die Schüller, eher sie dy mensur gelernthen, suste an irem studiren vorsewmet vnnd beschediget wurden, Vnnd das die leuthe meher durch dieselben zu jnnykeit vnnd andacht getzogen wurden, so man sie singet, wie sie von den heyligen vetern awssgesatzt sein, danne so man houereyen dorawss machte, Auch dorvmbe das man eine tzeit vor die ander irkennen muge, wulde aber der Schulemeister beweylen an hohen festen pro offertorio
157b eyn carmen singen, wulde jm der Rath gerne gonnen, hofften der Rath hette nichts vnbillichs doran begunst, Danne die weile der Rath den Schulemeister zusetzen vnnd zubestetigen hette, vnnd nicht der pfarher, mochte der Rath dem Schulemeister wol gebieten, vnnd bedorfft den pfarher dorvmbe nicht irsuchen.

Czum ander, die weile die orgel von arm vnd Reich, vnnd nicht von der kirchen geltt, getzewget vnnd gesatzt, vnnd der Rath den orgelmeister offzunehmen hat, hofften sie, der Rath muge wol eine tzymliche ordenung, wenne vnd welche fest man vff der orgel singen sal, an irsuchung des pfarhers, machen vnd begreiffen, js sey auch garbillich das man kein fest jn der fasten,

7. wegisten, *besten, von* wäge, *gut.* 24. houereyen, *galanteriestückchen, weltlichen singsang.*

alleine vnser lieben frawen tag vorkundigung hyndanne gesatzt, vff der orgel syngen lasse, Nach dem solliche ordenung bey manchen jaren vnuorbrochlichen gehalden gewest ist.

Czum dritten, der Rath hat den lohn vom geleuth vnnd von der orgel, so man votiuen leht singen, gehoht, dorvmbe das arm vnnd Reich, glacken vnd orgel, dister bass bessern vnnd enthalden mugen, hath danne ymands junyckeit zur votiuen, lehst die vmbe solichs cleinen geldes willen nicht anstehen, kan auch den dienern der kirchen wenig ader nichts geschaden.

Czum fierden, js ist eine alde vorwerte gewonheit, das der Rath ader die kirchenveter vom Rathe dorzu geordent, einen glockener vnnd der kirchendiener nach irem irkentniss offnehmen mugen, domit die kirche getrewlich vorsorget werde, so danne der Rath solichs getrewlich vorsurget hat, ane des pfarhers ir- **158**a
suchen, hofften sie js bliebe nach billich dorbey, vnnd sey nicht noth denn pfarher domit zubekommern.

Czum funfften der bewhe halben, So der Rath die kirchen mit kirchenvetern, dorzu mit einem redlichen wergmeister vorsorget hett, auch ober das selbst dorbey gedancken hetth, domit dieselben bewhe der kirchenn zu gutt, vnnd gote zu lobe vorsorget vnd angericht wurden, vorsehen sie sich, so der pfarher mit ander vorsorgung der kirchen vnnd selen beladen were, sulde sich solicher sorge gerne mussigen, wulden jnn auch derhalben vngerne bekommern.

Czum Sechsten der Rechnung halben, seiner gnadenn vorfarn hern zcu Meissen hetten soliche Rechnunge vff den Erbarn Rath gesehen vnnd dem Rathe gantz vortrawet, Were auch von den forigen pfarhern an Rath nye gesunnen, das die kirchenveter dem pfarher Rechnung thuen sulden, der Rath hette sich getreulich vnnde offrichtig gehalden, vnnd bey vorsurgunge der kirchen nicht weniger fleyss, danne bey iren eigen gescheffien, gehabt vnnd vorgewanth, hofften seine gnade wurde js nach dobey bleyben lassen.

Czum Sebenden des Tafel vnnd Stogk geldes halben ist geantwort, Das is zu Gorlitz eine alde gewonheit were, das solich gelt, so vil des got bescheret, zu den kirchbewhen vnnd ander notdorfft der kirchen gewanth vnnd angeleget wurde, vnnd were vor manchen jaren also gehalden, js hetten auch die forigen pfarhern, dorzu seiner gnaden vorfarn zu Meissen Bischoue dabey gelassen, hofften seine gnade wurde js auch dobey bleiben **158**b

10. vorwerte gewonheit, *lange dauernde, bestehende gewohnheit*, *von* währen.

lassen mit des heyligen Creuces Capellen, js were auch etwan geschehen, die weile eine holtzene Capelle doselbst gestanden, das her petrus Bartholomei die tzeit pfarher vber hundert schug von dem Stocke von manchen jaren hette vorsammelt, jn meynunge douon eine Steynyn Capelle vffzurichten, vnnd so sich das vortzogen, vnnd bey seynen lebetagen nicht hette gescheen mugen, hat er solich geltt her Georgen Emmerich, so er zum heyligen grabe getzogen, mitgegeben, vnnd dorvmbe zu Venedigen eyn gulden stuck zu einem ornath jn sendt peterss kirchenn kouffen vnnd tzeugen lassen, das danne nach vorhanden ist, dorawss zuuornehmen were, das der pfarher solich gelt nicht an seinen nutz gewant, sunder der kirchen zu gutt angeleget hat etc.

Czum Achten der beruchtunge halben, Sie wustenn douon nichts das jnn der Rath zurede setzte, wulden auch jnn ader ander prister vngerne beruchtigen, hette er aber frawen vff die pfarre getzogen, ader sich anders danne geburlich gehalden, wuste her wol, sie liessen js bestehen vnnd der Rath sehe gerne, das sich die prister hilden als sie sich halden sullen.

Czum newnden der Rath hette iren mitburgern vorboten vff den pfarhoff zum fremden Bier ader zum Spil zu gehen, ader ander sachen die dem Rathe widder wern vorzunehmen, hat aber ymands bey dem pfarher seynem prediger ader Capellan seyner selenn selickeit zuschaffen, hett der Rath nymands vorbothen, sie dorvmb zubesuchen, wo das angeferde geschehe.

159a Czum tzehnden, der Rath hette etzliche leuth ires vntzymlichen thuens halben, eingesatzt, sie auch anderer wertliche personen halben befraget, was die vffem pfarhoff zuschaffen gehabt, das sie aber vmbe den pfarhern befraget weren, wusten sie nicht.

Czum Eylfften von seiner armenleuth wegen, ist geantwort, Seyne armenleuth hetten gehandelt wider der Stadt keiserliche vnnd konigliche priuilegia, dorvmb das sie freuelich dorein gegriffen, vnd arm vnd Reich also zu schaden gehandelt hetten, hath sie der Rath dorvmbe eingesatzt vnnd gestrafft, hofften, haben doran keynn vnbillichs gethan.

Czum tzwelfften so der pfarherr den Burgermeister hern Georgen Emmerich jn sunderheit beclaget, jst geantwort, der Burgermeister ist ein hewbt der Stad, vnd jr aller vorgeher, hath auch arm vnd Reich vnnd zuuor ko. mt getrew vnd gewere zu seyn globet vnnd geschworen, den schaden vnnd fro-

10. tzeugen, *verfertigen.* **14.** beruchtunge, *verläumdung.*

men gemeiner Stadt zu betrachten, thut auch nichts hynder dem Rath vnnd sunderlich hinder den Eldisten hern, sunder wes her vornehmen wil, muss er mit jrem Rathe thuen, So danne deme also ist, vorduncket vns der pfarher sulde jnn billich nicht also vorgetzogen haben, befremdet vns auch von dem pfarher nicht wenig etc.

Czum dreytzehnden des Bierschenckens halbenn ist geantwort, Solichs were widder der Stadt keiserliche vnnd konigliche priuilegia, dorzu widder die geistlichen Recht die klerlich awssdrucken, das pfarhofe nicht tabern vnnd Bierhewser sein sullen, **159b**
Vnnd das aller vnrath vnnd vnwill tzwischen dem pfarher vnnd dem Rathe, sich dorawss vrsacht vnnd begibet, auch den armen burgern, die sich des Bierhandels nehren sullen vud mussen, ire narunge dadurch geschwecht vnnd abegebrochen wurth, die dach mit der Stad jn koniglichen Stewern hertzogen etc. leiden mussen, vormeinen der pfarher sichs solichs wertlichs handels vnbillich vndertzyhe, vnnd hoffen sulle sich des entschlohen vnnd mussigen etc. als hernach jn dem begreiff den sendeboten mitgegeben weiter awssgedruckt ist.

Czum fiertzehnden, der Rath hat etzlichen wertlichen personen kannen mit dem Biere nehmen lassen, vnnd douon wullen merken, ap solich bier zu geistlichen ader wertlichen getragen wurde, die weile der Stad arm vnnd Reich domit zuschaden gehandelt wurde, Vnnd so die priester den Burgermeister bericht haben das die kannen jr weren, hat jn der Burgermeister gesaget, sie sulden vff das Rathhawss komen, wurden jnn wol widdergegeben, vber das haben sie soliche kannen von eigenem willen dem Rathe zu hone vnnd schmachheit stehn lassen vnnd nicht wullen holen, Vnnd wo sie nach vff das Rathhawss zu den hern kemen, wůrden in ire kannen von stund vberantwort, liessen sich vorduncken sulden sie derhalben vor seinen gnaden nicht beclagit haben.

Czum funfftzehenden, das man jnn iren hewsern ir gesinde hett gnomen vnnd eingesatzt etc., ist gesaget, Das die hern hetten den dienern entpfohlen, hern wolfganges kochyn, wo sie dy jn der Stad gehaben kunden, vffzunehmen, also were Eyttener der **160a**
thorsteher vor sein hawss komen, hett sie der priester mit vil worten vbirfaren vnnde vbel abegericht, als hetthen sie jm die thor vffgestossen vnnd die maith hirawssgnomen vnnd eingefurth,

5. vorgetzogen, *angeklagt.* 17. entschlohen vnnd mussigen, *entschlagen und enthalten.* 38. vbirfaren, *angefahren.* abegericht, *abgeurtheilt.*

hetten jnn die hern gesaget solichs wore jnn nicht befohlen, vnnd hetten vnrecht doran gethan, also das soliche gewalt ane der hern willen geschehen ist, sie haben auch denselben Eyttener kurtz dornach seines dinstes entsatzt.

Czum Sechtzehnden der wilkure halben ist geantwort, Der Rath hette mit wissen vnnd willen der gemein eine wilkur der wirtschafft vnnd hochtzeiten halben gemacht vnnd gesatzt, nicht den priestern sunder den mitburgern, das sie keinen fremden wein nach fremde bier jn die Stad dorzu sulden furen lassen, soliche wilkur were von manchen jaren biss her gar erwarlich gehalden, vnd arm vnd Reich vil gutes dorawss bekomen, wulden die nach gerne bey wesen behalden, Vnnd wo die prister zu iren ersten messen fremde bier ader wein einfurten, fulgten vnser mitburger hyrnach, domit wurde die wilkur gebrachen, das sie nicht gerne sehn wulden, Das aber die Matron nicht zu den pristern nach dem essen gehen sullen, ist vmbe vil obirkeit vnnd quosserey willen abegethan.

Czum Sibentzehnden, ap ymands der priester halben angereth sey, wusten sie nicht, sunder wusten wol das priester von den wegsten jn der Stadt geladen werden, von jnn geereth vnnd geforderth, js mochte auch gescheen sein, das priester jn etzliche hewsser zu mehrmoln gegangen wern, das danne den Rath
160b befremdet hett, vnd gemeinet prister suldenn billicher des nachts doheym bleiben vnnd nicht jn der Stadt vmbegehn, sunderlichen die Capellan, vnnd mugen die selbigen burger, die sy bey nacht vffgehalden, angereth seyn, sich des zu mussigen, hofften is sey doran nichts vnbillichs geschehen, danne wo sich prister halden, als pristern zugeboret, werden sie zu Gorlitz meher danne jn keyner vmblegenden Stadt, geeret vnnd gefordert etc.

5. wilkure, *gesetz, statut, stadtordnung.* 7. wirtschafft, *bewirtung, gastmal.* 12. bey wesen behalden, *bei bestand, in kraft und gültigkeit erhalten.* 16. obirkeit, *übrigkeit, übriges, überflüssiges.* quosserey, *kosterei, kostenaufwand: wovon das noch jetzt übliche* verquesten (*verkosten*), *etwas unnöthigerweise verschwenden, besonders in speise und trank.* 20. geereth vnnd geforderth, *geehrt und begünstigt, versorgt.* 28. zugeboret, *gebührt.*

Des Bischoffs meinunge so er nach clage vnnd antwort vff etzliche stucke hat vortzelenn lassen etc.

Des singens halben hat seine gnade erkant vnnde vortzelen lassen, das man die lobegesenge, jn mossen die von den heyligen vetern awssgesatzt seyn, singen sal, Sunder wenne grosse fest komen mag man pro offertorio ein carmen singen lassen.

Der orgel halben, sal js bleyben wie das von alderss gewest, vnnd so sendt peters tag jn die vasten gefeltt, sol man nicht orgeln, als man auch jn der kirchen zu meissen thut, gefelt er aber vor der fastnacht, sal man vff der orgel singen, vnnd das fest mit aller herlichkeit begehen lassen.

Der votiuen, des gelewts, der glockener vnnd kirchendiener halben, sal js forder gehalden werden, wie das von alderss vnnd bissher geschehen ist.

Der Bewhe halben ist seiner gnaden meinung, so der Rath newhe bewhe jn den kirchen anseht, sol man den pfarher vmbe Eren willen dorzu fordern, der Rath mochte dach gleichwol den **161a**
kirchen zugutt vnnd gote zu lobe nach seiner irkentniss bawen lassen.

Der Rechnung halben ist seiner gnaden meinung, seine g. wulle dieselbige Rechnung vff den Erbarn Rath sehen, vnnd die dem Rathe vortrawen, jn mossen vnd wie seiner gnaden vorfarn Bischofe zu meissen gethan hetten, Vorsehe sich gantz der Erbar Rath wurde sich awffrichtig vnnd getrewlich halden, bey seiner g. lebetagen.

Des geldes halben das zum heyligen Creutze jn die tafeln gefellet, hat seine gnade gesaget, seinen gnaden geburte eyn teil, dem pfarher ein teyl, vnnd der kirchen ein teyl, doch wulde sich seine gnade domit bekommern vnnd vns eine antwort geben.

Vff die Stucke der beruchtunge halben, hat seine gnade nichts sagen lassen, sunder allein, seine gnade vorsehe sich, der Rath zu Gorlitz were eines solichen hochen vorstentniss, das er wol wuste, wie dy prister zuhalden, vorsehe sich auch anders nicht, dann das der Rath die pristerschafft eret vnd fordert.

Der kannen halben hat seine gnade irkant, das die prister den die kannen gnomen sein, jnwendig acht tagen vor den Rath komen sullen vnnd ir kannen widder fordern, vnnd dieselben

17. anseht, *ansieht*, *besichtiget.* 22. vff den Erbarn Rath sehen, *den Rath darum ansehen*, *ihn für dieselbe verantwortlich machen.* 28. gefellet, *fällt*, *herein gethan wird.*

langer, dem Rathe zu hohne vnnd schmochheit nicht stehen lassen, vnnd sullen sich nicht soliches vbermuths, sunder demuth gebruchen, vnnd dem anderss nicht thuen.

161[b] Der dorffprister halben ist seiner gnaden meinung, das sie alleine vor sich vnnd ir gesinde fremde bier haben vnd zu irer nothdorfft gebrauchen sullen, vnnd sullen das nymands vorkouffen noch werden lassen, bey einer pen xx ss. gl. die seine gnade von einem itzlichen der diss vbergreiffen, vnerlesslich nehmen wulle, Er wulde jn auch, so er sich doran nicht keren wurde, vff einen wagen Schmiden, vnnd jn die Brosawn setzen lassen.

Alle der andern clagen, so der pfarher widder den Rath angestalt, hat seine gnade nicht gedencken lassen.

Am Sonabent noch diuisionis apostolorum hat der bischoue dem Statschreiber den der Rath do hyn geschicket, des heilgen creuz capellen halben dysse antworth gegeben, iss wer jm schwer seine gerechtikeit zcubegeben, doch dem Rath zcugeuallen, wolde er is bestehen lassen, der Rathe solde sich auch dorvmb nicht bekomern, biss so lang, das er sie dorvmb manen, ader jnn dorvmb schreiben würd, quod: ut arbitror: ad tempora vitae suae non fiet, sed certis respectibus illud sic respondere recusauit.

162[a] Disse geschicht, die sich tzwischen dem Rathe vnnd dem pfarher begeben, hat der Rath begreiffen lassen, vnnd den Sendebothen, vff gemeltem tage gehabt, mitgegeben vnnd vff angestalte clagen des pfarhers, vor aller antwort vffs kortzte, durch den Stadtschreiber vortzelen lassen.

Erwirdiger jn got vater gnediger herr, So der wirdige herr Johannes Behem vnser pfarher mitsampt seiner pristerschafft, seine vormeinte schuld vnd clage, widder vns Burgermeister vnnd Rathmanne der Stad Gorlitz seine lehnshern, wie er von vns manchfeldiglichen bedranget vnd beschweret wurde, gesatzt vnnd uwern gnaden furbrocht, hetten wir vns vorsehen, die weile jm zusampt seiner pristerschafft Ere gutt vnd alle forderung, dem nach pfarleuten zu thun geburth, bescheen vnnd

10. Brosawn, prisûn, *prison, gefängniss.* 14. Am Sonabent, *den 17. juli.* — *Der abschnitt, welcher mit diesen worten beginnt bis* respondere recusauit *ist von späterer hand hinzugesetzt.*

widerfaren ist, were jm vnd seiner pristerschaft nicht noth gewest, vns vber soliche manche gutte jn betzeiget, jn solicher mass vnnd gestalt uwern gnaden vorzutragen, Vnnd domit uwer gnade vnd meniglich abezunehmen hab, das wir vnserem pfarher, solichs vnwillens so er zu vns getragen vnd nach trehet, keine billiche vrsachen gegeben vnd betzeiget haben, wullen wir uwern g. solich begeben thuen, anfenglich vortzelen vnnd zuerkennen geben, uwer g. als vnseren g. h. vnd prelaten demuttiglich bithen, solich vnser beschwerniss vnd gebrechen, so wir von vnserem pfarher vnbillichen, als wir nicht tzweiueln, uwer g. jm grund der sachen befinden wirth, beladen vnnde bedranget werden, gnediglichen anzuhoren, vnnde nach bedeutung solichs vnsers gedrengniss, wullen wir uwer gnade, vff alle vnsers **162b**
pfarhern vormeinte schuld widder vns gethan, vnser vffrichtige antwort genuglich vornehmen lassen.

Gnediger herr vor dreyen jaren an sandt peterss oband vnder der messen hat sichs zum irsten begeben, das vnser pfarher zu dem Burgermeister vor das gestuel jn der kirchen komen ist vnd begert, her wulde zur vesper vnd fruhe zur messen vff der orgel singen lassen, die weil er ein patron vnd houbtherr der kirchen were, doruff der Burgermeister geantwort, js were eine alde ordenunge, So sendt peterss tag jn die fasten gefiel, sulde man nicht orgeln, gefiele er aber vor fastnacht, so sulde man orgeln, js were auch vor manchen tzeiten also gehalden gewest, jm fuge soliche ordenung hinder dem Rathe nicht zu wandeln, man pflegitte auch keyn fest jn der fasten, denne alleine vnser lieben frawen vorkundigung, vff der orgel zu singen, wulde er doran nicht begnugig sein mochte er vor den Rath komen, wurde er des Rathes menung wol vornehmen, doruff hat der pfarher mit schreyen vnd vngestumyckeit gesaget Sendt peter were ein patron der kirchen, wulden die hern nicht lassen orgeln, her wulde alle toffeln vffthuen, vnd den tag gleichsam den Ostertag begehen lassen, hat der Burgermeister gedult gehabt vnd geschwegen vnnd sich mit jm nicht weiter tzencken nach eynlegen wullen, als jst der pfarher von jm gegangen.

Des morgens frue an sandt peterss tag ist der prediger offgetreten vnd hat gesaget offentlich vnder andern worten, Du machst js jn deynem hawsse wie du wilt, sandt peter sal js aber jn seinen hawsse nicht machen wie er wil, Czu Budissenn zu **163a**

7. solich begeben thuen, *diesen handel*, *der sich ereignet*. 25. hinder dem Rathe nicht zu wandeln, *ohne des Raths bewilligung abzuändern*.

freyberg do sandt peter ein patron ist, sunge man vff der orgel vnnd begynge den tag mit aller herlichkeit etc.

Dornach an sandt Thomas tage desselbigen jares vnder der messe ist der pfarher abermolss zu denn Eldisten hern vor das gestuel jn der kirchen komen vnd gebeten, sie wulden den Schulemeister denn hymnum, den man am Cristoband zu singen pfleget, in mensur singen lassen, doruff die hern geantwort, Sie wulden das dissmols jm zugefallen gerne zugeben, vnnd haben jn gebeten Er wulde hinfur hymnos vnd ander lobegesenge, wie sy von alders gesungen weren, coraliter singen, vnd nicht hofereyen als man jn den schenckehewsern synget, dorawss machen lassen, domit man jn der kirchen eine tzeit vor die ander erkennen mochte, als das von den heyligen altvatern loblichen geordent vnd awssgesatzt were, jst des pfarhers antwort gewest vnd hat die hanth vffgehaben vnnd mit grossem geschrey vor allen leuthen gesaget, sie suldens jm nicht hofereyen heissen, js weren nicht hofereyen, vnnd nach vil andern worten die her mit grosser vngeberde gereth, so die hern geschwegen vnnd geduldt haben gehabt, ist er abermols von jnn gegangen.

Nach dem hat sichs begeben an vnsers hern hymmelfartstage, das der prediger den der pfarher die tzeit gehabt, eyne erschreglich vntzymliche prediget vor allem volk vffentlich geprediget vnd gesaget hat, js were einer der kouffte die Tuch vff
163b vnd nehme libnyss von anderu, vnnd tete domit dem hantwergk grossem schaden, vnnd so das handwerg vorturbe, was js danne vmbe die Stad were, Das hantwerg wer das meiste teil der Stadt, einen solichen hette man vor tzeiten gestrafft, nw gynge er vngnossen awss, vnd ist ein wucherer vnd erger denne eyn wucherer, vnnd wer billich einer straff werth, Solich vnd vil ander worth, die er geprediget, haben sich zu grossem vffruhre vnd tzwetracht der gemeyn vnnd des Rathes getzogen, vnnd mochte durch soliche prediget, dodurch meniglich vorstehen mocht das er Bruckenern die tzeit vnseren Burger[r] bedewt, die gemein also wider den Rath irburth vnnde erwegkt haben, das js der prediger nach kein mensch der do lebet, wider jn den forigen standt gemach vnnd eynickeit, hett brengen vnnd fugen mugen, vnnd wer an tzweiuel, wo wir das den lengern weg gestatt hetten, der Stad zu grossem vorterb vnnd vnuorwintlichem schaden komen vnd geschehen, Des wir gen arm vnnd Reych vnd der

10. hofereyen, *weltliche gesänge.* 24. libnyss, *geschenke, um sich bestechen zu lassen.* 27. vngnossen, *unbestraft.* 33. bedewt, *gemeint.*

gantzen gemein, vnd zuuoran gen vnserem gnedigisten hern dem konige jn keinen weg hetten vorantworten mugen.

Dorvmbe besantten wir den nehsten freytag dornach den Rath vnnd tzwelff geschworne der Tuchmacher vnnd befragitten sie alle ap ymandes awss jnn soliche prediget angericht hett, ader ichtes douon wuste, auch ap solich Tuchkouffen so vnser Burger [r] gethan hette, ymandes zu schaden komen were, doruff sie eintrechtiglich geantwort, sie hetten soliche prediget wol vor- **164**a
standen, were jnn auch gantz erschreglich gewest zuhoren, sie wusten auch nichtes von wanne soliche prediget komen were, sie kunden auch nicht vornehmen das solich kewffen der Tuch ymandes vom handwerke zu schaden komen mochte, das hantwerg hette fromen vnnd nicht schaden douon entpfangen, jnn were auch gantz leyth das solich predigen geschehen sulde.

Alse sein wir Rathes wurden vnnd haben eine erliche botschafft nemlich vier awss dem Rathe vnd tzwene awss den eldisten, vnd vier von der Tuchmacher vnnd fleischer tzechen zu dem pfarher gesant, jn gutlichen gebeten, wulde ansehen das awss solichem predigenn offruhr vnd tzweytracht komen mochte, vnd seinen prediger anhalden hinfur solich vnd dergleich prediget nachzulassen, vnnd solich worth vff dem stůl widder zuuorglymphen, domit sich der gemeine man nicht dorawss ergern mochte, vnd predige dem volk wie sich das geboret, Solicher vnser Erbaren Botschafft, die wir auch zu vnserem gnedigisten hern dem konige also merglich nicht schicken, hat er eine vppige stumphe antwort gegeben, sein prediger hette wol geprediget, vnd doran nichtes vmbillichs gethan, das er wuste etc.

Dornach hat der Rath vmbe meher vnnd bessers glymphes willen etzliche prister besant vngeferlich drey adder vier, sie fruntlichen gebeten, den pfarher nach von des Rathes wegen zu bitten, Er wulde seinen prediger von solichem vngehorten predigen wie oben berurt furen vnnd weisen, hat jnn der pfarher geantwort, Sie sulden besenden den Rath Eldiste vnnd gesworne vnnd die gantze gemein, alsdanne wulde er dem Rath jn jr aller **164**b
beywesen eine antwort geben, Soliche des pfarhers antwort ist von den pristern an den Rath getragen, hat der Rath gesaget, sie wulden sich domit bekommern, awss welcher des pfarhers antwort, meniglich wol abenehmen mag, das er alleine tzweitracht domit hat wullen anrichten vnnd stifften, Danne wir pflegen vff keines menschen begeren Eldiste vnnd geschworne dorzu die

26. eine vppige stumphe antw., *eine übermüthige, abstossende antwort.*

gantze gemein zu besenden alleine so vnser gnedigister herr der konig jn der Stadt ist vnnd das beger, mochte js jm geschehen, vnnd sust vff nymandes schaffung nach beger, der pfarher ist auch nach nicht vnser erbherr vnnd konig, er ist vnser pfarher douor wullen wir jnn auch irkennen vnd halden etc.

Dornach den nehsten freytag vor pfingisten hat der pfarher nach dem begengniss der selen, alle pristerschaflt jn der Sacristien vorsammelt, vnd die thore zu thuen lassen, vnnd an sie gebracht, er hette begert vor den Rath zukomen, were jm gewegert vnnd möchte nicht vorgelassen werden, vnnd gebeten, sie wulden alle mit jm gehen, domit er dister eher vorgelassen vnnd vorhort wurde, Nach solichem anbrengen ist er vor den gesessen Rath mit aller pristerschafft gegangen, vnnd hat den Rath vor alle den pristern mit honlichen vnuornunfftigen worten schmelichen vberfaren, vnd vnder vil andern worten gesaget, sie hetten jnn die pfarhe vorlihen, er hette is jm gedanckt, sie hetten jm aber so vil schmocheit vnd vordriss gethan, das er js jnn nicht gedancken kunth, vnnd danckte js jnn nichtes.

165a Solich hohne vnnd Schmocheit ist dem Rathe zu Gorlitz bey menschen gedencken widder von wertlichen nach von geistlichen nye begehnet, als vns von vnserem pfarher zu dem mole widerfaren ist, das wir domit gein jm vorschult haben, das wir jm die pfarhe alleine awss gunst vnnd zuuoran vmbe gotes willen gelihen, jnn geeret vnnd gefordert, vnd jm alle gütt beweist vnnd irtzeiget haben, vnnd wo wir auch jnn ane hulff vnnd beystant gelossen hetten, were er gleichwol von der pfarre gedrungen wurden, wes wir hulff lust muhe vnd erbeit, jnn bey der pfarre zubehalden, gehabt vnnd gethan haben, ist dem pfarher vnuorburgen, vnnd dorzu vil gutten leuten wol wissentlich, ap nwn einem prister getzymet seinem lehnshern solicher grosser gutt ere vnd forderung vndangsam zu seyn, kan uwer gnade vnd meniglich wol merken vnnd abenehmen.

Nicht lange dornach hat vns uwer gnaden vorfar herr zu Meissen seliger gedechtniss, vff beger des pfarhers, geschriben, etzliche awss vnserem myttel zu seynen gnaden zufertigen, dem wir also gethan, hat seine gnade an vns begert, wir wulden denselben prediger biss zu dem quartal nehstkunfftig predigen lassen, er sulde alle sachen vnd wort, die sich zu tzweyloufften des Rathes vnd der gemeyne getzyhen mochten vnd disse sache belangen nachlassen, vnnd sust wie sich das von Rechte geburet

6. d. n. freytag v. pfingsten, *den* 5. *juni*. 21. begehnet, ***begegnet***.

predigen, das wir danne vff seiner gnaden schaffunge gerne haben geschehen lassen, vnnd so der gemelte prediger vor seinem abscheid die letzte prediget gethan, hat er alle die sachen 165b mit grosser bitterkeit vornewet vnnd widder irhaben, vnnd forderlichen gesagt, der Rath vorbust die burger die fremde bier hynein furen, hetten dach selbs jr keller vol fremdes Bierss, der Rath hette auch newlich jr drey die vffs dorff zum fremden Biere gegangen, jtzlichen vor iiij ſs gl. vorburget, vnnd so sie vff die dorffer kemen, Ryten sie selbst mit alle iren knechten zum fremden bier, vnnd sie haben dorvmbe vnwillen gehabt, das ich geprediget, jr einer nehme gelt von ander leuten vnnd kewffte die tuch vff, vnd haben doch vormols dieselben besant vnnd schwerlich angereth, vorsehen vns soliche irschregliche vntzymliche prediget gantz von dem pfarher angericht ist, durch seinen prediger vnnd diener zuthuen.

Gnediger herr wie wol vns suste schmocheyt hoen vnnd widerwertikeit von vnserem pfarher gescheen des wir vmbe jnn nicht vorschuld haben, auch vngerne vorschulden wulden, jdach haben wir bissher mit jm gedoult gehabt, so lange das er sich vber vns gein uwern gnaden beclaget hat, Das wir vil billicher, als wir getrawen, danne er sulden gethan haben, die weyle er danne sein vornehmen eines teyles selbst an tag gebracht, werden wir geursacht ander gedrengniss so vns von jm beschen vnnd nach geschiet uwern gnaden vorzubrengen.

Czum irsten melden wir uwern gnaden, das vnser pfarherr der Stad arm vnnd Reich mit einfure fremdes bierss merglichen 166a schaden zufuget, vnnd dasselbige vorkoufft wertlichen vnnd geistlichen vnnd wer das vffem pfarhofe holen lehst, wider die geistlichen Recht vnnd der Stad keisserliche vnnd konigliche priuilegia, domit die konigliche Stad also begnadet vnnd gefreyet ist, das jnwendig der meyle allenthalben vmbe die Stad keyn kretzschem sein sal, vnnd wo auch ymandes er sey edel ader vnedel jnwendig der meylen einen kretzschem vormeinet vffzurichten, haben wir das allwege mit hulff vnd beystant vnseres g. h. des Amachtmanns vnd der koniglichen gerichte gewedert vnd gewerет, vnd vormeinen das nach heuthe keinem menschen zugestaten, So danne vnser pfarher vff dem pfarhofe bey der Stadmawer gelegen einen nawen kretzschem mit fremdem bier-

4. forderlichen, *vorzugsweise, namentlich.* 13. Vorsehen vns, *wir glauben, dass.* 20. als wir getrawen, *wie wir vermeinen.* 35. gewedert, *widersprochen, verboten.*

scnencken vffgericht vnnd gemacht, thut er domit wider die gotlichen Recht die danne clerlich vorbieten, Das pfarhofe nicht tabern vnd schenghewsser sein sullen, thut wider vnser keysserliche vnnd konigliche priuilegia wie obenberurt, lassen vns beduncken, so der pfarher vnd seine pristerschaft vnser oppher vnnd almossen nehmen, sulden auch vnsers Bierss mit vns gebrauchen das do bequehm genug ist zutrincken, vnd sagen offentlich vnser bier sey vngesunth vnd werden douon ungeschickt, vnnd auch nymandes vnser Bier so sere vornicht als die prister beyde vffem lande vnnd jn der Stadt, Das allein von vnserem pfarherr bekomert vnd angericht wirth, meinen doch sie sulden billich mit vns obel vnd gutt leyden.

166b Wo aber ymandes er sey geistlich ader wertlich von dem Rath begert, jm zuerlewben eyn firtel frembde bier jn die Stad zufuren, wirth jm leichtiglich vorgunst vnnd zugesaget, Man lehst den Burgermeister keyn fremde bier einfuren, auch vnser herr der Amachtman furet is mit lobe jn die Stadt.

Sich hat auch er heynrich Stewber etwan vnser pfarher, keyn fremde bier jn die Stad zu furen lassen, danne alleine vor seinen mundt, gein dem Rathe vorschreben, das danne nachmols von jm offrichtig gehalden gewest ist, so lange biss die pfarre an doctorem Schwoffheym komen ist, der vns auch mit fremden Bierfuren vnnd schencken bedranget vnd die Stat arm vnnd Reich domit suste beschediget hat, das auch vnser allergnedigster herr der konig, so sulch vornehmen des pfarhers an seine ko. mt. gelanget gewest, dem pfarher geboten hat, solichs abezuthuen, vnnd das Bier alleine vor sich seine capellan vnnd pristerschaft die zu jm vff den pfarhoff komen, sulde furen lassen, vnnd dem Rath dorneben geboten eyn vffsehen doruff zuhaben, das solich mandat von dem pfarher gehalden werde, als uwer gnade awss disser waren abeschrifft solichs mandats clerlichen vornehmen wůrth.

So danne vnser pfarher solich mandat manchfeldiglich obirgriffen, vnd ane alles schewen ydermenniglich der das begert hat, fremde bier hat vorkouffen lassen, vormeinen wir jm hinfur nicht zu gonnen fremde Bier jn die pfarre zufuren lassen, vnnd meinen so er eyn pfarher ist, js sey billich das er seine pfarre
167a vorsorge, vnd sich, so das eyn wertlich handel ist, mit nichten bier zuschencken vnderstehen sal, wil er aber mit seiner prister-

9. vornicht, *heruntersetzt.* vornichten, *pro nihilo habere et praedicare.* 11. bekomert, *besorgt*, *veranlasst.* 17. mit lobe, *nach eingeholter erlaubniss.*

schafft, die zu jm komet, trincken, mag er bier jn der Stadt, wo das am besten ist, vff den pfarrhouff holen lassen.

Js ist auch arm vnnd Reich nicht allein bierschencks halben schedelich, sunder auch dorvmbe das mancherley vntzymlich vornehmen dorawss entstanden ist, sunderlich des Spels halben das allenthalben vff der pfarre geubet vnnd geheget gewest ist, also das geistliche vnd wertliche sich dohyn gefunden, vnnd mit dem worffel, vff der kartten, mit der kawel, vnd jm brethe offentlich ane alles schewen gespelt haben, das vns nicht vmbillich von dem pfarher vnnde seiner pristerschafft suste befremdet hat, die weyle nicht alleine spilen, sunder auch mit den spilern teyl zu haben ader den spilern zuzusehen, forderlich den pristern jm geistlichen Rechte bey grosser busse vorbothen, also das priester die sich spiles vnderstehen jn eym Closter bussen, vnd jres erwirdigen dinstes drey jar sullen berawbet seyn, vnnd so danne vnser pfarher mit seiner pristerschaft vns zu selewartern vnnd vorgehern gegeben seyn, vnnd sich solichs spils vff der pfarren offentlich zugebrauchen nicht schemen, haben sich etzliche vnser mitburger zu mehrmoln zu denselben vff die pfarre gefunden, mit jnn gespilt vnd fremde Bier getruncken, das danne vff dem pfarhouffe so gemeyn gewest, das auch der nehste prediger vor dissen, sich des gein gutten lewten beclaget vnnd gesaget hat, 167b
das er jn dem lande keinen grossern spilplatz wuste danne vff dem pfarhofe zu Gorlitz, danne sindt der wirdige vater Capistranus sunderlich vff das spil jn dissen landen geprediget, hat der Rath zu Gorlitz mit der gemein eine wilkor gesatzt, das keyn einwoner jn der Stad ader vorstat zu Gorlitz eingerley geltspil vben sal bey x marg gl. dem Rathe vffzulegen, Ader sal der Stad solange entperen biss er solich x marg gl. vfflegen kan, Soliche wilkor ist manch jor bissher gar erbarlich gehalden, dorauss auch vnseren kindern vnnd mitburgern gross nutz vnnd gedey bekomen ist, Wir haben auch vnser mitburger so sie dy gemelte wilkor vbergriffen haben ernstlich dorvmbe vorbust vnd gestrafft, vnnd ist vns getreulich leith, das dieselben vnser kynder vnd mitburger von dem pfarher vnd seiner pristerschaft sullen spilen lernen, das danne jtzt zu mermaln ist gescheen, das sie vff dem pfarhofe vmbe ir gelt fremde bier getruncken vnnd gespilt haben, vnnd haben vnser mitburger vnd geste vff eyn-

16. selewartern, *seelsorgern.* 17. vorgehern, *vorbildern.* 24. sindt, *seit, ist noch heute bei dem gemeinen manne in der lausitz gebräuchlich.* 32. bekomen, *erwachsen.*

mol bey xl vorburgt jtzliche dem Rathe iiij ſs vffzulegen, die jn xiiij tagen eines teyles vff der pfarhen zum fremden bier gewest, eines teyles fremde Bier getruncken vnnd gespilt, eines teyles vff der pfarhen fremde bier haben geholet vnd holen lassen, vnd wo wir ferrer vffsehen gehabt hetten Wulden wir der meher danne hundert begriffen haben, vnd so vnser pfarher sein Bierschencken liesse, vnd awss dem pfarhofe nicht eine tabern vnd Spilplatz machte, wurd vns nicht noth, also mit vnseren mitburgern zupeynigen Clagen vnd melden das uwern gnaden
168a hertzlichen nicht tzweifeln, so wir vnser mitburger so sie ein mol vber geltspil begriffen werden, so hartlich vorbust nehmen, uwer gnade werde sich gein vnserm pfarher der mancherley spil offentlich gehegt vnd zugegeben hat, wol wissen zu halden.

Weiter kommet awss solichem bierschencken, das alle die die dem Rathe wider sein, sich zu dem pfarher halden sie sein geistlich ader wertlich, hulff vnd Rath von jm widder den Rath entpfohen, das wir danne als vns vordunckt vnbillich von dem pfarher beschwert werden, vnnd besorgen awss solichen vornehmen so vnser pfarher vornymt nemlich mit bierschencken Spilhegen vnd solichen Rathen geistlichen vnnde wertlichen widder den Rath, mochte sich offruhr vnnd weyter jrnyss jn der Stad tzwischen der gemein vnd dem Rath begeben, des wir als die den die vorsorgung der Stadt von ko. myt entpfolhen ist, jn keynen weg gein arm vnd Reych vnnd zuuoran gein ko. mt vnserem konige vnnd erbhern vorantworten vnnd vorsachen mugen, danne der nehste prediger vor dissen hat vns durch gutte leuthe zuentboten, der pfarher hette jnn dorvmbe georlowbt, das er nicht hette wollen zu vffruhre vnd tzweitracht predigen.

Solichem vnrath vnnd zukunfftigem grosserem gebrechen statlichen vorzukomen, mochten wir wol irleiden das vnser pfarher sich andersswo hieltt do jm solich thuen vorgunst wurde, vnd wir forder von jm vnbekommert bleyben mochten, derhalben uwer gnade als vnseren gnedigen hern vnnd prelatenn demuttiglich bithen geruch vnseren pfarherr vnderweissen sich andersswo zu halden, domit wir weitter von jm nicht bedranget werden, danne der man also geschickt ist, das wir keynen trost keyne hoffenung zu jm tragen konnen, das er sich solichs thuens mussigen vnnd solichen eigenwilgen abestellen vnd lassen muge,

9. zupeynigen, *peinlich zu verfahren.* 17. vordunckt, *bedünkt.* 25. vorantworten vnnd vorsachen, *verantwortlich und schuldig machen:* versachen, *h. etwas zu einer (rechts)sache machen.* 31. geschickt, *beschaffen.*

wullen wir vmbe uwer gnade, als vnseren gnedigen hern vnnd prelathen gantz willig vnd gerne vordienen.

Wir werden auch domit bedranget, das vnser pfarher, so lewthe vorsterben, welches tages jn der woche das sey, der selen begengniss alleweg an dem Sontag ader andern heyligen tagen vor der hohenmessen halden vnnd begehn lehst, domit die hohemesse vff den hohen mittag vnd lenger danne an dem fasttage vortzogen wirth, dadurch die lewthe genuglich werden vorvrsacht, die hohemesse zuuorsewmen, die sy danne als der prediger zumermaln vorkundegt vnd geboten hat bey einer thotsunde schuldig sein awsszuwarten vnnd zuhoren.

Js ist auch nw tzwey jar nachenander gescheen das der pfarher jn der Crewtzwochen solich begengniss an den tagen so man die Crewtze getragen hat, vnder dem Creutzgange hat halden vnnd begehn lassen, das danne alles vore nye gewest, vnd allein bey jm, vmbe des geldes willen, vffkomen ist.

Js ist auch vngeferlich vor vj ader viij jaren bey doctori 169a
Schwoffheym die tzeit pfarher offgebracht, das der prediger an den heyligen tagen, so er das mittel gemacht jn der prediget vor die selen bith, das danne allewege nohe pey einer halben stunden wereth, dadurch als uwer gnade wol achten kan suste an dem worte gotes vorseumet vnnd vorkurtzet wirth, Nach demuttiglich bitthen uwer gnaden geruch mit vnserem pfarher vorschaffen, Das er die begengniss der selen halde an den tagen so sich die begeben nach bequemheit, vnnd nicht an heyligen tagen vnd dem Sontage, vnd seinen prediger vnderweisse, das er vor die selen bithe nach der prediget, jn mossen vnnd wie das vor alderss gewest.

Weytter gnediger herr, so wir jtzt nach lauth vnser keisserlichen vnnd koniglichen priuilegien fremde bier jnwendig tzwehen meylen von der Stadt zuschencken gewiddert vnnd geweret haben, vnnd so die kretzschmer jnwendig tzwehen meylen nicht fremde bier furen nach schencken sullen, Vnderstehen sich etzliche dorffpfarher dasselbige zufuren vnnd zu schencken vff dem lande, domit wir von jn beschweret vnd bedranget werden, des sich auch die Cretzschmer suste von jnn beclagen, Sie torssten nicht fremde bier schencken, vnnd wurde dach den pfarhern zugegeben, musten durch soliche weysse sie vorterben, vnnd jr Cretzscheme wuste werden, Derhalben bithen wir uwer gnade geruch mit denselben dorffpfarhern vorschaffen das sie sich so-

15. vore, *vorher*, *früher*. 19. mittel, *die mette*, *frühmette*, *das morgengebet*.

lichs wertlichs handels entschlohen, vnnd sich des, so pristern
169b zugeboret, halden vnnd gebrauchen wulden, danne wo das nicht geschehen wurde, musten wir ye weytter nach koniglicher schaffunge douor gedencken, domit wir solichs beswerniss mochten entladen werden, vorsehn vns gantz zu uwern gnaden, uwer gnade werde vns nicht gonnen, die weyle die pfarher uwer gnaden vorwanth seyn vns derhalben weitter mit jn einzulegen, sunder mit jn vorschaffen, sich solichs wertlichs handels, domit sich die burger vnd die leyen neren sullen, zu mussigen. Wullen wir alletzeit vmbe uwer gnade williges vnnd gerne vordienen.

Etzliche kannen mit fremden bier am thore gnomen.

Montag ader dinstag nach Mathei haben die thorhutter am Niclussthore einem jungen eine kanne mit fremden Bier, das her jn Stad hat wullen tragen, gnomen vnnd vffs Rathawss geantwort, also hat der pfarher sobalde eine seyner grosten kannen mit fremdem bier zu holen vnnd jn die Stad zutragen, demselbigen jungen entpfolhen, als haben jm die thorhutter soliche kanne mit fremden bier gleicher weisse gnomen vnd vffs Rathawss geantwort, Als hat der pfarher einen prister zum Burgermeister gesant, vnnd jm sagen lassen, her hette mit seiner pristerschafft eine collacio hirjnne jn der Stad, vnd fremde bier vff seinem pfarhofe zu solicher collacio holen lassen, das jm durch die thorhutter gnomen were, wulde vorschaffen, das jm
170a solich Bier mitsampt den kannen wider mochte werdenn, Doruff jm der Burgermeister geantwort hat, her hette is nicht macht hinder dem Rathe, morgen wurde der Rath beyenander sein mochte her komen vnnd werben so vil jm noth were, wurde her des Rathes menung wol vorstehen, Soliche antwort hat der prister nicht angnomen, sunder ist nach entpfehel des pfarhers vff den pfarhouff gegangen, doselbst eine kanne mit fremden biere genomen, vnd dem Rathe zu schmacheit offenberlich jn die Stad getragen vnnd zu den thorhuttern gesprachen, komet her vnnd nehmet mirss, jr seyt bosse, Anno etc. lxxxix.

14. Montag ader dinstag nach Mathei, *da im jahre* **1489** *der mattheustag* (**21.** *sept.*) *auf einen montag fiel, so ist die angabe etwas zweideutig: anders ist es, wenn vom jahre* **1488** *die rede wäre; dann wäre der montag oder dienstag der* **22.** *oder* **23.** *sept.* **35. bosse, böse** *ahd.* **pôsi**, *gemein, schlecht. Jhr seid erbärmliche kerle.*

Jtem Johannes hefft Andress proxschi vnd Baccl^9 sint hie gewest nicht jn des Rathes sunder jn andress proxschi gescheften, haben iren diener vff dem pfarhofe fremde bier lassen holen, vnd so er domit an das thor komen ist, hat er gesprachen zum thorhutter, jch trage fremde bier kom vnd· nym mirss du bist bosse, sunder jn der herberge hat er gesagt lieben hern der pfarher leht euch sagen, jr sullet frisch trincken, her wil js euch gerne lassen, Solichs honess, der dem Rathe also irtzeiget ist, ist der pfarher eine orsach, Budissenn.

An den ewsterssten thoren bey sant nicluss zu hutten awssgesatzt.

Vnnd so danne der gemelte vnser pfarher, nach solichem vorgeschribenen handel, so wir vor vnserem g. h. dem Bischoue zu Meyssen mit jm gehabt, fremde bier einzufuren vnnd zuschencken, sich nicht hat messigen wullen, sunder das obir die mosse, vnnd nicht alleine vor sich vnd seine pristerschafft hat einfuren lassen, vnnd beyde geistlichen vnnd wertlichen, bsundern bey nacht so die Stad geslossen gewest, den vorstetern, vorkoufft hat, Auch so etzliche vorsteter, die weile man die ewsterssten thore nicht behut hat, fremde Bier jn fesseleyn vnnd legeleyn eingefurt vnnd zu sich gebracht haben, hat der Erbar Rath, solichem vntzymlichen handel, domit die Biereygen, wo js lenger vorgunst wurde, an jrer narunge geschwecht vnd ny- 170b
dergeschlagen wurden, statlichen vorzukomen, jm besten irkant, vnnd mit Rathe der Eldisten hern awssgesatzt vnnd beslossen, Das man das thotengreberthor vnnd die pforte bei dem kottelhofe zuschlissen, vnnd an den andern tzwehen ewsterssten thoren, als am thore bey sand nicluss, vnnd am thore do man zum heyligen Creutze geht, hutten sal, vnnd den thorhuttern doselbst entpfelhen, fleyssig offsehen zuhaben, were awss ader ein tzewth, vnnd bsunderen das nymandes, her sey geistlich ader wertlich, fremde Bier einfure nach trage, js geschee danne mit wissen vnnd willen des Burgermeisterss, Das danne also vorgnomen vnnd bestalt ist. Actum Anno etc. lxxxix, dinstag nach francisci, Vrbano Schelner magistrociuium Georgio Emmerici et Johanne kuchel Camemarijs existentibus.

1. Jtem Johannes etc. *Der abschnitt von hier bis* Budissen *ist unter die linie jedoch von derselben hand später nachgetragen.* 22. Biereygen, *biereigner.* 34. dinstag nach francisci, *den* 6. *october.*

Alischer von Rengerssdorff hat gefraget ap er dem pfarrer fremde bier zufuren torsste.

Vff den nehsten freytag dornach ist Alischer von Rengirssdorff vor den Rath komen vnnd hat vortzalt, wie her vnserem pfarher etzliche tzeit fremde bier zugefurt hette, So danne der Rath jtzt hette lassen awssruffen vnnd vorbieten, das nymandes fremde Bier jn das weichbilde furen sulde, wuste er nicht ap er dem pfarher forder fremde Bier zufuren torste ader nicht,
171a vnd hat gebeten man wulde jnn des vnderrichten, Als ist jm geantwort, der Rath hette nach lauth der Stad keisserlichen vnd koniglichen priuilegien lassen aussruffen, das nymandes nach sand michels tag fremde Bier jn diss weichbilde furen sulle, er wurde sich an dorjnne wol wissen zu halden, Wurde aber ymandes dorobir fremde bier einfuren, gen den wurde sich der Rath nach lauth der Stadt priuilegien vnnd koniglicher maiestat befehl wol wissen zu halden. Actum vts. Anno etc. lxxxix.

Wie der pfarher mit den eldisten hern der bierfure halben gehandelt.

Dornach vff den freytag vor luce evangeliste ist dem pfarher vff sein ansuchen, eine stunde wenne er vor die Eldisten hern komen mochte, geleget, Als ist er mit magistro Johanne Blumenroder seinem prediger, hern Johanni gotthaw, vnd einem capellan komen, vnnd hat anbrocht, js weren pawer vffem lande die jm etzliche tzeit fremde bier zugefurt hetten, als hette jm der eine vormeldet, das er vor dem Rathe gewest, vnd sich befraget hette, wie er sich dorjnne halden sulde, also were jm gesaget, er sulde wider dem pfarher nach nymanden fremde bier zufuren etc.

So danne seine vorfarn pfarhern zu Gorlitz, auch erselbst vor sich vnnd ire pristerschafft fremde bier hetten einfuren lassen, vnnd jnn das nye were gewerth wurden, were sein ansuchen vnd
171b begeren, Sie wulden jnn nach dorbey lassen, vnnd vnerkant des Rechten, awss der gewere nicht setzen, Bedeuchte sie aber, das sie forder gerechtickeit hetten danne er, wulde er sich mit jnn billichen vnnd irkennen lassen etc.

Vnnd ap sie wes vnwillen zu jm trugen, das sie den abestellen wulden, danne er wulde gerne fruntlichen vnnd jn eynickeit mit jnn leben etc.

2. torste, *dürfte*. 19. freitag vor luce, *den* 16. *october*.

Antworth der Eldisten hern.

Doruff ist dem pfarher geantwort, der pawer hette jnn zu mylde vnnd weich bericht, sein were auch jn der antwort, dy der Rath dem pawer gegeben hette, nicht gedocht, sunder sie hetthen jm eine antworth gegeben, die sie gen meniglich wol vorantworten wulden.

Der gewere vnd gerechtickeit halben die er also angetzogen hat, ist jm geantwort, die einfure fremdes bierss were vndertzeiten gewert, vndertzeiten zugelassen wurden, nach dem js die tzeit gefordert, vnnd die so an Rathes stat gesessen, vor das beste irkant hetten, So danne der Rath jtzt irkente, das die Stad vnd forderlich die Biereigen mit einfure des fremden Bierss suste nydergeschlagen vnnd beschediget wurden, hetten sie solich einfure fremdes bierss nach lauth der Stad priuilegia vorbieten lassen, jdach were js jm von dem Rathe nye gewerth wurden.

Vff das drytte stucke ist geantwort, Sie wulden sich vngerne 172a
anderss gen jm halden, danne als sich frome Cristene leuthe gen jrem pfarher halden sullen, sie hetten jm auch keine vrsach, das er wes vnwillen zu jnn tragen sulde, gegeben, Sunder nach dem jnn die Stad von jrem allergnedigisten hern dem konige befolhen vnnd vortrawet wehre, musten sie das gemeine gutt also vorsorgen, das die Stad bey jrem wesen bleyben, vnnd sie js gen seiner ko. mt. vnnd gemeiner Stadt vorantworten konden etc.

Des pharherss widerrede.

Doruff hat der pfarher abermolss vnder manchfeldigen worten die gewere angetzogen, vnd dobey vortzalt, die prister weren mit bethen, messelesen, beichtehoren, vnd ander muhe beladen, vnd so sie gorlitzsch bier trincken sulden, das danne sere starck were, wurden sie dadurch beschweret, vnd soliche ire amecht zuuorbrengen, vngeschickt, js konde auch den Biereigen, das die prister fremde bier trincken, kleynen schaden gebrengen etc., vnd hat begerth sie wulden jm sagen, ap er jn mossen wie vor vnnd von jnn vngehindert fremde bier mochte einfuren lassen etc.

Der Eldisten hern jnnsage etc. 172b

Man funde drey ader fierley Bier alse mertzen aldebier Trinckebier vnnd weisses bier, das alles wol zu trincken were,

2. zu mylde vnnd weich, *in freundlicher*, *friedlicher absicht*, *nur um sich raths zu erholen nicht* zu rechte, *um jemanden zu verklagen.*

jn der Stad zu kouffen, vnnd wie wol sie an Rathesstat sitzende tegelich grosse muhe vnnd sorge tragen musten, truncken sie dach keyn anderss danne Gorlitzsch Bier, vorsehen sich er vnnd seine pristerschafft mochten auch wol eine gnuge doran haben, jdach so er vor sich ein firtel ader tzwehe wurde wollen einfuren lassen, wurde jm wol vorgunst werden, also dach das er js durch seinen diener, so js am thore were, dem Burgermeister lasse vormelden.

Des pfarhers widerrede.

Doruff der pfarher gesaget hat, js stunde jm also nicht vffzunehmen, her hette auch der pristerschafft an jrer freyheit vnnd gerechtickeit nichtes zuuorgeben, danne die prister weren obir ire freyheit jm geistlichen Rechte awssgedruckt, von etzlichen Romischen keissern als karolo vnnd Sigismundo gross gefreyet vnnd begnadet, auch bey schweren pehnen, dorein sie fallen mochten, so sie jn also jn soliche ire freyheit griffen, das jnn danne leith were, vnnd so sie villeichte die nicht wusten, wulde er jnn die zuerkennen geben, vnnd hat also abeschriffte derselbigen bullen die man nennet karolinas vnnd Sigismundinas jn etzlichen iren puncten gelesen, vnnd begert, sie wulden jnn vnd seine pristerschafft bey solicher irer freiheit lassen, vnnd jm vor sich vnnd seine pristerschafft fremde bier einzufuren vorgonnen.

173a Der Eldisten hern antworth.

Als haben jm die Eldisten hern doruff geantworth, Sie wusten soliche der prister freyheit wol, Sie sagitten jm auch nichtes abe nach zu, sie hetten js auch von dem Rathe weiter nicht jn befehl, Sunder wolde er doran nicht gnuge haben, mochte er vor den Rath komen, wurde er des Rathes menung wol vorstehen.

Des pfarhers widerrede.

Doruff hat der pfarher gesaget, her wuste sich derhalben vor den Rath nicht zu muhen, sunder muste gedencken vff weisse vnnd wege, wie er mit seiner pristerschafft bei jrer gerechtickeit bleiben mochten.

10. Js stunde—vffzunehmen, *es käme ihm nicht zu, die sache auf sich beruhen zu lassen, zu suspendiren.* 13. obir ire freyheit, *ausser ihren privilegien.*

Dem pfarher seine kannen widergegeben.

Vnnd so der pfarher mit den obgnanten pristern awss der Rathstoben komen sint, hat er einen seiner capellan wider hynein gesanth, vnnd die kannen, so jm, jn mossen als hiefur geschreben, mit fremden bier gnomen sint, wider fordern lassen, die jm danne also widergegeben sint.

Wie der pfarher mit etzlichen pristern vor den Rath komen ist.

Vnnd wie wol der pfarher jm abscheide des handels den her mit den eldisten hern gehabt, gesaget hat, er wuste sich derhalben vor den Rath nicht zu muhen, jdach ist er vff den nehsten 173b
dinstag dornach mit dissen nachgeschreben pristern, magistro Johanne Blumenroder, Johanne gotaw, Schueffel, Johanne Jhon, wolffgang Slogkwerder, Johanne heinrici, oswalde Reichnawer, vnnd hern Johanne herman, vor den Rath komen, vnd hat vortzalt, wie er vor den eldisten hern gewest vnnd was er doselbst an sie gebrucht hette uts.

Vnnd hat dorober vortzalt vnd gesagt, die pfarre were jm vom Rathe vorlihen mit allen Rechten vnnde herlichkeiten, als die seine vorfarn pfarher jngehabt hetten, so were js ye offenbar das seine vorfarn pfarher zu Gorlitz vor sich vnnd jre pisterschafft fremde bier hetten einfuren lassen.

Vnser allergnedigster herr der konig hette auch jn dem brieue, domit seine ko. g. die Stad der einfure halben fremdes Bierss begnadet, den pfarrer vnnd die pristerschafft awssgeschlossen.

Der Rath hette jm auch vormalss selbs gesagt, vnnde durch den Stadschreiber seinem prediger sagen lassen, Sie weren sein wol zufriden, das er vor sich vnnde seine pristerschafft fremde bier einfurte vnd gebrauchte, wie das jtzt vorwandelt wurde wuste er nicht.

Sie sagitten, sie libitten die pristerschafft, sulden das auch also mit den werken beweissen, vnnd jm, jn mossen wie vor alderss, fremde bier, vor sich vnd seine pristerschaft einzufuren vorgonnen.

Des Rathes antwort. 174a

Vff die stucke so der pfarher auch vormolss an die Eldisten hern gebrocht hat, jst jm durch den Rath, jn mossen vnnd wie

vormolss durch die eldisten hern, geantwort wurden, Sunder vff die andern stucke ist geantwort,

Es weren auch vormolss pfarher zu Gorlitz gewest, hetten dach die Stad mit einfure vnd schanck fremdes bierss nicht also bedranget, sunder hetten des alleine vor jrenn mundt vnnd nicht meher einfuren lassen, hetten sich auch das also zuhalden gein dem Rathe vorschreben.

Her vnnd seine pristerschafft hetten des fremden Bierss nicht nach laute des ko. brieues gebraucht, sunder er hette js wertlichen personen vnnd mitburgern, die is eines teiles vffem pfarhoue getruncken, vnd eines teyles jn die Stad haben lassen holen, offentlich vnnd ane alles schewen vorkouffen lassen, js hetten auch etzliche prister lassen holen, vnd hetten das forder jn die Stad gesant, vndertzeiten auch mitburger zu jnn jn die collacio gefordert, domit der Bierhandel jn der Stad nyderge-slagen vnd suste beschediget wurde, Sie musten sich auch der-halben mit iren mitburgern ergern vnd peynigen, danne vff einen tag hetten sie jr bey fiertzigen, die eines teiles vffem pfarhofe zum fremden biere gewest, vnd eines teiles haben hirein holen lassen, vorburget, jtzlichen vor iiij ſs., vorsehen sich auch nach awssagung der geistlichen Recht, pfarhofe sullen nicht schanck-
175a hewser sein, Sie erethen vnd fordirten die pristerschafft, wulden sich auch vngerne anderss vormercken lassen, sulde sich auch mit seiner pristerschafft wider also gein dem Rathe vnnd ge-meiner Stadt beweissen, vnnde die Stadt mit einfure fremdes bierss nicht also dirnyder schlahen, vnnd jr bier so vorachten vnnd schendenn, Danne die pfarre were von der Stadt vnnd nicht widervmbe die Stadt von dem pfarhofe awssgesatzt, vnnd so er mit seiner pristerschafft jre notdorfft vnnd wesen von der Stad hetten, sulden sie billich auch die Stad lieben, vnnd jr bier trincken, vnnd das, der Stadt zu merglichem schaden, nicht also vornichten, danne wo die Stad abenehme vnd geringert wurde, konde dem pfarrer vnd seiner pristerschaft nicht zu gutte nach zufromen komen, jdach wo er vor sich ein firtel bier ader tzwehe wulde einfuren lassen, wurde jm wol vorgunst werden, jn der weisse, so js am thore ist, das er is durch seinen diener dem Burgermeister lasse vormelden.

Des pfarrerss widerrede.

Doruff hat der pfarrer gesaget, seine vorfarn pfarrer zu Gorlitz vnd her, hetten is ye allermeniglich vnersucht lassen einfuren, Bethen derhalben sie wulden jnn auch dorbey lassen,

sunder vff das sie mochten ein wissen haben das js jn angehorte, wulde er js durch seinen diener am thore lassen ansagen vnnd vormelden.

Des Rathes Antworth. 175a

Jr Allergnedigster herr der konig hette dem Rathe die Stadt vnnd slossel zum thoren vortrauhet vnd entpfolhen, musten die auch also vorsorgen, das sie js gein seiner koniglichen maiestat vorantworten mochten, derhalben fugitte jnn nicht, das sie die hynder seiner ko. mt. awss jren handen geben, vnnd seinem diener soliche macht zulassen sulden, das er mochte hinein fordern vnnd lassen, was er wulde.

Des pfarrerss frage etc.

Doruff der pfarrer gefraget hat, ap er das Bier, das er jn solicher weisse jn seine behawssunge brechte, den pristern die zu jm quemen ader das lyssen holen, auch mochte lassen werden vnnd vorkouffen.

Des Rathes Antwort.

Jst jm geantwort wurden, her hette des Rathes menunge vorstanden, sie hetten jtzt vil gescheffte, wo er nicht eine genuge doran hette, mochte er vff den freytag wider vor den Rath komen.

Wie der pfarrer abermolss vor den Rath ist komen.

Vff den freytag nehst dornach ist der pfarrer mit den obgemelten pristern abermolss vor den Rath komen vnnd hat gefraget, ap er fremde Bier vor sich vnd seine pristerschafft mochte lassen einfuren so er das am thore durch seinen diener lisse 175b
vormelden vnnd ansagen etc.

Des Rathes Antwort.

So er ein firtel Bier ader tzwehe vor sich wulde einfuren lassen, vnnd wurde das dem Burgermeister lassen vormelden, so js am thore were, wurde jm wol vorgunst vnnd eingelassen, wurde sich auch gein den pristern die zu jm kemen, mit dem fremden Bier wol wissen zu halden.

9. hynder, *hinter dem rücken, ohne vorwissen und befehl.*

Des pfarrers Antwort.

Doruff der pfarrer geantwort, her mit seiner pristerschaft hetten nicht macht, hinder jren obirsteyn ichtes irer gerechtikeit nachzulassen ader zu obirgeben, Sunder musten die ding hinder sich an ire obirsteyn tragen vnnd gelangen lassen, wie wol sie js vngerne theten etc.

Wie sich der pfarrer beim officialen wider den Rath beclaget hat.

Nach solichem handel, ist der pfarrer gein Budissen gereten, sich beym hern official vom Stolpen, so er die tzeit doselbst gewest, wider den Rath zubeclagen, hat auch vlmus ermelreich der Stad mitburger vnd tuchmecher der sich vormolss vffte dem Rathe widersessig gemacht, mit jm zu tzyhen vffgereth, der danne vom Rathe dorvmbe jn straffung gnomen,
176a vnd entlichen von der Stad vorweist ist, andern mitburgern zu angesicht, das sie nymandes der sich vber den Rath beclagen wil, Rath nach hulffe thuen sullen.

Schriffte des officials an Rath gethann.

Johannes Tawbenheym doctor etc. Bischofflichen hofes zu Meyssen official, den Ersamen vnnde weissen Burgermeister vnnd Rathmann der Stadt Gorlitz, meinen bsunderen gunstigen frundenn.

Meinen fruntlichen dinst zuuor Ersame vnd weisse bsunder gunstige frund, jr habt zur tzeit mitsampt uwerm pfarrer etliche irnisse vnnd gebrechen an meinen gnedigen hern von meissen gelangen lassen, die danne zu der tzeit nicht haben entlichen mugen beygeleget werden, jst mein g. h. ye gemeinet gewest, etliche der seinen zu euch zuschicken, uch mit dem gemelten ewrem pfarrer vnd der pristerschafft zuuorhoren vnd wege furzunehmen dadurch ir allerseit gutlichen vnnd jn fruntschafft vortragen wurdet, Nw beclagt sich gnanter pfarrer vor mir jn abwesen vnnd an stat meines g. h. wie jr jm diss wie oben irtzalt, nicht angesehen, wider altherkommen vnnd von seinen vorfarn gebrauchte freyheit, das er aller meniglich vnersucht

16. zu angesicht, *zum beispiele.* 25. irnisse vnnd gebrechen, *streitigkeiten und beschwerden.*

nach jnhalt geistlicher vnd keisserlicher priuilegien fremde bier jn seyne behawsunge gefuret, furgehalden, so er solich bier hinfurder furen welde, sulde er ewren Burgermeister zuuor durch seinen Capellan ader diener ersuchen etc. als hat jch bey mir 176b nicht anderss gedocht, die sache sult biss mein g. h. zu uch schicken, ader uch furforderen wurde anstehen, wie dem ist jn abwesen des gnanten meines g. h. meine fleissige bethe, jr wultet den pfarher seiner freyheit bissher besessen, ane irkentniss nicht entweren, sunder sulch ewer furnehmen biss zuuorhorung anstellen vnd beruhen lassen, danne ich vorsehe mich, obgemelter mein g. h. werde jn kortzen tagen derhalben zu uch schicken, vnd soliche tzwelouffte zufuren vnd abetragen lassen, uch hirjnne gutwillig irtzeigen, als mich vorsehen thun werdet, wil jch alletzeit gerne vordinen, Geben zu Budissen Dinstag vigilia Symonis et Jude, anno etc. lxxxix.

Muntliche antwort vnd furbrengen des Rathes an den Bischoff zu Meissen.

Vff soliche schriffte des Officialis, hat der Rath dem hern Bischoue lassen furbrengen vnd vortzelen, Sie hetten sich jn den stucken doruff seine g. vormalss irkant, alletzeit nach seiner g. irkentniss gehalden, wie wol der pfarrer suste dorawss gegangen were, forderlich mit dem begengniss der Selen jn der creutzwochen, vorkundunge vnd heischunge zu thuen jm mittel der prediget, etc.

Sie hetten dem pfarrer keine vrsache, das er sich wider sie beclagen sulde, gegeben, seine gnade wurde auch jm grund der sachen befinden, das sich die ding anderss halden, danne er seinen gnaden furbracht hette, vnnd haben also alle die geschicht, die sich tzwischen dem pfarrer vnd dem Rathe, jn mossen hievorgeschreben, begeben haben, anzuheben mit dess pfarrerss 177a kannen so am thore genomen sein etc. vortzelen lassen.

Wulden seiner gnaden Botschafft, die jn alletzeit dangnehmen were, vngerne vorachten, sunder sich jn allem handel also beweissen, das seine g. keyn vnbillichs an jn sporen nach irkennen sullen, Sunder sie geben seinen gnaden als jm besten zuerkennen, das der pfarrer vff ko. mt. schriffte, die sache vff den

12. zufuren, zervueren, *auseinander trennen*, *entwirren*. abetragen, *beilegen*, *beendigen*. 14. vigilia Symonis et Jude, *den* 27. *october*. 21. suste dorawss gegangen wäre, *seine befugniss sehr überschritten hätte*. 34. sporen, *spüren*.

Edlen hern, Georgen vom Stayn jren g. h. vnd Amachtman gesatzt, vnd seine gnaden dorjnne zu handeln gebethen hette, was seine g. dorjnne irkente, wulde er js gantzmechtiglichen bey bleyben, Sie hetten auch der vnd ander sachen halben ire Botschafft bey ko. mt. vnd dem gemelten ko. anwalde, derhalben jn nicht wol fugitte, entlichs ader beflisslichs handels mit jren pfarrer vorzunehmen eher danne soliche ire Botschaft wider einqueme, wo aber seine g. ichtes vormeinte zuhandeln, dadurch die ding biss dohyn zu ruhe gesatzt wurden, weren sie wol zufride.

Vnnd so des pfarrerss vornehmen, als seine g. jn dem nehstgehalden handel wol vorstanden hette, auch douon abzunehmen were, das er einen der mitburger vffgereth hette, jnn gein Budissen, do er sich wider den Rath beclaget hat, zubeleiten, zu vffruhre vnd tzwetracht des Rathes vnnd der gemeine dienet, were jre fleissige bethe seine gnade wulde jn anhalden vnnd soweit vorschaffen das er permutierte, besorgitten sich auch wo das nicht geschege, jm mochte was dorawss entstehen das
188b jm nicht gutt, auch seinen gnaden vnd dem Rathe nicht lieb were, danne er were solichs gemuts das sie nicht trost nach hoffnung zu jm hetten, das er sich hirjnne erkennen, vnnd solichen mutwillen vnnd vntzymlich vornehmen gein dem Rathe muge abestellen.

Des hern Bischoffs muntlich antwort.

Seinen gnaden were nicht liep das sich solich vffruhre vnnd widerwillen tzwischen dem Rathe vnd dem pfarrer begeben, vorsehe sich wol zum Rathe, das sich der Rath wol geborlichen hirjnne hilde.

Der Stadschreiber hette seinen gnaden vormeldet, das der pfarrer die sache vff hern Jorgen den ko. Anwald gestalt hette, sunder so er Jorge die sache hette lassen legen, hette der Stadschreiber von des Rathes wegen seine gnade angelanget, etzliche der seinen dohyn zu schicken, sie zuuorhoren vnnd scheiden lassen, deme were seine gnade also nachzukomen geneigt vnd vormeint gewest, sunder dadurch das seine gnade nicht eynhey-

3. wulde er is—bleyben, *er wollte, dass es in voller kraft und gültigkeit dabei verbleibe.* 6. fugitte, *fügte, zukäme.* entlichs ader beflisslichs handels—vorzun., *die sache rechtlich zu entscheiden oder vergleichen zu lassen.* 17. permutierte, *seine stelle gegen eine andre vertauschte, was auch nachher geschah.*

misch gewest, auch jtzt brandes halben seiner gnaden Stad vnnd vorschloss Stolpen, vorhindert wurden, vnnd so danne jtzt eine heilige tzeit des Aduents nohen were wulde er die ding lassen beruhen biss die Botschaft so der Rath bei ko. mt. hette, wider einqueme, dornach sie sich wol wurden wissen zu halden, jdach vorsehe sich seine gnade, ap auch ko. mt. ichtes das wider die geistlichkeit ader pristerliche freyheit were, mit jn vorschaffen wurde, wurden sich dorjnne wol wissen zuhalden, doruff seinen 178a
gnaden geantwort ist, so soliche ire Botschaft einqueme, wulden sie seinen gnaden nicht vorhalden, sunder so vil den handel belangen wurde, seinen gnaden vnuortzoglichenn zuerkennen geben.

Seine gnade wuste nicht den pfarrer, das er permutiren sulde, zuquyngen, wo er js von freyem willen nicht thuen wulde, jdach wulde seine gnade den pfarrer durch einen ader tzwene seiner gutten frund dorzu lassen anhalden, wulde sich auch selbst gein jm irtzeigen domit er irkennen sulde, das is seiner gnaden Rath vnnd gantzlich begeren sey.

Ap auch solichs das er einen mitburger mit jm gein Budissen, do er sich wider den Rath beclaget, gnomen hat, ane alle geferde geschehen were, nach brechte js vnwillen, were auch seinen gnaden nicht behegelich das js der pfarrer gethan hette etc.

Dem pfarrer iij firtel bier eingelassenn.

Sonnoband am oband allerheyligen hat der pfarrer einen seiner Capellan zum Burgermeister gesanth vnnd lassen fragen, ap er dem thorhutter hette vorbothen, das er jm sein bier nicht einlassen sulde, danne er hette drey firtel bier am thore, die jm der thorhutter nicht wolde einlassen furen.

Antwort des Burgermeisters. 178b

Doruff jm der Burger[r] gesaget, her wulde sich mit seinen eldisten bereden, vnnd jm alssdanne antwort geben, alse hat der Burger[r] mit Rathe der Eldisten hern zum thorhutter gesant, vnd jm lassen sagen, er sulde dem pfarrer vff dissmol die drey firtel bier hineinlassen, dem danne also gescheen ist.

13. zuquyngen, *zu zwingen.* 20. nach, *dennoch.* 23. Sonnoband am oband allerheyligen, *den* 31. *october.*

Schriffte des hern Bischoffs des pfarrers halben an Rat gethan.

Von gots gnaden Johannes Bischoff zu Meissenn Denn Ersamen weissen Burgermeister vnd Rathmann zu Gorlitz vnnseren liebenn bsundernn. Vnseren grus zuuor Ersame weissen lieben bsunderen, Magister Johannes Behem ewer pfarrer vnser lieber Andechtiger ist an vns jtzt schrifftlichen, auch jnn furtzeiten an vnseren official muntlichen gelangt, wie jr uch jn widerwertigen willen des Bierss halben gein jm vben, das er jn seiner behawsunge gebrauchen welde, doruff jr vnder uch statut gemacht, das er das, an des Burgermeisterss irlewbniss einzufuren, nicht macht haben sollte, des er sich denne sere beschwert beclaget, vns derhalben angeruffen, jm dorjnne gnedige hulffe vnd beistant zuthuen, So wir vns danne zu uch nicht vorsehen, das jr irgend ein statut vnnd vssatz, dadurch der geistlichen freyhung, lauts der Bebistlichen vnnd keisserlichen begnadung, dem geistlichen stande durch alle Cristenheit gegeben, verserung geschee, vff-
179a richten vnd machen, sunder sie meher dobey hanthabenn vnnd behalten solit, vormutten, Dem nach wu jr sollich statut, das der geistlichenn freyhunge, als ir wol zu irmessen habt, nicht wenig entgegen were vnd keynen bestant gehaben mochte, nachdem er solich bier vnd alle ander notdorfft, als ein geistlicher, an meniglichs irlewbniss jnzufuren macht hat, vffgericht hettet, jst vnser gutliche begerung, wollet dasselbe bass betrachten vnnde gutwilliglichen abethun, vnnd ewrem pfarrer sein Bier zu seyn vnnd seiner pristerschafft notdurfft, ane eynicherley ersuchniss des Burgermeisters jnzufuren gestatten, vnnd gein jm derhalben keyn gedrengniss nach entsetzunge seiner gerechtickeit, furnehmen, Sunder uch darjnne, wie uch pillichen zusteht, also beweisen, Das wir hinfurth dorvmbe vnersucht, vnd ander weitlouffticƙeit vnnd muhe vormyden pleiben, dermassen wir vns gentzlichen vorsehen, jn bedocht der pillichkeit, thuen werdet, wu er aber geyn uch eynicherley, das uch pillichen beschwerniss brechte, gebrauchte, muget jr vns vernehmen lassen, wollen wir ein solichs, so er vns mit allem seinem thun, zu richten angehort ernstlichen abeschaffen, doran betzeiget ir vns gutten danck, vnnd wollens vmbe uch zusampt der pillichkeit, alletzeit gerne beschulden, Geben Stolpen Montags nach Briccy. Anno etc. Lxxxix.

8. wie jr uch — gein jm uben (ubet), *dass ihr im unwillen wegen des bieres euch mit ihm streitet:* ubung, *streit*, *lis*, *certamen.* 15. vssatz, *anordnung.* 17. verserung, *verletzung.* 38. Montags n. Briccy, *den* 16. *novbr.*

Antwort des Rathes.

Burgermeister vnnd Rathmann der Stad Gorlitz, Dem Er- 179b wirdigen jn gott vater vnd hern hern Johanni Bischoff zu meissen vnserem gnedigen hern.

Erwirdiger jn gott vater gnediger herr Vnser willige vnuordrossene dinste uwern gnaden alletzeit zuuoran bereyt. Gnediger herr, so vns uwer gnade vff furbrengen vnd begeren vnsers pfarrerss, wie wir vns, des Bierss halben das er jn seiner behawsunge gebrauchen wolde, jn widerwertigen willen gein jm vben, vnnd doruff Statut vnder vns sulden gemacht haben, geschreben, domit uwer gnaden schaffunge vnd beger mit jnhalt, haben wir vorstanden, die weyl wir danne vnserem pfarrer keine sache, derhalben jm noth were sich wider uns zubeclagen, gegeben haben, wil vns beduncken, sulden solichs vntzymliches furbrengenss an uwer gnade billich von jm vortragen sein, vnnd wie wol er sich jn dem vnnd anderm seinem furnehmen merglichen vbet vnnd befleissiget, wie er vns gein uwern gnaden vnnd meniglich geistlichen vnd wertlichen vorvnglymphen muge, wirth dach uwer gnade jn der warheit vnnd awsstrage der sachen befinden, das er uwer gnade hirjnne zu mylde bericht, vnnd wir soliche statut, als er furgebit, nicht gemacht, nach kein vnbillichs gein jm vorgnomen habenn, Wie nw dem wellen wir soliche uwer gnaden schriffte an die so neben vns zum Rethen gehoren, gelangen lassen, vnnd was alssdanne des Rathes menunge hirjnne sein wirth, uwern gnaden schrifftlichen, ader durch vnser werbende botschafft, forder zuerkennen geben, jn bsunderem dinstlichem vleyss bithende uwer gnade geruch vns 180a hirjnne nicht anderss danne jn gutte vormercken, wellen wir mit vnseren bereitwilligen vnuordrossenen dinsten, vmbe uwer gnade alletzeit willig vnnd gerne vordienen, Geben vnder vnserem Stadsecret dinstag in vigilia katherine Anno etc. lxxxix^{no}.

Der pfarrer hat den Burger[r] lassen fragen ap er dem thorhutter vorboten hette das er jm seynn bier nicht sulde einlassen furen.

Dornach vff den Sonnoband nach Elisabet, ist der Capellan, den der pfarrer auch vormolss derhalben zum Burger[r] gesant hat, mit einem andern Capellan vor die Eldisten hern komen,

20. zu mylde, *mit unwahrheit. s. Haltaus s. v. milde.* 31. dinstag in vigilia katherine, *den* 24. *novbr.* 35. Sonnoband nach Elisabet, *den* 21. *novbr.*

vnd hat vortzalt, wie er vormolss am oband allerheyligen nach entpfehl seines hern des pfarrerss zum Burgermeister gewest vnnd gefraget hette, ap er dem thorhutter hette vorbothen, das er dem pfarrer sein bier nicht sulde einlassen, vnnd so er danne bissher ane antwort gelassen were, hette jnn jr herr der pfarrer abermolss entpfolhen, zum Burger[r] zu gehen vnnd zu fragen, ap er dem thorhutter vorbothen hette, das er jm sein Bier nicht sulde einlassen, danne js were j firtel bier am thore, das er jm nicht wulde einfuren lassenn. Jr herr der pfarrer hette sich auch vorsehen, sie wurden jm vff schriffte, so jr gnediger herr der Bischoff von Meissen, auch vormolss seiner gnaden officialis derhalben an den Rath gethan hette, sein Bier, so er am thore liesse
180b vormelden, das js jn angehorte, hinein lassen, vnnd jn seiner gerechtickeit nicht entweren.

Antworth des Burgermeisters.

Doruff hat jnn der Burger[r] nach Rathe vnnd jn beywesen der Eldisten hern geantwort, die Stadt were dem Rathe von jrem allergnedigsten hern dem konige entpfolhen vnnd vortrawet, Sie vorsorgitten auch die mit den thoren vnnd ander nothdorfft, jnn mossen vnnd wie vor alderss ire vorfaren gethan, also das sie js gein seiner ko. mt. vnnd gemeiner Stad vorantworten mochten, wusten aber dem pfarrer derhalben vnnd wie sie jres allergnedigsten hern des koniges Stad vorsorgitten, keine Rechenschafft nach antworth zu thuen, jr pfarrer bedorffte sie auch der schriffte, so jr gnediger herr der Bischoff, auch seiner gnaden officialis, an sie gethan hette, nicht jrjnnern, sie weren so vnuorsonnen nicht, sunder wulden seine gnade derhalben ane antwort nicht lassen, vnnd als sie sagitten das der pfarrer eyn firtel Bier am thore hette, wulden sie vorschaffen, das js jm vff dissmol sulde hinein gelassen werden, Sie sulden jm auch sagen, das er js gewonlich domit furnehme, vnnd die Stad domit nicht beschedigitte, danne is were nicht lang das er sein auch drey firtel hette lassen einfuren, wo sie aber an der antwort nicht genuge hetten, mochten sie biss dinstag vor den Rath komen etc.

2. zum, *bei dem.* 27. vnuorsonnen, *unbesonnen.*

Der pfarher hat abermolss die Eldisten hern lassen fragen ap sie dem thorhutter vorbothen hetten, jm sein bier nicht einzulassen. 181a

Am Sonnoband vor Nicolai sint abermolss die forigen tzwene capellan vffs Rathawss zu den Eldisten hern komen vnnd haben gesaget, Sie weren vormolss nach entpfehl ires hern des pfarhers bey dem Burgermeister jn sunderheit, vnnd dornach vffem Rathawsse vor den Eldisten hern gewest, vnnd gefraget, Ap sie dem thorhutter vorboten hetten, das er dem pfarrer sein bier nicht sulde einfuren lassen, doruff en danne kein entlich antwort, die sie irem hern dem pfarher gesagen mochten, gegeben noch wurden were, Als hette jnn ir herr der pfarher abermolss entpfolhen zu jnn zugehen vnd zufragen, ap js ir befehl were, danne er hette fier fiertel bier vor dem thore die jm der thorhutter nicht einlassen welde, Bethen derhalben wulden jnn nach zuuorstehen geben, ap sie js dem thorhutter also entpfolhen vnd gebothen hetten.

Antwort der Eldisten hern.

Doruff ist jnn von den Eldisten hern geantwort, der pfarher were mit etzlichen pristern vor dem Rathe gewest, tzweifelten nicht her hette doselbst des Rathes menunge vorstanden, dergleichen so sie vormolss bey jnn den Eldisten hern gewest, hetten sie auch ire antwort vnnd menung vorstanden, lyssen js jtzt auch dorbey, wo aber der pfarher ader sie nicht gnuge doran hetten, mochten sie vor den Rath komen, wurden sie des Rathes menunge wol vorstehen, Sunder so sie sprechen das die iiij firtel bierss des pfarrers weren, wulden sie jnn globen geben vnd vorschaffen das sie jm sullen eingelassen werden, Bethen sie auch 181b
von des Rathes wegen, wulden den pfarher bithen das er js mit dem fremde bier gewonlich furnehmen, vnnd die Stad domit nicht bedrangen nach beschedigen wulle, danne js were nicht lang das er auch drey firtel hette lassen einfuren, doruff die Capellann geantwort, sie hetten geworben so vil jn ir herr der pfarher befolhen hette, wulden sie ichtes wider an jnn brengen ader werben lassen, wurden das wol wissen zuuorschaffen, danne sie hetten von irem hern dem pfarher nichtes weiter jn befehl.

4. Sonnoband vor Nicolai, *den 5. december.* 33. geworben, *die aufträge ausgerichtet.*

Wie der pfarher vor den Rath komen vnnd vor Ermelreich gebeten hat.

Am freytage nach lucie ist der pfarrer mit dissen nachgeschreben pristern, Magistro Johanne Blumenroder, prediger, Wenceslao schuffel, Johanne heynrici, vnd Johanne hermanni, vor den Rath komen, vnnde hat vortzalt, nach dem vlmus Ermelreich des Rathes straffunge irleden, vnd also eine tzeit die Stad hette must meiden, auch seine hawssfrawe nawlich vor den Rath besant vnd ir gesaget were, sie sulde tzwischen hir vnnd purificacionis marie vorkouffen, vnd mit iren kindern hynnach zu irem manne tzyhen, wurde jm warlich gesaget, js geschege awss der vrsach das er mit jm gein Budissenn, do er sich wider den Rath sulde beclaget haben, geritten hette, Wo nicht ander vrsachen weren, geschege jm grosse kurtze vnnd vngerechtikeit, danne js wuste got vnd sagitte das bey seinem eyde, Vlmus Er-
182a melreich hette von seinem handel vnnd thuen nichtes gewust, Er hette sich auch doselbst wider ober den Rath nach susten nymandes beclaget, were auch nicht der sachen halben, sunder dorvmb das er Bischoffliche gewalt, beichte zu horen vnnd zu entpinden, vor sich vnd seine Capellan irlangen mochte, vff den Synodum gein Budissenn getzogen, vnnd hette sich also begeben, das er seinen diener zu vlmus Ermelreich gesant, vnd jn hette lassen bethen, das er jm sein pferd einen etzlichen tag leyhen wulde, doruff er geantwort, Er konde is nicht entperen, danne er sulde selbst doruffe gein Budissen reithen vnnd wolle kouffen, Als hette er sich mit jm bereith vnnd vortragen, das sie mitenander Reyten wulden, vnd so sein pferd gestanden, also das js vngehirme gewest, hette er vlmus Ermelreich gebeten, Er sulde zum irsten doruff sitzen, er mochte is bass gereiten vnd bequingen danne er, also hette er js geritten bass gein weissenburg, vnnd so er danne zu Budissen eigene behawsunge stallunge vnd leger hette, hette er vlmus Ermelreiche mit jm heym gnomen vnd geherbirget, vnd so der gemelte vlmus Ermelreich wolle gekoufft, hette er alleine heym geritten, vnd etzlich gelt, das er vff den kouff geben sulde, geholet, vnd were also wieder gein Budissen komen, jn mytteler tzeit hette er seine sachen awssgericht, vnd were alsdanne mit jm wider heym geritten, also das Vlmus Ermelreich den officialen nye gesehen

3. Am freytage nach lucie, *den* 18. *december.* 14. kurtze, *verkürtzung.* 28. vngehirme, *wild.*

hette, Derhalben were seine fleissige bethe wulden ansehen soliche seine vnschuldt, vnd die ding vff ander wege wenden, vnnd ap er auch susten ander sachen halben jn soliche straffung gnomen 182b were, das sie jm, angesehen seine vnd disser genwertigen prister vorbete auch disse heilige tzeit, barmhertzickeit irtzeigen vnnd die ding zum besten wenden wulden etc.

Des Rathes Antwort.

Doruff jm der Rath geantwort, Sie vnd ire vorfarn hetten sich yewerlde gein iren pfarhern, vnd bey dem Cristengloben alse frome Cristene leuthe gehalden, irer leib vnd gutter vngespart, also das sie des von keissern vnd konigen gutte kuntschafft hetten, vnnd dorvmbe so hoch begnadet vnd priuilegiert weren, als ein lanth ader Stad gesein mochte, hetten sich gein jm als iren pfarher auch also gehalden, vnd jm keine vrsache gegeben, domit jm noth were sich weder sie zu beclagen, dorober hette er sie doselbst beym officialen vom Stolpen beclaget, als danne des gemelten hern officialis brieff, den er selbst hergebrocht vnd dem Rate hette obirantworten lassen, clerlich awssweiste, Sie musten jtzt gedolt haben, wulden sich dach zu seiner tzeit also vorantworten das ir g. h. von Meissen vnd meniglich irkennen sulde, das sie kein vnbillichs gein jrem pfarher vorgnomen hetten, Sie weren auch von keissern vnd konigen begnadet vnd hetten jnn befehl, das der Rath vngehorsame burger vmbe irer obirfarunge vnd vngehorsams willen, straffenn mochten vnd sulden, vnnd wie wol vlmus Ermelreich, dorvmbe das er zu dem mole, do sich der pfarher ober den Rath beclaget, mit jm gerithen hat, nach lauth derselben der Stad priuilegien wol ander 183a straffe hette sullen nehmen, jdach hette js jm der Rath vmbe seiner wirdickeit willen, vnd vff das seine wirdickeit nicht weiter derhalben betrubet nach bekommert wurde, vffs aller gewonlichste als sie is hetten gesynnen mugen vnnd dohyn gewant, das er sie forth alhie vnbekomert lassen sulde, jdach so is mit gemeinem Rathe beslossen were, vnd sie jtzt nicht aller beyenander weren, wulden sie sich domit bekommern, vnnd so sie nach den heyligen tagen beyenander sein, vnd seine wird. antwort begeren wurde, wurde er des Rathes menunge wol vorstehen, wo aber vlmus Ermelreich ader ein ander burger, jn sachen die

24. obirfahrung, *beeinträchtigung.*

nicht wider den Rath weren, mit jm Rethe ader tzoge, wulden sie jnn gerne vorgonnen, auch so er js begerte, jm ire diener dorzu leyhen etc.

Wie der pfarrer abermolss vor den Rath komen ist mit etzlichen pristern.

Dinstag nach den weynachtheyligen tagen ist der pfarrer mit dissen nachgeschreben pristern, Magistro Johanne prediger, Johanne gottaw, Johanne Jhon, osswalde Reichnawer, vnnd Georgio waynman abermolss vor den Rath komen vnd hat vortzalt, nachdem er vormolss mit etzlichen pristern vor dem Rathe gewest, doselbst vor vlmus Ermelreich gebeten, vnd vortzalt hette, das er der sachen, dorvmb er jn straffung gnomen, vnschuldig were, als were nach seine vnd disser genwertigen prister bethe, wulden jm die ding vmb gotes willen vorkyssen vnd vff ander
183b wege wenden, danne er wulde is ware machen vnd vff seinem eyde irhalden, das vlmus Ermelreich der sachen vnschuldig sey, vnnd nach dem er sie vormolss irsucht vnd gebeten hette, sie wulden jm sein bier am thore vngehindert vnd vnersucht des Burgermeisters jn seine behawsung furen lassen, were jm geantwort der Rath hette is mit Eldisten vnd geschwornen also beschlossen etc., als were nach seine bethe, wulden jnn vnnd seine pristerschaft bey solichem irem altherkomen geistlicher vnnd keisserlicher freyheit lassen, vnd sulden jm nicht ein sunderlichs machen nach ein nawes furgeben, das er vnnd seine vorfarn vormolss nicht bedorfft hetten, Er hette bestalt das man jm vff den Sonnoband iiij firtel bier brengen sulde.

Antwort des Rathes.

Vlmus Ermelreich were mit jm gein Budissen, do er sich wider den Rath beclaget hette, jn seine behawsunge geritthen, jnn auch her wider beleitet jm auch sein pfert gelihen, vnd widervmb, sein, das ist des pfarrerss pfert geritten, hette sich domit seines eydes, den er als ein mitburger beym Rathe gehabt, suste obernohmen vnnd sich gein dem Rathe obil gehalden, also das er billich eine grosser straffung danne jm vffgelegt ist, hette nehmen sullen, jdach hette jm der Rath barmhertzickeit

6. Dinstag nach den weynachtheyligen tagen, *den* 29. *decbr.* 14. vorkyssen, verkiesen, *aufgeben*, *fallen lassen.*

irtzeiget vnnd die ding dohyn gewant, das er sie forder alhie mit seinem weibe vnd kindern vnbekommert lassen sulle, wusten jm auch die ding nicht anderss zu machen Sie hetten jm vnnd 184a seiner pristerschaft nye vorboten nach gewert fremde bier zu irer notdorft einzufvren, sunder hetten jnn gesaget, so er ein firtel bier ader tzwehe am thore wurde haben vnd das durch seinen Capellan ader diener dem Burgermeister vormelden lassen, also das der Burgermeister ein wissen hette, das js sein were, wurde man jm das einlassenn, dergleichen so irkeiner der prister j firtel j thonne ader ein fesseleyn fremde bier am thore wurde haben, vnnd das dem Burgermeister vormelden, wurde jm auch eingelassen werden, wo sie aber gorlitzsch bier trincken, vnnd nach dem sie jr almoss nehmen, arm vnnd Reich nicht also beschedigitten vnd jr bier so vorachten nach lesterten, sehen sie vil lieber, Vnnd wie wol sie jm meher guttes irtzeiget hetten, danne ye keinem pfarrer, auch die pristerschaft erten vnd forderten, also das sie billich den almechtigen got vor sie bethen sulden, jdach wurden sie mit irtichten clagen vor jren g. h. den Bischoff getragen vnnd offentlich beschrehen vnd beruchtiget als vncristene leuthe, vnd als die die do Statut vnd wilkoren wider die geistliche freyheit machten, wie wol sie is nye gethan nach zu thuen gedocht hetten, sunder sich ye werlde als frome Cristene leute gehalden, jr leib vnd gutt vngespart bey dem heyligen Cristengloben zugesatzt etc., wulden sich des auch vor irem g. h. dem Bischoffe also vorantworten, domit seine g. vnd meniglich irkennen sullen, das sie zu vnrecht vnd mit irtichten clagen furbrucht vnd vorlewmt werden etc.

Doruff der pfarrer gesaget hat. 184b

Doruff der pfarrer entlich gesaget, her hette sich vor dem officiali zu Budissen nicht beclaget: quod tamen non est verum uts. ex littera eiusdem domini officialis, Vlmus Ermelreich wurde auch zu vnschulden vnnd vnrechte derhalben furgnomen, Sie hetten Statut vnnd wilkoren wider die geistliche freyheit gemacht, vnd wulde das wore machen, Sie weren auch dorvmb jm banne, vnnd ehe er jm seine vnd der prister freyheit vnd gerechtikeit also wulde benemen lassen, wulde ehe leib vnd gutt doran setzen, vnd ist also jn vngestvmyckeit weg gegangen.

9. irkeiner, *irgend einer.* 27. furbrucht, *vorgebracht, nehmlich vor gericht; verklagt.*

Vntzymlich furnehmen des pfarherss wider den Rath.

Der pfarher hat etzlichen pristern die den Aduent beichte gehort haben, entpfolhen, vnnd jnn etzlich jura dorobir vortzeichnet gegeben, das sie die Eldisten des Rathes nicht entpinden sulden.

Sich hat, als wol zu mercken ist von anrichtunge des pfarhers jn disser tzeyt manchfeldig vntzymlich predigen das zu vffruhre vnd tzweytracht der geistlichen vnnd wertlichen, des Rathes vnnd der gemeine dinet, beyde jn der pfarkirchen vnnd zu den monchen begeben, vff die menung, man machte Statut vnd wilkoren wider die geistliche freyheit etc., die leyhen welden die prister Regiern etc., Man vorjagitte vnde vortrebe arme leuthe vnuorhort etc., Mann spreche man muss einen straffen das sich ander doran keren etc., also das auch der visitator mit-
185a sampt dem guardiano, so sie solich predigen von jrem lezemeister vorstanden, vnd villeichte eines teylis selbst gehort haben, zu den Eldisten hern vffs Rathawss komen sein, vnnd neben andern worten gefraget, ap sie an der geistlichkeit jres conuents ader susten enicherley gebrechen vormerckten, sulden jnn die vormelden, sie wulden js mit jrer Rath vnnd hulff, wo js noth wer, vnderstehen, vnnd so sie jnn solich vntzymlich predigen vormeld, haben sie geantwort, Sie weren des auch bericht wurden, vnnd dorvmb zu jnn komen, irkenten wol das sichs nicht zu gutten tzoge, wulden jren lezemeister soweit eynnehmen, das er js forth nicht thuen sulde, vnnd jn dorvmbe vngestrafft nicht lassen etc.

Dem pfarher iiij firtel Bier eingelassen.

1490 Sonnoband nach Circumcisionis domini Anno etc. lxxxx hat der pfarher abermolss die forigen tzwene Capellan zum Burger[r] geschickt, vnnd lassen fragen, nach dem Er am dinstage nehstvorgangen vor dem Rathe gewest vnnd gesaget hette, jm wurden vff heute Sonnoband iiij firtel bier komen, ap er am thore bestalt hette das js jm eingelassen wurde, doruff der Burgermeister geantwort, Er hette nichtes bestalt, sunder nw das

5. entpinden, *absolviren*, *die absolution ertheilen.* 11. zu den monchen, *in der klosterkirche.* 22. vnderstehen, *verhindern*, *abstellen.* 25. eynnehmen, *auf seinen eid verpflichten.* 29. Sonnoband nach Circumcisionis domini, *den* 2. *januar.*

bier jtzt am thore were, vnd sie sagitten das js des pfarherss were, wulde er jn glouben geben, vnd vorschaffen das eingelassen sulde weren, das danne gescheen ist.

Eine schrift des Rathes an hern Bischoff gethan. **185b**

Erwirdiger jn got vater g. h. vnser willige vnuordrossene dinste uwern g. stetes zuuoranbereit, G. h. dem nach wir uwern g. vff furbrengen vnsers pfarherss, jn uwer g. jungst an vns gethane schrifften awssgedruckt, geschreben, wulden soliche uwer g. schriffte an die so neben vns zun Rethen gehoren, gelangen lassen, vnd alssdanne uwern g. des Rathes menung schrifftlichen ader durch vnser werbende Botschafft forder zuerkennen geben, seyn wir ye jn menung gewest, so vnsere Rathsfrund, die wir vor denselbigen uwer g. schrifften, jn merglichen der Stadt geschefften zu vnserem allergnedigisten hern dem konige geschickt, wider einkemen, dem also nachzukomen, wir werden auch durch manchfeldig gedrengniss vnnd vngegrund zumessen, so vns von tage zu tage vnd obir mosse von vnserem pfarher geschit, dorzu vorvrsacht, die weyle aber dieselbigen vnser frundt, der wir bey solichem handel notdorfftig sein, jn irem abescheide bey ko. mt. bissher, vnd lenger danne wir vns vorsehen hetten, vortzogen werden, mussen wir js nach biss zu jrer zukunfft bestehen lassen, vnd jn solicher widerwertigen anfechtunge gedolt haben, jn bsunderen dinstlichen fleyss bithen uwer g. geruch vns hirjnne nicht vormercken, nach soliche vorlengung jn vngnedigen willen vffnehmen, danne so schirst gedochte vnsere frund bey ko. mt. abscheid irlangen vnnd bei vns wider einkomen werden, wullen wir vnser werbende botschaft, dadurch uwer g. vnser vnschuld, vnd gemelten vnsers pfarherss vnerfyntlich furgeben forder vnd clerlicher, danne jn schrifften gescheen mag, erkennen wirth, **186a** vor uwern gnaden irscheynen lassen, des seyn wir vmbe uwer gnade mit vnseren bereitwilligen vnuordrossenen dinsten vngespartes fleysses alletzeit willig zuuordienen. Geben in vigiliis Epiphanie domini etc. Anno etc. lxxxx.

16. vngegrund zumessen, *ungegründete beschuldigung.* 24. vormercken, *vermercken*, *notiren*, *auf unsere rechnung schreiben.* vorlengung, *verzögerung.* 28. vnerfyntlich, *ungegründet.* 32. in vigiliis Epiphanie domini, *den 5. januar.*

Wie der pfarher etzliche prister zum Burgerr, vnd auch zu den Eldisten hern geschickt hat.

Am dornstage nach Conuersionis pauli sint disse nachgeschrebene prister her thomas bessko capellan zu sand Nicluss, her Johannes heynrici, her valentinus pfarher zum Soraw, her Symon pfarher zum tzodel, nach entpfelh vnnd anforderung des pfarhers zum Burgermeister jn sein hawss komen, also hat her thomas bessko vortzalt, sein herr der pfarher hette ein mol das ander vnd das dritte lassen anbrengen, der thorhutter welde jm sein bier nicht einlassen, vnd sagitte js were jm vom Rathe vnd sunderlich vom langen Jorgen entpfolhen, her sulde keyn fremde bier wider dem pfarher nach susten nymandes einlassen, js wurde jm danne durch den Burgermeister zuentpoten vnd befolhen, ap sie solichs dem thorhutter befolhen hetten etc., doruff jm danne bissher keine antwort, dornach er sich wuste zu richten vnnd zu halden, wurden were, alsohette her jnn abermolss derhalben zu jm geschickt, vnd lisse bethen, wulde jm nach entlichen antwort geben, vnnd jm sein bier, so er jtzt vnd hernachmolss am thore haben wurde, vnersucht einlassen, jn mossen seinen vorfarn vnd jm vff ire gerechtickeit bissher gescheen were etc.

186b Antwort des Burgermeisterss.

Doruff der Burgermeister geantwort, begerten sie von wegen des pfarhers, das man jm sein bier, jn mossen wie jm vom Rathe zugesagt ist, einlassen sulle, so wulle er js vff dissmol bestellen etc., das sie danne nicht angnomen haben, alse hat er jn forder vor die eldisten hern bescheiden.

Wie dy gemelten prister derhalben vor die eldisten hern komen seint.

Vnnd sodanne die gemelten prister soliche des Burgermeisters antwort nicht haben annehmen wullen, hat er jnn vor die Eldisten hern bescheiden, also sint sie desselbigen tages vffs Rathawss zu den Eldisten hern komen, vnnd haben auch soliche menung an sie gebracht vnnd entliche antwort begert.

3. Dornstag nach Conuersionis pauli, *den* 28. *januar.*

Antwort der Eldisten hern.

Doruff jnn die Eldisten hern geantwort, jr saget das der pfarher fremde bier am thore habe, vnd begert zuwissen ap man jm das einlassen wulle, vnd haben also balde jn irer genwertickeit einem diener befolhen, am thore zu bestellen, das dem pfarher solich bier vff dissmol eingelassen werde, alse hat der gnant er thomas bessko gesaget, her begerte zu wissen ap sie dem pfarher sein bier, das er jtzt vnd hernachmolss am thore haben wurde, vnersucht einlassen wulden, doruff die Eldisten hern gesaget, Sie wusten jm hinder dem Rathe keine ander antwort zugeben, hetten sie aber nicht genuge doran mochten sie vor den Rath komen vnnd werben was jn noth were, do 187a wurden sie des Rathes antwort vnnd menung wol vorstehen, Alse hat der mehrgnant her thomas bessko mit hern Johanni heynrici notario publico doruff protestiert, der danne die andern tzwene prister nemlich den pfarher zum Soraw vnd den pfarher zum tzodel alse testes requiriert hat.

Der pfarher hat die sache abermolss mechtiglich vff hern Jorgen gestalt.

Vnnd so danne der ko. anwald herr George vom Stayn, auch vnser Rathsfrund von ko. mt. wider komen sint, vnd ein priuilegium doselbst awssgebracht haben, also das vnser Stadpfarher vnd alle dorffpfarher jn vnd vff anderhalber meyle vmbe die Stad gelegen, nicht meher danne vor sich vnd ir gesinde, vnd die priester die zu jnn jn ire behawsung komen fremde bier einfuren sullen etc., hat er Jo[s] Behem vnser pfarher den Edlen hern Jorgen vom Stayn vnseren Amachtman gebeten, jn der sachen zuhandeln, vnd die sache mechtiglichen vff seine g. gestalt, also das vns seine g. dorzu gefordert, vnd jn beywesen doctoris Casparis Marienam mit vns den Eldisten douon gehandelt hat, vff die menung das der pfarher eine tzeit sich andersswo enthalden, vnd die pfarre mit einem Conuentori bestellen sulde, Sunder wir haben das nicht annehmen wullen, vnd die weyl wir keinen trost zu jm hetten, das er sich irkennen vnd solich sein vntzymlich furnehmen gein vns abestellen muge, haben wir begert, das er permutiren vnd vns forder alhir vnbekomert lassen sulde, Actum dornstags nach Epiphan. domini.

37. **dornstags nach Epiphan.**, *den* 7. *januar.*

187b Muntlich antwort vnd furbrengen des Rathes an den Bischoff etc.

Vnnd so danne solich handel vnuorfenglich gewest ist, hat der Rath jren forigen schrifften nach werbende botschaft zum hern dem Bischoue geschickt, vnnd seinen gnaden alle geschicht vnd des pfarhers vnerfintlich furgeben, so sich sint der nehsten botschaft, die sie bey seinen gnaden gehabt, begeben haben, furbrengen vnd vortzelen lassen, vnnd so sie keinen trost zu jm hetten, das er sich irkennen vnd von solichen seinen vntzymlichenn furnehmen wider den Rath gelassen muge, haben sie seine gnade entlichen irsuchen vnd bithen lassen, seine gnade wulle den pfarher dohyn weissen, das er permutire vnnd sich andersswo enthalde, domit der Rath solicher vnd forder vbirfarung von jm nicht gewarten dorffte etc.

Muntliche antwort des hern Bischoffs etc.

Vff solich antwort vnnd furbrengen des Rathes, hat seine gnade geantwort, seine gnade wulde den pfarher zu sich fordern vnnd weisse vnnd wege irdencken, dadurch er jn dorein furen muge, das er permutire.

Schrifte des Rathes an hern den Bischoff.

Vnnd so danne der pfarher, jn mitteler tzeit die weil des Rathes botschaft beym hern dem Bischofe gewest, den Rath mit einem offenbaren schreyber vnnd getzeugen hat obirfuren lassen, jn mossen hievor geschriben steht, hat der Rath solichs seinen gnaden schriftlichen zuerkennen gebenn, als hienach fulget.

188a Erwirdiger jn got vater gnediger herr, vnser willige vnuordrossen dinste uwern g. alletzeit zuuoran bereith, G. h. wir haben jungst durch vnseren Stadschreiber etzlich furnehmen vnsers pfarhers, domit er vns suste zu nohen gewest, uwern gnaden antragen, vnnd jn grossem vortrawen, was vnsers allergnedigsten hern des koniges Stad vnnd vns allen, wo solichs nicht vnderstanden wurde, dorawss entsprissen vnnd bekomen mochte, vormelden lassen, jn vorhoffen uwer g. wurde vns solichs kommers den wir derhalben tragen mussen, als wir nach antzweyfel seynn zu gescheen, gnediglichen entledigen, vnnd als uwer gnade von

18. dorein furen, *dahin bringen.* 30. antragen, *angetragen, berichtet.* 31. vnderstanden, *verhindert.* 34. als wir—gescheen, *wie wir denn nicht zweifeln, dass es geschehen werde.*

vns zu mermaln vornohmen hat, wir keinen trost hetten, das vnser pfarher von solichem vngehorten vornehmen abstehen mochte, bfinden wir solichs ane vfhoren tegelichen, wann kurtz dornach, so wir vnsern Stadschreiber zu uwern gnaden gefertiget, hat der pfarher funff priester zu vnserem Burgermeister geschickt vnnd fragen lassen, ap man jm sein bier, das er jtzt am thore hett, ader hernachmolss haben wurd, vff seine gerechtickeit meniglich vnersucht einlassen wolde, vnd begerte des entliche antwort, sich wuste dornach zurichten, doruff jnn der Burgermeister geantwort, sagten sie das das bier des pfarhers were, wulde er das einzulassen entpfelhen, vnd so sie des nicht angnomen haben, hat er jnn vor die Eldisten des Rathes bescheiden, desselben tages dornach sein die gemelten priester vor vns die Eldisten komen vnd zum irsten begert, dem pfarher sein bier einzulassen, alse haben wir von stundan jn irer beywesen entpfolhen, dem pfarher sein bier einzulassen, dornach hat des pfarhers Capellan abermolss gesaget, Er begerte zu wissen, ap wir dem pfarher sein bier das er jtzt ader hin- 138b
hinfur am thore haben wurde, vnersucht einlassen wulden, vnd das dem thorhutter entpfolhen, haben wir geantwort, der pfarher hett des Rathes menung hiran vormolss wolvorstanden, vnd wusten derselben hinder dem Rathe nicht zu wandeln, wo sie doran nicht begnugig wern, mochten sie vor den Rath komen des Rathes menung weiter zuuornehmen, doruff hat der gnant Capellan mit dem notario, den er mitgebracht, protestiert, vnud der notarius hat die andern tzween prister zu getzeugen requiriert vnd irsucht, wir mugen nicht vorstehen, wes sie jn solichem handel, wo sie allein bey der worheit bleyben, wider vns getzeugen mugen, Sunder g. h. vns befremdet nicht vnbillich vnnd gibt vns grossen kommer, das wir awss anrichtunge vnsers pfarhers mit offenschreibern vnnd getzeugen, sam vnbestendige vnd vnglobwirde leuthe, sullen obirfurt werden, die weil vom Rathe alhie nye gehort nach irfaren ist, das sie eingerley handels ader zusage jn abrede gewest weren, js ist auch dem Rathe vnnd den Eldisten des Rathes solich hon vnd schmacheit sint menschen gedencken wider von geistlichen nach wertlichen vormols nye begenet, worvmbe aber vnd awss wes Rath der pfarher solichs vornympt, kan uwer g. selbs wol abenehmen, vnnd wo dieselben nicht priester gewest, hetten wir vns gein jnn wol wissen zuhalden, die weil sie aber prister sein, mussen wir jn dem vnd anderem, das vnser pfarher vff vns weisset, so lange gedolt

29. mit offenschreiben, *mit notarien.* 30. sam, *als.*

haben, biss wir von got vnd uwern g. douon entlediget werden, derhalben abermolss jn demuttigen dinstlichen fleys bithen uwer g. geruch doran sein, vnd vnseren pfarher dohyn weissen, das er die pfarre permuttire vnd vorwechsel, domit wir solichs vbirgen furnehmens vortragen seyn mugen, vnnd den lengern
189a weg zu vngedolt nicht gereitzt werden, weiterm vnrath, der dem pfarher vnd vns dorawss entstehen mochte, vorzukomen, jn gantzem vorhoffen uwer g. werde vns hirjnne nicht vorlassen, vnnd vnser manchfeldige bethe irhoren, wullen wir vmbe uwer g. als vnseren g. h. mit vnseren bereithwilligen dinsten alletzeit willig vnnd gerne vordinen, Geben dinstag nach Scolastice virg. Anno etc. lxxxx.

Schriftliche antwort des hern Bischoffs.

Johannes von gots gnaden Bischoff zu Meissen, denn Ersamen weissen Burgermeister vnnd Rathmanne zu Gorlitz vnseren lieben bsundern.

Vnseren grus zuuor Ersamen weissen lieben bsundern, wir haben uwer schreiben des widerwertigen willens tzwischen euch vnnd ewerm pfarher schweben, den wir wie fur, nicht gerne vornohmen, an vns jtzt gethan, jnhalts vormerckt, vnd so balde wir nehst vff vnser Sloss Stolpen komen seindt, haben wir dem pfarher geschriben, vnnd zu vns zukomen gefordert, des zukunft wir vns tegelichen vorsehen, vnd vffs schirste der bey vns seyn wurth, wollen wir mit jm der dinge aller reden, vnd getrawen fleiss furwenden, ap euch jn dem thuen wilfarung gescheen muge, vnd wes wir hirjnne irlangen vnd mit jm derhalben vorfugen, solt ir des awss vnsern schriften vnuorhalten vorstentniss entpfohen, vnd worjnne wir euch gunstige forderung zubetzeigen wusten, theten wir alletzeit geneigts willens, Geben Stolpen dornstag nach Juliane virg. Anno etc. lxxxx.

189b Wie der Bischoff nach gehabtem handel mit dem pfarher an den Rath geschriben hat.

Vnd so danne der pfarher aller sachen, so der Bischoff vff furbrengen des Rathes jm vorgehalden, gelewkent, hat seine gnade solichs dem Rathe schrifftlichen zuerkennen gegeben, vnnd sich

5. vbirgen, *übrigen*, *unnöthigen*. den lengern weg, *in die länge*, *wenns länger dauert*. 11. dinstag nach Scolastice, *den* 15. *februar*. 29. dornstag nach Juliane, *den* 18. *februar*.

dorbey irboten, wo der Rath irkenthe, das is fruchtbar sein mochte, wulde seine g. gerne forderss handels hirjnne gewarten, vnd hat beyden parten, so ferre js dem Rathe fuglich seyn wurde, einen tag vor seinen g. zuerscheynen benanth, den danne seine g. vff schrifftlich ansuchen des Rathes irstrackt vnd vorschoben hat, als man denne jn seiner g. brieuen, vnd jn dem brieffbuche disser jartzal gnuglich vnd clerlich beschriben findet.

Anrichtunge des pfarhers mit den Beichtvetern.

Dinstag nach Jnuocauit Anno etc. lxxxx ist Er hanss Schmidt einer von den Scheppen jn die pfarkirchen zur Beichte komen als hat jn sein beichtvater Er osswaldus Reichnawer gnant nicht horen wellen, sunder jn angesicht vnd beywesen des volkyss, jm vnd dem Rathe zu schmocheit gesaget, Er entpunde sein nicht, danne er were einer awss dem Rathe die dem pfarher vnd der pristerschaft jn ire priuilegia vnd gerechtickeit hylden, vnd weren derhalben jm banne etc. Er Steffan Schynke ist bey er Jocoff Jungenickel der auch einer von den Scheppen ist, jm hawsse gewest, als hat der gemelte Jocoff Jungenickel zu jm gesaget, jr prister, ir macht js seltzem vnd wollet vns nicht entpinden, jch muss zu der gnade tzyhen, vff das ich entpunden werde, doruff der gemelte Er Steffan geantwort, jch thar jm nicht anders thuen, is ist mir vnd den andern also entpfolhen.

Dinstag nach Oculi hat Er George Emmerich ein Eldister des Rathes Martinum den glockener zu hern mathes schwalm sein beichtvater geschickt vnd fragen lassen, wenne er jn beichte 190a
wulde horen, hat jm der gemelte her mathes wider sagen lassen, Er torste sein nicht horen, vnd hat jm auch des anderen tages selbst gesaget, das er bey dem pfarher vnd auch bey dem prediger gewest were, vnd hette sie gefraget, wie er sich halden sulde, so irkein Rathman zu jm zur beichte queme, also hette jm der pfarher gesagt, her hette jr nicht zu entpinden, sunder der prediger hette gesagt, er konde ir nicht entpinden danne sie wern jm banne, vnd so er irkeinen entpunde, were er selbst jm banne.

Eodem die hat Er hanss kochel auch ein Eldister des Rathes vitum des glocknerss knecht zu er Oswalde seinen beichtvater geschickt, vnd lassen fragen wenne er zu jm zur beichte komen

9. **Dinstag n. Jnuocauit,** *den* 2. *märz.* 19. **seltzem,** *seltsam.* 21. **thar,** *darf.* 30. **irkein,** *irgend ein.*

sulde, als hat er jm wider sagen lassen, er torste sein nicht beichte horen nach entpinden.

Solichs hat auch der pfarher mit hern Johanne Molitoris dem lectore principali jm Closter alhie angericht, das er die Rathmann nicht entpinden sulde, vnd sulde auch das mit den andern beichtvetern doselbst vorschaffen, wie wol js die andern veter jm Closter vnderstanden vnd nicht also haben gescheen lassen.

Dem pfarher vj firtel fremde bier eingelassen.

Montag nach Reminiscere hat der pfarher tzwene Capellan zum Burger[r] geschickt, vnd inter cetera lassen fragen, ap er dem thorhutter hette befelhen lassen, das er jm sein bier einlassen
190b sulde, doruff der Burgermeister geantwort, hat der pfarher bier am thore, vnnd so sie gesagt yo er hat vj fl. bier am thore, hat er also balde durch einen diener vorschaft, das jm solich bier ist eingelassen wurden.

Vffem pfarhoue lassen fragen ap man den Rathmann das Sacrament geben wulle.

Vnd so danne etzliche beichtveter nach anrichtunge des pfarhers die Rathmann nicht haben wellen beichte horen vnd entpinden, haben die Eldisten hern am freytage vor palmarum anno uts., Magistrum Johannem Scheitmoller, vnd Magistrum Conradum nyssman Stadschreiber zur mittags stunden die weyl die prister doselbst beym tysche gesessen, vffen pfarhoff geschickt, vnd nach dem etzlichen awss dem Rathe die beichte vorsaget were, fragen lassen, ap sie denn Rathman vff die osterliche tzeit auch das Sacrament geben vnd Reichen wulden, doruff danne der prediger jn abwesen des pfarhers geantwort, sie wulden jn das Sacrament geben, dieweyl sie jnn banne nicht vorkundiget weren, vnd was etzliche priester also vorgnomen hetten, were awss einfeldickeit vnnd vnwissenheit gescheen, vnnd das sie jn irem thuen vnd furnehmen also vorwandelt sein, komet doruon das der Bischoff dem pfarher ernstlich geschriben vnd solichs abezustellen gebothen hat.

10. Montag nach Reminiscere, *den* 8. *märz.* 2. freytag vor palmarum, *den* 2. *april.*

Fremde bier eingelassen.

Am grunen dornstage, so der pfarher nicht hie gewest, dem prediger vnd Capellan eingelassen vj firtel Camentz bier, so sie 191a
haben dem Burgermeister vormelden lassen das js sie angehore ader den pfarher, Eodem die dem prediger eingelassen j firtel weyn, vnnd den grohen monchen j firtel fremde bier.

Fremde bier nicht eingelassenn.

Dinstag nach invencionis Crucis, sint ij firtel Camentz bier an das thor beym heyligen Crewtze komen, vnnd so js des pfarhers schaffer, dem er jn seinem abwesen die ding entpfolhen, solichs dem Burger[r] nicht hat wellen vormelden vnd ansagen lassen, hat js der thorhutter nach schaffung des Rathes nicht einlassen wellen, als hat js der furman vff dornstag dornach wider zurucke gein Ebirssbach vff den pfarhouff gefurth, do js vff montag Rogacionum ist awssgeschanckt wurden.

Der Rath ist abermolss mit dem pfarher zu handel komen.

Am montage nach Allexy anno etc. lxxxx sint disse nachgeschriben Mgr. Jorgius Voyt, hanss Mey vnd mgr. Conradus nyssman Stadschreyber von wegen vnnd an stat des Rathes mit hern Johanne Behem dem pfarher, vor dem hern Bischoff vffem Stolpen zu handel komen, vnd so sich beide teyl jn sune nicht haben vortragen mugen, hat seine g. sie beiderseyt an die Recht geweist, vnnd awsserhalbe des Rechtes keinen spruch wellen thun, vnd also das der Rath seinen g. schrifftlichen zuerkennen 191b
geben sulde, ap sie die Recht wider den pfarher anstellen wollen ader nicht.

Der pfarher gein Rohme getzogen.

So sich danne der Rath nach sulchem handel bekommert vnd bey namhafftigen hern vnd doctoribus irkundet hat, ap sie mit jren sachen, die sy wider den pfarher vormols jm sunlichen

2. Am grunen dornstage, *den* 8. *april.* 6. den grohen monchen, *den grauen mönchen, Franciskanern, so genannt von der farbe ihrer kleidung.* 8. dinstag nach invencionis Crucis, *den* 4. *mai.* 10. schaffer, *schaffner*, *wirthschaftsbeamter.* 15. montag Rogacionum, *montag nach dem sonntage Rogate*, *den* 17. *mai.* 18. montag nach Alexij, *den* 19. *juli.*

handel angestalt, jm Rechten bestehen vnnd vorfenglichen gehandeln mochten, auch informaciones vnd libell doruff setzen lassen, jst der pfarher neben andern pristern jn mitteler tzeit mit vnserm g. h. dem Bischoue, einer restaur halben, die seine g. von jn gefordert, jn widerwertickeit gefallen, vnnd haben also gegen Rohme appelliret, Als ist der gemelte vnser pfarher jn geheyme vnd vorstolen also weg kegen Rohme getzogen, doselbst wider seinen hern den Bischoff, vnd seine lehnshern den Rath zu handeln.

Doctor Marienam gefenglich vffgnomen.

Vnnd so sich danne doctor Caspar Marienam jn der vorgeschriben sachen auch wider seinen hern denn Bischoff gesatzt, vnnd den pfarher biss gein Dressden beleytet hat, vnd also wider zu Rucke getzogen, hat jn seine g. zu Bischwerde gefangen neh-
192a men vnnd vffen Stolppen furen lassen, Sunder so er sich eines geleytes hertzoge Georgen von Meissen beruhmet des jm danne derselbige forste zugestanden hat, hat jn seine g. wider lossgegeben.

Fremde bier eingelassen.

Sint dissem handel ist dem pfarher vnd jn seinen abwesen dem conuentori eingelassen wurden xxix firtel fremde bier, also das sy js alletzeit dem Burgermeister haben vormelden vnd ansagen lassen.

Vorwillung aller priester was der pfarher wider den Rath vnnd den Bischoff zu Rohm handelt.

Am Sonnoband vor omnium sanctorum haben die prister alhir zu Gorlitz eine gemeine conuocacio jn der sacristen gehalden, also das er thomas Bessko der conuentor jn kegenwerticheit eines vffenbaren schreyberss vnnd getzeugen die priester jn gemein gefraget hat, Ap js ir aller wille were, das der pfarher zu Rohm, wider den Bischouff zu Meyssen vnnd den Rath han-
192b deln sulde, nach dem er js mit den Eldisten der priester als nemlich hern Johanne gottaw, hern wenceslao schuffel vnnd hern Oswaldo Reichnawer vorlassen hette, dorein sie danne entlichen vorwilliget haben, wiewol etzlich zum irsten dorwider gereth, vnnd schwermuttig dorzu gewest sein.

1. vorfenglich, *verfänglich, mit glücklichem erfolg.* 4. restaur, *restaura, restauratio damni, ersatz.* 14. Bischwerde, *Bischofswerda.*

Martinus der glockener ist gevrloubt wurden.

Vnnd sodanne Martinus der glockener, die getzeugen zu solichem handel geruffen vom kore geholt hat, jst er dorvmbe zu gefengniss komen vnnd entlichen seines dinstes entsatzt vnd zu burgen gegeben, jn mossen jn der Stad Memorial eigentlichen vortzeichnet ist.

Er thomas der conuentor mit etzlichen pristern vor den Rath komen.

Dornstag nach omnium sanctorum ist er thomas Bessko an stat des pfarhers mit dem prediger vnd einem Capellan vor den Rath komen, vnd hat vortzalt, Wie js jm nehsten abscheide tzwuschen dem pfarher vnd des Rathes sendeboten vorlassen were, das der pfarher fremde bier mochte einfuren vor sich vnd seine pristerschafft, die das durch gewisse bothen ader selbst jn eigener person holen, oder das vffem pfarhoue trincken wurden, so er js dem Burgermeister ansagen wurde, das danne dem pfarher vnd auch jm bissher were vorgunst wurden, nw hette jm der Rath jn abwesen des pfarhers durch etzliche hern sagen lassen, Er hette sint der tzeit suste bierss lassen einfuren, vorsehn sich er muste das vorschencken etc.

Antwort des Raths. 193a

Wes sie gereth vnd vorwilliget, hetten sie alletzeit gehalden vnd wern dorawss nye gegangen, sie hetten priuilegia das kein kretschem inwendig eyner meylen vmb die Stadt sulde vffgericht werden, vorsehn sich auch js bfunde sich nicht jm Rechten das sich prister bierschenckens ader anderss wertlichen handels vnderstehn sulden, dornach wurde er sich auch wol wissen zu halden, Vnd wo er vor seinen tisch vnd nicht zuschencken ein firtel ader tzwehe fremde bier einzufuren begern wurde, vnd das ansagen, wurde jm wol vorgunst werden, Wo jn aber bedeuchte das sie awss dem Recess gyngen vnnd jn beschwerten, irboten sie sich vor jrem g. h. dem Bischoue zu Meissen mit jm erkennen lossen, vnd wie sich der pfarher des abscheides gehalden hette, were wol offenbar.

9. Dornstag nach omnium sanctorum, *den* 4. *november*.

Er thomas der conuentor hat begert fremde bier einzulassen.

Freytag am oband Barbare, anno vts. hat er thomas Bessko an stat des pfarhers durch seinen Jungen am Burger^{r} begert jm drey firtel fremde bier einzulassen, doruff der Burger^{r} gesaget, Er wulde nach Essens den Rath besenden, vnd alsdanne dem conuentori antwort geben lassen, Als ist durch den Rath beschlossen, vnd durch magistrum Jorgium Voit vnd magistrum scheitmoller dem conuentori zuentpoten, Er hette vormolss des Rathes menung vorstanden, wo er j firtel ader ij fremde bier vor sich vnd nicht zuschencken wulde einfuren lassen, wurde jm wol vorgunst, als were nach des Rathes beger, das er js dorbey lassen, vnd sie nicht hocher bedrangen wull, jdoch wolde jm der Rath soliche iij firtel bier vmbe glymphs willen vff dissmol einlassen also das er js nicht vorschencken sulde.

193b Des gemelten hern thomas einsage vnd antwort.

Jm vnd den pristern were vormolss zugesaget, jr bier einzulassen, alleine das sie das ansagen sulden, die prister mochten jn auch selbst bier vffem pfarhoue holen, nw welde man jn das aber engen, also das er nicht meher, danne ij firtel vff ein mol einfuren sulde, dorzu er danne nicht konde fure gehaben, vnd so er alleine ein stadhelder des pfarhers were, konde er das nicht angenehmen.

Der pfarher hat den Rath kegen Rohm geladen etc.

Anno etc. xcj. am dinstage nach Quasimodogeniti ist er thomas bessko conuentor, der prediger vnd etzliche ander prister, mit hern Johanne heynricj notario publico, vnd getzeugen vor den Rath komen, vnd hat zum irsten vbirantwort eine missiua des pfarhers disser menung, ap der Rath noch zu fruntlichen handel komen welde, sulde das suchen an doctor Marienam, dem er js macht gegeben hette, vnd hat also balde doruff durch den gnanten notarium eine citatio exequiren lossen, dodurch der Rath zu Gorlitz ist geladen wurden, am sechtzigisten tage nach der execucion zu Rohme zugestehen coram reuerendo domino Johanne de Ceretano, Episcopo Nuterinensi sacri palacij apostolicj causarum auditore, disser sache commissario.

3. freytag am oband Barbare, *den 3. december.* 20. engen, *beschränken.* 23. angenehmen, *annehmen.* 25. am dinstag nach Quasimod., *den 12. april 1491.* 31. js macht, *dazu vollmacht.*

Wie vnd durch wen der Rath seine sachen zu Rohme bestalt hat.

Vff suche citation hat der Rath mit gunst des Bischoffs zu Meissen, den Achtbarn vnd wirdigen hern doctorem Johannem **194**a Tawbenheym seiner g. officialem, mit dreyen pferden hynein kegen Rohme geschickt, vnd jm tzwehe hundert fl. hung. zu tzerunge vnd notdorfft mitgegeben, also das er den procuratoribus doselbst, die der Rath Eldiste vnd geschworne, vor einem offenbaren schreibern vnd getzeugen, jnnhalt eines jnstruments dorvbir begriffen, gemechtiget vnd gekoret hat, des Raths sachen entphelen vnd vortrawen sulde, jn auch jn eigener person jm babstlichen houe furderlich sein, domit sie jres pfarhers per priuacionem ader permutacionem gelossen mochten.

Wie sich der Rath jn derselbigen vngedolt mit der einfure des bierss kegen dem conventori gehalten hat.

Jnn disser tzeit, dieweil die sache also zu Rohme gehangen, hat der Rath, vnd der Burger[r] an stat des Raths dem Conuentore eingelassen fremde bier, so er js dem Burger[r] hat ansagen lassen das js sein were, jm ist auch stets dorbei gesaget, Er sulde js nicht vorschencken nach vmbe gelt vorkewffen.

So js aber der conuentor so vngewonlich vorgnomen, vnd jnn dreyen wochen bey ix firtel bierss eingefuret, hat er zum irsten durch seinen jungen an dem Burger[r] vnd Eldisten hern, vnd hernachmolss selbst an dem Rathe geworben, jm drey firtel Bierss das er am eusterssten thore beym lontzenteiche hett, einzulassen, hat jm der Rath geantwort, Er machte js zu vngewonlich mit der einfure, er bedorffte js nicht gar zu seinem tische, sunder muste js vorschencken, man konde js jm vff diss- **194**b mol vnd jnn der gestalt nicht eingelassen, als hat er js doselbst lassen ligen vnnd vorfrissen, das js nymande zu notze komen ist, vnd ist jm aduent vngeuerlich gescheen.

Dornach hat sich der conuentor enthalden biss jn die fasten, do hat man jm vff sein ansuchen, vnd auch hernachmolss, dieweil er js messig gehalden, fremde bier vor seinen tisch einzufuren vorgunst.

3. suche *für sulche, solche.* 13. gelossen, *los werden.* 13. vorfrissen, *verfristen* (vris *für* vrist *kommt auch anderwärts vor*) *eine sache über die gehörige zeit* (*frist*) *anstehen lassen. Er liess das bier so lange liegen bis es verdarb.*

Der thorhutter hat einem prister frembde bier genomen.

Jn der fasten ist doctor Marienam hie vffem pfarhoue gewest, vnd so sie kein fremde bier doruffe gehabt, hat er einen capellan zu fusse geschickt kegen Ebirssbach jm jnn legeleyn fremde bier zuholen, als hat js jm der thorhutter am ewstersstheten thore gnomen, So js aber die hern irfaren, haben sie das bier wider vffen pfarhoff geschickt, danne js ist jm nach keinem thorhutter befolen, den pristern ichtes zunehmen, ader jre hende doran zulegen.

Jnn mitteler tzeit haben vnser procuratores ein Babstlich breue an hern Bischoff zu Meissen lauthende, awssgebracht, vnnd vns zugeschykt, das wir danne forder vnserm g. h. zu Meissen haben vbirantwortern, vnd dem selbigen execution vnd fulge zuthuen, seine g. bithen lassen.

109a Jnnocencius papa octauus.

Venerabili fratri Episcopo missnensi. Venerabilis frater Salutem etc. Expositum nobis est: quod dilectus filius Johannes behem plebanus parochialis ecclesie oppidi Gorlitz tue missnensis diocesis, posthabito ordinis clericalis honore, secularibus negociis intendere, ac sediciones et scandala admodum grauia et periculosa inter dilectos filios proconsules consules ac jncolas et habitatores dicti oppidi, necnon personas ecclesiasticas illius concitare et seminare non veretur et hactenus seminauit. Quorum occasione nonnulli ex oppidanis prefatis grauiter puniti, ut asseritur, fuerunt, Et propterea eisdem proconsuli Consulibus jncolis et habitatoribus plurimum molestus existit, Et nisi oportune prouideatur, proculdubio est de aliquo magno scandalo et eciam periculo persone dicti Johannis formidandum. Nos cupientes more vigilis pastoris periculis et scandalis huiusmodi, prout tenemur obuiare et animarum salute consulere, cum nihil magis indecorum sit persone ecclesiastice curam animarum presertim gerentj quam vixis et contencionibus intendere. Vnde eciam occasiones capitalium penarum subsequantur, vbi paci et quieti prospicere deberet fraternitati tue, de qua in his et alijs specialem in domino fiduciam obtinemus, et ad quam spectat de cura ouium suarum esse sollicitam, per presentes committimus et mandamus vt de premissis omnibus et singulis, etiam auctoritate nostra te

37. suarum. *In der urk. samml. IX. Nr.* 1440 *steht unrichtig* piarum. sollicitam. *In der urk. samml. unrichtig* sollicita.

diligenter per veridicorum et fidedignorum examina informes, et de his que desuper inueneris per tuas patentes literas tuo sigillo munitas, seu processu per te desuper habendo quantocius nos cerciorare curabis. Vt habita tua fideli relacione possimus in premissis prout expedire nouerimus, tam pro Johannis quam proconsulis consulum jncolarum et habitatorum predictorum indemnitate salubriter providere, super quibus conscienciam tuam plurimum oneramus: ac tibi plenam liberam et omnimodam concedimus facultatem constitucionibus et ordinacionibus apostolicis ceterisque gracijs non obstantibus quibuscunque, datum Rome.

Wie der Bischoff zu Meissen gemeltem breue fulge gethann hat etc.

Doruff hat seine g. disse nachgeschribene vffen Stolpen citiren, vnd sie vff nachfulgende artickel vorhoren lassenn, welche artickel mitsampt den personen hienach vortzeichent, der Rath hat begreiffen lassen, vnd seiner g. officialn jn vortrawen obirantworten

Mgr. Georgius Voyt Mgr. Johannes Scheitmuller	vom Rathe 109b
Marcus heyntze Niclass giring	von Eldisten
hanss wenscher hanss Brawhn Weithmesser Andress kunet	von Geschwornen
Baccalaureus eylenberg Math. Axt donat Vthman Baltel bebirsteyn	von der gemeine.

Geistliche, Er Johannes scultetj pfarher zu heynerssdorf vnd altarista zu Gorlitz, Er Johannes Rosswyn pfarher zu lewtlowffsheyn vnd altarista zu Gorlitz, Bruder Vincencius Eyssag lesemeister jm Closter zu Gorlitz.

Articulj super quibus Examinati sunt.

Czum irsten das Er sich wertlichs handels vnderstanden hat, domit das er Bier vffem pfarhoue geschanckt, vnnd dasselbige geistlichen vnd wertlichen personen vmbe gelt vorkawfft, auch

2. tuas, *ist in der urk. samml. ausgelassen.* 10. *Der tag ist nicht angegeben.*

mancherley spyl vnnd ander vnfuge doselbst geheget hat, vnnd hat also awss dem pfarhoue eyne taberne vnnd spylhawss gemacht, der Stad arm vnd Reich zugedrengniss vnd grossem schaden.

Czum andern, das er jnn der pfarkirchen vnd auch bey den brudern jm Closter etzliche predigitten angericht hat, die nach gelegenheit disser Stad vnd des volks zu offruhre vnd tzweytracht des Raths vnnd der gemeine gedinet haben, vnd wo js der Rath nicht vnderstanden, hette vil arges dorawss kommen mugen.

110a Czum dritten das er offentlich vor dem Rathe gesaget hat dem Rathe zuuorrdriss hohne vnd schmochheit, sie nehmen den pristern jre freiheit, vnd weren derhalben jm Banne, so doch der Rath sulchs nye gethan hat, auch vngerne thun wulde.

Czum vierden, das er jnn der pfarkirche, vnd auch bey den brudern jm Closter angericht hat, das man die Rathmanne awss derselbigen vrsache, das sie denn pristern jre freyheit nehmen, vnd derhalben jm banne sein sulden, nicht entpynden sulde, dem dann etzliche prister also fulge gethan, vnd etzliche Rathmanne nicht haben wollen beichte horen, so doch heiden vnd juden, so sie js begeren, die beichte nicht sal vorsaget werden.

Czum funfften das er dem Rathe seinem lehnshern vndangsam gewest ist, vnd hat offentlich vor dem Rathe gesaget, sie hetten jm die pharn gelihen, Er hette js jn gedanckt, er kunde js jn forth nicht gedancken.

Czum sechsten, das sich der Rath vnd die gantze gemeine an sulchem vnd anderm seinem vornehmen ergert, vnd derhalben grahm zu jm treyht, also das er bey jn, vnd sie bey jm ane ergerniss vnd grosse ferlichkeit nicht gewonen mugen.

Sulchs alles hat er dem Rathe arm vnd Reich zu hohne vordryss vnd grossen schaden gethan, vnd nach dem js zu mehrmolen mit jm vorsucht, ist sich zu jm nicht zuuorsehen, das er doruon gelassen vnd abestehen muge.

110b **Wie forder jnn der sachen ist procediret wurden.**

Was ein jtzlicher der vorgemelten, vff disse artickel bekant, hat vnser g. h. der Bischoff zu meissen vfftzeichen lassen, vnd jnn bequemer form an vnsern procuratorem kegen Rohme

9. vnderstanden, *verhindert.* 18. entpynden, *w. o. entbinden, d. h. von ihren Sünden; ihnen die absolution ertheilen.* 28. grahm zu jm treyht, *ihm gram, gehässig ist.*

geschickt, babstlicher heylickeit zu vbirantworten, so haben wir auch dorbey mitgeschickt, vnsers gnedigisten hern koniges vorschrifft an babst, auch vnsere eigene schrifft an die sammelunge der Cardinaln, dorjnne des pfarhers handel eigentlich awssgedruckt, vnd gebeten ist, vns per viam permutacionis von jm zu entledigen.

So dann der Babst jnn mitteler tzeit schwach ist wurden, hat der procurator nicht mugen irlangen, das die acticata vnnd die mitgeschickten briue, vom Babst wern offgnomen wurden, sunder er ist domit an etzliche cardinaln geweist, die is offgenomen haben.

Wie der pfarher eine inhibicio wider das breue, vnd eine new commissio, doruff wir kegen Rohm citiret seyn, awssgebracht hat.

Vnd so der pfarher vnd sein procurator zu Rohm sulchs gemorckt vnd irfaren haben, das vnser procurator sulch breue awssgebracht, vnd doruff procediret hat, haben sie eine inhibicio dowidder irlanget, jn deme das sie jn jrer supplicacion vortzalt, das gemelte breue mit falscher vnderrichtunge, wie der pfarher alhie handeln sulde, awssgebracht were, vnd durch des willen das man jn mit vbirger muhe beladen, vnd seine gerechtickeit alhie hawssene, do jm nicht genuglich Recht gehen mochte, stopfen mochte etc., vnd haben dorbey irlanget, das die sache mit alle jrem anhange dem vorigen Commissario Episcopo Nuterino befolet ist, der dann jn krafft derselbigen commission den Rath vffs new citiret hat, am sechtzigisten tage nach der Execution, die gescheen ist am sonnoband nach Bartholomei Anno etc. xcij zu Rohme zugestehen, alsdann jn den copien derselbigen process weiter vorclert ist, die mit andern actican jn die Cammer geleget sein.

Wie der pfarher ein Remissorium ad patres ge- 111a
tzeuge zuuorhoren awssgebracht hat.

Vnd so vnser procurator zu Rohm gemerckt hat, das der pfarher etzliche personen geistliche vnd wertliche, die jn pil-

2. vorschrifft, *intercessionsschreiben. s. Haltaus gloss. s. v. verschrifft.* 22. alhie hawssene, *hier haussen* (*oder draussen*), *ein noch üblicher provincialismus.* 25. befolet, *f. befolen, aufgetragen.* 7. Remissorium ad patres, *überweisung der rechtssache an geistliche* (*in der nähe*) *zur verhörung der zeugen. Remissio i. q. commissio.*

gramss weisse kegen Rohme komen, doselbst bekentniss zugeben citiret, vnnd sovil bekentniss vor sich awssgebracht, das er spolium, doruff er seine clagen gestalt, domit beweissen mochte, vnd das er jnn meynunge were, nach der sentenz zustehen, hat er seinen procuratorem vormocht, das er ein Remissorium ad patres pro examine testium awssbrengen sulde.

Als hat der pfarher ix. mensis aprilis mit vorwillunge vnsers procuratoris ein Remissorium awssbracht, dorjnne der probst Johannes dorfflinger, vnd der stolasticus zu lignitz mgr Erasmus Executores benannt sein, dach also das die Execution geschee am montage mitwoch vnd freytage der Monden May Juny July Augusti vnd septembris nehst nachenander fulgende.

Wie die Executores jn der sachen procediret haben.

Vff sulch Remissorium, das der pfarher mitsampt dem Rotulo den genanten Executoribus vberantworten hat lassen durch einen geschwornen cursorem, hat sich der stolasticus allwege geewssert, sunder der probst hat eine citation awssgehen lassen, das der Rath nona die post Execucionem, die gescheen ist sabbato post Bartolomei Anno etc. xcij, zu lignitz jn der probstey vor jm gestehen sulde, ad videndum aperiri Rotulum, et ad dicendum contra.

Wie der Rath durch jre procuratores compariret vnd dowidder excipiret hat.

Vff getzilten terminum comparicionis, haben der Rath durch jre Sindicos vnd procuratores vor hern Johanne dorfflinger ein-
111b brengen lassen, So als der heilige vater der babst, der sulche Remission gegeben, von disser werlde gescheiden were, eher dann der pfarher die Execucion des Remissorij angefangen hette, were die commission des gemelten probstes jn krafft des Remissorij gescheen, auch thot, Ex hoc quod morte mandatoris: re integra existente: exspirat mandatum. Vnd der gemelte her Johannes dorfflinger sulde derhalben keine jurisdiccio hirjnne haben, sunder die sachen an babstlichen stul weissen.

Vnnd so er sich an sulche vnser Exception nicht gekorth, sunder sich durch seinen Rechtspruch einen genuglichen Richter

4. nach der sentenz zustehen, *auf das urthel anzutragen.* 17. allwege geewssert, *durchaus geweigert, (das commissorium zu übernehmen).* 20. sabbato p. Bartol., *den* 27. *august* 1492.

beruhmet vnd awssgesaget, haben wir durch vnsere Sindicos vnd procuratores an den Babstlichen stul appellirel, nach laut einer appellacion, des ware abeschrifft bey andern acticaten jnn die Cammer geleget ist.

Wie Er Johannes dorfflinger probst zu lignitz forder procediret hat.

Vnd so danne gemelter probst, vormeinter Executor des Remissorij, vnseren procuratoribus jnn jrer eingebrachten appellacion nicht hat wullen stat geben, sunder jn seine sentencia interlocutoria, dorjnne er sich judicem competentem erkennet, pro amplis refutatorijs gegeben hat, hat er in negocio Remissorij forder procediret, vnd disse nachgeschrebene Mgrm. Jorgium Voit, Mgrm. Johannem scheitmuller, Mathiam Breithmichel, vnnd Symonem tempelhouff als getzeuge vor sich citiren lassen, ad jurandum de prohibendo testimonium veritatj.

Wie sich die gemelten getzeuge jnn dissem fall gehalden haben.

Den tag zuuor, so sie sich hetten vff den weg irheben sul- 112a
len, sie die genanten citirten getzeuge, mit Rathe des Raths, mit einem offenbaren schreiber vnd getzeugen, vffen pfarhouff gegangen, vnnd haben doselbst vor dem prister, der die citacion exequiret hat, protestiret, So sie der pfarher mit pherden wagen kost vnd tzerunge, auch mit gnuglichem sichern geleite vorsorgitte, das sie also gehorsame, nach lauth der citacion gerne gestehen wulden, dieweil aber sulchs nicht gescheen were, noch geschöhe, so bedorfften sie gemeltem Richter nicht gehorsam leysten nach vor jm gestehen, sunderlich angesehen vnsicherheit des weges, vnd das sie awssem lande vnd Bistumb also tzyhen musten, vnd haben gebeten sulche jre protestation vnd entschuldigung gemeltem hern Johanni dorfflinger etc., vnd andern, den js noth were, zu jnsinuiren.

Wie sie sulche jre protestation dem Richter vnd Executori haben insinuiren lassen.

Vff den tag, so sie gestehen sulden, haben sie durch jren procuratorem, vnd den notarium, vor dem vorberurte protestation gescheen ist, dem mergnant hern Johanni dorfflinger etc. sulche protestation jnsinuiren, vnnd jn bithen lassen, das er sie doruff ab instancia judicij absoluiren wulle, dem Er danne ent-

lichen also gethan hat, jnn massen vnd wie das alles jm jnstrument dorvbir begriffen, das bey ander acticata geleget ist, clerlichen awsweiset.

Wie forder procediret ist.

Vnnd so der gemelte commissarius vnd Executor, vff be-
112b geren vnd ansuchen des pfarhers, ander getzeuge, die nicht ein-
woner adder mitburger zu Gorlitz gewest, geladen, hat er den
Rath vbir gethane appellacio gleichwol nach heischung des, an
der kirche zu lignitz offentlichen citiren lassen, der Rath hat
sich aber gethaner appellation gehalden.

Wie sich der Rath forder hirjnne gehalden hat.

So danne der Rath, ander gescheffte halben, werbende botschafft zu ko. mt. geschickt, hat er auch eine vorschrifft, des vorigen jnnhalts, an den heyligsten vater den Babst, awssbrengen lassen, vnd nachdem seine ko. mt. jrer gescheffte halben, den Bischoff zur Neyther newlich doruor kegen Rohm zum Babste abegefertiget, hat seine ko. g. des Raths geschickten, vff jre ansynnen, auch eine schrifft an gemelten Bischoff gegeben, vnd jm entpholen, das er von des Raths procurator zu Rohme vnderrichtunge nehmen, vnd doruff fleissig an die Babstliche heilickeit, werben sulde, domit wir des pfarhers per viam permutacionis gelossen mochten, als danne die abschriffte alderselbigen brieue, bey andern acticaten disser sache ligende, weiter vormelden.

Vnd nachdem der pfarher vff seiner thumerey zu Breslaw,
die er an der thumerey zu Budissen gewechsselt, sich jtzt we-
senss entheldet, hat auch ko. mt. des Raths geschickten einen
brieff an Bischoff zu Breslaw gegeben, dorjnne em seine ko. g.
schreibet, Er sey bericht, wie sich der pfarher vnderstanden, den
113a Rath kegen Rohme zu laden, so jm dach vor dem Bischoue zu
Meyssen seinem geordenten Richter, seiner zusproche halben,
keines Rechtes gewegert, vnnd doruff begert, mit jm zuuor-
schaffen sulchs abezustellen, danne wo der pfarher weiter widder
den Rath zu Gorlitz gedencken wurde, vnd sie mit Bannbriuen
beschweren, wulde seine ko. mt. demselbigen jnn seiner ko. mt.
landen nicht stat geben, vnnd dennoch sulchs kegen Babstlicher

16. Neyther, *Nitra oder Neutra, stadt in Ungarn.* 22. gelossen, *los werden w. o.*

heilickeit wol abetragen, Vts. in copijs literarum apud acta huius cause depositum.

Vnnd nachdem die notdorfft sulchs erfordert, hat der Rath die vorigen vnd ander procuratores zu Rohme jnn der sachen von newes constituiret, vnnd jn alle disser vorberurten geschicht eygentliche vnderrichtunge gethan.

So aber sulche des koniges vorschriffte beym Bischoue zu Breslaw wenig vnd nichtes vortreglich gewest, auch so sulchen vorberurten koniglichen befehel von koniglichem Oratori keine fulge gescheen ist, hat der pfarher jnn mitteler tzeit entzele getzeuge, so kegen Rome komen seyn, doselbst vorhoren lassen, vnd hie jnn landen Rede awssgebreitet, das er kurtzlich eine sentencia widder vns erlangen wurde, das dann den Rath suste bekomert hat.

So dann doctor Oswaldus strawbinger pfarher vnd Thumher zu Breslaw, seiner krige halben, so er widder den Bischoff zu Breslaw gefuret, zu Rohme gelegen, vnd dem Rathe alhie schrifftlich vnd muntlich angegeben hat, das sich doctor Bernhardus des Raths procurator vormeglich vnd vbil jnn vnser sachen hilde, vnd dornach gestanden hat, das der Rat jm die 113b sache befulen, vnnd sunderlich so doctor Bernhardus an doctorem Tawbenheym, der jm die sache von der Stad wegen befolen, geschriben hat, Er sulde sich der sachen ewssern, desgleichen wulde er auch thun, dann sie mochten wenig Ere doran erlangen, hat der Rath den gnant doctorem Oswaldum Strawbinger, magistrum lucam henel vnd ander, die sie benant, constituiret, vnnd jnn die sache befolen.

Wie doctor Oswaldus jnn der sachen gehandelt hat.

Anno etc. xciiij vmbe fastnacht, jst doctor Oswaldus von Rohme komen vnd hat den Eldisten hern alhie den weg vorgeschlagen, jss wurde ein Babstlicher legat jnn hoff kegen Ofen komen, dorvmbe sulde man fleiss vorwenden beym ko. das der pfarher vorgefordert wurde, vnd vor ko. mt. vnd dem legaten beschuldiget, domit man jn ad permutacionem brengen mochte, vnd alsdann wulde er jn mit seinen prebenden vnd lehnen contentiren.

Vff ein sulchs hat der Rath doctori Oswaldo gegeben hundert hung. golden, das er tzyhen vnd die sache treyben sulde,

19. vormeglich, *hinderlistig*, *von* vermuchen, *verstecken*, *vermogeln.* 37. tzyhen, *reisen.*

also ist er zu ko. mt. jnn die leutzsch geritten, vnd hat doselbst konigliche commissiones awssgebracht, das er vnd der probst vnd hanss hawnolt heubtman zu Breslaw den pfarher vorfordern vnd zu wechsseln weissen sulden, So er dann widder komen ist, hat er den Eldisten hern sulchs vorkundiget durch copien der koniglichen brieue, vnd dorbey vormeldet das er von den j^{c} golden, xxx golden kegen Rohme geschickt, vnd das ander vortzert
114a habe, So aber der Rath bedocht hat, das sich der pfarher durch den weg schwerlich wurde weissen lassen, sein die brieue also vorhalden, vnd die golden vnnutzlich awssgegeben.

Wie doctor Oswaldus eine ander meynung awssgesatzt.

Dornach vmbe Jacobi hat doctor Oswaldus den Eldisten hern vorgeschlagen jnn welcher meynung sie brieue von koniglicher mt. an Babst vnd an die cardinalen lautende, awssbrengen sulden, vnd das sie alsdann dieselbigen mit einem trefflichen manne dohynschicken vnd ko. mt. meynung muntlichen dorbey sulden werben lassen, vff das man jn ad permutacionem brengen mochte.

Vff ein sulchs haben die Eldisten hern den Stadschreiber abegefertiget, wo sich gnanter doctor Oswaldus mit der Reisse kegen Rohme beladen wulde, das er forth zum konige, vnd die brieue nach seinem angeben awssbrengen sulde.

Jnn mitteler tzeit sein doctoris Bernhardi schriffte an die Eldisten hern komen mit dem jnnehald, das er vnsere sachen wol vnd getreulich gehandelt, vnnd das wir auch jnn einem gantzen jare keines schadenss dorjnne warten dorffen etc.

So dann awsser dissen vnd andern schrifften, auch awss doctoris Oswaldi anschlegen zumercken gewest ist, das doctor
114b Oswaldus seinen nutz vnd frommen gesucht, haben die Eldisten dem Stadschreiber kegen Breslaw geschriben, das er die Reisse bey doctori Oswaldo vorschiben, vnd widder heym kommen sulde.

Wie wir mit doctore Bernhardo so er jnn die landt komen, gehandelt haben.

So sich doctor Bernhardus Sculteti ander gescheffte halben kegen Camentz gefuget, haben wir durch vnsern Stadschreiber mit jm von der sachen handeln lassen, vnd beschlossen, dieweile her Johannes Behem die pfarhn nicht von ko. mt. zu Behmen als von der rechten lehnshant, sunder vom Rathe alhie zu lehen

1. jnn die leutsch, *nach Leutschau, Löcse, k. freistadt in Ungarn.*

entpfangen, vff begnadunge des Raths, die der Rath von ko. mathien, der nicht ein gekronter konig zu Behmen gewest ist, erlanget hat, das man jn priuiren sulle durch nachfulgende weisse.

Der Rath sulde an ko. mt. erlangen, das seine ko. mt. vff nymandes ansuchen, sunder awss eigener bewegunge, die pfarhen zu Gorlitz gleich als sie nach tode doctoris Jheronimi Schwoffheym ledig bfunden wurde, einen den Er Johannes behem nicht kenthe nach geringlichen erfurschen mochte, leyhen sulde, vnnd des eine presentacio an den officialen zu Budissin geben, das er denselbigen adder seinen procuratorem ane vortzyhen investiren sulle.

Jtem derselbige sulde aber zuuor etzliche zu Rohme auch etzliche jnn dissen landen constituiren in generalissima forma, alle vnd itzliche beneficia, die jm vom Romischen konige, vom konige zu hungern vnd Behmen vorlyhen wurden, offzunehmen, dem dann allenthalb also gescheen nach laut der presentacion vnd der jnstrument so bey den priuilegien liegen.

Jss hat auch der Rath eine konigliche commission an hern 115a
Sigmund etc. voyt disser lande awssgebracht, das er dem newen pfarher adder seinem procuratori zu der einweisunge derselben pfarn forderlich sein, vnd dorvber halden wolle, adder wo er das jnn eigener person zuthun vorhindert wurde, das er sulchs mit seinen hewtlewbten adder andern vorschaffen sulde, sulcher commission ist auch eine copien beyn priuilegien.

So sich der Rath besorget hat, das der official zu Budissen die inuestura nicht geben wurde hat er mit dem hern Bischoue so weit gehandelt, das seine gnade zugesaget, so der official zu Budissen mit der investuren vorsewmlich sein adder dieselbige nicht geben wurde, das sie seine g. bey tag adder bey nacht wenne seine g. dorvmbe ersucht wurde geben wulde.

Vnd nachdem die notdorfft erforderte also jnn der sachen zuhandeln, das her Johannes Behem nach sein procurator adder conuentor vffem pfarhoue, nach sust nymandes jchtes dorvon erfure, hat der Rath mitwoch in vigilia visitacionis marie nach vespertzeit botschafft abegefertiget, welche botschafft am tage post visitacionis kegen oband dem Voite vff seinem schloss tetzschen die ko. presentacion getzeiget, vnd die ko. commission vbirantwort hat, vnnd doruff mit angestalter bethe erlangt, das seine g. dem official von Budissen geschriben hat, dieweile er seiner g. sohne als einem probste zu Budissen zu dinst stunde, das er von angesicht

8. geringlichen, *leichtlich*. 33. mitwoch in vigilia visit. m., *den* 1. *Juli*.

der ko. presentacion kegen gorlitz tzyhen vnd den presentirten adder seinen procuratorem jnn die pfarn doselbst weissen, adder des eine briffliche jnvestitur geben sulde, Auch das er dem Ge-
115b strengen albrecht von schreiberssdorf hewbtman zu Budissen, awss krafft angetzeigitter commission befehel gethan hat, sich mit derselbigen botschafft von angesicht kegen Gorlitz zufugen, vnd berurter ko. commission fulge zu thuen, auch den officialen doruff anzuhalden.

Doruff hat sich dieselbige botschafft eylende von dannen kegen Budissen gefuget, vnd von irst den heubtman mit des hern voytes schrifften ersucht, vnd forder mit der ko. presentacion mit des voytes briuen, vnd mit muntlicher vormanung des hewbtmans den officialen, der dann sulche jnweisunge zuthuen adder zugeben sere schwer gewest, vnd derhalben mancherley awssfluchte gesucht hat, so dach das er sie auch entlichen gegeben hat, vff ein sulchs, das die gemelte botschafft als nemlich Bernhardinus Meltzer die tzeit vnderstadschreiber, nicht jm namen des Raths, sunder als ein geschickter von des presentierten procuratore, coram Notario et testibus globet hat bey alle seinen guttern, jn des, das er sulche investitur gibt, schadeloss zuhalden, mit dem bescheide, wurde sulcher investitur gebraucht, so wolde er mit gethanen globden hafften, vnd sust nicht.

Sulcher handel zu Budissen ist am freytage kegen obande gescheen, vnd vngeferlich eine stunde jnn die nacht hat sich dieselbige des Raths botschafft mitsampt dem hewbtman zu Budissen doselbst erhaben, vnd sint balde nach dem offschlissen alhie her kegen gorlitz komen, das ist vff Sonnoband fruhe.

Jnn demselbigen nwn als sie komen sein, haben sich der
116a Rath Eldiste vnd geschworne vffs Rathawss gefuget, die konigliche presentacio vnd allen handel angehort, vnd beschlossen, nachdem jss ko. mt. also vorschaffte, vnnd gemeine Stad manchfeldiger beschwerunge, so jr von hern Johanne Behem zugefuget, zuentledigen gedechte, wulden sie jss auch also gescheen lassen.

So aber der hewbtman von Budissen vff angetzeigte ko. commission vnd vff des Voytes schreiben sich jnn die sache nicht hat legen wollen, der Rath globte jnn dann des schadeloss zuhalden, hat der Rath mit wissen vnd willen Eldisten vnd geschwornen durch den Ersamen Magistrum Conradum Nyssman Stadschreiber gedochtem albrecht von Schreiberssdorf zusagen vnd globen lassen, wo er derhalben angefachten wurde, jn zuuortreten vnd schadeloss zuhalden, desgleichen haben auch die Eldisten hern an stat des Raths Bernhardino Meltzer der globde halben, so er dem officialn gethan, zugesaget.

Vnnd nachdem gemelter hewbtman am Rathe begert, das der Rath, zu forderunge disser koniglichen gescheffte vnd ko. mt. zu Eren, etzliche des Raths zu jm vororden wolde, hat der Rath etzliche vom Rathe, von Eldisten vnd von geschwornen dorzugeschickt die dann bey der inweisunge mit gewest vnd alle ding gesehn vnd angehort haben als nemlich her Michel schwartzen, Magistrum Jorgium voit, Magistrum Johannem scheitmuller, wentzel Emmerich, Bernhardinus Meltzer, hanss Wenschern vnd ander, utsupra in jnstrumentis desuper confectis.

Am sonnoband die vdalrici post secundum pulsum so der **116b**
alde conuentor mit namen her thomas alberti vnd alle capellan zu sanct peter messe gehalden, vnd horas de visitacione gesungen, so das nymandes dann der prediger vnd die kochyn vffem pfarhoue gewest sein, jst her Caspar pawsla des new presentirten pfarherss procurator mit dem hewbtman vnd des Raths geschickten auch mit notario vnd testibus gegangen vffen pfarhouff, vnd hat doselbst die possession eingenomen, vnnd vmbe sicherheit willen hat der hewbtman awss krafft der ko. commission acht gesellen vorordent alle thore vnd thorn des pfarhouss jnnezuhalden, vnd nymanden einzulassen dann gemelten hern Caspar vnd were jm vorwand were.

Von danne sein sie gegangen jnn sanct Niclass kirchenn do dann der gemelte her Caspar sich coram notario et testibus sich hat investiren vnnd einweissen lassen, so aber disser notarius, als man hernachmalss befunden laycus gewest, vnd sulchen actum zuthuen nicht gehabt hat, jst auch disser actus nicht mithe eingetzogen, der jnn sanct Niclass kirchen gescheen ist.

Jss seint auch alle die vorgnanten eylende vonn danne jnn sanct peterss kirchen gegangen, vnd nachdem die investitur vff den Ebinsden, vff magistrum petrum scheit, vnd ander die domit irsucht werden gelaut habt, jst von irst der ebinsde dorvmbe ersucht wurden, so erss aber gewegert, hat Magister petrus scheit nach laut der investitur vnd wie sichs geburet gemelten hern Caspar erlichen eingeweisset, utsupra in jnstrumentis desuper confectis.

Von dann seint sie abermolss widder vffen pfarhouff ge- **117a**
gangen, do dann der prediger jm pfarhoue, vnd der alde conuentor vor der hawssthor stehnde gross geschrehe vnd vngestumickeit gevbet haben, so sie aber nichtes haben domit schaffen mugen, jst der alde prediger hinoff jnn seine kammer gegangen,

30. Ebinsden, *ebensten*, *dazu schicklichsten*.

sunder der conuentor mit den Capellan ist jnn einen gasthouff essen gegangen, Abcr her Caspar pawsslaw ist mit den soldenern vffem pfarhoue bliben.

Magister petrus scheit ist vffgnomen wurden zu einem prediger vnd hat sich erboten jnn alle dissen thuen nach dem Rathe zuhalden, vnd hern Casparn getrewlichen beyzustehen.

Vnd nach dem desselbigen tages eine irste vesper gewest vnd vff den sontag eine irste messe, hat sich her Caspar jnn der vesper gehalden als ein pfarher vnd mgrm scheit neben sich getzogen als einen prediger, so sie aber nach der vesper mit dem newen prister jnn die collacion haben sullen gehen, haben der alte conventor vnd prediger den newen prister neben sich gnomen vnd sint also jnn die collacion gegangen, jss hat auch der alde prediger hern Casparn jnn der collacion mit viel vnnutzen worten angefertiget vnd vberfaren.

Vffen Sontag zum Creutzgange, so der new conventor jnn der korkaphen vor dem hohen Altar gestanden, vnd nach dem Creutze vffem altar gegriffen hat, hat jss der alte conventor vor jm weg gerugt, vnd gesaget, jch byn auch pfarher, traget jr die kaphe, jch wil das Creutze tragen, So aber die Eldisten hern
117b jm gestule sulchs gesehn, haben sie mit dem subnotario vorschafft das die schuler jnn der kirchen widder gekort haben vnd vffen kohre gegangen seyn, desgleichen das der new conuentor jnn die sacristien gegangen ist, dem dann der newe prister magister scheit vnd etzliche prister nachgefulget haben, sunder der alde conventor vnd prediger mit etzlichen pristern seint singende vmbe die kirchen gegangen, koniglicher mt. zu hohne.

So dann der alde prediger jnn meynung gewest, ap wol meister Scheit vffem predigestul predigen wurde, wolde er gleichwol vffem altar stehnde auch predigen, hat der Rath zuuormeiden vffruhre vnd arges so dorawss erwachssen mochte etzliche hern vnder dem evangelio jnn die sacristien geschickt, vnd dem conuentore vnd prediger sagen lassen, das sie von solcher Vngestumickeit lassen, vnd nicht weiter vffruhre vnder dem volke erheben sulden, Dann wo das nicht geschehe, muste demnach der Rath so vil dorzu thuen, das sulchs nachgelassen wurde, jnn der kirche weren sie wol sicher, sie sulden aber dornach sehen, so sie dorawss komen wurden etc.

Sulcher rede sint sie erschracken, vnd haben forth stille geschwegen vnd ane gleite awss der kirchen nicht gehen wollen, also hat sie der Rath geleitet vor meniglich sontag vnd montag, so sie dann vmbe weiter geleite geworben, vnd zur vesper der

antwort jnn der sacristien haben warten sullen, sint sie stille vnd heymlich zur Stad awss gegangen, vnd der antwort nicht gewartet. Die alden capellan haben alle widder vmbe iren dinst 118a gebeten, sie sint auch von dem newen conventore offgnomen wurden biss vff einen, were do leyt der leyt.

Der heubtman von Budissen, des gleichen der Rath, haben solich furnemen der pristerschafft Episcopo misnensi schrifftlichen zuerkennen gegeben, vnd dasselbige hoch vnd hartte angetzogen.

Doruff hat seine g. seiner g. commissarium hergeschickt, der dann nach gnuglicher vorhorunge sich ernstlich ertzeigt vnd etzliche prister gefenglichen hat wollen vffen stolpen furen, so sie aber dem Rathe allès vngeborliche furnehmen entpfuert, hat jss jn der Rath vorkorn vnd vor sie gebeten, jss haben gleichwol alle die so mit dem alden conventore das creutze getragen vffem stolpen gestehen mussen vnd etzliche vnder jnn jnn das gefengniss gehen.

So sich danne der new Conuentor vffem pfarhoue freuels besorget, hat der herre Bischoff dem gemelten commissario, so er den predigstul alhie angnomen, befehel gethan, wo sich geistliche personen des vnderstehen wulden, sie mit hulff des Raths seinen g. zuhanden zuschicken, dorzu jm dann der Rath auch hulffe zugesaget, wo aber wertliche personen enigen freuel vben wurden, wurde sich der Rath auch dorjnne wol wissen zu halden.

Dornach ist des predigerss vnd alden conventoris gerethe jn etzlichen gemachen vorslossen wurden coram notario et testibus.

Der alde pfarher hat den alden conventorem vnd prediger 118b zum konige kegen ofen geschickt, aber der Cantzler hat sie vbel abegericht, vnd sie wollen mit knotteln schloen, vnd haben nichts irlanget, dann eine vorschrifft jres gerethes halben, das jn der Bischoff arrestiert hatte, das sie dann auch tzymlicher weisse erlanget haben.

5. leyt, *liegt*. 13. entpfuert, *abgebeten*. 14. vorkorn, *verwillkührt*, *vergeben*

152a Meltzen vnnd Brewen ist einem pawer vffem dorffe gewerth wurden.

Anno millesimo quadringentesimo octuagesimo nono am oband michel hat der Gestrenge woltuchtige Ottho Nostitz zur gotthe gesessen dem Rathe geschriben vnnd zuerkennen geben, wie ein pawer Riessig gnant vff einem pawer gutte zu lehmischaw jm Gorlitzschen weichbilde gelegen wider der Stad freyheit vnd altherkomen, auch den vmbelegenden kretzschmen zuschaden meltze, Brewhe vnnd schencke, als hat der Rath dem gemelten Riessig durch einen diener sagen lassen, das er solich meltzen vnnd Brewhen abestellen sulle, so ferre als er sich vor weitterem schaden bewaren wulle, sunder vmbe das, so er domit wider der Stad freyheit vnd altherkomen gethan hetthe, wurde er geheyschen werden, als sint der Gestrenge woltuchtige Merten klux vnnd sein pfarher zu lehmischaw des gemelten Riessigks erbhirschafft vor den Rath komen vnd haben vortzalt, des gemelten ires armenmannes eldern vnd vorfarn besitzer des guttes, hetten vor xxx jaren vnd lenger dorjnne gemeltzt gebrawen vnnd geschanckt, were jnn nye gewerth wurden, er hette auch nye gewust, das js wider der Stad freyheit were, nw sie danne vorstunden, das is wider der Stad freyheit ist, wulden sie jnn anhalden das er hinfur nicht meltzen nach brewhen sulle, vnnd jnn jn xiiij tagen vor den Rath gestellen, das er sich des auch selbst vorwilligen sulle, als haben sie jnn dinstages nach luce
152b Evangeliste vor den Rath gestalt, vnnd jnn solliche vorwillung thuen lassenn, Doruff vnnd vff bethe des gemelten merten Clux seines erbhern hat der Rath die heyschunge abegestalt, vnnd jm gesaget Bierschencken werthen sie jm nicht, Sunder meltzen nach Brewhen sulde er wider jm nach susten nymandes, danne alleine dem gnanten Merten Clux seinem erbhern, mochte er wol meltzen vnnd brewhen, so vil er zu seinem nutz vor sich vnnd sein gesynde bedorffte Actum uts.

24. **dinstags nach luce Evang.,** *den* 20. *october* 1489.

Saltz vff die dorffer jm weichbilde gelegen zufuren vnd dorjnne zuuorkouffen geweret. 153a

Anno domini etc. Millesimo quadringentesimo octuagesimo nono, sint disse nachgeschriben Andress hartman, hanss wendeler, peter hennyg von konigishayn, vnnd Jocoff Schneyder von Cunerssdorff jn dissem weichbilde gelegen, dorvmb das sie sich wider der Stad freyheit vnd begnadung, zu Budissen Saltzes irholet, vnnd domit begriffen sint, zugefengniss gebrocht, vnnd so sie eine tzeit gesessen, vff vorbethe jrer erbhern zuburgen gegeben, also das sie sich hinfur nyrgent andersswo danne hirjnne bey der Stad Saltzes irholen sullen, vnd sich jn xiiij tagen wider vor den Rath gestellen jtzlicher mit iiij schock gl., die danne der Rath zu einer straffung halben behalden hat, als danne jnn der Stad memorial dorjnne die burglichen sachen, so vor dem Rathe gehandelt, vortzeichent werden, eingentlich begriffen vnnd awssgedruckt ist, Actum anno etc. Sonnoband nach donati.

Anno etc. vts. feria sexta post festum Assumpcionis marie, jst judex von Cunerssdorff, dorvmb das er sich awsserhalb disser Stadt Saltzes irholet, das auch andern seinen nackwern vorkoufft vnnd zugefurt hat, jn des Rathes straffung gnomen, vnd vff vorbethe seiner gutten frund entlichen zu burgen gegeben, also das er solichs forth abestellen, vnd sich jn xiiij tagen mit x schock gl. vor den Rath gestellen sal, douon danne der Rath zu einer straffung iiij schock gl. gnomen hat.

Anno etc. m^{0} cccc^{0} lxxxx am oband valentini ist peter tzei- 153b
deler von der kossel jm Gorlitzschen weichbilde gelegen, dorvmb das er wider der Stad priuilegia vnd koniglichen Rechtspruch, sich andersswo danne zu Gorlitz Saltzes irholet, das forder vorkouft, vnd vff etzliche dorffer vnnd hammer jm weichbilde gelegen gefurth hat, vnnd furgegeben, sein vater hette js also vff jnn gebracht, vnnd hette des Recht, so er Gotzsches von Baroth arm man were etc., vffgnomen, vnd vbir sechs wochen jn der Stad hafften gefenglichen gehalden.

Vnder des so er gefenglichen gesessen hat, ist der Gestrenge woltuchtige Gotzsche von Baroth mit etzlichen seinen gutten frunden, vnd sunderlich merten Clux der sein worth gereth, vor den Rath komen, vnnd hat vnder andern worten furgegeben vnd gesaget, So sein arm man ichtes vngeborlichs gein der Stad fur-

16. Sonnoband nach donati, *der* 8. *august.* 17. feria sexta post festum Ass. marie, *den* 21. *august.* 25. am oband Valentini, *den* 14. *februar.*

gnomen vnd begunst hette, vnd sie jm das vormelt hetten, wulde er jnn wol douon geweist haben, vnnd deuchte jnn vnbillich sein das sie jm die seinen awss seinen gerichten nehmen vnd furen sulden, die weyl er vnd sein vetter die obir vnnd nydergerichte vff iren guttern hetten, vnnd begerte derhalben, sie sulden jm denselben seinen armen man wider jn seine gerichte komen lassen, vnd was sie alsdanne zu jm zusprechen hetten, wulde er jnn gnugliches rechtes gestaten vnnd vorhelffen, zu solichem furbrengen hat der Rath den koniglichen Richter besanth, vnnd dem **154a** gemeltenn Gotzsche von Baroth geantwort, So danne ko. mt. die vbirgerichte jm gantzen weichbilde zustunden, vnnd er sich der also vndertzoge, wurde jnn der ko. Richter, vnnd der Rath alse hanthaber der gerichte, zum nehsten dinge, zu rechte heischen lassen, wes denne hirjnne Rechtes hette, mochte er doselbst vorbrengen etc. dem danne also gescheen ist.

Vff soliche heischung, do der gemelte Gotzsch vonn Baroth nicht gestanden, ist er vor den Edlen hern Georgen vom Stayn disser lande voyt etc. komen, seine gnade vmbe eine vorschrifft gebeten, vnd sich vorwilliget, jn mossen seiner gnaden brieff, den man bey der Stad priuilegien finden wurth, vnd hienach copiert ist, besaget.

George vom Stayn herr zur tzossen zur Steynaw vnnd Rawden etc. koniglicher mt. anwald jnn Slezienn, Denn Ersamen weissenn Burgermeister vnd Rathmann der Stad Gorlitz vnseren bsundern lieben vnd gutten frunden.

Vnser gunst zuuor Ersamen weissen bsundern lieben frunde, dem nach vnnd Gotzsch von Baruth vor die ko. gerichte bey euch geheischen ist, auch sein armman nach vainglich enthalden, So danne der gedochte Gotzsch sich anderst nye, danne das er solichs saltz furens gebrauchen mocht irjnnern hat mugen, vnnd nw bey jm durch vnderrichtung vorstendiger vnd der die jnn herkomenss der sachen ein grund bericht, das er vnnd die seinen **154b** des kein Recht haben, wil er solichs further abstellen, vnd bey den seinen bestellen das js forder nicht noth haben wyrdet, hirvmbe wir euch mit ernst bithende, wolt die heischung abestellen, vnd den pawern der vaingniss ledig tzelen, wullen wir vmbe uch gantz gutwillig vmbe euch bedencken, als vmbe die zu den wir vns sunder fruntschaft vorsehen, Datum Budissen, Ertag nach Sontage Oculi, Anno etc. jm lxxxx.

28. vainglich, *gefänglich.* 38. Ertag nach Sontage Oculi, *den* 17. *märz.*

Vff soliche schrift des voytes ist die heischung abegestalt vnnd der pawer zu burgen gegeben, also das er solichs forder abestellen, vnd sich mit xl schock gl. vor den Rath gestellen sal, gerichtes gerechtickeit ane schaden etc. ut clarius patet in memoriali.

Vffruhre vnnd tzweitracht, so tzwischen etzlichen jm Rathe zu Budissen, gestifft vnd irwachsen ist. 257a

Anno etc. m°cccc°lxxxvj hat der Edle wolgeborne her Georg vom Stayn ko. Anwald vnnd disser lande voit, eine ko. Commissio an die von Budissen gebracht, das sie Baltasar Bretzsche Steynichen gnant, die tzeit ir Burgermeister, von der Stad vorweisen vnnd treyben sulden, Als haben die von Budissen etzliche ire Rathesfrunde her gein Gorlitz gefertiget, solich geschicht vnd vornehmen den Eldisten hern vortzelen lassen, vnnd, jnn dorein zu Rathen, gebeten, jst geantwort sie wulden sich domit bekommern, vnnd so sie derhalben vortagt wurden, wulden sie ire frund dohyn schicken, vnnd jren Rath vnnd menung doselbst eynbrengen lassen.

Vnnd so danne die von Gorlitz nebeu andern iren frunden von Stethen gein der lobow vortagt sein wurden, haben sie durch ire Rathesfrunde doselbst einbrengen vnd vortzelen lassen, hette sich Baltasar Bretzsch ir Burgermeister jn seinem thuen wol, vnd als einem Burgermeister vnnd getruen burger zugeboret, gehalden, wurden sie sich wol wissen hirjnne zuhalden, hette er aber was vngeborlichs, derhalben er strefflich wer, begunst vnd vorgenomen, wurden sie sich auch gein jm, als irem burger, wol wissen zu halden, vff welchem Rathe alle die andern von Steten auch gestanden vnd blieben seyn.

Solichs Rathes haben die von Budissen gedanckt, vnnd so sie heym komen sein, haben sie dem gemelten irem Burgermeister gesaget, er sulde eine tzeit weichen, vnd haben jnn also mit hynderlist selbst vortriben, vnnd jm schande vnnd bossheit nachgesaget, bsunderen Benedictus dorheide hat offentlich vor 257b
Eldisten gesworen vnd gantzer gemein gesaget, Er hette der Stad arm vnnd Reich nicht getrewlich vorgestanden, vnnd hette sich von der kirchen gelde gereicht, vnnd das mit jm weggenomen.

Wie Steynichen widereinkomen vnd Benedictus dorheide vortriben ist.

Als hat sich der gemelte Steynichen vnder die fursten von Sachssen gein Dressden gesatzt, sich bey tzwehen jaren doselbst enthalden, bisssolange er, vormittelst Rath vnnd hulff derselben seiner hirschafft vnd ander gutten frund, an dem Edlen wolgebornen hern Georgen vom Stayn disser lande voit etc., irlanget, Das jnn seine gnade geleit, zu sich gein Budissen vffs Schloss gnomen, vnnd entlichen jm vnnd Benedicto Dorreheiden einen Rechtestag her gein Gorlitz gelegt hat, dorzu er danne Benedictum mit vier eldisten ires Rathes, vnd fier eldisten meistern awss den grossen handtwergkern, nach lauth der citacio, die von worte zu worte hirnachgeschriben steht, gefordert hath.

Vnnd so der gemelte konigliche Anwald etzliche manne vnnd von Stethen zu solichem Rechtestage gefordert, vnnd, neben seinen gnaden vber der sachen zu sitzen, von jnn begert hat, haben die von Budissen an sie geschriben, jn mossen hernachfulget, vnnd begert das sie vber der sachen nicht sitzen wulden.

Doruff haben manne vnd Stete beschlossen, das sie vber der sachen sitzen wulden, so sie von seinen gnaden dorzu ge-
258a fordert wurden, vff das sie nicht Vrsache geben, domit die von Budissen, ader ander so nachmals jn ansproche mochten genomen werden, vor koniglicher maiestat zugestehen vnd zu antworten, gefordert wurden.

Vff solichen Rechtestag, ist Benedictus, auch die von Budissen, so neben jm citiret gewest sein, awssen gebliben, sunder die von Budissen haben an den gemelten koniglichen Anwalden geschriben, vnnd gebeten seine gnade wulde sie bey irer freiheit priuilegien gutten gewonheit vnd altherkomen lassen, vnnd Benedictum dorreheiden dorvber, awss irem Stadgerichte dorzu er geordent vnnd gesessen were, jn ander gerichte nicht tzyhen etc., als danne desselbigen brieffes eine ware abeschrifft hienach geschriben steht, als hat seine gnade vff bethe vnnd vleissig ansuchen manne vnnd Stete die sache eine tzeit gefrist vnnd offgeschlagen, vnnd kortzlich dornach ist der gemelte Benedictus dorrheide vff Schaffung koniglicher ma[tet] durch hern Georgen vom Stayn den ko. anwalden vortreben.

Dornach sint die Gestrengen woltuchtigen merten maxen von Gradiss houbtman zu Gorlitz, vnnd hannss metzenrode houbtman zu Budissen nach entphel hern Georgen vom Stayn etc., gen Budissen vffs Rathawss vor den gesessen Rath komen, vnnd

haben doselbst procusch Erhardt die tzeit Burgermeister heissen entweichen, vnnd jn also seines Ambts entsatzt, vnnd haben Baltazar Bretzsche Steynichen gnant widder an seinen vorigen standt der Burgermeisterey komen lassenn.

Den Gestrengen vnnd woltuchtigen allen vnd itzlichen von **259a**
der manschaft der weychbilde Budissen Gorlitz Zyttaw etc., so vff besendunge vnsers gnedigen hern hern Jorgens, zu Gorlitz vorsamelt sein, vnseren bsunderen ghunstigen gutten frunden.

Vnnsere fruntliche dinste zuuor Gestrengen vnnde woltuchtigen bsunderen gunstigen gutten frunde, vnns hat vnser gnediger herr der Voyt geschriben, Das wir vff mitwochen nehstkunfftig vire Eldisten frunde awss vnserem Rathe, vnd von den grossen handwergkern auch vire gen Gorlitz schicken welden, vnnd dobey Benedictum dorheiden vnseren alden Burgermeister vnnd Rathesfrund durch seine ladungssbrieue vff denselben tag auch gefordert zu Baltazar Bretsch Steynichen gnant, clagen zu antworten, Derselben schriffte wir euch worhaftige Copien hirjnne verslossen senden, die jr wol vornehmen werdet, vnnd so jr denne vnd menniglich abenehmen mugt, was dy ding vff en tragen, hetten wir wol gemeinet, vnser g. h. der voyth sulde jn den dingen einen tzymlichen billichen weg, domitte vnseren freyheiten priuilegien aldem herkomen vnnde gewonheiten nicht zu nohe gegriffen, vorgnomen haben, als er vns des, alse vnser Ambtman, dobey zu schutzen vnnd zu handhaben schuldig vnnde pflichtig ist, Aber so wir vornehmen, das man sich vndersteht, vns jn **259b**
vnser freyheit priuilegia altherkomen vnnd gutte gewonheit zu greiffen, vnnd dy vnseren wider vnser priuilegia andersswo zuberechten, haben wir vnserem Rathesfrunde befolen, Sich awss vnser freyheit nicht zugeben, vnnd so wir danne vormercken, das jr von der manschaft auch zu dem handel gefordert seyt, Ruffen wir euch an, als vnsere bsunderen gunstigen gutten frunde zu den wir geordent sein fruntlichen bittende, jr wullet vns bey vnseren priuilegien aldem herkomen vnnd gutten gewonheiten helffen hanthaben schutzen vnnd schirmen, vnnd dorober nicht sitzen, Das vnserem Eldisten Rathesfrunde Benedicto Dorreheiden gen Baltazar Bretsch wes vorteilet, vnnd euch jn den dingen also haldenn, als jr weldet wir vns gen euch, so euch ader die ewren, dergleichen anfechte, das wir euch vngerne gonnen welden, hal-

4. *S.* 258b *ist leer.*

den sulden, Das wullen wir vmbe euch alletzeit fruntlichen gerne vordynen, Auch bsundern gunstigen gutten frunde, das jr vnd menniglich merken mugt, das vnser Rathesfrund Benedictus Dorreheide, des Rechten, Baltazarn Bretsch nach nymands anders an geborlichen stellen vorgehen sal, So hat er sich vor vns erbotten, nach laute vnserer priuilegia, Baltasarn Bretzsche, zu allen seinen schulden vor vnserem geordenten gerichte, ader vor euch von der manschaft vnnd auch von Steten, hyr zu Budissen vorsammelt, zuantworten, vnnd sich nach erkentniss des Rechten, ader ewer von der manschaft vnnd auch von Stetten, geborlichen
260a zuhalden vnnd zurichten, Doch also bescheidenlich Dy weyle Baltasar Bretsch, jnnhalts koniglicher Commission, awss vnsers allergnedigsten hern des koniges Stad Budissin vorweist, vnnd dorein nicht tzyhen sal, das er sich zuuor mit koniglicher maiestet vorsune, vnnd vns des worhafftige konigliche brieue vorlege, den wir globen geben mugen, das er ko. mtet. vorsunet, auch ko. mtet. Commission wider en awssgegangen durch dy ko. mtet cassiret sey, Vnnd auch mit solichem vnderscheide, das Steynichen widervmbe, vnserem Rathesfrunde Benedicto dorreheiden, wes er en schuldigen wirt, zu Rechte stehe vnnd antworte, vnnd pflege jm, so uil das Recht ader manne vnnd Stethe erkennen werden, Vnnd womit wir euch widervmbe zu willen werden sullen dorzu sein wir alletzeit bereyth, Geschriben am montag nach omnium sanctorum, vnder vnserem Stadt Cleynern secret, Annorum etc. lxxxviij^{0}.

Burgermeister vnd Rathmann der Stad Budissen.

Sollicher meynung vnnd lauts haben sy auch einen brieff an dy Stadt Gorlitz schreyben vnnd gelangen lassen.

260b Wir Jorge vom Stain herr zur tzossen vnd hoersswerde ko. mtet. Anwaldt jn Slezien, der furstenthumer Schweidenitz vnnd Jawer houptman, jn oberlausitz voyt Entbitten euch Ersamen weysen lieben vnnd gutten frunde, vnser dinste, Als wir zu mehrmaln durch dy fursten zu Sachssen jrer gnaden Rethe vnnd Stadhelder Baltasar Bretsch halben Steinchen gnant, gen Benedicto Dorreheiden uwerm burger zu Budissen, Recht ergen zulassen, ersucht sindt, Das wir danne eine tzeit awss gutter vrsach vmbgangen, vnnd doch das vns nicht nachgesagt werde, die lewthe

24. montag nach omnium sanctorum, *den 4. november* 1488.

Rechtloss lossende, haben wir beiden parten einen Rechtestag ernanth, vff mitwochen nach allerheiligen tag gein Gorlitz, hirvmbe wir euch als koniglicher Anwaldt etc. von Amptswegen, bey schwerer straffe vnnd vngnade erfordern vnnd ernstlich gebittenn, Das jr dy Eldisten vire ewres Rathes, vnnd awss den grossen handwergkern vire dy Eldistenn meister schicken auch gen Gorlitz vnnd vff bestympten tag aldo zu Rechter tagetzeit fruv erschinen, wullen wir beyde parth vorhoren, vnnd nach Rath der lande dorin handeln wie Recht vnnd dy billichkeit erfordern, Sollichs wir den anderen von landen vnnd Stethen auch verkundet haben. Datum zur lobow am oband omnium sanctorum Anno etc. jm achtvnndachtzigisten.

Meinem lieben Manne Baltasar Steynichen. 261b

Lieber wirt dy von Budissen haben meinem gnedigen hern geschriben als jr hirnach zuuornehmen habt, Durchlauchter houchgeborner furste gnediger herr etc., Wir fugen uwern furstlichen gnaden wissen, das herr Jorge vom Stain vnser Ambtman Benedictum Dorreheiden vnseren alden Burgermeister durch seyne ladungsbrieue gen Gorlitz gefordert hat, vff mitwoch nehst doselbst vor jm, vnd mannen vnnd Steten zuerscheinen, zu den clagen dy Baltazar Bretsch Steinchen gnant uwer g. Burger zu Dressden, zu jm vormeinet anzustellen, zu antworten etc., Vns dem Rathe auch dorbey geschriben vff dieselbe mitwoch vier awss vnserem Rathe, vnnd von den grosten handwergkern awss jtzlichem vier gen Gorlitz zu schicken etc., Gnedigster furste vnnd herr wir hetten gemeynet Steinchen wurde e. f. g. anruffen als seinen landesfursten, en zuuorschreiben gen hern Jorgen ader vns, domit er seine schuldt vnnd Erbschaft, dy er nach bey vns hat, irlangen mochte, Dorjnne wir vns, so js an vns gelangt were, also wulden gehalden, Das e. f. g. scheinbarlich sulde irkant haben, das wir e. g. jn dem vnd anderm, gerne wolten zu willen sein, als vnserem g. h. Ader nach gestalten dingen vnnd 262a wir eigentlichen wissen, das Benedictus dorreheide wider heller nach pfennig Steinchen schuldig ist, auch seiner Erbschaft keines jnhat, mag e. f. g. vnnd menniglich abenehmen das Steinchen durch anhaldung der, die en vormols jn allen vnrath brocht,

12. *S.* 261[a] *ist leer.* 33. *Ueber der linie steht noch:* Negotium illorum de Budissen et inconsultum et satis alienum etc.

gerne wulde vffruhre vnnd tzwetracht machen jn vnsers allergnedigsten hern des koniges Stadt, vnd vorsehn vns gantz e. g. dorjnne kein gefallen habe, vnnd e. f. g. mag vns armen lewten jn worheit glouben, so e. ff. g. vnnd ewre Erbere Rethe vns geschriben hetten, Benedictum dorreheiden anzuhalden Steinchen vff seine schulde vnnd clage gerecht zu werden, als e. g. auch e. g. Rethe denne solichs hern Georgen vom Stein, wie er jn seinen schrifften meldet, geschriben haben, So sulde Benedictus dorreheide vor e. f. g. irschinen sein, vnnd Steinchen zu allen seinen schulden, Redliche vffrichtige antwort gethon, vnd dorobir e. f. g. irkentnis gerne irleden haben, hirvmb g. f. vnd herr, Bitthen wir jn demuttigem vleyss e. f. g. geruch vns so gnedig zu sein, vnnd mit Steinchen vorschaffen sollich vntzymlich vornehmen abezustellen, dodurch vffruhr tzwittracht vnd vnrath der derhalben irstehen mochte, vormiden, vnd jm an der gleichbittunge, dy benedictus Dorreheiden vormols gethan, auch yetzt nach vnserem Rathe weitter thuen wirt, die er vnbillichen abesleht, gnugen lasse, vnnd forder nach lauth der ko. commissio
262b die vns von ko. maiestat bey vorlisunge aller vnser priuilegien, vnnd bey einer pen hundert marg lotiges goldes, vnabelesslich jn dy ko. kammer zugefallen, also zu halden ernstlich geboten ist, vnseres allergnedigsten hern des koniges Stad Budissen meyden vnnd dorjnne nicht handel etc., Doruff hat mein g. h. eine kortze antwort gethan, Sollichs haben wir euch jm besten nicht wullen vorhalden, Euch dornach zu Richten wisset, Geben Dressden dinstag nach omnium sanctorum Anno etc. lxxxviij.

Jos Erholt doctor vnd Cantzler.
Anna Steynichynn.

Meinem lieben manne Baltazar Steynichen.

Antwort hertzoge Jorgen vff schriffte der von Budissen.

Jorge von gots gnaden hertzog zu Sachssen landgraue yn doringen vnnd marggraue zu meissen etc.

263a Vnnsern grus zuuor Ersame weissen lieben bsundern, als ir vns jn sachen vnseren Burger Baltazar Bretsch Steynichen gnant, vnd Benedictum Dorreheiden belangende geschriben, vnnd gebeten mit Steynichen zuuorschaffen sollichs vnbillichs vornehmen abezustellen etc., haben wir alles jnnehalts vornohmen, vnnd nach dem der handel tzwischen den gemelten parthen jn irrunge

schwebend, bey euch gescheen, Auch der Edle herr Jorge vom Stain vff schrifft vnnd zusage dem gemelten vnserem Burger gethan, jm Recht zu irgehn lassen, So wil vns nicht vnfugsam beduncken, das dy sache vor demselben hern Georgen gerechtuertiget wurde, vorsehen vns auch js werde also, der gebur vnd billichkeit nach, geschehn, Wir wullen auch mit dem vnserem, so er anheym kommet, vorschaffen, das er sich gegen euch der Billichkeit halden, vnnd euch kein vntzymlichs irtzeigen sulle, Geben zu Dressden, dinstag nach allerhelgen tag, Anno etc. lxxxviij.

Dem Edlen wolgebornen hern Georgen vom Stayn herr zur tzossen vnd heyersswerd, ko. mt. Anwald jn nyder Slezien, houbtman der furstenthumer Sweydnitz vnd Jar, vnd voyt jn oberlausitz vnserem gnedigen hern.

Edler wolgeborner g. h. vnser willige vnd vnuordrossene dinste uwer g. alletzeit zuuor. Nachdem uwer gnade vnseren alden Burgermeister Benedictum dorheiden durch einen ladungs- 263b
briff gen Gorlitz vff morne mitwoch, zu Steyniches schulden zu antworten, geschriben hat, auch vnder vns des Rathes die vire eldisten mit etlichen eldisten von den grossen handwergkern, durch uwer g. schreiben dorzu gefordert, haben wir dorvmb vnser Eldisten die gantze gemein arm vnd Reich, besanth, vnnd jn uwer g. heischunge vnd schreiben zu erkennen gegeben, als gebt jn vnnd vns, uwer gnaden vornehmen nicht kleinen kommer, die weile uwer g. jn annehmung diss ambts durch uwer g. brieff vnd Sigel, der Manschaft der lande, vnd den Rathmann auch den gemeinden arm vnd Reich, der Stete, vorsprachen vnd globet hat, Sie alle jn gemein vnd einen itzlichen jn sunderheit, bey allen iren briefen priuilegien handfesten gnaden gerichten Rechten freyheiten vnd gutten gewonheiten, die sy von keissern konigen fursten vnd hern, vnd bsunderen von vnserem allergnedigsten hern dem konige Mathia dirworben, bleiben lassen, vnd jn dieselben bessern vnd nicht ergern etc., Das uwer g. dorvber, vnseren alden burgermeister Benedictum dorheiden, wider vnser freyheit priuilegia gutte gewonheit vnd altherkomen, awss vnserem Stadgerichte dorzu er geordent vnd zu Rechte gesessen, wir auch seiner zu gleich vnd Rechte vnd zu aller billichkeit mechtig sein, jn ander gerichte tzyhen wil vnnd zu antwort hei-

18. morne, *morgen.*

schen, mag uwer g. vnd menniglich achten, vns nicht fugen wil, vnser freyheite priuilegia gutte gewonheite vnd altherkomen, jn den vns uwer g. auch vorpflicht ist jnnhalts uwer g. vorschreybunge brieue vnd Sigel, zu hanthaben schutzen vnd schirmen, zu obirgeben, Vnnd dorvmbe ist vns schwer, dem gedochten vnserem alden Burgermeister Benedicto zuuorgonnen, sich awss vnser freiheit vnd aldemherkomen zugeben, vnd jnn jn andern gerichten stehen vnnd antworten lassen, wenne wo js jm, durch vns vnser Eldisten vnd gantze gemein, jtzt zugelassen wurde, so
264a wurden nachmals ander awss vnserem mittel, wider billichkeit dister leichtlicher awssgetzogen, douon ist vnser fleissige vnd demuttige bethe, uwer g. wulle soliche ire vorschreibung brieff vnd Sigel betrachten, vnnd dorvber, vns armen leuthen, jn vnser freyheite priuilegia gutte gewonheite vnd altherkomen nicht greiffen, domitt uwer vornehmen gen Benedicto dorheiden vnserem alden Burgermeister gnediglichen abestellen, vnd jnn vor geordentem gerichte vnnd Rechte antworten lassen, Ewren g. ist vnuorburgen, wie Steynichen durch ko. mt. Commission awss vnsers allergnedigsten hern des koniges Stad Budissen ist vorweist wurden, wenne Steynichen sich mit ko. mt. vorsunet, vnnd die ko. Commissio widder jnn awssgegangen, durch die ko. mt. cassiret wirth, vnnd wir des von ko. mt. brieff vnnd Sigel haben, jtzt irbieten wir vns dorzu, Das Benedictus Dorheide vnser alder Burgermeister bey vns vor geordentem Rechte vnd gerichte, ader vor manne vnd Stethen, wo sie bey vns vorsammelt wurden, vngeleit stehen, vnnd zu Steyniches clage antworten sal, doch mit solichem vnderscheide, das Steynichen widervmbe vngeleit irscheine, vnnd jm auch zu seinen clagen antworte, vnnd alsdanne, ein jtzlicher, was jm das Recht, ader manne vnnde Stethe irkentniss gebit, dulde vnnd leyde, vnnd haben ein grosses vorhoffen uwer g. werde vnseren freyheiten priuilegien gutten gewonheitten vnnd aldenherkomen also nach, die ding vff vnser tzymlichs irbieten, jn soliche wege komen lassen, wullen wir vmbe uwer g. alletzeit williglichen vnnd demuttiglichen gerne vordienen, Bitthende uwer gnaden beschribene antwort bey dissem bothen, Geschriben dinstag nach omnium sanctorum, Anno etc. lxxxviij vnder vnserem Stadt Cleynern secret.

Burgermeister vnd Rathmann der Stad Budissenn.

39. *S.* 264b *ist nur mit einer anmerkung beschrieben. s. s.* 293 *die anmerkung.*

Als danne k. mt. nach etzlichen gebots brieuen, domit seine 265a
ko. mt. disse landt vnd Stethe jn obirlausitz, vber das volk so sie vormols vor Glogow hetthen, vffs meiste vnd sterckste jns fehldt zu tzyhen, vnd den k. houbtleuten Sprottaw vnd freynstadt belegern zu helffen, erfordert vnd geboten, eine harte vnd ernste schrifft an dieselben landt vnd Stethe gethan hat, vnder andern worten des lauts, das jr alleine die seyt, die sich eigenwillig vngehorsam vnd tratzig gegen vns gebrauchen wullen, vnd mit denselben vnsern fienden sunder vorstentniss haben etc., haben manne vnd Stete soliche schrift, die weile sie jr Ere vnnd glymph ruhret, hoch angetzogen, offtmols gemeine tage derhalben gehalden vnd entlichen beschlossen, etzliche ire frund beide von manne vnd Steten, sie alleine des zuentschuldigen, an k. mt. zufertigen.

Vnd so manne vnd Stethe am tage luce Evangeliste jm etc. lxxxviij jaren zur Syttaw einkomen wern, jre sendeboten mit der menunge abezufertigen, haben die manschaft mit den von Budissen, sunderlich gewerb vnd clagen, doruff vormolss vff gehalden tagen kein gemein beschliss gescheen, denselben sendeboten, entpholen vnd mitgeben, das danne die von Gorlitz vnd Sittaw nicht haben wullen lieben nach annehmen, svnder jre frund hirheym behalden vnnd sich allenthalben von sollicher Botschaft geleget, Als haben die manschaft die von der lobow vnd Camentz ire frund hienach vortzeichent, mit dissem nachgeschriben anbrengen an k. mt. abegefertiget.

Er hans von dohnyn zu kunigisbrug.
Leuterschreiberssdorff.
Cristoff girsdorff von der kemnitz.
Andress prokusch } von Budissen.
Valentinus Stadtschriber }

Allerdurchlauchtigster Grossmechtigster konig gnedigster herr, 265b
uwer ko. mlat getrew vnderthan Burgermeister Rathmann Eldisten vnd gantze gemein e. k. g. Stad Budissen, werden bericht vnd ge-

30. *Von anderer hand ist daneben auf das leere blatt* 264b *geschrieben:* Die von Gorlicz sein vff sulchem tage von den mannen vnd den von budissen mit schmelichen worten manchfaldig vberfaren vorhônth vnd belacht worden, sie hetten in die botschafft vorwillet, vnd giengen nwn zurück, der Statschreiber von budissen der alde offitial, sagte vnder anderen worten, sie suchten in iren rethen winckelholczer, wurden jn ichtes dorauss entschehen, sulden sie gedencken das er jnn das vorgesaget hett etc. Sulchs ist jnn alles vffs glympfflichs vorantwurth worden.

warnet wie sie e. k. mt. angetragen sein wurden, das sie die sein sulden, die e. k. mt. wider vnd vngehorsam weren, sich den geboten ko. mt. widersessig machten, auch durch iren vngehorsam andere e. k. mt. vnderthanen zu vngehorsam vrsachen geben, vnd wo sie jn solicher mass vor e. k. mt. getragen wern wurden, brechte jnn nicht klainen kommer, wurden dodurch gedrungen, sich dorjnne gein ko. mt. zu enschuldigen.

Allerdurchlauchtigster k. e. k. mt. obgnanten getrew vnderthan, haben sich ye werlde gegen irer allergnedigsten erbhirschafft, auch gegen e. k. g. jn aller vnderthanickeit vnd schuldigem gehorsam getreulichen, wie getrewen vnderthanen zutzymet, gehalden, jre Eldern vnd vorfarn haben solichs vff sie gestammet, vnd bracht, Sie wullens auch an ire kinder vnd nachkomen erben vnd brengen, Vnnd sich gein ko. mt. als irem naturlichen erbhern vnnd konige, mit irem vorpflichtem schuldigem gehorsam also irtzeigen, das sie ire leib vnd gutter nach alle irem vormugen zusetzen wullen, Wo sie aber dorvber als vngehorsame vorbracht wurden, jst ir gar demuttige vleissige bethe, e. k. mt. wulle jn so gnedig sein, vnd solichem vorbrengen nicht stat nach
266a glouben geben, sunder sie als getrew vnderthanen vnd gehorsame uwer ko. mt. wider dieselbigen anbrengen gnediglichen hanthaben, schutzen vnnd schirmen, vnd jr allergnedigster herr vnnd ko. sein, wullen sie vmbe e. ko. mt. als irem allergnedigsten hern vnnd ko. jn solichem irem gehorsam alletzeit vndertheniglich vordienen.

Allergnedigster herr vnnd k. e. k. mt. getrew vnderthan der Stad Budissen, haben von jrem Amechtmann dem Edlen hern Jorgen vom Stayn k. mt. anwalde, den sie meher, danne ander k. anwalden, vorhalden haben, gross vnd manchfeldige beschwerunge drohewort vnd honung bissher irliden, vnnd wo dieselben jn abnehmen wern, wulden sie die mit gedold vbergangen haben, vnd vngerne gedocht an k. mt. zutragen, als jn danne von anderen vorfarn ko. Anwalden nicht hat noth gethan, die weile aber solich bedrengniss von tage zu tage grosser irwachssen kein offhoren nach masse haben wullen, betzwinget sie dy noth, etlich derselben, wie wol js jn schwere vnd wider ist, an k. mt. zugelangen lassen.

Allerdurchlauchtigster k. js hat sich nicht lange vorgangen begeben, das etzliche hern Georgen hoffegesinde fremde bier vff das Burglehn gefuret dasselbe vmbe gelt vorkoufft vnd geschanckt
266b haben, wider der Stad freyheit vnnd gewonheith Des haben der

Rath drey awss irem mittel zu hern Georgen geschickt, jm ir freyheit zuerkennen geben, das jn den hewsern vffem Burglehen gelegen nicht geschencket nach ander geburliche handel, geubet sullen werden, so die Burglehen mit der Stad nicht leiden wider mit wachen herfarten ader anderu pflehen, vnd das gemein volk das die selbe burden tragen muss, sein narunge an brewen vnnd schencken pfleget zu suchen, sein g. demuttiglichen gebeten, wulde das ansehen Das solichs von vorfarn Amachtleuthen nicht gestat were, vnnd mit denselben den seinen vorschaffen Domit solich vpickeit abegestalt wurde etc., Doruff hat seine g. den Rathesfrunden jn beywesenn etzlicher seiner hofediener disse schwere antwort gegeben, Ap der Rath den seinen wulde weren fremde Bier einzufuren, Sie sulden sich des nicht vnderstehen ader her wulde einss mit jn zurichten, das ire kinder bewanen sulden, vnd wolde auch einss thun, sulde js auch jn vnd sie berewen, Er hat auch doselbst etliche des Rathes eldisten mit namen gnant, vnd sie schelke vnd besewicht offentlich geheissen, zuuorcleinung irer Eren vnd guts geruchtes, Allergnedigster k. sollich schmeliche worthe, grosse schwere drohung vnd am hochsten disse worth, her wulde einss thun, sulde js jn vnnd vns berewen, geben jnn grossen kommer, konnen nicht wissen, was dorawss volgen wil, ader was hern Jorgen vornemen sein sulde, das jnn [267a] berewen sulde, Sunder geben das e. k. g. zuirkennen, werden dach douon zu tag vnd zu nacht jn grosse forchte gesetzt, vnd mit hertzlichem harm vnnd leide vmbfangen, Bithen e. k. mt. als iren allergnedigsten hern vnd ko. e. k. g. wulle jn jn disse ding gnediglichen Rathen, das sie sollichs grosses kommerss vnnd hertzenleides mochten entlediget werden, vnnd durch e. k. g. jn kunde komen wes sie sich zu hern Jorgen irem Amechtmann vorsehn sullen.

Allergnedigster herr vnd ko. e. ko. mt. obengenant getreuen vnderthanen mugen auch von hern Jorgen kein gehoer Rath nach hulffe jn jren anlegenden sachen bekomen, vnns der eine k. mt. zuuormelden mitgegebenn, Vor einem jar vorgangen, als die kouffleuth die mit ochssen handeln jr vihe vom Gloger margte, durch strassen vnd wege, der sie von alderss her zoolfrey gebraucht, getriben haben, hat hern Jorgen tzolner von Buntzlaw etzlichen burgern von Gorlitz vnd von Budissen, auch etzlichen awsslendern der fursten von Sachssen, vnd des marggrauen von Brandenburgs vnderthanen ire ochssen eingetriben, douon etlich houbt awssgetzogen vnd behalden, kurtz dornach warth den von Gorlitz, auch den awsslendern vff vorschaffen hern Jorgen jr vihe

widergegeben, Der Rath zu Budissen hatte suste muhe irer Bur-
ger halben, irsuchten hern Jorgen zu mehrmoln demutiglichen
267b Bithende, seine g. wulle jren Burgern k. mt. vnderthanen, so als
sie sagten sie hetten den tzoll nicht vortriben, ire ochssen auch
widergeben, angesehen das jr eines teyles newlich gefangen ge-
schatzt vnnd vmbe ire narunge komen weren, Auch das seine
g. den awss andern Stethen vnd landen ir vihe hetth lassen vol-
gen, herr Jorg aber behiltt der von Budissen ochsen, vnd weiste
den Rath von jm mit harter antwort, der gleich jnn danne oft-
molss vonn jm begegnet, alles vnuorschulter sachen.

Allergnedigster ko. js ist vor dreyen jaren geschehen das
ein Burger etwan zu Budissen Baltasar Bretzsch Steynichen gnant,
nach geboth vnd jnnhalt k. commission von Budissen getzogen
vnnd abegescheiden ist, nw lassen etzliche her Jorgen diener von
jnn lauten, wie das her Jorg jn menunge sey, denselben abge-
scheidenn man, jn e. k. g. Stadt wider einzubrengen vnd jn seinen
vorigen Stant des Burgermeisters Amecht zusetzen, alss beforch-
ten e. k. g. vnderthanen doselbst, wo solichs von hern Jorgen
wurde vorgnomen, vil tzweytracht vnnd offruhr jn derselben e.
k. g. Stadt dorawss irwachssen vnnd irhaben werden.

Allergnedigster herr vnd konig, also ist der obbestympten
e. k. mt. getreuen vnderthanen des Raths vnnd gantzen gemein
268a e. k. g. Stad Budissen vleissige Bethe vff das allerhochste vnd de-
mutigste als sie konnen vnnd mugen, das e. k. mt. jn geruch so
gnedig zu sein, vnd woll solich grosse manchfeldige ire gebrechen
vnd bedrengniss zu hertzen nehmen, sie gnediglichen vorsehn
vnd douon entledigen, So sie sust nymanden danne e. k. mt. wis-
senn anzuruffen, als iren allergnedigsten naturlichen erbhern vnd
konig, sein jn grosser vngetzweiuelter hoffnung e. k. g. werde sich
vber sie irbarmen vnd gnediglich dorjnne vorsehen, schutzen
vnnd hanthaben, vnnd jr allergnedigster herr vnnd k. sein, wul-
len sie vmbe e. k. g als vmbe iren allergnedigsten hern vnd ko.
jn allem gehorsam vndertheniglichen vnd getreulichen alletzeit
gerne vordienen.

268b Allerdurchlauchtigster Grossmechtigster ko. gnedigster herr,
vnser frund die Ritterschaft jn den sechs landen, vnd Rethe dis-
ser Stethe Budissen lobow Camentz des marggrauenthumbs jnn
oberlawsitz, haben vns gefertiget vnnd mitgegeben ire gebrechen
vnnd anlegende noth on e. k. mt. zu tragen, Bithen demuttig-
lichen e. k. mt. wulle die gnediglichen horen vnd vffnehmen, als
von irenn sendebothen.

Allerdurchlauchtigster Grossmechtigster gnedigster herr, vnser frund von der Ritterschaft vnd Stethen obgnant, Entbieten uwer k. mt. durch vns als ire sendeboten, zum ersten ire schuldige vnderthenig demuttig gehorsam dinste, als jrem Rechten naturlichen Erbhern vnnd k. womit sie e. k. mt. willen vnnd gebott vorbrengen vnd gehorsam leisten sullenn, dorzu sein sie alletzeit willig vnd bereith, vnnd wullen bey e. k. mt. als bey irem naturlichen erbhern vnd k. jn schuldigem gehorsam, leybs vnd guts, nach irem vormugen nicht sparen, sunder sich alletzeit gegen e. k. mt, wie getreuen vnderthanen zugeboret, getreulichen irtzeigen vnnd halden, vnnd an jnn sal nymmer anders irkanth nach bfunden werden.

Grossmechtigster k. allergnedigster herr, die Ritterschaft vnd Stethe obgnant des Marggrauenthumbs jn oberlawsitz, bfinden jn den schrifflen die e. k. mt. an lanth vnnd Stethe gethan hat, **269a** das sie e. k. mt. schwerlich angetragen sindt, das ir ere vnnd gutten lewmt belanget, als danne e. k. g. schriffte melden, wie das sulden mit k. mt. vnd iren finden bsunder vornehmen haben, vnd eigenwilligs vngehorsam gegen e. k. mt. gebrauchen wulden, Sulch antragen vnnd ernstlich schrifft k. mt. haben vnser frund zu hertzen gnomen vnd tieff betracht, vnnd bfinden bey jn das von nothen sey e. k. mt. dorvmb zu irsuchen haben vns entpfohlen e. k. mt. gantz demuttiglichen zu bithen, als iren allergnedigsten hern vnd ko. sulchen antragen keine stat nach glouben zu geben, danne js sey sie nicht angeerbit nach gesterbit, vnnd haben sich zu allen tzeiten gegen irer erbhirschafft ko. vnd kay. nicht anders gehalden danne wie fromen vffrichtigen getrewen vnderthanen zugeboret, vnd hoffen zu gote das auch vff ire kinder zu erben vnd zu brengen, vnnd sich jn kunfftigen getzeiten bey k. mt. zuhalden als getrew vnderthane irem naturlichen erbherrn alletzeit schuldig sein, leibs vnnd guts dorjnne nicht gespart, als bey irem allergnedigsten herrn vnd konige.

Allergnedigster ko. vnser frund von der Ritterschafft vnnd Stethen obgnant, haben vns mitgeben an e. k. mt. zu tragen von wegen irer lewth, die sie vor Glogow ligen haben, nach dem vnd sie vff des jrlauchten fursten vnd hern hertzoge friderichs, **269b** selichen gedechtniss e. k. mt. felthoubtmanns geboth, mit den ersten jnns fehlt getzogen sindt, sich mit merglicher tzal zu Ross vnd zu fuss mit wagen Buchssen getzeuge vnd anderm was zu heerfarth gehoret, angegriffen, vnnd von derselben tzeit biss her,

17. lewmt, *leumund.*

die iren mit schwerer kost vnd darlegung nach jm fehlde vor Glogow ligen haben, vnnd sich alletzeit nach offgeboten vnnd gescherfften k. mt. anwalden vnd felthoubtleute gehorsamlich gehalden Douon e. k. mt. demuttiglich bithen als iren allergnedigsten hern vnnd ko. jnn so gnedig zu sein, vnd den iren auch wider heym zu tzyhen irlouben vnd vorschaffen jn mossen etzlichen andern e. k. mt. vorwanten gescheen ist, angesehen das sie mit den irsten aussgetzogen sein, vnnd das sie an den ortern ligen, do jnn jn dissen krigisslouffteu vil offsehens zu haben not ist, vnnd das mit schwerer darlegung e. k. mt. zu eren, vnd landen vnnd Stethen zu gutt, vorsorgen mussen, vnnd got weiss, das wir jn der landt orthern jn cleynem vormugen sein, dach sein sie alletzeit bereith, sich jn e. k. mt. geboten vnd gescherfften alletzeit zuhalden, als getrew vnderthane gegen ire erbhern thuen sullen, nach irem hochsten vormugen, leibs vnnd gutts vngespart.

Allergnedigster herr Grossmechtigster k. wir von der Ritterschaft, werden vor e. k. mt. hertiglichen getragen vnd beredt,
270a dodurch wir zuuorhorung nicht komen mugen, als vor alderss gewest ist vnnd vnser altherkomen der landt vnd Stethe ist auch von konigen zu konigen nachgelassen, jn vnser holdung zugesagt vnnd besteliget haben, zu bleiben lassenn, wo der konigliche Amachtmann irnigen landsessen jn scholdt gnomen hat, der ist vor landt vnnd Stethe geheischen wurden vnd beschuldigt, hat er sich erlich wust zuuorantworten, wol gut, hat das nicht mugen von jm gescheen, so hat er dorvmbe mussen leiden, so vil irkanth ist wurden, vnnd haben all dem ko. Amachtmann vber jn gehulffen, Allergnedigster herr der ko. das vns yetzt alles entwanth wirt, nymandes zur antwort nach vorhorung komen kan, das wissen wir nymandes zuclagen, danne e. k. mt. als vnserm ko. vnnd herrn.

Allergnedigster ko. wir von der Ritterschafft sein begnadt von vorfarn ko. vnnd kayssern, so wir awss vnserem lande mit hertzogen tzyhen, vnnd vber die grenitz komen, das man vns soldt pflichtig ist zugeben, vnnd vor schaden zustehen, gleich anderen soldenern, das vns von dem Amachtmann entzogen wirth, wider solich begnadung vnd jnhalt vnser priuilegien, die e. k. mt. geliebet, vnd gnediglichen bestetiget hat, dorbey gnediglichen zugesagt hat alle die tzoge die wir vorhyn jn krigisslouﬀten vnd gescheften gethan hetten, sulden vns an vnser begnadung freiheit vnd priuilegien jn kunfftigen tzeiten, keinen abbruch nach scha-

21. irnigen landsessen, *einigen landsassen*.

den brengen, jst douon vnsere allerdemuttigste beth, jn hocher 270[b] vorhoffnung e. k. mt. werde vns bey solicher begnadung vnd freyheit hanthaben, vnd gnediglichen dorbey lassen, als vnser allergnedigster herr vnnd ko.

Gnedigster herr vnnd k. wir werden mit manchfeldigen schmelichen worten, an vrsach, angetzogen zuuorcleinung vnser eren vnd glymph mit namen bufen vnnd lappen geheissen, das vns grosse vorhonung brenget jn andern vmblegenden landen vnnd fursten hoffen, Das wir alles dorvmbe dulden das er e. k. mt. Stadhelder vnd vnser amachtman ist, Bithen e. k. mt. gar demuttiglichen als vnseren allergnedigsten hern vnd ko. zuuorschaffen das wir armen lewth, solichs hinfurder vortrag haben mugen, das wullen wir mit vndertanigen dinsten alletzeit schuldig sein, vmbe e. k. mt. zuuordienen.

Allergnedigster ko. vns geschit jnhalt jn vnser altherkomen Rechte brieue freyheit vnd gewonheit gerichten obirsten vnd nydersten, jn vnser samptliche lehn von alderss geschen, von ko. zu ko. bestetiget, vnnd auch von e. k. mt. bestetiget sein wurden nympt man vns an alle Rechtliche irkentniss, auch mugen wir jn vnser angestorben angefehl, js sey von gnaden ader Rechtem erbgange, nicht eingeweist werden, als von alderss nach ausssatzunge vnser Recht, dorzu wir geordent sein gescheen ist, vnd 271[a] ist vormols also gehalden wo die koniglichen Amachtleuthe was jn solichem thun gehabt haben, die haben das angetzogen vor landen vnd Stethen muntlich ader schrifftlich, dadurch das ander parth mit seiner gerechtikeit gegenwertig vorhort ist, wo js danne die lantschafft mit den Stethen haben wissen zu sprechen, so ist js dorbey bliben, haben sie das nicht wissen zu thun, so haben sie sich an den orthern irfaren, do bewerth Recht ist, dorzu sie geordent sein, gesprachen, vnnd doran ist ein offhoren gewest, das vns nw alles entnohmen wirth, vnnd mussen mehr gewalds danne Rechtes geduldenn, So wir armenlewth zu ko. mt. schicken wullen vmbe solicher vnser anlegenden noth willen, heldt man vns vore, man wull vns vorhyn bey e. k. mt. soliche wege zurichten, das wir mit noten vorkomen, ader antwort entpfohen sullen die wir nicht loben bedorffen, wie wir armenlewth stehen, so wir alles leiden sullenn, vnd e. k. mt. als vnseren naturlichen erbhern nicht irsuchen sullen ist erbermiglich, wissen das nymands zu clagen, danne got vnd e. k. g. vnd setzen vnser hoches vortrawen jn e. k. mt. E. k. mt. wolde vorschaffen mit vnserm Amachtman, das er vns armen leuthen vnbillichs vornehmens

vnd bedrengniss, vortrage, das irkennen wir vns schuldig mit vnsern vndertenigen dinsten vmbe e. k. mt. zu allen tzeiten mit leyb vnd gutt zuuordienen.

271b Antwort koniglicher maiestat den obengeschriben sendebothen, vff ir schrifftlich antragen, gethan vnnd jnn schrifften vbirantworth.

Vnser allergnedigster her der k. hat uwer werbung so jr von uwer frund der Ritterschaft manschaft vnnd Stethe wegen, der sechs land vnd Stethe jn oberlausitz, an seine k. mt. gethan, dorjnne jr danne anfangs gemeldet habt, wie das jr vnbillich sachen gegen seinen gnaden angetragen sein sullet, uwer Ere vnnd glympf hoch berurende, mit entschuldunge das jr die alletzeit gewesen seit, die sich gegen seinen k. g. als die getreuen vnderthane jn allem gehorsam gehalden haben, jrbittende euch auch kunfftiglich gegen seinen g. nicht anders zuhalden, danne als getrew vnderthane irem Rechten naturlichen erbhern schuldig sein, vngespart leybes vnnd gutts etc., wie danne dieselb uwer werbung mit mehren worten gelauth hat, vornohmen, vnnd nach dem jr vormeint sein k. g. habe euch doruff vngnediglich vnd harte geschriben, Bithende das seine k. g. solichs vff euch nicht glouben, sunder euch vor die irkennen, die seinen g. alletzeit getrew vnnd gehorsam sein wullen, vff das lehst euch seine k. g.
272a sagen, wo jr euch also, als uwer irbieten lauth, gegen seinen g. gehalden hetth, sehe seine g. gerne, vnd hett nicht noth gethan, solich scharff schrifft wider euch awssgehn zu lassen, So wulde auch seine k. g. vngerne Reden ader sagen, das wider uwer Ere vnnd glympf were, So jr aber die sachen so hoch antzyht, wurth seinen k. g. vrsach gegeben, vnd mag euch nw vorhalden zu irjnnern vnnd jn gedechtniss zubrengen jn was gehorsam jr euch vff uwer gloubde vnd eid, die jr seinen k. g. gethan, gegen seinen k. g. gehalden hath.

Czum ersten als euch wissentlich ist das seine k. mt., sich vff dem tage zu Olmutz mit dem konige von Behem voreynet
Sigelung. vnd vortragen hat, jst vff demselben tag mit wissen vnnd willen aller lender zu der krohn von Behem gehorende, beschlossen, Das zu bekrefftunge solicher voreynunge vnd vortrags alle dieselben lender, den brieff dorober begriffen, besigeln soldenn, Das danne die von Mehrern, die awss slezien, vnnd die andern furstenthumer alle gerne williglich vnd gehorsamlich gethan haben, ader jr alleine seit die gewesen, die solich betrachtung, vber

manchfeldig seiner k. g. irsuchen vnd irfordern durch schrifft vnd treffliche Botschaften an euch gelangt, nye habt wellen annehmen nach besigeln, sunder euch des allweg vnd nach eigenwilliglich mit vorstupftem gemute vnnd tratzyckeit widersetzet, vber vnnd wider die gehorsam, so jr seinen k. g. gloubet vnnd 272b geschworen habt, zu nicht kleiner vorschmohe vnnd vorachtung seiner k. mt. vnd zu Ruckunge egemelts vortrags vnnd voreynung.

Czum andern wie wol vff demselben tag zu Olmutz durch ir beider ko. mt. den landen zu auffnehmen vnnd guttem vorgnomen vnd beschlossen wurden ist Das von jnn beide eine new Muntz. vnd einige muntz jn gleichem korn vnnd wag geschlagen, vnd allenthalben jn den landen, vnder die kron von Behem gehorende, gnomen solde werden, vnd alle lender dorzu gerne gewilliget haben, So seit jr dach aber die gewesen, die alleine sich des widersetzt, vnnd dorein nicht haben vorwilligen wellenn, freuelich wider vil seiner k. g. irsuchen vnnd geboth, deshalben durch euch als die vorhindert der landt offnehmen, solichem loblichen vornehmen, vortzug sewmniss vnd irniss gescheen ist, vnnd nach geschit, auch zu nicht cleiner vorachtung seiner k. mt. vnnd merglichem schaden der lande.

Czum dritten, so ist seinen k. g. vnuorburgen, vnnd auch jr, als seinen k. g. nicht tzweiuelt, habt gutt wissen, das etzliche awss uwerm mittel der manschaft, vnd mit jnn Benedict der ytzt Burgermeister zu Budissen ist, jn vorgessung irer gloubd, eide, trew vnd Ere, Zur Chron Behem gehalden. zum k. von Behem getzogen sein, sich von seinen k. g. abewerfen vnnd dem konige zu Behem, wo er 273a sie hetthe offnehmen, zusagen wellen, wie gar Erbarlich vnnd fromlich solchs ist, vnd wie sich das uwer rede, das sie sich allwege trewlich vnnde gehorsamlich gegen seinen koniglichen g. gehalden haben, gleichet, muget jr selbs vorstehen.

Czum vierden, als jr vormeinet, seine ko. mt. habe harthe vnnd schwere geboth, jns felt awsszutzyhen, wider euch awssgehen lassen, das jr seiner k. g. awsser lands, nicht meinet schul- Uber die grenczen. dig zu sein, Euch wurde danne nach bsag uwer freyheit der jr euch berumet, als andern dinstleuten soltt gegeben, vnnd vor schaden gestanden, Solicher uwer vngeborlichen awssflucht vnd vngehorsams, der jr euch auch nicht schemet, seiner k. mt. vnder owgen zusagen, kan sich seine k. g. nicht genug vorwundern, vnd wo seine k. mt. uwer eigenwillickeit, so jr gegen seinen g. gebraucht, vorher nicht wuste, mochte seine k. g. die jetzt greif-

fen, So jr dach vorhyn mit uwern hern vnd ko. allweg jn vnd awsserhalb lands, wohyn sie euch jns feldt erfordert haben, ane soldt ader gob, awss pflichten getzogen seyt, als jr danne seinen k. g. uwerm hern, auch meher danne ein mol, gar gein Behem vnd ander ende gethan habt, vnnd von solicher freyheit nye keine meldung ader vorhalden, gescheen, So jr danne douon nichts 273b danne blosse worth, die vff jnn nichtes tragen furbrenget, vnnd euch domit awss den dinsten, so jr seinen k. g. zu thun schuldig seit, zutzyhen vormeinet, So kan seine k. g. dorawss, auch awss andern oben gemelten stucken uwers vngehorsams, nichtes anders abenehmen nach gedencken, danne das jr mit seiner gnaden fienden etwas vorstendniss wider seine k. g. suchen geht, vnnd was seine k. mt. harts wider euch geschriben hat, ist awss notdorfften gescheen vnnd habt des vnnd anderss, so sein g. billich gegen euch vornympt, vrsach gegeben.

Weiter, als jr euch beclaget des grossen vnnde schweren darlegens, so jr itzt im felde sullet gethan haben, vnnd bitet das euch als andern, seine k. mt. wulle heym irlouben, Solich vwer beger vnnd anmuttung befremdet seine k. g. von euch nicht vnbillich, vnnd zuuoran dorvmbe, das alle ander seiner g. vnderthane, als die von Bresslaw, von Schweidnitz Jawer vnnd ander, die gar vil mit meher vnd grosser antzal, danne jr zu felde ligen, solichs nicht begert haben, vnd nach gehorsamlich dienen, So hat auch seine ko. g. nymanden, danne dem von Bresslaw, der sich jetzt vor franckenstein schlohen wurth, irloubet, vnnd hett seine k. g. wol gedacht, jr suldet jn ansehung der andern, vnnd nemlich der von Gorlitz, die seiner ko. g. als die getrewen, nach allem irem vormugen gehorsamlich vnnd zu dancke dienen, vnnd 274a sunderlich nach dem jr vnder allen andern, die geringst antzal vnnd kost, vnd kawm hundert personen haldet, solich uwer begeren, billich hinderstellig vnnd vnderwegen gelassen, vnnd seinen k. g. als die andern gedienet haben.

Gehorsam der von gorlitz.

Wie nw dem allen, so ist seiner k. mt. ernstliche menung, gebewth euch auch mit irmanung der pflicht, domit jr seinen k. g. vorbunden seyt, das jr all obgemelt vnd ander wegen vnnd awssflucht welcherley die gesein kunden, zu Ruck schlahet, vnnd

31. *Unter der linie steht von fremder hand*: Hoc idem in quibusdam regiis litteris quarum copia precessit expressum est.

euch der forder jn keinem weg behelffet nach gebrauchet, nach dem einig stat geben, sunder wes jr seinen ko. g. uwerm Rechten naturlichen erbhern, uwern pflichten nach, schuldig seyt, meher danne bissher bescheen ist, bedencket, vnnd ane allen vortzog vnnd widerstrebunge, vffs meist vnd sterckest als jr muget, vnnd jns fehldt gehoret, zu Rosse vnnd fuss aufseyt zu seiner k. g. houbtman dem Tethawer, nach dem Glogow durch gnade gots nw irobirt ist, vor Sprottow, die seine k. g. zubelegern geschafft hat, jns feldt tzyhen die helffen zugewynnen, vnd hertzoge hanssen als einem trewbruchigen an seinen g. vnd beschediger der landt, zuuortreyben, seinen k. g. zu gehorsam, als jr des schuldig seyt, vnd euch selbst landen vnnd leuthen zu ruhe 274b vnd gutten, vnnd dorjnne kein anderss thut, bey vormeidung seiner ko. mt. schweren straff vnd vngnad, vnd dorzu bey vorlisung der peen jn vorigem seiner ko. g. schreiben gemeldet, wanne wo jr des nicht thuet, jn eigenwilliger tratzickeit, als bissher bescheen ist, vorharren, vnd einig weiter offtzog, suchen vnd gebrauchen wurdet, sullet jr wissen das seine k. mt. vmbe sollich uwer vngehorsam mit den obgeschriben penen volfaren, zu uwern leiben vnnd guttern greiffen, vnnd mit euch ane alle gnade handeln vnd thuen lassen wil, das sich gegen freuelichen vngehorsamen vnd vngetreuen vnderthanen, geburen wurdt, dornach habt euch zu Richten.

Danne als jr euch mancherley beschwerunge, die euch her Lantuoit. Jorg vom Stain, wider uwer freyheit vnnd altherkomen thun sulle, gegen seinen k. g. beclaget habt, junhalt der artickel seinen k. g. jn schrifft obirantwort, die hat seine k. g. all vornohmen, nw mugt jr selbs vorstehen, das die geschriben nach naturlichen Recht nicht wollen, sunder vorbieten das nymand sal condempnirt ader vororteilt werden, dieweyle danne her Jorg jn antwort nicht ist, nach uwer clage wissen hat, tzymet seinen k. g. als jr selbst ermessen mugt, sein vnuorhort, dorjnne nicht zu- 275a handeln, seine k. mt. ist aber dornach gericht, sich als balde sie den bobistlichen legaten, abegefertiget hat, zu jn hynein zu landt zufugen, vnnd guts willens, euch jn den selben uwern gebrechen vnd beschwernissen gegen hern Georgen, auch jn widervmbe gegen euch zuuorhoren, vnnd uwer priuilegia besehen zu lassen, wurth sich irfinden, das jr von jm jn ichte dorvber beschwert ader vbirgriffen seit, vnnd euch vnrecht gescheen ist, des wil euch seine k. g. gnedig wenden schaffen, vnd sich also dorjnne halden, des jr seinen k. g. das dangk sagen werdt.

Domit auch die sachen biss vff seiner g. zukunfft also ruhende bleyben, wil seine k. mt. hern Jorgen schaffen zuschreiben vnnd gebieten, das er jn mitteler tzeit gegen euch vngeburlichs nichts vornehme, vnnd sich als sich gegen gutten leuthen tzyme mit euch halde.

Als auch jr, die von Budissen euch jn vil stucken, jnhalt uwer artickel, vber her Jorgen beclagt, lehst euch seine k. mt. sagen, wie wol seine k. g. nicht wisse, worvmbe her Jorg also, als jr furgegeben, mit euch handel, so muge dach seine k. g, wol gedencken, das solichs, nach dem ir Benedictum, der vor-
275b molss an seinen k. g. treuloss worden ist, vnnd allweg vil vnrathes irkuckt hat, bey des tzeiten auch nicht vil gutts tzwischen seinen k. g. vnd euch bescheen mag, zu uwerm Burgermeister vnnd vorgeher, widervmbe gesatzt habt, ane cleine vnd treffliche vrsach, nicht beschehn sey, Doch wie dem, die weile jr vorstanden habt das seine k. mt. dornach gericht ist, selbst hinein zu euch zu tzyhen, so wil seine k. mt. hern Jorgen abermolss schaffen zuschreyben, das er weiter wider euch jn vngutten nichtes gebrauch, nach an uwern freyheiten einig vorletzung thue, sunder euch dobey geruglich bleiben lasse, vnd so seine k. g. dorjnne zu landt sein wurth, wil euch seine k. mt. beiderseyt gegen enander vorhorenn, jst euch danne vonn jm, das sich irfindet, icht vnrecht geschen, dorvmb wil euch seine g. von jm benugen schaffen, vnd die mengel ader gebrechen dermassen gnediglich wenden, das jr irkennen soldt, das solichs seiner k. g. nicht lieb sey, dach also, ap jr her widervmbe, jcht vnrecht irfunden wurth, das jr des auch widerkorung thut, vnnd gemeltem uwern Burgermeister seines vngeborlichen vornehmens, weiter nicht zusehet nach gestatt.

Die von kamencz sein in sulche klagen mit eingeczogen, haben doch dor noch gesaget, sie hetten do von kein wissen gehabt, wer auch ii will vff sulch anbrengen nye gewest etc.

276a Sulche klagen wie hie forne berurth, haben die von Budissen mit den mannen, hinder den anderen Steten, die der ko. schrifft halben mit zcuschicken vormeinten vnd nicht ander sachen halben berathen, beschlossen vnd begreiffen lassen, vnd der selben vff gemeinen tagen nye von sich vorlauth, das sie derhalben ko. mt. irsuchen wulden, des sich dann die von Gorlicz zcuuor bsorget, vnd derhalben sich sulcher botschafft entschlagen haben,

12. irkuckt, *erkocht*, *eingerührt*, *veranlasst*.

das jnn dann von dem amechtmann jm besten teil aussgeleget, vnd jnn zcu allem guten komen ist.

Vnd so ire sendeboten mit der vorgeschriben antworth einkomen sein, haben die mann vnd die von budissen sich sulcher antwurth nicht berůmet, sunder die vorhalden, biss so lang der ko. amechtmann, dem sie durch den ko. kanczler zcugeschickt, die selben antwurth, denn Eldsten herren mitgeteilt, vnd abezcuschreiben vorgunst hat, vnd ist den mannen vnd den von Budissen zcu grossem schaden allenthalben vnd vnglimph komen, das sie wider den amechtmann geklaget, vnd also krůmp mit den Steten gehandelt haben.

Des gleichen hat sichs eczliche jar do vor begeben, das mann vnd Stete eczlicher sachen halben zcu ko. mt. geschickt haben, vnd vber die selben sachen, haben Merten maxen von der manschafft vnd Benedictus von der von Budissen wegen, ko. mt. vmb einen amechtmann gebeten, das vormals nye irfaren was das man vmb amecht leuth gebeten hett, zcum anderen haben 276b
sie gebeten, das der konig das schloss zcu Budissen wider bawen wolde, hat der konig, herren Georgen vom Stain zcu einem amechtman gegeben, vnd das schloss zcu Budissen wider bawen lassen, dorvmb saltu in den rethen weit sehen, so cautela.
mann vnd Stete zcu dem konige schicken wollen, do mit du nicht gefert werdest.

Vffruhre vnd tzwetraeht der von der Syttaw. 277a

Js hat manch jor vnnd langetzeit gestanden, das die Rathmann vnderenander, auch der Rath vnnd die gemeyn zur Syttaw jn vneynickeit vnnd tzwittracht gestanden, also das die Rathmann enander vorfulget vnd awss der Stad vortriben haben, die gemeine hat auch jn allen merglichen gescheffłen vnnd sachen mit wöllen wissen vnd Rathen, vnnd sunderlich jn dissen kortzvorgangen jaren haben die Rathmann enander suste vorfulget vnd vortriben, vnd bsunder einen awss jrem mittel Jentzsch gnant gefenglichen setzen, hartiglichen martern vnd burnen lassen, vnnd so sie keine schuld nach sachen an jm bfunden, haben sie jn von der Stad vorweist.

10. krůmp, *krumm*, *nicht aufrichtig*. 23. *S.* 277a *ist leer.*

das jm dann von dem angeschuemm im besten vnd masseglegt, vnd jm zcu allem gutem komen ist.

Vnd so ire sendeboten mit der vorgeschriben antwort hinkomen sind, haben sie nymand vnd die von Budissen sich sulcher antwerth nicht berumet, sunder die vorhalden, biss so lang der hauptmann[illegible], dem sie durch den ko. kanczler zcugeschickt, die selben antwurth, den Eldsten Herren mitgeteilt vnd abezuschreiben vorgunst hat, vnd ist dan mannen vnd den von Budissen zcu grossem schaden allenthalben vnd vnglimpf komen, das sie wider den anschlag gehandelt, vnd also krump mit den Steten gehandelt hetten.

Des gleichen hat sichs ezliche jar do vor begeben, das manne vnd Stete ezliche sachen selbest zcu ko. m. geschickt haben, vnd uber die selben sachen, haben Merten moxen vnd der man-schafft vnd Benedictus von der von Budissen wegen, her mit sich einen angethmann gebeten, do vormals die sachen was, das man vmb anrecht noch gebeten hett, wenn anderen haben sie gebeten, das der konig das schloss zcu Budissen wider bawen wolde, hat der konig, herren Georgen von Stain zcu einem 2776b anwalthman gegeben, vnd das schloss zcu Budissen wider bawen lassen, der rath sollt in den rethen wirt sehen, so manne vnd Stete zcu dem konige schicken wollen, do mit do nicht gefert werde.

Vffrure vnd tzweitracht der von der Syttaw. 277a

Es hat manch jor vnd langetzit gestanden, das die Rathmann vndereinander, auch der Rath vnd die gemeyne zcu Syttaw in vneynickeit vnnd tzwittracht gestanden, also das die Rathmann einander vorfulget vnd awss der Stad vortriben haben, die gemeyne hat auch jn allen mergklichen geschefften vnnd sachen mit wollen wissen vnd Rathen, vnnd sonderlich jn disen korczvorgangen jaren haben die Rathmann einander sere vorfolget vnd vortriben, vnd besunder einen awss jrem mittel jenitzsch 278 gnant gutinglichen setzen, kostlichen martern vnd brugen lassen, vnnd wo sie keine schuld noch sachen jm jm funden, haben sie jn von der Stad vortriben.

10. kriump, krumm, nicht aufrechts. 28. S. 277a ist leer.

GOERLITZER RATHSANNALEN.

ZWEITER BAND.

Wie konig Mathias gestorbenn, vnd wie lange er Regiret hat. 1a

Anno ab incarnacione domini millesimo quadringentesimo nonogesimo am palmtage nach vespertzeit ist konigk Mathias zu hungern etc., der danne mechtiglichen wider die thurcken, auch wider den Rohmischen keysser vnnd andere hern gestryten hat, mit totlicher krangheit befallen vff der Burgk zu wyenn, also das er grässlichenn geschrihen hat, das man js vber die gantze burg gehort, vnnd des andern tages, das ist vff den montag nach palmarum jn der stund dorjnne sich seine totliche krangheit angefangen, ist er von disser werlde gescheyden, Seiner Reych des hungerschen jm dreyvnnddreyssigisten, vnnd des Behmischen jm tzweyvndtzwentzigisten jarenn.

Wie sichs nach seinem tode jn dissen landen begeben hat.

Vnnd so disse Stad jren Reitendenboten bey koniglicher maiestat gehabt hat, hat er sich eylende irhaben vnnd ist vff den osteroband zu myttage her gein Gorlitz komen, vnnd hat soliche geschicht den Eldisten hern vormeldet, die js danne desselbigen tages durch iren Stadschreyber dem Edlen hern Georgen vom Stayn etc. disser lande voyth etc., die tzeit vffem schlosse zu Budissen bfunden, muntlichen haben vormelden lassen, vnd einen awss den Eldisten zu Budissen jn geheyme lassen warnen, das sie jre Stad jn gutter achtung haben sulden, dergleichen haben sie auch die von der Syttaw warnen lassen.

4. am palmtage, *palmsonntage*, *den* 4. *april.*

1b **Was die mitwoch jn heyligen tagen vffem tage zu Budissen vorhandelt ist etc.**

Vnnd so danne Manne vnnd Stethe disser lande vff mitwoch jn den Osterheyligen tagen ander sachen halben gein Budissen vortagt gewest, hat jn her George vom Stayn etc. vnder anderem anbrengen lassen, das sie sich der artickel vffem tage zu Olmitz von beiden konigen beschlossen, irjnnern sulden, domit sie sich nach tode ires gnedigsten hern des koniges also halden mochtenn, das js jren Eren vnd glymphen tôchte etc.

Vff denselbigen tag ist auch von ko. mt. zu Behmen eine schrifft an die von Budissen gelanget, jn mossen hienachfulget.

Wladislaus von gots gnaden konigk zu Behmen Marggraue zu merhern etc.

Fursichtigen bisundern lieben, Wir habens kein tzweifel, wie jr warhafftig vorstanden habt, das der konig von hungern etc., den nehsten vorgangen dinstag sein letztes ende beschlossen hat, der almechtige gott gebe der selen heyl vnnd trost, Wan wir dan awss solichem falle vnser vnd vnsers konigreichs mergliche notdorft zuhandeln furgedocht, vnd awss denselbigen zu euch vnd dem gantzen anhang der Sechsstethe lantschafft vnnd Steten, mit werbungen, den Edlen vnseren lieben getrewen Georgen Birka von der duben vnnd zur leyppen, jn willen vnd menung seyn vngesewmet abezufertigen, Begeren wir an euch gentzlich, euch vnuortzog vnd eines entlichen tages, do jr vnd ander Stethe
2a Rytterschafft vnd lantschafft bey sammen sein muget, des an einander beschicken, vnd dieselbigen tzeyt hiemit furderlich zu schreyben, So ist douon die meynung, das sich doruff gnanter Bircka zu euch fugen sal, vnnd dieselbige vnser vnnd vnsers konigreichs notdorfft zu werben, Geben auff vnserem Sloss zu prag am karfreytag, vnsers Reychs jm newntzehnden jarenn.

Ad mandatum domini Regis.

Den fursichtigen vnseren lieben bisundern Burgermeister vnnd Rath der Stad Budissenn.

Doruff danne Manne vnnd Stethe, seiner ko. g. botschafft anzuhoren, einen tag vff dornstag nach quasimodogeniti gein Budissen geleget, vnnd dieselbe seiner ko. g. botschafft dorzu gesichert haben.

1. mitwoch jn heyligen (*oster-*) tagen, *den* 14. *april.* 12. *In der urk. samml. aus diesem annal bd. VIII. nr.* 1397. 30. Karfreitag *war der* 9. *april.* 35. dornstag n. quasimodogeniti, *den* 22. *april.* 37. gesichert, *den abgesandten freies geleit zugesichert haben.*

Manne vnd Stethe disser lanth gegen Bresslaw vortagt.

Frreytages nach den osterheyligen tagen, seint des hern Bischoffs zu Breslaw schriffte, jn mossen hienachfulget, an manne vnd Stethe gelanget, domit seine gnade sie vff Sontag misericordia domini neben andern fursten vnnd hern landen vnnd Stethen awss Slezien vnnd nyderlawsitz, gein Breslaw vortagt hat.

Johannes von gots gnaden Bischoff zu Breslaw.

Vnser gunst vnnd alles gutt Wirdige Erbare woltuchtige vnnd weysse bsunder lieben, Nach dem denne der durchlauch- 2b
tigst furste vnnd herre herr Mathias konig zu hungern Behmen etc. von dem vorhengniss gots des almechtigen todishalben abegegangen ist, got sey der selen barmhertzig vnnd gnedig, thut vns vnd allen fursten hern landen vnnd Stethen der Schlezie noth zusamen zekomen. vnser aller bestis zerothslagen vnnd betrachten, gebort vns ye als einem Bischoff zu Breslaw vnd Eldisten fursten jn der Slezie, euch allen zugesprechen zubesenden, Bitthen wir wolt euch ader etliche awss euch mit foller macht vff den nehsten Sontag misericordia domini einzukomen ken Breslaw fugen, vnnd dornach vffen montag der lande vnnd Stethe bestes ere vnnd fromen furzunehmen Wenne wir allen andern fursten hern landen vnnd Stethen auch dergleichen geschriben haben, anzusehen vnser aller grosse noth, die jtzund jn vil wege vnnd vorawss der dinstleuthe halben, die nach jm lande ligenn, vor awgen ist, getrawen wir euch, jr werdet euch hirjnne nichts vorhindern lassen, Wanne wo nicht ein solichs eintrechtig furnehmen geschicht, jst zubesorgen dissen landen mochte grosser vnrath entstehen, dem wir mit gots hulff jn solichem zusampkomen wol wendung thuen mugen, Geben jn vnser Stad neiss am montage jn den osterheyligen tagen, Anno ete. lxxxx.

Was der ko. sendebothe an manne vnd Stethe gebrocht hat etc.

Vff dornstag nach quasimodogeniti hat der Edle her George Birka von der duba etc., nach verlesunge einer Credentz des koniges zu Behmen, seiner ko. mt. geschefte an manne vnd Stethe doselbst zu Budissen vffem tage vorsammelt, angebracht, Nach 3a
dem ko. mt. zu hungern sein ende beschlossen hette, vnnd vor-

3. Freytages nach den osterheyligen tagen, *den* 16. *april.* 30. am montage jn den osterheyl. tagen, *den* 12. *april.*

molss etzliche artickel tzwischen jnn beyden konigen, zu vlmutz begriffen wern, were seine k. g. jn menung dieselben also zuhalden, so ferre sie bissher nicht vorbrachen wern, vnd wie dieselben gehalden wern, wuste seine ko. g. wol, vnd nachdem disse lanth der krohne zu Behmen eingeleibt wern, das sie durch keine weisse douon nicht komen sulden, derhalben auch seine ko. g. sunderliche gunst zu dissen landen truge, hette seine ko. g. zum irsten zu jnn geschickt, vnd begerte das sie seiner ko. g. holdung pflicht vnnd vnderthenickeit thuen wolden, Seine ko. g. wulde sie auch bey jren priuilegien freyheiten gewonheiten vnnd aldherkomen lassen schutzen vnnd hanthaben.

Doruff haben sich manne vnnd Stethe besprachen, vnnd einer frist begert, alse hat jn seine g. frist gegeben biss vff dinstag nach misericordia domini, wie wol disser Stad sendeboten doruff gestanden haben, das man einen gerawmen tag vff drey ader vier wochen nehmen sulde, vnnd dach des bey manne vnd Stethen, die jn den dingen suste geeylet, keyn gehor gehabt haben.

Sunder vff die schriffte des hern Bischoffs von Breslaw haben manne vnnd Stethe gehandelt vnd beschlossen, das sie dohyn nicht schycken wulden, dieweil sie zu jnn nicht geordent, nach der Sigelung halben jn gleichem fall mit jn stunden, sie wulden sich auch jn schriften nicht entschuldigen nach mit jn vorflechten, sunder die ding jn einfeldiger weisse lassen liggen.

3b **Was manne vnd Stethe vffem tage zu Budissen gehandelt vnd dem koniglichen sendeboten zu antwort gegeben haben.**

Dinstag nach misericordia domini vff gemeinem tage zu Budissen haben die Ritterschafft aller weichbilde, vnd die von Steten Budissen Syttaw lawban lobaw vnnd Camentz alle disse menung gehabt, Sie hetten holdung gethan konig Mathien vnnd seiner ko. g. erben konigen zu Behmen vnd der wirdigen Crohn zu Behmen, nw wern sie nach tode konig Mathien der irsten tzwehe stucke entledigt, sunder mit dem dritten, das ist der Crohn zu Behmen halben, wern sie nach vorhafft, vnnd so sie der Crohn zu Behmen also eingeleibt wern, das sie vnscheidenlich dorbey bleyben sulden, wusten sie sich nyndert hyn danne zum konige zu Behmen als zu dem houbte der Crohn zuhalden vnnd wulden jm zusagenn.

14. dinstag nach misericordia domini, *den* 27. *april.*

Vff soliche menung haben sie dem Edlen hern Georgen Birken etc. ko. mt. sendeboten entliche antwort gegeben vnnd zusage gethan, mit dissem anhange, das jn ko. mt. ire priuilegia freiheiten gewonheiten vnd altherkomen, ap jn auch bissher ichtes doran vorbrachen were, vornawen vnd bestetigen sulle, vnnd sulle jn, ehrdanne sie holdung thuen, vorsprechen, das jn seine ko. g. hern Georgen vom Stayn zu einem voyte nicht geben wulle, vnnd ap sie solicher zusage halben jchtes angefachten wurden, das sie seine ko. mt. des enthnemen schutzen vnd hanthaben sulle.

Vnnd so vnser sendeboten, die von Budissen, jn sunderlichem handel, so sie mit etzlichen eldisten des Rathes doselbst gehabt, von solicher menung nicht haben mugen brengen, nach 4a jn eingebilden, das sie jn dissen grossen sachen nicht so suste eylen, sunder eine bequeme frist begeren sulden, haben sie ire antwort, jn' mossen der Rath mit Eldisten vnnd geschwornen beschlossen, jn sunderheit gegeben, vnd dem koniglichen sendeboten gesaget, jre hern vnnd frunth hetten sich nicht vorsehen, das manne vnd Stete vff dissmol entliche antwort geben wurden, derhalben hetten sie jnn auch keine befelhe doruff gethan, sunder bethen seine g. wulde jn eine frist geben, vnd ko. mt. geleite zusagen, wurden sie ire werbende botschafft zu seinen ko. g. schicken, vnd ire notdorft doselbst furbrengen lassen, seine g. sulde auch ane tzweiuel sein, sie wurden sich gegen ko. mt. Recht vnd wie billich, als gutten fromen leuthen zugeboret, halden.

Doruff jn seine g. geantwort, her hette des von ko. mt. nicht jn befehl das er jn enigerley frist ader geleite zusagen sulde, Manne vnd Stethe haben auch disse Stad derhalben suste voracht vnd gearget, vnd sunderlich die manschaft hat disse Stad bey gemeltem ko. sendeboten schwerlichen angetragen vnd vorvnglympht.

Vnnd so disser Stad sendeboten von gemeltem tage komen, vnnd den handel vortzalt haben, hat der Rath eylende eherdanne der ko. sendebote wider einkomen ist, an ko. mt. geschriben, sich solichs vfftzoges entschuldiget, vnd die weil sie suste abegonner hetten, jr sendeboten so sie zu seinen ko. g. schicken, vnd ire notdorfft wurden vortzelen lassen, zugeleiten begert, das jn danne seine ko. g. bis vff L personen vnd so vil pferde vff drey wochen, balde zugeschriben hat.

4b Was disse Stad durch jre sendeboten an ko. mt. hat werben lassenn.

Vff solich koniglicher mt. geleite hat disse Stad ire werbende botschafft nach Rathe des Erbarn Rathes Eldisten vnd geswornen abeuertiget, vnd am Sontage vocem jucunditatis an ko. mt. werben lassen, das sie mit irer antwort vortzogen vnnd neben manne vnd Stethen nicht entliche antwort gegeben hetten, were nicht dorvmb das sie seiner ko. g. gescheffte dadurch hetten jrren vnd storig machen wollen, sunder awss merglicher vrsachen vnd irer notdorfft halben, vorgnomen vnd gescheen, danne sie hetten suste abgonner vnd forderlich von den Erbern mannen, die sich algereit hetten furnehmen lassen, sie wulden nw nach jrem gutduncken mit jn vmbgehen, vnnd das solich vnwille vnd abgunst forderlich dorawss entsprysse, das sie obir den koniglichen gerichten halden vnd nach lauth irer priuilegien dieselben vor eingriffen schutzen vnd hanthaben, etc.

Auch dorvon das sie neben dem ko. anwalden vnd neben den koniglichen gerichten, die ko. strassen vor den pleckern schutzten vnnd beschirmitten, nach dem sie des von keissern vnnd ko. schwere gebot hetten, etc.

Auch der Bierfurhalben nach dem sie keisserliche vnnd ko. priuilegia vnnd Rechtspruche hetten, das nymandes jm gantzen weichbilde kein ander bier, danne das zu Gorlitz gebrawen ist, schencken sal etc.

Vnnd nach dem sie wusten, das sie neben andern landen vnnd Stethen zu den sie geordent, der Crohn zu Behmen also eingeleibt weren, das sie zu ewigen tzeiten dobey bleyben vnd jn keinem weg douon sullen gescheiden werden, vnd gleichwol neben fursten vnd hern landen vnd Stethen douon komen, vnd
5a jtzt langetzeit douon getzogen gewest wern, wulde sie beduncken das jn noth were solichs Raths hiran zugebrauchen, domit sie jn solicher tzymlicher vnd bestendiger weysse seinen ko. g. vnd der Crohn zu Behmen zugefuget wurden, das sie forder vnscheidenlich dorbey bleiben mochten, derhalben bethen sie, seine ko. g. wulden jn solichs, das sie einen offschub gnomen haben, nicht zu vngnaden sunder zum besten wenden, vnd nach eine tzeit mit jnn gedult haben, bisssolange die sachen den weg begriffen, dadurch sie ane nachrede vnd mit mehrem glymph danne jtzt

5. sontag vocem jucund., *den 2. mai.* 11. forderlich, ***vornehmlich.*** 12. algereit, ***bereits.***

gescheen kan, zu seinen ko. g. komen, vnd ane jnsage vnscheidenlich dorbey bleyben mochten, als danne seine ko. g. soliche weisse vnd wege, ane tzweiuel wol trachten vnnd fynden wurde, Seine ko. g. sulde sie auch nicht anderss vormercken, danne als die, dy sich gein seiner ko. g. Recht vnd wie billich ist halden wulden, vnnd ap sie jn mitteler tzeit von ymandes angelanget wurden, wulden sie hinder seiner ko. g. Rath nichtes vornehmen.

Antwort ko. mt.

Doruff seine ko. mt. durch hern Georgen Vitzthum jn beywesen etzlicher ander hern, geantwort, ko. mt. befremditte, nach dem sie selbst sagitten, das sie der Crohne zu Behmen also eingeleibet wern das sie vnscheidenlich dorbey bleyben sulden, das sie neben andern mannen vnd Stethen nicht zugesaget hetten, vnd dach keine sache dorvmbe solichs gescheen were, furbrechten, Derhalben begerte seine ko. g. das sie nach seinen ko. g. pflicht holdung vnd zusage thuen wulden, wo aber das nicht geschege, wuste seine ko. g. wol was sie ir forder hirjnne zuthuen schuldig wer, Seine ko. g. wulde jnn auch, so sie seinen g. pflicht vnnd holdung getheten, ire priuilegia vnd altherkomen vornawen vnnd bestetigen, vnnd sie dorbey schutzenn vnnd hanthaben etc., vnd hat jn frist gegeben biss vff dinstag nach Exaudi.

Jnsage der Stad Sendebothenn.

Sie hetten seiner koniglichen g. menung vnd beger demuttiglichen vffgnomen vnnd vorstanden, wulden dieselbige an ire hern vnnd frund tragen, vnnd tzweiuelten nicht sie wurden sich hirjnne Recht vnd wie billich gegen seinen g. halden, Sunder so die sache gross were, vnd vil leuthe ansege, mochte seine ko. g. selbst abenehmen, das sie die jn solicher kortzen fryst schwerlich zu ende tragen mochten etc.

Antwort ko. mt.

Doruff jn ko. mt. durch gemelten hern Georgen Vytzthum hat geantwort, Sie hetten seiner ko. g. menung wol vorstanden etc., Sunder vff ir anbrengen, wie er Jhon vom Greffensteyn einen galgen zu Radenbritz vffgericht habe, wider die ko. gerichte, jst jn durch den Cantzler geantwort, ko. mt. hette hern Jhon geschriben, solichs abezuthun etc.

21. dinstag nach Exaudi, *den* 25. *mai.* 22. Jnsage, *einrede*, *interpellatio.* 27. ansege, *ansähe*, *anginge*, *beträfe.*

Wie manne vnd Stethe abermolss durch den Bischoff gein Breslaw vortagt sint.

Vnsere gunst vnd alles gutt namhafftige Erbare woltuchtige vnnd weisse bsunder gutte gonner vnnd lieben, als euch wissent- 6a lich ist, wie wir nehst nach tode der ko. mt. zu hungern seliges gedechtniss, als der Elder furst der Slesi vmbe gemeines notzes ere vnnd besten willen, euch vnd andern fursten vnd hern, landen vnd Steten der Slesien vnd beyden lawsitz einen fursten tag vff den Sontag misericordia domini zu Breslaw, einzukomen, irnennet haben, jn zuuorsicht jr wurdet euch auch zu sulchem tage befinden, Sint denne etzliche fursten jn person, vnd die andern durch ire volmechtige sendeboten vnd von land vnd Steten trefflich, gemeinen notz vnd vnser aller ere vnd bestes zubetrachten, hie irschynen, ist von uwern wegen gar nymandes komen, doran menniglich ein bekommerniss gehabt, Als danne ko. mt. zu Behmen seine mergliche Rethe zu sulchem tage geuertiget, disse land fordern vnd antzyhen hat lassen, nach alder ordenung zu der loblichen Crohn zu Behmen vnd seinen ko. g. als einem gecronten konige, hinfur gewertig zu werden, nw danne die ding aller vnd yde betreffend, hat vns allen bedaucht, domit wir eintrechtige antwort geben mugen, einen andern furstentag zu bestymmen, vnd den yderman vorkunden, dorzu euch zuuorbotten, fursten vnd hern, land vnd Stete vns gebeten haben, derhalben wir euch nachmolss irlangen, euch jn person, aber ye etliche awss euch jn voller gewalt der andern, euch vff Sontag Exaudi schirst einzukomen, sich hir gein Breslaw einzufugen, des montags dornach vor gemeinen notz vnd ere, als euch wol geboren wil, helffen zu trachten vnnd Rathen, das eintrechtige antwort ko. mt. vorgnant geben, vnd gemeiner notz vorsorget werde, haben auch eine mergliche botschaft, an die hern von Merhern derhalben von dissem tage gefertiget, vnnd vorhoffen, sie werden sich auch zu der enickeit, als sie sich durch ire schrifft, vff dissem tage zuerkennen geben haben, fleyssigen, wolt ye nicht 6b awssenbleiben domit gemeiner notz nicht gejrret werde, wirth jn fruntlichem willen angenempt, vnd gefleissiget zuuordinen, Geben zu Breslaw am tage philippi vnnd Jacobi Anno etc. lxxxx.

Den Namhafftigen Erbar woltuchtigen vnnd weyssen Manschafft vnnd Stad Gorlitz vnnseren bsundern gutten gonnern vnnd lieben.

1. *Oberl. urk. samml. bd. VIII. nr.* 1401 aa. 22. zuuorbotten, *durch einen boten zu berufen.* 24. irlangen, *angehen, ersuchen.* 36. am t. phil. v. Jac., *d.* 1. *mai.*

Antwort vnd entschuldigung disser Stad an hern den Bischoff.

Vnd so danne manne vnd Stethe der andern weichbilde gleich lautende schrifft des hern Bischoffs entpfangen, vnd derhalben keinen tag irnant nach gehalden haben, auch disser Stad keine menung doruff zuerkennen gegeben, hat disse Stad solichs dem Bischoff geschriben, vnd vorgegeben, das jn nach gestalten dingen, solichen furstentag, hinder mannen vnd Stethen zu den sie geordent, zuirsuchen, nicht fugen wulde, vnd gebeten, sich derhalben bey fursten vnd hern landen vnd Steten zuentschuldigen, uts. in libro litterarum missarum.

Wie ko. mt. die manne vnd Stete vff ire zusage zur holdung gefordert, vnnd sie widerboth hat etc.

Jn mitteler tzeit hat ko. mt. zu Behmen die funff Stethe vnd manschaft aller sechs weichbilde vff ire zusage zu Budissen gethan, schrifftlichen gefordert, vff Sontag vocem jucunditatis zu prage einzukomen, vnd doselbst seinen ko. g. rechtliche vorpflicht vnd gehorsam leiplichen zuthuen, vnnd so sie alreyt zur Syttaw gewest vnd also forder haben wollen tzyhen, Sint sie durch Cristoff Talkenberg widerbott wurden irst vbir acht tage das ist vff den [7a] sontag Exaudi einzukomen, awss was vrsachen weiss ich nicht.

Wie disse Stad entlichen geratschlaget vnd ko. mt. zusage gethan hat.

Am Sontage Exaudi haben die Eldisten hern disse menung awssgesatzt, Nach dem sie konig Mathien seliger gedechtniss als einem ko. zu Behmen, seinen Rechten leibslehnserben ko. zu Behmen, vnnd der wirdigen Crohn zu Behmen, getrew vnnd gewertig zu sein, eide vnd pflicht haben, so wern sie der irsten pflicht, die sy seinen ko. g. gethan, auch der andern, so seine ko. g. keinen leibslehnserben ko. zu Behmen hinder sich gelassen hat, durch seiner ko. g. fall gefreyet vnnd entlediget, vnnd nymandes danne allein der wirdigen Crohn zu Behmen mit pflichten vorwandt, vnnd so danne disse land vnd bsunder disse Stad derselbigen Crohn nach laut keisserlicher vnd ko. priuilegien vnd begnadung dermassen eingeleitet sein, das sie vnscheidenlich dorbey bleiben sullen, wusten sie sich nach gestalten dingen nyrgand anderswohyn zuhalden, danne zu der wirdigen Crohn

13. widerboth, *l. widerbothen, abbestellt.*

zu Behmen, vnd zu ko. wladislav dem houbte der Crohn, als zu irem Rechten naturlichen erbhern vnnd konige, vnnd nach dem sie lenger fryst mit gnaden nicht irlangen mochten, wulden sie sich auch mannen vnd Steten zu den sie geordent, vorgleichen, vnd seinen koniglichen g. zusagen, dach mit dem vnderscheide, das jn seine ko. g. alle ire brieue begnadung priuilegia gerechtickeit altherkomen vnd gutte gewonheite, die sie vnd ire vorfarn von keissern vnd ko. fursten vnd hern, vnd jn sunderheit von irer gnedigsten hirschaft ko. Mathien seliger am letzten confir- 7b miert bestetiget vnd gegeben sint vornawen confirmiren vnd bestetigen, sie auch dobey lassen schutzen vnnd hanthaben solle, Auch ap sie der vorschreybunge halben, so tzwuschen seiner ko. mt. vnd der Crohn zu hungern begriffen vnd gescheen ist, angelanget vnd angefachten wurden, das sie seine ko. g. der gemelten vorschreibung halben, der sie nicht vorsigelt nach vorwilliget hetten, dieweyl sie wider ire priuilegia were, vorantworten vnd vortreten sulle.

Desselbigen tages haben sye soliche menung an etzliche Eldiste hern vnnd an die Scheppen getragen, vnnd die mit jnn beschlossen biss vff wolgefallen des Rathes Eldisten vnd geschwornen.

Montages nach Exaudi haben sie besant vnd vffs Rathawss vorbotten, den Rath Eldiste vnd geschworne vnd die gantze gemeine, vnd haben disse menung auch durch den Rath Eldiste vnd geschworne beschlossen, also das sie alle von stymme zu stymme doruff gereth haben.

Jn mitteler tzeit haben die diener die gemeine gesundert, vnnd jtzliche tzeche vff eine stelle geordent, also bescheidenlich die gemeine der biereigen jn die weynstobe, die gemeine des handwergs der tuchmacher hynden vff den sall, die gemeine der fleischer jn die Schlossstoben, die gemeinen mitburger die jn keiner tzechen sein vff den sall vor die Schlossstoben, die gemeine der Becker vnd Schusster mitten vff den sall, jtzliche tzeche vff eine seyte, die gemeine der Schneider, Gerber, Crohmer vnd korssner jn den houff, jtzliche tzeche vff einen orth, die gemein der Schmede vff den gang vor die alte Rathstobe, die gemein der bottener vff den gang vor der diner stobe, vnd die gemeine der neutzeche vff den gang jn die montze.

8a Vnnd so die gemeine dermassen gesundert gewest ist, nach Rathe der Eldisten hern gebeten tzwene hern von den Scheppen,

22. Montags nach Exaudi, *den* 24. *mai.*

vnd tzwene geschworne einen von den tuchmachern vnnd einen von den fleischern, zugehen zu den Biereigen, vnd soliche menung durch den Rath Eldiste vnd geschworne beschlossen, an sie zutragen, vnd iren Rath vnnd menung doruff zufordern, dem sie danne also gethan, vnd jr drey awss den Biereigen gekoren haben, die sich sam Eldisten mit jn besprechen, vnnd was alsdanne ire menung were, jnn wider zu antwort geben sulden, vff das sie soliche ire antwort forder an den Rath Eldiste vnd geschworne brengen mochten.

Dergleichen sint auch gekoren tzwene hern von den Scheppen, vnd awss jtzlichem derselbigen hantwergker ein gesworner, zugehen, zu den Tuchmechern, fleischern, Beckern vnnd Schustern, die danne soliche des Rathes menung an sie gebrocht, vnd jtzlicher tzechen iren geschwornen zugegeben haben, sich mit jn zubesprechen, vnd von iren wegen den gemelten hern antwort zugeben, vnd so sie von den gemelten tzechen jn solicher weisse entpfangen haben, sint sie mitsampt denselbigen geschwornen wider jn den Rath gegangen, vnd haben soliche antwort eingebracht.

Den Schneydern, Gerbern, Cromern, vnd korssnern, sint auch tzwene hern awss denn Scheppen mitsampt vier geschwornen awss iren tzechen, zugeschickt, die danne jn mossen hieuorgeschriben mit jn gehandelt haben.

Dergleichen ist auch gescheen vnd gehandelt wurden, mit den Schmeden, Bottenern, Newtzeche, zu den auch tzwene hern 8b
von Scheppen, vnd geschworne irer tzechen zugeschickt sein.

Sunder zu den gemeinen mitburgern die jn keiner tzechen seyn, sint geschickt wurden tzwene Rathmann, die auch die ding an sie getragen, vnd ire menung doruff angehort, vnd forder an den Rath gebrocht haben.

Dieweil danne etzliche von Scheppen Rathmann vnd geschwornen, dermasse mit der gemeine gehandelt haben, sint die andern vom Rathe Eldisten vnd geschwornen an Rathes stat bleben sitzen, bisssolange jtzlicher tzechen menung von den hern die jn zugeschickt gewest, ist eingebrocht wurden, vnnd alssdanne sint tzwene hern gekoren, die zu ko. mt. getzogen, vnd zusage gethan haben.

Vnd so die zusage dermassen durch den Rath Eldisten geschwornen vnd die gantze gemein beschlossen ist wurden, jst der Rath mit eldisten vnd geschwornen zu der gemein vff den sall gegangen, vnd haben doselbst die gemein mit eintrechtiger stymme jn soliche beschlossene menung vorwilligen lassen.

Die mannen aller weichbilde vnd die funff Stethe holdunge gethan.

Dinstages nach Exaudi, eher danne disser Stad sendeboten zu koniglicher mt. komen sint, haben die Manne aller weichbilde vnd die funff Stethe Budissen, Syttaw, luban, lobaw vnd Camentz pflicht vnd huldung gethan hern wladislao konige zu Behmen, seinen leibes erben mannssgeschlechten konigen zu Behmen,
9a vnnd der wirdigen krohn zu Behmen getrew vnnd gewertig zu seyn, vnnd seinen gnaden gegen meniglich zu helffen, jr bestes zu werben vnnd jr ergistes zuuormeiden.

Wie disse Stad ko. mt. zusage gethan hat.

Am dornstage nach Exaudi hat disse Stad Gorlitz durch haussen meyhen vnd mgrm Conradum Nyssman Stadschreyber jre vollmachtboten, koniglicher mt. auch zusage thuen lassen, jn mossen durch den Rath Eldiste geschworne vnd die gantze gemein beschlossen, vnnd hieuor geschriben ist.

Antwort ko. mtat.

Am Sonnoband dornach, so jn zur antwort bescheiden ist, hat jn seine ko. mt. durch Cristoff Talkenberg geantwort, das sie seine ko. g. irkant hetten als jren angebornen erbhern, nehme seine ko. g. von jn auff.

Der brieue vnnd priuilegien halben, woldt seine ko. g. dieselben sehen, vnd jn, was seiner ko. g. muglich were, confirmiren vnnd bestetigen.

Der vorschreybung halben wolde seine ko. g. nicht allein sie von Gorlitz, sunder auch alle seiner ko. g. vnderthane, wo sie angefachten wurden, vortreten.

Seine ko. g. legitte jn einen tag von dinstag vbir acht tage,
9b seinen ko. g. pflicht vnnd holdung zu thuen Sunder vff anbrengen, das er Jhon vom Grefensteyn den galgen so er wider die ko. gerichte zu Radembritz hat vffrichten lassen, vnnd vff seiner ko. g. schriffte nicht wider abegethan hat ist geantwort, seine ko. g. wůll hern Jhon gebieten solich gerichte abezuthuen, wurde er danne besser gerechtickeit haben danne seine ko. g. wurde sich seine ko. g. wol wissen zuhalden.

3. Dinstages nach Exaudi, *den* 25. *mai.* 12. Am dornstage n. E., *d.* 27. *mai.* 18. Am sonnoband dornach, *den* 29. *mai.*

Wie die Manne vber vns von Gorlitz geclaget.

Am freytage nach Exaudi haben die Manne sich vor ko. mt. vber vns von Gorlitz beclaget, das wir vnd die andern Stethe jnn weren solden, festung zu bawhen, dorjnne sie sich mochten enthalden, vnnd ko. mt. douon dister bass gedinen.

Auch das wir der lantleute kretzschmer einfilen, jr bier nehmen vnnd sie gefenglichen setzten.

Antwort ko. mtat.

Doruff jn ko. mtat. geantwort, Er were vnser nach nicht mechtig, Sunder wurden sie ichtes wider vns zuclagen haben, so wir pflicht vnnd holdung gethan hetten, wulde er vns zur antwort fordern, vnd alsdanne vff Clage vnnd antwort sovil als billich vnd Recht wer gescheen lassen.

Wenne vnd wie wir von Gorlitz holdung gethan haben.

Am freytage vor trinitatis ist durch den Rath Eldiste vnnd 10a
geschworne beschlossen ko. mt. zu Behmen, vff gethane zusage, leibliche pflicht vnnd holdung zuthuen, dorzu sie danne disse nachgeschriben hern des Rathes gekorenn, vnnd vff den Sonnoband dornach abegefertiget haben, also das sie bey xviij pherden vnd einen wagen gehabt haben.

Dornach vff die mitwoch in vigilia corporis Christi sint dieselben der Stad volmechtige sendeboten vor ko. mt. irschinen, vnd sich zu der holdunge irboten, dach also das jn seine ko. g. soliche holdunge hinfur wulde tzeigen vnd zuerkennen geben lassen, dem danne also gescheen ist, also haben sie dornach vff dem lincken knyhe knyhende mit vffgerackten fingern disse nachgeschribene holdunge gethan, die jn danne von worte zu worte vorgesprachen ist.

Forma homagij.

Wir, vrban Scheller Burgermeister, Wentzlaw Emmerich, hannss Meyhe, Magister Conradus Stadschreyber, vnd marcus heyntze Ratmanne der Stad Gorlitz mit vnd jn vollermacht, schweren vor vns vnser Rathsfrund, gemeine vnd nachkomen zu gote vnnd allen gots heiligen dem allerdurchleuchtigsten fursten

16. Am freytage vor trinitatis, *den* 4. *juni.* 22. mitwoch in vig. corp. Christi, *den* 9. *juni.*

vnd hern hern Wladislaen gekrontem konige zu Behmen vnserem allergnedigisten angebornen erbhern, vnd seinen leibiserben konigen zu Beheim vnnd der wirdigen Crohne zu Beheim, von dissem hewtigen tage getrew, gewertig vnnd gehorsam zu sein, 10b jren fromen zubetrachten vnnd iren schaden zu wenden, vnnd alle ding die zur Crohne gein Beheim gehoren getrewlich halden, vnnd jn helffen vnnd bejstehen widder allermeniglich nymantz awssgnomen, nach allem vnserem vormugen, als getrew frome vnderthone lewthe irem erbhern, von rechtes vnd alder gewonheyt wegen schuldig vnnd pflichtig sein zuthun, an alles geuerde vnd argelyst, des bithen wir vns got zuhelffen vnnd alle gotis heyligen.

Schrifftliche zusage der Stad priuilegia zu confirmiren.

Vnnd so jn danne ko. mt. vff soliche gethane holdunge alle der Stad priuilegia zu confirmiren zugesaget hat, haben sie des seiner koniglichen gnaden brieff vnd Sigel, domit sie ire frund arm vnd Reich getrosten mochten, begert vnnd demuttiglichen gebeten, den jn danne seine ko. g. also hat geben vnnd fulgen lassen, jn mossen hienachgeschriben steht.

Wir wladislaue von gots gnaden konig zu Beheim, Marggraue zu Merhern, hertzug zu lutzemburg vnd jn Slesien, Marggraue zu lausitz etc. Bekennen vnnd thunkunth mit dissem brieue gein allermeniglich, Wanne vor vns erschynen seint Vnsere lieben getrewen Erbare Mechtige Sendebotschaft der Ersamen Rathmanne vnnd gantzen gemein der Stad Gorlitz, vnnd haben vns jn derselben irer macht, als einem konig zu Beheim vnd iren 11a naturlichen Rechten erbhern, gewonliche eyde gehorsam vnd erbholdunge gethan, vnd das also gnediglichen von jn angesehen, haben wir jnn zusagen lassen, vnnd hiemite jn crafft diesss brieffes bey vnseren koniglichen worten zusagen vnnd vorwilligen, gemeiner Stad doselbsten, vnnd einem jtzlichen jn sunderheit, er sey geistlich ader wertlich, alle jre begnadung, brieue, lehen, gnadlehen, priuilegia, aldegewonheiten, ordenungen, gutte althergekomen, gerichte vnnd Rechte, die sie redlich herbrocht haben, gnediglichen zu confirmiren vnd bestetigen, was wir jn von Rechtes wegen bestetigen sullen angeuerde, Mit vrkund diss brieffs vorsigelt mit vnserem koniglichen zurucke awffgedrucktenn jngesigel, Geben awff vnserem Schloss zu prag am mittwoch vor

24. mitwoch vor corp. Christi, *den* 9. *juni.*

corporis christi, Nach Cristi geburdt vnsers lieben hern, Viertzenhundert jor, dornach jm newntzigisten, vnsers Reichs jn dem newntzehnden jaren.

Ad mandatum domini Regis.

Schriffte ko. mt. die vom greffensteyn, der gerichte halben zu Rademeritz belangende.

Wladislaus von gots gnaden kunigk zu Behem etc., Ersamen lieben getrewen, als jr jtzt am nagsten von vns ein abscheid entpfangen, vnder andern werbungen belangende die Edlen vnser lieben getrewen Jhon vnd Nickeln gebruder Burggraffen von dohnin awff Greffensteyn vnnd ewer halb, der gerichte zu Rademeritz, der abscheid also gegeben ist, das wir soliche sachen zu vns fordern, vnd die mit euch partheyen selbst vorhoren 11b
wulten, also seint zu derselben tzeyt, vor vnser, die gnant Burggraven von dohnen balde nach euch erschinen vnd sich erclaget, wie sie vnnd die jren jn den lewfften her, jn gewalt ken jn ertzeigt, deshalben sie euch vormeinen dorvmb vor vnser anzufordern vnd anzusprechen, dem nach begern wir an euch, so ir die ewren awff einen benanten auff vnser erfordern zu vns vorfertigen werdet, so wullet jn auch vff soliche sachen mite vnnd dobey befelhen zuthun, gnantem Burggrauen von dohnen irer anforderung jtzt vormeldet doruff wissen zu antworten, vnd als wir danne auch beiden burggrauen von dohnen befelhunge gescheff't gethan haben, mitteler solicher tzeit jn ruhe vnnd stille zu euch vnd den ewren zuhalden, desgleichen ir euch auch also zuthun, hiemit ernstlich vorschaffen, kegen jn vnd allen den jren, bis zu vstrage der sachen jn vngutten worten nach wercken nichtes vornehmen, jst jn vnser ernstliche menung, Geben auff vnserem Sloss zu prag am freytag nach vnsers hern leichnamss tag, vnsers Reychs jn dem newntzenden jaren.

Ad mandatum domini Regis.

Eine ander schrifft ko. mt. der gerichte halben zu Rademeritz.

Wladislaus von gots gnaden konig zu Beheim, Margaraue zu Merhern, Ersamen lieben wir haben gesehen ewer schrifften

4. *In d. oberl. urk. samml. aus diesem annal, bd. VIII. nr.* 1401. 16. jn den lewfften her, *in dieser zeit her.* 32. *Aus diesem annal in der oberl. urk. samml. bd. VIII. nr.* 1401b.

die ir vnserem Cantzler dem Edeln Jhann vom Schelnberg gethan habt, des gerichtes zu Rademeritz, vnnd ist aber gantz vnser vnmussen jetzt dorzu, wollen dannoch vnser ubirkeit dor-
12a an nicht vergessen, vnd euch desgleychen, durch unseren zukunfftigen voit, dorynn gnediglichen vorsehen, ob dasselbige gericht stehenn bleybet, nichtes schadens brengen, vnd ewrem herkomen gantz keyn abbruch seyn sol, danne euch jn den vnnd andern thun nichts anders danne Rechtlichs gescheen jn schutz vnnd schewern haben wollen, vnd last euch nichts vorhindern bas vnser voit euch zugegeben wirth, geschyt jn gutter menung vnd euch zu forderung vnd pesten, Geben jm veldt bey waydhouen am Samtztag nach visitacionis Marie, vnsers Reychs jm newntzehenden jarenn.

Ad mandatum domini Regis.

Den Ersamen vnseren lieben getrewen Burgermeister vnnd Rathmann zu Gorlitz.

Hern Georgen vom Stayn disser land amptmanns abscheydt.

Dinstag nach misericordia domini, so manne vnd Stethe den ko. sendeboten zusage gethan haben, jst die manschaft des Budissenischen weychbildes vnd neben jn etzliche awssem Rathe zu Budissen zu hern Georgen vom Stayn vffs Sloss gegangen vnd haben begert, Er sulde jn das eingeben, danne is were eine alde gewonheit, so ein konig vorstorbe, das die manschaft des weichbildes doselbst das Sloss pflegitte einzunehmen, vnd so sich her Georg des mit worten geschutzt, haben sie gesaget her muste js jn eingeben, vnd sint also weggegangen.
12b Vnnd wie wol er sich hernachmols gegen jn irboten hat, das sie etzlich volk zu jm hynoff legen sulden, jdach haben mann vnd Stad vff eine stunde sein hofegesinde, so js des mehren teils jn der Stad zum Bade gewest, vnd des keine sorge gehabt, bestrickt, vnd das Schloss jn der Stad vnd douor belegert, bissolange er mit jn soweith hat handeln lassen, das sie etzliche mann zu jm hynoff legen, vnd jm keine gewalt doruffe thuen, nach gescheen lassen sulden, Douor jm danne etzliche Manne vnd hern des Rathes zu Budissen vorsprachen haben.

2. Vnnd ist — vnser vnmussen jetzt dozu, *wir haben jetzt gar keine zeit* (*musse*) *dazu*. 9. Schewern, *schirm*. 12. Samtztag n. v. m, *d*. 3. *juli*. 19. Dinstag n. miseric. dom., *d*. 27. *April*.

Vnnd so jm danne dieselbigen manner vbir solichen vortracht mit worten susle zu nohen komen sint, hat er seinem houbtman vnnd etzlich hofegesinde doselbst gelassen, vnd sich die von Budissen mit etzlichen Reissigen vnd fussknechten biss an die mole beleiten lassen, do wir jn danne mit etzlichen gereissigen vnd hundert fussknechten forder hireyn beleitet haben, do er danne biss vff vorharret, das dem Rathe vnd der Stadt fleissig gedanckt vnnd gesaget hat, wolle solicher trawe nymmer meher vorgessen, danne er ist zu derselbigen tzeit nyrgant wider jn lausitz nach jn der Schlesien sicher gewest.

Dinstages nach misericordia domini, So manne vnd Stethe biss vff vns dem Behmischen hern entliche antwort gegeben vnnd zusage gethan, haben die manschaft denselbigen Behmischen hern vffs Schloss gefurth, Jorgen vom Stayn houbtmann vnd hofegesinde douon heissen gehen, vnnd was doruffe gewest ist, beschreiben vnd vorkommern lassen, domit danne den globden, so etzliche manne vnd awssem Rathe zu Budissem gethan hern Georgen vom Stayn susle vbirgriffen sein.

Wenne vnnd wie man ko. mt. exequien gehalden hatt.

Sonnoband nach Georgii hat der Rath vorschafft, das man nach der vesper jn sandpetersskirchen jn beywesen aller priester, konig Mathien seliger gedechtniss, mit einer gantzen vilgen, vnnd vff den Sontag nach der prediget, mit dem ampt der seelemessen, durch die schuler gesungen, begangen hat, also das der Rath Eldiste geschworne vnd die gantze gemeyne, zum Opfer gegangen sint, vnd ist bedackt vnnd awssgericht wurden, mit der priester vnd burger Tucher vnd lichte.

Item den priestern dem Schulmeister vnnd dem glockner hat man gegeben, jn mossen man von einer andern vilgen, pfleget zugeben.

Wenne vnd wie man die grosse Bobstliche gnade dem golden jar gleich, vffgnomen hat etc.

Am oband Jacobi Anno etc. lxxxx hat der Erber Rath vff ansuchen des achtharn hern doctoris Johannis lasphe com-

7. *Der Tag ist nicht angegeben.* 17. beschreiben vnd vorkommern, *aufzeichnen und in beschlag nehmen.* 22. Sonnoband n. Georgii, *d.* 24. *april.* 24. vilgen, *l. vigilien.*

missarii, die grosse bebstliche gnade dem golden jare gleich, vffgnomen, Also das am tage Jacobi jn der dreytzenden stunden, der gemelte commissarius, mit aller sollennitet der priesterschafft, des Rathes, aller gewerg mit jren kertzen vnnd der gantzen gemein. gleich der processio die man thut am tage corporis christi, von den monchen jn die pfarkirchen ist geholet vnd beleitet wurden, also das er das sacrament getragen hat, Vnnd wiewol soliche gnade nicht lenger danne acht tage gestanden vnd gemeniglich alles volk vormols jn vmlegenden Steten gewest vnd sich solicher gnade teylhafftig gemacht hat, jdach ist die acht tage jngelegt wurden, das der gemelte commissarius, so js vffem Rathawse getzalt, weggefurt hat, Sebin-
13b hundert einvnndfiertzig Reichsgulden vnd dreissig groschen.

Bekentniss etzlicher, die konig wladislaus hat Richten lassen, dorvme das sie jn haben woldt vmbrengen,

Jtem Alexander hat bekant, das er mit dem fritzken, gen Brunn gerieten sey, vnd von Brunn wider mit fritzkenn vnd deme hern von Towatschaw, vff Towatzaw, vnd doselbist hat der gnant Towatschawr Alexandern einen brieff an den fursten gegeben, vnnd widervmbe ist aber der gnant Alexander mit einem briue, von dem fursten, zu dem Hern Towatschawr gerieten, vnd dobey bekant hat Alexander Das er mit dem Hern Towatschawr vnnd den fritzkenn, vnd seinem schreiber vff einem wagen, gen Offen zu dem konige von Hungern gefaren ist, vnd vnder wegen ist zu jn komen zu vhostrzihoma der Hertzog hyncko, vnnd als sie gen Offen komen sein, sein sie alsampt eins wurden vnd sein drey stunden jnn die nacht zum konige vonn Hungern gegangen, Doselbst habe der gnant fritzek zum konige von hungern also gesaget, Als ir habt an vns begert, drey adir vier personen zu prag zu bestellen, jst ir itzunder gar vil mehr, Allergnedigster konig, Danne Ewer ko. g. begert hat, hat der konig fritzken dorauff gesaget, Reit lieber fritzek vor dich, auffs irst du magst So wirt der Hertzog vnd der Herre Towatschawr zum ko. von Behemen jn Botschafft reiten, vnd so sie gen Prage kowen werden, So schafft also lieber fritzek, Dastu zu jn, vff meiste du magest brengen geistliche vnd wertliche Personen,

16. Towatschaw, *Tobitschau, jetzt gräfl. khünburg. herrschaft und Stadt im mähr. kreise Olmütz.* 34. Auffs irst du magst, *so bald du kannst.*

zusammene zukomen voreynen vnd die ding vff fleissigste vorhandeln.

Jtem Aber hat der gnant Alexander becant, das Hertzog hynko hat sullen senden deme Fritschken drey adir vier zcober fissche zu irer Collatien, vnd so sie also zusampne qwemen, sulden sie den Fritzken zu einem Hawpt erwelen vnd kiessen, des haben sich beide vorwilliget vud voreinet Alexander vnd podwinssky, doselbst habe auch Fritzek gesaget, der konig ist bösse er losse vns nu fahen, dornach hat sich der Fritzek mit des fursten Hewpten gezweet vnd ertzörnet, derhalben das er jm sulche fissche zu sulcher Collatien nicht gesandt hatte, Das sie sie dennach wider zufrunde gemacht hatten, Hatte gesagt des fursten Hewptman zum Fritzek, so lieber Fritzek, kewfft euch i schock fisch ader vier, So wil ich sie euch allen betzalen, Dornach sein sie zusamene komen zu deme Procopa nassmerhowa, Doselbst sein sie Rathes vnd eins wurden Nemlich Alexander vnd Podwinsskу, alle zcwee- 14a
tracht vnd vffrur tzwisschen jn hyngelegt, vnd den dingen ende vnd nachfolge zuthun.

Jtem die eine Collatio hat sullen sein, bei dem Siluester, die Ander hat sullen sein bei deme Vivarz masse jn der newnstadt.

Jtem forder hat Alexander bekant, Als Hertzog Hyncko, vnd der herr Towatschawr zum konige von hungern haben reisen vnnd zcihen sullen, jst fritzek zum hertzog hyncken gen Podiebrad komen, vnd haben zum fursten also gesaget, Lieber hertzog, die ding vorlengen suste zere, die wir vor vnns ausscżurichten haben die Prager belangende, zum irsten was is vier wochen, dornach sechs wochen, vnd was sichs lenger vortzeut ist nicht gut, hat hertzog heincko doruff gesaget, Lieber fritzek, lae dich vnbekommert, vnd wenne gleich der konig hewthe adir morgen storbe, So welden wir vns gleich wol, von dem mit nichte wenden, nach dorauss furen lassen, Wenne wir wol als vil frunde haben, das es vorgang haben muss, vnd vff sulche worte haben sich Alexander, podwinssky voreinet vnd vorpflicht, Auch hat Hertzog heincko doselbist zum fritzek gesaget, Lieber Fritzek, du wirst gesehen, das wir der Behemen alleine ein gantz starkes heer bey vnns haben wellenn.

Jtem Alexander hat bekant, das sie sulden bey jn zu hulffe gehabt haben von den hern vnd Ritterschafften, den hern Schonberg, den ein, den grossern, wnd auch den an-

dern, den kleynern, Auch den hern hortzitzky, Wilhelm Zub, hern hassek strziezek, den Gindrzich Znob, vnnd als jn auch beduncket, den Jan sskworzetzky, alle mit namen gnant wie obenberurt.

Jtem Alexander hat bekant, das sie deme fursten vnd seinem Hewptmanne keinen einhald haben thun törren, forchtehalben sie sich befort haben, das jn nicht, als dem hern Oppol von dem fursten, also ergehen möchte, Dobey er auch gesagt hat, Das der howptman des fursten zu jm gesaget hette, Leid das meisten du magist, vnd als der furste vnderweges jn das bad gegangen ist, do haben jn der furste zu jm geruffl, vnd zu jm gesaget, lieber Alexander, jch habe dich wol also vorsehen, das ich dich dem konige nicht aussgeben wil, vnd deinem leben nichtes gescheen sal, das glowbe ich dir vnd 14b vorspreche dir das, Sunder ab sichs also begebe, das jmand sulche sachen auff dich reden wurde, vorhele vnd vorhaldt das als du wist, als einen man angehoret, Alsdenne ander vorlaukenen vnd vorhelen Dornach so ist aber des fursten Hewptmann zu jm komen, vnd hat gesaget, er sal sich vmbe nicht bekommern, der hertzog welde jn wider dem konige nach sust nymande auff der werld aussgeben.

Jtem dornach so ist der Hewptman zu jm, als er jn dem Thorme gesessen hat, vnd hat zu jm jnn den Thorm geruffl, vnnd hat jn vorschafft herauss zutzihen, hat er zu dem howptman gesaget, worvmbe hat mich der furste seine gnade einsettzen lassen, von nichte nicht wegen, hat der hewptman gesagt, Du suldest, als die rede gegangen ist, den konig sullen ermort haben, hat er vff sulche worte gesaget, hab ich mir dach meine lebetage nye also gedacht, vnd auff sulche worte hab er jn aussgelassen, das er sich mit jm beschönet, vnnd als er nu gesehen hatte, das es nicht anders hatte wollen sein vnd algereit vff der leiter gestanden ist, hat er jo dem Hewptmanne halden wullen, was er jm zugesaget hatte, Sunder do die hern komen sein vnnd er also vff der leiter gestanden ist, habe er wol mögen merken, das es kein scherz nach schymp gewest ist, Sundir muste den Herrn bekennen, was jm wissentlich vnnd kund was von sulchen sachen.

Jtem Alexander hat bekant, das jr vier haben komen sullen gen kostelitz, Siluester, Petzenka, Fritzek Sunder den vierden weis er nicht zunennen Sunder haben geschicket gen Podiebrad nach einem wagen, vnd do er gen Prage wider komen ist, haben sie sich etlicher geschefften halben anders be-

dacht, vnnd haben vff sulche zceit doselbisthyn nicht mögen komen, Also habe er denselbigen wagen wider heym gesandt, vnnd ist doselbist auch also bey jn blieben vnnd als sein sie dornach zum fritzek zusamme komen, vnnd sich bekömmert; wie mit den sachen zu thun, vnd jn des haben sie Alexandern vnd fritzek gebeten, das sie zum fursten zcihen sulden, vnd jm sagen sie zuentschuldigen, was vrsachehalben sie gen kostelitz nicht hetten mogen kommen, vnnd jn des also vffem wege jst hertzog heincken boten einer, mit einem brieue zum fritzek komen geritten, vnnd hat jn ym vbirantwortt, vnd als 15a der fritzek den brieff vberlessen hatte, was dorjnnen gestanden, wie der furste sere zcornig vnd Schwermutig wer, das sie also zu jm gen kostelitz nicht komen gewest wern, vnd jn sust nach jn vorlangeth hetten.

Jtem js haben bekant beide, Alexander vnd Podwinssky als sie sein zum andern mole in der Botschafft zum fursten gen Podiebrad komen, als nemlich fritzek, Podwinssky, Alexander Petzenie, derselben Petzenie hab zum fursten in sulchen worten also gesaget, lieber furste, wullet geruchen zuuorschaffen das der konig von hungern mit macht gen Prage zuzcihen, vnnd doselbist eine woche ader tzwu sich leger, doselbist ist der furste vff Petzenie ertzornet, vnd gesaget, Niculass, höre, vff das wil ich den konig nicht hirein brengen, wenne ich wol achten kan, das er zu allererst bey Prag ehe schand vnd schaden entpfohen sulde, denne ehe jndert andirsswo, Sunder sage mir bistu nicht mit ander Botschafft alhie, habe peczenie gesaget, lieber hertzog wir haben is vff dissmol in keinen andern weg brengen mögen, Sunder vorhelffer haben wir genug, die do getrewlichen helffen wellen, vor die ich selbst gut sein vnd globen wil, vnnd habe sulche irer vorhelfer namen dem fursten vff einer zcedel vortzeichent gegeben, Als er jm denne das glowbt vnd vorsprochen hatte.

Jtem auch hat bekant Podwinssky, das der gnant Siluester zum fritzek gesaget habe, das der konig zu Hungern, mit macht gen Prage zu tzihen sulde vnd doselbist sich legern eine woche ader tzwu, vff das sie jm zu sulcher Stat Prage dester fuglicher vnd bass gehelffen vnd eingeben mochten.

Jtem auch hat bekant Alexander, das der fritzek vnd Siluester auch der Petzenie gesaget vnd vndirenander gehandelt, So als ich vnder sie nicht ginge, vnd wer stetes bey den hurn wulden sie mich vor dem fursten vorclagen, Als sie denne tzwir gethan haben, vnnd Siluester zu jm also gesaget hat, So

du zu vns nicht gehen wilt, wil ich mich auch des ewssen
15b vnde gantz entschlohen.

Jtem auch hat Alexander bekant, das jm Hertzog Hinko vff Podiebrad funffczig gulden hung, zu sulcher notdorfft gegeben habe, vnnd dobey ist gewest der Towatschawer.

Jtem Alexander vnd Podwinssky haben weiter bekant, das fritzek vff den Podiebradt komen ist, vnd gesaget hat, So als hertzog Gindrzich zu Prage gewest were, Das der bemelte fritzek hat mussen begeen vnd belouffen drey stunden in die nacht, ire vorhelffer vnd gemeine von geistlichen vnd wertlichen Personen, vnd dobey grosse muhe vnd arbeit gehabt, ehe er sie zusampne vnd zum hertzog bracht hat, vnnd doselbist sein dorbey auch gewest ir tzwene von der konigen Gretz, derselben eine habe törren als ein man glowbt, vnd geredt zuuorhelffen, auch hatte fritzek weiter gesaget, wie das der licentiat Apitius mit der geistlichkeit doselbst als ein man von sulcher sachen habe törren reden, vnd die do von gretz also gewest sein, kan Alexander ire namen nicht wissen, vnd ist jm jnn vorgessenheit komenn.

Jtem aber haben Alexander vnd Podwinssky beide bekant, das der furste hinder dem Tissche zum Podiebrad gesessenn vnud geschworen habe, das der konig zu Behemen nymmer mehr sein herr wirt, nach sein sal, den tag die weile er lebet.

Jtem Podwinssky hat bekant, das Hertzog Hincko gesaget habe, mylestniessiehe krale, der gnedigleuchtigst konig vormöchte mir nicht Tawsent gulden zugeben vnd wold von mir das Podiebrad gekoufft haben, Er sulde als ein konig mir als das meine vnnd mich billicher merern, So wulde er mich awss dem lande kewffen.

Jtem Podwinssky hat bekant, das jm Byschoff Jane gesaget vnnd befolen hette, dem Alexandro, fritzken, vnd andern jren gutten frunden vnnd mithelffern zusagen, das der konig von hungern vff Sant Georgen tag am zcoge sein wirth vnd auch dem Towatschawr zusagen, vnd dergleich hertzoge Gindrzichen, das sie vff iren Schlossern bleiben vnd die mit leu-
16a then besetzen sulden, vnd so nun als danne der konig an sulchem zcoge sein wirt, als denne wol der konig von hungern den Behmisschen Herrn einen tag gen Bresslaw legen, vnd so sulcher tag zu Bresslaw gehalden vnd jn frewden gehandelt wirt, jn des so wirt des koniges volk von hungern, das do jnn der fursten von Oppel landen liggen, bey melichen jn

stille gen Behmen vff die Syttaw zu, vff den Berg zu, vnd vff das weisse wasser zcihen, vnnd so nun denne sulch volk alles jn aller bereitschafft, also an den örtern sein vnd liggen werden, Als denne wirt vnser herre der konig von hungern, den Behmisschen hern, den tag abesagen vnnd nichtes halden wellen, Also werden des hern koniges von hungern lewte als schir vnd also balde gen Behmen einkomen, als die Behmisschen herren, eh sie vff deme wege gen Behmen einkomen.

Jtem Podwinssky hat bekant, das er den konig zu hungern gebeten habe, So er Behmerland erlangen wurde, als er ane zcweiuel were, das jm der mit dem fritzken kostelitz gantz mit aller seiner zugehorunge geben sulde, das sie sulch gut mitenander haben vnd gebrauchen möchten hot doruff gesaget der Towatschawr, loss dich vnbekommert lieber Podwinssky, er wirt gleich am tzoge hinein sein So wirstu es ane alles widerreden haben vnd einnehmenn.

Jtem So hat fritzek zu dem Podwinssky gesaget, bleib du die Zceit als denne bei vns jnn der Stat, das du die lewthe vorordnest, wo es not sein wirt, habe Podwinssky gesaget, jch wil es nicht thun, ist mir auch nicht von nöten Es sey denne jch habe vor zum irsten entsaget.

Jtem podwinssky hot bekant, das jm Fritzek gesaget habe Das hertzog Gindrzich, do er zu Prage gewest wer, geschicket hette nach magistro Georgio einem Pfaffen, vnnd zu jm gesaget, lieber herre Jorge, vorhaldt mich, vnnd losset die ding die ir wisset also bey euch jn stille bleiben Hat der Pfaffe gesaget, lieber hertzog bin ich dach alltzeit ewer Capellan, so ir meyn bedorfft, schicket nach mir, komme ich zu euch vff welch Sloss ir wolt, wolt jr is denne zu seiner zceit gehabt 16b
haben, wil ichs jn der kirchen allem volke vorkunden, vnnd sie zu allen dingen bewegen.

Jtem podwinssky hat bekant das der konig zu hungern globt hette fritzken alles widerzuschaffen vnd zugeben das er vormals durch recht vor dem Rechten vorlorenn hette, vnd weiter zu deme gnant fritzken gesaget, leid was du kanst vnd magst, jch vorsprich dich vnnd dein kinder also zubegoben vnd vorsorgen, das mir deine kynder hernachmals dancken werden, vnd dich von allen deinen widderwertigen entledigen.

Jtem Podwinssky hat bekant, das die hirnachgeschribenn mit namen gnant, auch jn jrem vorbintnis haben sein sullen, nemlich auss der alden Stadt Jan Biely vnnd der Pytel, von dem habe jm Siluester gesaget, jtem so hat jm auch fritzek

gesaget, von dem Raysek, jtem auss der newnstadt, der hrach, der Gessigk vffem Rossmargle vnd der Duchek, vnd von deme haben jm gesaget der fritzek vnd petzenie.

Jtem Podwinssky hat das hirnach folgend in seiner marter bekant.

Jtem hat bekant, das jm fritzek gesaget habe, das der herre Thowatschawr deme Niculasse Petzenie gegeben habe xx schock, vff die sachen vnd ding, die zu der vorreterey gehort haben, domit zu sulcher irer notdorfft aussczurichten.

Jtem aber hat podwinssky bekant, das jm fritzek gesaget, das der Petzenie dem Thowatschawr globt hett, Wenne er zu Prag zuczihen wurde, welde er seinem volke an der Stadt Prage ein thor offenen.

Jtem podwinssky hat bekant, das er mit fritzken vber dem Tissche gesessen habe, do habe er gehort von dem Siluester das er zu dem fritzek gesaget hat lieber fritzek, schaff das die ding zu ende komen vmbe gotes willen, wenne vff vns Schwere rede geht, vnd die hören mussen, zu besorgen vns möcht anders dorauss komen, wenne wir auch itzunder
17a wol der lewthe eine notdorfft haben, hat Fritzek doruff gesaget, Sich tzu, der konig von hungern hat mit vns geschafft, Es sullen alleine drey adir vier douon wissen, So wissen algereit doruon jtzunder wol bey anderthalb hunderten.

Jtem podwinssky hat bekant, das jm der Siluester gesagt hab, das der Landath gnant, auch ir helffer einer sey, jre vorreterey zu ende helffen brengen.

Jtem hat bekant das der Siluester zu jm gesaget habe Sage hertzog heincken seinen gnaden, das also nachkomen mag, das er alhie zu Prag vnd gantz Behmer land konig werden möchte.

Jtem Alexander jn seiner Marter hat bekant.

Jtem hat bekant vff den Niculass Petzenie das jm der Thowatschawr xxx ss. gegeben hette, als er mit dem fursten zu Prag gewest ist, vnd dobey ist gewest der Siluester, vnd der gnant Siluester hat sere vordrossen das er dem Niculass petzenie geldt vnd jm nichtes gegeben hat.

Jtem aber hat Alexander becant, das der Jan Barthaussowssky der hertzog hincken hewptman mitsampt seinem herrn Hertzog Hincko vnnd dem fritschken, das aller jrste anhebin sulcher vorreterey mit worten vnd werken sein, vnd derselbe

furste mit seinem hewptman vnnd dem fritzken wissen von allen stucken, puncten vnd artickeln allenthalben bass, denne alle, die vndir vns gewest sein, vnd was derselbe hewptman mit dem Alexander vorschaffet hatte, das habe er mussen thun, Als es der furste selbst mit jm vorschaffen hett, ane alles widerredenn.

Heyntze dompnigk houbtman zu Breslaw ist gericht wurden. 17b

Als danne heyntze dompnig houbtman zu Bresslaw, hinder dem Rathe doselbst sunderlich vorstentniss mit konig Mathien vnnd hern Jorgen vom Stayn seiner koniglichenn Maiestat Anwalden, gehabt, vnnd als man sagit, etzliche der Stadt priuilegia jn geheyme awscopiert vnd hern Jorgen gegeben hat, auch etzliche burger zu Breslaw vnnd jn andern Stethen geschatzt vnd seinen koniglichen gnaden als vngetraw vnd vngehorsame dargegeben, hat jnn der Erbar Rath zu Breslaw, so sie nach tode konig Mathien, vnder hern Jorgen vom Stayn brieuen, vnnd anderswo, des etzliche antzeigung gefunden gefenglichen setzen, vnnd am dinstage nach visitacionis mit dem schwerte Richten lassen, also das alle seyn myschandel vff einem arcum papir vortzeichent gewest, vnnd offentlichen vor allem volk jn seiner geinwertickeit ist gelesen wurden Actum die utsupra Anno salutis millesimo quadringentesimo nonogesimo.

Wie dy hungarischen hern der kuhr halben eines nawen koniges jn irrung gewest vnd wen sie gekoren haben auch wenne ko. wladislaws ist gekront wurden.

Vnnd so danne die hungarischen hern der kuhre halben jn irrung gestanden, also das etzliche als nemlich Graue Steffan, Bischoff Jhan von waradein, knysche paul, patersssan, vnnd die konigyn mit jrem anhange vnseren gnedigsten hern konig wladislaum, etzliche als hertzog hanss der Bastart, der tzekel Jocoff vnnd etzliche Bisschoue mit jrem anhange, Maximilianum den Romischen konig, vnnd etzliche hertzogen Albrechte des koniges von polen sohn, doruff votrost vnnd gefordert haben, jst der gemelte herre wladislaus konig zu Behem mit einem merglichen volke awss getzogen, von den hungarischen hern die jm zugefallen sein, irwelt, vnnd mit erli- 18a

19. am dinstage n. Visit. m', *den* 6. *juli*.

cher botschaft etzlicher hern xvii meylen weges von Ofen, als ein gewelter konig zu hungern, gefordert vnnd am oband laurencij gein Ofen gebracht vnnd vff den Sontag nach Exaltacionis sancte Crucis zu Stulweissenburg gekronet, Sunder der Rohmische konig hat Wienn, Newnstad, Humburg vnd etzliche ander Stethe vnnd Schloss eingnomen, vnd hernachmolss Stulweissenburg gewonnen, vnnd doselbst grosse grawsamkeit mit blutvorgissen gevbet, Sunder hertzog Albrecht hat sich mit seinem volke zum irsten vff eine Meyle tzwuhe ader drey von ofen, vnnd dornach vor kasschen gelegert, do er lenger danne ein halb jar gelegen vnd etzliche Schloss vnd Stethe eingnomen hat, bisssolange ko. wladislaus mit heress crafft, sich neben jn geleget, vnd zu einem feltschloen geschickt hat, vnd also das sie sich beide bruderlich mitenander vortragen haben, vff die weisse das ko. wladislaus hertzogen Albrechte etzliche Schloss vnd Stethe vnd sunderlich das furstenthumb Grossenglogow mit seinem anhange vff eine tzeit vorschriben hat, dorvff jm hertzog Albrecht wider eingegeben vnd entrewmet hat, alle schloss vnd Stethe, die er jn vngern gewunen vnd eingnomen hatte, vnd ist am tage mathie mit seinem volke wider heym gegen polen getzogen.

So sich aber hertzog Albrecht sulchs vortrachts nicht gehalten, sunder Apriesch vnd ander Stethe vnd Schlosser widder eingenomen, vnd hungarisch lanth beschediget hat, haben jn die hungern vffs heubt nyddergelegt, also das er mit etzlichen Rottenmeistern kawme jn die Stad Apriesch entwurden ist, vnd balde dornach haben sie sich vff die vorige meynung widder miteinander vortragen; also das hertzog albrecht heym getzogen ist, das feltschlohen hat gewеret von vespertzeit biss vff mitternacht.

18b Wie dy hungerschen hern die irwelung konig wladislawen dissen landen vorkundiget vnd sie an jn geweist haben.

Wir die prelaten vnnd hern des konigreichs zu hungern, So jtzt zu Ofen vorsammelt sein.

Erwirdigen Edeln Strengen namhafften Ersamen vnnd weissen gutten frunde vnd bsunder lieben, vns tzweiuelt nicht jr habt jn frischer gedechtniss, den contract vnd voreynung, so tzwischen der allerdurchlauchtigisten fursten vnd hern, hern Mathias zu hungern etc. lobelicher gedechtniss an einem, vnd hern wladislawen zu Behmen etc. konigen, des andern teyles,

von aller vnd jglicher Speen jrrung vnd tzweyung wegen, jr beider maiestet, Reich landt vnd vndertan berurend, vff dem tage zu Olmutz durch jre ko. g beslossen ist, jn welchem contract, jr jtzt gemelter ko. mathias vnserem allergnedigsten hern, als ewrem hern, zugeben, vnd zu der heiligen lobelichen Crohn zu hungern verpflicht vnnd verwand seit, nach lauth der vorschreibung von jren ko. g. darobir awssgegangen vnd gefertiget, dorjnne ir euch gegen seiner ko. mt. vntz zu ende seines lebenss, vnnd dornach bissher vff einen konfftigen konig trewlich vnd ebarlich als fromen leuten zugeboret gehalten habt, des wir euch sundern dang sagen, vnd so aber der allmechtige got seine ko. mt. von disser. tzeit, eruordert hat, verkunden wir euch, das wir mit hulff vnnd gnad seiner allmechtickeit, auch mit verwillung der durchleuchtigisten furstyn frawen Beatrix konigyn zu hungern vnser g. frawen vnd nach lobelicher gewonheit der heiligen Cronen zu hungern den allerdurchleuchtigsten fursten vnd hern hern wladislawen konig zu Behmen, zu vnserem hern vnd konige zu hungern furgnomen, erwelt, vnd offentlich berufft haben, dorauff wir euch sembtlich vnd ewer yden jn sunderheit, bey den pflichten domit jr der heyligen Cronen zu hungern vorpunden vnd vorwand seyt jnnhalt obvermelter vorschreibung, ermanen; Bithen vnd begeren, das jr dieselbig seine ko. mt. nw forder als ko. zu hun- **19a**
gern vor ewren Rechten hern, annemet, haltet, vnd irkennet, euch douon nichts brengen ader wenden lasset, als jr danne seiner ko. mt. vnd euch selbst, zuthun schuldig vnd pflichtig seit, vnd des wir vns auch gentzlich zu euch vorsehen, das wellen wir zusambt der billichkeit jn aller fruntschaft vnd guten willen vmbe ewer yden gerne beschulden, wir haben auch jtzt, etzlich awss vns den prelaten vnd hern gedochts konigreichs vorgnomen vnd geordent, gegen vnd nach seiner ko. mt. zutzyhen, dieselbe seine ko. g. als ko. zu hungern vnsern allergnedigsten hern, hirein jn gemelts konigreich zubringen, die ap got wil, vns vnd euch allen lieb nutz vnd angnem seyn, vnd alle vnd jtzliche vnsere vnnd ewre priuilegia vnd loblich altherkomen halten, dieselben mehern vnd nicht myndern sal vnnd wirth, dorjnne wir dann bey seiner ko. mt. allen unseren mugelichen vleiss nicht sparen wellen, Geben zu Ofen am montag nach sand alexientag Anno etc. xc[mo].

1. Speen, *späne*, *spannung*. *Noch jetzt: Mache mir keine späne!* 39. Montag n. s. alexientag, *d.* 19. *juli.*

Den erwirdigen Edeln Strengen namhafften Ersamen vnd weissen, vnsern frunden vnd bsunder lieben den prelaten hern Ritterschafft vnd den von Steten jn dem Marggrauenthumb obirlawsitz wonhafften.

Wie sich Cristoff gotsche vom greiffensteyn vnd Cristoff Naschwitz sein hobtman kegen dem Closter zu liebental gehalden haben.

Jn dissen vorgemelten schweren lewfften, so man sich kriges vnd vnfrides besorget hat, hat sich Cristoff Naschwitz, hewbtman offem greyffensteyn, jn abwesen Cristoff Gotschen seines hern zu dem juncfrawen Closter zu liebental genotiget, jre ar-
19b men lewte vffem lande obirfallen, jn jr vihe vnnd was sie funden haben gnomen vnd weg getreben, vnnd so der gemelte Cristoff Gotsche wider komen ist, hat er sich lassen vornehmen, ap js jm leyt vnnd wider were, jdach hat er Cristoff Naschwitze derhalben gantz ongearget gelassen, vnnd alles vihe vnnd ander ware, so er des Closterss armen lewten gnomen hatte, behalden, vnd seine Schlosser domit gespeyset, doruon man wol mercken mag, das sulch vornehmen mit seinem wissen vnd willen gescheen ist.

Konig wladislawen vff seine schriffte drey Buchssemeister zugeschickt.

So danne ko. wladislaus jn dissen schweren lewfften, dieweil des Romischen koniges volk jm lande zu hungern bey stulweissenburg gelegen ist, an die vonn Breslaw vmbe getzewg, vnd an die von gorlitz vmbe etzliche buchssenmeister geschriben, hat der Rath drey Buchssemeister ledige gesellen biss vff ostern, jtzlichen die woche mit xxvj gl. zuuorsolden offgnomen, vnd dieselbigen durch einen Reyterknecht, hynein kegen hungern seiner ko. mt. zugeschickt, Actum quinta post thome Apostoli.

Wie fursten vnd hern, land vnd Stethe jn merhern vnd beider Schlesien ko. wladislawen zusage gethan haben.

Vnnd wiewol konig wladislaus nach tode konig mathien, fursten vnd hern land vnnd Stethe jn merhern vnd beider Schlesien zur krohne zu Beheim gefordert hat, jdach habe sie

30. quinta p. thome ap. *d.* 24. *december.*

sich offgehalden vnd keine zusage thun wollen bissolange seine ko. mt. zu einem konige zu hungern irwelet ist wurden, als danne haben sie zusage gethan seinen gnaden konige zu Beheim vnnd seinen erben konigen zu Beheim vnd der Crohnen zu Beheim holdung zu thun, so ferre sie seine ko. mt. der vorschreibung, so sie etwan konig Mathien vnd der Crohne zu hungern gethan, freyen vnd entledigen wurde, doruff sie danne seine ko. g. vortrostet hat.

Wenne vnd wie herre Sigmund von wartenburg dissen landen zu einem voyte gegeben, vnd vffgnomen ist.

Sonntages vor thome, so manne vnd von Steten vff begeren des Edeln hern Sigmunds von wartenburg etc. zu Budissen einkomen vnd vorsammelt gewest sint hat seine g. eine commissio an Manne vnd Stethe lautende, so jm ko. mt. der voytey halben disser lande mitgegeben, vor manne vnd Stethen lesen lassen, auch eine latinische commissio gleicher menung den prelaten vbirantwort, vnnd begert seinen g. antwort zu geben.

Commissio propria domini Regis.

Wir Wladislaus von gots gnaden zu hungern zu Behmen Dalmacien Croacien etc. konig, marggraue zu merhern, hertzog zu lutzenburg vnd jn Schlesien, vnd marggraue zu lausitz etc. Entbieten den Edeln Gestrengen Erenfesten Ersamen vnd vorsichtigen, hern Ritterschafft landtmanne vnnd Stethen der land vnnd Sechs Stethen jn vbirlausitz, vnser konigliche g. furderliche gunst vnnd alles gutt, lieben getrewen wir sein ein ebene lange tzeit gantz sorgfeltig gewesen, auff das mancher- **20b**
mol uwer anliegen, das jr an vns getan eines newen voits, Euch vnd den landen doselbsten stracks anzugeben, begert vnd gebeten habet, das wir also zu hertzen gnomen, das js tzeitlichen nutz haben woll, vor vns vnd euch selbsten sein, vnnd also jn ferrer vnordenung euch nicht sitzen lassen, sunder mit liebe gnaden vnd Rechten, die jr herbracht habet, gnediglich vorsehn vnd bedencken, das jr dister bass jn liebe trewe vnd gerwet beyenander wonen vnd geleben muget, also haben wir doruff den Edelen vnseren lieben getrewen Sigmunden von Wartenburg zu Tetzen obirsten Schencken vnsers konigreichs

12. Sonnt vor thome, *d.* 19. *december.* 36. gerwet, *ruhe.*

zu Behmen, der vns vnd vnser Crohnen allwegen jn willigen trewen gedinet, vnd zu vnseren koniglichen wirden vnd eren sein darlegen nicht gespart hat, vnd den wir jn lawter vornunfft schickerlich vnd togelich irkennen, Auch euch vnd denselben landen erlichen gelegen vnd nahend gegrenitzt ist, den landen doselbsten vnd euch zu einem kegenwertigen amptmanne vnd mechtigen voite, irkoren vnd awssgeben haben, Geben vnd setzen euch den hiemit awss koniglicher macht zu Behmen vnd jn crafft disses brieues. Euch ernstlichen befelhen vnd gebieten doruff, denselben von Tetzen als uwern Amechtman annehmen irkennen, an vnser Stad seinen geboten vnd vorboten willig vnd gehorsam sein, nach jm halden vnd Richten, vnd andere gantze zuflucht zu jm haben, jn ietzlichen hendeln die seinem Ampt zu thun vnd zubirreichen von alderssher zugeburen, So vffte vnd dickermol js sich irfordert, vnd allenthalben seines Raths pfleget, bestendig sein, so vil jr jm zu thun schuldig vnd pflichtig seit, vnd auch jn vnser vnd vnser Crohnen bestes getrewlich vnd vndertheniglichs halden, als wir getrawen zu euch haben vnd das auch vnsern eiden vor-
21a pflicht seit, thut jr allenthalben vnser ernstliche menung doran, vnnd ist vwer ere vnnd bestes, Geben zu pressburg am montage vor martini mit vnserem vnden auffgedruckten koniglichen jngesigel vorsigelt, nach christi geburt vnsers lieben hern viertzenhundert dornach jm newntzigisten, Vnser Reich des hungarischen jm irsten vnd des Behemischen tzweengisten jaren.

Vnnd wie wol manne vnd Stethe, alder ordenung vnnd gewonheit nach, vff soliche commissio, seinen g. nicht hette sullen zusagen eherdanne seine vorschreibung vorsigelt vnnd gentzlichen volltzogen gewest were, jdach haben sie vff dissmol geeylet, vnd eher danne sie geschriben vnnd vorsigelt ist wurden, zusage gethan.

Vorschreibung des voits kegen landt vnd Stethen.

Wir Sigmund von Wartenburg herre zu Tetschenn Obirster schencke des konigreichs zu Behmen, der land vnnd sechs Stete Budissen Gorlitz Sittaw luban lobaw vnd Camentz voit, Bekennen mit dissem vnserm offen brieue, vor allen die jn

3. *jn lawter vornunfft.* 4. schickerlich vnd togelich, *für geschickt und tauglich.* 5. erlichen gelegen, *gut*, *bequem gelegen.* 14. birreichen, *bereichen*, *beherrschen*, *entscheiden.* 15. dickermol, *vielmal.* 22. montag vor martini, *d.* 8. *november.*

sehen ader horen lezen, So als vnns die wirdigenn Edelen Gestrengen vnnd woltuchtigen prelaten hern Ritterschafft vnnd manschafft der lande, vnnd die Erbare vnd weissen Burgermeister vnd Rathmann der obgnanten Stete Budissen Gorlitz Sittaw luban lobaw vnnd Camentz, nach geheisse vnd gebote des allerdurchlauchtigsten fursten vnd hern hern wladislauen zu hungern zu Behmen etc. konigs, Marggrauens zu merhern, her- 21b
tzogens zu lutzenburg vnd jn Schlesien, vnnd marggrauens zu lausitz vnsers gnedigsten hern, zu einem voite vffgnomen haben, zu seinem willen, vnnd vff seiner g. widerruffen, vnnd vns zu des gnanten vnsers hern des koniges Eren, vnd der land vnd Stethe bestes, vnnd zu der strassen fridesamkeit gehorsam zu sein, globet haben, dorvmbe so haben wir den egnanten prelaten hern Ritterschafft vnd manschafften der lande, Burgermeistern vnd Rathmann der Stethe, vnd den gemeinden arm vnd Reich doselbst, wider globet, vnd globen en jn crafft diss brieues, das wir sie alle vnd jtzlichen bsunder bey allen jren briuen priuilegien hantuesten gnaden gerichten Rechten freiheiten vnnd gutten gewonheiten, die sie von alderss, von konige Johann, keisser karlen, vnd andern konigen, fursten vnd hern, vnd bsundern von vnserem obgnant gnedigsten hern konige wladislao dirworben haben, vnd nach dirwerben mugen, wollen lassen bleiben, vnd geruglichen der lassen gebrauchen, vnnd en alle vnd jgliche jre vorgnanten briue hantuesten gerichte Rechte gewonheiten gnaden vnd freiheite, ane alles arg bessern vnnd nicht ergern, vnnd land vnd Stethe vnd die strassen, schutzen vnd schirmen wullen, nach vnserem besten vormugen, vnnd globen auch den egnanten prelaten hern Ritterschafft vnd manschafften der lande, vnnd den Burgermeistern vnnd Ratmannen der Stethe, vnd den gemeinden arm vnd Reich doselbst, ap der egnante hungarische vnd Behmische konig etc, vns eincherley summa geldes, vff den mehrgnanten landen vnd Steten vorschreiben geben ader vorphenden welde, soliche vorschreibunge vorpfendunge ader gobe sullen wir vnd wullen der nicht vffnehmen Domitte gnantem land vnnd Steten 22a
jre gnad freiheite gerichte Rechte vnnd gutte gewonheite mochten geschwecht werden, vnnd ap vnns ader sunst ymandes von vnseren wegen, eincherley briue zugeschriben wurden, domit die egnanten land vnd Stete an jren freiheiten vnd gnaden mochten geschwecht werden, die briue sullen jn allem vnnd jglichen nicht schaden brengen, jn keinerley weisse, vnd wollen vnd sullen alle obgeschribenen Rede punct vnd artickel

stete vnnd gantz halden, also lange als wir der land vnnd Stete voit vnd vorweser sein Czu Vrkund vnd Rechter wissen haben wir dissen brieff, lassen vorsigelt werden, mit vnserem anhangenden jngesigel, Geben zu Budissen, Nach Cristi gepurd viertzenhundert dornach jm newntzigisten jaren an sand thome des heiligen tzwelffboten tage.

Sunderliche commissio wie sich der gemelte voit kegen manne vnd Steten halden sulle, so sie jre priuilegia vnd briue wolden confirmiren lassen.

So danne ko. mt. vormals manne vnd Steten, so sie zur holdung gefordert, vnd die gethan haben, jre brieue vnnd priuilegia nicht hat confirmiren vnd bestetigen wollen, sie wurden dann einem kunfftigen amptmann vorgebracht, vnnd vnder seinem jngesigel vidimiret, hat der gemelte Er Sigmund vff gehaldenem tage, so er von mann vnd Steten zu einem voite vffgnomen ist, ko. mt. sendebrieff offentlichen lesen lassen,
22b dorjnne jm ko. mt. entphult, so ofte das von Adel Stethen vnnd gemeinden an jm begeret wurde, das er jre priuilegia brieue vnd handfesten eigentlichen vbirsehen, die vnder seinem jngesigel vidimiren, vnd sie domit an seine ko. mt. weissen sal, vnd zusagen, was sie der loblichen vnd Redlich herbracht vnnd irworben haben, zu confirmiren lassen, doruff manne vnd Stethe geantwort vnd seine g. gebeten haben, wolde jn beholffen sein das sie bey alder gewonheit der lande bleyben mochten, vnd mit solicher newickeit nicht beschweret wurden, doruff seine g. geantwort sie horten wol ko. mt. schaffung vnd schrifftliche menung, jdach wes er jn mit schrifften an ko. mt. derhalben forderlich gesein mochte, wolde er gerne thuen.

Wie dy houerichter zum Buntzlaw etzlichen mitburgern jr vihe bey lorentzendorff eingetriben vnd gnomen haben.

Als danne der Edle herre Jorge vom Stayn dieweil er ko. anwald was, vnd di helffte der houerichtey zum Buntzlaw jnnhatte, einen nawen tzol zu lorentzendorff vffrichten, vnd die strasse von der sprottaw nach gorlitz, vffen Buntzlaw brengen wolden, hat der Rath den kouffman alhir vorhort, das die strasse von der Sprotte nach gorlitz vff lorentzendorff vnud nicht vffem Buntzlaw gegangen habe, von L jaren, vnd

also lange als sie gedencken mugen, So danne nach seiner g. abscheid Cristoff Rawssendorff wider doran komen ist, hat er mitsampt Cuntze Rawssendorff seinem bruder etzlichen der Stad mitburger als nemlich Pawl Bronner, Jocoff Eicheler von friderssdorff, merten hoffeman, jr vihe, so sie vff assumpcionis marie zu glogow gekoufft, eintreiben lassen, vnnd jn die besten ochssen awssgetzogen vnd behalden, Sich hat auch der gemelte Cristoff Rawssendorff susten vormerglichen gehalden, uts jm schwartzen bucheleyn.

Anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo primo acta sunt subsequencia. 23a

Wie etzliche mitburger ein bergwerg angefangen vnd vil lewte domit betrogen vnnd zu schaden gebracht haben.

Jn dissen getzeiten haben meister Jocoff tzigelstreicher, meister wolffgang goltschmid vnd etzliche ander arme mitburger ein bergwerg zu kvnewalde zu bawen hinder dem Rathe angefangen, vnnd so sie nicht vier manne tyff vnder sich gefaren, haben meister Jocoff tzigelstreicher vnd wolffgang goltschmid etzliche korner silber offentlich getzeiget vnd gesaget, sie hetten dasselbige silber awss dem ertz das sie awss jrem bergwerg gehawen, geschmeltzt, domit sie danne vil mitburger angefurt vnd beweget haben, teyl jn demselbigen bergwerg zu kewffen, also das ein kucks meher danne XIII ss. gegolden hat. Vnnd so sie danne mit etzlichen iren mitgewercken von Budissen tzweyloufftig geworden, haben sie an dem Rathe begert, sie der lehnhalben vbir solich bergwerg kegen dem voite zuuorschreiben, als hat der Rath tzwene awss den gewercken des bergwercks, vnnd tzwene den der Rath vortrawet hat, vff den berg geschickt. vnnd des ertzs so meister Jocoff vnd wolffgang vormolss geschmelzt, holen lassen, vnd dasselbige jorgen Emerich zu vorsuchen entpholen, vnnd so er nichtes dorjnne gefunden, jst den gewercken vom Rathe offentlich gesaget, das jr ertz nichtes habe, vnnd das sie das jre behalden, vnd nicht also vnnutzlich vorbawen sulden.

So danne die gewercke sich nicht haben wolt douon weissen lassen, vnd die gemelten meister Jocoff vnd wolffgang doruffe gestanden haben, das sie silber dorjnne gefunden hetten, 23b

jst Er Jorgen Emmerich, Magistro Johanne Scheitmoller vnd etzlichen andern hern vom Rathe entpfolhen, sulch ertz nachmolss zu schmeltzen vnd zuuorsucheu, auch das sie meister Jocoffs vnd meister wolffganges floss fordern vnd mit dem gemelten ertz vffsetzen vnd schmeltzen sulden, dem sie danne jn kegenwerlickeit etzlicher gewercken also gethan, vnd jn keinem, danne das mit meister wolffganges flosse vffgesatzt ist, silber gefunden haben, also haben sie ernachmolss meister wolffganges floss ane ertz probiret, vnnd silber dorjnne gefunden, Sie haben auch tzigelstocke vnnd einen alden topp stossen, vnd als ein ertz zurichten, vnnd mit demselbigen flosse schmeltzen lassen, vnd dorjnne silber gefunden, douon danne meister wolffganges betriglichkeit vnd bosser handel, clerlichen befunden, vnnd Eldisten vnd geschwornen, auch allen gewercken desselbigen bergwercks vortzalt vnd geweist ist wurden.

Nach solicher geschicht ist den gewercken vom Rathe gesagt vnd getreulichen gerothen, sie sulden abelossen vnnd das jre nicht also vnnutzlich vorbawen, der Rath wolde jn auch nicht forderung nach hulffe dorzu thuen, wurde aber ymandes dorvbir bawen vnnd schaden douon entphohen, der dorffte js hernachmolls dem Rathe nicht clagen.

Vnnd so danne meister wolffgang jn mitteler tzeit fluchtig wurden ist, hat der Rath disse nachgeschribene Jocoff tzigelstreichern, hanss Bufen, vnd Albrecht sporne jn kegenwerticheit aller gewercken vorburget samptlich bey alle jren guttern, ap ymandes awss den gedochten gewercken jn vier wo-
21a chen clagen wurde, das er sulchs bergwercks halben zu schaden komen, vnd von jn allen ader einem jn sunderheit dorein gefurt vnd gereth were, jn sulchs schadenss zuuorgnugen vnd zubenemen. Wurde aber ymandes nach sulcher tzeit schaden douon entpfohen, das sulde er dem Rathe nicht clagen, sundern muste seinen schaden selbst tragen, ader nach Rechte zu jm fordern.

Sunder meister wolffganges floss tzweierley weiss vnd brawn, dorjnne silber gefunden ist, auch Jorge Emrichs floss, sint jn die Camer vffs Rathawss gesatzt, ap ymandes hernachmolss sagen wolde, das nicht Recht domit gehandelt were, das man dieselbigen flosse noch probiren vnnd vorsuchen mochte.

Vnnd so etzliche hern nach entphelung des Rathes von meister Jocoff dem tzigelstreicher seinem floss, domit er silber jn gemeltem ertz gefunden hette, gefordert haben, hat er sich schuldig gegeben vnnd bekant, das js nicht silber hette.

Jrrung vnd gerichtishendel, so sich tzwischen der Stad gorlitz vnd dem juncfrawencloster marienstern der obirgerichte zu Bernssdorff begeben haben, Citacio. 24b

Wir Sigmund von Wartenberg herre zu Tetschen, vbirster Schencke des konigreichs zu Behmen vnd Voit des Marggrauenthumbs jn obirlausitz, Entpieten den Ersamen weissen Burgermeister vnd Rathman der Stad Gorlitz vnseren dinst, lieben frund, Wir lassen euch wissen das die Erwirdige jn got fraw fraw Elisabet Eptisschyn zu Marienstern an vns gelanget, vnd sich etzwas schwerer gedrengnisse vbir euch beclaget, sunderlichen jn deme, das dem Closter durch euch, vnd seine eigene vnd freyen gerichte, so js vff etzlichen guttern jm Gorlitzschen lande zu haben vormeinet, gewaldiglichen gegriffen wurde, vnd das Closter bey seiner freiheit zubehalden vnd hanthaben, vleissiglich gebeten, So wir danne von vnserem allergnedigsten hern dem konige, einen jtzlichen vnseres ampts vorwanten, bey seinen rechten vnd freiheiten zuhanthaben vnd behalden, ernsten entpfeel haben, vns auch des von wegen vnsers ampts zu thun schuldig irkennen, dach wissen wir das wir nymands seiner vnuorhort, vordammen nach vorvrteiln sullen, Ernennen vnd bestymmen wir euch einen tag des nehsten montag vor purificacionis marie schirst komende zu rechter tagetzeit vor vns alhir zu Budissen jn obingemelten sachen rechtlich zu erscheinen geschickt, alles das, domit jr dem bemelten Closter seine gerichte vnd freiheit, der js sich an den ortern antzewet, zuuorlegen vnd hinhinder zudrucken vormeint, vorzubrengen vnd zubeweissenn, der mass vnd gleich, wir der obin gemelten Eptisschynn auch bescheiden wollen, nach Rath manne vnd Stethe, vnd uwer beider part vorhorung, einem jden teil, was billich vnd Recht ist, ergehen vnd erscheinen lassen, Sein jn vortrawen, werdet dissem vnserm beueel gehorsamlich nachkomen, danne jr gesteht ader nicht, nichtes diste mynner, wullen wir dem andern teil, was 25a billich vnnd Recht ist, gescheen vnd widerfaren lassen, Geben zu Budissen vnder vnserem zu ruckuffgedrucktem secret, Am dinstage nach Anthonij, Anno domini etc. LXXXX primo.

27. **hinhinder zudrucken,** *zurückzudrängen.* 37. **dinstag n. Anthonij,** *den* 18. *januar.*

Clage des Closters wider die Stad gorlitz.

Vff sulchem bestympten Rechtestag sint erschinen der apt von der tzelle, vnd die Eptisschyn des gemelten Closters mit etzlichen juncfrawen, vnd haben durch doctorem seidenhafft vnd doctorem heynytz jre procuratores vnd anwaldenn, geclaget, das Closter hette das Stetchen Bernssdorff mit aller obirkeit vnd halssgerichten kouffs weisse an sich gebracht, vnd daselbigen jn rechter ankunfft vnd titel, jn tetlicher vbunge also bissher jnngehabt vnnd besessen, das sie danne, wo js jn zuerkant wurde, nachbrengen wulden, sunder die von Gorlitz hetten jm gewaldiglich dorein gehalden, vnd begerten die von gorlitz dohynn zuweissen, das sie sulchs abestellen, vnd dem Closter vmb gethane scheden abetrag thun wolden.

Sie haben auch begert, das aller gerichteshandel der sich begeben wurde, von worte zu worte sulde vortzeichent werden, das jn danne der voit mit seinen beisitzern abeirkant hat, nachdem js wider altherkomen vnnd gewonheit disser lande ist.

Was der von Gorlitz sendeboten doruff einbrocht vnd vortzalt haben.

Doruff haben magister Georgius Voit, magister Conradus Nissman Stadschreiber vnd hanss meyhe, von wegen der Stad offentlich protestiret, das sie vff angestalte clagen nicht antworten wolden, sunder dem hern vnd seiner g. beisitzern allein
25b vortzelen vnd vnderrichtung thun, wie js vmb die gerichte zu Gorlitz gethan vnd gewand were, vnd haben furder vortzalt, das ko. mt. vnd seine g. als ein koniglicher anwald die vbirgerichte zu Gorlitz vnd jm gantzen weichbilde vnd hertzogenthumb doselbst, jnnhat vnd gebraucht, auch alle gnysse doruon nymt, vnd so sie derhalben antworten sulden, irforderte ye die noth, das seine g. neben sie treten, ader ymands von seiner g. wegen zu jn vororden sulde, dieselben koniglichen gerichte zuuorantworten, vnd was sie alsdanne zu schutz jrer priuilegien dorneben thun sulden, wolden sie neben jn; jnn mossen wie vor, getrewlichen thun. Wo aber seine g. des nicht jn menunge were, hetten sie das vorhoffen, seine g. vnd seiner g. beisitzer wurden sich sulcher sachen, die ko. mt. obirkeit vnd Regalia belangitten, entschlohen, vnd forder dorvbir nicht sitzen nach irkennen, sunder dohyn sie gehörte, weissen.

Jnsage des Closterss.

Doruff haben die gemelten des Closterss anwalden eingebrocht, Bernssdorff were des Closters eigenthumb, vnd nicht jm Gorlitzschen weichbilde gelegen, das sie irweissen wulden, vnd dorvmb mochte dasselbe jn ko. mt. obirkeit nicht getzogen werden, ap auch seine ko. g. die obir vnd hallsgerichte jm gantzen weichbilde zu Gorlitz, jn besitzung vnd gebrauchung hette. Doruff haben der von gorlitz sendebothen nichtes eingebracht, sunder haben js bey der vorigen menung gelassen.

Doruff ist beiden teilen disser Recess gesprachen vnd jnn schrifften gegeben.

Wir Sigmund von Wartenburg herre vff Tetschin, Obirster Schencke des konigreichs zu Behmen, der landt vnd sechs Stete Budissen Gorlitz Sittaw etc. voit, Bekennen jn dissen schrifften vor jdermenniglich, nach dem das Achtbar Styfft **26a**
vnd juncfrawen Closter zu Mariestern, eines, vnd die geschickten vnd volmechtigen der von Gorlitz, anders teyls, vor vns zu Budissen rechtlich irschinen, jre jrnyss vnd gebrechen jn clage vnd excepcien weiss an vns haben lassen gelangen, haben wir nach gnuglicher parth vorhorung die angetragen der sachen gelegenheit zu vns gnomen, jn menung wes sich nach der gebure doruff ergeen sulle, gruntlichen zu erlernen vnd zu erfaren, vnd so danne nach vnserem vleissigen anwenden also gesscheen, wullen wir beyden parthen tzymliche vnd gelegeliche tzeit vnd stell, vor vns ferner zu erscheinen, ernennen, vnd jn als danne vnser gemuth vnd menung eroffen vnd zuerkennen geben, Also das dach bynnen der tzeit beide parth gedult vnd leiden haben, vnd die sach an jr selbst, jn massen wie nach irhabener jrrung biss her gescheen allenthalben bestehen lassen, diss danne alles die egemelten parth das Closter vnd auch die von Gorlitz also angnomen, vnd sulchs abescheides sich zuhalden gereth vnd bewilliget haben, des zu warem bekentniss vnd meher sicherheit haben wir jdem teyl eine tzedel gleichs lauths vnder vnserem jnsigel geben, datum dinstag jn vigilia purificacionis marie, Anno domini etc. cxxxx primo.

Vbir disser sachen haben gesessen disse benampte.

Her Sigmund von tetschin Voyt, her hanss von donhyn zu konigsbrug, Albrecht schreiberssdorff, Gotsche vnd Cristoff

35. vigilia pur. mar., *d. 1. februar.*

gerssdorff vff baruth, vnd etzliche ander manne, die von Stethen Budissen vnd Camentz, doctor marienam vnd her Rassel.

26b Neben dem Closter haben gestanden

Cristoff Talkenberg, Cristoff gotsche vffem greiffenstein, Barteil hirssberg von konigshayn vnd die manschaft gemeinlich.

Wie dy von pentzig wider die ko. gerichte gehandelt, vnd derhalben mitsampt Richter vnd Scheppen vnd der gantzen gemein doselbst, jn die schnelle Acht gethan sint.

Als danne kurtz nach weynachten etzliche gebauer vmb eines getzoges willen, so sie zum pentzigk irhaben vnd begunst, vff angestalte clagen der vorwunten, jn dissen ko. gerichten sint geechtet wurden, haben sich hanss von pentzigk der Elder Jorge hanss vnd lewter von pentzigk gebruder vnd vettern, awss sunderlichem vnwillen, so sie zur Stad gehabt, bey dem Edlen hern Sigmund von Tetschin disser lande voit, dieweil er newkomen, vnd der ko. gerichte lewffte vnwissende gewest ist, befleissiget, vnd mit jrem vnbestendigen antragen seine g. dorein gefurt, das er dieselben Echter, ane wissen vnd willen des Raths jm weichbilde geleitet hat.

Jn sulchem geleite haben dieselbigen Echter mit den, so sie freuels halben an jn begunst, jn die acht gebrocht hatten, doselbst zum pentzigk ein naw getzogk irhaben, also das einer awss den Echtern hanss gleiche gnant, vnd einer von dem andern teyle, dorjnne irschlagen, vnd susten von beiden teylen suste vorwundt sint wurden.

Nach sulcher schlachtunge sint drey awss den Eldisten von pentzigk vor die ko. gerichte vnd gehegitte banck komen, vnd haben vortzalt, wie sich die Echter mit jrem widerpart getzoget vnd hartlichen vorwund hetten, also das sie sich nicht vor-
27a sehen, das sie den einen Echter lebindig finden wurden, vnd wo er also storbe, ap sie jn vffheben mochten, ader wie sie sich dorjnne halden sulden.

Vff sulch antragen dadurch sie sich offentlich vnd vor gehegitter banck, bekant, das sie Echter geherbriget vnd gefurdert haben, hat der Rath neben dem ko. Richter jn derselben stund, die gemelten erbhern, Richter vnd Scheppen, vnd die gantze gemein zum pentzigk heischen lassen vnnd mit der schnellen acht vorfulgen.

Vnnd wiewol sich des die gemelten von pentzig abermolss bey gedochtem hern Sigmunden von Tetschin schwerlichen beclaget haben, jdoch, so seine gnade der gerichte altherkomen vnd gewonheit bericht ist wurden, hat er jn zu antwort gegeben, das sie sich nach ordenung der gerichte awss der Acht wircken musten.

Doruff haben sie dy Echter, so sie bissher gehawsset, von jn geweist, vnd gegen gerichte, dem Stadschreiber, vnd wo js hanget vnd langet, abegetragen, vnd sich also awss der acht geworcht.

Wie der thote Echter ist begraben wurden.

Sunder von wegen hanssen gleichen des thoten Echterss, der biss an den Eylfften tag jm kretschem zum pentzigk vnbegraben gelegen, hat sein bruder kegen dem sachwaldigen, gegen gerichte, vnd wo js hanget vnd langet, abegetragen, doruff jm danne der Rath neben dem koniglichen Richter vorgunst vnd irlewbt hat, das er denselben thoten, dieweil er solange gelegen hette, nicht bedorffte jn die Stad furen, sunder jn mit den Scheppen zum pentzig sulde vffheben vnnd begraben lassenn.

Wie die von Ostriss wider die ko. gerichte gehandelt vnd das abegetragen haben. 27b

Die gantze gemein zu Ostrys ist geheischen wurden, einen, den andern, vnnd den dritten tag, dorvmbe das sie mit einem manne, der vff des vom grefensteyn guttern zur Nydaw jm Gorlitschen weichbilde gelegen ist vorwund wurden, wider die koniglichen gerichte vnd der Stad priuilegia gehandelt haben, jn dem das sie jn haben vffgnomen vnd binden lassen, vnd so er gestorben ist, wider doselbst hyn gein der Nydaw furen lassen, do er danne ist besehen vnd begraben wurden.

So sie danne vor dem Rathe gesaget, sie hetten sulchs awss vnwissenheit vnd nicht jn arge gethan, vnd haben globet, hinfurt jn dem nach jn andern wider die ko. gerichte vnd der Stad priuilegia nicht zu handeln, jst jn sulch freuel, vff vorbete der Eptisschyn zu Marienstern vff dissmol vorkoren. Actum tercia post Reminiscere.

Gotsch von Barud Erbherre vnnd die gantze gemein zu Reichenbach sint von dem ko. Richter vnd vom Rathe jn die acht gethan, vnd haben sich wider dorawss geworcht.

Als danne der Gestrenge Gotsch von gerssdorff vff Baruth, einen man der mit seinem widerteil jn dissen ko. gerichten zu Rechte komen ist, hat zu Reichenbach gefenglich setzen lassen, vnd jn domit hat gwingen wollen, das er die Recht hirjnne sulde fallen lassen, vnd jn seinen gerichte fordern, ist der gemelte Gotsch von Baruth vnd die gantze gemein zu Reichenbach, so sie jn vff schriffte des Rathes nicht haben woldt lossgeben, sunder jn, biss her sich awssgebracht hat, gefenglichen gehalden von dem ko. Richter vnd dem Rathe geheischen
28a vnd mit der acht vorfulget wurden, dorjnne sie lenger danne ein halb jar gelegen, vnd sich entlichen dorawss geworcht haben, also das sie kegen dem sachwaldigen, kegen gerichte vnd wo js gehanget vnd gelanget hat, abegetragen haben, actum tercia post Reminiscere.

Der Rath hat etzlich gelt das zu vnrechter gnade ist eingeleget wurden den Bischoff zu Meissen nehmen lassen.

So als vor tzehn jaren vngeuerlich ein landfarer babstliche bullen vnd gnade, mit falscheit hergebracht, vnd einen kasten jn sand peterss kirchen gesatzt hat, vnd doruon abetronnig wurden ist, hat der Erwirdige jn got vater vnd herre, her Johannes Bischoff zu Meissen, so der Rath sulchs an seine gnade gelanget, seinen Cammermeister hergeschickt, vnd den kasten, der etzlich jar jn der Alden dresskammer vff einer böhne vorburgen gestanden hat, jn beyweissen der Ersamen Magistri Conradi Nyssmans Stadschreyberss vnd hanssen Meyhen vnd Jocoff Jungenickelss kirchenveter, öffen lassen, vnd dorjnne gefunden xx hungersche goldin, xx Reichsgoldin, xxx ss. an grossen vnd schwert gl, vnnd xxxv ss. an pfennigen, douon hat er der kirchen gegeben xxxv ss. an phennigen, das vbirge hat seine gnade vffgnomen, seinen gnaden vnnd dem gestyffte zu gutte anzuwenden, Actum feria sexta ante letare.

18. tercia p. Remin., *d.* 2. *märz.* 36. f. sexta a. letare, *d.* 12. *märz.*

Die terminei jn der Stad vnd vorstat ist den mon- [28b] **chen zum Buntzlaw gentzlichen vorsaget wurden.**

Anno Christi m° cccc° xcı haben tzwehn bruder des Closters zum Buntzlaw, die Eldisten hern des Raths gebeten, jnn, jn der Stad vnd vorstat das almossen zubiethen, zuuorgonnen, jn massen jre vorfarn vor alderss her gethan hetten, vnd haben dobey einen brieff vorgebracht, vnder der Stadt aldem secret gegeben anno salutis m° ccc° ʟxx dorjnne Burgermeister vnd Rathmann zur tzeit gewest, bekennen, das die bruder des Closters zum Buntzlaw prediger ordens von alders alhie haben predigen vnd beicht horen mugen, vnd das almossen bithen jn disser terminei, vnd das sulchs sust keinen andern brudern zugelassen sey.

Doruff haben jn die Eldisten hern gesaget, so als sie etwan lang nymmer alhir gepredigет, nach beichte gehort hetten, auch suste bruder alhie jm Closter weren, die die Stadt awsshalden vnd vorsorgen muste, vnd dorzu die kirchen vngebawet wern, hett der Rath sulchs jm besten abegethan, vnd vormeinte forder ane bsunder mergliche vrsachen nymands frembdes eingerley betteley alhie zugestaten, solange biss die kirchen auffgericht vnnd volbracht wurden, Geschen freytages vor Judica.

Wie Ein prister her Eschner gnant, vmbe vncristlichs handels willen ist gefangen wurden.

Anno etc. xcı an der mitwoch nach palmarum, hat der Bischoff zu Meissen dem Rathe geschriben, wie er bericht wurde, das her Eschner, der auch vormolss vmbe seines vncristlichen handels willen, vom Bischoue zu Breslaw gefenglichen were angnomen, jnn der Capellen bey der Nyde mit etzlichen seinen anhengern, vff den Grunendornstage fleisch als das Osterlamp essen wulde, vnd hat begert das der Rath sei- [29a] nen mitgeschickten dienern hulff vnd Rath thuen wulde, domit sie denselbigen prister zu seinen handen bringen mochten, Also hat der Rath zu Rosse vnd zu fusse awssgeschickt, vnnd vff den dornstag vor tage, den gemelten priester, vnnd bey jm Cristian Naschwitze salb vierde vffnehmen vnd hirein jn die Stad furen lassen.

Des Bischoffs diener haben den prister dem Bischoue vffen Stolpen gebrocht, vnnd nachdem er nicht hat wullen reden

21. freytags vor Judica, *d.* 18. *märz.* 24. *Von Frauenburgs hand steht am rande* Naschwitz. — mitwoch n. palm. *d.* 30. *märz.*

Essen nach trincken, hat jn der Bischoff gefenglich gehalden, biss er vorstorben ist, vnnd so er sich also selbst irhungert vnd gethotet, hat jn der Bischoff hindene vom Schlosse werffen vnd vffs vngeweyte begraben lassen, vnnd was sein handel gewest, jnn Cristian Naschwitz bekentniss der alhie gericht ist wurden.

So danne die vorweser des Closterss liebental die Recht zu Cristian Naschwitze vnnd badermerten seinen diner begert, vnd sie sich zu vorgemelten handel widder das Closter vorgnomen, lauts jrer bekentniss an seiner stelle jn einem langen schwartzen bucheleyn vortzeichent haben bekant, sint sie alhie mit der kethen gericht.

Sunder die andern tzwene, so sie vnschuldig bfunden, sein zu fride vorburget, vnd jres gefengniss entlediget.

Es hat auch zu disser tzeit her nickel vom Greffensteyn vnnd her Sigmund disser lande voyt, vff sein beger, an vns geschriben, wie wir freuelichen jnn seine gerichte zur Nyde gegriffen, vnd die vorberurten personen gefenglich dorawss gefurt hetten, vnd begert jm derhalben abetrag zu thuen, doruff
29b haben wir gemeltem hern Sigmund des thuens eigentlich bericht vnd das die wertlichen personen mit hulff des koniglichen Richterss jnn dissem weichbilde vnd ko. gerichten begriffen vnd angnomen sein, vnnd seine g. gebeten, dieweil wir gemeltem hern nickel derhalben nichtes vorpflichtet weren, das vns seine g. wo er sich zu vns notigen wulde, schutzen vnd hanthaben wulde, vnd keine gewalt vom jm gescheen lassen ut supra in libro missiuarum annj **1491** quarta post quasimodogenitj.

Wie der Rath zur Sittaw zu tzween mordern jnn den gerichten doselbst die Recht nicht hat wullen irgehen lassen.

Der Rath zur Sittaw hat vff vnser schreiben, den leubenern vnsern mitburgern einen Rechtestag vff freitag nach Exaudj Anno etc. LXXXXj ernant, zu tzween mordern, die jn jren bruder abegemort haben, vnd derhalben zur Sittaw gefenglichen gesessen, vnd so wir einen vnser diener jn macht der forderer vor irnantem tage dohyn geschickt, jnn zuuorsicht,

27. quarta (feria) p. quasim. *d.* 14. *april.* 34. freit. n. Exaudj, *d.* 20. *mai.* 38. jn macht der forderer, *mit der vollmacht als kläger aufzutreten. S. Haltaus. s. v.*

das der Rath jnn seinem beywesen nach notdorfft mit jn wurde reden lassen, angesehn das sie suste beruchtiget gewest, als jst jm zuantwort wurden, das sich hanss weigsde der morder erbherre vmbe leuthe vnd einen vorreder bewürbe, jnn meynunge sie im Richten zuuorantworten, und dorvmbe wulden sie vff gelegten Rechtestag dorvbir sitzen, erkennen, adder clagen vnd antwort, dohyn sie geordent, gelangen lassenn, vnd wiewol wir dorvbir an Rath zur Sittaw geschriben vnd begert, das sie vnsern mitburgern einen Rechtestag, do jn die Recht zu jn als zu mordern irgehen mochten, irnennen wolden, wolden wir als- 30a
denne von jren wegen dorzu schicken, vnd den Rechten fulgen thuen lassen, haben sie gleichwol vns ane forder antwort, vnd die morder loss gelassen.

Wie die vom luban den ko. gerichten eingreiffe gethan, vnd abegetragen haben.

Er Niclass kyttelman probst zum luban hat nach Rathe des Raths zum luban, dorvmbe das nickel wesener der Closterjuncfrawen armman zu pfaffendorff jn dissem Weichbilde gesessen, sich jnn disse ko. gerichte beruffen, vnd die ansproche mit seinem widderteyl nicht vff jn hat stellen wullen, den gemelten nickel wesener doselbst zum luban gefenglich setzen lassen, vnd so sulchs dem Rathe vormeldet ist, hat der Rath an die von luban geschriben, sulchs abestellen, vnnd kegen gerichte abezutragen, danne wo js nicht geschege, vnd sie begunsten freuel vor dinstages post Octavam corporis Christi Anno etc. XCI nicht abetragen wurden, muste sie der Rath alsdanne zurechte heischen lassen, ut patet in libro missiuarum huius anni et temporis. Vff sulche des Rathes schriffte haben die vom luban mit dem probst jr vornehmen abegestalt, vnnd sich durch etzliche jre Rathes frunde alhie entschuldigen lassen, das sie js nicht so weit bedocht, nach jnn der gestalt vnd meynunge vorgnomen hetten, wulden auch vngerne jchtes zu abebruch der ko. gerichte vornehmen etc. dorvff jn dann sulcher freuel vorkoren ist vom Rathe vnd von dem ko. Richter.

New hospital bey vnser frawen.

Jm jare nach christi geburt tawsent vierhundert vnnd jm 30b
newn vnnd achtzigisten jaren hat der Ersame Jorge Emmerich

4. vorreder, *vertheidiger*. 12. forder antwort, *klagebeantwortung*. 24. begunsten, *begonnenen*. 34. vorkoren, *verwillkührt*, *erlassen*.

ein new hospital angefanget vnd gebawet kegen vnser lieben frawen kirchen vbir gelegen, vor arme leuthe vnd pilgram, das die ein nacht lager dorynne haben mugen, vnnd vormeynet an baw vnd ander zugehorunge tausent hung. goldin doruff zuwenden.

Die grosse pastey am Reichenbacher thore zu bawen angefangenn.

Anno 1490 ist die grosse newe pastey am Reichenbachisschen thore angefangen wurden zubawen, also das ein jtzlicher mitburger nach achtunge seiner narunge, auch ein jtzlicher gertener vor der Stad, vnd vff der Stad dorffer vffs wenigste einen tag, durch sich adder einen tagelohner, doran hat mussen erbitten, vnnd die erden zum grunde awss furen mussen, die Rathmann haben angehaben. Vnnd nachdem jm grunde tzwischen dem Rademarckte vil schewnen gestanden, der Stad nicht zu cleyner ferlickeit, seint sie jm andern jare doruor mit gemeinem Rathe abegebrachen, vnd widder vnd forth jnn die gerte von der Stad gesatzt vnnd gebawet, also das derselbige grund mit aberawme awss der Stad, vnd mit erde awssem grunde der pastey dohin gefuret, ist awssgefullet wurden.

Die Stadmawer ist gefreyet wurden, mit einem wagen doran zufarenn.

So danne tuchmacher vnd ander, jre Rehmen vnd heüsser
31a von alderss an vnd off die Stadmawer gebawet haben, hat der Rath angesehen merglichen schaden der mawern, auch ander ferlickeit, so der Stad dorawss irwachssen mochte, vnd hat mit gemeinen Rathe Eldisten vnnd geschwornen beschlossen vnd vorschafft, das sie jre rehmen vnd heuser vngeferlich vier ellen von der mawer brechen vnd setzen sullen, also das man mit einem wagen tzwischen den heusern vnd mawern faren magk.

Eine ko. commissio an Voyt die gerichte vnd vns zuschutzen, die Echter zu abetrage zu brengen, vnd der Closter marienstern vnd mariental, auch ander ansproche der gerichte halben, biss vff zukunfft ko. mt. jn die lanth zuberuhen lassenn.

Wir Wladislaus von gots gnaden zu hungern vnd Behmen etc. konig, Marggraue zu merhern etc., lassen dich Sigmund von Wartenberg, vnsern voyt jnn obirlawsitz vnd lieben

9. n. achtunge, *n. schätzunge, massgabe.*

getrewen, wissen, nachdem vnd wie die halss vnd Obergerichte jnn vnser Stad Gorlitz, vnnd jm herzogthum doselbst haben, vnd die von etlichen manchfeldiglich angefochten werden, Befelhen wir dir, du wullist dieselben vnser gerichte vnnd die von Gorlitz hanthaben, schutzen vnd schirmen von vnsern wegen, domit vnd sie derselben nach jren alten herkomen vnd priuilegia gebrauchen, vnd keine gewalt adder vnbillickeit gescheen lassen, auch werden wir bericht, das etliche zu Schwechunge derselben vnser gericht freuelichen jnn der acht ligen, Were die seint, sullen sich nach Rechte vnd gewonheit dorawss tzyhen vnnd wircken, wo nw die weren, die zuuorcleynung vnd vorachtunge der gemelten gericht, dorjnne freuelichen legen, wollest den von Gorlitz vorhelffen, das sie dy darzubrengen, das sie den gerichten nach gewonheit abetrag thuen, adder nach jnnhalt jrer priuilegien gestrafft werden, Dach also 31b
wenne etzliche jnn die acht jn vnserem dinst vnd gescheflten kommen, sich vff vns zuerkennen beruffen wurden, dieselben wullest, vff zukunfft vnser jnn die landt, vnbekommert vnd so vns got hynein gehilfft, wellen wir dieselben gerne vorhoren, ergeen lassen was billich ist, wo auch die von mergenstern, mergental, ader sust ymandes die mergnant gericht dechten jnn ansproche zuhaben, vnd wir dir derhalben eincherley befeel gethan hetten, nicht dister mynner, wollest vorschaffen, das sie js biss vff vnser zukunfft lassen beruen, die nach alder gewonheit gebrauchen, vnnd kein jnnhalt thuen, So vns got jnn die landt gehilfft, vnd sie die ansproche nicht erlassen, wellen wir jn vorbescheiden, vorhoren, vnd gescheen lassen, was Recht ist, das jnn deme nicht anderss geschee, ist vnser ernste meynung, Geben vnder vnserm koniglichen offgedruckten jngsigel versigelt jm felde vor Stulweissenburg am Sonnoband nach Margarete, vnser Reich des hung. jm ersten, vnnd des Behmischen jm tzwentzigsten jaren.

Von der gemeinen confirmacion vnser priuilegienn.

Vnd so des Raths geschickten vff disser Reisse, vidimus konig Mathien priuilegien nicht mithegehabt, hat jn ko. mt. eine gemeine confirmacion nicht geben wullen, sunder hat jn einen brieff mit anhangenden jnsigel gegeben, das er sulche confir-

20. mergenstern, mergental, *marienstern*, *marienthal.* 31. Sonnoband n. Margar., *d.* 16. *juli.*

macio, awss redlichen vrsachen, biss vff zukunfft jn die landt vorschoben habe, vnd das sulchs der Stad an jren priuilegien vnschedelich sein sulle, hernachmolss jm xcij jaren hat seine ko. g. der Stad alle jre priuilegia vnd sunderlich ko. mathien,
32a der sie vidimus furgebracht, confirmiret vnd das ko. mt. von dissen Steten begert, vidimus konig mathien priuilegii vorzubrengen, ist gescheen, dorvmbe das die manschafft seiner ko. mt. vnd dem Cantzler furgebracht haben, das wir von Gorlitz auch ander Stete vntzymliche priuilegia, die auch der Crohn zu Behmen schedelich weren, awssgewonen hetten.

Fabian tschirnhawss hat die lynde mit gewald eingnomen, ist dorvmbe jnn die Acht gethan, vnnd widder dorawss gelassen.

Anno etc. xc. am tage philippi vnd Jacobj, so disse sechs land vnnd Stete biss vff disse Stad Gorlitz ko. wladislawen zusage gethan, hat fabian tschirnhawss mit seinen helffern, das dorff lyndaw jn dissem weichbilde gelegen, so den hern vom Bebirsteyn zum forst gesessen zugestanden hat, mit gewald jngnomen, vnd die pawer zur holdunge gedrungen, hat desselbigen tages sulchs, vnd das er der Stad gutter vnd leuth nicht beschedigen wulde, an den Rath geschriben, vnd begert, jn doran nicht zu irren, doruff hat jm der Rath widder geschriben vnd stille gesessen, ut patet in libro missiuarum.

Dornach haben die hern vom forst durch jren volmechtigen die Recht zu fabian tschirnhawss vnd seinen helffern vmbe gethanen freuel jn dissen ko. ge. fordern lassen, also das sie geheischen vnnd jn die acht komen sein.

Vnd so fabian tschyrnhawss suste förderung am ko. houe gehabt, hat er ko. briue an hern Sigmunden disser lande voyt, vnd an vns gebracht, das wir jn vnd seine helffer awss sulcher acht lassen sulden, dem dann der voyt, so er jm geneigt gewest, balde also gethan von gerichtes wegen, vnd ernstlich von vns begert hat, das wir sie ane entgeltniss auch losstzelen wol-
32b den, vnd wiewol vns sulchs suste schweher zu thuen gewest ist, forderlich dieweil sie kegen den Sachwalder nicht abegetragen, jdoch dieweil ko. mt. jm konigreich zu hungern gewest, vnd der Voyt so hartte vff vns getriben, haben wir js jnn dissen schweren lewfften nicht wissen zuwegern, sunder sulchs ko. mt. vnd dem voyte zu gefallen zugesaget, vnd durch vnsere geschickte zu Budissen vorwilliget.

Das gerichte zu Radenbritz jnn dissem weichbilde offgericht, abegehawen.

Anno etc. xcı. vmbe sandt Bartholomeenstag hat der Rath zu Rosse vnd zufusse mit dem koniglichen Richter awssgeschickt, vnd den galgen zu Radenbritz, den her Jhon vnd Nickel von donyn vffem Greffensteyn gesessen, nach tode ko. mathien, so sich suste jrrung jnn landen begeben, den ko. gerichten zu abebruch, vnd wider der Stad begnadunge, offgericht haben, abehawen lassenn, danne so sich der Rath desselbigen gerichtes halben vor ko. mt. zuuor beclaget, hat seine ko. g. schrifftliche antwort gegeben, das er irnnusse halben bissher beide teyl nicht hett vorfurdern mugen, sulden js bestehen lassen, biss er vns einen voyt gebe, js sulde vns an vnser gerechtickeit vnschedelich sein, vnd so nw der voit komen, vnd vff des Rathes ansuchen nichtes dorzu gethan, auch so der Rath mit dem Cantzler jnn sunderheit doruon hat reden lassen, hat er sulch gericht, wie obenberurt abehawen lassen.

Des hat sich er Nickel vom Greffensteyn balde dornach vor hern Jhan von Janebitz, jn abwesen ko. mt. heubtman vnd Burggrauen zu prage, beclaget, der dann derhalben an Rath geschriben, vnd vff martini zu prage mit hern nickel 33a vor jm zugestehen begeret hat, als hat der Rath den gemelten hern Jhan etc. schrifftlich bericht, wie js eine gestalt hat mit den ko. gerichten, vnd das sich er Nickel billich vor hern Sigmunden disser lande voyt, vnd nicht vor seinen g. hett beclagen sullen, der dann sunderliche ko. befehel hette alle zuspruche der gerichte halben biss vff zukunft ko. mt. zuuorschiben, wie auch seine g. awss hern Sigmundes briue vornehmen wurde, also ist iss dorbey bliben, js ist jn den sendebriuen ko. mt. vnd der gemelten hern die zusampne gebunden jnn der Cammer legen, vnd jm briue buche weiter vorclert vnd awssgedruckt.

Wie hanss von Reichenbach zu spremberg gesessen, widder die ko. gerichte gehandelt vnd zu abetrage brocht ist.

Anno etc. xcj am montage nach katherine ist hanss von Reichenbach zu Spremberg wonhafftig jnn dissen ko. gerichten geheischen wurden, dorvmbe das er, zu vorletzunge der ko.

36. mont, n. katherine, *d.* 28. *november.*

gerichte, seine armen leute zur newenstad jnn dissem weichbilde gelegen, freuelichen vnd ane gerichtes hulffe gephand, vnd die phand also jn fremde gerichte gefuret vnd getriben hat, vnnd so er seine vnwissenheit, jnn seinen schrifften vorgewandt, vnd das er vngerne widder die ko. gerichte vnd vnser priuilegien freuelich handeln wolde, hat der Rath vff seine schriffte, auch vff vorbethe des voytes jn nydder lausitz, jm sulchen freuel vorkoren, vnd an den ko. richter geweisset, do er dann abetragen hat, also das sulche heischung ist forder nachgelassen wurden, ut patet in libro missiuarum huius anni et diej.

33b Wie vnd worvmbe etzliche mulknechte ein offstehen alhie gemacht haben.

Jn dissem jare vnnd jnn dissen tzeiten, haben etzliche moleknechte ein offstehen gemacht alhie jn den molen, dorvmbe das jn der Rath geboten hat, das staupmel nymandes dann den moleherrn zuuorkeuffen, also hat jn der Rath nachgeschriben kegen lewenberg vnd forth gemeinlich jn alle Stete jnn der Slesie, vnd hat sie also vffgetriben, das sie eines teyles widder herkomen sein, vnd sich williglich jnn des Raths straffe gegeben haben, ut patet in libro missiuarum.

Wie vmbe desmorts willen am pharher zu Ebirssbach gescheen, interdict geleget, vnd wir eine relaxacion vnd forth eine absolucion irlanget haben.

Czu disser tzeit ist Er Martinus pharher zu Ebirssbach beym Stadgraben irmort wurden, derhalben dann alhie zu Gorlicz vnd jnn dissen kreysse interdict geleget ist wurden, also hat der Rath durch forderung vnd vorschrifft des herrn Bischoffs zu meissen, am senior vnd capittel doselbst, von dem sulch jnterdict awssgegangen ist, von irst eine Relaxacion, vnd dornach eine volkomliche absolucion irlanget, ut patet in libro missiuarum.

13. ein offstehen, *einen aufstand.*

Anno salutis millesimo quadringentesimo nonagesimo secundo acta sunt subsequencia. 34[a]

Wenne vnd wie tewer der Rath den pentzk gekaufft hath.

Anno etc. xcj am dinstage nach Elisabet hat hanss vom pentzk der Elder seinen teyl vnnd gerechtickeit an den gutte pentzk vnd seiner zugehorunge dem Rathe arm vnd Reich vorkaufft, vor sechs tawsent vnnd hundert hung. goldin.

Anno etc. xcij am freytage nach Judica haben jorge hanss lewter vnnd Baltasar vom pentzk gebruder jren teyl vnnd gerechtickeit an dem gutte pentzk vnd seiner zugehorunge dem Rathe arm vnnd Reich vorkaufft vor funff tawsent weniger hundert hung. goldin.

Czur betzalunge sulchs guts hat der Rath vnser lieben frawen kirchen, der hospitalien zum heiligen geyste, vnnd zu sanct Jocoff, auch vnmundiger kynder gelt, geburget, vnd einen anschlag gemacht, das ein yder jnn der Stad vnd vorstad nach seinem vormugen dorzu hat geben adder leyen mussen, vnnd hat dorvbir mehr dann fier tausent hung. golden zuuortzinssen vff die Stad gnomen, als danne ein jtzlichs jn seinem Register eigentlichen vortzeichent ist.

Jss hat auch der Rath zur betzalunge sulcher gutter von der Stad vnd burger lewte vffem lande einen anschlag ye von der huben einen hung. goldin gnomen, vnd von jtzlichen hammermeister vj adder acht goldin, vnd sulcher anslag vffem lande hat vber IX[c] hung. goldin bracht.

Wie der Rath etzliche die Jorgen leppisch das seine gnomen, zur Sprotte jngebracht vnd vbir schriftlich zusage des heubtmanss manne vnd Stete doselbst rechtloss gelassen ist. 34[b]

Anno etc. xc. am dinstage vor Jacobi haben hanss kotwitz zu ditterssdorff jm Sprottawer lande gesessen, vnd der heubtman zur Sprottaw mit seinem knechte Jorge leppische vnserem mitburger pferd vnd habe gnomen bei lesschen.

Der Rath zur Sprottaw hat vff vnser schreiben Jorgen leppische vnd vnserm diener hulffe gethan, vnd den heubtman

5. dinstag n. Elisabeth, *d.* 22. *november.* 9. freytag n. Judica, *d.* 13. *april.* 31, am dinst. vor Jacobi, *d.* 20. *juli.*

zur Sprottaw mit seinem knechte vffem schlosse doselbst gefenglichen setzen lassen, vnd so der vberheubtman zu Glogow sie in seine straffe zugeben begert, hat der Rath an manne vnd Stete vnd an heubtman des furstenthumbs doselbst geschriben vnd die Recht zu jn begert, doruff danne manne vnd Stete, auch der heubtmann, mit vorgehender bethe, vns zugeschriben haben, wo wir sie ye nicht jn seine straffe geben wulden, so sulde vns, vnserem beger nach, so vil billich vnd Recht ist, zu jn gestat vnd vorhulffen werden.

Des hat der Rath den heubtman manne vnd Steten jnn schrifften gedanckt, vnd sie forder vmbe einen Rechtes tag zuernennen angelanget, der Rath ist aber von jn allen ane antwort gelossen, vnd die gefangen sint ane des Raths vnd leppischs wissen, vnd willen loss gegeben, also das der heubtman manne vnd Stete vbir ire schrifftliche zusage den Rath alhie vnd Jorgen leppische rechtloss gelassen haben, als danne das alles jnn sendebriuen, die zusampne gebunden vnd jnn die kammer geleget sein, auch jm briue buche eigentlicher awssgedruckt ist.

35a Wie hernachmolls hanss kotwitz zum hayn gesessen, vnd durch Rath vnd forderung der fursten zu Meissen vnd jrer Rethe, loss wurden ist.

Anno etc. xcij, haben die von Budissen mit gunst der fursten zu Sachssen jnn der hanischen pflege gestreufft, vnd hanssen kotwitz von ditterssdorff begriffen, vnd hern lypman von Meussebach Rittern heubtman doselbst vbirantwort, der jn gefenglichen gehalden, vnd einen rechtestag vff montag nach purificacionis irnant hat.

Vff irnanten Rechtes tag sint etzliche geschickte der Stete Breslaw, lewenberg, Glogow, Sprottaw, Buntzlaw, Budissen, gorlitz, luban, vnd Camentz zum hayn irschynen, vnd begert das hanss kotwitz nach seinem vordinst gerichtet wurde, js hat aber nicht gescheen mugen, sunder er js durch den heubtman vor gehegitte bang gestalt, sich zuuorantworten, vnd die fursten vnd jre Rethe haben jm doctores vnd beystender geschickt, also das er loss geteylt, vnd vngehangen wegk komen ist.

Was ernachmalss arges dorawss komen ist.

Dornach vff manen fastnacht, ist der Rath von den von Breslaw gewarnet wurden, das sich etzliche strossenrewber zu

Ruckerssdorff jm Saganschen lande vorsameln sulden jn meynunge das gefertte vff den posenschen marckt zuschedigen, als hat der Rath zu Rosse vnd fusse mit geschickt, vnd jn je entpholen wo sie Schwoben maxen ader hanssen kotwitzen jm saganischen lande anquemen sie doselbst zurechte zubestetigen, geschege js aber jm furstenthum grossenglogow etc. so sulden sie sy mit hireinfuren.

So danne Jorge leppisch nw zur tzeit zu glogow gewonet, vnd zufellig herkomen ist, vnd also mit nach possen getzogen, ist seines vorigen schadenss hitzig off die kotwitzer ge- **35b**
west, sie zuuorkuntschaffen vorhyn geritten, vnd nohen bey ditterssdorff geschriben hie seint sy, also haben sie heyntzen vnd bartel kottwitzen vnd Rackeln von der kopper gefangen, vnd nickel kotwitze, der sich vff were gesatzt irschlagen, die gefangen hirein gefurt, Sie haben auch den houff doselbst irlauffen vnd gehawssucht.

Js hat sich ko. albrecht zu polen, herre des furstenthumbs grossenglogow vff anbrengen der heubtleute vnd der manne, dorein geleget vnd begert, die gefangen loss zu geben, vnd vmbe den mort vnd freuel abetrag zuthuen, also das wir die gefangen loss gegeben haben, vnd nach manfeldigen schrifften, ko. wladislawen vnseres erbhern vorschrifft irlangt haben, domit die ding zu ruhe gesatzt sein wurden.

Sunder nachdem der heubtman zu glogow Jorgen leppischen des thuens halben sein hawss vnd ware doselbst gnomen, hat er sich eine tzeit alhie enthalden vnd mit vormerglicher rede vornehmen lassen, dorvmbe jn dann der Rath alhie zugefengniss gnomen hat, vff das er, mit Rechte seine ansproche zu fordern, eingnomen wurde.

Vnd so der heubtman zu glogow sulchs irfaren, hat er hieher geschickt vnd begert, jm einen Rechtestag zu Jorge leppische zuernennen, sunder js ist jm mit glymp offgeschlagen, vnd jn mitteler tzeit hat der Rath Jorgen leppische zuburgen gegeben, zu fride, seine ansproche mit sune adder Rechte zu fordern, sich einen monden jn der Stad zuenthalden, vnd einem yden des Rechten zuphlegen etc. alsdanne das alles jm briue buche vnd jn acticaten disser sachen bfunden wirth.

13. kopper, *küpper*, *dorf an der strasse von Seidenberg nach Marklissa.*
32, offgeschlagen, *abgeschlagen.*

36b **Der Steynyn Ruhrkasten an der Neyssgassen gebawet.**

Anno etc. xcj vmbe sanct Martinss tag hat meister Blasius tewfel angehaben zu bawen den Steynyn ruhrkasten an der Neyssgassen vor paul eylenberges hawsse stehnde, vnd denselbigen am phingstobande volbrocht, vnd mit wasser angefangen, Er hat salbander stetes doran geerbit, also das jn der Rath als andern Steinmetzen lohn gegeben hat, vnd vffs letzte iij schock zuuortrincken, js hat auch der Rath suste pech wachss vnd anderss das zum gekote gehurt schicken mussen.

Das steynyn bilde gehawen vnd vffs altar jnn der monche kirchen gesatzt.

Anno etc. xcij am tage dorotee hat hanss Olmutzer angefangen zu erbitten an dem Steyne der jn der monche kirchen zur lincken hant als man jnn den kohr geht, vffs altar doselbst gesatzt ist, dorein er funff bylde als eine Maria, einen toten Jhesum, einen Johannem, Joseph, vnnd Nicodemum meisterlich gehawet hat, vnnd der Ersame Jorge Emmerich hat den steyn nicht weit von prage brechen vnnd holen, vnnd mit seiner eygen kost vnnd darlegung also bereiten, vnnd zu einem testament dohyn setzen lassen.

Wenne die wergliche vnser lieben frawen taffel ist geschnytten wurden.

Vngeferlichen jm lxxxvij Jaren haben meister peter vnnd meister paul tzwene tisscher alhie zu Gorlitz die wergliche vnser lieben frawen tafel mi. dem awsstzoge vnnd gesprenge, die jn vor lxxx marc angedinget ist, angehaben zumachen, vnnd jm andern jare dornach hat meister hanss Olmutzer angehaben natiuitatem christi vnd ander bilde dorein zuschneiden, also das man jm ye die woche einen Reichsgoldin zu löhne gegeben hat.

37 **Wie der Rath, dorvmbe das Nickel tschirnhawss alhie die Recht irliden, vff anregen seiner bruder vor dem voite Manne vnd Stete, gestanden hat.**

Anno etc. lxxxvij am oband nicolaj sein Nickel tschirnhawss ein landsesse zu Bertelssdorff, vnd wedebach, zu Seydenberg begriffen vnd mit hulff der ko. gerichte jnn die Stad

1. *Blatt* 36[a] *ist leer gelassen.* 10. gekote, *kütt.*

gefuret, die nacht seint se beyde vorhort, vnnd am tage nicolaj vmbe jrer mishandelunge willen, dorzu sie sich bekant, mit der kethen gericht wurden, vnd nachdem sie Erber gewest hat man sie Roth gekleidet, vnd vbir alle ander dybe an den obern balken gehangen, jre bekentniss sint vortzeichent jm schwartzen bucheleyn.

So danne seine bruder vnd sunderlich fabian an ko. wladislawen houe, dohun wir nach tode konig Mathien komen sein, grosse forderung gehabt, hat er des thuenss halben vor dem voite vor manne vnd Steten zugestehen, eine ko. commissio widder vns awss gebrocht, vnnd so wir doruff gefordert, vnd am tage Allexy jm xcij. Jaren zu Budissen gestanden haben, vnd nachdem her Sigmund von Wartenberg voyt, awss vngnade, die Er dorvmbe das wir den pentzk von jm nicht zu lehen haben entphoen wullen, zu vns gehabt, vnser geschickte jm gerichtes handel beschwert hat haben sie jn vnser macht an ko. mt. appelliret, dorvff vns ein Recess aller acticaten, wie wol vns mit allem vnglymph pro apostolis gegeben ist, der voit hat vns auch mit seinen schrifften bey ko. mt. vnd dem Cantzler vffs hochste vorvuglympht.

Wir haben aber den voit widder vmbe eingnomen, vnd eine schrifft, domit er vns kegen Cantzler entschuldiget, von jm irlanget.

Cristoff Ronnenberg hat vns auch doselbst seines 37b
gehangen knechtes halben angesprochen.

Als danne Cristoff Ronnenberges knecht mathias wegenteygk gnant jnn vorgangener tzeit, jn dissen ko. gerichtenn auch gericht vnd gehangen ist wurden, haben wir vns der zusproche halben, so Cristoff Ronnenberg sein herre widder vns zu haben vormeint hat, mit jm voranlast vff schrifte.

Wie disse beyde sachen sint vorschoben wurden.

Vnnd so wir nwn vnser botschafft zu ko. mt. geschickt, vnnd vns kegen dem Cantzler entschuldiget, haben wir vormittelst des Cantzlerss, vnd houemeisterss hulffe, konigliche briue an voyt, an fabian tschirnhawss, vnd an Cristoff Ronnenberg awssgebracht, das sie alle disse sachen bis vff zukunfft seiner ko. g. jn die landt sullen bestehen lassen, domit dann alle die vorigen gerichtes hendel, vnd schriffte sint cassiret wurden.

Wenne der plitzen den Rothawss thorm entzundt hat.

Anno etc. xcij am tage Allexij vmbe des seigers tzwentzigk jst jnn einem vngewytter ein plytzen vnd harter donnerschlag gescheen, dadurch das Rothawss thormeleyn jm knoffen entprandt ist, vnd nachdem js vnder sich geglommen, und das kopper vom knoffen vnd vom dache vnder sich getroffen hat, haben die tzymmerleute mit grosser muhe die spitze am thormeleyn gefreyet, vnd dieselbe mit seylen getzogen vnd beweget das sie an die erde gefallen ist vor den weynkeller, vnd haben also doran geerbeyt bis halb zu des seigerss eins.

38a Wie nickel wellern vmbe seyner mysshandelungen gutter wille beweist, vnd er sich dorvbir zur Stad genotiget hat, mit den heymlichen gerichten.

Disse nachgeschribene Nickel weller, seine eliche hawssfraw, Nickel Jhon vnnd seine mutter haben sich vncristlichs handels vnderstanden, domit das sie eine Rohre von einem arme eines vngetawfften vorstorben kindeleynss mit wachsse vnd weyroch von der Osterkertzen gefullet, ein licht gemacht, vnd also bey nacht domit gekawkelt vnd getzobert haben, das js jn gelugselig gehen sulde, vnd seint derhalben zu gefengniss komen, sunder vmbe vorbethen willen hern Jorgen vom Stayn des ko. anwaldes vnd ander hern jres gefengniss entlediget, vnnd nach gewonlicher weisse von der Stad geweisset alles mit vorwillung des ko. Richterss, als jnn der Stad memorial des lxxxv jares vortzeichent ist.

Wie weller nickel derhalben die Stadt beclaget hat.

Dornach hat sich weller nickel, vor Bischoff Johan von waradein ko. mt. Cantzler vor hern Jorgen vom Stayn, vor dem Rathe zu Breslaw, vnd andern hern, derhalben vbir den Rath zu Gorlitz beclagit, auch eine babstliche Commissio zu Rohme awss gebracht, Sunder so der Rath den gemelten hern vnd Commissarien des handels vnderrichtunge gethan, haben sie jn mit seiner ansproche abegeweisset, als man danne jm brieffe buche des lxxxviij jares fyndet.

5. jm knoffen, *im Knopfe.*

Wie weller nickel die Stad an die heymlichen gerichte getzogen hat.

Wisset Jorge Emmerich, hanns kuchel, hässeler, Baltasar kirchhouff, vort semptlich Burgermeister Rath Eldisten geschworen vnd gemeine jnwoner vnd burger wertlich mannes personen vbir achtzehen jar alt der Stad Gorlitz, dorbey vorgesagten, das jch Jhan von hulschede von keisserlicher gewalt ein Rich- 38b
ter vnnd gehuldiget freygraue der keysserlichen freygrauenschafft vnnd freyen Stuls zu Brackel bey der Stad dortmunde gelegen, vff heute tag datum diss brieffs becledet vnd besessen hadt denselben freyenstul zu Brakel mit orteil vnnd Rechte gespander bangk zurichten nach aldem herkomen vnnd gesetze des grossen heyligen keisser karolus vnd der freygerichte Rechte, als mir geburet, dor vor mir vnnd dem freyen stule erschynen ist der bescheidene Nickel weller ein echt Recht freyschepphe des heyligen Reichs vnnd hat sere schwerlich vbir euch geclaget uwer leyb vnd Ere sere hoch betreffende, dorvmbe das ir denselben bynnen uwer Stad vngeborlich widder form des Rechten, vnnde ane enig seine schuld haben angegriffen, gefenglich gesatzt, mysshandelt, sere bosslich betichtet belogen, vnnd vor einen vngloubiger geschulden, der meynung, jn also vmbe sein leyb ere vnnd gutt gerucht zubrengen, Vart das jr der ghener jn alsulchen vngleubiger geschulden boslich betichtet vnnd belogen hatten, wiewol er der dinge alle vnschuldig befunden ist, vngestraft gelassen, jn gleichwol sampt mit weib vnd kyndern awssgetreben, jr semptlich gutt hawss houff mulen garten zu euch gnomen, vorkaufft vnd geslossen, nach uwerm vnd widder seinen willen, doran sein volmechtiger ader nymandes seiner wegen Recht wollen gestaten, alles widder got Ere vnd Recht, als derselbe cleger das mit weitern reden vorbrochte, Welche clage danne vor mir mit ortel vnd Recht vemfrogbar erkant, vnnd temptlich an einem freyen stule zurichten, Demnach hat

1. *Diese urkunde ist in v. Antons diplomatischen beiträgen (s. 151. ff.) mit vieler nachlässigkeit und willkühr in der schreibung und mehren unrichtigkeiten und auslassungen mitgetheilt.* 4. vort, *ferner.* 11. gespander bangk. *Es war brauch, die gerichtsbank mit den händen zu umspannen und vermittelst einer dazu gesprochenen formel die sitzung für eröffnet zu erklären. S. Haltaus s. v. spannen.* 18. bynnen, *innerhalb. v. Anton setzte* beym. 19. ane enig seine s., *ohne irgend seine schuld.* 22. Vart, *l. vort, ferner.* der ghener, *derjenige welcher. Dass ihr, die ihr ihn einen solchen* (alsulchen) *ungläubigen gescholten — ungestraft gelassen und gleichwol etc.* 31. Vemfrogbar, *geeignet vor der h. vehme verhandelt zu werden.* 32. temptlich, *schicklich.*

derselbige kleger mir mit ortel vnd Recht abegewonnen, das jch euch semptlich vnd jtzlichen jnns gerichte heischen sulde,
39a als Recht ist, hirvmbe gebiete jch euch von keisserlicher vnnd koniglicher gewalt vnd macht meines ampts vnnd der freyen gerichte jnn crafft diss briues das ir kommet vnd sein personlichen mit uwer selbs leibe jn geburlicher gewait vnd mit Rechter geteil von leuten an dem vorigen freyen stul zu brackel zu gerichte tzeit tages vff den Montag nach sanct peterss advincula tage nehst komend nach datum diss briues vnnd vorantworten dar dann uwer leib vnnd Ere vor mir vnnd dem freyenstule kegen demselbigen cleger adder einen volmechtigen procurator, Tetet ir das nicht vnd meyne keisserliche gebother vorachtet, jnn vorschmehunge der freyen gerichte, gesunne danne derselbe cleger forder gerichtes, so muste jch adder ein ander freygraue jnn meiner Stad vbir euch richten, als Recht were, das schweher fallen mochte, jch gerne verhütt sehege, hir wissen euch weisslich nach zurichten, Gegeben vnnder meynem Segil vff montag nach des heyligen Creuces tag jnuencionis, anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo.

Johan von hulschede von keisserlicher gewalt der freygrauenschafft vnnd keisserlichen freyenstuls zu Brakkel bey der Stad dortmunde gelegen ein gehuldiget freygraue etc.

An Jorge Emerich, hanss kuchel, heseler, baltasar kirchhof, albrecht Sporn vnd Symon hockener, forth semptlich Burger Rath eldisten gesworn vnd gemein einwoner vnd burger wertlich mannes personen vbir achtzehen jar alt der Stad gorlitz, dorbey vnd vor gesatzt awssgescheiden, die frey Schoppen sein, meinen gutten frunden sal disser brieff.

39b Wie vnnd wo sulche citation ist gefunden wurdenn.

Disse citacion ist zu ludwigisdorf jn wentzel Emmerichs furwerk jnn einer kloppen am tzawne steckende gefunden wurden.

Wie wir vns doruff gehalden habenn.

So danne die Crohn zu Behmen von den heymlichen gerichten gefreyet ist, nach lauth eines artekels keisser karles

6. gewait, *gericht.* 7. geteil, *spruch, richterspruch.* vorigen, *vorgenannten.* 13. gesunne, *gedächte dann der kläger fernerhin s. sache gerichtlich zu verfolgen.* 16. verhütt sehege, *verhütet sähe.* 18. montag n. d. heyligen Creuzes tag invenc. *Kreuzeserfindung, d. 3. mai, fiel im j.* 1490 *selbst auf einen montag.* 32. kloppen, *klüppel, provinz. f. knüppel, knotenstock.*

des vierden vnnd einer guldin bullen gegeben, hat vns ko. wladislaus vnser gnedigster doruff vorschriben an den genannt freygrauenn, So aber derselbige freygraue jnn mitteler tzeit vorstorben ist, hat ein ander an seiner stat den ko. brieff offgnomen, vnnd seine ko. mt. vnd vns ane antwort gelassen.

Wie dornach ein ander process awss den heymligen gerichten widder vnss awssgangen vnd gefunden ist.

Iss ist aber, sulche ko. schrift vnangesehen, disser nachfulgender Process von den heymlichen gerichten widder vnss awssgegangen, vnnd jnn der monche kirchen an der erden gefunden wurden.

Wisset Jorge Emmerich, hanss kuchel, Baltasar kirchhoff, albrecht Sporn, Simon hockener, vort semptlich Burger Rath Eldisten Geschworne gemeine jnwoner vnd burger wertliche manss personen vbir xviij Jar alt der Stad Gorlitz, dorjnne vnd vor gesessen, awssgescheiden die frey Scheppen seint, gutten frunde, das jch hewt dato diss briues von befehel, der Stulhern vmbe gebrochs willen ires freygrauen von keisserlicher gewalt den freyen stul zu Brackel bey der Stad dortmunde gelegen, becleidet vnd besessen habe gespander bangk zurichten jnn einem offenbaren gedinge, als mir nach satze des grossen heiligen keissers karls, Babsts leo vnd der freyengerichte Rechte 10a
geburet, do vor mir irschynen ist der bescheidene Nickel weller ein Echt Recht freyscheppe des heiligen Reichs, vnd hat mich durch got vormittelst seinem irleubten vorsprechen gebeten vnd angeruffen, Nachdem mal ir seiner clage halben hir an den freyen stul befornss geladen vorbettet, vnd jnn vorachtunge vnd vorschmehunge der keisserlichen gebot vnd freigerichte awssergebliben, vnd jm vmbe seine Sproche widder Eren vnd Recht nicht antworten woldet, des halben auch dem freygerichte jnn broche vnd peen, vnnd jm vmbe seine sproche kost vnd schaden awssrichtunge zuthuen geweist werth, vnd so ir sulche awssrichtunge bynnen geburlicher tzeit nicht thetet, das man dann die letzte schwere Sententz vber ewer leib vnd ere

13. *Diese urkunde ist ebenfalls abgedruckt in v. Antons diplom. beiträgen s. 164 ff.* 26. vorsprechen, *vorsprecher*, *vertheidiger*, *advocat.* 27. mal, *schon einmal.* 28. befornss geladen, *vorgeladen.* vorbettet, *verbittet*, *zu erscheinen euch weigert.* 30. Sproche, *anspruch*, *klage.* 33. geweist werth, *angewiesen werdet.*

geben sulde, als Recht ist, Innehalts seiner ortels briue dorvbirsprechende, das ich jm dann forth vollgerichte staten vnd thun sulde, als sichs nach freyenstuls Rechte gebörte, doruff vor mir mit orteil vnd Rechte gefunden vnd gewist warth, das jch euch den letzten tag vorkundigen vnd betzeigen solde, ewer leib vnd ere gein hochsten Rechte zuuorantworten, vnd so ir des alles jnn vorhartunge vnd vorachtunge awssen blibt, dann thut synnen des clegerss vber ewer leib vnd Ere vorth zufaren, als freyenstuls Recht were, hirvmbe gebiete jch euch semptlich vnd bsunder von keisserlicher vnd ko. gewalt, vnd macht meines ampts vnd der freygerichte, das ir euch nach bynnen geburlicher tzeit dem freygerichte vmbe peen vnd broche, vnd dem seiner sproche gewonnen vnd erstanden kost vnd schaden awssrichtigen thuet, adder das ir, so ferne das nicht geschege, komet vnd sein personlich, adder durch ewern anwald vnd volmechtigen
40b jnn geburlicher gewalt vnd rechte geteil von leuten, an dem vorgnanten freyenstule zu Brakel vff dinstag nach octaua allerheiligen tag nehstkomende, den jch euch dorzu als den letzten hochsten pflichttag betzeige, vnd vorantwort do ewer leib leben vnd Ere gein hochsten Rechte kegen demselbten kleger adder seinen volmechtigen, thett ir das nicht, gesonne dann der vorgnante cleger forder Rechtes, so muste jch adder ein ander freygraue jnn meiner Stadt euch vff macht des vorigen ortelbriues trecken vnd gewynnen awss dem gespanden freygerichte vnd heymlicher beschlossenen acht, vnd dann die strenge schwere orteil Sententz vnd volgerichte vbir ewer leib leben vnd ere geben, das so schwerlich zu thuen, vnd euch vil schwerer fallen mochten, diss gebe jch euch jnn dem besten zuerkennen, Euch nach zurichten, Gegeben vnder meinem sigel vff montag nach vnser lieben frawen tag assumpcionis.

Jorg hackenberg von keissirlicher gewalt des heyligen Rohmischen Reichs vnd freyenstuls zu Volmsteyn ein gehuldet freygraue.

An die Ersamen Jorgen Emmerich, hanss kuchel, hesseler, Baltasar kirchhouff, Albrecht Sporn, Simon hockener, forth semptlich Burger[r] Rath, Eldisten, Geschwornen, gemeine

2. staten, *gestatten, erlauben.* 4. gewist, *l. geweist wie oben.* 6. gein, *gen, gegen.* 13. awssrichtigen, *ausrichten, gerichtlich auseinander setzen.* 23. trecken, *ziehen, trahere.* trecken vnd gewynnen awss d. gespanden freygerichte *heisst jemanden von dem schutze des ordentlichen gerichts ausschliessen, ihn rechtlos machen und für vogelfrei erklären.* 29. montag n. v. l. fr. t. ass., *den* 16. *august* 1490.

jnwoner vnd burger wertlich mannes personen der Stad Gorlitz vbir achttzehen jar alt, awssgescheiden die freyscheppen seint, meine gutten frunde sal disser briff.

Wie wir derhalben an Bischoff zu koln, vnd an Jorgen hackenberg geschriben haben.

Vff dissen andern process haben wir weller nickelss handel, mit der freyhunge der Crone zu Behmen an Bischoff von koln geschriben, auch an den freyen grauen, vnd gebeten vns douon zuentledigen, ut patet in libro missiuarum anno etc. xcIII° quarta post francisci.

Was der Bischoff doruff geantwort hat.

Doruff hat vns der Bischoff von kollen schriftliche antwort gethan, wolde dorvmbe irfarunge haben, vnd sich alsdann kegen vns dorjnne der gebure vnd billickeit halden ut patet in littera.

Der freygraue hat, sulch schreiben vnangesehen, eine schwere sentenz widder vns awssgehen lassen ut patet. 41a

Allen fursten hern Grauen Rittern knechten amptleuten vnd jnwonern des freyen Reichs vnd ander Stete sust jn gemeine allen Cristlichen mannes personen was standes adder condicion sie sein Thu jch jorge hackenberg ein bewert Richter vnd gehuldet freygraue des heiligen Reichs nach tzymlicher reuerencien vnd grusse zuwissen das einer gnant nickel weller ein echt Recht freyscheppe des Reichs beforns vor mir mit dem heymlichen freygericht an den keisserlichen freyen stul zu Brackel bey der Stad dortmunde gelegen vmbe etliche wandelberge klage als er die mit eiden nach rechte bewart behalden vnd getzeiget hat, die samptlich Burgermeister Rath eldisten geschworne burger vnd einwoner der Stete Breslaw vnd Gorlitz wertlich mannes personen vber achtzehn jar alt, der nicht freyscheppe ist, vorbottet, vnd so sie jn vorachtung vnd vorschmehung der freyen gerichte awssen gebliben seyt; vorclagt vorfulget vorwonnen vnd seine spruch kost vnd schaden vff sie erstanden hat alles nach der freygerichte Rechte jnnhalt etlicher

16. *Die urkunde steht abgedr. in v. Anton dipl. beitr. s.* 171. *ff.* 27. wandelberge kl., *wandelbare klage, wobei es gilt den verklagten zu strafen* (*wandeln*). 28. bewart, *bewährt, beglaubigt.* 32. vorbottet, *vorgeladen.* 33. seyt, *sind.* 34. vorwonnen, *überwunden.* 35. erstanden, *gewonnen.*

Ortelbriue vnd ander processen dem cläger dorvber vorsigelt gegeben, vnnd wann den die vorgnanten von Breslaw vnd Gorlitz den keisserlichen freygericht vnd geboten vngehorsam alletzeit geworden vnd den Eren vnd Recht nicht antworten wolden, 41b hat mich der vorgnante cleger angeruffen vnd gebeten ein forder vorfulg von gerichtes wegen zugeben, So man dann als Recht awssweiset allen vorhartten widderstrebungen, die Eren vnd Recht zupflegen, vngehorsam werden keine meinschafft thun vnd pflegen sal, hirvmbe gebiete jch euch sampt vnd bsundern von keisslicher gewalt von Rechtes vnd meines ampts wegen mit dissem briue, das ir die vorgnanten vorhartten vngehorsamen von Breslaw vnd Gorlitz nicht hawssen herbergen sichern geleiten beschirmen beschutzen nicht mit jn essen trinken kewffen vorkewffen ader sust eincherley hande wandelung adder gemeinschafft mit jn haben adder zu werden gehabt gestaten, biss zur tzeit so dem heymlichen gericht vmbe pene vnd broche, vnd dem cleger vmbe sein erstanden Recht volgedaen haben, vnd dar nicht kegen thun bey dem hochsten gebote vnd bey Rechte doruff gesatzt, jss were sache jr jnn mittel der tzeit geburlich rede vorbrechten worvmbe sie keissliche geboter billichen vorachten sulden, wann jch adder ein ander freygraue anderss wan sulchs mit clage angebrocht wurde vber euch musten Richten als freyenstuls Recht were das zuschwer komen mochte. Orkunde meines sigels von gerichtes wegen dounden vffs spaan gedruckt, datum anno domini m° cccc° xc feria quarta post martini Episcopi.

Wir mit namen heinrich messenschloer hanns von eckelsshein vnd Johan Jude von kassel alle echte rechte freyscheppen des heiligen Reichs bekennen vor allen echten rechten freyscheppen das disse copia von worte zu worte vber eintryt mit dem heubtbriue, des zu warem bekentnis haben wir vnser sigele vnden vffgedruckt etc.

Disse vorgeschribene sentenz hat nickel weller jm marckte zu leiptzk angeschlagen vnd die vnsern haben sie abegnomen.

7. vorhartten, *verhärteten*, *hartnäckigen*. 8. vngehorsam werden, *kein gehör geben*. meinschaft thun, *gemeinschaft haben*. 16. vmbe pene vnd broche, *wegen der auferlegten strafe*. 17. volgedaen h., *vollgethan*, *genugthuung gegeben*, *sich abgefunden haben*. 19. jss were sache jr, *es wäre denn dass sie binnen der zeit cet*. 20. keissliche, *kaiserliche*. 22. wurde, *würde*. 23. musten, *müssen*. 26. feria q. p. martin. Ep. *d* 16. *november*.

Wie wir mit dem Rathe zu Breslaw derhalben zu handel komen sein. 42a

Disser sentenz haben wir dem Rate zu Breslaw eine copien zugeschickt, vnd vns erboten neben jn zuuorhelffen vnser vnd der Crone zu Behmen freyheit zu beharten ut patet in libro missiuarum anno etc. xcj 6ta ante antonij.

Was wir mit den von Breslaw hirjnne gerathschlagen vnd gethan.

Doruff haben wir vnd die von breslaw durch beider geschickte zu legnitz handeln lassen, also das jtzliche Stad jnn sunderheit weller nickels handel vnd ire entschuldigung sulde begreiffen vnd zu Breslaw leiptzk etc. sulde jn merckten anslohen lassen, dem dann also fulge gescheen ist.

Dornach haben wir beide stete durch vnser botschaft vff einem gemeinen tage zu prage den Behmischen hern jn abwesen ko. mt. sulche beschwerunge vortzelen lassen, doruff sie dann mit angetzogener freyheit der Crone zu Behmen vns kegen dem Bischoue zu koln, und dem landgrauen zu hessenn vorschriben haben, wie dann ire copie sulchs jnneheldet.

Wie sich der Bischoff zu koln vnd der landgraue von hessen dorjnne gehalden.

Doruff haben jn der Bischoff zu koln vnd der landgraue von hessen zu antwort gegeben, wo sie jn die stule dorjnne vns die beschwerung geschege ernant hetten, wolden sie sich gutwillig vnd tzymlich dorjnne halden, dieweil aber das nicht gescheen, konden sie jn dissmols nicht furder geantworten ut patet in litteris eorum.

Wie wir vns forder gehalten.

So dann nickel weller nach seinem vormeinten erstandenen Rechte sich zum hayn an der Elb vnd andersswo jm lande zu meissen enthalden, jn meynung sich derselbigen widder vns zugebrauchen haben wir vnd auch die von Breslaw hertzogen 42b zu Sachssen geleite gnomen ut patet in libro missiuarum et in litteris ducis georgij.

Und so hertzog albrecht zu lande kome, hat sich nickel weller durch eine clage tzedel vor seinen g. vber vns beclaget, doruff jn seine g. an hern Sigmund disser lande voyt vorschriben

6. 6ta ante antonij, *d.* 21. *januar.*

hat, wir haben aber gemelten hern Sigmünden vnderrichtung des handels gethan ut patet in libro missiuarum quarta post assumpcionis marie Anno etc. xcj.

Wie die von Breslaw keissliche mandat vnd jnhibicien derhalben awssbracht haben.

Die von Breslaw haben durch ire botschafft mit vorschrifften ko. mt. ein gemein keisslich mandat an alle des heiligen Reichs vndertane, vnd eine sunderliche keissliche jnhibicien an den stul zu Brackel bey dortmnnde vnd an alle ander freygrauen vnd freyscheppen jnn westualen, lawtende, awssgebracht, das des Reichs vnderthanen die process der freygerichte widder des koniges zu Behmen vnderthanen awssgegangen nicht annehmen, nach jn hulff dorjnne beweissen, nach keiner handelung widder sie gestaten, Sunder dieselbigen personen vnd cleger vor den ko. zu Behmen, vnd jnn die gerichte, dohin die beclagitten gehoren, weissen sullen, vnd das die freyscheppen vnd freygrauen furnemen vnd gerichtlich vbung kegen des ko. zu Behmen vnderthanen vnuortzvglichen abestellen, vnd hinfur widder sie nach ander des konigreichs zu Behmen vnderthanen ferner nichtes furnehmen handeln Richten vrteln nach procediren, nach das andern von iren wegen zu thuen gestaten sullen, vnd ap was anderss geschege, das js krafftloss sein, vnd jn an iren leiben nach guttern keinen schaden brengen sal.

43a Wie die von Breslaw vnd wir vns hiemit gehalden haben.

Disser mandat vnd jnhibicien haben die von Breslaw vnd wir jtzliche Stad jnn sunderheit Transsumpt vnd vidimus vnder hertzogen Jorgen zu Sachssen jngesigel genomen, vnd dieselbigen durch jre geschickten vnd dorzu mechtigitten zusampt der Crone zu Behmen freyheit, jnn abwesen des landtgrauen zu hessen seinen Stadheldern, dem Rathe der Stad dortmunde, vnd dem freygrauen zu Brackel jnsinuiren lassen, js haben auch dieselbigen geschickten von irst der fursten zu Sachssen vnd forth aller ander hern, der land sie berürt, geleite gnomen, dann sie haben neben den machtbriuen gemeine credentzbriue gehabt.

2. quarta p. assumpcionis marie, *den* 17. *august*. 4. keissliche, *kaiserliche*.

Was die geschickten domit erlanget habenn.

Uff sulche jnsinuacion vnd vberantwortunge vorberurter keisslicher mandat vnd jnhibicien haben die gnanten procuratores jtzlicher jnn sunderheit bekentnis briue von den Stadheldern des landgrauen zu hessen, dem Rathe zu dortmunde, vnd von dem freygrauen zu Brackel erlanget, dorjnne sie bekennen, das jn die gedochten procuratores der Crohne zu Behmen freyheit vortzalt, vnd die vorberurten keisslichen mandat vnd jnhibicien vnder globwirdigen vidimus jnsinuiret vnd vbirantwort haben, vnd das sie dieselbigen vff ir begeren zu handen gnomen, vnd den gedochten Steten B. vnd Gorlitz zu gutte biss vff ir widder fordern jnne halden wulden, domit nicht noth sei dieselbigen vber fehelt zufuren, vnd hat die meynung, wo ymandes awss den vorberurten Steten an leib adder gut mit den freygerichten doselbst vffgehalden wurde, das er sich domit schutzen mochte, js seint auch dadurch die ergangenen process vnd sentencien der freygerichte vff dismol gestackt vnd 43b
hingelegt wurden, Actum circa festum purificacionis marie Anno etc. xcij.

Wo alle disse briue vnd acticata legen vnd gefunden werden.

Die vidimus der keisslichen mandat vnd jnhibicien, auch die bekentnis brieue des landgrauen von hessen Stadhelder, der Stad dortmunde, vnd des freygrauen zu Brackel zu andern der Stad priuilegien die gerichte belangende, Sunder abeschriffte derselbigen vnd alle acticata diss handels legen beyenander jnn einer statteln Schublade jm Rothe.

Wie die manne die grossen tzinsse vff ire lewte brocht habenn.

So vnd als etzliche fursten vnnd Stete jnn Slesien vnd lausitz eigene montze von keissern vnd konigen zu Behmen jrer erbhirschafft erworben, vnd derselbigen nach irem besten erkentniss gebraucht haben, also das sich dieselbigen nach irer achtunge gemeiniglich der Behmen montze, die zur tzeit gewest, vorgleicht, jst also beide die behmische vnd auch andere beylewfftige der fursten vnd Stete montze mit der tzeit an korn vnd schrote geringert wurden, also das der golden forth

27. *Eine spätere hand hat* statteln *unterpunctirt, und die worte* Schublade jm Rothe *beigesetzt.*

vnd forth gestegen, vnd alhie jn landen vff lx groschen ye vij gorlitzer phennig vor j gl. zurechen, vnd hoher komen ist, vnd nachdem der gebawer, der handwergman, Vnnd mennig-lich seine kewffe dornach gestalt vnd gewandelt hat, jst js dem armuth jn landen vnd Steten meher fromlich dann schedelich gewest.

Sunder die manne diss weichbildes haben furgegeben das jn sulchs zu merglichem schaden keme, die weil sie also schwerlichen zum golden komen mochten, vnd begert, nachdem ire tzinssgutter vffem lande mit behmischer montze, der kaw-me xviij, adder vffs hochste xxiiij vor j hungerschen floren gegangen hetten, vor alderss awssgeschatzt wern, das jn ire pawer vnd lewte behmische golden adder xiiij gorlitzer phennig vor j gl. zurechen, an jren erbtzinssen richten vnd betzalen sulden, Vnangesehn das sie sedir der tzeit als die Stad Gor-litz selbst gemontzt allewege vij gorlitzer phennig vor j gr. zurechen an jren erbtzinssen gnomen haben.

Vnd so sich die pawer dowidder gesatzt, haben etzliche manne als Merten maxen zu Gradiss heubtman zu Gorlitz, die Gerssdorffer von krischen, vnd ander jre gebawer jnss houeding alhie derhalben laden lassen, vnd so sich die pawer 44b des beym Rathe beclaget, jst jn gesaget sie sulden sich nach irer Erbhirschafft Richten vnd halden, wurde jn aber von ymandes gewalt gescheen, das mochten sie den koniglichen ge-richten furbrengen vnd clagen.

Weiterm getzencke vorzukomen haben die Eldisten des Raths alhie mit gemeltem merten maxen geredt, vnd jm vor-tzalt, die pawer gehoritten jnss erbgerichte dorvmbe tzogen sie sie vmbillichen jnnss houeding, vnd ap sie gleich sulche tzinsse jm houedinge zu jn erforderten, musten sie dach die heischunge jm erbgerichte vor dem ko. Richter vnd der Stadscheppen treiben, auch das sie js schwerlichen beharten konden dieweil js die Stad vnd burger neben jn von iren leuten nicht nehmen, danne ire gutter wurden dadurch vorwustet, vnd der Stad gutter gebessert vnd besatzt, vnd so er doruff das Recht kegen seinen armen lewten abegestalt, vnd sich gutlichen mit jn vortragen hat, haben die andern auch also gefulget, vnd sein also mit dem Rathe derhalben zu handel komen, do dann sulchs vmbe kriges lewffte, tewrunge vnd ander beschwerung willen biss vff bequemer tzeit ist vorschoben wurden, Actum domino mathia

15. sedir, *seit*.

Rege et Georgio de lapide aduocato existentibus, Anno etc. m° cccc° lxxxix.

So aber dornach jm tzwey vnd newntzigsten jaren bey ko. wladislawen getzeiten, die manne meher gehoriss bey hern Sigmund von wartenberg etc. voite disser lande, dann die Stete gehabt, haben sie js abermolss angefangen, also das er ein geboth hat awssgehn lassen, das ein jtzlich pawer seinem erbhern seine tzinsse vnd pflege nach behmischer montze, wie der ko. mt. schluge, vnd jn ire kammer zu pflege nehmen, geben sulde, bey einer poen x marc goldes die ein jder der dowidder thete seinen g. sulde vorfallen sein.

Doruff haben die Gerssdorffer zu gersdorff gesessen etzliche **45a** jre armen lewte vff irem hofe gefenglichen gesatzt, sie vber tzwuhe nacht gefenglichen gehalden, geschlagen, vnd sie domit gequungen, das sie jn sulchs zugesaget, dorvmbe dann die gerssdorffer jn dissen ko. gerichten sint geheisschen wurden.

So auch der Rath sulch furnehmen jnn abwesen des voites an hewbtman geschriben, vnd sie douon zuweissen begert, hat Er begert, do jn die gerssdorffer bericht, das sie js mit gunst des voites gethan, vnd die gefangen nw loss gegeben hetten, das der Rath die heyschung nw wuld abestellen.

Dornach hat gemelter herre Sigmund disser lande voit geschriben, das er ein gebot, wie obengeschriben, hett awssgehn lassen, dorwidder der Rath die lewte sterckte, vnd die gerssdorffer heischen liesse, vnd begert die heischunge abezustellen, vnd sie an iren tzinssen nicht zu jrren, dann wo das nicht geschöhe, wulde er der Ritterschafft Rath vnd beystand thuen.

Und so albrecht von Schreiberssdorf heubtman zu Budissen nach seiner g. entpheel dorneben an Rath geworben, das jm der Rath gefengniss zu den Ungehorsamen pawern leyhen wulde, dann wo das nicht geschöhe, wulde er sie kegen Budissen vffs Schloss furen, vnd sie zugehorsam brengen, jst jm nach gehaldenem Rathe geantwort vnd vortzalt, was der Stad an sulcher vorwandelunge gelegen were, vnnd sunderlich das irhongen halben des lohns gross geschrei vnd vffruhre jm hantwerg der tuchmacher brengen wurde, Auch nachdem manch gebawer seine kinder bruder vnd frunde jn der Stad hette, vnd dieselbigen sehn sulden, die jren also zuschatzen vnd peynigen, das jn einen offlaufft hirjnne brengen mochte, Und nachdem disse **45b**

4. gehoriss, *gehör*. 35. das irhongen, *d. erhöhen*, *die erhöhung*.

sache nicht alleine das landt, sunder auch die Stad belangitte, hette sie billichen mit gemeinem Rathe seiner g. vnd manne vnd Stadt sullen angefangen vnd gehandelt sein wurden, dieweil sie aber hinder jn angefangen, wusten sie nichtes dorzu zuthuen, sunder seine g. wurde sich dorjnne wol wissen zuhalden, vnd die sache zuuorantworten, sie wulden domit nichtes zu schaffen haben.

Vnd vff das die manne sulch ir furnehmen dister bass beharten mochten, haben sie ko. mt. vff anfordern seiner botschaft zugesaget vnd gegeben einen halben jartzinss nach behmischer montze.

Dornach ist albrecht von Schreiberssdorff heubtmann mit des voites hofegesinde vnd seinen helffern zu konigishayn vnd zu arnssdorff eingefallen, vnd haben doselbst den pawern jr vihe vnd was sie gefunden haben gnomen, vnd mit etzlichen pawern, die sie begriffen haben, kegen Budissen gefuert, sie vffem Schlosse doselbst gefenglich gesatzt, zu den grossen tzinssen, vnd zur pene getzwungen.

Vnd so der voit jnn meynung gewest, also weitter zu greiffen vnd die pawer nicht alleine zu den grossen tzinssen zu quyngen, sunder sie auch vmbe die pene der x marc zubeschatzen, hat der Rath durch jren Stadschreiber sulchs vnd was die sache vff ir hat, hern Jhon von Schelnberg ko. mt. Cantzler jn abwesen ko. mt. zu prage vortzelen lassen, also das er mitsampt herrn behnisch weitmuller gerathen haben, sich jnn die sache nicht zu legen, nach die pawer zu stercken, dann js were billich das sie jren hern behmische montze zu tzinssen
46a geben, vnd haben dorvmbe an hern Sigmunden geschriben die sache ane vffruhre vnd mit Rathe der Stadt awsszutragen.

Doruff hat der Voit die manne vnd jtzliche Stad jn sunderheit vorbot mit irem reissigen getzeuge zu Reichenbach bey seinen g. zu erscheinen, vnd hat dach nicht vormelt, was die gescheffte sein sulden, vnd so sie alle komen hat er begert, jm die vngehorsamen pawer zu gehorsam vnd abetrag der pene helffen zu brengen, dorzu sich dann die manne balde erboten haben, sunder die Stete haben gebeten das seine g. nicht sulche vffruhre jm lande machen wulle, dann er konde sie susten wol zugehorsam brengen, vnd so sich die pawer des mehren teyls gestalt, vnd mit irem hern doselbst vortragen haben, jst is dorbey bliben, vnd seint widder also zutzogen.

Vnd so die vffem eigen sich auch dowidder gesatzt, vnd der herre manne vnd Stete angelanget hat vmbe Rath wie er

sie zugehorsam vnd abetrage der pene brengen mochte, haben manne vnd Stete nach gehaldenem Rathe an sie geschriben, das sie sich nach mit irer hirschafft vnd mit dem hern dem voite gutlichen vortragen wulden, danne wo das nicht geschege, hetten sie seinen g. hulffe zugesaget, domit er sie zugehorsam brengen mochte.

So sie aber sulch schreiben vorachtet, haben sich manne vnd von Steten mit jrem Reissegen getzeug, so sie albrecht von Schreiberssdorff hewbtman jnn abwesen des voites gefordert, kegen der lobaw gefuget, vnd so sie den ernst gemerckt, sein sie dohyn komen, vnd haben sich mit jrer hirschaft vortragen, die pene ist aber biss vff zukunfft des hern jnss ampt vorschoben, vnd ist gescheen am freytage nach Inuocavit, Anno etc. xciij.

Jss haben aber gleichwol etzliche awss den mannen iren armen leuten, so sie jn die grossen tzinsse vffgetzalt, sulche ire tzinsse nach gorlitzscher montze gnomen, vnd jn die vbermosse widdergegeben, vnd dorbey zugesaget, das sie die grossen tzinsse nicht von jn fordern wulden, sie wurden dann gentzlichen durchs land gnomen.

Der Stad vnd burger lewte vffem lande haben denn ko. Anwalden bissher jr geschoss vnd Renthe nach ganghafftiger montze, vij gorlitzsche phennig vor j gr. zurechen gegeben, vnd wie wol die anwalden von lantleuten sind angehalden wurden, sulch geschoss vnd Renthe von der Stad vnd burger lewte nach behmischer wehre, wie das jre pawer vnd leute geben, zu nehmen, seint sie gleichwol allewege dorbey gelassen wurden, dann die Stad hat js den anwalden mit erungen vnd geschencken wol mugen einbrengen, sunder herre Sigmund von wartenberg hat js dorbey nicht wollen lassen, als haben sich der Stad vnd burger lewte, den andern hirjnne vorgleichen mussen.

Wie wir ko. wladislawen vff tzwey jar das biergelt ye vom Scheffel getreide j behmischen gr. zugesaget vnd gegeben haben. 47a

Anno etc. xcj die woche vor pfingisten hat herre Sigmund von wartenberg disser lande voit neben ko. mt. schrifften an mannen vnd Steten jnn vber lawsitz begert, nachdem die hern land vnd Stete der Crohn zu Behmen, seiner ko. mt.

13. freitag n. inuocauit, *den* 1. *märz.*

zugesaget hetten, vff ein jar von Scheffel getreide das gemaltzt wurde j behmischen gr. zu geben, das wir seinen ko. g. auch ein sulchs zusagen vnd geben wulden, angesehn das js die erste bethe, vnd seine ko. mt. des notdorfftig were, doruffe manne vnd Stete die frist gebeten.

Die manne haben sulchs dem hern nach gehaldenem Rathe, auch hinder den von Steten zugesaget.

Am dinstage jn pfingst heiligen, so die von Steten derhalben zu Rathschlagen alhie vorsammelt gewest, haben die von Budissen Sittaw Camentz vnd lobaw eine meynung gehabt, vnd vortzalt was jn beschwerniss dorawss erwachssen wolde, vnd doruff awssgesatzt, nachdem sie sich des bey konig mathien der dach ein Ernster herre gewest, offgehalden hetten, konden sie das vff dissmol auch gethuen, wolden auch eher eine botschafft dorvmbe zu ko. mt. schicken.

Sunder vnser von Gorlitz awsssatz ist gewest, wir wern seiner ko. mt. etwas zu thuen vorpflichtet, so js dann die erste bethe were, vnd die Crone zu Behmen, als das corpus sulchs zugesaget hette, wulde vns kawme anderss fugen, dann das wir vns als ein glidmass derselbigen vorgleichen, vnd das auch zusagen vnd thuen musten.

Aber die vom luban haben vortzalt, das sie ko. mathias loblicher gedechtniss gefreyet hette nach nehst erledenen brande, vnd hofften derselbigen irer freyheit hirjnne zu gebrauchen, das danne die geschickten hinder sich getragen.

47b Die von Budissen haben vns jnn dissem vnserm awsssatze vormerckt, gleich ap wir jn dorvmbe gethan hettenn, das wir dadurch den glymph bei ko. mt. vnd dem voite behalden, vnd den vnglymph vff sie weissen wulden, haben auch sulchs vnsern geschickten offtmolss furgehalden.

So aber die von Budissen vnd ander Stete vff irer vorigen meynung gestanden, haben wir vns auch nicht wollen von jn legen.

Wir von Steten haben von disser tzeit biss widder jn die faste vil tage derhalben gehalden, auch eine schrift an die ko. mt. gefertiget, dorjnne wir alle vnser beschwerniss gnuglich vortzalt, vnd gebeten haben, das js vns vff eine gewonliche stewer vns treglich, neben den mannen nach alder ordenung zugeben, gewandelt wurde, wir haben auch den voit gebeten,

8. Am dinstage jn pf. heiligen *suppl. tagen, d.* 24. *mai.* 38. vns treglich, *uns erträglich, wie sie zu geben uns möglich ist.*

das js bey einem groschen ganghafftiger montze vom scheffel zugeben bleiben mochte, wir haben aber nichtes irlangen mugen.

Anno etc. xcij jnn der fasten seint her kegen Gorlitz komen her Behnisch von der weitmulen, her Sigmund vonn wartenberg voyt disser lande, vnd niclass von kakritz voit jnn nydder lausitz, vnd haben alhie jnn der Ratstoben nach offentlicher vorlesung ko. commission, erbietung gethan, vnd den mannen jres gehorsamss, das sie das biergelt zugesaget, groslichen gedanckt, vnd sie dorjnne gelobet, Sunder vns von Steten haben sie vngehorsamss halben hartlichen, auch mit vil schmelichen worten vnsere Ere belangende angetzogen, vnd vmbe sulchs vngehorsamss willen ernstlichen gefordert vnd be- 48
gert das wir sulch biergeld, das die gehorsamen vff j jar gegeben hetten, drey jar nachenander geben sulden, vnd haben doruff einen brieff der Behmischen hern offentlichen lesen lassen, der dohyn gelawt, wo wir vns dowidder setzen wurden, wolden sie vns helffen zu horsam quyngen.

So wir aber nicht doran gewuld, sunder begert haben, das wir bey einem jar wie hern land vnd Stete jnn der Crohn zu Behmen bleiben mochten, haben die gemelten hern vnd sendeboten, dach vff sunderlich angeben niclass von kakritz, vnd als sie sich vorsehn, benedictus dorheiden der ein burgermeister zu Budissen gewest, vnd doselbst vortriben ist wurden, von jtzlicher Stad etzliche awssen Rethen vnd nicht die geringsten, vff eine tzeit vor ko. mt. zu erscheinen gefordert, domit der handel alhie sein begriffen, vnd biss kegen Budissen vorschoben ist.

Doselbst zu Budissen haben wir von Steten den gemelten hern zusage gethan, vff tzwey jar nachenander ye von scheffel getreide j weissen adder behmischen groschen zugeben, Sunder die vom luban haben jrer freiheit halben iren Stadschreiber zu ko. mt. kegen Ofen geschickt, aber sie haben nichtes irlanget. Vnd so wir dasselbige gegeben hat vns ko. mt. vor sich vnd seine nachkomen jnnhalt seiner ko. mt. brieff doruon gefreyet.

Wir von Gorlitz haben gegeben xvj c minus ix marc ye vj schock groschen vor j hung. floren zurechen, Sunder das ander jar haben wir gegeben

17. zu horsam quyngen, *zum gehorsam zwingen.* **25. domit der handel alhie sein begriffen**, *womit die verhandlungen hier beschlossen worden.* **38. gegeben** *die summe der abgabe ist nicht beigeschrieben.*

48b Jss haben auch doselbst die manne disser lande ko. mt. zugeben zugesaget eine halben jartzinns nach behmischer montze, js haben aber ire armen leute denselbigen geben mussen, vnd nichtes dister weniger jn ire tzinsse richten mussen.

Die manne hetten der Stad vnd burger lewte auch gerne mithe eingetzogen, jss schickten aber die Stete ire botschafft derhalben zu ko. mt. vnd erlangitten brieue an voit domit sie des entlediget wurden.

Wenne konig kazimirus zu polen gestorben ist.

Anno etc. xcij vngeferlich vmbe Ostern ist konig kazimirus zu polen der langetzeit regiret hat zu Crakow gestorben vnnd begraben wurden.

Wenne hertzog Johannes albertus sein sohn ist zu einem ko. erwelt.

Anno etc. xcij vngeferlichen vmbe michaelis ist hertzog Johannes albertus sein sohn zu einem konige zu polenn erwelet vnnd dornach gekronet wurden, vnd hat sich tzeitlich gestrenge vnd Ernst jnn seinem Regiment angelassen, vnd wie wol wladislaus zu hungern vnd Behmen konig, des gemelten konig kazimiri irst geborner sohn gewest, vnnd von etzlichen polnischen hern geistlich vnd wertlich zufal gehabt, hat Er gleich den gedochten seinen bruder zu sulchem konigreich geruglichen komen lassen vnd hertzogen allexandro seinem bruder hat Er das hertzogethum lytten jngegeben, So ist der ander bruder Bischoff zu Crakow wurden.

49a Anno salutis millesimo quadringentesimo nonagesimo tercio acta sunt subsequencia.

Wie mit einem gehandelt der jn der acht ist erschlagen wurden.

Anno etc. post festum natiuitatis Cristi jst der hofeschneider zu Reichenbach jnn der acht irschlagen wurden, von seinen frunden vffgehaben, vnd an die vorstad gefuret, vnd so sie seinet halben abegetragen, vnd jm die Stad irlanget, haben

24. lytten, *Litthauen.* 31. jnn der acht irschlagen, *während er geächtet war.* 33. abegetragen, *abtragen heisst die acht dadurch aufheben, dass dem gerichte genugthuung geleistet und dasjenige vollzogen wird, wegen dessen unterlassung der inculpat in die acht gekommen ist.*

sie jn jnn die Stad gefuret, doselbst bestehen lassen, vnd jn alssdann widder heraus gefuret, vnd begraben, Seinen frunden ist aber keines Rechten zu den mordern vorgunst, nachdem sich nymandes an einem Echter vorwircken kan, jnn den gerichten dorjnne Er jnn der acht ist, als ein Spruch der Scheppen zu Magdaburg, jm Rothen buche vortzeichent, das klerlich jnneheldet.

Wie mit einem andern gehandelt der jnn der acht ist irschlagen wurden.

Nickel hiller zu Mewselwitz ist jn der acht irschlagen wurden, so seine frunde vor den Rath komen vnd gefraget haben, wie sie sich mit jm halden sulden, jst jn geantwort, der Rath hette mit Echtern nichtes zuschicken, wo sie aber von seinet wegen die acht abetragen, wurden sie des Raths meynung vorstehen, doruff haben sie allenthalben biss vff den Sachwaldigen abegetragen, vnd nachdem Er nicht einlendisch gewest, haben sie dem Rathe globet, so er zu lande komen wurde, sich mit jm zuuortragen, vnd also vom Rathe irlanget vnd von dem ko. Richter das sie jn offheben vnd begraben mochten, dann nachdem er kein Recht hette, were js nicht noth jn zubesehen, jst gescheen nach Reminiscere Anno etc. xciij.

Wenne der Schwartze teich vff der heiden ist gebawet wurden. 49b

Am Montage nach Viti Anno utsupra ist ein teich vff der Gorlitzschen heyden angehaben vnd gebawet wurden, vnnd nachdem der herre der sulche gutter vnd teiche jnn befelunge hat, auch der bawmeister der jn abegewogen hat beyde, schwartze heissen, vnd die tschirne doruff sulcher teich gebawet, auch die Schwartze heisst, jst der teich auch dornach der schwartze teich genant wurden.

3. Keines Rechten vergunst, *kein Recht gewährt worden, d. h. sie haben sie nicht gerichtlich verfolgen dürfen.* nachdem, *weil.* 4. vorwircken, *straffällig machen.* 13. nichtes zuschicken, *nichts zu schaffen. Geächtete waren rechtlos, konnten weder recht geben noch nehmen, und es mochte ein rechtsspruch in beziehung auf sie nicht statt finden.* 15. biss vff den Sachwaldigen. *Der sachwalter ist der, welchen die sache zunächst angeht, also entweder der kläger oder der verklagte: hier ist der erstere zu verstehen. Die freunde des geächteten befriedigten zunächst das gericht (durch erlegung der fiscal. strafe) und wollten auch den kläger zufrieden stellen.* 24. montag n. Viti, *d.* 17. *juni* 1493. 27. abegewogen, *nivellirt.*

Wenne keisser Fridrich ist gesturben, vnd wo begraben.

Anno utsupra ist keisser fridrich der dritte, der lenger danne viertzig jar keisser gewest, jnn seinem alder an einem fusse entzund wurden, also das man jm denselbigen fuss hat mussen abelossen, vnd desselbigen jaress jnn augusto ist er zu lyntz gestorben, vnd zu Wienn begraben wurden.

Ein altar hinder den lehnshern weggegeben, ist gewiddert.

Anno utsupra hat Er Johannes frideland awss sunderlichem vnwillen, so er zum Rathe gehabt, ein altar zum heyligen geiste, das em der Rath gelihen, ane wissen vnd willen des Rathes coram notario et testibus einem prediger alhie consigniret, vnd so der Rath ein sulchs erfaren, hat erss hern Johanni Sculteti vorlihen, vnd dem officialn zu Budissen presentiret, So aber der official doruff an Rath geschriben, der prediger hette jn gebeten seiner gerechtickeit vnuorhort, nymandes zu sulchem altar zu investiren hat sich der Rath irfaren, das er Recht vnd nicht vnrecht doran gethan, vnd das sich meissen auch gleicher fall begeben hett, vnd hat dem official
50a sulchs vortzelen lassen, auch ein jnstrument der Resignicion zugeschickt, doruff der official hern Johannem Sculteti, den jm der Rath presentiret, jnvestiret hat, vnd dem prediger geschriben das er sich dorein nicht legen wolle, vnd wie wol der prediger tewer vnd hoch geboten, hat erss gleich wol also gescheen vnd bestehen lassen.

50b Anno salutis millesimo quadringentesimo nonagesimo quarto acta sunt sequencia.

trassen- 'acker.

Anno utsupra vffs Quatuortempus Cinerum haben die hern jnn der Crohne zu Behmen eintrechtiglich beschlossen, vnd vff das jss ewiglich gehalden wurde, jnn die lauttawffel

9. ist gewiddert, *man hat sich dawider gesetzt, dass ein altar etc.* 18. irfaren, *nach eingezogenen erkundigungen überzeugt.* 20. meissen, *suppl. in.* 25. geboten, *sich vermessen.* 29. Quatuortempus Cinerum, *aschermittwoch, d. 12. febr.* 31. jnn die lauttawffel schreiben, *durch öffentlichen anschlag an den dazu bestimmten tafeln bekannt machen.*

schreiben lassen, das nymandes die diebe vnd strassenplacker hawssen nach hofenn sal, vnnd wo ymandes berawbt adder beschediget wurde, sal meniglich jm lande, Er sey herre knecht burger adder gebawer nachfulgen, vnnd dieselbigen diebe vnd strassenplacker zusampt den die sie herbrigen vnnd fordern zugefengniss helffen brengen bey leibe vnnd bei gutte, vnnd so dieselbigen mysshendeler nach jrem vordinst gerechtfertiget werden, sal jss einem yden Er sey herre knecht burger adder gebawer an seinen Ern gantz vnschedelich seyn, vnnd von nymandes vorgeruckt werden.

So dann durch sulche ordenung vil loser gesellescháfft awssem lande zu Behmen geschewecht, vnnd jnn disse land gewichen sein, vnd dorjnne zugriffe gethan, hat der Edele herre Sigmund von wartenberg disser lande voyt vorschafft, das man jnn den sechs Stetenn awssgerufft hat, Das nymandes yn Steten nach vffem lande losse gesellen vnnd mussiggenger die nicht beerbit sein nach dinst haben, herbrigen sal, Wo aber sulche gesellen jnn Steten adder vffem lande bsundern jnn kretschen begriffen wurden, die wurde man fragen, vnd nach jrem vordinst Rechtfertigen lassen, Actum anno utsupra.

Bartel hirsperg zu konigishayn hat einen pawer gefenglich gehalden, ist geecht. 51a

Anno etc. xciij vmbe sanct Michelstag vngeferlich ist Bartel hirsperg zu konigishayn gesessen von dem ko. Richter vnd dem Rathe jnn heyschunge gnomen, dorvmbe das er widder altherkomen der ko. gerichte vnd der Stad priuilegien, einen seiner gebawr jnn seinen erbgerichten gefenglich gesatzt, vnd lenger dann vber nacht gehalden hat, vnd wiewol der Edle herre Sigmund von Wartenberg Voyt etc. vff vnderrichtunge vnd beger Bartel hirsperges vnd der andern manne, dem Richter vnd auch dem Rathe geschriben hat, sulche heischunge biss vff seiner g. zukunft zu beruhen lassen, hat gleichwol der Rath mit der heischunge vnd acht gefulget, vnd dem hern schrifftliche vnd muntliche vnderrichtunge gethan, so das sich Bartel hirsperg mit gnuglichem abetrage kegen gerichte dem Rathe etc. hat awss der acht wircken mussen, ut patet in libro missiuarum. silr. et proscripcionum.

7. misshendeler, *missethäter*. 12. geschewecht, *gescheucht*. 13. zugriffe gethan, *diebstähle*, *räubereien begangen*. 17. die nicht beerbit sein, *die kein erbe*, *kein eigenthum besitzen*.

Wie wir vns [mit Voylss erben vmbe vorsessene leibrent vortragen.

Bey ko. wentzels getzeiten hat disse Stad Niclass voyln burgern zu Thorn vnd seinem weibe vorkaufft xxiiij marc leibrente, vnd die seint gefallen biss jnn die Kåtzrey do man dann die vnd ander tzinsse schuldig gebliben ist, vbir etzlich jar dornach ist niclass voyl gestorben, sunder seine gelassene witwe hat lange tzeit dornach gelebet, vnd kurtz vor jrem ende sulche vorsessene leibrente gemanet durch jren sendebriff, Aber so ir nichtes wurden ist, haben nwn hanss girke von wegen seines weybes vnd irer schwester des gnant niclass Voylss nehsten erben dieselbigen auch gemanet, also das wir vns zu
51b Breslaw mit hanssen Bewtel irem machtmanne jnn dissem jare derhalben jnn sune entscheiden, vnd vff vberantwortunge vnsers heubtbriues vnd irer quittanz hundert vnd funff vnd viertzig hungersche gulden gegeben haben.

Von vffrichtunge eines newen kretschemss zu markerssdorff.

Jnn dissem jare hat sich Jochym ein pawer zu marckerssdorf vnderstanden mit bierschencken vnd gastunge zuhalden einen newen kretschem vffzurichten, dieweil dann sulchs widder der Stad priuilegia ist, hat der Rath neben dem ko. Richter den gnant Joachym vnd den Erbarn Jorge nostitz voyt des Closterss zu mariental, dorvmbe zu Rechte heischen, vnd den pawer Echten lassen, sunder Jorge Nostitz ist vor gerichte erschinen vnd hat seine vnschuld geboten, das sulchs sein befehel willen nach wissen nicht gewest were, vnd welde das erhalden bey dem eyde domit er ko. mt. seiner erbhirschafft vorwand ist, dorbey er dann jm rechten gebliben ist, sunder der pawer hat ernachmolss die acht abegetragen, alsdann das alles jm achtbuche diss jares vortzeichent ist.

Jtem man bfundet auch jnn einem roten bucheleyn doruffe ein titulus geschriben steht, liber obligacionum, vffem irsten blate vortzeichent, das nach Christi geburt xiiij^{c} vnd xxviij jar, her nicolaus furwerg probst, vnd Caspar von

5. Kåtzrey, *ketzerei. Sie sind in ketzerei verfallen, und da man mit ketzern keine gemeinschaft haben durfte, so hat man die zahlung der rente unterlassen. Ketzer und Geächtete wurden ganz gleich, als rechtlose behandelt.* 7. gelassene, *nachgelassene.* 26. geboten, *bekannt.* 27. erhalden, *erhärten, bekräftigen.*

Reynerssdorf voit des gemelten klosterss von wegen der Eptisschen gebeten haben, das der Rath jrem armen manne jm nydder gerichte zu marckerssdorff vorgonnen wulde zuschencken, vnd das etzliche altsessen zu marckerssdorf doselbst bey jren eiden bekant haben, das zur tzeit do weisse hanss kloster voit gewest ist, auch sulche bethe an den Rath gelanget sey, 52a
aber der Rath hette jss nicht wullen vorgonnen.

Wie der Closter voit zu marienstern den ko. gerichten eingriffe gethan vnd dorvmbe geechtet ist wurden.

Anno utsupra ist peter von gerssdorff zu kryssche gesessen Closter voit zu marienstern geheischen vnd mit der acht vorfestet wurden, dorvmbe das er einen pawer zu kyssdorff vffem eigen vorboten hat, hanss spremberge sein gelt, das er jnn dissen ko. gerichten mit allen Rechten vff seinem erbe zu kyssdorf gelegen, erfordert, nicht zugeben, Sunder so genanter spremberg hynawss komen vnd sein geld hat entphoen wullen, hat peter kryssche doselbst vffem eigen ding lassen hegen, vnd spremberge vorgeschlagen seine schuld doselbst zu fordern den ko. gerichten zu nachteyl vnd abebruch ut patet in libro proscripcionum huius anni.

Adam Schwobes handel widder land vnd Stete.

Adam schwobe hat manch jar disse landt vnd Stete vnd die koniglichen strassen beschedegit, als das schwartze bucheleyn der bekentnis jnneheldet, vnd hat jnn seinem geleite der Stad mitburger gemort geschlagen vnd beraubt, Seine behawsunge hat er gemeinlich gehabt jnn der Crohn zu Behmen vnd bsunder vffem Debyn Greffensteyn vnd andern schlössern am gebirge, das dann der ko. zu behmen vnd die behmischen hern 52b
also haben gescheen lassen, dorvmb das sich disse land bey ko. Jorgen getzeiten, von jn an ko. Mathien zu hungern geworffen haben, jnn haben auch etzliche der manne jm lande geherberget vnd gefordert.

Wie er zu Richtunge komen ist etc.

So nach abegang ko. mathess disse land an ko. wladislaum komen sein, hat sich adam Schwabe mit landen vnd Steten

4. altsessen, *alte angesessene leute.* 13. kyssdorf, *Kiesdorf, ein klosterdorf, zu Marienstern gehörig.* 34. zu Richtunge komen, *zur berichtigung, beilegung seiner sache gelangt ist.*

gericht, so das sie jm alle seinen handel vorkoren haben, sunder als er jm jnn sulchem entscheide einen sunderlichen zusprucli heintzen vnuorschoften guts halben widder disse stad vorbehalden wulde, vnd wir sulchs nicht vorwilligen wulden, haben sie vns alleine awssgelassen.

Wie wir jnn sunderheit mit jm gericht sein.

Dornach vber tzweye jar vngeferlich haben sich herre Behnisch von der weitmulen vnd herre Sigmund von Tetschin disser lande voit etc. vnderstanden, Adam Schwaben mit vns zuuorrechten, vnd wie wol wir sulchs vngerne gethan, haben wir jss gleichwol nicht wegern mugen, dieweile sie des von ko. mt. befeel gehabt haben, vnd haben vns mit jm Richten lassen, nach jnnehalt eines entscheidebriues mit des voites vnd her hanssen von dohnyn auch beyder heubtleute jngesigel vorsigelt, sunder vnser sigel haben wir jm nicht wullen geben.

53a Wie er sulchen vorricht von newes obergriffen.

Anno etc. xciiij vff mitfasten jm marckte zu Breslaw seint vff angeben etzliche kawffleute von Budissen vffgenomen wurden ein erbar knecht Baltasar Canitz vnd sust tzwene seiner gesellen, vnd zu legnitz ein Erbar knecht heinrich vom libensteyn salbander, die haben jnnehalt irer bekentnis, vnss vnder beider stete jngesigeln zugeschickt, bekant, das sie die kauffleute von Gorlitz vnd budissen vorkuntschaffen vnd berawben sulden, vnd das Adam schwabe dissen anschlag gemacht habe.

Wie sich des Adam Schwabe angnomen.

So dann die gemelten misshendeler sint gerechtfertiget wurden, hat sich Adam schwobe des einen heinrich von liebensteyn gnant, als seines angebornen frundes, der sulcher that vnschuldig gewest were, angnomen, vnnd ist der fursten von legnitz vnd der beyder Stete fynd wurden.

Was sich derhalben tzwischen der fursten beyden steten vnd vns begeben hat.

Die von Breslaw vnd legnitz haben sich mitenander vorbunden Adam schwoben zu widderstehen, sunderlich domit das sie ein gelt vff jn setzen wulden, haben sulchs durch ire botschafft

1. gericht, *geeinigt.* 6. *Am rande von anderer hand:* Adam Schwobe. 10. vorrichten, *gerichtlich auseinander setzen.* 25. des, *dessen, dieser sache.*

an vns vnd die von Budissen gelangen lassen, vnd begert, dieweil sulchs den vnsern zu gutte gescheen, wulden jn beystant vnd hulffe thun, So sichs aber nach gehaldenen tagen vnd nach Rathe vnsers g. h. des voites, vnd nach der vorricht tzwischen adam schwoben vnd vns gescheen, nicht hat wullen geburen, 53b
vns der massen kegen Adam Schwaben zubeweissen, haben die fursten vnd die vonn Breslaw grossen vnwillen dorawss gnomen, vnd seint vns mit jren schrifften suste nohen komen, wir haben vns aber nach Rathe vnd mit hulffe vnsers voites, durch schriffte gnuglichen vorantwort, als man das jn jren sendebrieuen, vnd jnn vnserem brieue buche diss jares wol ermessen wurth.

Dorvmbe ist disser Stad sunderlich noth vorsichtig zu sein, sich jnn dissen adder andern sachen, mit fursten vnd andern Steten nicht weit zuuorbinden.

Sulcher vorricht mit adam schwoben ist vns meher schedelich dann fromlich, dann er ist also vnser sicher, was er aber vff ein lewcken vns vnd den vnsern arges zugefugen mochte, das thete er ane tzweiuel gerne.

Die Stadmawer bey dem neyssthore gericht.

Die Stadmawer hinder der Neyssbadestoben hat manch jar sere awsswerts gehangen, so das sich tegelich zu besorgen gewest ist, das sie fallen wurde, Also hat einer von dresden pflugschar gnant xxiiij Reichsgolden gnomen vnd hat dieselbige mawer, so weit die new gesatzten tzwene pfeiler antzeigen gerichtet, vnnd wol gegrundet.

Vnser lieben frawen kirche newe gedackt wurden.

Jnn dissem jare ist vnser lieben frawen kirche new gedacht, vnd voran ein new gebind gemacht dorein die glocken gehangen sein, dann jm tormeleyn vnd jnn dem vorigen stule haben sie dem dache grossen schaden gethan.

Ein tham durch den luntzenteich gemacht. 54a

Eodem anno ist auch der tham durch den luntzenteich gelegt wurden mit einer brucken doruffe so das man dorvber gehen Reyten vnd faren magk.

17. vnser sicher, *vor uns sicher.*

Wenne vnd wie der voit mit etzlichen von mannen vnd Steten die Schötze tzwischen der horcke vnd henichen besehen hat.

So vnd als sich die manne zu mermaln vor ko. mt. vnd auch vor dem voite beclaget haben, der schutze halben so die Stad jren teichen zu hulffe gemacht hat, vnnd derhalben eine konigliche commissio an hern Sigmund von wartenberg voit disser lande awssgebracht, das seine g. dieselbigen schutzen besichtigen sulde etc., haben wir begert das seine g. auch besichtigen wulde die schutze, die vns zu schaden von den mannen gemacht worden, also hat seine g. den mannen vnd vns dorzu ernant den dornstag nach Egidy.

Vff ernanten tag haben sich vorsamelt her Sigmund voit mit tzweyen sohnen, Albrecht von Schreiberssdorf heubtman zu Budissen, hanss panewitz heubtman zu Gorlitz, Merten Clux, der licenciat Stadschreiber zu Budissen, her michel schwartze, wentzel Emerich, magister Conradus nyssman, Bernhardinus meltzer Stadschreiber vnd valten schneyder, hannss nostitz von vlirssdorff, die gerssdorffer von der horcke, die Rabenawer vom Ritschen, vnd ander manne die jss belanget.

Czum irsten haben wir getzeiget, den schutz zu muckenhayn domit die taucherisser das wasser awss dem flysse jnn jre teiche treyben.

54b Czum andern haben wir getzeiget, das weher obenig der horcke, dorhinder sich anhebet der newgrabe, vnnd das die von der horcke nedewig dem weher das flyss schutzen, vnnd domit das wasser vber das weher jnn den newen graben treyben.

Czum dritten haben wir getzeiget, das sie jnn dem dorffe zur horcke das wasser jnn tzweyen ruhren awss dem erbflyss jnn ein klein teicheleyn, vnd dorawss forth jnn jre teiche vnder dem weinberg zu behayn treyben.

Czum vierden haben wir getzeiget, das sie jm dorffe zur horcke das wasser awss dem erbflyss jnn des pfarherss kuchenteich furen, vnd dorawss forth jnn jre teiche vnder dem weinberge zum behayn.

Czum funfften haben wir getzeiget, das sie hinder der horcke vff der trebe als man geyn trebuss tzewt, das wasser awss dem newen graben vff die heyde vnnd jnn jre teiche treiben.

1. *Von andrer hand am rande:* Wasserloufte. 31. behayn, *das dorf Bihain.*

Czum sechsten haben wir getzeiget, das sie doselbst das wasser jnn Schleynitz teiche treiben.

Czum sebenden haben wir getzeiget, das sie doselbst das wasser hinder Schleynitz houff jnn die helder furen.

Doselbst hat Nickel von der horcke bekant, vor dem hern vnd den vorgnant beywesern, das der new grabe nicht ein erbflyss sey, das wir dann vor jn allen offentlich protestiret haben.

Czum achten haben wir getzeiget vff der gebawer wissen, das sie an vil enden das wasser awssem newen graben treyben jre wissen zu feuchten, alles vns zu schaden.

Doselbst hat Nickel von gerssdorf zur horcke gesessen be- 55[a]
kant offentlich das er den newen graben mit einem weher vorschutzt, vnnd jnn den erbfliss einen schutz geleget hat, domit er beide das wasser awssem newen graben, vnd auch awssem erbflysse gentzlichen jnn den teich zu Osenssdorff getriben hat.

Wir haben doselbst vortzalt, so das wasser jm erbflysse vnd auch jm newen graben an so vil enden vffgehalden were, hetten wir vnser dorffer mulen vnd teiche auch jnn wesen wollen behalden, Einen schutz jnn den newen grabenn gelegt, vnd also das vbirge wasser, das jn entgangen ist, vff die mule zur sprehe getriben, nicht mit freuel vnd gewalt als sie, sunder vff ko. begnadunge.

Item nedewig der sprehe vormeinen die vlirssdorffer vnd Rabnawer etc. awss dem erbflysse einen Schutz vnnd graben vff den newen graben zu furen, vnnd forth vff jre mulen vnnd gutter, So dann der erbflyss mit beyden vbern doselbst vff der Stad gutter gelegen, haben wir nicht gewust nachzulassen, das sie einen graben vnd weher vff dem vnsern, vnd forth vber vnser armen leute gutter furen vnnd graben sulden, sunder der erbgang sulde wie vor alderss jnn seinen vbern gehen vnd flyssen.

So dann die vlerrsdorffer vnnd Rabnawer dem hern geclagt, wie wir das wasser awss dem erbflysse jnn vnsere Teiche, vnd also furth vber die heyde jnn vnser lieben frawen teich fuerten, vnd jn zuschaden awsstriben, das dasselbige forth vff jre gutter nicht qweme, haben wir den hern vnderricht, das wir 55[b]
sulchs nicht mit freuel sunder awss ko. begnadunge vnd freyheit gethan, vnd haben dorbey die vorjarunge angetzogen.

16. Osenssdorf, *dorf Usmannsdorf bei Rothenburg.* 22 sprehe, *dorf Spree.* 31. vbern, *ufern.*

Jtem herre Vlrich von Bebirsteyn hat doselbst durch seinen hewbtman vortzelen lassen, wie wir den erbflyss doselbst awssfuerten vnnd nicht widder jnn seinen alden gangk brechten eher dann jss seine gutter ruherte, douon jm an seinen guttern zun viereichen gross schaden entstunde, Also haben wir den hern bericht, das jss obenig widder dorein kommet.

Doselbst haben wir dem hern nicht getzeiget, sunder vnderrichtunge gethan, das die vlirssdorffer mit den ij graben hinder dem henichen vnsern lewten grossen schaden thuen an jren guttern vnnd grasse, jn dem das sie das wasser nehmen wenne sie jss bedorffen, vnnd jnn flutten zu vil vff sie treyben, Sunder die vorbietunge vnd vffgesatzte peen ko. mathien haben wir nicht angetzogen.

Wir haben auch doselbst dem hern vormeldet vnnd gesaget, das die Rabnawer der Stad grossen schaden thun an dem newen hammer domit das sie jren teich zum Rytschen erhohen, das der weg awss jren teiche, zum nawen hammer, vnder die Rade trifth, das der hammermeister nicht geschmeden kan, auch thut jss jm schaden an seinem wissen vnd guttern.

56a Vffen freytag fruhe haben wir dem hern getzeiget tzwene graben domit Caspar Nostitz alle flůte vnnd wasserlewffte vffheldet vnnd jnn welisch treibet, die sust jnnss erlich jnn die schlage lache, vnnd forth jnn vnser liebenn frawen vnnd ander der Stad teiche quemen, die man dann domit anfohen sulde, sunder jnn flutten schleht er dieselbigen wasserlewffte abe, das sie auch dieselben der Stad teiche ersewffen vnnd verschoten mochten.

56b Anno salutis millesimo quadringentesimo nonagesimo quinto acta sunt subsequencia.

Des Turkisschen keissers titulus.

Wir machmeth von gots gnaden Turkisscher keisser, ein keisser vber alle keisser, ein herre vber alle hern, furst zu Turcke, ein konig vber newn konigreich, die vns vnderthan sint, herre von dem Grunen bawme biss zu dem dorren bawme, ein herre der Gruben des gekrewtzigitten gotes, vnnd des grossen

21. flůte, *flüsse.* 22. welisch — erlich (*erlenbusch?*), *sind flurnamen.*

landes heyden, vnnd meriss, wisse das dein got Jhesus geboren awss dem geschlechte dauidis vonn dem Stamme Jesse, den hymmel von vns zu lehen hat, des wir vns schreyben herre hymelss helle vnnd erdreichs, Entbieten dir Maximiliano der sich nennet ein hertzog von Burgondj, Ein Romischer konig, Ein herre des Reichs der Cristenheit, vnnd des wir ein Rechter erbe sein, vnsern grymmygenn tzorn, vnnd gedencken dich mit vnser macht doheym zusuchen, vnd dir nicht so gnedig sein, als vnser vater gewest ist, Geben nach vnser geburt xliiij jar.

Ein ander titulus eiusdem machmet.

Machumet jmperator Turchorum potentissimus ac soldanus maximus dominus et dominus patuliensis supremus, amicissimus supremo deo. jmperator ab aquis Curtensium usque ad aquam Oreb, potentissimus dominus ab ortu solis usque ad 57a
occasum, amicus supremo deo nostro: maximus siderum cometa et diligens inquisitor perspector et custos cauerne illius crucifixi amicj nostrj.

Fridrich Rawssendorff sein myshandel vorkoren.

Anno utsupra sonnoband am oband stulfeyer petrj ist fridrich Rawssendorff seine vorhandelunge, so er vff der strassen vnd widder die Stad begunst, vff vorbete Cristoffs von Talkenberg vffem dewyn gesessen, allenthalben vorkoren, so das er sich forth Recht halde, coram Consulatis.

Welche heide Rechenberg vff Clitzschdorff jnn vorsatzunge hat.

Die heide tzwischen der hosselitz vnd der Schremnitz jnn dem Gorlitzschen lande gelegen mit dem Eichelberge biss an das felt, steht vor hundert ss. behmische gl. dem ko. abezulossen nach lauth hertzog Johanssen brieff der gegeben ist 1392.

So Caspar Rechenberg vff Clitzschdorff vorgibt, das sulche heide jm erblichen zustehe vnd Cristoff Talkenberg an stat ko. mt. die losunge nicht hat wollen gestaten, so das sie derhalben vor dem voite manne vnd Steten zu Rechte komen seynn, haben sie disse heide gnant die heide an der gorlitzschen heide.

19. am oband stulfeyer petri, *den* 21. *februar* 1495. 34. *Hier bricht die erzählung ab, die paginirung hört auf und nach sieben unbeschriebenen blattseiten hat eine spätere hand das wenige eingetragen, was nun folgt.*

Anno salutis Millesimo quadringentesimo Nonagesimo Sexto acta sunt sequencia.

Am fünfften tag marcij dass ist denn Freitag vor Oculj vmb die Sechsten stund jnn der nacht, jst zu einem kuchlein ein erschrecklich gross fewer ausskomen, vnnd seint domit bey zwelff Gibeln abgebranth, vnnd ist dem Rathhawss alss nohen komen, dass mann das schindeldach abgeschossen, vnnd dass fewer swerlichenn derberth hat.

Jtem jm selbigen jare am Sontage vor Ascensionis in stella Epineser et zoph ist zu Steynberg, dieweil das volk noch vbir den tisschen gesessen, jnn einer haekammer ein erschrecklich fewr awsskomen, Douon sein hynderhawss gar eingebrant vnd vil vmbeligende hewser merglichen schaden entpfangenn haben, Das man es kawm erweret hat, Das fewr flog hynder die monche jnn die Nonnengasse, auch vor die Stat, vnd wo man nicht vleis furgewandt, wer ess an manchen orte vffgegangen, Sein stieff Son hatte es angetzundt ut patet in memorialj, 1496.

4. kuchlein, *küche.* 8. derberth, *erwehrt.* 9. am sontage vor ascensionis, *d.* 8. *mai.* 10. zu Steynberg, *in Steinbergs hause.* 11. haekammer, *heukammer?*

ERLÆUTERUNGEN.

3, 1. Disser sechs Stethe ordnunge anschlege zu geben. *Die geschichte des verhältnisses, nach welchem in den verschiedenen zeiten die sechsstädte ihre abgaben entrichteten, ist noch nicht hinreichend aufgehellt und begründet. Was Carpzov (an. IV,* 152.) *und Grosser (L. M. I.* 148. 168. 225. 331.) *davon erwähnen, geschieht nur beiläufig. Von dem um* 1420 *getroffenen Abkommen zwischen den sechsstädten kennen wir nur den ohngefähren inhalt: die urkunde selbst ist nicht mehr vorhanden, oder doch noch nicht bekannt. (S. verz. oberl. urkunden II, s.* 5.) *Bolls manuscript: Quotarum marchionatus sup. Lus. calculus universalis,* 1640. *konnte ich nicht einsehen. Jedoch stand mir eine andere handschrift: 'Aeltere Geschichte der Quota' von George Rothen, Lehrer am Gymnasium zu Görlitz zu gebote. Die darin gegebenen nachrichten sind aber auch nur oberflächlich und ermangeln oft der urkundlichen beweise. Rothe giebt folgendes an. Die vierstädte unter den markgrafen von Brandenburg theilten die zu entrichtende rente in* 6 *theile, wozu Görlitz* 3, *Budissin* 2, *Lauban* 1 *theil, Löbau aber etwas beliebiges zu den unkosten und zehrungen gab. Nachdem später Zittau hinzugetreten war, machte man* 25 *theile: Görlitz trug dazu* $\frac{9}{25}$, *Zittau* $\frac{7}{25}$, *Budissin* $\frac{6}{25}$, *Lauban* $^{3}/_{25}$ *und Löbau wieder nur etwas unbestimmtes bei, was zu den erhebungskosten verwendet wurde. Als noch Camenz mit in den verband aufgenommen worden war kam man, nach mehrfachen zwistigkeiten über das beitragsverhältniss, um das jahr* 1420 *zu folgenden bestimmungen: 'Die stadt Görlitz giebt so viel als die von Budissin und Lauban zusammen, und auch so viel als die von Zittau und Camenz, und die von der Löbau geben allewege den neunzehnten theil.' Wären z. b.* 380 *schock aufzubringen, so geben:*

Budissin	80	120
Lauban	40	
Görlitz	120:	120
Zittau	90	120
Camenz	30	
Löbau	$\frac{1}{19}$ =	20
		380.

Diese angabe kommt fast mit dem in den annalen mitgetheilten schema überein. Bei dieser beitragsnorm blieb es aber auch nicht. Man wich in der folge mehr oder weniger davon ab und hatte öfters streit darüber. Als 1510 könig Ludwig eine türkensteuer ausschrieb, kamen auf das land 4000 schock, auf die städte 10000.

Budissin	gab	$2222\frac{2}{9}$	$3333\frac{1}{3}$
Lauban	-	$1111\frac{1}{9}$	
Görlitz	-		$3333\frac{1}{3}$
Zittau	-	2350	$3333\frac{1}{3}$
Camenz	-	$833\frac{1}{3}$	
Löbau	-	150	

Hier hatte man Löbau eine bestimmte summe zum complement des letzten drittheils den beiden vorstehenden städten zu hülfe zahlen lassen.

Zu der ausserordentlichen steuer, die Ferdinand I. im j. 1529 forderte und von den ständen auf 20000 mark ermässigt wurde, trugen land und städte zu gleichen theilen bei. Nach einer 1532 angestellten schatzung machten land und städte einen vergleich, nach welchem das erstere zu den letzteren sich wie 7 zu 9 verhalten sollte; er wurde aber nur bis 1536 gehalten, wo Ferdinand wieder 200 reiter und 21000 gulden verlangte. Dieses mal hatte er selbst die eintheilung gemacht und Budissin mit 8000, Görlitz mit 10000, Zittau mit 6000, Lauban mit 4000, Camenz mit 2000 und Löbau mit 1000 gulden in ansatz gebracht. Es wurden von der Oberlausitz 30000 mark bewilligt und nach der schatzung 3 schillinge (14 gl.) von 100 mark, aufgebracht, und zwar vom lande 10000 mark, von den städten 12000; die noch übrigen 8000 mark wurden nach vielen berathungen getheilt, so dass das land überhaupt 14000, die städte aber 16000 erlegten. Hier war nun das verhältniss wie 7 zu 8. Der beitrag der einzelnen städte und ortschaften wurde nach der schatzung normirt.

Nachdem das abgabenverhältniss noch vielfältige abwechselungen erfahren hatte, machten endlich land und städte 1571 einen recess, nach welchem sie sich zueinander wie 8 zu 7 verhalten.

Und so ist es geblieben bis auf die neuesten zeiten, welche so manches aus dem gleichgewichte gebracht haben. Vgl. Weinarts Rechte und Gewohnheiten der Ober- und Niederlausitz. In Wagners budissinischer chronik (einem in der bibl. der oberl. ges. d. w. befindl. mscr.) steht s. 395 *b. d. j.* 1483 *über die beiträge der Löbauer folgendes.* 'Vor alters ist denen von der Löbau angeschlagen der neunzehnte gr. und so denn die Löbau in der Ketzerey und in den Kriegsläufften fast verderbet und verarmet: haben die Herrn von Städten denen von der Löbau, so man anschlege gemacht hat, auferleget, dass sie's haben mögen erleiden und vertragen.'

Nachdem vorstehendes über die Quota bereits abgesetzt war, ist mir eine übersichtliche darstellung des fleissigen geschichtsforschers Bartholomäus Scultetus in dessen historica relatione (mscr. in der bibl. der ob. ges. d. w.) zur hand gekommen, welche ich hier noch beizufügen mir erlaube.

Qvotarum in contributionibus Hexapolitanorum Successiones, â me contextae hoc tempore et exhibitae.

1. Ab antiqvo et ante Christi 1234. an. sub Ottone Pio Marchione Brand. marito Beatricis Filiae Wenceslai I. Ottocari Regis Bohemorum Tetrapolitanorum formâ contributionis.

2. A proportione Budiss. et Laubanensium cum Gorlicensibus. Hierzu die Löbauer ein ungefehrliches gegeben.

Budiss.	2	} 3
Laub.	1	
Gorl.	3	— 3

Loba fortuitum.

3. Et ab anno 1319. sub Rege Johanne Lusco Lucemburg. post obitum Wenceslai III. et ultimi hujus familiae Pentapolitanorum, da die Stad Zittaw zu den Vorigen Vieren Kommen.

Budiss.	6	} 9
Laub.	3	
Gorl.	9	— 9
Zitt.	7	— 7

Lobaw fortuitum.

4. Post annum Christi 1378. sub Wenceslao Ignavo circa annum 1409. Da die Stad Camentz Hierzu Kommen, Hexapolitanorum, ab obitu Dominorum de Camentz.

Budiss.	80	} 120.
Laub.	40	
Gorl.	120	— 120.

Zitt.	93	} 120.
Camentz	27	
Loban	20	— 20.

5. Sub Rege Matthia post 1469. ist beygesetzer Canon regularis observiret worden: Dessen totum 38. sck. in minimis terminis nach beygesetzter Forma disponiret wird. Jn majorib. terminis ist das totum 1140 m.

	min.	maj.
Budiss.	8.	240.
Laub.	4.	120.
Gorl.	12.	360.
Zitt.	9.	280.
Cam.	3.	80.
Lob.	2.	60.

6. Ob vastatum Territorium, civitas ista fuit exempta in Contributionibus. Postmodum autem suborta constitutio de $\frac{1}{19}$. parte. Welches sie sämptlichen, entweder zum Complemento Der Steuer oder der Städten gemeinen Zehrung gebraucht.

Budiss.	1333½.
Laub.	666⅔.
Gorl.	2000.
Zitt.	1500.
Cam.	500.

7. Tempore Uladislai Jagellonis Regis ab anno 1490. Haben die Von Zittau mit denen zu Camentz zum triente gegeben in den minimis terminis 14. und 4. Da sie zuvorn die proportion 9. ad 3. observiret hatten.

Budiss.	2222.	13⅓.
Laub.	1111.	6⅔.
Gorl.	3333.	20.
Zitt.	2350.	0.
Cam.	833.	20.
Lob.	150.	0.

8. Sub eodem Rege Uladislao hernach, haben die von Zittau, Camentz und Lobaw mit einander einen trientem contribuiret.

9. Anno Christi 1535. reassumpta Qvota fuit sub Matthia Rege, in welcher die von Lobaw geben $\frac{1}{19}$ teil zu gemeinen aussgaben.

10. An Chr. 1573. Schatzung. Erstlich vom Hundert 3 schillinge. Da man zu 1600 m. mit 12000. nach der schatzung geben. Aber den erst 4000 nach vorgemelter Steuer compliret.

11. Anno Christi 1560. Haben die Lobauer ihren theil zur

Steuer gegeben da durch dann eine gantz irregularis Qvota gehalten worden. Dazu den 6000 thl. zu 68 kr. die Stad Görlitz 1800 gegeben.

12. Anno Christi 1562. Die Contribution zu den 5000 thl. Zum Privilegio Judiciorum, und An. 1564. in einem Darleihen 2000 thl. Da ist die Matthiasische Qvota regularis gehalten worden.

13. Anno Chr. 1563. Schatzung zu 3389 sch. Da ist der Triens derer von Zittau und Camentz, überhöhet worden.

14. Anno Christi 1566. Schatzunge über 2127 thl. 46 kr. welche denn in eine andere Hauptsumma nehmlich 9000 fl. zu 60 kr. eingezogen wegen des Persönlichen Zuzuges in Complemento 5813 thl. 34 kr. so der Matthiasischen Qvota nach colligiret worden.

15. Anno Christi 1567. und 1568. zu 3374 sck. 53 kr. Schatzung, (darinn sind die von Görlitz und Zittau überhöhet worden,) die Städte contribuiret.

16. Anno Christi 1567. und 1568. uber die alte Steuer der 1500 fl. sonach der Matthiasischen Qvota abgeleget.

17. An. Christi 1568. Rauchsteuer in Städten vom Rauchfange $1\frac{1}{2}$ und Vorstädten $\frac{1}{2}$ sck. gereichet. Hat ausgetragen $4887\frac{1}{2}$ sch. Darinnen sind Zittau und Camentz übermessiget.

18. Anno Christi 1570. Foderung der doppelsteuer, so auf 15000 thl. zu 68 kr. kommen: alda ist die Qvota fast 8. ad 7. zwischen Land und Städten geworden. Dannenhero nachmahls die proportion erwachsen. In selbem hat Görlitz alleine schaden gelitten.

19. Anno christi 1571. ist die gemeldte Qvota 8. ad 7. im herbst verglichen, und zuhalten beschlossen worden: dass nehmlich zu den gemeldten 15000 thl. das land 8000 und die Städte 7000 thl. richten und geben solten. In solchem haben Görlitz und Budissin schaden gelitten.

20. Anno Chr. 1571. per conseqvens decennium die 15000 thl. zureichen. Darinnen Görlitz und Lobaw ubernommen worden.

20. Ab anno Christi 1581. und 11. Nov. d. ♄. ist eine Vergleichung unter den Städten auff 3 Jahr zugebrauchen geschlossen worden. Darüber briff und Siegel auffgerichtet worden: aber nach ausgang des termini solches nicht zuwerk gerichtet, auch noch auff heute den 11. Maji d. ♀ 1607. Da wir solches schreiben, ihre Verschreibung uns auff dem Halse gelassen, unangesehen, dass wir so mannichfaltig darumb angehalten.

			Alte Qvota	New.	thl.	kr.			kr.	dn.	
2.	8.	Budiss.	91.	118.	8.	46.	$2\frac{256}{400}$	4.	46.	2.	+
2.	12.	Gorl.	149.	149.	14.	11.	$0\frac{348}{}$	+ 2.	11.	0.	+
2.	9.	Zitt.	93.	114.	8.	60.	$0\frac{288}{}$	÷	11.	5.	+
	4.	Laub.	27.		2.	40.	$4\frac{32}{}$	÷	31.	2.	÷
	3.	Cam.	21.		1.	7.	$3\frac{336}{}$	÷	0.	2.	÷
2.	2.	Lob.	19.	19.	1.	57.	$5\frac{306}{400}$	÷	14.	0.	÷
38.	38.		460.	400.	38.	0.	$0\frac{0}{400}$	2.	57.	2.	÷
								2.	57.	2.	÷

Keine bessere Vergleichung ist nimmermehr zufinden, als, dass man die Trientes zwischen einander widerumb reassumiret: nehmlich Görlitz in abstracto des $\frac{1}{19}$ teils vom toto, als denn vom residuo den dritten theil auff sich nehme (als so man von 38 den 19. theil nehmlich 2., hinweg nimmt, dass 36. bleiben, das residuum genennet, gegen den andern 5 Städten totum) bleiben 2 theil auff die andern 4 städte: dass alsdann Bautzen mit dem Lauben, und die Zittau mit Camentz sich unter einander vergleichen (als nach der alten forma Lauben den halben theil des andern Trientis, den Budissinern hülffe compliren, dessgleichen Camentz den dritten theil mit den Zittauern im dritten triente helffe zusammen tragen.) Dannher kömpt vom gemelten numero 36. der Stad Görlitz 12. in primo triente: hernach Budissin 8. und den Laubnern 4. in secundo triente: und den Zittauern 9. damit denen zu Camentz bleiben 3. in tertio triente.

Wann sichs aber zutrüge, dass die Städte sich in ihrem Vermögen enderten, dass dieselben in ihrem Triente eine iegliche der andern hülffe die Bürde tragen.'

4, 1. König Mathie wopen. *Dieses wappen ist abgebildet und beschrieben von Büsching in dessen abhandlung über die alterthümer von Görlitz (N. laus. magaz.* 1825, *s.* 178.) *wo es jedoch fälschlich das stadtwappen genannt wird.*

4, 18. Von der grossen buchsen. *Schon im j.* 1420 (*d. Breslau donnerst. n. Remin.*) *gebot k. Sigismund den sechsstädten ihre grosse büchse 'aufzuladen' und ihm damit zu hülfe zu ziehen. S. die urk. im laus. magaz.* 1774, 150. *Ueber die ladung welche diese grosse kanone bedurfte hat Köhler in den anm. zum Johann von Bereith* (*bd.* 1, *s.* 258.) *eine alte anweisung beigebracht.*

5, 6. Der Joguntborn. *Dieser jugendbrunnen, wahrscheinlich wegen seiner wohlthätigen, gleichsam verjüngenden, kraft so genannt, giebt noch jetzt der stadt das trefflichste wasser.*

5, 26. des sich danne die bruder kegen dem Rothe vorschriben haben. *Die Urkunde, auf pergament mit zwei anhangenden sigeln, befindet sich noch im hiesigen rathsarchiv und lautet so:*

'Wir hienach geschriebenn Bruder Ludowicus der heiligen Schrift Licentiat, vnnd Minister der Minner Brüder des heiligen franciscj ordens jnn der prouintien zu Saxen, Bruder franciscus Vulprecht gwardianus, Bruder Vincencius Eysagk Jrster lesemeister Bruder Simon Röthel ander lesemeister, Bruder Johannes Holland vicegwardianus, Bruder Andreas lehmann, Bruder Petrus Sutoris vnd forth samptlich alle vnd jczliche Brüder des gemelten Ordens des Closterss vnd Conuents zu Görlitz vor vns vnd alle vnnser nachkommende Bekennen vnd thun kunt allen vnd jtzlichen, die dissen vnsern offen brieff sehen ader hören lessen, So als vns die Ersamen vnd weisen Burgermeister vnd Rathmannen diser Stat Gorlitz das wasser, so auss dem Salmontsborne jnn die Nonnengasse gefurth, auss besunder gunst vnd guttem willen, den sie zu vns vnd vnser geistlichkeit tragen, jnn vnser Closter haben furen vnd gehen lassen, das sie vns sulch wasser nicht ferner, denn jnn massen vnd wie wir des wassers zuuor auss der Röhr gebraucht, zugenissen vnd zugebrauchen vorgunst gestatt vnd zugelassen haben, Als nemlich alleine zu notdurfft der kirchen des Tissches vnd der köchen vnd zu lauge, vnnd was als denn wassers ober gemelte vnser notdorfft oberig sein wirt, sullen vnd mögen die obgenannten Burgermeister vnd Ratmannen auss dem Closter fordern jnn die Stat nach Ihrem Irkentniss leyten vnnd furen lassen, vnd wir sullen vnd wollen zu wasschen vnd zu baden nicht des gedochten wassers von der Röhre, sunder von vnserm bornne nöttzen und gebrauchen, Vnd wo die obgnanten Burgermeister vnnd Ratmanne ader jre nachkomende jrkennen wurden, Das auss sulcher einfurung des wassers jnn vnser Closter, gemeiner Stat Schaden vnd vngedey bekomen vnnd entspriessen wolde, Als denn sullen sie ganz volkomene macht haben, Das gemelte wasssr ein teil ader gantz wider auss dem Closter zu nehmen vnd dasselbige nach Jrem Jrkentniss jnn die Stat zu furen ane einigerley Jrniss vnd einrede vnser vnd vnser nachkomenden, Sulche vorschreibunge jnn allen jren stucken puncten vnd Artickeln wie oben angetzeiget, vorwillen vnnd globen wir oben geschriebene vor vns vnd all vnser nachkomende Minister Guardian vnd Conuent des benannten ordens vnd Closters vnvorbruchlichen gantz vnd stete zuhalden ane geferde. Des zu warem vrkund habe ich gnanter Bruder Ludowicus Licentiat vnd Minister Meins ampts vnd wir oben geschriebene Guardianus Lessemeister

und Conuent des berurten Ordens vnd Closterss zu Gorlitz vnsers Conuents Jngesigill an dissen brieff wissentlich hengen lassen. Gescheen vnd gegeben am Sonnobend vor Thome Apostoli Nach Christi vnsers lieben hern geburt vierzenhundert vnd jm neuntzigsten Jarenn.'

Ehe diese wasserleitungnn angelegt wurden, hatte man sich der Ziehbrunnen bedient. Ein im j. 1477 *angestellter versuch, vermittelst einer wasserkunst, wie in Budissin, neisswasser in die stadt zu leiten hatte keinen erfolg gehabt. Vgl. Grosser L. M. I*, 151. 1728 *wurde der salomonsbrunnen reparirt und mit einem*
6, 7. *neuen stollen versehen. Er heisst deshalb so, weil er auf der Salomonsgasse entspringt.*

Das hospital bei vnser lieben frawen kirchen. *S. Meister's ann. in Hoffm. Scr. ad a.*

6, 28. badestoben. *In jener zeit, wo man so viel auf die hautcultur hielt, die erst seit kurzem wieder zu ehren gekommen ist, gab es auch in G. eine menge badestuben; sogar die juden hatten eine, deren im ältesten zinsregister des neisshospitals unt. d. jahre* 1449 *gedacht wird.*

7, 1. Ein priuilegium der nicht gebrauchung. *Die original-urkunde dieses priu. auf pergament mit anhangendem siegel in rothem wachse wird im rathsarchive zu Görlitz bewahrt und lautet so:*

Wir Mathias von gotes genaden zu Hungern zu Beheim Dalmacien Croacien etc. Konig, Hertzoge in Slesien vnd Luczenburgk, Marggraue zu Marherern vnd Lausitz etc. Bekennen vnd tun kund offentlich mit disem brieue vor allen den die Jnn sehen oder horen lesen, Das vns vnnser lieben getrewen, die Rathmanen vnd Burger Vnser Stat Gorlicz haben anbringen lassen, wiewol sy mit manicherley mergclichen vnd treflichen Freiheiten, gnaden, Priuilegien, Rechten, gewonheiten, Vnd herkomen von Romischen kaisernn vnd konigen, Vnd auch vonn konigen zu Beheim vnsern Forfarnn seliger gedachtnuss, auch vns, vnd ettwen den Hertzogen zu Gorlitz vnd andern Hernn, mildiglich begabet vnd begnadet sein, So haben sie doch in ettwe vil vergangen Jaren, vmb vrlege kriege vnfrid vnd vnfur willen die sich leider daselbst jn vnsern Lannden von der koheczerey wegen zu Beheim, auch anndern vnsern Feinden, So die strassen vnd vnser Lanndt, doselbst mit plackerey beschediget, begeben haben, vnd noch begeben da got vorsej mochten, darzu vmb annders vntzimlichen gedrengnuss willen, Solicher irer Freihaiten, gnaden, Priuilegien, Rechten. gewonheiten vnd Herkomen nicht genczlich vnd noch jrer notturfft gebrauchen mugen, Vnd besorgen das yemands hernach gen jnn

vornehmen oder vorgeben mochte, das soliche jre freihait, priuilegien, gnaden, Rechte, vnd Herkomen, vmb nicht brauchung willen sullden gekrenket vnd geschwochet seinn, vnd haben vns dabey diemutigclichen vnd vndertanigclichen angeruffen vnd gebeten, Sy darjnn genedigclich zuuersorgen, Dauon so haben wir angesehen der vorgenanten von Gorlitz vnnser lieben getrewen gantze vnd Lawther trew, vnd bewerte bestendige biderbickeit, Die sy dann als Frume Christenlewth ettwan an dem heyligen gelauben, auch an dem Grosmechtigen Vnoberwindlichen Fursten vnd Herrn, Herrn Sigmunden Romischen kaiser zu allen zeiten merer des reichs, vnd zu Hungern vnd zu Beheim etc. Konig, Vnnsern vorfahren saliger gedachtnuss, Vnd yetz an vns jrem naturlichem Erbhern vestigclichen vnd stetigclichen erczaiget, vnd daran jres leib vns guts nicht gespart haben, vnd das Sy hinfur dester pas ertzaigen sullen vnd mugen, Darumb so haben wir jnn mit wolbedachten mute, gutem Rathe vnnd rechter wissen, vonn Behemischer kuniglicher macht, geleutert, gekleret, vnd gesprachen, Leutern, kleren, vnd sprechen gegenwertiglich jnn crafft dieses brieues, Daz der obgenannten von Gorlicz, Priuilegia, Freiheit, gnade Rechte, gewonheiten vnd altherkomen der Strassen czoll gerichtes weits, Bierfur, der koniglichen renthe des Saltzmargts vnd anndern wo von auch die sagen oder lawthen Die Sy von Romischen kaysern vnd konigen, vnd auch Behemischen konigen vnnsern vorfaren saligen, vnns vnd ettwen den hertzogenn zu Gorlitz, oder von wem Sy annders die Erworben vnd redlich her bracht haben, vmb derselben von Gorlitz nicht gebrauchens willen als vor berurt ist, nicht geschrenget, nach geschwechet sein, Sunder die jnn allen jren stucken, puncten,, artickeln, vnd meynungen, als die redlichen ausgegangen sein, Nu und Ewiglich kchrefftig vnd mechtig sein sullen, als wir jnn die auch von Behemischer koniglicher macht, Jn allen iren stucken vnnd meynungen, gelicherweyse als weren Sy von worte zu worte herein geschrieben, krefftig vnd mechtig sprechen, Vnd die auch nu furbass mer ewigclichen crafft vnd macht haben, Vnd jnn vonn menigclich sullen gehalden werden, Vnd ab auch die gemelten Rathmanne vnser Stat Gorlicz der gedochten irer priuilegien, Freyheiten, gnaden, Rechten gewonheiten, vnd altherkomen, aus redlichen auffrichtigen vrsachen der genanten vnnser Stat zu gut, So sie solichs nach gestalten dingen vnd gelegenheit der czeit getreulich vnd jm besten erkennen wurden jn kunfftigen zeiten nicht volkemelichen gebrauchten, wullen vnd sprechen wir aus Behemischer koniglicher macht, Daz die gemelten jre priuilegien, Freyheiten, gnaden, Rechte,

gewonheiten vnd altherkomen vmb nicht gebrauchens willen aus redlichen auffrichtigen vrsachen, wie yeczt berurt ist, Nichts dester weniger jnn allen jren Stucken, puncten, artickeln, vnd manungen kchrefftig vnd mechtig sein sullen, vnd wullen jnn gleichwol vnangesehen solich nicht gebrauchen, der selben jrer priuilegien etc. von menigclich vnuorgriffen vnd gentzlichen gehalten werden Darumb So gebieten wir allen vnd yglichen Fursten geistlichen vnd wertlichen Grauen, Freyen Rytternn, knechten, Ambtleuten, Burgermeistern, Schultheissen, Schephen, Rethen, vnd gemeinscheffțen aller vnd ygclicher Stette, Mergte vnd dorffer, vnd forder allen andren vnnsren vnd besunder vnsrer Cron zu Beheim vnndertanen vnd Lieben getrewen, Von Behemischer koniglicher macht ernnstlich vnd vestigclich mit disem brieue, Das Sy hinfur Die obgenanten von Gorlitz an solichen vorgemelten Freiheiten gnaden, Priuilegien, Rechten, gewonheiten vnd herkomen nicht jrren hindern, nach jnn keynerley jntreg, umb obenberurtes nicht gebrauchens willen, oder ob Sy nachmals der mer gemelten jrer Freyheiten, gnaden, Priuilegien, Rechten vnd Herkomen, wie vorgemelt ist, nicht gebrauchen wurden, Darjnn tun, Sunder sy der furbasser ewigclichen vngehindert vnd geruglichen gebrauchen lassen, vnd Sy dabey schuczen hanthaben vnd schirmen, als lieb jnn sey zu vormeiden vnnser schwere vngnade, vnd auch die pen Die jnn solichen vorberurten jren priuilegien, Freyheiten, Rechten, vnd brieuen begriffen sein, Mit vrkundt des briefs mit vnnsrem koniglichen Jnsigl besiglt der Geben ist zu Offen am Monttag Nach Jacobi des heiligen Czweliffboten tags Nach Christi vnsers lieben Herren geburtt jnn vierczenhenhundertisten vnd newn vnd achczigsten Jare Vnnser Reiche des Hungrischen im czwein und dreyssigsten und des Behemischen inn ainen vnd Czweinzigsten Jare.

7, 12. spruch der bierfur halben. *Es ist wahrscheinlich der s.* 129, 12 *ff. abgedruckte recess, wodurch der bierstreit zwischen Görlitz und den andern sechsstädten entschieden wurde, gemeint.*

7, 21. ein priuilegium die einfure vnd schank fremden bierss. *Diese urkunde d. Ofen,* 31. *Mai,* 1491, *worin der könig Wladislaus an den prediger vnd verweser der pharre zu Görlitz, vnd an dasige priesterschaft verordnet,* seine vnderthanen die von Görlitz nicht nach Rom zu geheischen, auch die stadt nicht zu bedrängen, insonderheit mit bierschenken, noch auf der pfarrt eine taberne zu haben, *ist nur diesem inhalte nach bekannt, aber nicht mehr vorhanden.*

7, 24. in die Kantzley gegeben etc. *Die sechsstädte mussten für ihre priuilegien immer viel bezahlen, wussten aber auch gar zu wohl dass durch geld bei hofe viel zu erlangen war. Characteristisch für*

die damaligen verhältnisse ist der scherz, den könig Wenzel machte, als die Zittauer dem von der Duba ein schönes tuch verehrt hatten. (*S. bd. I,* 4.)

7, 27. Credencien. *Auch dem k. Matthias brachten die Görlitzer* 1474 *eine 'schöne credencien',* 200 *gulden am werth, nach Breslau mit.*

7, 31. specialis confirmatio. *Das Original der Urkunde auf pergam. m. anh. siegel im görl. rathsarchiv* (*d. ym veldt vor Stulweissenburg am sonnoband n. margarethe* 1491.) *Urk. samml. IX. Nr.* 1429.

8, 1. litere quibus cavetur. *Die görlitzer hatten die definitive Bestätigung ihrer privilegien nicht erlangen können, wie die urkunde sagt* 'aus merklicher gescheffte' *des königs, in der that aber wohl wegen mancher Streitigkeiten, in welche die stadt verwickelt war. Der könig gab ihnen jedoch die versicherung dass sie bis zu seiner eignen ankunft in der oberlausitz ihre gültigkeit haben sollten und stellte ihnen darüber den hier angeführten brief aus, d. Stuhlweissenburg Sambstag n. St. Margarethen.* (*Urk. samml. IX, Nr.* 1428.)

8, 3. commissio ex parte Reg. judic. *Urk. s. IX, Nr.* 1424b.

8, 13. Confirmatio gener. privil. *Urk. s. IX, Nr.* 1456.

8, 14. Confirmatio specialis. *Urk. s. IX, Nr.* 1458.

8, 16. litere infeudacionis. *Urk. s. IX, Nr.* 1457.

8, 18. Commissio facta Consul. Gorl. *Urk. s. IX, Nr.* 1459.

8, 37. a militaribus. *Ueber die militares s. Köhlers ursprungsgesch. von Görlitz im n. l. Magaz.* 1840, *s.* 330.

8, 40. Consulatus hoc penitus negavit. *Wegen dieser Weigerung war der landvoigt den Görlitzern lange gehässig. s. unten* 361, 13.

9, 7. eidem domino Cancellario dedit consulatus etc. *Ueber die erpressungen, welche bei solchen gelegenheiten die städte erleiden mussten und wovon im verfolg der mittheilungen dieses annals noch mehre beispiele vorkommen, klagt bitter Johann von Gobin* (*bd. I,* 52. *vgl. Käuffer gesch. d. Oberl. II,* 114.)

9, 25. tempore interdicti. *Papst Johann XXIII. erliess im jahre* 1414 *eine ähnliche bulle auf ansuchen der stadt Görlitz, worin er dem* 'rectori ecclesie et clero ibidem' *erlaubt die h. officia zu celebriren* postquam persone excommunicate de parochia recesserint. (*Urk. verz. n.* 931.)

10, 25. *Von hier bis s.* 37. *stehen urkunden eingetragen, die sich auf die händel beziehen, in welche die stadt wegen ausübung der obergerichte vielfältig verwickelt wurde. Diese obergerichte hatte sie bereits* 1303 *durch markgraf Hermann erhalten 'qui civitati Gorlitz jura Magdeburgensia concedit'* (*urk. d. Spandow IIII. kal. Dec.*), *worauf die schöppen zu Magdeburg* 1304. *am tage allerheiligen der*

stadt ihr recht gaben (urk. aus dem noch vorhandenen codex abgedr. bei Stenzel Nr. CV.). Die verhältnisse, in welche durch die errichtung dieses schöppenstuhls gegenüber der ritterschaft, den klöstern und den übrigen städten der rath zu Görlitz kam, sind in Köhlers ursprungsgesch. d. stadt Görlitz (n. laus. Mag. 1840. *s.* 330 *ff.) angedeutet, und von dem görl. bürgermeister Hass in s. zweiten annal. fol.* 74b. *ff. trefflich auseinander gesetzt. Ich kann kaum der versuchung widerstehen, die ganze stelle hier mitzutheilen, und würde mich derselben hingeben, wenn sie nicht für eine anmerkung zu lang wäre und nicht zu hoffen stünde, dass auch dieses ausgezeichnete geschichtsbuch in unseren scriptoribus, wie schon versprochen ist, mitgetheilt werden wird. Hier möge nur erwähnt werden, dass Görlitz wegen ausübung der peinlichen gerichtsbarkeit fortwährend in misshelligkeiten gerieth, wegen angeblicher übergriffe nicht selten verklagt und wegen strenger gerichtspflege vielfach befehdet und beschädigt wurde. (Vgl. die abhandl. v. Abraham Crudelius: 'Einige Beiträge zu der in Görlitz sowohl als in dem nach dieser stadt benannten districte im mittlern zeitalter üblich gewesenen Gerichtsverfassung' in d. laus. monatsschrift* 1795. *I.* 342. *II.* 14 *ff.* 65 *ff.*) *wie auch die hier und weiter unten mitgetheilten urkunden beweisen.*

10, 23. hern Johns Burggr. von Donen. *Ueber das geschlecht der burggrafen von Dohna s. Manlii comment. in Hoffm. script. I,* 114. *nota c. wo die betr. literatur beigefügt ist.*

Die sache, auf welche sich die hier s. 10 — 14 *eingetragenen urkunden beziehen, und die aus ihnen selbst sattsam erhellet, wurde unter Matthias nicht erledigt. S. den schriftenwechsel k. Wladislaus mit Görlitz im j.* 1490. *auf s.* 323. *und* 355.

10, 25. ko. von Bhem., *Matthias I.*

10, 25. Gorg vom Stain, *der landvoigt. S. unten die anm. zu* 35, 10.

15, 5. Jacob Virlings. *Einige chroniken nennen ihn Bierling. Er war ein reicher und angesehener bürger, hatte vielen anhang in der stadt und setzte sich wider den rath, weswegen ihn derselbe bei Jenckwitz in der nähe von Budissin am sonnt. Trinit. d.* 21. *mai gefangen nehmen und am* 22. *d. m.* 1486 *enthaupten liess. Vielleicht mochte er nicht ganz unrecht haben, die damalige stadtverwaltung zu tadeln und anzugreifen, da noch in demselben jahre der bürgermeister Nicolaus Brückner schuldenhalber aus der stadt entweichen musste, auch nicht wieder dahin zurückgekehrt ist. Dieser Brückner ist noch als vater des Johannes B. merkwürdig, welcher an dem hofe des könig Wladislaus, als dessen geh. rath, in grossem ansehn stand und unter dem namen on Brückenstein*

in den adelstand erhoben wurde. — Ausser N. Brückner wurde noch ein rathsfreund Nicl. Hieronymus, seiner revolutionären gesinnungen wegen aus der stadt verwiesen; dem gerichtsschöppen Peter Waldau verbot man, jemals wieder auf dem rathhause zu erscheinen und der Protonotarius Matthias Breitmichel wurde bei der rathswahl aussen gelassen 'weil er schrifften im stadtbuche, hinter der andern schöppen wust und willen, ausgethan und verwendet hatte.' Alle diese data lassen auf bedeutende Unordnungen schliessen. S. über Virlings sache weiter s. 19.

16, 3. Der Abt zcur zcelle. *Es ist hier nicht das kloster Neuzelle in der Niederlausitz, sondern Alt- oder Marienzelle an der Mulde bei Nossen gemeint, welches von Otto dem reichen, markgrafen in Meissen, Lausitz und Osterland* 1162 *gestiftet ward, dasselbe, von dem in Hoffm. script. IV,* 215 *ff. einige urkunden mitgetheilt sind. Die cistertienserklöster in Böhmen, Mähren, den Lausitzen und Meissen bildeten zusammen eine ordensprovinz, und wählten einen gemeinschaftlichen Vorsteher, Visitator, Vicarius generalis, pater immediatus genannt, welcher den aebtissinnen der nonnenklöster einen probst, oder beichtvater, zur seite setzte. Es ist auffallend, dass von diesem ersten beamten des kl. Marienstern, der sich der sache doch zumeist hätte annehmen sollen, in den auf s.* 16 *bis* 19 *mitgetheilten briefen auch nicht die rede ist. Doch scheint der abt von Celle 'von des gantczen ordens wegen' (s. s.* 17, 15.) *gehandelt zu haben. Vgl. Schönfelders urk. Gesch. d. klosters Marienthal. Zittau,* 1834. *s.* 17.

19, 16. Burger, *soll heissen bürgermeister.*

George, *George Nyssmann.*

19, 18. inn vnnssren gerichten. *Vierling war aus der stadt entwichen, auf das budissinische gebiet, weil er sich wahrscheinlich in einem fremden gerichtsbezirke für sicher hielt.*

20, 11. eylende vngerichte. *Das gerichtsverfahren der stadt G. war überhaupt schnell und energisch. Wenn sie einen raubritter oder strassenplacker gefangen hatten, so wurde er sofort in der güte, des andern tages in der schärfe, d. h. mit anwendung der tortur, verhört und am dritten tage, wenn nicht schon eher, wie z. b. die von Tschirnhaus und Widebach, hing er am galgen.*

20, 30. in sachen wellernickels. *Die erzählung des ganzen handels s. in v. Antons diplom. beitr. s.* 124 *ff.*

22, 8. Adam Swob, *derselbe welcher s.* 54, 10 *als feind der Görlitzer mit einem haufen von* 400 *mann erscheint und A. Sporns vorwerg vor Görlitz wegbrennt, und auch s.* 384 *vorkommt.*

35, 10. Vorschreibung herrn Georgen. *George von Stein, herr auf Zossen,*

Hoyerswerda, *Riessau*, *Steinau und Rauden*, *könig Matthias rath*, *ward anstatt des bischof Johannes von Waradein* 1481 *oberster hauptmann von Schlesien und landvoigt der oberlausitz. Er blieb es bis zum tode Matthias* 1490. *Hass behauptet dass er anfangs den städten nicht günstig gewesen sei*, *es aber späterhin besser mit ihnen gemeint habe. Görlitz stand wenigstens zuletzt mit ihm in einem guten Vernehmen und schützte ihn auch*, *als er*, *von den Budissinern fast vertrieben*, *schleunig abziehen musste. Wie schlecht diese auf ihn zu sprechen waren*, *geht aus einer stelle in Mühlwolfs budiss. annalen hervor.* Als konig Matthias' *heisst es hier bei dem jahre* 1490, 'todt und Ladislaus zum König in Böhmen erwählt worden, unterstand sich der Land-Voigt George vom Stein, ein Oesterreicher verlauffener Herr, der Creutzherren Ordens, und ein Geistlicher Diaconus, ein gottloser Mann, voller böser List und Betrugs, der gedachte durch Practiquen nebst seinen Mit Consorten Paul Schober das Land Ober und Nieder Lausitz sambt den Sechsstädten dem Könige in Böhmen abzustricken und der Cron Ungarn erblichen anzuleiben, begehrte heimlich von den Eltesten des Landes und Städten der treulosigkeit schrifftlich bekäntnis, weil aber ihm dies abgeschlagen erdachte er einen andern Fund aus Rachgierigkeit, beyde geistliche und weltliche mit unerhörten exactionibus, variis injuriis, aggravaminibus, taxis, molestiis, tanquam alter Julianus mit seinem Canzler Paulo Suevo im Nahmen des Königs zubelegen. Als ihm aber von Land und Steten Wiederstand gethan ward, und er sich besorgte, es würde nicht wohl hinausgehen, so man sich dessen beim Könige in Böhmen beschwerte: hat er heimlicher Weise viel Pulver und Feuer-Kugeln zuwege gebracht und Pechkränze, die Stadt Budissin damit anzuzünden und zu verderben, welches geschehen wäre, da nicht König Matthias, bey dem er in grossen Gnaden stund, dessen er sich auch viel gerühmet, und darauf getrozzet, vor der zeit als Montag vor Palmarum durch den zeitlichen Tod abgegangen und gestorben. Auf dieses nahmen die Ritterschaft und Sechs Städte das Schloss Ortenburg, den Donnerstag nach Ostern ermeldten 1490. Jahres ein, welches ihnen gedachter Land Voigt George von Stain übergeben musste, und behieltens dem Könige in Böhmen zum besten. Dem Land Voigt aber ward bald sein Abschied gegeben, dass er das Land räumen sollte, der sich Donnerstag nach Jubilate von hier aufmachte und damit die Stadt seiner Dienste eher los würde, gaben sie ihm mit 200 Mann zu Fuss das Geleite bis auf den halben Weg nach Görlitz und liessen ihn darnach hin passiren oder ziehen. Vielleicht wäre er sonst lebendig nicht aus dem Lande kommen.' (*S. hierüber s.* 324 *ff.*)

Die beschuldigung der verrätherei scheint keinen hinreichenden grund zu haben und wohl nur der grossen erbitterung der Budissiner gegen ihn zuzuschreiben zu sein, so wie denn auch Hass (Annal. II. 79b) *eine seiner handlungsweise widersprechende verläumdung anführt. Die erbitterung jener aber entstand hauptsächlich dadurch, dass er die Ortenburg (v.* 1483 *bis* 1486) *wieder neu aufbaute, welche die stadt nicht ohne grund für ein gefährliches Zwing-Uri ansah. (Vgl. Käuffer, II,* 380.) *Schon im j.* 1400 *hatten die bürger den bau eines thurmes auf der Ortenburg gestört, welchen der landvoigt Heinze Pflug hatte errichten wollen. (Käuffer I,* 407. *Budiss. ann. s.* 337.)

36, 24. ffabian und seynen bruder Bernhartten von Tschirnhaws. *Nickel von Tschirnhaus und Friedrich von Wiedebach, zur zeit unter der friedländischen herrschaft wohnend, hatten mit einander als grossberüchtigte strassenräuber, auch die von Görlitz angegriffen und insbesondere eine krämerin beraubt. Deshalb trachtete ihnen der rath nach, um sie in seine gewalt zu bekommen. Sie hielten sich gewöhnlich zu Seidenberg auf, welches eigentlich in den gerichtsbezirk der herrn von Biberstein auf Friedland gehörte, und meinten dort sicher zu sein. Aber der rath, der vermöge seiner privilegien (s. oben s.* 403.) *auf die kriminal-gerichtsbarkeit in allen kleinen städten ein recht zu haben vermeinte, kehrte sich nicht daran und bemächtigte sich ihrer durch eine list. Er schickte zwei kundschafter mit einem grossen hechte nach Seidenberg, welche so thaten als wären sie nach kälbern ausgegangen und hätten den hecht einem bauer abgekauft. Diese wussten es so zu veranstalten, dass die beiden Tschirnhaus und Wiedebach sie gewahrten, welche denn auch bald sich zu ihnen gesellten und ihnen den vorschlag machten, den hecht mit ihnen zu essen und zu bezahlen. Das sind jene zufrieden gewesen und der eine hat sich dazu verstanden den hecht zuzurichten, sich aber viel zeit dazu genommen. Der andere hat vorgegeben mitlerweile im städtlein ihre geschäfte zu besorgen, sich aber aufs pferd gesetzt und ist nach Görlitz geritten. Den beiden Edelleuten dauerte die bereitung des hechts wohl etwas zu lange und sie fingen an einigen verdacht zu schöpfen, aber der kluge kundschafter wusste sie doch so lange hinzuhalten, bis der hecht gesotten war. Nun setzten sie sich zu tische und assen wolgemut. Selbst als nunmehr der eine edelmann in den stall ging, die pferde zu satteln, zog ihn der kundschafter durch seine reden noch so lange auf, bis die Görlitzer ins städtlein einfielen. Nun schwangen sich die überlisteten edelleute wohl auf ihre pferde und sprengten aus der stadt. Aber es wurde ihnen*

der weg verlegt, sie gefangen genommen, nach Görlitz vor den rath geführt und des folgenden tages an den lichten galgen gehangen. Dies geschah 1482 *am tage Nicolai d.* 6. *decbr. Michael v. Tschirnhaus, der bruder des hingerichteten, schrieb darauf an den rath, sich um die Ursachen zu erkundigen, weshalb sie seinem bruder also übel mitgefahren, und schickte am grünen donnerstage* 1483 *der stadt einen förmlichen fehdebrief. Fabian v. Tschirnhaus aber verklagte sie bei dem k. Wladislaus, worauf der könig an den rath das in unserem annal befindliche schreiben erliess und der rath wieder antwortete, wie darauf folgt* (*s.* 37.). *Nun hätten sich aber die Görlitzer bald in eine falle locken lassen. Denn als, von dem könige zum verhör mit den Tschirnhäusern nach Weisswasser vorbeschieden, einige von dem rathe dorthin ritten, sollten sie auf anstiften dieser ihrer erbitterten feinde durch einen von Clüx aus der gegend von Budissen angefallen und alle ermordet werden. Clüx aber kam vor ausführung der that im trunkenen muthe mit seinen zwölf helfershelfern in streit, die sache wurde verrathen, und die görlitzer rathsherrn entgingen glücklich der gefahr, setzten aber ihre reise bis nach Prag fort und verklagten die Anstifter dieses mordanschlags. Auf der heimfahrt liessen sie sich durch* 100 *reisige begleiten. Die gegenseitigen befehdungen gingen fort, bis endlich Fabian Tschirnhaus, wegen anderen frevels in die acht und wieder heraus kam, wie s.* 354 *unseres annals zu lesen ist.*

So erzählt Hass (*ann. II*, 106b) *die geschichte. Ausführlicher lässt sich darüber ein in den Scultet. samml. bd. I. bef. altes scriptum aus.* 'Widebach her in eym dorffleyn vbig seydenberg zunechst kegen dem gebyrge, noch meinem bedungken zu ebersdorff, welche guter jtzundt lyndeman het, Derselbige Widebach het eyn scholczen haus an seydenbergk dyssehalb des wasser jenseit seydenberg gehabt, der hat den vortryben, der ist hereyn zu unsern hern komen vnd Widebachs vbel Handlung angesaget, Wy die leute durch jme gefylen, bey denen er etwas gedocht zu ekomen, dy beraubete er jm pusch vbigk bertelsdorff jm uelden öre guter, des gleichen thet er auch vffm leusehubel.

Item er hate auch eine Reich kremerin, dy paul Jenyn vffen leusehubel ij mol beraubit, vnd jr das jre genomen vnd ander leuten mer. Desgleichen thete auch tschirnhaus, was man uff der Strosse raubete, das beutet man bei tschirnhaus und Widebach aus.

Als man sie gefangen hat man auch seliche geraubte und ausgebeute habe jn jrer behausung gefunden. Vnd haben strossen beschediger gehaust und gehesst.

Aber tschirnhaus hat zu bertelsdorff do zur zeit cristoffkys gewonet, das ungetrew bertelsdorff genandt, doruber was vorlorn und geraubet, hat man do gefunden aber nicht widergegeben.

Vff sollichs do der scholtze angesagt, sy wurden vff sanct niclass abendt, an eym freytage, zu Seydenbergk, in dem hauss do zur zeit Klippisch Inen wont, eyn collation haben, Hat eyn Rat eyn schencken senfftelebern und Mats abledern, der zur zeit zu S. Jacob aussetzig ist, hy naus geschickt, sam kennet eyner den andern nicht.

Als sy eyner nach dem andern jns hauss kemen, und dy edelleute aldo gefunden, hat senffteleber mit dem wyrt kuntschaffl gehabt, der hat eyn grossen hecht, het Senfteleber gesagt, her wyrt jr habt eyn guten hecht welt jr uns den vorkauffen und lossen syden, wir wollen eyn gutten muth bey euch haben.

Haben dy edelleute gesaget Ja wir wollen mit essen vnd bezalen. Uff sollichs hat Senffteleber den mats ableder eylende hereyn geschickt, vnd dyweyl fisch holtz gehawen vnnd vffs lengste vffgetzogen.

Haben die edelleut gesaget, wo bleybit ewer gesell, es vertzeucht sich lang, het Senffteleber geantwort er wel ein ku keuffen, jch wys wo jnen der teuffel hyngefurt hat auch ist er nicht mit mir herkomen.

Indem hat Senffteleber den hecht zugericht, und in stal offtmals gelauffen, das dy ij nicht hynden aus entriten.

In dem synd dy gorlitzer hyn eyn geplatzt und das haus umbranth, het Widebach das pfert vffgebunden, und doruff wollen sitzen, aber Senffteleber hat jms mit dem zaume entruckt, jn dem ist er gefangen worden.

Und tschirnhaus ist entrant, dem hoben wollen dy dyner noch eylen, aber Valten schnyder het gesagt ny, es ist ein halt gesteckt dem wyrt er jn dy hende komen, das was geschehen.

Vffem Wege, als man sy hereyn gefurt hat mats ableder gesaget Jungher Widebach het jr jtzundt der paul jenig nelcken und zinemij zu eym klepperkreulgen, Ja hat er gesagt hettestu eyn pawer dregk.

Dis ist geschehen vmb si jar.

Item eyn tschirnhaus, der dy siehe (*see*) ader dybe (*klein düben*) jnnen gehabt hat alwege dy gorlitzer derhalben wollen befeheden aber der zu polckenhayn hats lassen bleyben.

Desgleichen hat wollen thun eyn Widebach der yn lang zeyt ist heupthman gewest zu leiptzigk, wo der nicht heupthman worden wer.

Der scholtze ist zum pentzigk jm helmiges dynst gestorben. Und seyn an eym Sonnabendt an 6 mittagk fru gehangen worden.'

Diese geschichte giebt in ihrer ausführlichkeit ein anschauliches bild von der gemeinheit, bis zu welcher ein grosser theil des damaligen adels herabgesunken war. Sie stimmt auf eine merkwürdige weise mit dem inhalt des bekannten volksliedes

'was wollen wir aber heben an,
'von einem frischen jungen,
'er hat gar manchen ritt gethan
'ihm ists nun so gelungen'

überein (s. deutsches museum, 1778, *II*, 459, *wunderhorn 1*, 276. *n. laus. mag.* 1832, 218.), *welchem jedoch die görlitzer chroniken einen andern noch frühern Ursprung geben.* (*s. n. laus. mag.* 1834, 97.)

44, 9. Maximilianus Ro. konig gefangen gewest. *'Auf dem marktplatze von Brügge steht ein einfaches haus mit einem kleinen laden, worin ein bescheidener epicier seine cigarren zu einem sou das stück verkauft. Dieses kleine haus hat die macht und allen reichthum der ganzen stadt verschlungen. In diesem hause hielten die Brügger ihren regenten, den edlen Theuerdank, den nachmaligen deutschen kaiser Maximilian lange zeit eingesperrt und trotzten dem reichsheer und dem päpstlichen banne, bis Maximilian, dessen verlegenheit auf der martinswand nicht die ärgste war, in die er in seinem leben gerieth, ihnen auf offnem markte, in gegenwart der zünfte und des volkes knieend und mit entblöstem haupte schwören musste, sich in ihren willen zu fügen und die beleidigungen, die ihm widerfahren, zu vergessen.' Die übermütigen zünfte von Brügge wussten nicht, was sie thaten. Maximilians Vater, Friedrich III., hat den sohn furchtbar gerächt, hat die stadt, nicht gestraft, nein! vernichtet; hat ihren hafen gesperrt, ihre privilegien aufgehoben, ihren handel zerstört und seinem Enkel dadurch einen der reichsten Juwelen aus der krone gerissen.* (*s. morgenblatt* 1840. *Nr.* 239. *s.* 954.)

46, 1. den Bawhe Sant peterss kirchen. *Von der schönen peterskirche erzählt die sage, 'dass Cyrillus, bischof zu Ollmütz, der den böhm. herzog Borziwoy im j.* 844 *zum christl. glauben bekehrt, sie in honorem Petri errichtet und seinem gehülfen Methodio anbefohlen habe, der sie auch etliche jahre regieret.' Was hiervon zu halten wird jeder geschichtskundige selbst abnehmen. Doch können wir mit grund annehmen, dass die erste errichtung dieses gotteshauses in die zeit fällt, wo das christenthum in unseren gegenden anfing wurzel zu fassen. Schon der ort, wo es erbaut steht, ein gegen*

. die neisse zu steil abfallender fels, ganz so gestaltet wie alle die plätze, auf welchen wir die in der lausitz so häufig vorkommenden heidenschanzen (grodzisca), alte opferstätten, vorfinden, weiset darauf hin; da man bei einführung des christenthums bekanntlich die alten heiligen orte für den neuen cultus wählte. Auch die unter der peterskirche befindliche krypte (die georgencapelle) welche ihrer byzantinischen bauart nach älter als die obere, im gothischen stil erbaute kirche zu sein scheint, spricht dafür. Der ursprüngliche bau, von welchem noch das ebenfalls byzantinische, zu dem übrigen nicht passende portal herzurühren scheint, reicht allem anscheine nach höher hinauf, als die erste gewisse nachricht, nach welcher sie 1225 d. 19. mai am pfingstmontage von dem meissnischen bischof Bruno II. geweiht wurde. Im j. 1317 wurde ein neubau (refeccio) nöthig, wie wir aus einer urkunde wissen, wodurch ein ablass zu diesem zwecke bewilligt ward (vgl. Carpz. Ehrent. I, 265. u. a.) und von 1423 bis 1497 ist sie erweitert und so aufgebaut worden, wie wir sie jetzt noch sehen. In diese zeit fällt der anschlag, welchen unsere annalen mittheilen. Vgl. E. G. Funcke, beschreibung der fürtrefflichen und weitberühmten Kirche St. Petri und Pauli z. G. Görlitz. 1703. 4. Christian Nitsche beschreib. der berühmten und prächtigen kirche etc. 1707 — 1720 in einz. bogen herausg. Boxberg ausf. beschr. der Orgel. Görl. 1704. Büsching Alterthümer der st. Görlitz im n. laus. magaz. 1825, 160 — 177. Brückner nachr. von der Georgenkapelle in Kretschmars nachlese. 1769, 255 — 260. Knauth, hist. beschr. der Georgenk. Leipz. 1736. 8. Ausser Hoffmann (script. rer. Lusat.), Grosser, Carpzov, Rothe (gesch. v. Görlitz) und den laus. zeitschriften, wo mancherlei hier und da über die peterskirche vorkommt, kann m. nachsehen: Gorlicensia ecclesiastica et scholastica von Jancke, und Notizen zur Gesch. v. Görlitz v. Abraham Crudelius, beide mscr. in d. bibl. d. oberl. ges. d. w.

51, 10. konig Albrechten holdunge gethon. Die huldigung geschah auf dem rathhause in Görlitz anf. november 1437. Des königs einzug in Zittau erzählt Carpzov an. I, 188. Ebendas. II, 194 steht der huldigungseid, den die oberlaus. dem k. George Podiebrad 1459 zu Jauer leisteten. Matthias I. huldigten sie zu Breslau d. 7. juni 1469. Ueber die d. k. Wladislaus gethane huldigung s. weiter unten s. 320, 1. 321, 15.

52, 1. Krieg zw. k. maj. zcu hungern vnd hertzogen hansen von Sagan. Die erzählung dieses krieges s. in Käuffers geschichte d. Oberl. Worbs gesch. von Sagan. Cureus ann. Sil. u. a. In diesem annal sind manche specielle data mitgetheilt, welche zur ergänzung und erläuterung dieser geschichte dienen können. Was den antheil

der Görlitzer dabei betrifft, so ist zu erwähnen, dass der herzog Hanns schon früher mit ihnen gebrochen hatte. In den wirren nehmlich, welche des k. George excommunication hervorrief, verband er sich mit dem landvoigt Benesch von Collowrat zu gunsten Georgs und zur bekämpfung der ihm feindlichen Görlitzer im j. 1467, *und kündigte diesen so wie 'der mannschaft und den steten der sechslande vnd stete' (d. Sagan am sont. n. Galli, d.* 18. *oct.) fehde an. Dasselbe that auch die mannschaft zum Sagan an dem gen. tage. (s. urk. V. II.* 105.) *Es wurde aber nichts daraus, da der handel den Görlitzern verrathen worden war und diese sich vorsahen, auch der landvoigt aus dem lande gewichen war, nachdem er vergeblich die sechsstädte dem durch den furchtbaren bannstrahl gebrandmarkten könige treu zu erhalten versucht hatte. Er that dies brieflich und mündlich, konnte aber nichts ausrichten. Nach Görlitz schrieb er von Budissin aus an den rath fer. III. in octava epiph. (d.* 13. *jan.)* ihr prediger ginge in seinen predigten viel zu weit wider den König Georg *und freitag vor palmarum, d.* 20. *märz, kam eine zweite vermahnung* dass ire prediger nicht zu weit vorrennen, sondern im text des evangelium den rechten weg gehen solten. *Das konnte freilich nicht viel fruchten, da der Bischof Rudolph zu Lavant, welcher die sache des Matthias als die der kirche eifrigst betrieb, schon unter d.* 16. *jan. von Breslau aus den Görlitzern befohlen hatte, dem George Podiebradt nicht mehr zu gehorchen, sondern ihn vielmehr mit den waffen zu bekämpfen, als einen verfluchten Ketzer, und diesen befehl unter d.* 19. *jan., d.* 21. *und d.* 30. *märz, d.* 2. *juli wiederholte. Unter diesen umständen vermochte selbst weder ein schreiben k. Georgs an die Görlitzer (d. Prag. aschermittwoch, d.* 11. *febr.), worin er* an den rat vnd gemeine begert, nachdem er vnuerhort mit penen beswert ist, dadurch von der pflicht vnd gehorsam, so sie ihm gesworen, nicht abwenden zu lassen, *noch eine zusammenberufung der sechsstädte durch den landvoigt einigen eindruck zu machen. Später sandten nun Görlitz und einige andre sechsstädte dem herzoge auch einen fehdebrief, auf befehl des k. Matthias (s. urk. V. II,* 106.) *und errichteten im folgenden jahre (d. Görlitz d.* 8. *juli* 1467 *einen defensionsvertrag.*

52, 17. Herczoge friderich I. *zu Liegnitz, sohn des herz. Hanns zu Brieg und Hedwig, einer tochter des herzog Ludwig zu Liegnitz. — Nachdem Benesch von Colowrat die Oberlausitz verlassen und diese dem könige Georg einen förmlichen absagebrief (d.* 1467, *mont. n. S. Erasmi, d.* 8. *juni) gesendet, gebot der eifrige bischof v. Lavant* an rath vnd gemeynde der stad Gorl. den Jaroslaum, herrn Zdencko zu einem obirsten houbtman odir landvogt vffzunemen,

bis uff eynen kristenen konig (*d. Breslau am fastag n. herrn himmelf. d.* 8. *mai*). *Die oberlausitzer thaten dies bereitwillig und wir finden, dass Jaroslav schon anfang septembers als* vorweser der lande vnd sechsstete *den rath zu Görlitz auffordert*, sein volk in gereytschafft zu haben *und* einen tag den mannen und steten gein der Lobow legt. *Auf einem lehnbriefe vom j.* 1468 *schreibt er sich noch* in voller macht des römischen stuhls, vnd eines zukunftigen böhmischen konigs verweser der lande und s. *Nach geschehener wahl zum könig von Böhmen bestätigte Matthias ihn in seinem amte* (*Breslau* 1469 *fer. V. in octava corp. Christi, d.* 8. *juni*). *Allein schon im j.* 1471, *auf dem am* 28. *jan. in Görlitz gehaltenen landtage, setzte er ihn ab und den herzog Friedr. v. Liegnitz in dieses amt ein. Herrn Jaroslav kam dies bitter an; ihm gefiel die Ortenburg eben so gut, wie dem George v. Stein, obwohl sie noch nicht so neu gebaut und trefflich geziert war, wie damals, als dieser von ihr mit traurigen Worten schied; aber er musste sie, trotz seiner protestation, räumen.* (*s. Käuffer, II,* 306 *ff.*) *Mit dem herzoge, den die stände nur mit widerwillen und widerspruch zum landvoigt angenommen, und an dem sie manches auszusetzen hatten, waren die oberlausitzer nicht eben wohl zufrieden. Sie verklagten ihn* 1474 *beim könige und dieser entliess ihn seines amtes in gnaden und setzte* 1475 *zum oberhauptmann in Schlesien und landvoigt in d. oberlausitz den Stephan von Zapolia, Grafen zu Zips.*

54, 11. Adam Schwobe. *S. über ihn die anm. zu* 22, 8. alssnitz *heisst weiterhin* Olssnitz: *er ist der verrufene landbeschädiger Johann O., welcher die Lausitz öfters heimsuchte, Schönberg, Oberrudelsdorf, Küpper und Reudnitz abbrannte und* (1475) *überall raubte und plünderte. s. Grosser I.* 149.

54, 12. Maxe, *Leonhard von Maxen. Er kommt in einem bibersteinschen briefe von* 1484 *als hern Ulrichs von Biberstein zu Friedland mann und lieber getreuer vor, und gehört zu der böhmischen linie, welche Bullendorf besass. S. Kloss hist. nachtrag von dem geschlechte der herrn v. Maxen im l. mag.* 1777. *s.* 282.

54, 29. Albrecht Schreyberssdorf. *Albrecht von Schreibersdorf auf Niedergurig, der auch in Görlitz* 1492 *hauptmann war, wird erst nach dieser zeit von Käuffer* (*III.* 69.) *als hauptmann zu Budissin aufgeführt. Laut dieser stelle unsrer annalen muss er es schon* 1488 *und zwar vor Hanns v. Metzrad, der* 1489 *vorkommt, gewesen sein.*

56, 8. Cristoff Talkenberg, *auch ein gesell des Olsnitz, der mit Leonhard Maxen und Adam Schwaben die lande brandschatzte. Er wurde in einem treffen bei Bunzlau gefangen. s. s.* 57, 11.

Die kräftige vorstellung der Görlitzer, die solche ruhestörer

lieber bekämpfen als ihnen tribut zahlen wollten, fruchteten nichts. Der landvoigt selbst gewährte ihnen keine hülfe und die herren von adel fanden sich mit den stegereifrittern in güte ab. Viele machten sogar mit ihnen gemeinschaftliche sache.

56, 21. hertzoge gyndersich von monsterberg vnd h. hynke von podiebrad, *die söhne könig Georgs, denen dieser das fürstenth. Münsterberg gegeben hatte.*

56, 31. hans haugwitz von Bistubitz, *ein mährischer freiherr, qui ex mandato Regis ducebat copias ex legione nigra.* (*Cureus ann. Sil. p.* 346.) *Ueber das geschlecht derer von Haugwitz s. Kloos geneal. nachr. Mscr. in d. bibl. d. o. g. d. w.*

58, 28. Apicius Colo. *Cureus nennt ihn Opicius. Er kam später mit Ernst von Tschammer und einigen andern abgesandten herzog Johanns nach Glogau zurück und wurde dort nach gebühr*, tanquam pestis hujus ditionis, *schimpflich behandelt und aus der stadt gewiesen.*

59, 7. keynen briff — uffnehmen. *Post triduum Opicius misit literas in urbem, sed nuncius cum contumelia rejectus est. Cureus s.* 353. *wo auch die capitulationsbedingungen zu lesen.*

59, 14. sonnt. nach martini, *ist nach Steinbecks chronol. handkalender, der bei bestimmung der daten zu rathe gezogen worden ist, der* 16. *november* (*d.* 15. *in der note ist ein druckfehler*) *und Cureus giebt auch richtig denselben monatstag an, sagt aber darauf:* Postridie, qui fuit dies Dominicus. *Diese verschiedenen angaben lassen sich nicht wohl vereinigen: hier oder dort muss ein irrthum obwalten. Das nächste datum stimmt wieder überein.*

73, 9. Der freygrauen schrifft. *S. oben s.* 20, 30. *das dazu gehörige schreiben an den rath zu Breslau über diese sache und v. Antons dipl. beitr. s.* 117.

74, 28. der landstrassen halben. *Die Görlitzer machten schon* 1341 *eine alte gerechtigkeit geltend, vermöge welcher die strasse aus Polen und Schlesien nach Sachsen und aus Böhmen nach Brandenburg durch ihre stadt gehen musste. Ueber dieser via regia hielten sie auch aus naheliegenden gründen mit aller ihrer kraft und list. Als von den markgrafen von Brandenburg eine neue strasse über Friedland, Seidenberg und Schönberg angelegt worden war, beschwerten sie sich bei dem k. Johann von Böhmen und dieser entschied in dem gedachten jahre zu ihren gunsten, indem er diese strasse verbot. Dagegen verbot auch Karl IV. den von Görlitz, mit kaufmannsgütern über Friedland nach Böhmen zu reisen und befahl die strasse über Weisswasser und Zittau zu halten.* (*d. Sittaw.* 2. *März* 1351). *Einen neuen streit schlichtete er dahin, dass er bestimmte, die landstrasse von Zittau in die mark Bran-*

denburg solle nirgends anders als durch Görlitz, Pribus und Triebel gehen. Den meisten kummer machte den Görlitzern eine neue strasse über die haide, die herzog Bolko von Schweidnitz anlegte. Sie zerstörten nach seinem tode eigenmächtig, mit listiger zuziehung der übrigen sechsstädte das zum schutze derselben angelegte städtlein, der Neuehof genannt, im j. 1368, *und kauften späterhin* 1377 *dasselbe nebst den anliegenden eisenhämmern.* (*s. Käuffer I,* 253 *ff.* 267. *ff. Grosser I,* 86. *Sing. Lus. XXV,* 37. *Laus. M. S.* 1795 *I,* 143. *Joh. v. Guben in d. script. I,* 34 *ff.*) *Der kaiser Karl erhielt sie auch bei ihrer gerechtigkeit* (*urk.* 1377 *freitag v. Quasimodog.*) *und schied schon im folgenden jahre* (*mittw. n. jacobi*) *die von neuem über die strasse streitigen bürger von Zittau und Görlitz. Der faule Wenzel musste sich ebenfalls mehre male in dieser angelegenheit bemühen. Er vertröstete die immerfort uneinigen beiden städte* (1382 *donnerst. n. S. Francisc.*) *auf seinen besuch, wo er selbst die sache verhören und entscheiden wolle, untersagte den Böhmen* (1383 *mittw. n. margar. cf. Carpzov an. IV,* 146.), *welche mit ihrem Getreide und Gütern auf strassen fuhren, die nicht verbrieft waren, die verbotenen Wege, und bestätigte den Görlitzern ihr privilegium* (1414, *sonnt. nach Fronleichn.*). *Da die Görlitzer streng über ihre gerechtigkeit wachten und diejenigen anhielten und vor ihr gericht zogen, welche dagegen handelten, so wurden sie nicht selten deshalb in händel verwickelt. Unter andern hatten sie im j.* 1425 *eine fehde mit den gebrüdern Gotsche und Hanns Schoff auf dem Greiffenstein, die durch den landvoigt erst im folgenden jahre beigelegt wurde* (*Grosser. L. M. I,* 113. *Urk. V. II.* 15. 16. 17. 18. 28.) *Einen ähnlichen fall betreffen die beiden in dem annal hier s.* 74 — 77 *mitgetheilten schreiben. Alles übrige über diesen gegenstand darin verzeichnete wird durch diese bemerkungen das nöthige licht erhalten. Vgl. Leyser, diss. de via Regia Lusatiae super. Helmst.* 1727. 4.

76, 17. Spenne vnd tzwey loufftikeit. *Käuffer II,* 219. *nota* 23.

76, 22. die bekenntnissschriften. *Sie befinden sich noch im original im görl. rathsarchiv. Vgl. Urk. V. II,* 88.

76, 26. mit gunst vnd dirlubunge. *S. Käuffer II,* 221 *in d. N.*

108, 23. Merten Maxe. *S. über denselben Kloos hist. nachtrag von dem geschlecht der herren von Maxen im laus. mag.* 1777, 277. 293. 1778. 49. 117. *Er nahm sich nach dem tode des landvoigt John von Wartemberg, welcher* 1464 *d.* 19. *nov. starb, der landesangelegenheiten lebhaft an. Ein treuer anhänger k. Georgs v. Podiebrad musste er sein amt als landeshauptmann zu Görlitz niederlegen, als die Oberlausitz diesem den gehorsam aufkündigte. An*

seine stelle kam des königs ärgster feind, Caspar von Nostiz auf Tzschochau 1467.

109, 1. Fremde bier. *Der grosse bierstreit der Görlitzer mit Zittau, den übrigen sechsstädten, der landschaft, und dem pfarrer Böhme, welchen Manlius script. I.* 410. 411. *ff. Grosser I,* 156, *Carpzov IV,* 158, *Käuffer III,* 112, *Scultetus in s. annalen (Mscr.) erzählen, ist hier mit allen actenstücken weitläufig dargelegt.*

109, 6. inwendig tzween meylen. *In Scultet's samml. bd. I. befindet sich ein verzeichniss der ortschaften, auf welche die Görlitzer ihr recht geltend machten. Es ist von Frauenburgs hand und enthält* 117 *nummern. Wahrscheinlich fehlt aber ein blatt dazu, denn Scultetus hat darauf geschrieben:* Dörffer so inwendig 2 Meilen von der stadt gelegen vnd Görlitzsch Bier schenken müssen. 163 No.

109, 11. vffem pfarrehouff. *Auch die budissiner hatten noth mit ihrer geistlichkeit wegen einfuhr und aussschank fremden biers. Wladislaus befahl* 1502 *(d. Prag am Palmsonnt.) dem dechant und ganzem capitel der S. Peterskirchen zu B. mit bier verkauffen und einführen allein so viel die nothdurfft auf ihre und ihres gesindes personen zu halten, und über solches den bürgern zu abbruch ihrer nahrung, weder bier noch wein zu schenken.*

113, 21. ko. vnd kay. priuilegia. *Diese privil. sind noch im rathsarchive vorhanden.* 1. *Vom könig Johann d. Görlitz* 1329 *xiiij kal. Jun.* 'ne quis tabernas infra milliare instauret.' 2. *Von demselben aus dems. jahre mont. n. Sonntag Cantate* 'darnach sal nieman keynen kretzem haben in eyner meyl na der stat.' 3. *Von Karl IV. d. Wratislauie, VIII. Aug.* 1367. ne tabernarius aut alius, infra districtus Gorlicensis limites, ammodo cereuisiam propinandam ad villas adducat de aliis locis quam de sola civitate Gorlitz.'

113, 25. einen Rechtesspruch. *Diese entscheidung gab k. Georg am* 29. *mai* 1463 *und erläuterte sie zu Prag am mont. n. Judica,* 1465. *s. urk. verz. II,* 92. 96.

114, 32. einen berichtsbrieff. *Die vergleichsurkunde wurde später nachgebracht und steht s.* 121 *eingetragen. Die Zittauer lagen mit den Görlitzern immer im streit. Kaiser Karl entschied schon im j.* 1358 *die irrung beider städte wegen der strasse (d. Prag am sonnab. n. Francisci. urk. V. I. Nr.* 358.). *König Wenzel I. musste sie im j.* 1381 *zweimal zum frieden und zur eintracht ermahnen. Urk. V. I,* 111. *Auch mit den Budissinern geriethen die Zittauer in Zwist wegen der bierfuhre. Ebds., s.* 114. *Ueberhaupt hielten die sechsstädte selten mit einander frieden. Dieser mangel an eintracht, der aus der selbstsüchtigen abgeschlossenheit einer jeden einzelnen stadt entsprang, ward ihnen in der folge höchst verderblich, indem er ihr gewicht in der wage der*

politischen verhältnisse, welches bei treuem zusammenhalten ein bedeutendes gewesen sein müsste, fast auf nichts zurückbrachte und sie wehrlos in schmählicher schwäche dem schlage überlieferte, welcher sie in ihrer schönsten blüthe so schwer traf, dass einige sich nur langsam, andere nie wieder davon erholten. S. gesch. des pönfalls der oberl. sechsstädte. Eine gekr. preisschrift von Friedr. Theod. Richter. Görl. 1835. 8.

119, 18. antwort, die die hern zuuvor haben begreiffen lassen. *Diese instruction ist vergessen worden einzutragen (s. anm. zu* 129, 40). *Die nachstehende, welche sich in Sculteti samml bd. I. befindet, kann es nicht sein, da sie zum theil spätere facta schon anführt. Scultetus hat darüber bemerkt:* Forte 1497 da sie das Vrtel verlohren.

Informationes in causa Zittauiensium.

Czum irsten zuuorczelen den Innhalt der Commission vnnd des letztenn vorbescheydes, vnd das der von Görlitz vnd irer beschedigten armenleuth botschaft vnd vollmechtige Anwalt doruff kegenwertig erscheynen.

Domit aber der von Gorlitz gerechtickeit dister genuclicher muge vernomen werden, sagen sie, das von alder aussetzung der lande, eine itzliche Stat mit einem weichbilde ausgesatzt, vff das sich die Stat mit dem lande vnd das land mit der Stat enthalden mugen etc.

Disse vrsachen vnd der Stat Görlitz stete treue vnd fleissige dinste sint angesehn worden von keysern vnd konigen vnd sunderlich von keyser karolo dem vierden, der von Bohmischer koniglicher macht, die Stat Görlitz also begnadet hat, das kein kretschmer ader andere, wer der sey, bier zuschenken vff dorffern ader andere stellen desselbigen weichbildes zufuren solde, von andern Steten ader stellen wie nohn die sein, danne allein von der Stat Görlitz etc. ut in priuilegio.

Disser begnadung hat sich die Stat Görlitz gehalden, so sich aber die manschaft diss weichbildes des beschweret bedaucht vnd derhalben mit clagen an konig laslaw vnd hernochmals an konig Georgen löblicher gedechtnuss komen ist, hat konig Georg nach gnuglich verhörung clag vnd antwort, erkant aussgesprochen vnd vnuorbröchenlich zuhalden geboten, Nach dem er seine vorfarn keyser karolli konigs zu Behmen brieff gesehn, wie die Stat Görlitz begnadt vnd aussgesatzt ist, das Nymand frembde bier in das weichbilde zuschenken furen sall, Sunder allein der von Gorlitz bier gebrauchen, vnd solche von jm noch von keinem seiner vorfarn widerruft ist, vnnd in sunderheit betrachtt, das die Stat Görlitz ein hauptstat desselbigen furstenthumbs ist, das ess also sal gehalden werden wie vor gelaut hat etc. ut in Sententia.

53

So danne hernochmals bei konig Mathien getzeiten die gemeldte manschaft des Gorlitschen weichbildes vnd die Stete Zittaw Lubann vnnd Camenz als cleger, vnd die Stat Gorlitz als antworter, disser bgnadung vnd bierfur halben sich vor den koniglichen Anwalden mannen vnd Steten jnn oberlausitz mit clage vnd antwort begriffen, So das entlich seine ko. mt. alle dieselbigen parth vff einen namhaftigen tag, durch ire vollmechtige anwalden vnd botschaft mit gnugsamer vnderrichtung vor seiner ko. mjt. zu erscheinen geheisschen vnd geruffen, hat seine ko. mjt. (so die obgnante manschaft vbir angestalte clage vnd koniglicher mjt. vörforderung aussn geblieben sein) vff der Stete Zittaw Lubann vnd Camentz vollmechtigen Anwalden vnd botschaft furgebrachte clagen, vnd der Stat Gorlitz antwort, einen Sproch getan, den sie an allen teylen vor sich vnd ire frund geliebet angenomen vnd bey hant gegebenn trewen zu halden gelobt habenn, Welcher Sproch jnnehelt „Das nymands jnn vnd vff anderhalbe meyle „weges zu ringe vmb die Stat Görlitz, fremde bier zum schenken „einfuren sal, vnd ab es Jmande doruber einfuren wurde, das es „die Stat Görlitz weren, vnd ein koniglicher anwalt, der zur tzeit „sein wurde, straffen sulle.“

Sulchs koniglichen Sprochs hat sich die Stat Gorlitz gehalden, vnd denselbigen in keinem stück vbirgriffen, So aber etzliche kretschmer jnn vnnd vff anderhalber meyl wege vmb die Stat Görlitz frembde bier eingefurt vnd geschenkt habenn, hat die Stat Görlitz sulchs nach laut des koniglichen Sproches geweret.

Sunder die von der Zittaw, haben nicht angesehn das sie sulchen angetzeigten Sproch geliebt, angenomen, vnd mit hant gegebenn trewen zu halden globt, auch das die ko. mjt. zu hungarn vnd behmen etc. beider Stete naturlicher erbherre vnd konig, der auss angebornem durchlauchtem koniglichen Stamme vnd togunt das Recht liebet vnd fürdert, egedachter Burgermeister Ratmanne vnd gantzen gemeine der Stat Görlitz zu Rechte gleiche vnd billikeit allewege mechtig ist, Auch das die von Görlitz den von der Zittaw nye keines Rechten gewegert, auch gar vngerne wegern wolden, vnnd haben (demselben irem allergnedigsten hernn vnd seiner ko. mjt. löblichen Cronen zu Behmen, der sie eingeleibet sein, zu vneren vnd myssbiettung, auch dissen landen zu ergernys vnd bössem gerüchte) in abwesen des Edlen hernn Sigmunds von Wartenberg etc. ires Amachtmans, den von Görlitz einen vormeinten fehdebrieff, Nach Christi vnnsers liebenn hernn geburt, der wenigen tzall jm ein vnd newntzigsten Jaren vff dinstag nach Trinitatis zugeschickt, vnnd sint in denselbigen nu vnd

stunde, als solch ir fehdebrieff vbirantwort ist worden, wider aussatzung vnd verordnung des hejligen Rechts, auss eigener torst mutwillen gewalt vnd freuel mit hereskraft vnd gewappenter hant, zu ross vnd fusse, mit wissen vnd grosser gefehr, armbrosten, böchsen, spiessen messern vnd schwertern jnn die koniglichen Gerichte vnd weichbilde zu Görlitz gefallen, vnnd haben vff benanten tag Jr dorff Windischossig gnant, vnd dornoch vff den freitag nach Corporis christy, das dorff heyderssdorf gepocht geplündert iren armenleuten dorjnne wonhaftig, ir vihe, kwhe, schweyne, pferde Schaffe bette kleyder vnd was sie in haws vnd houe gefunden, das sie alles vff Sechshundert vnd Sibentzig Rl. gulden geachtt vnd gewürdiget, aussgeschlagen genomen vnd gen der Zittaw in die ko. Stat getriben gefurt vnd getragen, gemelten Einwonern der zweier Dörffer zu grossen vorterblichen vnd vnuorwintlichen schaden vnd abegange.

Auch haben Burgermeister Ratmanne vnd gantze gemein zur Zittaw in derselben koniglichen Stat Zittaw offentlichen aussruffen lassen, das ein yder, wer der sey. er habe des landes ader nicht, der vff die von Gorlitz tzyhen vnd nehmen wolle, bey jn eine offene hawss haben solde, jnn dem vnd domit sie danne auss der koniglichen Stat ein offen hawss vnd entholtunge der Lotter vnd bufen gemacht, dodurch auch den jhenigen, welchen umb irer vbeltat vnnd mysschandelung willen, disse land vorbotten, ader lantfluchtig geworden, vnd in dissen landen keine behausung gehabt, ein fryde und behausung vorheyssen ist, und vrsache gegeben, sich wider in die land zufugen, den koniglichen Strassen vnd gemeinem nutz zu vnfride nochrede schad vnd vngedey.

Sie haben auch in demselbigen Jare von gedochten Burgermeister Ratmannen vnd gantzen gemein zu Görlitz, schantlider vnd libellos famosos bey jn in der Stat machen ertichten vnd offentlich singen lassen.

Vnnd haben solchs alles getan, wie gehort, der koniglichen mjet. vnd der loblichen Cron zu Behmen, iren naturlichen Erbhernn vnd konige, auch dissen seiner ko. mjt. landen vnd leuten zu grosser trefflicher vnere, nochrede, ergernys, hoen, schmaheit, bössem geruchte vnd vorcleinung, Dodurch die konigliche maiestat vnd die löbliche Cronn zu Behmen, also angesehn, gehalden vnd geachtet wurt, gleich ob sie der jenigen, die seiner koniglichen mjt. vnd der Cron zu Behmen durch getane eyde vnd pflicht vorwandt vnd gewertig sein sullen, zu gleich vnd Recht nicht vermöchte.

Auch haben sie ess getan den von Görlitz vnd iren armenleuten

in benanten Dörffern Windischossig vnd heyderssdorff, zu grossem vorterblichen schaden vnd abgang, auch zu merglichem hon, vordruss, schmehe vnd vorachtung, Welchen hon vnd schmehe die von Gorlitz zu hertze genomen, vnd noch zur tzeit zu hertze nehmen, vnnd vff funf tausent hung. gulden, die sie villieber auss iren guternn darben vnd entperen, dann solchen hon vnd schmehe leyden wolden, vbir die heuptsache an sich selbst achten vnd würdigen.

Vnnd wiewol die von Görlitz sich desselbigen vngehorten gransamen vnd gewaltsamen furnemens torsts freuels vnd mutwillens auss gnoden des allmechtigen gots gantz wol vnd vnuorschrocken hetten schutzen, erweren vnd vffhalden mugen, So yo kegenwere vnd beschutzung nymands vorbotten, sundern in bewerten Rechten vnd nach naturlicher vornunft vnd billikeit zugelassen ist, Gleichwol der ko. mt. zu eren, vnd das furder vnere, vnrath, vnffryde, nochrede vffrur Zweytracht vngehorsam totschlage vnd vorterbnuss, dissen koniglicher mjt. landen vnd leuten nicht entstunde, haben sie sich sulcher kegenwere vnd beschutzung sunderlich in abwesen des ko. amptmans enthalden, Jnn starker zuuorsicht vnd trostlichem vertrauen, dodurch von irer allerg.ten herrschaft gnade, vnd sust von meniglich lob vnd redelichkeit zuerlangen, auch das sie vor der ko. mjt. mit vrtel vnd Rechte an den von der Zittaw gnugsamen wandel fug vnd abetrag vbirkomen woldenn.

Nu dann die von Görlitz sich alleine irer gerechtigkeit vnd des letzten ko. Sprochs der bierfur halben gehalden, vnd die von der Zittaw (vnangesehn, das sie vnd die von Görlitz einen Erbhernn vnd konig, auch einen ko. anwald haben, die ir zu gleich vnd Recht alletzeit mechtig sein, vnd auch das sie die von Görlitz dorvmb nye rechtlich beclaget, jn auch des Rechten nye gewegert ist) den von Görlitz einen vormeinten fehde brieff zugeschickt vnd gesant, vnnd mit dem irsten nohm, jm dorffe windischossig gescheen, der tzeit wie sichs zu Rechte eigent, nach der abesagung nicht erharret, Sunder balde in demselbigen nu vnd stunde, do ir brieff vbirantwort ist, wie oben angetzeigt eingefallenn vnd zugriffe getan haben, Sint die von Gorlitz in vortrawen das die Zittawer, nach gestalt der sachen, jn nicht haben billichen abesagen mugen, vnd ire abesage muge vor keine Rechte fehde bestehn nach angesehen werden, Sunder die von der Zittaw sullen vnd mussen den schaden, der von Görlitz armenleuten getan vnd zugefuget, den sie vff vj^c Lxx Rl. gulden wirdigen, widerstaten und vorgnugen.

Vnnd haben derhalben zuflucht vnd vnderteniglichs vortrawen zu der ko. maiestat zu hungern vnd Behmen etc. iren allerg.ten naturlichen erbherrn vnd konige, Seine ko. mjt. gnediglich verschaffen werde, Das die von der Zittaw, sulchen gewirderten schaden widerstaten mussen, vnnd hinfur die von Görlitz an iren freyheyten vnd Priuilegienn der bierfur halben (der sie, der ko. mjt. zu eren vnd weiter vffrur vnd vnrath zuuormeyden, vff vorschaffen vnd beger des koniglichen anwalts, etzlich jar bissher nicht gebraucht, sunder gehorsamlich haben beruhen lassen, wiewol sie von der ko. mjt. irer allerg.ten herrschaft gnediglich bestetiget vnd confirmiret sein) nicht irren sunder geruglichen dorbey bleiben vnd derselbigen ane hyndernys gebrauchen lassen, Jnn dem sie Die ko. mjt. als irn naturlichen erbhrnn vnd konig vnderteniglich in allem gehorsam anruffen vnd bitten, sie gnediglich irer freyheiten vnd priuilegien jn von vorfarn keysern vnd konigen zu Behmen vorlihen vnd gegeben, die jn auch seine ko. mjt. bestetigt vnd confirmiret, zugebrauchen lassen, vnd gnedichlich dorbey zuschutzen vnd hanthaben.

Was aber die von der Sitte mit angetzeigten jrem freuel vnnd vntzymlichen furnehmen kegen die ko. mt. vnd die lobliche Crohn zu Behmen, auch kegen seiner ko. mjt. gerichten zu Görlitz, dorjnne sulch einfallen nohm vnd freuel gescheen ist, vorworcht haben, stellen die von Görlitz vff seine ko. mjt. vngetzweiuelt seine ko. mjt. werde sich dorvmb kegen den von der Sitte wol wissen zuhalden.'

Diese instruction ist von der hand des schreibers unserer rathsannalen.

127, 1. der nicht gebrauchung halben. *Dieses privilegium* der nichtgebrauchung *d. Vlme*, 1434, *an S. Mar. Magd. tage*, *welches von k. Matthias erneuert wurde* (*s. anm. zu s.* 7, 1.) *besagte, dass* der von Görlitz priuilegia, freyheit, gnade, wouon die auch sagen vmb derselben von Görlitz nicht brauchens willen, nicht geschwecht sin, sunder in allen stucken kreftig bleiben sollen, *und ward besonders deshalb nöthig*, *weil zu den bedrängten zeiten der hussitenkriege die Görlitzer ihre strassengerechtigkeit nicht aufrecht erhalten konnten. s. urk. v. II*, 37. *Das original ist noch im görl. rathsarchiv vorhanden.*

127, 18. der Amechtman, *der amtmann, landvoigt, George von Stein.*

129, 40. leere blätter. *Wahrscheinlich hat auf diese beiden leeren blätter die oben s.* 119 *erwähnte instruction geschrieben werden sollen. Die erzählung bricht hier ab: es folgt*

130, 1. *eine eingabe des görl. raths an den landvoigt, worin sie ihm ihre*

notdorfft vnd gebrechen *erzählen und die lage der sache auseinander setzen.*

131, 5. Wie sichs vor konig albrecht vnnd konig laslaw — begeben hat. *Bei k. Albrecht II. gegenwart zu s. huldigung in Görlitz vom* 28. *oct. bis* 12. *november* 1438, (*den einzug desselben schildert Carpzov ann. I, s.* 188.) *reichten die mannen des görlitzer weichbildes gegen die von Görlitz eine klageschrift von* 24 *artikeln ein, deren angabe s. in Scultetus samml. bd. I. befindet. Der 7te artikel lautet:* Jtem vmmb daz fremde bir daz man jn sulchs als vor alders wer gewest durch die stat sulde lossen gehen vnd nicht weren. *Dagegen trugen ihm die Görlitzer vor, wie sie bei den immerwährenden unruhen ihre gerechtigkeiten nicht immer hätten ausüben können und beriefen sich auf die oben angeführte urkunde von Sigismund. Albrecht bestätigte diese sammt allen ihren privilegien d. sont. nach Allerheiligentag. Ladislaus besuchte die stadt im j.* 1454 *um sich huldigen zu lassen, kam den* 29. *nov. hier an und blieb drei tage. Bei dieser gelegenheit mochten die Görlitzer denselben gegenstand zur sprache gebracht haben und erhielten die gewöhnliche bestätigung ihrer privilegien d. am St. andreastage. Die originale der angef. urk. im rathsarchiv.*

132, 5. konig Jorgen spruch. '*Kunig Jorge entscheidet ritterschafft vnd landsessen des fürstenthumbs Gorl., rath vnd gemein der stad Gorl. vm anforderung wegen mitleydung bei gemeiner hülfe, bier-kwang der krezschmer, salzmargt, gerichte über lehnleute, czoll, kalk vnd tzigelbornen, hoczen- vnd hanczkenstricken etc. vnd gerichte zu Tucheris. g. zu Prag, am mont. n. Gallen* 1462. *Urk. verz. II,* 91. *Vidimirte Abschrift im rathsarchiv: auszug in Käuffer II.* 225. *ff. In ansehung des bierzwanges soll es bei Kaiser Karl IV. ausspruche bleiben, dass niemand fremdes bier in das görl. weichbild einführe. Dieser spruch that den andern städten und den mannen sehr wehe. Sie wollten sich darnach nicht halten und es gelangten neue klagen an den könig, welcher unt. d.* 29. *mai* 1463 *abschied auf einen anstand in der sache erliess. (urk. s. II.* 92.) *Trotz diesem vereinigten sich d.* 3. *juni d. j. die ritterschaft des landes zu Görlitz und die von Zittau und Bunzlau wider die stadt, wenn diese die freie bierfuhre nicht gestatten würde,* (*Karpzov ann. IV,* 158.) *und der könig war genöthigt* 1465 *am mont. n. Judica eine leuterung seines spruchs zu thun (urk. v. II.* 96.) *um neue irrungen zu beseitigen. Noch im j.* 1467, *d. Prag am donnerst. Erhardi, setzte er den streitigen parteien einen tag zur entscheidung der sache: allein da die oberlausitz in diesem jahre sich von ihm lossagte, so konnte natürlich nichts daraus werden. Alle diese entscheidungen waren für die stadt Görlitz günstig.*

132, 31. Jhon von Tetschen. *Johann v. Wartemberg auf Tetschen, der landvoigt. Die klageschrift, welche hier nicht mitgetheilt worden, habe ich auch sonst nirgends finden können. Die urkunden-sammlung so wie die sculteť'sche haben sie nicht und die annalisten schweigen darüber.*

133, 4. geleutert vnd ircleret. *S. anm. zu* 132, 5. 'die Jnwoner in zwaien meiln allenthalben vmb die stat Gorlitz von sand michels tag biss vf pfingsten sol der stadt Gorlitz pir gebrauchen, aber zwischen pfingsten vnd sand michels tag mugen sie pir nemen preuen vnd kauffen, wo sie wollen, von den von Gorlitz vngehindert.'

133, 18. wortliche copien. *Der gebotsbrieff, welcher hier nicht eingetragen steht, ist im rathsarchiv vorhanden und befindet sich in der urkundensamml. VII. Nr.* 1117.

134, 7. der Schmyrsitzky. *Gynderich von S. Grosser nennt ihn Schmirsitz, einige annalen Schmiritzky. Den einfall desselben erzählt Grosser I,* 141. *In Scultets samml. steht ein brief der Zittauer an die Görlitzer, worin sie diesen melden, dass sie in erfahrung gebracht, S. wolle mit* 200 *reisigen pferden und* 800 *trabanten in den osterheiligen tagen sie befehden und beschatzen. Ebendaselbst befindet sich auch die instruction, die der burgermeister Frauenburg dem Borwitz (nicht Barwitz wie Grosser hat) mitgegeben, da er zum könige zog, um sich im namen der städte über die raubzüge des Olsnitz und Schmirsitzky zu beschweren.*

138, 12. folio ducentesimo tricesimo sexto. *s. s.* 124.

139, 3. folio ducent. vicesimo octavo. *s. s.* 114. *f.*

139, 18. vnser begnadung vnd freyheit. *Die betr. urkunden aus den jahren* 1308, 1309, 1314 *und* 1332 *sind abgedruckt in Weinarts rechte und gew. III,* 287. *Schon früher war streit zwischen denen von Zittau und Görlitz über die Entrichtung des Zolles von dem fuhrwerk, welches durch G. ging.* 'Konig Wenczlaw setzet, das die ordenung vnd schickung, welche erzbisch. Conrad vnd Hynke bircke von der Duben haubtmann zur Syttauw, Gorliz, Budissin vnd zu Lusitz, zwischen den stethen Sittaw vnd Gorliz von des tzols wegen, vnd wie vil iglicher burger von der Syttaw, so durch Gorliz furet, zu tzol geben solle, gemacht han, vnverruglich gehalden sal werden. d. Prag 1414, sonnob. vor S. Johanstag d. tewffers.' *Urk. verz. I,* 181. *nr.* 920. *Origin. im rathsarchiv.*

139, 24. mit volstendigem getzeugniss. *Damals* (1414) *verschafften sich die Görlitzer eine menge zeugnisse über ihre strassen- und zoll-gerechtigkeit. S. urk. v. I,* 184. *Nr.* 933. 934. 935. 936. 937.

140, 23. Clage der Teiche halben. *Die Teichwirthschaft war damals in grösserem flor als zu unserer zeit, weil fische, als eine fastenspeise,*

sehr gesucht und gut bezahlt wurden. Man benutzte jedes fliessende wasser zur anlegung von teichen und die neisse musste vorzüglich überall ihren inhalt dazu hergeben. Eine ähnliche streitigkeit wie die hier erwähnte hatten die Görlitzer mit den rittergutsbesitzern im j. 1494. *s. unten s.* 386.

144, 3. nicht mehre dann vff ... firtel. *Die biereigner hatten zu dünnes bier gebrauen; darüber mochten die gegner auch klage geführt haben, wiewohl der pfarrer Böhme bei seiner streitigkeit gerade vom gegentheil einen vorwurf hernahm und meinte, weil das görlitzer bier so stark sei, könnten die priester dabei nicht studieren. S. weiter unten die erzählung von Hasse. Hier sei mir nur noch erlaubt ein gangbares görlitzer witzwort anzuführen. Sonst, sagt man, gab es gutes, starkes bier als man es mit dem teufel braute, jetzt da mans mit dem lieben gott braut ist es schlecht und schwach. Denn sonst sagten die bierbürger: Zum teufel! hört doch mit dem zugiessen auf; jetzt sprechen sie: giesst nur in gottes namen zu.*

144, 8. freuel vnd gewalt. *S. anm. zu* 203, 15.

144, 20. keyn fremde bier in die stadt zufuren. *Woher es gekommen, dass diese gewohnheit in Görlitz sehr überhand genommen, darüber s. dieselbe erzählung.*

145, 27. Matthias von gots gnaden. *Abschrift der urkunde in der urk. s. VIII,* 1382*ab*, *aus diesem annal.*

148, 27. wolten vil geldes haben. *S. die anm. zu* 5. 7. 8.

149, 1. copia des brieffes *steht aus diesem annal entnommen in der urk. s. VIII. nr.* 1385*c*.

203, 15. Wenne vnd wie dy Sitter vns abegesaget. *Den ganzen bierhandel erzählt Floss im zusammenhange in s. annalen II,* 119*b ff. Er beginnt mit den worten:* Meltzen breuwn vnd Schencken sein burgerliche narung, dorauff die Stete gewidemt, ausgesatzt vnd gebauet sein, gleichwie der adel auff seine Ritterschafft, zinse vnd dinste, sich derselben zu pflegen zu enthalden, *erwähnt dann, wie es auf dem lande dahin gekommen sei, dass sich auch die landschafft mit brauen nähren wolle, theilt die der stadt Görlitz verliehenen privilegien und königl. entscheide mit und kommt dann auf den streit mit Zittau, den er mit folgenden worten erzählt.*

'Ich habe abir fur gesaget von konig Georgen, mit welchen gnaden er der stad geneiget gewest, das siehstu auch in diesem Spruch. Wiewol die leuterung viel anders geschickt, vnd dem ergangen Spruch gar ein gros loch gemacht, vngezueiffelt auff das grosse vngestume geschrey der lants. wie sie pflegen, dorzu beweget. Abir dennoch so ein Rathe dobei hette bleiben megen, wer noch etwas gewest zu besserung gemeiner Stat, Jst also alwege jn boser gedult gestanden, das der Rathe die einfuhre des

frembdis biers gewehret, durch angetzeigte weise, so lange der Rathe die gutter zum pentzig vnd die heide erlanget, do solde George Emerich wieder Bartel hirsperger zum Schonborn geredt haben, worumb haben wir uns nhu gezcanckt, als solde er sprechn wir haben nhu guttir, megen vnser bier ane zcangk vnd euere hulffe wol vortreiben. Ist abir nichts gesaget, den domit hat man auch die ij meilen jn konig Georgen leuterung vorloren kaum anderhalbe adir eine meile behalden. Adir dennoch ist domit die furhe des frembden biers auff die Stat gutter also vorkomert vnd gewerert wurden.

Welchs die von Steten Sittaw, luban vnd Camentz hoch beschuert hat, dorumb sich mit dem Rathe fur konig mathyen eingeleget, do sie den von beiden teilen mit hande vnd munde Jrer mjt haben angeloben mussen zuhalden. Was ire mjt jn den gebrechen vor zimlich ansahe ader zu rechte erkente. Also hat ire mjt denen von Gorlitz abeerkant die halbe meile, domit die von Gorlitz anderhalb behalden haben.

So abir nhu die von Gorlitz vorhofft, sie solden nicht vnbillich bei der anderthalbir meile blieben sein, dorubir sie auch gehalden vnd nyemandis gestattet frembde bier dorein zu furen, dorumb das Sittisch bier zur lewbe vnd anderswue genomen vnd zuhawen, Sein die von Zittau zugefaren, denen von Gorlitz fedlich abegesaget, vnd so schierst der bote auff einem weissen pferdt den abesag brieffe hirein gefurt, zu heidersdorff vnd doselbst vmb auff der Stat vnd burger gutter eingefallen, die kuhe genommen vnd gen der Zittau getrieben von denen von Gorlitz vngehindert. Bin diese zeit ein schuler alhie jn der schule gewest ein jungir auffschusling von xv adir xvi jaren, adir zu diesen jarn wol gewachssen vndir mgro Mennigen, auff heute doctor vnd noch am leben Schulmeister, Jst dem schulmeister vnd Baccalaureen ein vierteil sittisch bier auff die schule gegeben wurden, douon jch jns Cantors Cammer, die dismals jm eingang vff der erden, auch getrunken.

Als nhu das geschrey jn die Stat kommen, wie die von Sittau eingefallen, vnd die kuhe genommen, ist gewest sub octava corporis cristi, hat man den Thurmer vmbblassen lassen vnd eilendis auffgeboten, wie der mann gesessen, vnd wie man Jhene zeit douon redt, biss jn xiiij^{c} man starke auffbrocht, doch nicht weiter getzogen biss auff den weinberg, gleube, tage vnd nacht vorharret, vnd wiedir eingetzogen, domit haben die von Zittau die kuhe hingetrieben, mit schimpff vnd schaden der von Gorlitz, douon ein lied gemacht, vnd viel lange weil gesungen ist wurden.

54

Nicht lange dornoch, haben die von Gorlitz, die Zitter vmb solche gewalt, die sie abwesens konigis Wladislai (den ire mjt waren die zeit jn hungern gewest) jn friedlichem lande, wiedir ausgegange spruch, jr selbst zusage, vorwillung vnd glubde geubet, fur jrer mt beclaget vnd die sache vnd die tate, auch so hoch beschueret, das konig Wladislaus beweget, die von Zittau gefenglichen einzunemen vnd zusetzen lassen jn den grossen gevierten thurm, jn des Burggraffen hause zu praga, wiewol man redt, sie solden nicht lange gesessen haben, vnd durch eine sentenz auffgeleget die kuhe zubetzalen, wie den hat geschehn mussen, wiewol sich die stete dorein geleget, vnd das gelt fur sie gegeben, jr anruchtikeit zuuorhuetten, vnd als ich herkomen bin ans dinste, hat der Rathe von dem empfangen gelde den leuten noch gelt gegeben fur die kuhe. Jch halt jss sey nhumals etzlich vnd viertzig Jar.

So nhu die von Zittau gefenglich gesatzt, haben sie anheym geschickt vmb andere hern, zu irer hulffe vnd losung dohin gen praga zufertigen haben sie angefallen mgrm. Nicolaum leonem, die zeit Schulmeister vnd vormocht dohin zu ziehen. Jst abir zu solchen Reyssen vnd hendeln gar sehr vngeschickt, den ich was nhumals sein Cantor, hat auch zw praga mit reden gar ubel bestanden, doch hienoch hat er ein weib genommen, vnd wurde statschreiber, vnd Burgermeister, den ich alhie funde, vndir den ęrlzten (*ältesten*) do ich alhie kwame das dinste anzunemen, starbe denselben sommer vmb donati, was mir gar wol vorwant. Jss hatten abir die von Sittau zurselben zeit einen Statschreiber mgrm paulum Niauis adir schnefogel nicht ein vngeschickt man, der auch etwan fur funffzig jarn gemacht hat latina Ydeo[la] fur die knaben, derselbige hat sich fur ko. mt. entschuldiget, ab er der von Sittau diner nicht mehr, sich alleine als ein frembder leistender, zu dieser Reyse vnd Sachen, vormogen lassen, domit er sich entschuldiget, das er nicht gesatzt ist wurden mit denen von Sittaw. Jss war abir ware, das er zu der zeit den dinst auffgesaget vnd sich zu den von Budissin vorsprochen hat, war abir zuuor ein guetir anscheffter gewest, das die kuhue waren genommen wurden, Sein dorumb beide stete eine lange zeit jn grossen vnwillen gestanden, wiewol jss heute vahst vorgessen.

Also hat sichs mit der bierfure wunderlich vnd seltzam zugetragen, Stehet heute kawm auff der meile, vnd auff dem artickel im newen Vortrag begrieffen, Suesten mit dem Breuen jn der Stat heldet jss sich also, das man geust auff iiij malder vahst x halbe fuedir mertzen, do man vor zeiten, auch noch zu der

zeit als ich bin herkomen vij viij auffs hochste gegossen hat, Auff iiij maldr xx viertl trencke bier, do fur zeiten kaum xviij gewest auff iiij maldr, etc. haben allis brocht die schueren teuern keuffe an der gersten, dorumb auch ein Rathe geursacht, mertzen, eintrenke vnd i weissen bier von einem gantzen hoffe abezunemen vnd also furt.

Jss ist abir mit zugefallen, das sich leute vnd die mogenden, bei dem Burgermeistir vnd den Eldisten hrn viel vnd offte gemuhet vnd gebeten haben vmb ein viertel ij, etc. frembde bier, laubnisch, Camentzisch, freibergisch etc. hierein jn ire heuser zu furen, das den zuzeiten gegunst, jst abir hirnoch vahst gemein wurden, sunderlich doher jn xx jarn, vnd so ein Rathe vormarkt das die gunst einem getan, dem andern abegeschlagen, einen vnwillen vndir den burgern geben wolde, hat er ein vngelt dorauf gesatzt von einer thonnen einzufuren vj gl. von einem viertel xij. von ij vierteln eine halbe mr., doch das er dorumb bieten sol fur dem Rathe, das steht den zu dem Rathe, noch gelegenheit des ansuchs, ab mans jme vorgonnen wil.

Zum andern, ist vngeferlich vor iiij Jaren eine sage gewest, das Rho. ko. mt. ferdinandus alher von Breslaw kommen solde, dorvmb ein Rathe geursacht, freibrisch bier vahst jn xxx halbe fuder, neben ander bestaltir notdorfft einzufuren, So abir jre mt. aussenblieben, hat der Rathe das bier, aus hrn Georg Rosels haus zu feilen kauffe gehn lassen, das mass vmb vij d. gorl. vnd von der zeither ist jss jm brauch blieben, das man freibrisch bier jm Weinkellir fur vnd fur offentlich geschankt hat, Erstlich hats einen grossen zuschlag, aber nhumals wirts von den einheimischen nicht gross achtt, Meiner achtung auch ane sunderliche beschuerung der burger, Alleine das, das moss nicht anders gesatzt noch gegeben werde, den zu gl. uts.

In diesem stande steht vahst heute das Breuen, vnd bierfurhe, also das auch das frembde bier jn die Stat gefurt, vnd dennoch haben etzliche stete kein genuge doran, vnd wolden schier, das alleine jr bier auch auff vnsere guttir gefurt wurde. Von der meile redt man, das etwo her michel Suartz die meile noch der horkaw mit einem Rade solde gemessen haben, vahst hynan an die tzewne, wolde derhalb, so ein Rate die anderthalb meile erhalden konde, weit gereichen vnd wurden gar viel krethschmer ausgemessen werden, vnd auff diss weisst nhu der artickel oben. So viel rechts, etc. das die von Görlitz, wiedir die stete furtragen megen, zur haldung, der anderthalben meile wegis, Jnhalt koniges Mathie Spruch, welcher auch durch Wladislaum angenommen vnd confirmiret ist wurden.

Scultetus schreibt, im görlitzer rathe sei grosse freude über die einkerkerung der zittauer deputirten in Prag gewesen. Derselbe theilt auch die volkslieder mit, welche damals auf den 'zittischen kuhhandel' gesungen worden, und auch hier ihren platz finden mögen. Alle vier sind wohl nur verschiedene recensionen eines und desselben liedes, wie denn auch Hass nur von einem spricht.

1.

Iss ist ein Lieth aussgeticht,
O way vns dy Görlitzer han aussgericht,
Is morgens an eynem Tawhen
Haben sy den Zittern das Bier zuhawen.

Die Zitter hatten ein weisses pferdt
Doruff santhen sy den Zeyhern briff weg
Is hot jn wolgelungen
Sie haben den Görlitzern die Kühe genommen.

An eynem Dinstage do iss geschach
Do man die Zitter ausszihen sach,
Sy zogen mit fröhlichem schallen
Sy han den Görlitzern die kühe genommen.

Sy rithen zum Wündischossig ein
Sy namen kühe, kelber vnd dy Sweyn
Dorzu die gutten pherde
Sy lissen den lieben Gott walden.

Iss quomen drey Zygen den Weinberg vffgerannt
Sy meinten iss wer gantz Behmerland
Sy ritthen an dy Neyssen
Sy forchten sich zum bescheissen.

Sy tryben die Kühe zu der Zitte hinein
Lieben herren schenckt vns ein den Weyn
Vnd loth vns sieden vnd brothen
Der liebe Gott hoth vns berothen.

Die Zitter sprungen vnd dochten sich geil
Den Görlitzern warn worden die Kühe veil
Sy lebeten ohne sorgen
Dy Görlitzer musten den Zittern dy Kühe borgen.

Sy treben sy zur Zittaw an den ring
Das sah vil manches Borgerskint
Dy grossen vnd auch dy Kleinen
Jocob Ledethal fürth den Rheyen.

Wer vns dies liedlein sang
Ein frischer Kalbel ist hers genanth
Her treht ein frisches gemüthe
Noch bleiben die Görlitzer Wendehüte.

2.

Ir lieben hern wolt ir hören ein newes geticht
Wie das die Görlitzer haben aussgericht
Sy haben den Zittern jr Bier zuhawen
Des morgens in dem kühlen Thawe.

Das Geschrei kam kegen der Zittaw hinein.
Es war den Herrn eine grosse pein
Dy Görlitzer wollen vns vertreyben
Wir wollen jn ein Absagebrieff schreiben.

Die herren zur Zitte gingen in den rath
— — — — — — — — —
Sie begunden sich ein wenig zu besprechen
Den schaden wollen wir wol rechen.

Dy herren gedachten in jrem muth
Der kleine Krebs ist vns zum Bothen gut
Er kan nicht besser werden
Wir wollen ihn lassen reithen auff eim weissen pferde.

Der Absagbrieff von weisen Herren geschrieben waren
Vnd dem Bothen vberantwort ward
Der Bothe thät sich eylen
Nach Görlitz reith er die 4 Meilen.

Vnd wie zu Görlitz zum Zittischen Thor einreith
Der Bürgermeister jm entgegen treith
Der Bürgermeister meinet eben
Wir wollen dir gutt antwort geben.

Der zittische Both gedacht in seinem muth
Dy antwort möcht nicht werden gut
Er begunthe das Neyssthor zue rohmen
Zu Wünschossig halff er die kühe nehmen.

Sy nahmen Kühe Kelber vnd die Schwein
Sy triben sy kegen der Zittaw ein
Dy Schaff vnd pferde sy lissen halden
Dass den liben Gott walde.

Jr liben Herren zuer Zittaw lasst sieden vnd brothen
Der liebe Gott hat vns berothen
— — — — — — —
— — — — — — —

3.

Es kamen von Gorlitz drey weisse Zigen geranth
Sy meinten es keme dass gantze Behmerland
Dy Zitter begunden zu spannen
Dy Görlitzer huben an zu zannen.

Die Görlitzer zohen raus an den hohen Weinberg
— — — — — — — — —
Sy begunden sich ein wenig zu beharhen
Vnd gar grausam sehr sy sich furchten.

Sy ritthen biss an der Neysse
Sy theten vor forchten sich bescheissen
Dy Görlitzschen haben ein fahles pferdt
Nu sein alle Kelber vnd Kühe alle weg.

Sy zogen auff Heyderssdorff gegen der Linde
Sy kunthen keine kuhe noch kalb wider finden
Dy Zitter haben sich erlich genert
Dy Görlitzer haben dem Landvoigt die Stieffeln geschmert

Mit Sylber vnd rothem Golde
Noch haben die Zitter des Königes holde
Die Zitter tragen ein freyes gemütte
Dic Görlitzer heist man Wendehütte.

4.

Wollt jr hören ein newes geticht
Wie es die Görlitzer haben aussgericht
Des morgens in dem Tawe
Der Sitter Bier haben sie zuhawen.

Die Bierschaft kam gen der Zitte herein
Das war den herren eine schwere pein
Sie thetten sich also besprechen
Sie woldens an den Görlitzern rechen.

Der Bürgermeister war ein kluger weisser man
Er den rath gar zu jm nahm
Vnd darzu die gantze Gemeine
Das achten die Görlitzer kleine.

Lieben herren wie gefellt euch das
Die Görlitzer han vns in einem gran gefast
Sie wollen vns vertreiben
Einen Entsage Brieff wollen wir jn schreiben.

Do der Brieff geschrieben war
Der Both sobald darbey war
Auff einem weissen pferde
Gen Görlitz wolt er reithen balde.

Darauff fürt er den Entsage Brieff
Er begunde gar sehr zu eylen
Gen Görlitz hatt er vier meilen.

Da er kam gen Görlitz eingeritten
Der Burgermeister jm kam entgegen geschritten
Kanthe die Auffschrifft balde
Hette antwort wollen wider geben.

Der Bothe gedacht in seinem muth
Die antwort möcht nicht werden gutt
Er begunde des Thores zu rohmen
Er wolde helffen die Kühe nohmen.

An einem Montag das geschach
Da man die Zitter ausszihen sach
Sie zogen in grossem schalle
Gott ehre die Zitter alle.

Sie fielen zu Wünschossig ein
Sie nahmen Kühe, Kelber vnd Schwein
Die Schafe vnd auch die pferde
Sie liessen es den lieben Gott walden
Die Görlitzer eileten jn nach balde.

Den Görlitzern war auff die Zitter gach
Sie folgeten balde hinden nach
Mit Schilden vnd auch mit platen
Auff dem Weinberg theten sie warthen.

Die Görlitzer kamen auff den Weinberg
Doruff schlugen sie jr gross gezellt
Derselben heer was viere
Die Görlitzer fürchten sich sere.

An einem Dornstage das geschach
Da man die Zitter zum andern ausszihen sach
Sie zogen zu Fridersdorff vber die Aue
Gott ehre jn die schönen frawen.

Sie zogen alle mit kluger list
Sie haben den pawern die Kühstelle gemisst
Von Heyderssdorff gen der Zitte
Keine Kühe konthen sie nimmer finden.

Die Sitter haben wol gefahren
Die Görlitzer haben ein löchriges panir
Im streith vnd auch im Heere
Die Sitter tätten sich wol wehren.

Die Zitter haben sich der Görlitzer kühe genehrt
Die Görlitzer haben dem Landvoit die Stiffeln geschmert
Mit Silber vnd mit Golde
Sie haben seine Holde.

Der vns diesen Reyen sang
Ein frischer geselle ist er genannt
Er hat ja wol gesungen
Zur Zitte bleibt er unverdrungen.

Er singt vns das er singt vns mehr
Ken Görlitz khan er nimmermehr
Noch tregt er ein frisch gemütte
Die Görlitzer bleiben Wendehütte.

Man sieht dass der volkswitz sich an den Görlitzern wie an den Zittauern übte und die lächerliche Seite in dem Gebahren beider städte trefflich hervor hob. Die lieder müssen weit verbreitet und sehr beliebt gewesen, auch viel gesungen worden sein: man verbot sie und bestrafte diejenigen mit staupenschlag als pasquillanten, welche beim singen derselben betroffen wurden oder denen man dieses nachweisen konnte. (*Vgl. N. Laus. Mag.* 1834. *s.* 97. *Görl. Wegweiser* 1832, 145.) *Im j.* 1497 *dom. laetare schrieb der görl. rath an s. deputirten zu Prag, Conrad Nyssmann, Mgr. B. Voit und Valentin Schneider.* 'Wir haben einen Senger bey vns sitzen, des gesang ir auss jngelegten Zcedeln vorstehen werdet, den er auch vffen Dörffern vnd bey vns in bierhewsern offentlich gesungen hat, Das wir euch nicht haben verhalten wollen, Dann wo die sachen, sunderlich des Schantliedes halben zu handel qwemen, möchtet ir dissen gesang den von Steten auch vorhalden etc. *Noch lebt die geschichte im munde des volks und die stelle bei Ostritz, wo die Görlitzer das zittauische bier der mutter erde zu trinken gaben, heisst bis heute die bierpfütze. Das so eben erwähnte lied hat uns Scultetus* (*ann. f.* 12.) *ebenfalls aufbewahrt. Der lustige Sänger, dem es so übel bekam, hiess Caspar Weber*

und war ein bauerbursche aus Horka. Seiner aussage nach hatte er es von einem görlitzer kannegissergesellen Hans Teschner gelernt. Hier ist das schmachlied.

Die Niderlender kennen wir wol,
Sie schlottern in der seithen:
Wann sie mit Ochsen fahren,
So haben sie keine pferde zu reiten.

Die Görlitzer kennen wir wol,
Mit jren rothen Hütten:
Wenn sie wider die Feinde ziehn,
Man heist sie Wendehütte.

Die Sitlischen kennen wir wol,
Mit jren grawen Hütten:
Wenn sie wider die Feinde ziehn,
Tragen sie ein frisch Gemütte.

Die Baudisser kennen wir wol,
Mit jrem bösen Biere:
Wenn sie wider die Feinde ziehn,
So haben sie kein gut Geziere.

Die Laubener kennen wir wol,
Mit jren schwartzen Bärthen:
Wenn sie wider die Feinde ziehn,
Wie gerne sie wieder kehrten.

Die Camitzer kennen wir wol,
Mit jren rothen Stieffeln:
Wenn sie wider die Feinde ziehn,
So wollen sie sich mit jn kiffeln.

Die Lobischen kennen wir wol,
Sie liegen vor der Heiden:
Wenn sie wider die Feinde ziehn,
Wollen sie sich mit jn scheiden.

Die Lemberger kennen wir wol,
Mit jren Badekappen:
Wenn sie wider die Feinde ziehn
So heist man sie rechte Lappen.

Die Gebeler kennen wir wol,
Mit jren fetten Brathen:
Wenn sie sich nit gestellen können,
Das helffen sie verrathen.

Die Friedländer kennen wir wol,
Mit jren groben Kitteln:
Wenn die Zittischen nach Kühen ziehn,
So lauffen sie gerne mitte.

Die vom Gräfenstein kennen wir wol,
Mit jren langen Messern:
Sie haben den Zittern eins gethan,
Das wölle sie nicht vergessen.

203 20. Wir Bvrgermeister etc. *Das original dieses fehdebriefes ist nicht mehr vorhanden. In die oberl. urk. s. ist er aus diesem annal eingetragen worden.*

205, 22. Des Voits antwort *ist auch nicht mehr im original da.*

207, 26. Vorsichtigen lieben getrewen etc. *Mit dieser urkunde des könig Wladislaus, wovon die Görlitzer sich eine abschrift zu verschaffen wussten, verhält es sich wohl eben so, wie mit den vorher genannten, da das zittauer archiv ein raub der flammen geworden ist.*

215, 15. Sachen den pfarher vnnd die Stadt belangende. *Hier geht die erzählung des merkwürdigen und für den geist des damaligen Clerus sehr bezeichnenden bierstreites mit dem pfarrher Johannes Behem (Böhme) an. Er ist wahrscheinlich derselbe, den der rath zu Görlitz* 1481 *dem Andreas Beler zu einem altarstifte in der st. peterskirche* 'in den eren Sannt Anne geweyet' *präsentirte und der damals official in Budissin war. (s. urk. s. VIII. Nr.* 1302.) *Ausserdem bekleidete er die würde eines licentiaten der geistlichen rechte und war Domherr zu Budissin und zu Breslau. B. war nicht der erste, welcher wegen des ausschanks fremden bieres mit dem rathe in Zwist gerieth. Schon der pfarrer Heinrich Steube, welcher nach der resignation des Peter Kalde* 1454 *das amt erhielt und in d. annalen ein erbarer, ordentlicher vnd fromer pfarher genannt wird, überschritt seine befugniss, nur für sich, seine capläne und dienerschaft fremdes bier einzuführen, und fing an dasselbe an andere leute zu verkauffen. Der rath setzte sich dagegen und der pfarrer liess sich dieses mal willig finden das bierschenken einzustellen, wie aus der nachstehenden urkunde erhellt:*

Jch Henricus Steube, Pfarrer zu Görlitz etc. Bekenne öffentlich mit diesem Brieffe vor allen und jeglichen, die ihn sehen oder hören lesen. Nachdem sich etlicher Unwillen zwischen mir und den unsern Weisen Bürgermeister u. Rathmannen der Stadt daselbst zu Görlitz, von wegen der Bierfuhr, Schenken und verkauffen, jo haben und machen wolte: dass ich darinne, also billig

ist, und meine Priesterliche Würdigkeit wohl angehöret, besorget bin gewest. Und dass grösser Unrath davon entstünde, und ich mich auch Wirthlicher Geschäffte und Dinge nicht höher, denn mir noth wäre, anzöge, habe ich mich vor wohlbedacht, gegen den ehegenannten Bürgermeister und Rathmannen und ihre Gemeinde zu wohlgefallen allso verwilliget, und in Krafft dieses Brieffs verwilliget: dass forthin mehr und sonderlich in meinen Abwesen, kein frembde Bier auf meinem Pfarrhofe solle gefuhrt, geschenkt noch Verkaufft werden in keine Weise, Geistlichen noch Weltlichen Personen den allein so ich einheimisch und auf dem Pfarrhoffe bin, also viel Frembde Biers ich vor meine Person bedarff, und mit der genannten Bürgermeister und Rath bewust und willen mag holen lassen, das sollen sie mir vergönnen. Als sie mir das auch geredt und zugeführt haben. Will auch dasselbe Bier niemanden verkauffen noch Verschenken weder Geistlichen noch Weltlichen Personen. Dessen zu mehrer Bekentniss habe ich ihnen diesen Brieff mit meinem Jnsiegel versiegelt, vnd neben mir der Hochgelahrte D. Johannes Stosseman, vnd der Ehrsame H. Petrus Bartholomaei auch ihre Jnsiegel auf diesen Brieff lassen Drucken; Der gegeben ist nach Christi Geburt im 1456. Jahr, den 24. Januarii. d. *J.* *s. urk. s. VI. Nr.* 123b.

Von dem vicarius des H. Steube, Vincentius Schwofheim, einem doctor der medicin und apotheker in Görlitz, welchem dieser in s. abwesen die verwaltung der pfarre 1455 *übergeben hatte, und dem nachfolger, Peter Barthel* (1460), *ist nicht bekannt dass sie wegen unbefugten bierschankes dem rathe anlass zu klagen gegeben hätten; aber über Hieronymus Schwofheim, sohn des obengenannten Vincentius, der gegen die angabe der görl. annalen, die seinen amtsantritt erst ins j.* 1476 *setzen, schon im j.* 1474 *pfarrer gewesen sein muss, (s. üb. die görl. pfarrer K. G. Dietmann's Priesterschaft im marggrafthum oberlausitz. Laub. und Leipz.* 1777. 8.) *sah der rath sich genöthigt, beschwerde bei dem könige Matthias I. zu führen, worauf dieser (d. Breslau am freyt. n. lucie* 1474) *einen ernsten gebotsbrief an ihn erliess, dieses inhalts:* 'Vnns haben die Ersamen etc. anbringen lassen, Wie dw frombde bier in dieselb vnnser Stat auf den Pfarrhoue furest vnd vndersteest, das vnnsern Burgern daselbst offenlich vmb geelt zuuerkauffen vnd schenckhen, das vnns nach dem vnd nit gepurlich ist, das pfarrhoue schenckhewser sein söllen, von dir befrömbdet, Darauf emphelhen wir dir ernstlich gepietende, das dw kain frömbd bier, vber das dir vnd deinen Caplen in dem Hawss not sein wirdet, in dieselb vnnser Stat auf den pfarhoue furest, noch da yemand vmb

gellt, oder in ainicherlay ander weise werden lassest noch schenckest Dann wo dw das verner understundest zutun, Haben wir das als sich gepuren wirdet zu weren beuolhen, vnd den selben vnnsern Burgern in der gleichlautende, auch ain brief gegeben. Darnach wisse dich zu achten.'

Der erwähnte brief an den rath ist datirt v. sonnt. Invocavit dess. jahres. Trotz dem dass Schwofheim, welcher 1476 *als official nach Budissin ging, so ernstlich zurecht gewiesen worden war, wollte sich doch sein nachfolger, der mehrgenannte Beheim, das bierschenken nicht nehmen lassen. Ob der unfug auf der pfarre gleich mit seinem amtsantritte in dem gedachten jahre wieder begonnen habe, wie einige görl. annalen anzudeuten scheinen, davon habe ich eine gewisse nachricht nicht auffinden können. Doch ist es wahrscheinlich: weil bald darauf B. seine pfarre mit einem verweser (conventor) besetzte und auf reisen ging, was damals nichts ungewöhnliches war, hier aber wohl seinen vornehmsten grund in den streitigkeiten mit dem rathe hatte, in welche er alsbald verwickelt worden war. Nach angabe der annalen kehrte er erst nach* 12 *jahren wieder zurück. Dies muss anf. des j.* 1489 *gewesen sein, nicht aber, wie die annalen erzählen, zu Lichtmess* 1490, *wenn man nicht annehmen will, dass B. seine erste klage bei dem bischof zu Meissen von irgend einem andern orte aus angestellt habe und dann erst nach G. zurückgekehrt sei.*

216, 33. des heyligen Crewces Capellen *ist das kirchlein auf dem heiligen grabe. Die einnahme in den opferstöcken von den dahin pilgernden muss in diesen zeiten sehr bedeutend gewesen sein.*

220, 19. das sich die prister hilden als sie sich halden sullen. *Der rath drückt sich äusserst glimpflich aus. Er hätte manches von dem unordentlichen leben der* 40 *capelläne und altaristen anführen können, die damals in Görlitz angestellt waren und ihre besoldung theils aus verschiedenen stiftungen theils von dem pfarrer, der sie anzunehmen und zu verabschieden das recht hatte, empfingen. (vgl. görl. Wegweiser* 1832, *s.* 548.) *Sie trieben sich überall in der stadt umher, besuchten fleissig die trink-, spiel- und andere verdächtige und schlechte häuser, was auch s.* 222, 21. *angedeutet wird, beunruhigten des nachts in der trunkenheit die bürger und trieben es oft so arg, dass man sie aus den zech- und buhlstuben hinaus warf. Ein document über diesen unfug ist das schreiben des raths an den bischof zu Meissen d. dinst. n. letare* 1494, *worin derselbe sich über einen* 'wilden priester' *beklagt.* 'Es hat sich in kurzer zeith bei vns begeben, das vnser czirkelmeister vnd diener jn der dritten stunde bei nacht einen prister auss dem gestiffte bey vns

mit nohmen genant her michel mönch jn einem offin schenckhauss vnd taberne, nicht in geburlicher, sunder jn leyhen kleidung gefunden, vnd dorvmb desselben nicht irkanth. Vnd dieweil er neben etzlichen anderen gesten vber der stat gesaczte czeit vnd ordenunge gesessen, haben jm gemelt vnser czirkelmeister bepholhen, anheim zuegehen, das er danne gewegert, vnd vnsern diener mit groben worten schmelichen vberfaren vnd belestiget, vnd zu dem als sie jnn haben wolt angreiffen, haben sie Jnn irkanth, vnd also geruglichen zcuhauss gehen lassen. etc. (*S. lib. missiuarum et responsiuarum.*) *Der rath sah sich durch das unordentliche leben der priester veranlasst, ihnen anzubefehlen, dass sie studentenkappen tragen sollten, damit sie sich als priester von den weltlichen unterschieden und, überall kenntlich, sich wenigstens vor offenbarer schändung ihrer amtswürde hüteten. Eine ernste vermahnung des budissiner Decans Pfoel an die dasige geistlichkeit, welche freilich mehre faule flecke zu berühren vermeidet, giebt uns ein anschauliches bild von der verwilderung des damaligen clerus.*

Es wird ihnen darin unter andern vorgeworfen, dass sie die messe in unschicklicher, bäurischer kleidung hielten, mit blossem halse einhergingen et pocius ad risum et in dedecus populum concitant quam in dei honorem resplendeant. *Andere pflegten tag und nacht zu zechen so dass sie* nec mane nec vespere ad psallendum et deo laudes persolvere in choro valeant. *Sie wären dabei nicht zufrieden, sich in der stadt ihren unordentlichen neigungen zu überlassen, sie gingen auch auf die dörfer und in die schenken* ludi causa et ut liberius conviciis et injuriis vacent clamoremque ingentem in populum concitent. *Dann wenn sie ihr amt verrichten sollten hätten sie kopfschmerzen und wären zu nichts tauglich.* Item sunt quidam qui tempore serotino cum se casus ad baptisandum offert vix linguam cerevisia onustam leuare ad verbi prolacionem possunt. *Andere säeten zwietracht überall aus und verbänden sich gegen die* 'aduenas'. *Kurz bis auf den pennalismus herab wird das leben dieser geistlichen wie ein recht liederliches studentenleben geschildert.* (*s. urk. s. VIII. Nr.* 1400.) *Wie überall auf dem lande die pfarrer ihre häuser zu schenken machten, sich der ärgsten buhlerei und büberei hingaben, und ein höchst ärgerliches leben führten, davon hat Jancke in d. n. laus. monatsschr.* 1802. *s.* 187. 334 *ff. eine menge von beispielen aus glaubhaften urkunden zusammengetragen. S. auch in Müllers vers. einer Ref. gesch.* (*s.* 82.) *den schamlosen brief des geibsdorfer pfarrer Bock an den decan in Budissin, der seine sittenlosigkeit damit beschönigte, dass ja wol auch andre geistliche sich Coquinen zur kurzweil hielten,*

endlich aber (1488) *von seinem eigenen lehnsherrn, Albrecht von Haugwitz, dessen tochter er geschändet hatte, unterweges überfallen und erstochen wurde.*

222, 6. wilkur der wirtschafft vnnd hochzeiten halben *s. die ältesten statuten v. Görlitz in bd. I. unserer script. s.* 395.

222, 13. zu iren ersten messen. *Noch jetzt ist es sitte, dass bei gelegenheit seiner ersten messe der kathol. priester seinen freunden ein splendides gastmahl ausrichtet.*

230, 20. gein dem Rathe vorschreben. *Die urkunde haben wir in d. anm. zu* 215, 15. *mitgetheilt.*

231, 11. nicht alleine spilen etc. *s. älteste statuten von Görlitz nr.* 4. 5. *in u. script. bd. I,* 384 *f. Der rath hielt streng über diesem verbot. Ein tuchknappe, der dem spiel nur zugesehen hatte, wurde um diese zeit aus der stadt verwiesen und die fürbitte der herzogin von Sagan selbst vermochte nichts gegen den strengen beschluss. Um desto unverantwortlicher war es, dass der pfarrer auf seinem hofe ein förmliches spielhaus errichtete und so den gesetzen der stadt hohn sprach.*

232, 14. das alle die dem Rathe wider sein etc. *Der rath hatte sehr recht und urtheilte ganz richtig, wenn er die zusammenkünfte der bürger auf dem pfarrhofe für gefährlich hielt. Die ungeistlichen priester ermangelten nicht, bösen saamen auszusäen und den geist des aufruhrs zu nähren, der dem rath in diesen zeiten immer viel zu schaffen machte und acht und dreissig jahre nachher in offene flammen ausgebrochen wäre, wenn man diese nicht im entstehen so energisch, durch das blut der anstifter, ausgelöscht hätte. Bemerkenswerth ist, dass auch damals die berathungen der aufrührischen bürger in der peterskirche, und wenn man den andeutungen von Hass trauen darf, auch auf dem pfarrhofe statt fanden.*

257, 21. ein priuilegium. *Diese perg. urkunde d. Offen am mont. n. Lucie befindet sich im original so wie in vidimirter abschrift im rathsarchiv und abschriftl. in d. urk. s. VIII. Nr.* 1394. *Sie lautet dahin dass, weil pfarrhöfe nicht* 'tabernen vnd schenckhewser sein sollen', *nu und hinfür zu ewigen zeiten weder der pfarrherr in der stadt noch die auf dem lande anderthalb meilen zu ringe um die stadt fremdes bier ausschenken, sondern nur so viel einführen und haben mögen, als sie für sich, ihr hausgesinde und die priesterschaft brauchen. Wer wider dies gebot handle, solle innerhalb eines ganzen jahres auch für sich selbst kein fremdes bier einführen dürfen. Der rath zu Görlitz wird beauftragt, streng darüber zu halten und den voigten und amtleuten wird aufgegeben denselben hierbei zu unterstützen. Das war nun deutlich und ernstlich*

genug: aber der geistliche herr achtete es doch nicht und fuhr fort auf sein vermeintliches recht zu trotzen.

276, 36. Vom rathe alhie zu lehen entpfangen. *Der rath hatte vermittelst einer d. 10. sept. 1486 ausgestellten urkunde vom k. Matthias das patronatsrecht für zwei besetzungsfälle erhalten. (vgl. Käuffer II, 362 ff.) Dieses recht erhielt derselbe durch Wladislaus erneuert und bestätigt:* 'Wladislaus rex prothoconsuli, consulibus juratis ceterisque ciuibus oppidi Gorlitz confirmat et de nouo confert, cessionem facultatis, quaternis uicibus eligendi ac presentandi habilem ac placitam eis personam ad ecclesiam parochialem ibidem, tempore quo ipsam vacare contigerit. d. in castris ante Albam regalem MCCCCLXXXXJ.' *urk. verz. III,* 9.

278, 3. eine briffliche jnvestitur. *Er gab dieselbe laut urk. s. IX. Nr.* 1486[c] *ex originali in cur. Gorl.*

'Hieronimus Swoffheim vtriusque Juris Doctor prepositure Budissinensis Officialis ad ecclesiam parochialem Sancti petri Gorlitzensem Misnensis diocesis per mortem quondam Egregij dominj hieronimi Swoffheim Juris Canonicj doctoris vltimi et immediati possessoris eiusdem vacantem Honorabilem Andream Symonis clericum dicte Missnensis diocesis Regie Maiestatis Vngarie Bohemie etc. familiarem nobis per dictorum Vngarie Bohemie etc. regnorum Vladislaum d. g. Regem serenissimum et sue serenitatis Maiestatem Regiam ad quam Juspatronatus dicte ecclesie pleno iure noscitur pertinere legitime presentatum instituendum duximus — vobis domino Ebdomadario jn Gorlitcz et Magistro petro Scheidt — u. s. w. Datum Budissin d. veneris tercia July a. d. MCCCCLXXXXIV. *Darunter steht:* Executum est presens mandatum per me magistrum petrum Scheit altaristam in gorlicz die Sabbati 4[ta] July anno ut supra.

281, 32. das sie dann auch tzymlicher weisse erlanget haben. *Hier bricht die erzählung dieser merkwürdigen bierstreitigkeit ab. Der handel war aber noch lange nicht zu ende und ich erlaube mir, den weitern verlauf aus den libris missivarum und andern urkundl. schriften zu berichten.* 1495 *quinta visitationis marie* (9. *juli) meldete der rath die investitur und was sich dabei und darauf ereignet an d. bischof zu meissen und bat um befehl an die priester* 'das sie dem procuratori des newen pharhers czimlichen gehorsam irczeigen vnd sich nach jm als einem stathalder des pharhers richten vnd halden solden, *was nun wohl auch geschah. Die herren des raths waren wegen der folgen ihrer raschen handlung nicht ohne besorgniss und suchten überall vorzubeugen. Sexta n. margarethe* (17. *juli) erliessen sie ein schreiben an magister Johann Beher zu*

Breslau, der ihnen von dort aus sogleich nachricht geben und sich ihrer annehmen sollte, wenn etwa der weihbischof auf ansuchen des widerparts 'als ein conservator der privilegien des capitels' *dem Böhme als domherr angehörte, etwas wider sie unternehmen und sie nach Breslau citiren möchte. Er solle für sie auch mit einem privilegium fechten, dessen conservator der bischof von Meissen sei, vermöge dessen ihre leute nicht über eine rechtl. tagereise ausserhalb ihres gerichtssprengels geheischen werden dürften. Ebenso schrieben sie dinst. nach marg.* (14. *juli*) *an ihren bevollmächtigten, den doctor Bernhard Scultetus, dass er am hofe zu Rom in ihrer sache fleissig sollicitiren solle, was noth sei, und ihnen berichten möge, wie ihre sache stünde. Diesem briefe ist ein wechsel über* 30 *gulden von George Emerich an Friedrich Sauermann zu Nürnberg beigefügt.*

Den doctor Taubenheim ersuchten sie freitag alexii (17. *juli*), *ebenfalls an B. Scultetus in ihrer sache zu schreiben, und schickten ihm den boten zu, der für sie nach Rom laufen sollte.*

Sabbato p. Alexii (18. *juli*) *ging schon wieder ein brief in derselben angelegenheit an dr. Oswald Straubinger. George Emerich, der concipient des briefes, sagt darin u. a.:* Res magna, fateor quidem, ac difficilis cepta est et forte antea in his partibus non audita. Sed non ignoratur qua insolencia, qua temeritate ille pastor antiquus erat qui non solum bonorum amicorum consilia sed eciam regia mandata perinpendebat. *Es sei aber sehr zu befürchten, fährt er fort, dass der von seiner stelle auf solche weise verdrängte, nun um so mehr alles aufbieten würde, um dem rathe schaden zuzufügen. Dr. Osw. wird dringend ersucht, seinerseits auch ihm kräftig entgegen zu wirken. Den bischof von Meissen bewog man, neue massregeln gegen den pfarrer zu ergreifen. Dieser wurde von seinem vorgesetzten gefordert, vor ihm auf dem Stolpen zu erscheinen, was aus einer vollmacht hervorgeht, welche die Görlitzer* 3*ia* *p. Lucie* (15. *dec.*) *einigen ihrer rathsglieder ausstellten, um* 'zu handeln in sachen des Newen Pfarhers zwischen jm hern Joh. Behme vnd dem Rathe.' *Böhme erschien aber nicht, betrieb seine sache weiter zu Rom und wirkte dort eine zweite sentenz gegen den rath aus.* 1496 3*tia* *p. pentecostes* (24. *mai*) *schrieb der rath an den domherrn Taubenheim, darüber und klagte über die vielen kosten, welche der handel verursache. Doch um die sache, bei welcher es ihm anfing bange zu werden, noch ernstlicher zu betreiben, wurde Conrad Nissmann, der stadtschreiber, nach Rom geschickt, kam aber zurück, ohne etwas ausgerichtet zu haben und nahm seinen abschied.*

1497 *dienstag am tage vinc. Petri*, (1. *Aug.*) *erging eine neue aufforderung an dr. B. Sculteti, ihre angelegenheit zu fördern. Unter demselben tage stellte der rath einen wechsel über* 300 *ducaten an die* 'fucker vnd jre geselschafft zu Rohme' *aus. Man schrieb auch an den fiscalischen procurator Nicolaus de Parina in Rom unter dem* 4. *Aug. und characterisirte den widerspenstigen Böhme als* 'hominem ingratissimum et factuosum et qui magis odio quam veritate contra nos concitatur.' *Mittlerweile war der 'alte' stadtschreiber C. Nyssmann in eigenen angelegenheiten wieder nach Rom gegangen. Ihm wurde die verfolgung der sache nochmals aufgetragen und er erhielt dazu hinreichende gelder. Allen beauftragten schrieb der rath: sie möchten nichts unterlassen und kein geld sparen, um sie aus dem schlimmen handel zu bringen. Endlich* 1498 *kam ein vergleich zu stande. Die Görlitzer schreiben darüber an Nyssmann nach Rom:* geben euch doruff zuerkennen, dass die sache hern Johannem Behem, Andream Simonis, Casparem Pawsslaw, doctorem Jheronymum Schwoffheim, vns, vnd alle die Jhenigen, so vff beyden teylen dorinne gehandelt, belangende jren sunlichen vnd gutlichen awstrag, allen parten leydelich vnd erlich begriffen, vnd das doruff gemelter here Johannes Behem durch einen altaristen alhie als seinen procuratorem schlechter weisse die pfarhe wider eingenomen hat.' *Später* (*donnerst. vor Maria Magdal.*, 19. *Juli*) *schickten sie an denselben Conrad N. die dreifach ausgefertigte vergleichsurkunde, damit sie von den beiderseitigen procuratoren geprüft würde. Die urkunde selbst habe ich nirgends auffinden können. In dem oben erwähnten schreiben wird in betreff ihres inhalts nur angeführt, dass darin von der einfuhr fremden bieres nicht die rede gewesen und also der hauptgrund des streites unberührt geblieben sei. Zuletzt gelang es doch noch dem rathe, den unruhigen Böhme, welcher der stadt mehre tausend ducaten gekostet hatte, ganz los zu werden, indem er bewogen ward, mit dem domherrn zu Breslau, Glogau und Budissin, Martin Faber* (*Schmidt*) *zu tauschen, und diesem gegen dessen pfründen das pfarramt von Görlitz zu überlassen. Der rath brachte es dahin durch eine klage, die er gegen ihn bei dem könige anhängig machte. Dieser befahl ihm, in person vor ihm zu erscheinen, um sich darüber zu verantworten, dass er* 'seine getreuen lieben, die bürger seiner stadt Görlitz zu hofe gen Rhom geladen', *sie, so wie seinen* diener vnd besundern lieben, Andreen Simonis, den wir zue der pfarrkirchen doselbst presentirt haben, mit grosser kost vnd darlegung *beschwert und gegen des königs ausdrückliche befehle mit grossem muthwillen sich aufgelehnt habe.*

Es ward ihm zugleich angedroht, dass, im fall er nicht erschiene, er aller seiner 'manschafft vnd Lehen' *die er von der crone Böhmen erlangt, verlustig sein solle.* (*Scultet. ann. f.* 16. *ff.*) *Diese wendung seiner sache bewog ihn, sich dem ansinnen des raths zu fügen, der darauf seine klage zurücknahm. Die vergleichsartikel zwischen Böhme und Faber theilt Scultet. a. a. o. mit. Hierbei kam auch* die Beschwerung auff der Pfarr zue Görlitz *zur sprache. Wir wollen sie als ein für manchen leser vielleicht interessantes document mit hersetzen.*

Zum ersten, muss er halten einen Prediger, dem er giebt Essen erliche vnd Trincken frembde Bier, abend vnd morgen. Auch des Abends eine Collation. Jtem sonderlich geld auch vor sein Lohn. Jtem dem Prediger zu halten einen eigenen knecht, denselben mit Essen vnd Trincken zu besorgen. Jtem dem Prediger eine eigene Stuben vnd dieselbige zu beholtzen.

Zum andern. Dem Schulmeister Essen vnd Trincken.

iii. Jtem Fünff Capleen, so zuversorgen mit Essen vnd Trincken. Vnd itzlichem sein genannt Lohn. Vnd auch sonderlich eine grosse Kanne Bier auff den Abend allewege zu der Collation in die Stadt zusenden. Jtem gemelten Caplanen zu halten einen eigenen knecht. Jtem jre eigene Stuben in der Stadt, versorgen mit holtz zum heitzen.

iiij. Der Pfarrer ist verpflichtet, den Gliedern der Kirchen, als Waccalaureen, Locaten, Organisten, Glöcknern 52 Mahl des Jares zugeben, Essen vnd Trincken, noch innhalt des Pfarrers Register.

V. Gross Gesinde zu halten uff dem Fürwerg, nemlich 4 Knechte, 4 Megde auffs wenigste. Jtem auffs wenigste 5 Pferde, Wagen, Pflüge vnd Eiken, auch von dem geschirre, das man vmb bar Geld kauffen muss. Desgleichen Kühe vnd ander Viech. Gesinde lohn des Fuhrwergs, auffs wenigste 24 mark. Dem Furwerg Gesinde zu heitzen eine eigene Stuben.

VI. Der Pfarrer muss haben, einen Schaffer vnd einen Knaben.

VII. Eine Köchin, auch jr zu halten einen Jungen.

VIII. Zu heitzen eine gemeine Stuben, darinne man pflegt zu essen.

VIIII. Zu allen obbeschriebenen, Küchin vnd Stuben, muss der Pfarrer holtz besorgen vnd kauffen.

X. Zu bedencken sönderlich, was sorgen, mühe, kost vnd Zerungen das Fuhrwerg haben wil.

XI. Jtem zubedencken, das die Pfarre vor 2 Altaria, eines zu Kemnitz, das ander zu Dressden, geben ist. Welche Altaria nicht 40. Rl. gulden volkomlich in absenti geben haben.

XII. Jtem die Pfarr zu Görlitz vor die Pfarre zu Bernssdorff geben ist, als mir der Techant gesagt hat zu Budissin.

XIII. Jtem zugedenken, das kein Conventor vber 50. Vng. gülden, bei Mannes gedechtniss geben hat, im abwesen. Vnd von solchem gelde der Pfarrer das Subsidium dem gn. H. Bischoffe geben, vnd auch das Gebeude im Wesen gehalden.

XIIIj. Jtem zu besichtigung 7. Register, Petri Bartolomej ettwan Pfarrers zu Görlitz, daraus man erkennen mag, was der Pfarrer einzukommen hat. (*S. Sculteti ann. s.* 19.)

Dieses document, welches auf der einen seite zeigt, wie bedeutend die wiedemut des pfarrers gewesen ist, auf der andern seite aber das einkommen desselben als sehr geringfügig angiebt, widerspricht geradezu einer äusserung des bürgermeisters Hass in dessen annalen, welcher dort anführt, es sei eine gemeine rede gewesen, dass der stadtschreiberdienst und der pfarrdienst in Görlitz die einträglichsten ämter in ganz Sachsen und der Lausitz wären.

Martin Faber, welcher den 5. *september am* 13. *sonntage nach trinitatis* 1501 *investirt wurde, zeigte sich fügsamer als Böhme. Er verkaufte die treffliche bis an das dorf Ebersbach hinreichende, das areal eines nicht unbedeutenden rittergutes umfassende pfarrwidemut im jahre* 1508 *an den rath um einen jahreszins von* 26, *sage sechs und zwanzig mark landesüblicher münze. Das merkwürdige verkaufsinstrument befindet sich noch im rathsarchiv und ist wohl werth, hier mitgetheilt zu werden.*

Vor Allen vnd Jtzlichenn die dissen brief sehen ader hören Lesen Bekennen Wir Bürgermeister Vnnd Ratmanne der Stat Görlitz Nach dem etwan vor Jaren, eyn Furwerg mit etzlichen Eckern vnd wysen: dem pfarhoue alhy zu Gorlitz zu enthaldung eins pfarers eyngeleibet gewest, Vnd der wirdige herre Martinus Fabrj (nach dem seine wirde vor etzlichen vnd tzwentzig Jaren, den Pfarrhoff etzliche Jar lang Jnn myettung, vnd numals als ein Rechter Pfarrer gehalden) durch warliche erfarung befunden hat, das er vnd seine vorfaren pfarrer alhie zu Görlitz, sulch furwerg ane mergliche vnkost, ferlichkeit vnd vnrwe, die er sampt seinen predigern vnd Cappellanen, vnd dem Vyhe, erlydenn, vnnd fewers halbenn, so durch verwarlosung des gesyndes, teglich zubesorgen gewest, nicht haben halden mögen, Dodurch ein pfarrer vnd seine Priesterschaft ofte an irem gebethe, vnd nächtlicher vnd notdorftiger ruhe, gestöret vnd vorhyndert sein worden Vnd das

dennoch das einkomen vnd der genyess, so von solchem furwerge gefallen, kegen sulchen berurten beschwerungen vnd ferlichkeit zurechen, Jarjerlich suste gerynge gwest, douon denn seine wirde bewegt vnd vorvrsacht ist worden, einem Rathe vnd gemeiner Stat alhir zu Görlitz, sulche Ecker vnd wysen, so zu solchem furwerge gehört, vff gunst vnd zulossen vnsers gnedigen herren von Meissen vnd vnsers Amptmans Jnn Obirlausitz etc. Jrer beyder gnaden, vmb einen ierlichen Erbtzins, Jnn einem erblichen, steten vnd ewigen kauffe zuuorkewffen, antzubietten, So wir denn vmb ruhe vnd gemachs willen gedochts pfarhers, seiner nachkomen vnd Capellanen, domit Sie Gote dem Allmechtigen dester gerwhelicher dienen, Wir auch die fahre, so wir sampt der gantzen Stat, geferlicher vnd vnuorsichtiger fewrung vnd leuchtung halbenn, so man teglich Jnn berurten furwerge gebraucht, haben tragen müssen, hynfur möchten entlediget werden, Haben wir noch etzlicher derhalben gehabten vnderredung, an beyden teylen sulchs an den Erwirdigen Jnn got Vater vnd Herren, Herren Joannem Bisschouen zu Meissen, vnsern gnedigen herrn, gelangen lossen, Doruff seine gnad gerucht hat, etzliche seine Achtbare vnd wirdige geistliche Räte, hyher gen Görlitz zuschicken, dasselbig furwerg, sampt allen vnd yeden seinen Eckern, wysen, zugehörungen, eynkomen vnnd genyessen vnd auch desselbigen beschwerungen, vnkost, ferlichkeit vnd vnrwhe zubesichtigen vnd zuerkunden, Die denn noch gnuglichen vnderricht, vnd gruntlicher erfarung aller vnd yeder obberurter gnysse vnd beschwerungen, biss vff seiner gnaden wohlgefallen vnd bestetigung, vff einen ewigen, steten vnd erblichen kauff sulcher Ecker vnd wysen gemelts furwergs, eine beredung vnd handel, jnn mossen wie hirnyden beschriebenn zwisschen gedochten Pfarhern vnd vns gehabt, Welchen erblichen kauff wir, berurter geschenen beredung wie hyrvnden vertzeichent, noch vff wergliche zulossung, gunst vnd Confirmation obgemelter Herrnn, des Bisschoues vnd des Landvoits, irer gnaden, nach besagung irer gnaden gunstbriue, dorüber aussgegangen, vor vns vnd vnser nachkomen Jm namen gemeiner Stat entlich bewilliget vnnd voltzogen haben, Nemlich das wir alle vnd yede Ecker vnd wisen, so Jnnhalts der vier Reynen vor alders zu sulchem furwerge gehorth, nichtes aussgenomen, denn ein clein stucke ackers vnd wisen zu nest der Stat gelegenn, Jnn mossen sulchs durch die obgemelten vnsers gnedigen Herrnn von Meissen geschickte Rethe abegepflöckt vnd bereynet ist worden, zu gemeiner Stat nutze vnd eygenthum, Jnn einem ewigen steten vnd erblichen kauffe angenomen haben, So das hynfur ein Rath Jm namen gemeiner

Stat von allen obenberurten Eckern vnd wysen (die alsbalde nach geschenem kauffe zu gärten, vff ierlich Zinsse aussgesatzt sein worden) alle vnd yede gnysse, Zinsse, dienste vnd herlichkeiten, aussgeschlossen des itztgedochten bereynten stucken ackers vnd wysen zu nest der Stat gelegen, erblich vnd ewiglich Innehaben, heben, eynnemen, geniessen vnd gebrauchen sölle vnd möge von meniglich vngehindert, Sonder das itztgedachte newbereynte Stucke ackers vnd wyse zu nest der Stat gelegenn, hat bey dem obgemeltem pfarhoue, dissem vnd einem itzlichenn kunftigen pfarhernn zu gute vnd nutze erblich vnd ewig bleiben, Vnd wir obgemelten Burgermeister vnd Ratmanne haben widervmb geredt vnd globt Im namen gemeiner Stat, vor vns vnd alle vnsere nachkomen, Inn mossen wir auch Jnn vnd mit kraft diss briues kegenwertiglich gereden vnd globen, Das wir vnd alle vnsere nachkomenden Räthe zu Görlitz, dem wirdigen Herrn Martino fabri pfarhernn alhir, vnserm verkäuffer, vnd allen vnd itzlichenn seinen nachkomenden pfarrern zu gnugsamer vnd voller betzalung solcher Ecker vnd wysen bemelts furwergs, aus gemeiner Stat Cammer, von allem vnd yedem derselbigen eynkomen, vrber, renthen vnd tzynssen, erblich vnd zu ewigen tzeiten Sechs vnd tzwentzig marck landlöuftiger möntze vnd were, Jar ierlich ye vff zwu tagetzeiten, Nemlich die helfte vff Michaelis, vnd die andere helfte vff Walpurgis vnuortzöglich vnd zu dancke Zinssen, reichen, geben, betzalen vnd vbirantworten sollen vnnd wollen, Wie denn solchs, des obgemelten vnsers gnedigen Herrnn von Meissen Confirmation vnnd gunstbrieff, vbir solchenn kauff gegeben, clerlicher vnd weiter Inneheldt vnd besaget, Des zu vrkund vnd merer sicherheit habenn Wir dissen brieff mit vnsserm anhangenden Statsecret wissentlich besigeln lossen, Der gegebenn ist Am Dinstage nach Bonifacii Noch Christi vnsers Lieben Herrn gebort Funfzehn Hundert vnd Jm Achtenn Jarenn.

Auch das gartengrundstück, welches der pfarrer sich vorbehielt, wahrscheinlich der jetzige salin'sche garten, unmittelbar hinter dem nicolaikirchhofe gelegen, ist später von der pfarre abgekommen. Dies geschah ohne zweifel damals als der rath seine reformation vollendete, den pfarrhof im j. 1532 *gänzlich abbrach, und bei der peterskirche ein neues pfarrhaus baute. Das alte war nach dem zeugnisse des Hass, (ann. II,* 59b*) ein grosses und starkes, keinesweges baufälliges gebäude. Man brach es ein bis auf den grund, eigenmächtig ohne irgend jemand darum zu fragen, mit grosser eile — und* also, *sagt Hass mit unverkennbarer freude,* ist man des Rotbarts des gebeudes, des bierschancks vnd vor-

sammelung dorjnnen fuglich los wurden. *Der eben erwähnte Rotbart (Rupertus) war der erste evangelische pfarrer in Görlitz und folgte* 1520 *auf M. Faber, welcher in diesem jahre starb und ein vermögen von* 9000 *ung. gulden, 'auch viel andre münze' (Scultet.) hinterliess. Er scheint wegen veräusserung der wiedemut, bei welcher es vielleicht nicht mit rechten dingen zugegangen war, später und besonders auf seinem todtenbette einige gewissensbisse empfunden zu haben. Sein vermögen vermachte er zu milden stiftungen, bedachte seine leiblichen brüder zu Zittau und seine eigenen (ausserehelichen) kinder mit gar nichts, liess noch bei seinen lebzeiten das schöne portal der nicolaikirche auf seine kosten bauen und verordnete, dass man ihn unmittelbar vor dasselbe in mitten des weges begrübe, damit ein jeder eintretende über ihn weg schreiten müsse. Sein wille ward erfüllt und noch jetzt liegt der ganz ausgetretene grabstein im wege vor der thüre der genannten kirche,*

285, 6. Vffruhre vnnd tzweitracht etc. *Die geschichte ist in den budissiner annalen s.* 396 *ff. so gut und zusammenhängend erzählt, dass sie als ein characteristisches bild des städtelebens aus jener zeit hier aufbewahrt zu werden verdient.*

Mähren Schlesien mit Lausitz welche der Cron Böhmen einverleibet, hatten noch emsigen befehl des Stuls zu Rom König Georgen zu Böhmen ihren Erbherrn, der von Pabst Paulo II. vor einen Ketzer declariret und verbannet abgesagt, sich von der Crohn Böhmen scheiden, und überdräuen lassen, durch den Bann, dass sie sich König Matthien untergeben. Nun wurde nach tödtlichem abgang König Georgens, Wladislaus Königl. Stammes aus Polen, zum Böhmischen König erwehlet. Diese beyde Könige als Matthias und Wladislaus, betagten und vertrugen sich wegen etlicher articul und Erbeinigung nach Olmütz und wurden alda die Glieder der Crohn mit voller macht zu erscheinen und zuwilligen citiret, und daselbst beschlossen, dass die länder, so sich auf Bewegung des Römischen Stuls von der Crohn Böhmen abgesondert, forthin von der Cron Böhmen geschieden seyn solten, und neue Erbhuldigung der Ungerischen Cron thun und vollziehen, bey einer Pön tzweimal 100 tausend gulden, damit man sich wieder ablösen, und der Crohn Böhmen wieder einleiben möchte; darüber beyde Könige eine Verschreibung aufgerichtet, welche bemeldte Länder und Glieder auch besiegeln solten, welches die Siegelung genant worden. Nach langer Handlung haben endlich alle bemeldte Länder und Glieder die Siegelung bewilliget und vollzogen, ausgenommen das Marggraffthum Ober Lausitz. Baltzer Steinichen so des Raths in Budissin abgesandter gewesen, hat auch die Sie-

gelung nicht willigen wollen, und ehr des Königes strafe leiden, denn dass er darum daheim von groben Schustern und Schneidern sollte angezogen und beleidiget werden. Nun war König Matthias ein mechtiger, ernster und gefurchter herr, denn er wiederstund dem Türken mit gewalt, bekriegte auch den Römischen Keyser Friedrichen fast um ganz Österreich, dass sich auch jederman vor ihn furchtete. Alss nun die Vertragung zu Olmütz geendiget, da ordnet König Matthias herrn Georgen von Stein des Adels aus Schwaben, zu einen Obristen haupt in Schlesien und Land-Voigt beider Lausitz, der war ein sinnreicher herr und gebrauchte solchen witz, dass er in allen Ständen, untern Adel und Räthen in Staedten, die vornehmsten an sich zoge und ihm anhengig machte, und gedachte durch solche Practiken auch diss Marggrafthumb zur angezeigten Siegelung zu bringen. Weil nun obgedachter Benedict Dorheide Burgermeister, ein tapferer Mann und eines weisen und beredten gemüths; so war herr George von Stein der Landvoigt sein gnediger herr, und gebrauchte seines Raths und förderte ihn, dass er auch des Koniges Rath wurde, vnd dadurch dörffer und gütter überkam: daher er sich denn sehr aufbliess, und gegen den Landvoigt vernehmen lisse, wenn ihm nur obbemeldter Steinichen nicht im wege, würden die andern seines anhanges der Siegelung nicht wissen zu wiederstehen. Und practicirte darauf mit dem Landvoigt, dass immer eine ernste commission nach der andern einkam und befohlen wurde, Steinichen als einen ungehorsamen und Königl. Majst. wiederspenstigen zu entsezzen, und wegzutreiben. Solches fürnehmen war erschrecklich, und bei dieser Stadt nicht gehöret, dass man einen Bürgermeister, einen frommen, redlichen und unberüchtigen Biederman solte vertreiben lassen, denn er war von der Commun geliebet. Aber das Spiel hatte heimlich meisterschaft, denn Benedictus sambt seinen Klüglingen sagten, es wäre unmöglichen solchen ernsten Königl. geboten, und bedrohungen zu wiederstehen, und heichelten dem Steinichen er solte für der Königl. ungnade nur ein wenig weichen; und so es anders würde, sollte er unverlassen seyn. O du armer Judas mit deinem falschen Kuss! Wo solte der arme Steinichen rath und trost suchen! Er war ein schlechter Baccalaureus, aber von gott mit eines Mannes herz begabet. Und er wäre unerschrocken gewest, sich vor Königl. Majst. zugestellen und zurechtfertigen: aber auf dass die arme Stadt seinethalben keine ungnade noch schaden zugewarten, und ihme seine abgönner und feinde an der seiten sassen, so untergab er sich dem Königl. Befehl und gehorsam willig, und empfing vom Rathe eine

redliche Kundschaft, seines abschiedes, und verhaltung, aber nicht der meinung, dass er wiederkommen solte, stund aus seinem Raths Stuel und Bürgermeister ambte auf, verkaufte hauss und hof Andreas Prokischen, und ging neben seiner geliebten haussfrauen, offentlichen für meniglichen mit aufgedaktem haupte, als ein frommer Bieder Man, zum Lauenthor hinaus, und begab sich nach Dressden.

Da nun Steinichen vertrieben, ward wegen der Siegelung jmmer ein gemein Tag nach den andern gehalten auch mit grosser strafe, blutigen Köpfen und einäscherung der Städte gedreuet. Wenn auch der Landvogt wegfuhr wurden Besen hinden an wagen gebunden, domit zu verstehen gegeben wurde, als solten die Stedte mit Besemen zusammengekehrt werden, und wurde zum heftigsten angehalten, man solte ja oder nein, zur siegelung sagen, darumb man denn die ganze gemein, arm vnd reich, zusammen gefordert. Als nun Dorheide der ganzen gemeine die sache wegen der Siegelung in allem ernst und schärfe vorgehalten, sind die Eltesten des Raths, als der gemeine Vorredner abgetreten und haben gesprochen: die bey der gemeine stehen wollen, die sollen zusammentreten: wer aber beym Rathe bleiben wil, die sollen auch an ihren Ort treten: da ist die ganze sammlung zu den Eltesten getreten, ausgenommen Baccalaureus George der sonst Kindermann genennet worden, hat sich abgesondert und vernehmen lassen, dass er bei des Raths erkaentnis bleiben wolle: darauf sich ein murren erhoben, und hat wenig gefehlet, dass er nicht zum fenster hinaus geworffen worden. Darauf die Eltesten ihre meinung mit Kurzenworten einträchtiglich beschlossen: Niemand sollte sie von der Cron zu Böhmen scheiden, wenn gleich ein Stein auf den andern nicht solte bleiben: leib, gutt und ehr wolten sie daransezzen. Da Benedictus mit seinem Rath solche antwort vernommen, hat er sich entsezt und ist in furcht gefallen; darumb er sich gedemüthiget, und erbothen, bey und neben der gemeine Leib und gutt zu lassen allein aufs fleissigste gebeten, man wolle niemands ausreden lassen: allein was er sich besorget, das kam ihm in die Hände.

Darauf ward am fastnachts Montage zu Görlitz Tagefart angestellet, dahin kam Benedictus auch wegen der gemeine zu Budissin, und hat die Besiegelung gar abgeschlagen; welches dem herrn Landvoigt sehr zuwieder gewesen, und weil Benedicten und seinem Haufen wegen der Siegelung die Kunst fehlete, wurde ihm der herr Landvoigt ungünstig, machte ihm auch einen ungnädigen König. Steinichen bemühete sich unterdessen jmmer umb Verhör und gnade darumb versicherte ihn der herr Landvoigt nach Hoyerswerde, alda er das Schloss, das zuvor von den Stäten zerstöret und zerbrochen war, wieder aufrichtete, und bauete. Da nun Steinichen nach Hojerswerde

kam mit herr Georgen sich unterredete und gnade erlangte, hat Er ihn mit nach Budissin aufs Burg-Lehn genommen, in Franz Kahs Hauss, liss auch den Burgermeister Procop Schinken um geleit ansprechen, welcher sich darüber entsetzt, und sich ohne Vorwissen der andern herren nicht mächtigen wollen. Steinichen aber wolte des geleits nicht erwarten, sondern ging frey öffentlich in der Stadt zu Barthel Ruprechten und andern guten freunden, und wurde von vielen mit freuden empfangen.

Also kam Steinichen bei Königl. Majst. und dem herrn Landvoigt zu gnaden, und damit gleiches mit gleichem bezahlet, so muste Procop Schinke weichen, und wurde Steinichen in sein Bürgermeister Ambt wieder eingesezt, und seine feinde stelleten sich freundlich, und wolten alle seine freunde sein. Er begehrte sich aber an niemandem zu rächen, und bekam also die Karthe ein loch. Benedictus machte sich heimlichen in der Nacht zum Thor hinaus, und ist zum Hayn in Meissen elendiglich gestorben: Procop Schinke fiel plötzlich in eine Krankheit und starb. Hanns Haft, der Steinichen einen Kirchendieb gescholten, starb auch, und kam Steinichen wieder zu seinen güttern.' *Vgl. Joh. v. Guben in script. I,* 94 *ff. N. laus. mag.* 1834, 70 *ff.*

310, 6. vffm tage zu Olmitz. *Im Ollmützer frieden* 1479 *waren bekanntlich auf den sterbefall des k. Matthias über den anfall von Mähren, Schlesien und beiden Lausitzen an Böhmen genaue bestimmungen vestgesetzt worden. S. das friedensinstrument in Sculteti collect. und daraus in der urk. samml. VIII. Nr.* 1281[a]. *vgl. Käuffer II,* 347.

309, 7. mit tödlicher krangkeit befallen. *Im jähzorn über einige frische feigen, welche die hofleute ihm weggegessen, rührte ihn über tafel der schlag. Cureus ann. sil. Witeb.* 1571, *s.* 207.

312, 21. der Sigelung halben. *Die oberlaus. städte und manne hatten den ollmützer friedenstractat nicht mit untersiegelt und glaubten daher, dass sie durch ihn nicht gebunden und nicht verpflichtet wären, dem nachzukommen, was darin stipulirt worden war. Käuffer III,* 1 *ff. s. auch* 318, 13.

317|, 11. in libro litterarum missivarum. *Die bücher, welche die concepte der briefe enthalten, die der görlitzer rath absendete, sind noch von den jahren* 1491 — 1662 *vorhanden. Sie tragen die aufschrift: liber missiuarum et responsiuarum, sind mit grosser sorgfalt, in den jahren* 1491 — 1500 *von George Emmerich, Bernhardt Melzer, Conrad Nyssmann u. a., geführt und enthalten einen schatz von nachrichten für die specialgeschichte der oberlausitz und der angränzenden länder. Der in d. ann. hier erwähnte brief fällt*

noch ins j. 1490 *aus welchem nur noch wenig, vom tage margarethe an, in dem ersten bande zu anfange aufzufinden ist.*

323, 5. gerichte zu Rademeritz. *Nachdem die görlitzer deputirten, welche dem k. Wladislaus die huldigung geleistet, sich von Prag schon wieder entfernt hatten, war die stadt von den burggrafen von Dohna verklagt worden, dass sie ihnen die gerichtsbarkeit in Radmeritz nicht gestatten wollten. S. über diesen handel weiter unten s.* 355. *vgl. auch die anm. zu* 10, 23.

324, 17. Georgen vom Stain abscheydt. *S. anm. zu* 35, 10.

326, 14. Bekentniss etzlicher, die konig wladislaus hat Richten lassen. *Podwinsky und Alexander waren die häupter einer verschwörung gegen das leben des guten könig Wladislaus. Man wollte ihn auf dem wege nach dem rathhause tödten und hatte dazu schon einen mörder um* 300 *ducaten gedungen. Der anstifter war der herzog Heinrich (hyncko) von Münsterberg, sohn George Podiebrads, welcher kurz vorher eine erbverbrüderung mit Wladislaus gemacht hatte und könig von Böhmen zu werden hoffte. Podwinsky und Alexander wurden geviertheilt, drei andere enthauptet und herzog Heinrich starb noch in demselben jahre, wo dies geschah,* 1490. *s. Pelzel gesch. v. Böhmen,* 2. *aufl. Prag* 1779. *s.* 407.

327, 24. zum könige von hungern. *Der herzog Heinrich von Münsterberg stand mit dem könige Matthias von Ungarn gegen Wladislaus in enger verbindung.*

327, 32. der könig *Matthias.*

328, 32. vff der leiter, *dem folterinstrumente.*

330, 26. mylestniessiehe krale *heisst, wie daneben stehet,* gnedigt leuchtigst, *gütigstdurchlauchtigster könig.*

355, 31. jm briue buche *steht folgendes von George Emerich concipirtes schreiben.*

An hern John hern von Janewicz etc. obersten burggrauen zcu prag vnd hewbtmann des konigreichs zu behmen.

Vnsern willigen dinst zcuuor Edler Wolgeborner g. h. vnd gonner ewr g. schreiben vff ansynnen des Edeln hern Nikels vom greuenstein etc., das wir der zwetracht halben so sich zwischen jm vnd vns halten, vff martini schirst komend vor ewrn g. vnd den hern vffm schlos zcu prag irscheinen, vnd jm zcu seinen schulden antworten solten etc. zcu sampt eingelegten czedeln der meinung, wir hetten mit gewalt vnd hochmüt das gericht zcu rademericz, wider vnsers gnedigsten hern des koniges zcu hungern vnd zcu behmen etc. gebot vnbillichen nyder gehawen, mit weitern jnhalt vnd besunder eczliche drew dorjnen aüssgedruckt, haben wir gutlichen auffgenohmen vnd

vorstanden. Vnd noch dem vns die konigl. mt. des gemelten gerichts halben geschriben vnd entpholhen hat, das wirsz so lang bisz vns ein voit zcugegeben wurd, solden bestehen lassen, haben wir vns dornoch gehalden, vnd wolden ye vngerne seiner ko. g. schaffung vnd gebot, noch dem vns hr. Nickel ewren g. furbracht, vorachten ader vbirgreiffen, vnd haben sulch gericht nicht auss hochmüt vnd mit eigner gewalt sunder mit gerichts hulff vnd noch lauth koniglicher priuilegien begnadunge vnd freiheit, als wir auch an andern orten vormals offte gethan, abehawen vnd nyderlegen lassen, dorumb das her Nickel vnd sein bruder sulchs ane irkentniss des rechten vnd ausz eigner gewalt, ko. mt oberkeit zcu abbruch vnd zcu schaden auch zu schwechung berurter vnser priuilegien vnd herlikeit, jn dissen koniglichen gerichten gancz von newen auffgericht vnd gebawet haben. So denne die ko. mt. diszen sechs landen vnd steten den Edeln vnd Wolgebornen herrn Sigmunden von wartemberg herrn zcu tetschen etc. zcu einem voit vnd amechtman gesaczt vnd vorordent, solde ye her nikel als vns bedunken will, auch ewr g. abnehmen kann, jn gemelten sachen, die seiner g. amecht belangen, billich seine g. irsucht vnd angeruffen haben, wurde sich seine g. gegen jm vnd vns wol der billikeit gehalten haben, Vnd wann nüen ko. mt. dem gemelten vnsern amechtmann vnd g. h. in kurcz vorschinener czeit der gericht halben, die seinen ko. g. im ganczen herzogethüm zcu Gorlicz, als einem konig vnd erbhern des landes zustehen, bisundern bepheel gethan, die selben gericht wie die vor alders gehalten, zcu schuczen vnd hanthaben, vnd ap jmandes die selben vormeinte jn anspruch zu haben, das solchs vff zcukunfft seiner k. g. jn die land stehen solde, als dann, wolde seine ko. g. einem ieden, was billich, geschehen lassen, Bithen wir mit besunderm vleis, ewr g. geruch vorgenanten hern Nikeln, so er ye die ko. gericht vnd vns nicht vormeinte ansprach zcuirlassen, gutlichen dohin zcu weissen, das er sulchs, nach lauth ko. mt. schaffung vnd entpheel, vff zcukunfft seiner k. g. jn die land, jn rwhe stelte, vnd jm nicht gestaten, jn des eingerlei fede vnd widerwertikeit, dorczu wir jm vngerne vrsach geben wolden, gegen vns vorczunehmen vnd vns dermassen zcur gegentat zcu notigen, auffrurh vnd weitern vnrath, so dorausz ko. mt landen vnd Steten irwachsen mochte, statlichen vorzukomen, als dann auch sulchs, ewr g. dergleichen ausz vnsers g. h. vnd amechtmansz schrifften genuglichen vorstehen wurth, vnd haben ganczes vorhoffen, ewr g. denn also zu thuen geneigt sein werd, wollen wir vns ewer g. als vnsern g. h. willig vnd bereith sein zcuordienen. Geben Sonnobend am tage s. Hedwigis. *Laut des darauf folgenden briefconceptes schickten die Görlitzer eine copie die-*

ses schreibens an den landvoigt und baten ihn, dem burggrafen die sache ebenfalls auseinander zu setzen, damit sie, wider loblich altherkomen vnd ordnunge disser land und Stete, *aus des landvoigts* ampt an die ende nicht getzogen *würden.*

356, 10. in libro missiuarum *stehet ein schreiben an H. v. Reichenbach vom tage Nicolai, worin ihm der rath ankündigt, dass er ihn vor die vierbänke nach Görlitz fordern werde, weil die sache nirgends anders als daselbst rechtlich entschieden werden könne. Von einer mont. n. Kath. ausgef. schrift habe ich nichts darin gefunden.*

356, 21. ut patet in libro missiuarum. *Der rath liess es sich sehr angelegen sein, die widerspenstigen und* entlauffenen *mühlknechte wieder zu erlangen. Er schrieb am tage Vincentii an dieselben, welche sich von Löwenberg aus schriftlich an ihn gewendet hatten, freundlich und höflich zurück, nannte sie seine* guten freunde *und setzte ihnen auseinander, dass der rath keine neuigkeit aufkommen lassen könne und dass sie sich nach seinem gegebnen verbote richten müssten, wenn sie in Görlitz wieder aufgenommen sein wollten. Zugleich aber ersuchte der rath unter demselben datum den rath zu Löwenberg, die mühlknechte* so weit einzunehmen, dass sie sich sulcher vbirfarung halben wider in des raths straff stelten, *oder doch ihnen in Löwenberg keine arbeit zu geben. Die mühlknechte, sieben an der zahl, wurden namhaft gemacht. Der löwenberger rath antwortete, er würde sich vorkommenden falles nach dem wunsche der Görlitzer gegen sie verhalten. Aber schon donnerstag n. Matthiae begehrten diese die einsetzung des rädelsführers, berichteten die sache an die städte Breslau, Liegnitz und Neisse, und verfolgten später die mühlknechte überall hin mit ihren briefen an die herzogin Ludmilla zu Liegnitz, an Heintzen Zcedlitz, hewptman zu Liegnitz vnd Haynow, den rath zu Schweidnitz, zu Jauer, zu Striegau u. a. m.*

356, 32. In libro missiuarum. *Hier steht der brief an den bischof zu Meissen (d. mittwoch n. Lucie) worin der rath um dispensation nachsucht und sich auf seine besonderen privilegien, in beziehung auf dergleichen interdicte, beruft und vorstellt, dass das jetzt ausgesprochene* mergliche zcuruckung vnd geschrehe im volke *hervorbringen werde. Uebrigens sei die begangene missethat, dazu er keine ursache gegeben, dem rathe* gancz wehe vnd leyd.

357, 3. pentzk gekaufft. *S. über den verkauf von Penzig das briefbuch unter diesem jahre und des herrn policeirath Köhlers preisschrift über die zerstörten raubburgen und eingegangenen klöster in der Oberlausitz, mscr.*

358, 4. geschriben. *Die briefconcepte s. im briefbuche.*

360, 11. Das steynyn bilde. *Dieses steinbild befindet sich noch in der h. dreifaltigkeits- oder ehem. mönchskirche, aber nicht mehr auf dem altare, welcher aus neueren zeiten ist, sondern rechts an dem eingange aus dem schiff in das presbyterium.*

360, 20. vnser lieben frawen taffel. *Ueber dieses treffliche kunstwerk, welches zu neuerer zeit in dem theile der dreifaltigkeitskirche aufgestellt worden ist, welcher die st. Barbaracapelle heist, s. Büschings ausführl. beschreibung im n. laus. magazin* 1824 *s.* 170 *ff.*

360, 32. die Recht irliden. *S. s.* 36, 24 *und die anm. dazu s.* 407 *ff.*

362, 12. nickel wellern. *Vgl. s.* 20, 30 *und Antons diplom. beitr. s.* 124. *ff. Das briefbuch des raths ist voll von schreiben in dieser sache, welche demselben viel mühe und sorge machte.*

VERZEICHNISS

DER

PERSONEN UND ORTSNAMEN.

A.

Ableder, Mats, 409.
Alberti, Thomas, 279.
Albrecht (Albricht) markgraf von Brandenburg, 64. 65. 66.
- - herzog zu Glatz, 52.
- - herzog von Polen, 333. 334. 369.
- - könig von Polen, 359.
- - herzog von Sachsen, 23. 26. 31. 45. 78. 84.
- - kurfürst von Sachsen, 63.
- - könig von Ungarn und Böhmen, 51. 131. 411. 422.
- - - - - wird gehuldigt, 51.
Alexander, 326. 327. 328. 330. 450.
- - (IV.) pabst, 9.
- - herzog w. könig v. Polen. 378.
Allsnitz, Joh. 54. 413. s. Olssnitz.
Alt- oder Marienzelle, kl., 405.
Anton, v., 405. 414. 453.
Apitius, lic., 330.
Apriesch, 334.
Arnsdorf, d., 118. 189. 374.

B.

Bacclus, 235.
Bäckermittel z. G. 318. 319.
Badestuben z. G. 400.
- - neue, 6.
Balthasar, herz. zu Sagan (Sagen) 44.
st. im gefängn. zu Priebus, 44.
Bambergk, Johannes de, 123.
Barbara, wittwe des markgrafen Albrecht, 63.
- - tochter des markgrafen von Brandenburg, 63.
Barbarakapelle 453.
Barthaussowssky, Joh., 352.
Barthel, Peter, 435.
Bartholomäus, Peter, 435, 443.
Baruth (Baroth, Barod), st. 346. 348.
- - brennt aus, 45.
- - Gotsche von, 118. 283. 284.
Bastei, die grosse, am reichenbacher thore w. angefang. zu bauen, 352.
Bau der Peterskirche, 46. 49.
Bautzen (Budissin, Budissen, Budissenn, Budisen) 4. 5. 35. 77. 78. 79. 89. 92. 96. 105. 118. 121. 123. 139. 140. 157. 158. 159. 164. 169. 189. 190. 192. 193. 195. 196. 198. 204. 205. 211. 214. 225. 235. 242. 243. 244. 245. 246. 250. 252. 274. 277. 278. 281. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 292. 296. 301. 309. 310. 311. 312. 317. 337. 338. 339. 340. 341. 343. 345. 346. 354. 358. 361. 373. 374. 376. 377. 384. 386. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 400. 404. 406. 412. 413. 423. 434. 436. 439. 441. 443. 448. 449.
- - die von, 3. 15. 16. 18. 19. 55. 118. 214. 215. 285. 286. 290. 293. 294. 295. 296. 304. 305. 310. 312. 313. 325. 358. 376. 385. 406. 416. 426.
- - gewerke, mönche, pfarrkirche, 326.
- - der hauptmann zu, 85.
- - kapitel zu, 5.

Bautzen, official, 253. 380.
- - priester. seelengedächtniss d. königs Matthias. 325. 326.
- - d. rath zu, 55, 73. 281. 286. 288. 296. 324. 325. 326. 346. 347. 348.
- - rathhaus, 286, 326.
- - d. schloss zu, 305. 309.
- - schüler, die, zu, 325.
Beatrix, königin zu Ungarn, 355.
- - tochter Wenzel I. 353. 395.
Beler, Andreas, 434, 439.
Bellmannsdorf (Belmysdorf), d., 189.
Benedict (s. Dorheide) 304. 305.
Bereith, Joh. v., 398.
Berne, d., 189.
Bernhard, Dr., 275. 276.
Bernreutther, Thomas, kanzleischreib., 32.
Bernsdorf, d., 342. 343. 345.
Berthelsdorf, d., 110. 143. 189. 360. 409.
Beesko, Thomas, 256. 257. 264. 265. 266.
Beutel (Bewtel), Hans, 382.
Beuthen (Bewthen), st., 366.
Biberstein (Bebirstein), Bartel v., 269.
- - Friedrich v., zur forst, 196.
- - Ulrich v., 354. 388. 407. 413.
Biele (Behle), d., 108. 111. 112. 114.
Biely, Joh., aus altst. Prag, 331.
Bierfuhre (bierfur, byerfur, byrfur, cerevisie inductio), 7. 109. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 124. 125. 128. 129. 130. 132. 138. 143. 145 146. 148. 150. 152. 153. 168. 169. 187. 192. 198. 199. 201. 206. 209. 210. 211. 214. 215. 223. 230. 236. 267. 314. 401. 402. 420. 426. 427. 434.
Bierpfütze, 432.
Bierstreit mit dem pfarrer, 230. 249. 416. 434.
Bihain, d., 386.
Bischofswerda (Bischwerde), st., 264.
- - richter und schöppen zu, 32.
Bistubitz, Hans Haugwitz v., 56. 98. 107. 414.
Bitanien, fräul. v., 44.
Blumenroder, Joh. Mgr. prediger, 236. 239. 250.
Bobersperg, st., 64.
Bobist (Bobst) Hans, 117. 154. 187.
Bock, pfarrer zu Geibsdorf, 437.
Böhm (Behem) Johannes, pfarrer zu G. 215. 224. 246. 257. 263. 268. 276. 277. 278. 416. 424. 434. 436. 440. 441. 442. 443.
Böhmen, das königreich, 54. 56. 57. 90. 127. 128. 129. 134. 302. 317. 318. 330. 336. 354. 364. 367. 369. 370. 371. 375. 376. 377. 380. 381. 383. 405. 414. 442. 446. 448. 449. 450.
- - die, 86. 87. 89. 97. 100. 105. 134. 170. 181. 371. 415.
- - niederlage derselben bei Bunzlau, 56. 57.
Böhmen, könig v., 4. 10. 11. 13. 14. 37. 38. 51. 64. 66. 70. 77. 131. 132. 135. 139. 157. 159. 163. 165. 166. 168. 171. 172. 182. 186. 276. 300. 301. 302. 311. 312. 314. 315. 316. 321. 322. 326. 330. 337. 338. 343. 345. 370. 371. 400. 401. 402. 406. 413. 417. 418. 419. 421. 450.
Bolkenhayn (polkenhayn), st., 409.
Boll, 393.
Borer, Blasius, 47. 49.
Born, Tyrncke vom, 102.
Borwitz, 423.
Borziwoy, Herzog, 410.
Bottener, Johannes, kämmerer, 5. 109.
Boxberg, d., 411.
Brabant (Braband) 44.
Brackel, freistuhl zu, 363. 364. 365. 366. 367. 370. 371.
Brandenburg, 414.
- - markgraf v., 21. 22. 105. 295. 393. 414.
Brawnzcweigk, Hans, 22.
Braun (Brawhn) Hans, 269.
Bresslau (Bresslaw, Breslaw, Wratislawia), 26. 30. 32. 69. 71. 274. 276. 311. 316. 330. 358. 367. 368. 369. 371. 382. 384. 398. 408. 411. 412. 413. 414. 416. 427. 434. 435. 440. 441. 452.

Bresslau, bischof von, 94. 108. 274. 275. 316. 349.
- - die von, 94. 302. 333. 336. 358. 369. 370. 384. 385.
- - fürstentag zu, 84. 85.
- - hauptmann zu, 333.
- - rath zu, 20. 333. 362. 369.
Bretzsch, Balthasar gen. Steynichen, 285. 286. 287. 288. 289. 290. 296.
Breitmichel, Matthias, 273. 405.
Brieg, Johann, herzog zu, 412.
Brostisches thor und thurm in Glogau, 58.
Brückener, Johann (am hofe: von Brükkenstein), 226. 404. 411.
- - Nicolaus, 19. 20. 404. 405.
Brünn, (Brunn), st., 326.
Brux, st., (brennt aus) 45.
Büchse, die grosse, 4.
- - die mittlere Breslauer, 58.
- - die grosse Liegnitzer zerspr. 58.
- - die grosse Schweidnitzer 58.
Buda (Bude), st., 8. 9. 162.
Bufe, Hanns, 342.
Bullendorf, d., 413.
Bunzlau (Buntzlaw), st., 75. 88. 295. 340. 358. 413. 422.
- - Niederlage der Böhmen das. 56.
- - die mönche zu, 349.
Burgund, herzog v., 389.
Buschke, 99.
Büsching, 398. 411. 453.
Böttchermittel z. G. 318. 319.

C.

Camenz (Camentz, Camentcz, Camencz) 5. 7. 35. 77. 79. 89. 92. 96. 117. 128. 129. 130. 145. 153. 156. 157. 166. 172. 175. 187. 276. 296. 338. 339. 346 358. 376. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 418. 425.
- - die von (Camitzenses), 3. 117. 119. 120. 124. 125. 126. 160. 161. 179. 182. 214. 293. 312.
- - der stadtschreiber zu, 117.
Canitz, Balthasar, 384.
Capellan z. G., 109.
Capistranus, pater, 231.
Carpzov, 293. 411. 415. 416. 422.
Cassel, st., 73. 368.
Chor in d. petersk., 47. 50. 280.
Clement, Paul, 143.
Closter, d., zu G., 111. 203. 231. 262. 269. 270. 399. 400.
Clux, Merten, 386.
Clüx, v., 408.
Collowrat, Benesch v., 411.
Colo, Apicius (Opicius), 58. 414.
Compter in Zittau, 212.
Conrad, archidiaconus zu Meissen, 123.
- - erzbischof zu Prag, 120. 121. 123. 173. 423.
- - herzog, 94.
- - kirchenmeister in G., 47. 48.
Cristoffkys, 409.
Croatien, könig v., 38. 400.
- - königreich, 387.
Crossen, st., 100. 105.
Crudelius, Abraham, 404. 411.
Cunnersdorf, d., 110. 283.
Cureus, 411. 414. 449.
Cyrillus, bischof v. Olmütz, 410.
Czedlitz, Heintze v., 87.
Czeideler, Lorentz, 117. 154. 187.
Czenckendorff (Zentendorf), d., 189.
Czorbeg, st., 78.
Czossen, st., 65. 66. 71. 148. 149. 154. 194.

D.

Dalmatien, könig v., 4. 38. 400.
- - königreich, 337.
Dawptzke, 39.
Debyn, schl., 383.
Delitsch, st., 78. 80.
Deutschbele, d., 189.
Deutschossig (deutzschossig), d., 115. 189.
Dietmann, K. G., 435.
Dittersdorf bei Sprottau, 357. 358. 359.
Dobeschitz (Döbschütz), d., 110.
Dohna (Dohnyn, dohnen), Johann v., herr v. Königsbrück (Konigisbruck) u. burggraf auf dem Grafenstein 118. 189. 190. 211. 293. 345. 384. 404.
- - Nicolaus (Nickel, Niclass) v., burggraf auf dem Grafenstein, 191, 192. 204. 450.
- - John und Nickel, gebr., burggrafen, 323. 355.

Dolensteyn, herr v., 181.
Dompnigk, Heyntze. 333.
Dorfflinger, Johann, probst, 275. 273.
Dorheide, Benedict, 215. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 301. 377. 447. 448. 449.
Dresden (Dressden), 23. 24. 26. 27. 28. 30. 31. 33. 79. 81. 264. 289. 290. 291. 385. 443. 448.
Dreyling, Baltasar, 212.
Duba, Georg Birke von der, 310. 311. 313.
- - Heinrich, (hynko, hynke) Birke von der, 120. 121. 123. 173. 405. 423.
Düben, klein-, d., 409.
Duchek, 332.

E.

Ebersbach (Ebirssbach) d., 263. 268. 443.
- - pfarrer zu, 356.
Ebersdorf, d., 408.
Eckelsshein, Hans von, 368.
Eckerssperg, st., 78. 80.
Egrawara, Laslaw, 104.
Eicheler, Jocoff, 341.
Elbe, (Elb), fl., 369.
Elisabeth, aebtissin zu Marienstern, 343.
- - die königin, wird gehuldigt, 51.
Emmerich, Georg, bürgermeister (aeltester des raths), 5. 6. 47. 109. 197. 220. 236. 261. 341. 342. 351. 360. 363. 364. 365. 366. 425. 440. 449. 450.
- - kämmerer, 46.
- - Wenzel, verweser der peterskirche, 46. 49. 279. 321. 364. 386.
Erfurt (Erfurd), st., 79. 80.
Erhardt, Prokusch, 287.
Erholt, Joseph, Dr., 290.
Erich, erzbischof v. Magdeburg, 9.
Ermelreich, Ulmus, 242. 250. 251. 252. 253.
Ernst, kurfürst von Sachsen, 24. 26. 45. 78.
Eschenloher, Heinrich, 187.
Eschner, ein priester, 349.
Eylburg, junker von, 22. 57.
Eylenberg, paul, 5. 180. 360.
- - baccalaureus, 269.
Eyssag, Vincentius, lesemeister im kloster z. G., 269, 399.
Eyttener, thorsteher, 221. 222.

F.

Federmarkt in G. (federmarckt) 6.
Ferdinand, könig, 394. 427.
Flamländer (flamingi), 39.
Flandern, herzogthum, 39. 44.
Fleischer, Peter, 80.
Fleischermittel z. G., 319. 320.
Forstchen, Christoph, 118.
Forste (forst), st., 354.
Franckenstein, st., 56. 102. 103. 105. 302.
Frankreich (frangreich) könig v., 44.
Franziskaner M. in G., 143. 254. 270. 399.
Frauenburg, bürgerm., 416. 423.
Frauenkirche in G., 352. 357. 385.
- - hospital bei der, 400.
Freiburg, st., 78. 80.
Freistadt (freynstad, freynstadt) 45. 60. 61. 62. 63. 64. 66. 95. 97. 98. 99. 103. 104. 293.
- - Johann, herzog v., 38.
Freistuhl (freyen stul) 74.
Freyberg, st., 226.
Friedersdorf (frydersdorff), d., 189. 341.
Friedland (fridlandt), st., 158. 407. 413. 414.
Friedrich, herzog von Liegnitz und Brieg, königl. böhm. feldhauptmann in Schlesien, 52. 63. 67. 68. 86. 88. 297. 412.
- - herzog v. Sachsen, 74. 78.
- - (III.) kaiser, 380. 410. 447.
- - kurfürst v. Sachsen, 76. 77.
Fritzek (fritzke, fritschke) vers. den könig Wladislaus zu ermorden, 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333.
Funcke, G., 411.
Furwerg, Nicolaus, 382.

G.

Gabel, st., 54. 180. 181.
Georg (George, Jorge, Jorg) könig v. Böhmen etc., 76. 77. 78. 113. 124. 132. 134. 160. 167. 170. 182. 183. 184. 197. 383. 411. 414. 417. 422. 424. 425. 446.

Georg, herzog zu Glatz, 52. 58.
- - mgr., stadtschreiber in Görl., 19. 331.
- - herzog zu Sachsen, 78. 80. 81. 83. 290.
Georgenkapelle, 411.
Gerbermittel zu G. 318. 319.
Gersdorf (Girssdorff) dorf, 110.
- - die bewohner von, 107.
- - gebrüder von, 188. 372. 373. 386. 387.
- - Caspar v., 155.
- - Christoph v., zu Rudelsdorf und Horka, 193. 194. 195.
- - Gotsche und Christoph v. 345. 348.
- - Nickel v., zu Tauchritz, 193. 194. 195. 196. 387.
- - Peter von, 383.
Gessigk, verschworner, 332.
Gindersich (Gyndersich, Gindrzich) herzog von Münsterberg und Glatz, 56. 58. 91. 102. 330. 331.
Girdan, hauptm., 104.
Giring, Niclass, 269.
Girke, Hans, 382.
Glatz (Glotz), st., 69.
- herzoge zu u. v. Münsterberg.
- Heinrich der ältere, 52.
- Albrecht, Georg, Karl } seine söhne und ebenfalls herzöge, 52.
Glogau (Glogaw, Glogow) 53. 57. 58. 441.
- - schloss und stadt ergiebt sich,
- - ausgebrannt, 60.
- - 62. 63. 94. 96. 97. 100. 105. 108. 169. 293. 297. 298. 303. 358. 359.
- - fürstenthum, 103. 334. 358.
- - die von, 54. 59.
- - Johann, herzog von, 414.
Goldberg (Goltberge) st., 88.
Görlitz (Gorlicz, Gorlitz, Gorlitcz) stadt und gebiet von, 5. 7. 8. 9. 13. 14. 21. 26. 32. 35. 77. 78. 79. 81. 83. 86. 87. 89. 92. 93. 96. 108. 104. 121. 122. 123. 125. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 135. 138.
Görlitz, 139. 140. 141. 142. 143. 145. 146. 150. 152. 153. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 171. 172. 173. 174. 175. 177. 178. 183. 184. 185. 186. 189. 190. 191. 192. 196. 197. 200. 215. 222. 223. 224. 228. 231. 236. 239. 240. 242. 246. 247. 264. 265. 266. 268. 269. 277. 278. 283. 285. 286. 287. 289. 291. 309. 314. 316. 321. 322. 338. 339. 340. 342. 344. 345. 353. 356. 358. 360. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 371. 372. 376. 377. 384. 393. 394 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 405. 406. 407. 408. 411. 412. 413. 415. 416. 417. 418. 419. 421. 422. 423. 424. 428. 435. 436. 438. 439. 443. 444. 448. 452.
- - die von, 3. 4. 10. 11. 12. 13. 17. 26. 27. 31. 32. 75. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 124. 125. 126. 148. 149. 150. 151. 153. 154. 155. 157. 160. 162. 163. 164. 166. 168. 170. 171. 173. 174. 176. 177. 179. 180. 181. 182. 183. 186. 187. 189 190. 191. 192. 197. 198. 204. 205. 206. 207. 209. 210. 218. 219. 274. 293. 295. 302. 304. 321. 336. 344. 345. 353. 401. 402. 403. 405. 407. 408. 411. 413. 416. 417. 418. 419. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 432. 434. 439. 440. 441. 450. 451. 452.
- - gymnasium, 393.
- - herzog von, 401.
- - herzogthum (fürstenthum) 344. 353. 417. 422. 451.
- - pfarrhof, 435. s. pfarrhof und pfarrer.
- - der rath zu (consulat), 8. 16. 22. 24. 26. 37. 38. 61. 62. 67. 71. 75. 81. 97. 194. 202. 203. 249. 250. 251. 252. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 270. 271. 272. 273. 274.

Görlitz, 275. 276. 277. 278. 279. 280. 282. 283. 284. 324. 343. 362. 372. 373. 399. 400. 404. 413. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 449. 452. 453.
- - rathhaus zu, 4. 221. 234. 249. 254. 256. 278. 318. 390.
- - rathhausthurm vom blitz entz. 362.
- - rathstube, 362.
- - ritterschaft des landes, 422.
Gotsche (s. Schoff) Christoph, 204. 336.
- - vom Kynast, 346.
Gottaw (Gotthaw, Gotaw) Johann, prediger in G., 236. 239. 252. 264.
Grab, das heilige, 220.
- kirchlein daselbst, 436.
Gradiss, st., 372.
Grafenstein (Greiffensteyn, Grefensteyn) die burg, 12, 35. 336. 347. 355. 383.
- - (greffensteyn) die vom, 323. (s. Dohna).
- - Georg vom, 315.
- - (Greffenstaynn, Grefensteyn, Greffinstein) Joh. vom, 10. 11. 12. 14.
- - Nickel vom, 350. 450. 451.
Greifenberg, st., 158.
Greiffenstein, schl., 346. 415.
Griesgasse, 212.
Grimma (Grymme), st., 76. 77. 78. 79.
Groschen, böhmische, 375. 376.
Grosser, 393. 400. 411. 413. 415. 416. 423.
Grossglogau (Grossenglogow, Grossenglogaw), 45. 64. 66. 67. 96. 359.
- - Joh., herz. v., 38. (s. unter Johann).
Gruna (Grunaw), d., 100. 188.
Grünberg (Grunenberg) st., 45. 64. 100. 103. 104.
Grundel, Hans, 212.
Guben, Joh. von, 403. 415. 449.
Gutter zu Niede (Nydaw), 347.

H.

Hackenberg, Georg, freigraf, 366. 367.
Haft, Hanns, 449.
Hayn (an der Elbe) st., 76. 77. 78. 79. 358. 369. 449.
Hainau (Haynaw), st., 87. 452.
Hainwalt in G. (hanwalt), 6.
Halle, st., 214.
Hänchen (Heinchen), d., 107. 386.
Hartmann, Andress, 283.
Hass, 404. 406. 407. 408. 424. 428. 438. 443. 445.
Hässeler (heseler) 363. 364. 366.
Haugwitz, Albrecht v., 438.
- - Hans v., 57. 59. 60. 90. 91. 95. 98. 99. 100. 104.
Hawnolt, Hans, 276.
Hedwig, tochter herz. Ludwig's von Liegnitz, 412.
Hefft, Joh., 235.
Heide, görlitzische, 114. 379. 389. 415.
Heidersdorf, 144. 177. 189. 205. 212. 419. 420. 425.
Heinrich der aeltere (elder) herz. v. Münsterberg und Glatz, 52. 68.
- - herzog v. Grossglogau, 45. 65. 69. s. schreiben, 69.
- - Johannes, prediger in G., 239. 250. 256.
- - der jüngere, herzog, 45.
- - Kannegiesser, 23. 24. 25. 26. 27. 30. 31. 32.
- - notar. publicus, 257. 266.
- - (Hynko, heinko) herzog von Podiebrat, 56. 326. 327. 329. 330. 332.
- - steinmetz der stadt Bautzen 46.
Heintze, Marcus, 208. 209. 269 344.
Henel, M. Lucas, 275.
Hennyg, Peter, 283.
Hensel, Conrad, 212.
Herndorff, H. Teichnitz v., 54.
Herrmann, erzbischof v. Cöln, 43.
- - Johannes, prediger in G., 239. 250.
- - markgraf, 403.
- - merten, 6.
Hessen, landgraf zu, 369. 370. 371.
Hewersdorff, 71.
Heynersdorf (b. Zittau) 54. 117. 269.
Heyntzendorf, 101.
Hieronymus, Nicolaus, 405.
Hiller, Nickel, 379.

Hirzsch, Nickel, zimmermann der fürsten von Sachsen 46.
Hirssberg, Bartel, 202. 346. 381. 425.
Hockener, Simon, 364. 365. 366.
Hof des vogts zu G., 46. 47. 49.
Hoffmann (hoffemann) Merten, 341.
- - scriptores, 400. 405. 411.
Holland, brud. Johannes, 398.
Horke (horkaw), d., 110. 188. 193. 194. 198. 202. 286. 387. 427. 433.
- - pfarrer zu, 386.
Horn, st., 201.
Hortzitzky, 328.
Hospital z. G. 111.
- - u. l. frauen z. G., 6. 351. 352.
- - z. heil. geist z. G., 357.
- - z. st. Jacob z. G.. 357.
- - neues, 6.
Hosselitz, flurname, 389.
Hoyerswerda (hoersswerde), st., 127. 129. 288. 291. 406. 448.
Hrach, der, 332.
Hulschede, freigraf Joh. von, 363. 364.
Humburg, st., 334.
Hussitenkriege, die, 421.

I.

Iglau (Iglaw) st., 192.
Ileburg (Eilenburg) st., 76. 77. 78. 79.
Inen, Klippisch, 409.
Innocenz (VIII.) pabst, 39.
- - - sein schreiben an den bischof von Meissen, 268.

J.

Jancke, 411. 437.
Janebitz, Joh. v., 355. 450.
Jauer (Jawer) stadt und fürstenthum, 56 71. 84. 129. 154. 194. 289. 291. 302. 411. 452.
- - landtag zu, 69.
Jauernick (Jawernig), d., 134. 189.
Jenckwitz, d., 404.
Jenkendorf, d., 189. 195. 196.
Jentzscher, bürger von Zittau, 305.
Jenyn, Paul, 408.
Jochym, bauer, 382.
Jocoff, ein ziegelstreicher, 341. 342.
Johann, herzog, 87. 97. 98. 104. 389.
Johann, herzog, der bastard, 333.
- - markgraf v. Brandenburg, 21.
- - bischof zu Breslau, 311. 312.
- - herzog zu Brieg, 412.
- - v. Ceretanus, 266.
- - burggraf von Dohna, (Donen) auf dem Grafenstein, 10. 13. 15. 76. 239.
- - und Friedrich, gebrüder, 63.
- - herzog von Glogau, Priebus und Sagan, 44. 52. 53. 58. 59. 61. 62. 63. 65. 66. 67. 76. 87. 91. 101. 102. 103. 105. 106. 303 414.
- - seine gemahlin, 101.
- - (v. Luxemburg) könig (v. Böhmen) 35. 339. 395. 414. 416.
- - bischof zu Meissen, 80. 260. 348. 444. 452.
- - Nickel, 362.
- - (XXIII.) pabst, 182. 403.
- - Albert, herzog in Polen, 118.
- - Mgr. prediger in G. 252.
- - herz. zu Sachsen, 74. 77.
- - herz. in Schlesien, 38.
- - bischof zu Waradein, 103. 106. 107. 123. 146. 162. 179. 187. 199. 246. 247. 248. 330. 333. 362.
Jude, Johann, 368.
Juden in G., 400.
Jugendbrunnen (Joguntborn), 5. 398.
Jungenickel, Jocoff, schöppe in G., 261. 348.

K.

Kah, Franz, 449.
Kakeritz, Nicol v.- 8. 377.
Kalde, Peter, 434.
Kamenz s. Camenz.
Kanitz, Andreas (Andriss), 115.
Kapelle des heil. kreutzes, 5.
Karl (IV.) römischer kaiser, 7. 35. 76. 119. 131. 160. 163. 164. 165. 168. 172. 173. 179. 182. 185. 238. 339. 364. 414. 415. 416. 417. 422.
Karolina (bulle Karl IV.) 238.
Kasimir (Kazimirus) könig von Polen, 25. 378.

Käuffer, 403. 407. 413. 415. 416. 422. 439. 449.
Kellerhanns, 199. 202.
Kemnitz, Christoph v. d. Giersberg, 293. 443.
Kessinbroth (Keszinbroth) 23. 24. 25. 26. 27. 28 .29. 30. 32. 33. 31.
Kiesdorf, d., 383.
Kiesslingswalde (Kyzelingeswalde), d., 110. 189.
Kindermann, Georg, baccalaureus, 448.
Kirche, st. Georg, 58.
Kirchberg in G., 5.
Kirchhouff, Balthasar, 363. 364. 365. 366.
Kirchenväter zu st. Peter, 49.
Kirsten, Hans, 212.
Klitschdorf (Klitzdorff), d., 75. 389.
Kloss, 413. 414. 415.
Kloster, die brüder im, (fratres minores, mönche), 6. 9.
Klux, Merten, 118. 282. 283.
Knauth, 411.
Knysscho, Paul, 333.
Kochyn, Wolfgang, 221.
Köhler, 398. 403. 404. 452.
Köln, der bischof zu, 367. 369.
Königsbrück (Konigisbrug, Kunigsbrug), st., 77. 75. 79. 293. 345.
Königsgrätz (konigen Gretz), st., 330.
Königshayn Konigishayn, Knygishayn) 45. 110. 155. 188. 283. 346. 374. 381.
Koppel, Rackel von der, 359.
Koschmyder, e. pole, 102.
Kosel (Kossel), d., 283.
Kosska, 100. 104.
Kösslitz (Kosselitz), d., 205.
Kossmannsdorf, d., 110. 189.
Kostelitz, ort in Böhmen, 328. 329. 331.
Kottelhof, 235.
Kottwitz (Kotwitz, Kothwitz)
- - Bartel, 359.
- - Cristoff, 117. 145. 155.
- - Hans, 357. 358. 359.
- - Heyntze, 359.
- - Nickel, 359.
Krakau, st., 378.
- - bischof von, 378.
Kramermittel z. G., 318. 319.
Kräntzelgasse (krentzel gasse) 6.
Kretschmar, 411.
Krischa, d., 383.
Krischen, Mathes, 117. 372.
Kschassk, herz. in Schlesien und zu Teschen, 63. 64. 334.
Kuchel, Joh., kämmerer, 5. 46. 109. 236. 261. 363. 364. 365. 366.
Kuhna (Kohne), d., 189.
Kunet (Andress) 269.
Kunnersdorf, d., 188.
Küpper (Köpper), d., 188. 413.
Kürschner- (korssner) mittel z. G., 318. 319.
Kylian steinmetz d. st. Bautzen, 46.

L.

Ladislaus (Laslaw) könig von Ungarn und Böhmen, 131. 169. 406. 416. 417. 421. 422.
Landath, 332.
Landeskrone (landis Crohn), 134.
Landshut (landsshute), st., 87. 105.
Langehanns, 155.
Langenau, d., 110. 188.
Lasphe, Dr. Joh., 325.
Lateran in Rom (latranen), 10.
Lauban (lauben, luban, lawban, lawbenn), 5. 7. 35. 79. 89. 92. 96. 105. 117. 128. 129. 130. 145. 156. 157. 166. 172. 175. 187. 338. 339. 358. 393. 394. 395. 396. 398. 418. 425.
- - brennt aus, 45.
- - die von, 3 16. 119. 120. 124. 125. 126. 154. 160. 161. 179. 182. 214. 312. 351. 376.
- - der rath zu, 351.
Lauenthor in Bautzen, 448.
Laurisch, Urban, 49.
Lausitz, die, 4. 84. 85. 86. 88. 90. 91. 121. 123 194 316. 325. 371. 400. 405. 406. 411. 413. 423. 443. 446. 447. 449.
- - markgraf der, 38. 322. 337. 339.
Lauterbach (lautherbach), d., 189.
Lavant, bischof Rudolf v., 412.
Lehmann, Dr. Andreas, 399.
Lehmischaw, dorf, 282.
- - pfarrer v., 282.

Leipzig (leiptzk, leiptzigk), st., 78. 80. 368. 369. 409. 411.
Lemberg (lehmberg), st., 158.
Leo, Nicolaus, 426.
- pabst, 365.
Leopoldshain (lewthlowffsheyn), d., 54. 269.
Leppisch, Georg, 357. 358. 359.
Leube (lewbe), d., 110. 143. 189. 193. 213. 350. (die einwohn. v.) 425.
Leusehübel, stn., 408.
Leuterschreiberssdorf, 293.
Lewtenbritz, Hans, 212.
Leype, mkf., 310.
Leype, hincke hlawatz von der, 158.
Leyser, 415.
Lichtenberg, d., 110. 147. 188. 203. 207.
Liebenstein, Heinrich vom, 384.
Liebenthal, kloster zu, 336. 350.
Liegnitz (legnitz, legnitcz, lignitz), st., 72. 88. 89. 272. 273. 274. 369. 384. 452.
- - die von, 384.
- - Friedrich I., herzog von, 412. 413.
- - Heintze Czedlitz, hauptm., 452.
- - Ludmilla, herzogin v., 56. 94. 452.
- - schöppen und richter von, 32.
Linda (lyndaw, lynde), d., 189. 196. 354.
Linz, st., 380.
Litthauen (lytten), l., 378.
Löbau (lobow, lobaw, loubaw, lobe), 5. 36. 55. 89. 92. 96. 111. 120. 128. 139. 149. 151. 289. 296. 338. 339. 375. 376. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 413.
- - die von, 3. 118. 214. 293. 312.
Lorentz, kannengiesser, 73.
Lorenzdorf (lorentzendorff), d., 340.
Löwenberg (lewenberg), st., 105. 356. 358. 452.
Luckau (loccaw, loccow), st., 104. 106.
Ludwig, könig, 394.
- - licentiat, 399.
Ludwigsdorf (lodwigsdorff) d., 107. 364.
Lunitz (luntze), in G., 5.
- - teich, damm u. brücke bei derselben, 385.
Luxemburg (lützenburg, luczenburgk), 4. 38. 322. 327. 339. 400.

M.

Magdeburg (Magdeburgk), 10. 28.
- - der bischof zu, 105.
- - die schöppen, 23. 24. 26. 28. 29. 32. 399. 403.
Mahomet, türkischer kaiser, 389.
Mähren, 336. 405. 446. 449.
- - (Mehren, merhern, marherern), markgr. zu, 4, 310. 322. 323. 337. 339. 352. 400.
- - Matthias, markgraf v., 35. 36. 38.
Maintz (Mentz), st., 214.
Manlius, 416.
Margaretha, herzogin zu Teschen, 45.
- - zu Grossglogau, 45.
Mariena, dr. Caspar, 257. 264. 266. 268. 346.
Marienstern, äbtissin von, 5.
- - kloster, 16. 352. 382. 383. 405.
Markersdorf, 110. 188. 382. 383.
Martin, glöckner z. G., 261. 265.
Martinswand, 410.
Matthias, könig von Ungarn und Böhmen u. herzog v. Oesterreich, 4. 7. 20. 34. 35. 38. 59. 61. 63. 65. 67. 68. 72. 77. 84. 89. 91. 93. 95. 96. 103. 128. 145. 149. 153. 210. 214. 277. 291. 309. 311. 312. 317. 318. 333. 334. 336. 337. 353. 355. 361. 376. 383. 396. 398. 400. 403. 404. 406. 411. 412. 413. 418. 421. 424. 425. 427. 435. 439. 446. 447. 449. 450.
- - markgr. zu Mähren, 35.
- - rathsfreund, 20.
Maxen, Leonhard, 55. 413.
- - Merten (v. Gradiss) hauptm., 54. 58. 108. 118. 149. 150. 151. 152. 286. 305. 372. 415.
Maximilian, röm. könig, 39. 44. 333. 334. 389. 410.
Meissen, d. land, 76. 77. 78. 79. 219. 223. 228. 242. 243. 351. 369. 444. 445. 449.
- - die fürsten v., 105. 106. 358.
- - Georg, herz. v., 264.

Meissen, Johann, bischof v., 215. 235. 264. 265. 267. 268. 269. 270. 274. 348. 349. 356. 436. 439. 440. 444.
- - markgraf v., 23. 26. 31. 45. 74. 290.
- - Otto d. reiche, markgr. v., 405.
Meister, 400.
Meltzer, Bernhardinus, bürgerm., 49. 449.
- - - - - unterstadtschreiber, 278. 279.
Mennig, mgr.. 425.
Mermaln, männer von, 386.
Messenschloer, Heinrich, 368.
Methodius, 410.
Metzenrade, hauptm. Hans v., 118. 189. 190. 193. 192. 286. 413.
Meussebach, Lypman von, 358.
Meuselwitz, d., 379.
Meyhe, Hans, 154. 287. 263. 321. 344. 348.
Michel, Mathes, 212.
Michelsberg, edler von, 181.
Mole, die, 325.
Molitor, Johannes, 262.
Mönch, Michel, 437.
Mönchskirche in G., 365. 453.
Morinensis dioecesis, 39.
Mosterich, d., 134.
Mückenhain, d., 386.
Mühldorf, d., 406.
Mulde, fl., 405.
Müller, 437.
Münsterberg (monsterberg), 102. 103. 105.
- - Gyndersich, herz. v., 414.
- - Hynko, von, 91. 450.
Mylssdorff, d., 188.

N.

Naschwitze, Christian, 349. 350.
- - Christoph, 336.
Nassmerhowa, Procop, (Procopa), 327.
Naümburg (nawmberg) am bober, st., verk. den herrn von Meissen 45.
Nawenstad, st., 85.
Nechaw, d., 188.
Neisse, st., 311. 440. 452.
- - die, fl., (neysse) 141. 142. 411.
Neissbadestube in G., 385.
Neissgasse in G., 5. 360.
Neisshospital in G., 400.
Neissthor in G., 385.
Neuhof, 415.
Neumarkt in G., 6.
Neustadt, st., 334. 356.
Neutzeche (neue innung), 318. 319.
Neuzelle, kl., 405.
Newdorf, d., 188.
Neyther, bischof zu, 274.
Niavis (schnefogel) Paul, stadtschreiber in Zittau, 426.
Nickel, bürger, 27.
Nikolaikirche in G., 279. 446.
Nicolaikirchhof in G., 445.
Nicolaithor (Niclussth., Sandth.), 234. 235.
Nieda (Nehde, Nydaw), d., 189. 347. 349. 350.
Niedergurig. d., 413.
Niederlausitz, 8. 100. 104. 105. 107. 311. 377. 395. 405.
Niederschlesien, 84. 149.
Nitsche, Christian, 411.
Nitzke, stadtschreiber v. Zittau, 117. 154. 187.
Nonnengasse in G., 6. 390. 399.
Nossen, 403.
Nostitz, Caspar v., 388. 416.
- - Georg v., 382.
- - Hans v., z. Ullersdorf, †117. 193. 194. 195.
- - Nickel v., z. Rudelsdorf, 117.
- - Otto v., zu Gotthe, 282.
Nürnberg (nurenbergk), st., 440.
- - Johann, burggraf v., 21.
Nuterinus, bischof, 266. 271.
Nyssmann, Mgr. Conrad, stadtschreib. in G., 113. 154. 187. 218. 262. 263. 273. 321. 344. 348. 386. 405. 432. 441. 449.

O.

Oberlausitz (oberlawsitz, obirnlausitz, obirlusatz, vberlausitz, capitalis lusacie, superior lusaciae, obirlusatz), markgrafthum, 3. 68. 82. 84. 87. 88. 89. 92. 95. 96. 97. 105. 127. 129. 149. 154. 159. 163. 165.

Oberlausitz, 166. 171. 176. 293. 296. 297. 300. 336. 337. 343. 352. 394. 395. 405. 406. 411. 415. 418. 435. 444. 446. 449. 452.
Oberrudelsdorf, d., 413.
Oderbrücke gebaut, 53.
Oesterreich (osterreich), herzog v., 4. 38.
- - die lande, 56. 447.
Ofen (Ofenn, offen), st., 149. 154. 189. 208. 275. 281. 326. 334. 335. 377. 402.
Olmütz (olmutz, olmitz, vlmutz), 300. 301. 310. 312. 333. 446. 447. 449.
- - Cyrillus, bischof v., 410.
- - friede zu, 449.
Olmützer, Hans, 360.
Olsnitz (s. Alsnitz), 56. 423.
Oppeln (oppiln), 103. 330.
- - die fürsten von, 108.
Oppol, herr, 328.
Ortenburg, die, 406. 407. 413.
Oschatz (Oschitz), d., 76. 77. 78. 79. 80.
Osterland, 405.
Ostritz (Ostrys, Ostriss), st., 347.
- - die von, 432.
Otto, Pius, mrkgr. v. Brandenburg, 395.
- der reiche, markgr. in Meissen, 405.
Ottocar, könig v. Böhmen, 395.
Oywin, die väter vom, 5.

P.

Panewitz, Hans, 386.
Parina, Nicolaus de, 441.
Paterssan, 333.
Paul, meister, tischler in G., 360.
- (II.) Pabst, 446.
Pawsslaw, Caspar, 441.
Pelzel, 450.
Penzig (pentzk, pentzig, pentzgk, pentigk), d., 8. 54. 55. 108. 110. 111. 112. 114. 188. 199. 200. 201. 202. 213. 214. 346. 347. 360. 410. 452.
- - vom rath z. G. gek., 357.
- - die von, 200. 346. 347.
- - Balthasar von, 201. 257.
- - Georg vom, 346. 347.
- - Hans d. äl. } vom, 117. 201.
- - - d. j. } 346.
Penzig, Luther (lewther) vom, 201. 346. 357.
Peschel, Peter, zimmermann, 46.
Peter, Fleischer, 82, 83.
- - meister, tischler, 360.
Petersgasse in G., 416.
Peterskirche in Bautzen, 416.
- - in Görlitz, 46. 220. 279. 348. 410. 411. 434. 438. 439. 445.
Petzenie (peczenie, petzenka,), Alexander, 328. 329. 332.
Pfaffendorf (beym Lauban), 118.
Pfarrer (pfarher) zu G., 7. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 232. 233. 234. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 402. 442. 443. 445. s. instruction. 442.
- - 1. evangelischer in G., 446.
- - neuer, Pawsla, Caspar, 279. 280. 441.
Pfarrhof (pfarhouff, pfarre), in G., 109. 217. 220. 228. 229. 230. 231. 232. 260. 262. 265. 266. 268. 269. 270. 273. 274. 277. 279. 280. 281. 416. 438. 443. 445.
Pfennige, Görlitzer, 372. 375.
Pflug, Dr. Siegismund, 215.
- Heinze, 407.
Pfluger, Conrad, werkm. der stadt, 46.
Pflugschar, 385.
Pfoel, Dekan in Bautzen, 437.
Pforte, die, in G., 235.
Philipp, herzog, 40.
Pirna, (pyrnaw, pirn), st., 80. 83.
Planckenstein, v., 180.
Podiebrad, st. (Podiebradt), 327. 328. 329. 330.
- - Georg, könig v. Böhmen, 411. 415. 450. (s. unter Georg).
- - Horzirhkone von, 180.
- - Hynke von, 414.
Podwinnsky, 327. 329. 330. 331. 332. 450.

Polen, (polan), 27. 77. 78. 79. 122. 158. 159. 414. 446.
- - die (poloni), 134. 170.
- - Kasimir, könig v., 25.
- - könig, 378.
Polkwitz, st., 45. 64.
Pommern (pomern) Johann, herz. z., 21.
Posen (possen), st., 359.
- - die von (possnaw), 27.
- - schöppen zu, 23.
Prag, st., 158. 164. 310. 322. 323. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 355. 360. 369. 374. 408. 412. 416. 422. 423. 426. 428. 432. 450.
- burggraf in. 355.
- neustadt, 332.
- schloss zu, 11. 13. 38.
Pressburg, st., 338.
Preytenberg, berg, 181.
Priebus, st., 74. 75. 415.
- - verk. den hrn. v. Meissen, 45.
Priesterschaft z. G., 217. 222. 223. 224. 225. 228. 230. 231. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 242. 250. 251. 252. 253. 254. 256. 257. 259. 261. 262. 265. 266. 281. 402. 437. 438. 448.
Prokusch (proxschi, prokisch), Andreas, 235, 239. 448.
Przimko, herz. v. Teschen, 63.
Puntzer mit dem krummen fusse, (mit dem kromen fusse), 119.
Pytel, der, aus altst. Prag, 331.

Q.

Queiss, fl., 77. 78. 79.

R.

Rabenau, gebr. von, 386. 387. 388.
Rademarkt in G., 6. 352.
Radmeritz, (Radenbritz), d., 13. 14. 110. 189. 190. 191. 192. 193. 315. 322. 324. 355. 450.
Rassel, 346.
Raysek, der, 332.
Rawden, 194. 284. 406.
Rawssendorf, Christoph, 341.
- - Cuntz, 341.
- - Eriedrich, 389.
Rechenberg, Caspar. 389.
Reichenbach, mktf., 348. 374. 378.
- - Hans von, 355. 452.
Reichnawer, Oswald, 239. 252. 261. 264.
Regensburg, st., 214.
Reinersdorf, Caspar v., 383.
Renfftel, Andreas, 34.
Rengersdorf, d., 110. 189.
- - Alischer v., 236.
- - Caspar v., 197.
Rerig, Peter, 117.
Reudnitz, schl., 413.
Regnitsch, Andreas, 35.
Richter, 417.
Riessau, d., 406.
Riessig, 282.
Ritschen, d., 386. 388.
Röhrkasten, d. steinerne an der neissgasse, 360.
Roll, 181.
Rom, (Rohme), st., 44. 121. 123. 263. 264. 266. 267. 269. 270. 271. 272. 274. 275. 276. 277. 362. 402. 440. 441. 446.
Römischer könig, 336.
Ronnenberg, Cristoff, 361.
Rosel, Georg, 427.
Rossmarkt z. Prag, 332.
Rossmole, schloss, 97.
Rosswyn, Joh., pfarrer, 269.
Rotbart, (Rupertus), 445. 446.
Rothe, Georg, 393. 411.
Röthel, Simon, Franciscanerbr. 399.
Rothenburg, (Rotenberg), d., brennt aus, 45. 121. 125. 174.
Rückersdorf, d., 359.
Rügen, (Rugen), Joh. fürst. v., 21.
Ruprecht, Bartel, 449.

S.

Sachsen, 76. 77. 78. 79. 399. 414. 445.
- - Albrecht, herzog z., 23.
- - die fürsten v., 286. 288. 295. 358.
- - Georg, herzog z., 9. 22. 369. 370.
Sagan, (Sagen u. Sagann), st., brennt aus, 44. 45.
- - wird den herrn v. Meissen verk. 45.
- - 75. 359. 411. 412.

Sagan, die fürsten v., 65. 438.
- - Hans, herzog v., 411. 412.
Salomonsbrunnen, (Salmenborn), 6. 399. 400.
Salomonsgasse, 400.
Saltza, Opitz v., z. Schreybersdorf, 147. 211. 212.
Salzstreit, 283.
Sauermann, Friedrich, 440.
Scheit, Peter Mag., 279. 280. 439.
Scheitmoller, Joh. Mag., 262. 266. 269. 273 279. 342.
Schellenberg, Joh. v., kanzler, 8. 9. 324. 374.
Scheller, bürgerm. z. G., 46. 235. 321.
Schleiffe, 117.
Schleinitz, d., 387.
Schlesien, (Sleziенn, Slezie, Slezia, Schlezie, Slesien), 78. 79. 82. 90. 91. 94. 97. 102. 107. 129. 134. 146. 153. 162. 165. 166. 176. 181. 184. 194. 288. 291. 300. 311. 316. 322. 325. 336. 356. 371. 406. 414. 446. 447. 449.
- - ober- und nieder-, (obir und nyder), 84. 85. 86. 88. 90.
- - die bewohner v., (Silesii), 101. 170.
- - herzog v., 4. 337. 339. 400.
Schmachlied auf d. sechsstädte, 433.
Schmid, Hans, verw. d. petersk. und schöppe z. G., 46. 49. 261.
Schmiedeberg, (Smedeberg), st., 34.
Schmiedemittel z. G., 318. 319.
Schmiedt, (Faber), Martin, 441. 442. 443. 445. 446.
Schmyrsitzky, Gyndersich, 134. 170. 421.
Schneider, Jocoff, 283.
- - Nickel., 143.
- - Valentin, 409. 432.
Schneidermittel z. G. 319.
Schober, Melchior, (Melcher), 411.
- - Paul, 406.
Schoff, Gotsche, 415.
- - Hans 415.
Schönau, d., (Schone vffem eigen), 189.
Schönberg, d., 144. 177. 189. 327. 413. 414.
- - Hans von, 215.
Schönbrunn, d., (schonborn), 108. 110. 189. 202. 425.
Schönfelder, 405.
Schremnitz, 389.
Schreybersdorf, Albrecht, hauptmann z. Bautzen, 54. 118. 207. 209. 210. 211. 213. 278. 345. 373. 374. 375. 386. 413.
Schueffel, Wenceslaus, prediger, 239. 250. 264.
Schule, die, z. Görlitz, 46. 47. 111.
Schüler, die von, 143. 218. 280.
Schulmeister, 216. 218. 226.
Schustermittel, z. G., 318. 319.
Schützenhayn, (schutzenhayn), d., 189.
Schwaben, 447.
Schwalm, Mathes, 261.
Schwartze, (Suarz), Michel, sendbote, 113. 278. 386. 427.
Schweidnitz, (Sweydenitz, Swednicz), 71. 73. 84. 87. 127. 129. 149. 154. 194. 288. 291.
- - Bolko, herzog v., 415.
- - die von, 302.
- - rath z., 452.
Schwiebus, (Swebuss, Swebus, Swebussen, Swebussyn), st, 45. 65. 98. 100. 101. 103. 104.
Schobe, (Swob, Swobe), Adam, 21. 22. 54. 55. 383. 384. 385. 405. 413.
Schoffheym, doct., 230. 233. 277. 435.
- - Jheronimus, 435. 436. 439. 440. 441.
Scultetus, Bartholom., 395. 416. 417. 422. 423. 428. 432. 442. 443. 446. 449.
- - Bernhard, dr., (†), 276. 240. 441.
- - Johann, pfarrer, 269. 380.
- - Marcus, dr., 215.
Schyncke, procop., 449.
- - Stephan, 261.
Sechsstädte, die, u. ihr Gebiet, (sechs Stethe), 3. 12. 53. 68 92. 95. 105. 193. 310. 337. 338. 345. 354. 381. 393. 398. 402. 406. 412. 413. 416. 417.
See, d., 409.
Seidenberg, d., 360. 407. 414.
Seidenhafft, doct., 344.

Senfteleber, 409.
Sercha, (Seriche, Serichen), d., 109. 189. 193. 194. 195.
- - Kaspar v., 109.
Seyfersdorf, d., 110. 189.
Siegismund, römischer kaiser, könig von Ungarn und Böhmen, 51. 76. 126. 137. 160. 176. 182. 238. 398. 401. 422.
Siegismundina, 238.
Silvester, 328. 329. 331. 332.
Sirupus, 182.
Slogkwerder, Wolfgang, 239.
Sohra, d, (soraw., sohre), 104. 189. 256.
- - Kaspar v., 110.
Spittal, (spittel), in G., 143.
Sporn, Albrecht, 54. 342. 364. 365. 366. 405.
Spottlieder „auf den zittischen Kuhhandel," IV. L., 428 ff. - 433.
Sprehe, d., 107. 387.
Spremberg, st., 104. 355.
- - Hans, 383.
Sprottau, (Sprottaw, Sprotte, Sprottow), st., 45. 54. 55. 56. 57. 60. 64. 89. 90. 96. 100. 103. 293. 303. 340. 357. 358.
Sskworzetzky, Joh., 328.
Stadtmauer in G., 141. 229. 352.
Stain, Georg vom, herr zu Tzossen, vogt d. Oberlausitz u. s. w. u. s. w., (Stayn, Stein, Steyn, Steynn, Georg de lapide), 4. 7. 10. 11. 14. 16. 17. 21. 34. 35. 38. 57. 61. 62. 63. 67. 69. 70. 71. 82 83. 84. 93. 97. 105. 106. 107. 111. 117. 118. 127. 129. 140. 146. 148. 149. 153. 154. 162. 165. 166. 176. 179. 182. 184. 187. 192. 194. 200. 244. 257. 284. 285. 286. 288. 289. 290. 291. 294. 295. 296. 303. 304. 305. 309. 310. 313. 324. 325. 333. 340. 362. 373. 404. 405. 406 413. 421. 447. 449. 450.
Stephan, (Steffan), graf, 333.
Stettin, st., herr zu, 21.
Steinau, (Steynaw) st., 193. 194 284. 406.
Steinbeck, 414.
Steinberg, 390.
Stenzel, 404.
Steube (Stewber) Heinrich, 230. 434. 435.
Steutrsch, Edler v., 101.
Steynichen, Baltzer, 291. 292. 446. 447. 448. 449.
Steynichinn, Anna, 290.
Stolpen (Stolpenn), schl., 80. 215. 242. 245. 246. 260. 263. 264. 269. 281. 349. 440.
- - Official v., 251.
Stossemann, Dr. Joh., 435.
Straubinger, Dr. Oswald, 275. 276. 440.
Striegau (Striegen), st., 451. 452.
Strziezek, hassek, 328.
Stuhlweissenburg (alba regalis), st., 7. 210. 334. 336. 353. 405. 469.
Stumpf, lorenz, kanzleischreiber, 32.
Suevus, Paul, 406.
Sutoris, brud. Petrus, 399.
Symon, Andreas, 439. 441.
- - pfarrer zu Zodel, 256. 257.

T.

Talkenberg, Christoph (uffem dywen), 56. 57. 204. 317. 346. 389. 413.
Taschen, Merten, 109. 110.
Taubenhain, Dr. Joh., 215. 242. 265. 267.
Tauchritz (taucheryss, taucheriss), d., 110. 143. 189. 193. 194.
- - pfarrer zu, 197.
Teich, schwarzer, in d. görlitzer heide, 379.
Teiche, klage wegen derselben, 140. 141.
Tempelhouff, Symon, 273.
Teschen, fräulein v., 64. 66.
Teschner, Hans, 433.
Tetczel, Eckart, freischöppe, 73.
Tetschen (tetzen, tetschin, tetschenn), schl., 277. 337. 338. 343. 345. 346. 347. 384. 451.
- - Johann v., 132.
- - Siegmund v., advoc., 8. 180. 204. 206. 277.
Tettau (thettaw, thetaw) Wilhelm v., feldhauptmann, 52. 53. 54. 57. 58. 59. 60. 86. 88. 90. 100. 303.
Teufel, Blasius, meister, 360.

Theolonius, 183.
Thor, d. Bautzner in Z., 212.
- b. heil. creutz in G., 235. 263.
- u. lieb. frauen in G., 212.
- d. Reichenbacher in G., 352.
Thorn, st., 382.
Thüringen (Doringen), 76. 77. 78. 79.
- - Albrecht, landgraf in, 23. 26. 31. 45. 74. 290.
Tobitschau (Towatschaw), h. v., 326. 327. 330. 331. 332.
Todtengräberthor (thotengr.) in G., 235.
Topfhaus in G., 6.
Töpferberg (topperberg) in G., 54.
Torgau (Torgaw), st., 75.
Tornacensis dioecesis, 39.
Triebel, st., 415.
Troitzschendorf (Troschendorf), d., 188.
Tschammer, Ernst v., 414.
Tschirnhaus, v., 405.
- - Bernhard, v., 36. 37. 38. 407.
- - Fabian, v., 36. 37. 38. 354. 361. 408.
- - Michael, v., 408.
- - Nickel, v., 360. 407. 408. 409.
Tschochau, schl., 416.
Tuchmachermittel in Bautzen, 373.
- - in Görlitz, 319. 352.
Türken, die, (thurcken), 309. 447.
- - Kaiser, der, 388.
Tymendorf, d., 189.
Tyrncko, 105. 107.
Tzechen, fleischer, 227.
Tzeckel, Jocoff, 333.
Tzeideler, Peter, 283.
Tzolner, Georg, 295.
Tzossen, 127. 129. 284. 288. 291.
Tzulouffl, schl., 102.

U.

Uhostrzihoma, 326.
Ullersdorf, (ulerssdorf), d., 110. 156. 189. 193. 386.
- - die von, 387. 388.
Ungarn, königreich, 69. 127. 129. 206. 336. 337. 406. 426.
- - könig v., 4. 12. 38. 52. 61. 62. 192. 277. 309. 310. 311. 326. 327. 329. 330. 331. 334. 401. 411. 418. 421. 450.
Urban aus Lauban, 47.
Usmannsdorf, d., 387.
Uthman, Donat, 269.

V.

Valentin, Stadtschr. v. Bautzen, 293.
- - pfarrer zu Sohre, 256. 257.
Venedig, (Venedigen), st., 220.
Virling, (firlingk, virlingk. bierling), 15. 19. 404. 405.
Vitzthum, (Vytzthum), Georg v., 315.
Volmer, Hans gen. v. Cweren d. röm. reichs, d. herrn z. Hessen u. Waldeck, freigraf zum Freienhagen, 73.
Volmsteyn, freistuhl z. 366.
Vogl, Niclass, 382.
Vogt, Georg, M., 263. 266. 269. 273. 279. 344. 432.
Vulprecht, Francisc. Guardian, 399.

W.

Wagner, bautzner Chronik, 395.
Waldau, Peter, 405.
Walther auf dem Eckersberge, 212.
Waradein, Joh., Bischof v., (s. Johann), 333. 406.
Wartenberg an der Oder, st., 100.
- - Johann v., 423.
- - Siegmund v., Vogt in der Lausitz, (s. unter Tetschen), 205. 206. 337. 338. 340. 345. 346. 347. 350. 352. 354. 355. 361. 369. 370. 373. 374. 375. 377. 381. 384. 386. 418. 451.
Waydhouen, Feld z., 324.
Waynman, Georg, Prediger z. G., 252.
Weber, Caspar, 432.
Wegenteygk, Matthias, 361.
Weigsdorf, d., 117.
Weinart, 395, 423.
Weinberg b. Görlitz, 205.
- - b. Horke, 386.
Weinkeller, 362.
Weinstube in G., 318.
Weisse, Fritsch, 34.
- - Hans, 383.
Weisswasser, 408. 414.
Weithmesser,
Weitmulen, Behnisch v. d., 377. 384.
Weller, Nickel, 20. 21. 362. 363. 365. 367. 368. 369.

Wende, Cristoff, 202.
Wendeler, Hans, 283.
Wendischossig, d., 189. 204. 211. 212. 419. 420.
Wenscher, Hans, 269. 279.
Wenzel (I., Wenzeslaus, wentzlaw, wentzlowenn)!, röm. kaiser u. könig v. Böhmen, 120. 121. 123. 136. 138. 157. 158. 164. 273. 179. 382. 395. 403. 415. 416. 423.
Wesener, Nickel, 351.
Westfalen, 370.
Wiedebach, v., 360. 405. 407. 408. 409.
Wien (wienn, wienne, wyenn), st., 67. 68. 72. 91. 93. 94. 95. 309. 334. 380.
Wiesa (Wysse), d., 110. 189. 193.
Windisch Bele, d., 189.
Wladislaus (Jagello) könig v. Böhmen, Ungarn u. markgr. v. Mähren, 7. 8. 9. 36. 190. 201. 310. 318. 322. 323. (mordanschlag auf ihn) 333. (wird gekrönt), 334. 335. 336. 337. 339. 352. 354. 359. 361. 364. 373. 375. 378. 383. 396. 402. 404. 408. 411. 416. 426. 427. 424. 438. 446. 450.
Wolf, Johann (Hans wulff), 6.
- Lorenz, 80.
Wolfgang, ein goldschmidt, 341. 342.
Worbs, 411.
Wylke, d., 190.

Y.

Ypern, bürger zu, 39. 40.

Z.

Zapolia (zapolien), Stephan v., 182. 413.
Zdencko, Jaroslaus v., 412. 413.
Zelle (zcelle), abt zur, 16. 17. 18. 19. 344. 405.
Zips, Gr. von, 413.
Zittau (Syttaw, Sittaw, Zittaw, Zyttaw, Sittau, Syttavia), 5. 7. 35. 54. 89. 92. 96. 117. 121. 122. 123. 128. 129. 130. 140. 137. 145. 149. 151. 153. 156. 157. 158. 159. 166. 172. 174. 175. 180. 181. 187. 203. 208. 209. 211. 212. 287. 293. 305. 317. 331. 338. 339. 345. 350. 376. 393. 395. 396. 397. 398. 405. 411. 414. 415. 416. 418. 419. 422. 425. 446.
- - die von (Sitter, Sittawienses), 3. 18. 19. 113. 114. 115. 116. 119. 120. 121. 124. 125. 126. 132. 138. 139. 140. 141. 142. 144. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 157. 160. 161. 162. 164. 165. 173. 174. 175. 177. 179. 180. 181. 183. 184. 185. 197. 198. 199. 200. 203. 204. 205. 209. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 293. 305. 309. 312. 405. 416. 418. 420. 421. 423. 424. 425. 426. 432.
- - der rath zu, 350. 351.
Znob, Gindrzich, 328.
Zodel (czodel, tzodel), d., 188. 256. 257.
Zollern (tzoller), Gr. von, 105. 106.
Zub, Wilhelm, 328.
Züllichau (tzolch, czulch), st., 65.

ERRATA.

Seite 7 liess die seitenzahl 7 für 8.
- 39, z. 26 liess Gandensium f. Candesum.
- 59, nota 14. l. 16. november f. 15. nov.
- — - 25. l. 19. nov. f. 18. nov.
- 120, z. 27. l. einbrocht f. einarocht.
- 134, - 12. l. suste f. fuste.
- 268, - 33. l. rixis f. vixis.
- 272, - 9. u. 17. l. scolasticus f. stolasticus.
- 305, - 24. am rande l. 277b f. 277a.
- 325, - 36. l. achtbarn f. achtharn.
- 326, - 37. l. komen f. kowen.
- 409, - 7. v. u. l. 51 jar f. si jar.
- 424, - 17. v. u. l. Hass f. Floss.
- 452 l. die seitenzahl 452 f. 152.

Ausserdem sind in den erläuterungen zu den rathsannalen hier und da bei einigen hauptwörtern grosse anfangsbuchstaben stehen geblieben, für welche, in gemässheit des im ganzen werke befolgten systems der schreibung, kleine buchstaben zu setzen sind.

ERRATA.

Seite 7 lies die seitenzahl 7 für 8.
- 39, z. 26 lies G a n d e n s i u m f. Gaudesum.
- 59, nota 14. l. 16. n o v e m b e r f. 15. nov.
- - - 25. l. 19. n o v. f 18. nov.
- 120, z. 27. l. e i n b r o c h t f. einsrocht.
- 134, - 12. l. s u s t e f. luste.
- 268, - 33. l. r i x i s f. vixis.
- 272, - 9. u. 17. l. s c o l a s t i c u s f. stolasticus
- 305, - 24. am rande l. 277b f. 277a.
- 325, - 36. l. a c h t h a r n f. achtharn.
- 326, - 37. l. k o m e n f. kowen.
- 408, - 7. v. u. l. 51 j a r f. 51 jar.
- 424, - 17. v. o. l. H a s s f. Hoss.
- 432 l. die seitenzahl 432 f. 132.

Ausserdem sind in den erläuterungen zu den rathsannalen hier und da bei einigen hauptwörtern grosse anfangsbuchstaben stehen geblieben, für welche, in gemässheit des im ganzen werke befolgten systems der schreibung, kleine buchstaben zu setzen sind.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Haupt, Leopold, 1797-1883

Goerlitzer Rathsannalen aus den Jahren 1487 bis 1496. Mit Anmerkungen, Erlaeuterungen und einem Register

Görlitz 1841

Bor. 79 q-1/2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10013128-8